Supplem.

I. II. III. IV.

H. Un.
290
Suppl. 1–4

H. un. 290, Suppl. 1/4

<36631303470019

<36631303470019

Bayer. Staatsbibliothek

Hist. univ. g.

290

Huebner.

Semper aliqvid addas.

Johann Hübners,

RECTORIS zu S. JOHANNIS in Hamburg,

SUPPLEMENTA

Zu seinen

Historischen, Genealogischen und Geographischen Fragen.

Erster TOMUS,

über die Jahre

1708.
1709.
1710.
1711.

biß Ostern 1712.

Andere Auflage.

Bey Joh. Friedr. Gleditschens seel. Sohn
Buchhändlern in Leipzig, 172

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Johann Hübners
Erstes
SUPPLEMENT
Zu seinen
Historischen
und
Genealogischen,
Wie auch
Geographischen
Fragen,
So viel sich vom Anfang des Jahres
1708.
biß an die Leipziger Oster-Messe
1709.
Merckwürdiges zugetragen hat.

Leipzig,
Bey Joh. Friedrich Gleditschens seel. Soh-

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Staatsbibliothek

Geneigter Leser.

DAß die so genannten Politischen STUDIA einer täglichen Veränderung unterworffen sind, ist eine ausgemachte Sache: Und wer sich Bücher von dieser Gattung zulegen will, der muß sich nicht wundern, wenn ihm die Edition unter den Händen alt wird. Das beste Mittel ist nun freylich dieses, daß man das alte Exemplar wegschenckt, und sich allemahl die neuste Auflage zuleget. Weil aber dieses Expediens nicht allen anständig ist, so habe ich einen Versuch thun wollen, ob ich durch ein kurtzes SUPPLEMENT meiner Historischen Genealogischen, und Geographischen Bücher dieser Ungelegenheit abhelffen könte. In der Eintheilung habe ich den Historischen Fragen gefolget, und also stehen die Capitul nicht in der Politischen, sondern in der Methodischen Ordnung. Gleichwie aber

alle meine Sachen vor junge Leute geschrieben sind: also ist auch dieses Supplement nur den Anfängern in den Politischen Wissenschafften destiniret. Wird einer oder der andre getreue Informator diesen kurtzen Auszug aller Merckwürdigkeiten, so vom Anfange des 1708. biß an die Leipziger Oster-Messe des 1709. Jahres continuiret sind, mit seinen Untergebenen fleißig durchgehen: so will ich Bürge davor seyn, daß er in folgendem Jahre in der Politischen Conversation keine stumme Person wird agiren dürffen.

Dafern diese kurtze, aber gewiß mühsame Arbeit seine Liebhabers finden wird, so soll künfftig allemahl an der Leipziger Oster-Messe dergleichen Supplement zum Vorschein kommen. Geschrieben im Gymnasio zu Merseburg, an der Leipziger Oster-Messe 1709.

AUTOR.

SUPPLEMENT
Zum
Ersten Theile.
Vom Römischen Reiche.

I.
Vom Käyser.

Die jetzt regierende Käyserliche Majestät JOSEPHUS haben den 26. Jul. 1708. das 31. Jahr ihres Alters; und am 5. May das 4. Jahr ihrer Käyserlichen Regierung angetreten.

Von der Käyserlichen Gemahlin Mutter, Kindern, und Geschwistern muß unten das Capitul vom Hause Oesterreich nachgeschlagen werden.

II.
Vom Reichs-Tage.

Der Reichs-Tag zu Regenspurg, welcher albereit A. 1662. seinen Anfang genommen hat, ist in diesem Jahre beständig fortgesetzet worden.

Der Käyserliche Principal-Commissarius auf diesem Reichs-Tage ist bishero der Cardinal von LAMBERG, JOHANNES PHILIPPUS, Bischoff und Fürst zu Passau, gewesen. Die andern Gesandten sollen ein jedweder an seinem Orte specificiret werden.

III.

Von den Churfürsten des Reichs.

In diesem hohen Collegio sind in diesem Jahre nachfolgende höchst-merckwürdige Veränderungen vorgegangen.

Am 24. Jun. ward der Churfürst zu Pfaltz JOHANNES WILHELMUS mit der Ober-Pfaltz, und zugleich mit dem Ertz-Truchses-Amt belehnet, und also in dem Churfürsten-Collegio wiederum an die Stelle gesetzet, wo vorhero seine Vorfahren; seit hundert Jahren aber die Churfürsten zu Bayern gesessen haben. Der Pfältzische Gesandte war, der Grafe von Diamant-Stein: das andere suche man im Capitul von der Pfaltz.

Am 7. Sept. wurde zu Regenspurg der König in Böhmen, welches der ietzt regierende Käyser JOSEPHUS selber ist, in das Churfürsten-Collegium readmittiret: Denn obgleich die Könige in Böhmen jederzeit Churfürsten des Reichs gewesen sind, so haben sie doch

doch viel Secula dahero weder ad Comitia noch ad onera imperii concurriret. Der Böhmische Gesandte war erstlich der Grafe Kinsky, darnach kam der Grafe von Wratislaw an seine Stelle. Das andere suche man im Capitul von Böhmen.

Eben denselben 7. Sept. ward endlich auch der Churfürst zu Hannover GEORGIUS LUDOVICUS, solennissime in das Churfürsten-Collegium auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg introduciret, nachdem über diesem Wercke gantzer achtzehn Jahr war gearbeitet worden. Der Churfürstliche Gesandte war der Baron von Limbach. Das andere suche man im Capitul von Braunschweig-Lüneburg.

IV.
Von der Reichs-Armee.

Die Reichs-Armee am Ober-Rhein-Strom ist dieses Jahr von dem Churfürsten zu Hannover commandiret worden. Es ist aber der Krieg in dieser Gegend mehr defensivè als offensivè geführet worden, weil so wohl die Deutschen als die Frantzosen ihre meiste Force in den Niederlanden gebrauchet haben.

V.
Vom Cammer-Gerichte.

Die Visitation des Cammer-Gerichtes zu Wetzlar ist das gantze Jahr hindurch mit grossem Eyfer fortgesetzet worden. Der Käyserliche Principal-Commissarius, der die gantze Untersuchung dirigiret, ist der Gefürstete Abt von Kempten aus Schwaben.

VI.

Vom Reichs-Hoff-Rathe.

Der Præsidente vom Reichs-Hoff-Rathe zu Wien, WOLFGANG Graf von Oettingen, starb den 9. Oct. 1708. im 79. Jahr seines Alters; und diese hohe Stelle hat nach diesem eine geraume Zeit vaciret.

VII.

Käyserliche hohe Generalität.

In diesem 1708. Jahre haben commandiret:

Printz EUGENIUS von Savoyen, in den Niederlanden.

Der Grafe Wilh. Joh. Andreas von DAUN, in Italien.

Der Grafe Guido von STAHRENBERG, in Spanien.

Der Grafe Sibertus von HEISTER. in Ungarn.

Der Grafe von KRIECHBAUM, in

Sie-

Siebenbürgen an statt des Grafens von RABUTIN, der nach Italien gehen muste.

Printz Philippus von DARMSTADT, im Neapolitanischen.

VIII.

Käyserliche Gesandten.

Der Marquis de PRIE, ein Savoyer, war als ein Käyserlicher Plenipotentiarius zu Rom.

Der Graf von GALLASCH, aus Böhmen, war in Holland und Engeland.

Der Graf von KUFSTEIN, solte numehro nach Engeland gehen.

Der Fürst HERCOLANI, ein Neapolitaner, hat sich als Ambassadeur zu Venedig aufgehalten.

Der Grafe von TRAUTMANNSDORF, ist bey den Schweitzern gewesen.

Der Grafe von SCHOENBORN, ein Bruder des Reichs-Vice-Cantzlers, war zu Hamburg im Nieder-Sächsischen Creise.

Die Grafen von WRATISLAW und SINTZENDORF, haben die Schlesische Religions-Sache mit dem Schwedischen Baron von Strahlenheim tractiret.

XI.

Fremde Gesandten am Käyserl. Hofe.

Der Ertz-Bischoff von Nazareth JULIUS PIAZZA, war der Päbstliche Nuncius.

Der Grafe von VILLARMAIOR, war Ambassadeur des Königs in Portugall.

Der Herr MEDOWS war Gesandter der Königin von Groß-Britannien.

Der Baron BARTHOLDI vom Könige in Preussen.

Der Grafe von WACKERBART und der Hoffrath SELIGMANN im Nahmen Königs Augusti.

Der Herr von URBIG von wegen des Czaars in Moscau.

Der Herr DOLFINO, und nach ihm der Herr TIEPOLI, im Nahmen der Republic Venedig.

Der Grafe von DIAMANTSTEIN, vom Churfürsten zu Pfaltz.

Der Grafe von MELLAREDE vom Hertzoge zu Savoyen.

Das II. Capitel vom Türckischen Reiche.

I. Vom Käyserlichen Hause.

Der heutige Türckische Käyser ACHMETH III. hat

III. hat im Septemb. das sechste Jahr seiner Regierung angetreten.

Seine beyden Printzen, MURATH und SELIM, sind in diesem Jahre beyde an der hinfallenden Seuche gestorben.

MURATH war gebohren im Dec. 1705. und starb 1. April. 1708.

SELIM war gebohren im Sept. 1707. und starb 4. May 1708.

Zum Ausgange dieses Jahrs ist auch die eintzige Printzeßin Tochter, deren Nahmen nicht bekannt ist, gestorben.

Der Sultan hat sich diese Todes-Fälle so zu Gemüthe gezogen, daß er fast in eine tödliche Kranckheit darüber gefallen wäre.

Es hat aber in eben diesem Jahre eine andre Sultanin wiederum einen Printz gebohren, dessen Nahmen nicht ist gemeldet worden.

Ingleichen hat noch eine Sultanin auf einmahl zwey Printzeßinnen zur Welt gebracht.

Aus dieser neuesten Nachricht wird man in dem Genealogischen Wercke die 33. Tabelle gar leichte suppliren können.

II.

Von andern Dingen.

Der Frantzösische Abgesandte war der Marquis de FERIOL, und der Groß-Sultan hat

hingegen einen AGA nach Franckreich geschickt: weil nun dieser Aga nicht recht in Franckreich ist tractiret worden, so ist auch der Frantzösische Ambassadeur am Türckischen Hofe in grosse Disgrace gerathen. Der Venetianische Gesandte aber hieß MOCENIGO.

Es ist in diesem Jahre auch ein grosser Brand zu Constantinople gewesen, welcher 80. grosse Palläste und 1000. gemeine Häuser ruiniret hat.

Die Armenischen Christen sind zum Anfange dieses Jahres gar sehr verfolget, und viele von ihnen hingerichtet worden. Sie haben selber Gelegenheit darzu gegeben, weil sich viele von ihnen unter den Gehorsam des Römischen Stuhles begeben haben, welches die Türcken nicht leiden wollen.

Zum Andern Theile.

Das I. Capitel. Von Spanien.

I.

Man muß in diesem Capitul den Carolinischen Hof zu BARCELONA; und den Philippinischen Hof zu MADRIT wohl von einander unterscheiden.

II.
Von Carl dem Dritten.

Der rechtmäßige König CAROLUS III. aus dem Hause Oesterreich, hat beständig zu Barcelona residiret, und ist am 1. Oct. 1708. ins 24. Jahr seines Alters getreten.

Der Pabst Clemens XI. ist endlich durch den Vergleich am 15. Jan. 1709. genöthiget worden, diesen Carolum vor einen König zu agnosciren.

Eine gewisse Congregation von 15. Cardinälen solte es ausmachen, was vor Formalien darbey solten gebrauchet werden; allein es haben dieselben die Sache dem Päbstlichen Gutbefinden gäntzlich anheim gestellt.

III.
Von König Carls Vermählung.

Diese neue Königin heist ELISABETHA CHRISTINA, gebohren 28. Aug. 1691. und gieng also damahls in das 18. Jahr ihres Alters.

Ihr Herr Vater ist LUDOVICUS RUDOLPHUS, Hertzog zu Braunschweig-Blanckenburg, ein Bruder des Erb-Printzen nachgehends aber regierenden Hertzogs zu Wolffenbüttel.

Ihre Frau Mutter ist CHRISTINE

LOUISE, eine gebohrne Fürstin von Oettingen.

Der Groß-Herr Vater aber war der damals regierende Hertzog ANTONIUS ULRICUS zu Wolffenbüttel.

Diese Princeßin bekannte sich schon A. 1707. den 1. Mäy zu Bamberg zur Römisch-Catholischen Religion, und begab sich darauf zu der verwittibten Käyserin nach Wien.

Den 16. Oct. 1707. ward sie zwar vor eine Königliche Braut erkläret: aber die Copulation erfolgte erst den 23. Apr. 1708. in der Kirche zu Maria-Hirtzing, nicht weit von Closter-Neuburg.

Die Stelle des Bräutigams vertrate Käyserliche Majestät selbst: und die Trauungs-Ceremonien wurden durch den Cardinal von Sachsen-Zeitz verrichtet.

Den 23. Apr. gieng die Reise mit einer Suite von 350. Personen fort, und den 5. May embrassirte sie ihre leibliche Frau Mutter zu guter letzt zu Alt-Oettingen in Bäyerlande.

Den 11. Jun. arrivirte sie zu Meiland in Italien, und den 13. Jul. gieng sie zu Piedro d'Arena bey Genua zu Schiffe, allwo sie der Admirante, Grafe von Cardona, gleichsam in Empfang nahm.

Von

Von Wien bis nach Genua wurde sie von dem Bischoffe zu Osnabrugg, aus dem Hause Lothringen, der nachgehends Churfürst zu Trier worden ist, begleitet.

Sie segelte darauf mit einer Engeländischen Esquadre nach Catalonien, stieg den 25. Jul. zu MATARO an das Land; und hierauf ward am 1. Aug. das Beylager zu Barcelona vollzogen.

IV.

Von König Carls Bedienten.

Gleich am neuen Jahrs-Tage starb der Grafe Manuel Joachim von OROPESA, welcher der vornehmste Ministre am Hofe zu Barcelona war.

Von selbiger Zeit an hat der alte Hertzog Franciscus von MOLES diese Stelle bekleidet.

V.

Neue GRANDES am Hofe zu BARCELONA.

Sieben neue Grandes hat König CAROLUS in diesem Jahre creiret.

Der erste war Grafe Carolus von BORROMÆO, ein Meyländer, mit allen seinen De-

scendenten männliches und weibliches Geschlechtes.

Der andre der Grafe Wilhelmus Johannes Andreas von DAUN, ein Deutscher, damahliger Vice-Roy im Neapolitanischen, welcher nach diesem die Käyserlichen Trouppen in Italien commandiret hat.

Der dritte, der Printz Emanuel Mauritius von ELBOEUF aus dem Hause Lothringen.

Der vierdte, Don Franciscus Bernhardus de QUIROS, ein Spanier, und damahliger Plenipotentiarius in Holland, welcher nach diesem im Bade zu Acken am 19. Jan. 1709. gestorben ist.

Der fünffte, Der Grafe von STAMPA, ein Meiländer, vor seine Person.

Der sechste, der Hertzog von TELESA, aus dem Neapolitanischen, vor sich und seine Descendenten.

Der siebende, der Marquis de MOLES, aus dem Königreich Neapoli, ein Enckel des alten Hertzogs von Moles, vor sich und seine Nachkommen.

VI.

Gesandten vom Hofe zu Barcelona.

Königs Caroli Plenipotentiarius in Holland

land war Don Franciscus Bernhardus de QUIROS, welcher noch von dem Ryßwickischen Frieden her bekannt ist: derselbige gieng im Anfange des Jahres nach Acken ins Bad, und starb daselbst, wie bereits gemeldet.

Als Extraordinair-Envoyé ist der Grafe von ZINZERLING in Holland und in Engeland gewesen.

Nunmehro bekam auch der Meiländische Grafe *Ubertus de STAMPA* Ordre nach Lisabon zu gehen.

VII.

Fremde Gesandten zu Barcelona.

Der Engeländische Gesandte ist der Herr STANHOPE bisher gewesen.

Im Nahmen aber des Königs in Preussen ist der Baron von KNIPHAUSEN als Extraordinair-Envoyé zu Barcelona gewesen.

VIII.

Vom Hofe zu Madrit.

Der König PHILIPPUS V. aus dem Hause Anjou, hat am 19. Dec. das 26. Jahr angetreten.

Seine Gemahlin, die eine Tochter des Hertzogs von Savoyen ist, befand sich nunmehr zum andern mahl schwanger.

IX.

Vom Printz von Asturien.

Am 26. Augusti war dieses Printzgen ein Jahr alt.

Der Pabst hat vor ihm die geweiheten Windeln durch den Nuncium Palavicino überbringen lassen.

Auf bevorstehenden April 1709. solte diesem Printzen aller Orten gehuldiget werden, und wer ihn nicht vor den rechtmäßigen Erben der Spanischen Monarchie erkennet, den sollen die Geistlichen mit dem Banne zu paaren treiben.

Der Hertzog von MEDINA CELI soll künfftig sein Ober-Hofmeister; und der Abt von ALCALA sein Informator seyn.

X.

Staats-Bedienten zu Madrit.

Der gantze Hof zu Madrit ist eine geraume Zeit von zwey Personen dirigiret worden, denen die Spanier nicht sonderlich affectioniret sind.

Die erste ist Monſ. AMELOT, der ordentliche Ambassadeur des Königs in Franckreich, welcher vor etlichen Jahren das Unglücke hatte, daß sein ältester Sohn den jüngsten auf der Jagd vom Pferde schoß.

Die

Die andre ist die Princeßin von URSINI eine Witwe von 65. Jahren. Sie heist ANNA MARIA, und ist eigentlich aus dem Frantzösischen Hause de la TREMOUILLE entsprossen: sie wird aber insgemein nach ihrem gewesenen Gemahl genennet, welcher Flavius URSINI, Hertzog zu BRACCIANO im Neapolitanischen war. Sie war vor diesem mit dem Cardinal Portocarrero gar wohl bekannt, und numehr war sie Ober-Hofmeisterin bey Philippi Gemahlin. Man findet sie in meinem Genealogischen Wercke, auf der 328. Tabelle.

Auf Einrathen dieser zwey Personen ward im Octobr. das Tribunal de INCONFIDENCIA zu Madrit aufgerichtet, welches in fünff Personen bestund, und alle diejenigen verfolgete, welche in den Verdacht geriethen, als wenn sie mit der gegenwärtigen Regierung zu Madrit nicht wohl zufrieden wären.

Es sind aber nicht nur viel Spanier gar übel darauf zu sprechen: sondern es hat auch der Frantzösische Hertzog von ORLEANS, welcher bishero in Spanien commandiret hatte, sein Mißvergnügen gar sehr darüber bezeiget, und es schien, als wenn der Fall dieser beyden Statisten allbereit vor der Thüre wäre.

XI. N

XI.

Neue GRANDES zu Madrit.

Man hat in diesem Jahre nur von zwey Personen gehöret, welche Philippus V. zu dieser Würde erhoben hat.

Der erste war Printz Carolus Ludovicus Antonius von CHIMAY aus den Spanischen Niederlanden.

Der andere war der Printz von BERGHES aus den Niederlanden, welcher bey dem Churfürsten zu Bayern gar wohl gelitten war.

Im folgenden Febr. 1709. ist der dritte darzu kommen, nemlich der Printz SPINOLA aus Italien, welcher unter Philippi Armee Dienste thut.

XII.

Neue Ritter des güldenen Vliesses.

Ob König CAROLUS III. jemand in diesen Orden aufgenommen hat, ist mir unbewust: Am Hofe zu Madrit aber sind drey neue Ritter creiret worden.

Der erste war der Italiänische Printz PIO, ein Eydam des Marquis de los Balbazes, des damahligen Vice-Roy in Sicilien.

Der andere war der Grafe von MONASTE-

STEROLE, ein grosser Ministre des Churfürstens von Bayern.

Der dritte war der Siebenbürgische Fürst Franciscus Lepoldus RAGOCZI, welcher bißhero das Haupt der Malcontenten in Ungarn gewesen.

XIII.

Gesandten von Madrit.

Zu Rom hat Philippus zwey Ambassadeurs gehabt, nemlich den Hertzog von UZEDA. und den Hertzog von MONTELEONE.

Ambassadeur am Hofe des Königes in Franckreich ist der Hertzog von ALBA gewesen.

Zu Venedig hat der Fürst von S. BUONO; und in der Schweitz der Marquis von BERETTI residiret.

XIV.

Fremde Gesandten zu Madrit.

Seit dem der Pabst den Vergleich mit dem Käyser geschlossen hat, so ist dem Päbstlichen Nuncio Aquaviva der Hof verbothen worden.

Ein extraordinairer Nuncius, Nahmens Augustinus PALLAVICINI, wird mit den geweihten Windeln vor den Printz von Asturien nach Madrit gesendet.

Der Frantzösische Ambassadeur Mr. AMELOT ist allbereit oben genennet worden.

XV.

XV.
Vom Kriege in Catalonien.

Nach dem Königs Caroli Armee im vorigen Jahre durch die unglückselige Schlacht bey ALMANZA gar sehr war geschwächet worden, so musten die hohen Alliirten in diesem Jahre auf einen starcken Succurs bedacht seyn.

Es nahm derowegen die Königin von Engeland ohngefehr 10000. Mann Pfältzische und andere Trouppen in ihre Dienste; und am Käyserlichen Hofe wurden auch ohngefehr 6000. Mann darzu destiniret.

Alle diese Trouppen hatten bishero in Italien Dienste gethan, und konten also leichte über Genua nach Spanien transportiret werden: allwo sie auch deswegen desto angenehmer waren, weil es lauter Römisch-Catholische Völcker waren.

Dieser ansehnliche Succurs ward auf zweymahl übersetzet: Denn erstlich ward im Januario die meiste Infanterie, 7188. Mann starck, auf dem Genuesischen Ufer eingeschiffet; und die andern 6171. guten theils Cavallerie, wurden im Julio nachgehohlet.

Wie diese Trouppen angelanget waren, so wurde gemeldet, daß nunmehr die gantze Armee aus 12000. zu Fuße; 8000. zu Pferde,

11000. Land-Militz, und also zusammen aus 31000. Mann bestünde.

Der commandirende General war Grafe GUIDO von STARENBERG, welcher vor diesem dem Hause Oesterreich so wohl in Ungarn, als auch in Italien grosse Dienste gethan hat.

Hingegen die Philippinische Armee hat man ohngefehr auf 40000. Mann geschätzet, und dieselbe *hat der Hertzog von ORLEANS, aus Franckreich commandiret.*

Dieser Hertzog belagerte am 20. Jun. die Festung DERTOSA oder TORTOSA, und den 15. Jul. gieng der Ort durch Accord über, nachdem kaum 500. Mann davor geblieben waren.

Im Nov. überrumpelte auch die Garnison aus Tortosa das feste und importante Castell S. JUAN um die Gegend, wo der Fluß Ebro ins Meer fället.

Die Carolinische Armee hat sich die gantze Campagne nur defensivè gehalten, ausser daß die Miquelets zum Ausgange des Jahres den Frantzosen an den Pyrenäischen Gräntzen das Schloß SANCIA mit dem Degen in der Faust abgenommen haben.

In

In der Nacht zwischen dem 3. und 4. Dec. wolte der General Stahrenberg die Festung TORTOSA wiederum überrumpeln. Er kam deswegen unvermerckt mit 5000. Mann davor, und drang würcklich hinein, hatte auch das Glücke, daß der Commendante darinnen, Mr. Adrian de Betancour, bald anfangs erschossen wird. Doch die Garnison wehrete sich so desperat, daß er den folgenden Tag wieder abziehen muste, nachdem er 600. und die Frantzosen ohngefehr 400. Mann eingebüsset hatten.

Zum Anfange des 1709. Jahres haben die Catalonier den Hafen ROSES bloquiret, aber auch bald wiederum verlassen.

XVI.

Vom Kriege in Valentia.

In diesem Königreiche hat der Spanische General RONQUILLO, und der Frantzösische Ritter von ASFELD die Philippinischen Trouppen commandiret.

Im Anfange des Jahres gieng die kleine Stadt ALCOY; im Nov. die Stadt DENIA; und am 1. Dec. die Stadt ALICANTE über: Das Schloß aber zu Alicante, welches auf einem hohen Felsen lieget, und eine

gute

gute Garnison von Engeländern hat, ist den gantzen Winter hindurch belagert gewesen.

Die Stadt XATIVA, welche auf Befehl von Madrit ihres Ungehorsams wegen gantz ist demoliret worden, soll nun wieder aufgebauet, und zum ewigen Andencken S. PHILIPPO genennet werden.

XVII.

Vom Kriege gegen Portugall.

Der Hertzog von OSSUNA, und der Marquis de BAY haben in dieser Gegend commandiret: weil aber ihre Armee nur 8000. Mann starck gewesen ist, so haben sie nichts hauptsächliches gegen Portugall unternehmen können: Ja die Unterthanen zu beyden Seiten haben gar einen Stillestand mit einander gemacht, daß sie das Feld einander ungehindert wolten bauen lassen.

XVIII.

Von der Insul Minorca.

Auf dieser Insul lieget der schöne Hafen PORTO MAHON, welcher den Frantzosen bishero sehr vortheilhafftig, und hingegen den Engeländern sehr schädlich gewesen ist.

Am 14. Sept. kam der Engeländische General-Major STANHOPE mit 2400. Mann

von Barcelona dahin, und brachte erstlich die Insul, und darnach auch den Hafen nebst dem festen Castell durch Accord in seine Gewalt.

Es waren 900. Mann, 80. Canonen, 4000. Fäßgen Pulver, und auf 6. Monat Proviant darinnen: gleichwohl capitulirte der Commendante am 28. Sept. und die gantze Entreprise hat die Engeländer nicht mehr als sieben Mann gekostet.

Weder zu Madrit noch zu Pariß wolte man glauben, daß es mit rechten Dingen zugegangen wäre, deswegen wurden beyden commandirenden Officiren, dem Spanischen zu Madrit, und dem Frantzösischen, welcher JONQUIRES hieß, zu Toulon im Jan. 1709. die Köpffe abgeschlagen.

XIX.
Von auswärtigen Kriegen.

Auf dem Mittelländischen Meere begab sich im Januario das Königreich SARDINIA unter den Gehorsam Königs Caroli.

Auf den Italiänischen Ufern ist PIOMBINO, und ORBITELLO von den Käyserlichen eingenommen.

Auf der Africanischen Küste haben die Mohren die beyden Festungen ORAN und MARSALQUIVIR erobert.

Wer

Wer mehr davon wissen will, der muß ein jedes an seinem Orte suchen.

XX.

Merckwürdige Todes-Fälle.

Zu Barcelona starb am Neuen Jahrs-Tage 1708. der Hertzog von OROPESA, welches allbereit oben ist erinnert worden.

Den 4. May starb Don Antonio de PIGNERA einer von den vornehmsten Grandibus auf Königs Caroli Seiten.

Im Jan. starb der Marquis de FLORIDA, welcher im vorigen Jahre das Castell zu Meiland so lange wider die Käyserlichen defendirte. Er war ein Herr von 70. Jahren.

Im Sept. starb der Grafe von MONTESUMA, Præsidente des Raths von Indien, im 68. Jahre seines Alters.

Es starb auch in diesem Jahre Don Petro PORTOCARRERO, ein Vetter des Cardinals dieses Nahmens. Er war Patriarche von Indien, und Don Carlos von BORJA ist an seine Stelle kommen.

XXI.

Von den Commercien.

Wegen der Handlung nach West-Indien haben

haben die Spanier in diesem Jahre gar viel über die Frantzosen zu klagen gehabt.

Im Julio wurde zwar ein Commercien-Tractat auf das Tapet gebracht, daß auf gewisse Bedingungen beyde Nationen nach America handeln solten: aber die Spanier schüttelten gar sehr die Köpffe darzu.

Im Sept. kam zwar eine considerable Silber-Flotte zurücke, die endlich wohl auf die 100. Tonnen Goldes werth mitbrachte: allein sie lief nicht zu Cadix, sondern zu Passage in Biscaja ein, damit nicht nur der Hof zu Madrit, sondern auch der König in Franckreich sein bescheiden Theil vorausnehmen könte. Das andre schlage man unten im Capitul von America nach.

XXII.
Von der verwittibten Königin.

Sie ist, wie bekannt, eine Schwester der verwittibten Käyserin, und des Churfürstens zu Pfaltz, und hat bishero wider ihren Willen zu Bayonne in Franckreich, fast wie eine Gefangne residiren müssen. Sie hat offte nach Bourdeaux zu gehen verlanget; hat aber nicht mehr erhalten können, als wofern ihr Bayonne nicht anstünde, so solte sie ihre Residentz nach Bau, oder nach Cahors verlegen, welche Veränderung ohne

ohne Zweiffel nicht viel Consolation bey sich führen würde.

Das II. Capitel von Portugall.

I. Von der Vermählung des Königes.

König JOHANNES V. hat am 24. Oct. 1708. das zwantzigste Jahre seines Alters angetreten; und drey Tage darauf hat er das Beylager mit der Oesterreichischen Ertz-Hertzogin MARIA ANNA, welche schon 25. Jahr alt ist, glücklich vollzogen.

Ihr Herr Vater war der vorige Käyser LEOPOLDUS, glorwürdigsten Andenckens; und ihre noch lebende Frau Mutter ist die verwittibte Käyserin ELEONORA MAGDALENA aus dem Hause Pfaltz-Neuburg.

Es leben von Kaysers Leopoldi Princeßin Töchtern noch drey, unter denselben ist diese neu-vermählte Königin die mittelste, und die andern zwey sind noch unvermählet.

Die verstorbene Frau Mutter des Königs in Portugall war eine leibliche Schwester der verwittibten Käyserin, und also sind die beyden hohen Vermählten zweyer Geschwister Kinder.

Der Gesandte, welcher die Königliche Braut abholte, war FERDINAND TELLEZ de SYLVA, Grafe von VILLARMAIOR, ein Eydam des alten Hertzogs von Cadaval, welcher diese Function mit ungemeiner Pracht und Kostbarkeit verrichtet hat.

Den 24. Jun. am Tage Johannis, und also gleich am Nahmens-Tage des Königlichen Bräutigams ward zu Wien der Heyraths-Contract geschlossen; die Copulation aber geschah allererst den 9. Jul. zu Closter Neuburg, durch den Cardinal von Sachsen-Zeitz. Die Stelle des Königl. Bräutigams vertrat Ihro Majestät der Römische Käyser in allerhöchster Person.

Den 24. Jul. passirte die Königliche Braut mit einer Suite von 600. Pferden durch Leipzig; Den 3. Oct. segelte sie aus Holland nach Engeland; den 18. Oct. fuhr sie aus Engeland ab; Den 26. Oct. war die Ankunfft zu Lisabon; und den 27. Oct. wurde das Königliche Beylager auf das prächtigste vollzogen.

Der Engeländische Admiral BING, welcher die Ehre hatte, diese Königin aus Engeland nach Portugall zu transportiren, ward Königlich beschencket.

II.

Vom Kriege mit Spanien.

Der

Der König in Portugall ist zwar beständig bey der grossen Alliance wider Franckreich geblieben: aber der Krieg an den Spanischen Gräntzen ist dieses Jahr gar schläfferig fortgesetzet worden.

Im Junio wurden die beyden Städte MOURA und SERPA, in der Provintz Alentejo am Flusse Guadiana, von den Spaniern wiederum verlassen, nachdem die Fortification, die doch so gar wichtig nicht war, vorhero war geschleiffet worden.

Unter den Portugiesischen Generalen ist dieses Jahr der Marquis de MINAS, und der Marquis de FRONTEIRA dann und wann genennet worden.

Auf Spanischer Seite aber hat der Hertzog von OSSUNA in Andalusien; und der Marquis de BAY in Estremadura commandiret.

III.

Von den Gesandtschafften.

Der Grafe von VILLARMAJOR, ist obgedachter massen, als Ambassadeur zu Wien gewesen.

Nach dem Päbstlichen Hofe ward erstlich Don Andreas de MILLO; und darnach der Marquis de FONTES verschicket.

In Holland hat sich der Herr PACHI-

ECO, aufgehalten; von dannen er im Martio, als Extraordinair-Envoyé nach Berlin gieng, aber bald wieder zurücke kam.

IV.
Von den fremden Gesandten.

Der Engeländische Gesandte war erstlich der Herr METHWIN; er ist aber numehro durch den Hertzog von GALLOWAY, welcher vor diesem der Marquis de Rouvigny genennet ward, abgelöset worden.

Im Nahmen des Königes in Preussen hat der Baron von KNIPHAUSEN, die Gratulation zur angetretenen Regierung abgeleget.

Numehro ist auch von dem Hofe zu Barcelona, der Meiländische Grafe Aribertus de STAMPA unterwegens.

V.
Von den Commercien.

Eben an dem 26. Oct. da die neue Königin ankam, arrivirte auch eine aus der massen reichbeladene Flotte aus Brasilien, welche einen Schatz von 50. Millionen Croisaden, das sind ohngefehr Species Thaler, mitbrachte.

Und im Jan. des folgenden 1709. Jahres kam eine andere Kauffardey-Flotte von Fernambuco aus America nach Hause, deren Ladung auf

7. Mil-

7. Million Reichs-Thaler geschätzet ward: woraus man den Flor der Portugiesischen Commercien gnugsam zu erkennen hat.

VI.

Todes-Fälle.

Zu Rom starb im Julio der Portugiesische Marquis de PEREZ: Es war der letzte seines Geschlechts, und sein Vetter, der Marquis de NUNNEZ, hat eine reiche Erbschafft von ihm bekommen.

Das III. Capitel.

von

Franckreich.

I.

Vom Könige.

Ludovicus XIV. hat am 5. Sept. das 71. Jahr seines Alters; und am 14. May das 65. seiner Regierung angetreten.

Der viele chagrin, welchen dieses Jahr so viel verdrießliche Posten verursachet haben, hat die Kräffte seines Leibes und Gemüthes mercklich geschwächet.

II.

Vom Dauphin.

Der Dauphin ist in diesem Jahre nicht zu

Felde gewesen: Es ward aber feste gestellet, daß er in der zukünfftigen Compagne in den Niederlanden das Ober-Commando führen solte.

III.

Die Hertzoge von Burgund und Berry.

Diese beyden Söhne des Dauphins sind in diesem Jahre nicht nur in den Niederlanden zu Felde gewesen; sondern der Hertzog von Burgund hat auch das Ober-Commando geführet: Er hat aber so viel Sieges-Zeichen nicht mit nach Hause gebracht, als ihm die Herren Poeten zu Paris prophezeyet haben.

IV.

Vom Kriege.

Der grosse Krieg wegen der Spanischen Monarchie ist zwar dieses Jahr mit der eusersten Bemühung fortgesetzet worden: man hat aber zu Paris nicht nöthig gehabt, das Te Deum deswegen singen zu lassen.

Die Frantzosen gestunden selbst, daß nur allein die Armee in den Niederlanden um 30000. Soldaten, und 10000. Pferde abgenommen hat.

In den Niederlanden hat der Hertzog von BURGUND, und unter demselben der Hertzog von VENDOME commandiret: Es haben aber die Frantzosen bey OUDENARDE und bey WINENDAL Schläge gekriegt: die Haupt-Festung RYSSEL oder LILLE ist verlohren gegangen: GENT und BRUGGES haben sie wieder verlassen müssen: und die Entreprise auf BRUSSEL ist gleichfalls schimpfflich vor sie abgelauffen. Siehe das Capitul von den Niederlanden.

Gegen Deutschland hat erstlich der Churfürst zu BAYERN, und auf die letzt der Hertzog von BERWYCK commandiret: Es hat aber die Reichs-Armee unter dem Churfürsten zu Hannover die Gräntzen unsers Vaterlandes so wohl verwahret, daß die Deutschen so zu sagen, nicht ein Huhn eingebüsset haben.

In Italien hat der Marschall von VILLARS das Commando geführet, hat aber zusehen müssen, wie der Hertzog von Savoyen, unterschiedene Oerter im Dauphine, nehmlich EXILLES, FENESTRELLES, FORT MUTIN, FORT LOUIS, PEROUSE und das Thal S.

MARTIN, durch Hülffe der hohen Alliirten erobert hat. Siehe das Capitul von Italien.

In Spanien ist es noch am besten vor die Frantzosen hergegangen: Denn da haben sie TORTOSA in Catalonien; ingleichen ALCOY, DENIA, und die Stadt, nicht aber das Schloß ALICANTE erobert. Hingegen haben die Engeländer sich Meister von der Insul MINORCA gemacht. Der Hertzog von ORLEANS hat die Haupt-Armee commandiret. Siehe das Capitul von Spanien.

Zur See haben sich die Frantzosen nicht sehr dürffen blicken lassen, und die Expedition auf Schottland, die der Ritter FOURBIN ausführen solte, ist auch auf ein Lamy hinaus gelauffen. Siehe das Cap. von Groß-Britannien.

V.
Hohe Vermählungen.

Im Januar. hat sich der Marquis de CHAMILLARD, ein Sohn des grossen Staats-Secretarii, mit Madame de Rochechouart, die eine Schwester des Hertzogs von MOTEMAR ist, vermählet.

Im Jan. ward auch von einer Vermählung zwischen dem Marquis de SEIGNELAY, aus

aus dem Hause Colbert, und zwischen der Princeßin von FÜRSTENBERG, die bey ihrer Mutter in Paris ist, gemeldet.

Auch ist zwischen dem Marquis de BETHUNE d'ORVAL, und zwischen der Mad. des MARETS, die eine Tochter des grossen Ober-Auffsehers über die Königlichen finanzen ist, eine Alliance geschlossen worden.

Zum Ausgange des Jahres wolte sich auch die *Weltbekannte MAINTENON* lieber gar als eine vermählte Königin von Franckreich aufführen: aber die vornehmsten Printzen vom Geblüthe machten so ein sauer Gesichte darzu, daß sie sich allem Ansehen nach, mit der Ehre, eine Königliche Maitresse gewesen zu seyn, wird müssen begnügen lassen.

VI.

Hohe Geburths-Täge.

Die Gemahlin des Hertzogs von Burgund hat im Monath May aborurer.

Am 1. Jan. hat die Printzeßin von TARENTE, *das Haus* de la TREMOUILLE mit einem jungen Sohne vermehret: Ihr Gemahl heist Carolus Britannicus, Printz von Tarente den man auf der 328. Genealogischen Tabelle sehen kan; Sie aber ist eine gebohrne Printzeßin von Elboeuf aus dem Hause Lothringen.

VII.

Grosse Todes-Fålle.

Den 18. Jan. starb der Ertz-Bischoff zu AIX in Provence; er hieß Daniel de CONAC, war 81. Jahr alt, und hinterließ 4. Tonnen Goldes baares Geldes.

Den 28. Febr. starb zu Paris der Marquis von EPINAY im 84. Jahre seines Alters.

Den 17. Apr. starb Margareta von Apcher eine Wittwe des alten Hertzogs Francisci von USEZ, im 91. Jahre ihres Alters: Sie war eine Groß-Mutter des ietzigen Hertzogs von Usez.

Den 2. Jul. starb die Printzeßin MARIA ANNA aus dem Hause de la TREMOUILLE im 28. Jahre ihres Alters: Ihr Gemahl war Paulus Sigismundus Hertzog von CHATILLON, ein Bruder des Hertzogs von Pinay-Luxembourg, Anno 1696. ward sie vermåhlet, und ihr Vater war Franciscus de la Tremouille, Marquis von Royan, und Grafe von Olonnes.

Im Sept. starb der kleine Printz von AUMALE im 5. Jahre seines Alters: Sein Vater ist der Hertzog von MAINE, ein natür-

türlicher Sohn des Königes. Siehe die 54. Genealogische Tabelle.

Den 20. Oct. starb die Gemahlin des alten Hertzogs von VILLEROY: Sie hieß Maria Margareta, eine Tochter Ludovici Hertzogs von Brissac. Sie war seit 1662. und also 46. Jahr seine Gemahlin gewesen.

Den 13. Nov. starb Grafe Carolus von MARSAN, aus dem Hause Lothringen, davon unten an seinem Orthe. Er war Gouverneur von der Bastille zu Paris, und Monf. BONAVAL ist an seine Stelle kommen.

Den 16. Dec. starb der Abt Alexander von ROCHEFAUCAULD, ein Bruder des Hertzogs der diesen Nahmen führet. Seine Abtey liegt in Bretagne.

In dem Anfange des folgenden 1709. Jahres sind auch etliche hohe Todes-Fälle erfolget.

Den 18. Jan. 1709. starb der Königliche Beicht-Vater, der berühmte P. de la CHAISE, Jesuiter Ordens, alt 84. Jahr: An seine Stelle ist der P. TELLIER aus eben dieser Societät erwehlet worden.

Den 4. Feb. 1709. starb Anna Juliana eine Tochter Hertzogs Henrici von Rohan-Chaboth, im 61. Jahre ihres Alters. Ihr Gemahl war der noch lebende Franciscus von Ro-

han, Printz von SOUBISE; und der letzige Bischoff zu Straßburg, Armandus Gaston von Saubise, ist ihr leiblicher Sohn.

Am 11. Febr. 1709. starb zu Paris Johannes Antonius de Mesmes Grafe von AUAUX im 70. Jahr seines Alters. Er hat vor diesem wichtige Ambassaden nach Venedig, Holland, Schweden und Engeland mit grossem Ruhme verrichtet, und bey den Niemägischen-Friedens-Tractaten ist er Plenipotentiarius seines Königes gewesen.

Den 21. Febr. 1709. starb auch im 45. Jahre seines Alters Franciscus Ludovicus von Bourbon, Printz von CONTY, vom Königlichen Geblüthe. Er war ein grosser Kriegs-Held, welches er in den Schlachten bey Landen und Steenkercke bewiesen hat; gleichwohl hat ihm der König niemahls einiges Commando aufgetragen. Anno 1697. bemühte er sich vergebens um die Cron Pohlen: und Anno 1707. verlohr er die Hoffnung, ein Souverainer Printz von Neufchatell zu werden. Seine Wittwe Maria Teresia, eine Tochter des Printzens von Condé ist nicht recht bey Sinnen, und seine beyden Kinder, der Grafe de la Marche, und Mademoiselle von Conty haben auch nicht viel Esprit. Also kan man

des

des grösten Glückes würdig; und zugleich zum Unglücke prædestiniret seyn.

Am 31. Mart. 1709. starb der Printz von CONDE. Er hieß HENRICUS JULIUS, und war im 66. Jahr seines Alters. Seine Wittwe ANNA HENRICA ist eine gebohrne Pfaltz-Gräfin am Rhein aus Deutschland: Ihr Vater EDUARDUS war ein Bruder der verwittibten Churfürstin zu Hannover. Sein Sohn ist der Hertzog von BOURBON; und sein Enckel der Hertzog von ENGHIEN. Siehe von diesem gantzen Hause die 56. Genealogische Tabelle.

VIII.

Neue Bedienten.

Viel Veränderungen sind dieses Jahr nicht vorgegangen: die wichtigste wird wohl diese seyn, daß der alte CHAMILLARD die Ober-Direction über die Financen des Königes aufgegeben, und den Herrn des MARJETS an seine Stelle gelassen hat: Das grosse Staats-Secretariat aber hat er behalten.

IX.

Neue Marschalle von Franckreich.

Als im Martio die grosse Expedition auf Schottland vor sich gehen solte, so ward der Marquis von GACE, ein Sohn des Grafens von MATIGNON, der die ausgestiegene Armee commandiren solte, zum Mareschal de France declariret. Er stehet auf der 58. Tabelle unter den Prætendenten auf das Fürstenthum Neufchatel.

Eben dergleichen Ehre ist auch dem Hertzog von BERWYCK wiederfahren, welcher dem Könige sonderlich in der Schlacht bey Almanza in Spanien grosse Dienste gethan hatte. Er ist sonst ein natürlicher Sohn des verstorbenen Königs Jacobi in Engeland, und seine noch lebende Frau Mutter ist eine leibliche Schwester des Hertzogs von Marlborough. Siehe die 78. Tabelle in meiner Genealogie.

X.

Neue PAIRS von Franckreich.

Nachdem der Mareschall de BOUFFLEUR die Festung RYSSEL so lange defendiret hatte, so ward er zur Belohnung unter die PAIRS von Franckreich erhoben.

XI.

Neue Ordens-Ritter.

Im Junio empfieng der Cardinal von TREMOUILLE den Orden des Heiligen Geistes.

Und im Dec. ward Ludovicus Henricus Hertzog von ENGHIEN, ein Sohn des Hertzog von Bourbon, zum Ritter S. Michaelis, und vom Heiligen Geiste creiret.

XII.

Gesandten von Franckreich.

Zu *Madrit ist allbereit etliche Jahre* Mons. d'AMELOT, Ambassadeur gewesen.

Als der Pabst im Begriff war mit dem Römischen Käyser einen Frieden zu schliessen, so gieng der Mareschall von THESSE, als ein Ambassadeur nach Rom, und solte gantz Italien wider den Käyser in Harnisch bringen; er hat aber wenig ausgerichtet, und begab sich bald wieder auf die Heimreise.

Zu Constantinople residiret bis diesen Tag der Marquis de FERIOL; In Dännemarck war Mr. POISSEIN Extraordinair-Envoyé.

In Pohlen hat sich bishero Mr. BONAC; und bey den Malcontenten in Ungarn der Herr von ALLEURS aufgehalten.

Die Gesandtschafft zu Venedig hat der Abt von POMPONE verrichtet.

In der Schweitz war erstlich der Marquis de PUISIEUX, welchen nunmehro der Grafe von LUC abgelöset hat.

XIII.

Fremde Gesandten in Franckreich.

Der Päbliche Nuncius zu Paris war der Herr Augustinus CUSANI.

Im Nahmen des Philippinischen Hofes zu Madrit, ist der Hertzog von ALBA in Qualität eines Ambassadeurs schon etliche Jahre zu Pariß gewesen.

Der Schwedische Gesandte war der Herr von Cronstrohm.

Vom Türckischen Käyser ist zwar ein AGA in Franckreich ankommen, er hat aber wegen seines schlechten Tractaments gar unvergnügte Brieffe nach Hause geschrieben.

Die Republ. Venedig hat erstlich den Herrn Lorenzo TIEPOLI, und nach diesem den Herrn Antonio MOCENIGO nach Pariß gesendet.

XIV.

Vom Finantz-Wesen.

Weil die ordentlichen Geld-Brunnen meistens

stens erschöpffet sind, so hat sich schon im vorigen Jahre jedermann mit papiernen Gelde, das ist mit Müntzzetteln sollen bezahlen lassen; dergleichen allein die Geistlichkeit in Franckreich vor 24. Millionen hat annehmen müssen.

Alle diese Billets solten nun, dem Königlichen Versprechen gemäß, zum Ausgange des 1708. Jahres wieder eingelöset werden: Es ist aber nicht erfolget, sondern die armen Unterthanen haben *sich bis auf das folgende Jahr müssen vertrösten lassen.*

Numehro will auch verlauten, als wenn die grösten zwey Banquiers in Franckreich, Mr. BERNHARD, und Mr. NICOLAS ein banquerot gemachet hätten, dergleichen grosse Bäume abermahl viel kleine Bäume darnieder geschlagen haben.

XV.
Von der Königlichen Academie.

Zum Beschluß meritiret noch aufgemercket zu werden, daß die Academie zu Paris vor das 1709. Jahr den Preiß der Wohlredenheit darauf gesetzet hat, wer den Satz am besten ausführen würde, daß den Menschen nichts wahrhafftig groß mache, als die Furcht GOttes: dergleichen Themata sonst in Franckreich nicht viel sind ventiliret werden.

Das

Das IV. Capitel.
von
Groß-Brittannien.
I. Von Engeland.

I.
Von der Königin.

Die Brittannische Königin ANNA hat am 6. Febr. das 44. Jahr ihres Alters zurücke geleget; und am 4. May hat sie das 5. Jahr ihrer glorieusen Regierung angetreten.

II.
Der Tod ihres Gemahls.

Printz GEORGIUS aus Dännemarck, ein Gemahl der Königin Annæ, starb am 8. Nov. Mittags zwischen 1. und 2. Uhr zu Kensington nach einer kurtzen Kranckheit, zu grossen Leidwesen der Königin, und des gantzen Königreichs.

Der vorige König in Dännemarck, Christianus V. war sein leiblicher Herr Bruder. Er war 55. Jahr alt, und hatte mit seiner Gemahlin 6. Printzen und 7. Printzeßinnen gezeuget; die aber alle im zarten Alter wiederum verstorben sind.

Er hat der Königin 300000. Pfund Sterlings, das macht ohngefehr anderthalb Millionen unsers Geldes, baar hinterlassen, mit der ausdrücklichen Verordnung, daß es zum gemeinen Nutz, und zur Besoldung seiner Bedienten ad dies vitæ, soll angewendet werden.

Er war Groß-Admiral von Groß-Britannien, welche hohe Charge nach seinem Tode der Grafe von PEMBROCK bekommen hat.

III.

Vom Kriege wider Franckreich.

Der Krieg wider Franckreich ist in diesem Jahre mit aller Macht fortgesetzet worden, und die Engeländische Nation hat ihre gloire so wohl zu Wasser als zu Lande glücklich mainteniret.

In den Niederlanden ist 1. die Schlacht bey OUDENARDE. 2. die Action bey WINENDAL. 3. die Eroberung von RYSSEL. 4. die Recuperirung der beyden Städte GENT und BRUGGES. 5. die Passage über die SCHELDE. 6. der Entsatz der Stadt BRÜSSEL, höchstglücklich abgelauffen: die Umstände davon muß man in dem Capitul von den Niederlanden suchen.

Im Mittelländischen Meere haben die Engeländer am 28. Sept. die Insul MINORCA, nebst dem vortheilhafften Hasen PORTOMA-

ON, ohne Verlust erobert; welches allbereit oben im Capitul von Spanien ist erzehlet worden.

In America zerstreuete der Commandeur Wager im Jan. die Gallionen die nach Spanien segeln wolten. Das allerreichste Schiff gieng zu Grunde; ein eintziges ward erobert; und die andern nahmen die Flucht.

VI.

Admiralitäts-Sachen.

Printz GEORGE aus Dännemarck, der Königin Gemahl, war Groß-Admiral von Groß-Britannien. Als er nun am 8. Oct. starb, so ward diese wichtige Charge Tomæ Herberto, Grafen von PEMBROCK, nebst einer Besoldung von 4000. Pfund Sterlings aufgetragen.

Es wurde dieser Graff von Pembrock schon A. 1702. vom Könige Wilhelmo III. zu dieser Charge destiniret: nach dessen Tode aber liessen die Sachen gantz anders, und dieser Grafe, dessen Capacität und Treue König Wilhelm auf dem Todt-Bette noch gar besonders gerühmet hatte, ward davor Vice-Roy in Irrland.

So viel man sonst aus den gewöhnlichen Zeitungen observiret hat, so ist die Engeländische Macht zur See in diesem Jahre durch

folgende Admirals-Personen commandiret worden.

Von der weissen Flagge ist gewesen 1. ADMIRAL, der Ritter Johann LEACKE. 2. VICE-ADMIRAL, der Ritter NORRIS. 3. CONTRE-ADMIRAL oder SCHOUT BY NACHT, Milord HAMILTON.

Von der blauen Flagge 1. ADMIRAL der Ritter GEORGE BING. 2. VICE-ADMIRAL der Capitain FAIRFAX. 3. CONTRE-ADMIRAL, Milord DURSLEY.

Von der rothen Flagge 1. ADMIRAL, der Marquis von CAMARTHEN. 2. VICE-ADMIRAL, der Ritter JENNINGS. 3. CONTRE-ADMIRAL der Ritter WHITEACKER.

V.

Gesandten aus Engeland.

1. Am Käyserlichen Hofe zu Wien, ist beständig gewesen Mr. MEDOWS.

2. Am Spanischen Hofe zu Barcelona sind etliche Extraordinair-Gesandten gewesen, als STANHOPE, WORSLEY und KRAGG.

3. Am Portugiesischen Hofe war erstlich der Herr METHWIN, und nach diesem der Hertzog von GALLOWAY.

4. Beym

4. Beym Könige in Schweden ist der Grafe STAIRS gewesen.

5. An den Preußischen Hof ist erstlich der Lord LEXINGTON, und nach diesem der Lord RABY verschicket worden.

6. Beym Käyser zu Marrocco ist der Herr de LAVAL bis diesem Tag.

7. Zu Venedig hat sich der Grafe von MANCHESTER aufgehalten, ist aber wieder nach Hause gekehret.

8. In Holland hatte im Anfange des Jahres der General CADOGAN den Character eines Engeländischen Plenipotentiarii; nach diesem hat sich der Herr STANHOPE einige Zeit im Haag aufgehalten.

9. Der Gesandte bey den Schweitzern heist Mr. STANIAN.

10. Zu Turin ist erstlich der Herr CHETWIND gewesen, nun soll der Herr PALMS dahin gehen, unterwegens aber vorhero bey etlichen Deutschen Höfen einsprechen.

11. Zu Hamburg hat Mr. ROBINSON residiret.

12. Die andern sind hier zu Lande nicht bekannt worden.

VI.

Frembde Gesandten in Engeland.

1. Der Käyserliche Gesandte war erstlich der Grafe von GALLASCH; künfftig solte der Grafe von KUFFSTEIN dahin gehen.

2. Im Nahmen König Carls aus Spanien ist der Grafe ZINZERLING in Engeland gewesen.

3. Vom Königlichen Dänischen Hofe ist einer aus dem Hause RANZAU dahin geschicket worden.

4. Von wegen des Königs in Preussen hat sich der Baron von SPANHEIM beständig zu London aufgehalten.

5. Der Moscowitische Gesandte hieß der Herr MATTHEOF oder MATUEOF, von welchem bald ein mehrers.

6. Der Venetianische Gesandte ist der Herr CORNARO gewesen, welcher nunmehr auf der Rückreise begriffen ist.

7. Im Nahmen der Holländer hat der Herr von VRYBERGEN sich beständig in Engeland aufgehalten.

8. Die Republic Genua hat den Marquis VIALI dahin gesendet.

9. Vom Savoyischen Hofe ist der Grafe von MAFFEY und nach diesem der Grafe von BRIANCON ankommen.

10. Der Modenische Gesandte ist der Grafe von BERGAMO, welcher sich unterwegens zu Hannover vermählet hat.

11. Die andern, sonderlich von Deutschen Höfen, sind in den Gazzetten nicht genennet worden.

VII.
Streit über das Recht der Gesandten.

Es sind in diesem Jahre zwey merckwürdige Casus vorgekommen, welche in das JUS FECIALE gehören.

Der erste passirte zu Venedig mit dem Grafen von MANCHESTER. Es hatte nemlich ein Kauffmann etliche Bedienten des Gesandtens dahin vermocht, daß sie auf ihrer Gondol einige Ballen Tuch in die Stadt practiciren solten. Dieses spionirten die Zollbedienten aus, und visitirten nicht allein die Gondol des Ambassadeurs, sondern brachten auch die contrebanden Tücher in das Zollhaus.

Vor diesen Schimpff verlangte der Gesandte Satisfaction, und die Zollbedienten solten erst die Tücher wieder an die Stelle tragen, wo sie dieselben genommen hatten; darnach solten sie öffentlich an den Pranger gestellet, und endlich gar des Landes verwiesen werden.

Der

Der Rath zu Venedig hielt zwar diese Satisfaction im Anfange vor unbillich, und klagte deßwegen bey der Königin über ihren Gesandten: Allein es war nichts zu erhalten, und die Zollbedienten musten eben auf die Art und Weise, wie es der Ambassadeur vorgeschrieben hatte, zur Straffe gezogen werden.

Der andere Casus ereignete sich zu Londen, mit dem Moscowitischen Gesandten, Herrn MATHEOF oder MATUEOF: Denn als derselbe im August-Monath seine Abschieds-Audientz genommen, aber noch nicht alle Schulden bezahlet hatte, so ward er bey nächtlicher Weile von seinen Creditoribus in seiner Kutsche angegriffen, mit Schlägen übel tractiret, und etliche Stunden im Arreste behalten.

Anfangs ward kein so groß Wesen davon gemacht, ausser daß die Delinquenten in Arrest genommen wurden: Weil aber der Engeländischen Nation, wegen der Handlung auf Archangel, an der Freundschafft des Czaares gar viel gelegen ist; so hat numehro das Parlament diese Sache gar genau untersuchet, und weil auch die andern Gesandten gleichsam causam communem daraus machen, so wird anietzo über gewissen Gesetzen gearbeitet, wie es ins

künfftige in solchen Fällen soll gehalten werden.

Der Gesandte MATUEOF hielt sich unterdessen in Holland auf, und wartete was es endlich mit seiner gesuchten Satisfaction vor einen Ausschlag gewinnen würde.

VIII.

Von dem Parlamente.

Den 27. Oct. fieng das Parlament von Groß-Britannien an zu sitzen.

Es hat dasselbe nicht allein feste resolviret, zur Fortsetzung des Krieges wider Franckreich alles beyzutragen: sondern es hat auch die Königin in einer besondern Adresse ersuchet, daß sie doch nicht eher zu einem Frieden mit Franckreich resolviren möchte, bis alle Hohen Alliirten völlige Satisfaction erlanget hätten.

Wegen der Miliz ist in specie resolviret worden, noch ferner 40000. Mann auf den Flotten zu erhalten, und die Armeen zu Lande noch mit 10000. Mann zu verstärcken. Es sind auch nur bloß vor die Engeländischen Trouppen in Spanien 1081038. Pfund Sterlings, welches nach unserm Gelde mehr als 5. Millionen austräget, verwilliget worden.

Zu Bestreitung dieser Unkosten ist resolviret worden, auf den Credit des Parlaments, von der

National-Banck drey Millionen Reichs-Thaler aufzunehmen. Des Morgends um 9. Uhr hat man angefangen, die Capitalia einzuschreiben, und ehe der Seiger 12. geschlagen hat, ist die Summa schon voll gewesen, daß man gar viel Leute mit ihrem Gelde wiederum hat abweisen müssen.

IX.

Hohe Bedienten.

Bald anfangs im Febr. formirte der Staats-Secretarius HARLEY eine starcke Faction wider den Hertzog von Marlborough, und wider den Ober-Schatzmeister Godolphin.

Doch als sie beyde die kurtze Resolution faßten, ihre Chargen niederzulegen, so köpelten die Anschläge dergestalt um, daß so wohl der obgedachte Geheime Staats-Secretarius HARLEY, als auch der geheime Kriegs-Secretarius JOHNS, ihre Aemter niederlegen musten.

Das Staats-Secretariat bekam hierauf der Herr BOYLE; und das Kriegs-Secretariat ward dem Herrn WALPOLE anvertrauet.

Am 14. Febr. 1709. hat die Königin, wegen der überhäufften Reichs-Affairen den Hertzog von QUEENSBURY, über die letztgedachten Beyden, zum ersten Staats-Secretario von Groß-Britannien ernennet, doch

so, daß in Expedition der auswärtigen Affairen deßwegen nichts soll geändert werden.

Im Dec. ist der Grafe von DORSET zum Gouverneur der bekannten fünff Hafen Douvres, Sandwich, Hith, Rummey und Hastings constituiret worden.

Eben um selbige Zeit hat Milord SOMMERS die Præsidenten-Stelle im Geheimden Rathe erhalten.

Nachdem der Grafe von Pembrock Groß-Admiral worden, so ist der Grafe von WHARTON an seine Stelle als Vice-Roy nach Irrland geschicket worden.

Der obgedachte Hertzog von Queensbury, der im vorigen Jahre so viel zur Union von Engeland und Schottland cooperiret hat, ist numehro zum Hertzoge von DOUVRES declariret worden.

Im Septembr. ist der Grafe von CHOLMONDLEY Schatzmeister vom Hause der Königin worden.

X.

Staats-Gefangene.

Im Febr. wurde William GREIGH oder GREGG, ein Cantzley-Bedienter öffentlich enthauptet, weil er verfängliche Correspondentz mit Franckreich getrieben hatte.

Es wurden damahls zugleich zwey auswärtige Secretarii, nehmlich Mr. PRIMOLI, Secretarius des Käyserlichen Gesandtens; und Mr. BAUD, Secretarius des Savoyischen Gesandtens, wegen dergleichen verdächtigen Correspondentz in Arrest genommen; sie sind aber beyde wieder auf freyen Fuß gestellet worden.

Im Febr. ward auch der Grafe von PETERBOROUGH scharff examiniret, wie er sich bey der Armee in Spanien aufgeführet hätte: Es ward aber endlich das Urtheil gefället, daß er gethan hätte, was einem rechtschaffenen General zukäme.

XI.

Hohe Vermählungen.

Der Hertzog von ROXBOROUGH hat sich im Anfange des Jahres mit der Tochter des Grafens von NOTTINGHAM vermählet.

Im Aug. vermählte sich der Grafe von PEMBROCK, numehr Groß-Admiral, mit der Wittwe des Admirals Schovel, der Anno 1707. in der See um das Leben kam.

Eben um selbige Zeit ward auch die Tochter des itztgedachten Admirals Schovel, welche 20000. Pfund Sterlings Heyraths-Guth

hatte, mit dem Ritter Robert MARSHAM vermählet.

XII.

Hohe Geburths-Täge.

Im Dec. hat die neuvermählte Hertzogin von ROXBOROUGH einen jungen Sohn zur Welt gebracht, welcher den Nahmen eines Marquis de BEAUMONT führen soll.

XIII.

Allerhand Todes-Fälle.

Im Anfange des Jahres wurde gemeldet, daß in dem vorigen 1707. Jahre zu London 21600. wären begraben, und 16066. getauffet worden.

In diesem 1708. Jahre aber sind in allen in der blossen Stadt London 21291. gestorben, und 15862. getauffet worden.

Es ward auch eine curieuse Specification der Kranckheiten beygefüget, z. e. Es sind gestorben 2750. an Fiebern; ferner 2796. an der Schwindsucht; item 5902. an Convulsionen; ferner 783. an der Wassersucht; ingleichen 1282. Kinder an Zahnschmertzen; ihrer 28. haben sich selbst ermordet; die Ammen haben 53. Kinder im Schlaffe erdrücket, und 48. sind an der Maladie galante gestorben.

Sonst

Sonst starb im Jan. der Grafe von SCARDALE, und satzte den Ritter von Leacke zum Erben ein.

Im Mart. starb die Gräfin von BRISTOL, und im Sept. der Grafe von BRADFORT, Schatzmeister vom Hause der Königin.

Im Martio starb auch D. BEVERIDGE, Bischoff zu S. Asaph im 71. Jahre seines Alters.

Es ist ferner in diesem Jahre der Lord BELLAMOND gestorben, welcher ein Eydam des Holländischen Feld-Marschalls von OUWERKERKE war.

Den 8. Nov. starb endlich Printz GEORGIUS, ein Gemahl der Königin, davon oben.

XIV.

Von Religions-Sachen.

Im Jan. hat sich der Lord CARDIGAN; und im Julio der Lord HOWARD, ein Bruder des Hertzogs von Nortfolck, von der Papistischen zur reformirten Religion bekehret.

Im Octobr. ward gemeldet, daß in Engeland viel Gottesfürchtigs Leute eine Societät unter sich aufgerichtet hätten, daß sie auf ihre Unkosten hin und wieder in dem Hertzogthum Walles kleine Theologische Bibliothecquen an-

legen wolten, derer sich die Priester zu desto fleißigerer Ausarbeitung ihrer Predigten bedienen könten.

Sonst sind auch in London schon von vielen Jahren her allerhand Gottselige Gesellschafften gestifftet worden, welche sich bemühen, die Gottlosen zu bekehren, oder zum wenigsten durch Hülffe der Obrigkeit ihre Laster zu bestraffen. In diesem 1708. Jahre nun ist diese REFORMATION MORUM dergestalt eifrig getrieben worden, daß in der eintzigen Haupt-Stadt des Landes 1255. Huren-Gesindel; 51. Huren-Wirthe; 30. gemeine Spiel-Häuser-Wirthe; 117. Sabbath-Schänder und 150. Trunckenbolde, öffentlich sind vor Gerichte gezogen, ihres bösen Wandels überführet, und nach den Gesetzen der Engeländischen Nation gestraffet worden.

XV.
Neue Bischöffe.

D. FLEETWOOD ist Bischoff zu S. Asaph; Der Ritter DAWS, Bischoff zu Chester; D. BLACKHAL, Bischoff zu Exchester; und D. TRINMEL, Bischoff zu Noiwich geworden.

XVI.
Neue Propheten.

Unter denen aus Franckreich entwichenen CAMISARDS haben sich bishero unterschiedene Propheten aufgeworffen, welche anfangs auch bey gescheuten Leuten Glauben gefunden haben.

Aber im Junio dieses Jahres haben sie grossen Schiffbruch an ihrem Credite gelitten: denn sie gaben vor, daß sie am 5. Junii ihren verstorbenen Jünger, Dr. EMES wiederum von den Todten auferwecken wolten: Indem sich aber am selbigen Tage mehr als 20000. Menschen beym Grabe einfunden, so war der Prophete JOHANN LACY, der den Todten aufwecken solte, nirgends zu hören noch zu sehen.

Durch diese Prostitution wurden nun zwar vielen Leuten die Augen aufgethan: Es ist aber gleichwohl die Sache damit noch nicht gehoben; sondern die Phantasten haben sich hin und wieder im Lande ausgebreitet.

Sonst kam auch zum Anfange des Jahres eine Politische Prophezeyung an das Tages-Licht, welche der gelehrte Astronomus in London, ISAAC BICKERSTAF solte gestel-

let haben. Laut derselben solte am 7. May der Dauphin; den 29. Jul. der König in Franckreich; im Junio der Cardinal Portocarrero; und endlich im Sept. der jetzige Pabst Clemens XI. sterben. Es hat aber nichts eingetroffen, und der obgedachte Astronomus zu Londen hat gar sehr darwider protestiret, daß er mit dem gantzen Prognostico nichts zu thun hätte.

XVII.
Von dem neuen Invaliden-Hause.

Weil in dem bisherigen Kriege zu Wasser und zu Lande viel Soldaten sind zu schanden geschossen und gehauen worden: so hat die Königin ein grosses Invaliden-Haus, oder Soldaten-Hospital zu Greenwick anlegen lassen, worinnen allbereit viel blessirte Soldaten sind einquartiret worden.

II. Von Schottland.

XVIII.
Von der Expedition des Printzen von WALLES auf Schottland.

Königs Jacobi II. supponirter Sohn, insgemein der Printz von WALLES genannt, hat sich bishero in Franckreich aufgehalten.

Weil

Weil nun der König in Franckreich den Engeländern gern eine nachdrückliche Diversion machen wolte, so nahm er sich vor, diesen Printz auf den Schottländischen Thron zu setzen.

Die Gelegenheit darzu gaben unterschiedene malcontente Schottländer, welche dem Printzen weiß machten, als wenn ihm die gantze Nation mit grossen Freuden entgegen kommen würde.

Den 7. Mart. und also bald im Früh-Jahre kam der Printz nach Dunkerken, daselbst war der Ritter Fourbin schon parat, ihn mit seiner Esquadre nach Schottland zu transportiren.

Es bestund aber dieselbe aus 9. grossen Krieges-Schiffen, und 16. Fregatten, nebst 15. Capern: die Trouppen aber bestunden in 12. Bataillonen, welche der neue Marschall von Matignon commandiren solte.

Als der Printz beym Könige in Franckreich Abschied nahm, so gab er ihm einen Degen der 50000. Frantzösische Pfund, das ist ohngefehr 16000. Reichs-Thaler werth war, und sagte darbey: er solte sich erinnern, daß es ein Frantzösischer Degen wäre.

Weil auch dieses Werck mit dem Pabste war communiciret worden, und also die gantze Römische Kirche darbey interessiret war, so

wurde fast durch gantz Europa ein grosses Wesen von dieser Expedition gemacht; gleich als wenn die Sache schon seine Richtigkeit hätte, daß sie nicht fehl schlagen könte.

Doch erstlich hatte der Intendante zu Dunkerken nicht so viel Proviant angeschaffet, als man nöthig hatte; und darnach kriegte der Printz die Masern, als er eben zu Schiffe gehen solte: Wie sich nun die Abreise deßwegen um etliche Tage verzögerte, so gewonnen unterdessen die Engeländer Zeit, so viel Kriegs-Schiffe auszurüsten, als zu Abwendung alles Unheils nöthig war.

Unterdessen gieng die Reise vor sich, und am 24. Martii solte die Descente auf den Schottländischen Ufern bey Leith geschehen: aber der Admiral BING war mit 28. Schiffen hinter ihnen her: Weil nun die Frantzosen ohnedem keine Seele am Ufer antraffen, so nahmen sie die Flucht, und die Engeländer konten nicht mehr, als des eintzigen Schiffs SALISBURY habhafft werden.

Die Frantzosen nahmen sich zwar vor, weiter gegen Norden zu Invernesse an das Land zu steigen: aber auch dieses wolte sich nicht practiciren lassen; und also kam die gantze Esquadre am 7. April mit Schand und Spott

wieder

wieder nach Dünkercken, und der in der Mache verdorbene König in Schottland arrivirte am 22. April wieder bey seiner Frau Mutter zu S. Germain, nachdem er Schottland zwar gesehen, aber nicht betreten hatte.

Auf dem genommenen Schiffe wurde der Lord GRIFFIN, und die beyden Söhne des Grafens von MIDLETON ertappet. Der Lord wurde zwar alsobald des Hoch-Verraths überführet, und zum Tode verdamet; weil aber der Dauphin in Franckreich selber vor ihn hat intercediren lassen, so ist die Execution von Termin zu Termin verschoben worden, und endlich dürffte er wohl gar pardonniret werden.

Der Ritter NANGIS commandirte dieses Schiff von 72. Stücken. Es funden sich 10000. küpfferne aber gedoppelt vergüldete Guinéen mit dem Bildniß Jacobi VIII. darauf, ingleichen zwey heilige Bilder des Apostels Andreä und der lieben Mariä.

Die Engeländer dachten anfangs, es müste eine entsetzliche Conspiration in Schottland verborgen seyn, deswegen ward auch der Schottländische Hertzog HAMILTON, sein Bruder der Grafe von ORCKNEY, der Hertzog von GOURDON, der Vicomte von KENMORE, und der Lord MURRAY,

RAY, als Staats-Gefangene nach Engeland gebracht.

Doch gegen Caution sind sie alle wieder loß gelassen worden, und es schien als wenn das Werck mehr von etlichen Pfaffen, als von gescheuten Politicis wäre angesponnen worden. Die Frantzosen haben unterdessen mehr Nutzen als Schaden von dieser mißlungenen Expedition gehabt, wofern es anders wahr ist, daß der Pabst zu Rom, und die Mutter des Printzens, so viele Tonnen Goldes darzu vorgeschossen haben, worüber ihnen der König in Franckreich schwerlich eine Rechnung ablegen wird.

Gesetzt aber auch, daß die Descente würcklich vor sich gegangen wäre, so war doch allbereit solche Anstalt dargegen gemacht, daß es nicht viel würde haben zu bedeuten gehabt: Worinnen sonderlich die Conduite des Grafens von Leven, welcher Commendante des Schlosses zu Edenburg ist, gar sehr gerühmet ward.

Der gute Printz von Walles machte sich darnach was anders zu thun, und hat den folgenden Sommer der Campagne in den Niederlanden, unter dem Titul eines Ritters S.Geor-

S. Georgii beygewohnet, aber nicht viel feindliches Blutes vergossen.

XIX.
Etliche andere Dinge von Schottland.

Damit die Union zwischen Engeland und Schottland um so viel desto fester seyn möchte, so ist am 1. May das geheimde Raths-Collegium in Schottland gäntzlich aufgehoben worden.

Im Julio wurden den Bischöfflichen in Schottland ihre Zusammenkünffte schlechterdings verbothen, woferne sie nicht im Kirchen-Gebethe vor die Königin, ANNA, und vor das Churfürstliche Hauß Hannover, bethen würden.

Ja im Sept. ward den Catholicken gar bey Lebens-Straffe verbothen, daß sich künfftig keiner in Schottland solte attrapiren lassen.

In Engeland hat man die Sorge vor die Verbesserung des Christenthums auch über Schottland extendiret: massen denn im Sept. auf 3000. Stücke Bibeln dahin gesendet wurden, damit sich die Unwissenden daraus erbauen könten.

Sonst sind dieses Jahr in der Schotti-
schen Haupt-Stadt EDENBURG
mehr als 1168. Personen gestorben, wo
man den Unterscheid zwischen Edenburg
London gnugsam erkennen kan.

III. Von Irrland.

XX.

Allerhand.

Im Anfange des Jahres war der Grafe von PEMBROCK Vice-Roy in Irrland: Nachdem er aber Groß-Admiral von Groß-Britannien worden ist, so ist der Grafe von WHARTON Vice-Roy in Irrland worden.

Zu Dublin ist der Ertz-Bischoff, aus dem Hause WATERFORT, gestorben; wer aber sein Successor worden ist, solches ist nicht gemeldet worden.

Wie der prætendirte Printz von WALLES nach Schottland abgesegelt war, so spitzten die Irrländer trefflich die Ohren, daraus man sahe, daß es in selbigem Königreiche an neubegierigen Köpffen auch nicht ermangeln mag.

Das V. Capitel von den Niederlanden.

I. Vom Kriege.

Der Krieg ist dieses Jahr in den Niederlanden vom Anfange des Frühlings bis zum Ausgange des Jahres mit ungemeiner Bemühung fortgesetzet worden.

Auf Seiten der hohen Alliirten haben drey grosse Helden das Commando geführet, nemlich der Savoyische Printz EUGENIUS im Nahmen des Käysers; der Hertzog von MARLBOROUGH von Seiten der Königin von Groß-Brittannien; und der Herr von OUWERKERK von wegen der Republic Holland.

Auf Seiten der Frantzosen hat zwar der Hertzog von BOURGOGNE, ein Enckel des Königes, das Ober-Commando geführet; aber der Hertzog von VENDOME, der Marschall von BOFFLEURS, der gewesene Churfürst zu BAYERN, und der Hertzog von BERWYCK haben das beste darbey thun sollen.

Uber-

Uberhaupt davon zu reden, so haben die Hohen Alliirten grossen Vortheil in dieser Campagne gewonnen; welches man nechst GOtt hauptsächlich ihrer Tapfferkeit und Klugheit zuzuschreiben hat: wiewohl auch das Mißverständniß unter der Frantzösischen Generalität den unsrigen gar wohl zu statten kommen ist.

II.
Von der Schlacht bey OUDENARDE.

Im Anfange des Julii detachirten die Frantzosen ein ziemliches Corpo von ihrer Haupt-Armee, und liessen dasselbe unter dem General de la MOTHE, die zwey Flandrischen Städte GENT und BRUGGES am 5. Jul. unversehens überrumpeln.

Mit BRUGGES war es eben kein Wunder, weil die Stadt gar nicht fortificiret ist. Mit GENT aber gieng es wohl nicht mit rechten Dingen zu, weil der Orth doch noch ziemlich haltbar ist, und eine feste Citadelle hat.

Indem sich nun die Frantzosen nicht wenig auf diesen Streich einbildeten, so geriethen 6. Tage darnach am 11. Jul. die beyden Haupt-Armeen bey OUDENARDE an einander, in welcher Schlacht die Hohen Alliirten das Feld behielten, und hiemit zu den folgenden Progressen einen guten Grund legten.

Von

Von den Frantzosen blieben auf der Wahlstat 3020. Mann; der Bleßirten waren 4000. und der Gefangenen auf 9076. daß sich also der gantze Verlust ohngefehr auf 16000. erstreckte, ohne was sich von der Armee verlauffen hatte.

Unter den Gefangenen waren 7. Obersten; 8. Oberste-Lieutenants; 8. Majors; 198. Capitaine; 187. Lieutenante; 96. Fähnriche, und 47. Quartiermeister: Unter den Todten waren die 2. General-Lieutenants XIMENES und MONTMARTIN: Unter der Beute funden sich 52. Standarten: 57. Fahnen; und 7. paar Paucken.

Hingegen auf Alliirter Seite waren nicht mehr als 400. Todte, und ohngefehr 1200. Bleßirte. Von Generals-Personen ward niemand vermisset. Die Preußischen und Hannöverschen Trouppen, bey welchen der Chur-Printz selber war, funden hierbey sonderlich Gelegenheit sich zu signalisiren.

Nach der Schlacht retirirten sich die Hertzoge von BOURGOGNE und VENDOSME mit der Haupt-Armee hinter den Canal zwischen GENT und BRUGGES, und ihr Haupt-Quartier war eine geraume Zeit zu Lovendeghem.

Als die Engeländer ein Danck-Fest dieses Sieges wegen hielten, so predigte der Bischoff von Asaph über die Worte Ezech. 32. v. 22. Daselbst liegt Assur mit allen seinem Volcke umher begraben, die alle erschlagen, und durchs Schwerdt gefallen sind.

III.

Die Belagerung von RYSSEL.

Nach der Schlacht bey Oudenarde ward resolviret, die Haupt-Festung in Flandern, RYSSEL oder LILLE genannt, zu belagern.

Die Frantzosen lachten Anfangs darüber, weil die grosse Artillerie zu Sas von Gent war, und also numehro über Gent, welches die Frantzosen inne hatten, zur Haupt-Armee nicht konten gebracht werden.

Doch der Printz EUGENIUS, und der Hertzog von MARLBOROUGH funden Mittel diese entsetzliche Artillerie, welche 5. Meilen Platz, und mehr als 20000. Pferde haben muste, mit unglaublicher Arbeit und Behutsamkeit über Antwerpen und Brüssel an sich zu ziehen; wiewohl fast ein Monath Zeit darüber verlohren gieng.

Printz EUGENIUS nahm hierauf die

Belage-

Belagerung von Ryssel mit 40000. Mann selber vor die Hand, und der Hertzog von Marlborough bedeckte die Belagerung mit einer andern Armee von 60000. Mann. Den 13. Aug. ward der Ort berennet, und den 23. Oct. erfolgte allererst die Ubergabe der Stadt, nachdem, wie gedacht, 40000. Mann bis in die zehndte Woche Tag und Nacht daran gearbeitet hatten.

Der Hertzog von Vendosme war der Meynung, daß man den Ort entsetzen solte, es möchte auch kosten was es wolte: Es kam auch die gantze Macht der Frantzosen nicht weit von Ryssel zusammen: Allein sie funden das Marlborougische Lager in solcher Verfassung, daß sie sich die Lust anzubeissen vergehen liessen.

Als nun hierauf die Belagerung mit aller Macht fortgesetzet wurde, so fieng die Stadt an, Mangel am Pulver zu leiden. Der Ritter von Luxembourg drang zwar mit 1800. Reutern, davon ein jedweder einen Pulversack hinten aufgebunden hatten, auf der Strasse von Dovay durch die Circumvallations-Linie: allein es kam Feuer unter das Pulver, und also flogen ihrer eine gute Menge in die Lufft, und kamen Stückweise wieder herunter; die andern wurden von der Wache repoussiret; und

die

die wenigen hundert Säcke, die endlich noch in die Festung kamen, wolten nicht weit zulangen.

In währender Belagerung ward auch dem Printzen Eugenio den 11. Aug. mit einem vergiffteten Brieffe nachgestellet: denn als derselbe eröffnet ward, so gieng ein so starcker Gifft heraus, daß der Printz und etliche in der Nähe stehende hohe Officirer davon ohnmächtig wurden. Aber GOtt hielte seine Hand über diesen grossen Helden, und als er auch bey den vielen Stürmen einst mit einer Kugel an der Stirne gestreiffet ward, so wurde doch die Blessure glücklich curiret.

Endlich muste diese unvergleichliche Festung am 23. Oct. capituliren, nachdem alle Aussenwercke erobert, und die Breche zum General-Sturme fertig war. Es waren in allem 3632. Mann davor geblieben, und die Anzahl der Bleßirten belieff sich auf 8322. Es gieng sonderlich sehr über die Ingenieurs, ingleichen über die Granadirers her.

Die Citadelle, die gar ein ungemeines Werck ist, wolte sich noch lange defendiren, und es verzog sich auch würcklich bis in die sechste Woche. Endlich nahm der Hunger inwendig überhand, nachdem die Pferde meistens verzehret waren; und auswendig war die Attaque

auch

auch ziemlich weit avanciret: also ward endlich am 8. Dec. eine Capitulation geschlossen.

Der Marschall von BOUFFLEURS hat so wohl die Stadt, als die Citadelle defendiret, und sich bey seiner Nation viel Ruhm dardurch erworben. Die Garnison ward im Anfange 14000. starck geschätzet; als aber die Citadelle übergieng, so waren nicht mehr als noch 3417. gesunde Soldaten, und etwan noch auf acht Tage Proviant vorhanden: Die andern waren todt oder blessiret, und sonderlich wurden 600. Officier vermisset; woraus man die Wichtigkeit dieser Belagerung zur Gnüge wird ermessen können.

Vor der Citadelle ward die Attaque durch lauter Sappen geführet, dardurch wurde zuförderst viel Volck gesparet, die ohnedem abgegangene Munition menagiret, das admirable Werck an sich selbsten geschonet, und endlich die Frantzosen genöthiget, ihre principalste Festung zu übergeben, ehe noch ein eintziger Canonen-Schuß auf das Corps der Festung geschehen war.

Sonst war es eine sonderbare Gnade GOttes vor die Hohen Alliirten, daß das trockne Wetter so lange anhielt: Denn wo Regen-Wetter eingefallen wäre, das die Wege im-

pra-

practicable gemachet hätte, dergleichen in Flandern gar leichte geschehen kan; so weiß ich nicht, wie es endlich mit dieser mühsamen und langwierigen Belagerung dürffte abgelauffen seyn.

Der Vortheil der hohen Alliirten bestehet im übrigen, erstlich auf der Haupt-Festung an sich selber, die ihres gleichen wenig in der Welt hat; hernach auf der schönen Castellaney, die davon dependiret; und endlich auf dem Ruin der Frantzösischen Commercien, welcher durch den Verlust dieser wichtigen Handels-Stadt, wo bißhero die grösten Capitalisten gesessen haben, nicht wenig ist befördert worden.

Das Commando von diesem importanten Platze ist nunmehro dem Hertzoge von HOLSTEIN-BECK anvertrauet worden, welcher bißhero General-Lieutenant bey der Holländischen Infanterie gewesen ist.

IV.
Die ACTION bey WINENDAL oder TORHOUT.

Die Belagerung vor Ryssel erforderte grosse Zufuhren, so wohl an Proviant als Kriegs-Munition, und die konten nicht besser als zur

See

See über Ostende nach dem Lager gebracht werden.

Es thaten aber die Frantzosen ihr euserstes, diese Convoyen wegzunehmen, und sonderlich paste ihnen der Frantzösische General de la MOTHE fleißig auf. Hierüber kam es am 29. Sept. bey Winendal oder Tothout, nicht weit von Brugges, zu einer scharffen Action. Die Frantzosen waren 24000, und die Alliirten, meistens Engeländer, nur 7000. Mann starck.

Ob aber gleich die Frantzosen drey mahl stärcker waren, so hatten sich doch die Unsrigen sehr vortheilhafftig postiret, und bey der Attaque fochten sie so tapffer, daß die Frantzosen mehr als 3000. Mann einbüsten, da hingegen die Alliirten kaum 938. Mann verlohren hatten.

Die Convoy passirte hierauf sicher nach Ryssel: und gewiß, wenn dieser Streich den Frantzosen gelungen wäre, so hätte es mit der gantzen Belagerung unglücklich ablauffen können.

Nach diesem machten sich zwar die Frantzosen Meister von Plassendal und Leffingen, daß also die Alliirten den Hafen Ostende weiter nicht gebrauchen konten: Allein der Vorrath vor Ryssel war schon zulänglich, und die

Frantzosen bedauerten, daß sie diesen Zugang nicht eher zugestopffet hatten.

V.

Vom Entsatze der Stadt Brüssel.

Weil die Alliirten noch mit der Citadelle von Ryssel bemühet waren, so hatte sich unterdessen der gewesene Churfürst zu Bäyern in Namur eingefunden, und ehe man sichs versahe, so grif er die Stadt Brüssel am 27. Nov. mit 18000. Mann, und einer vollständigen Artillerie an.

Lange hätten die Frantzosen nicht Zeit haben dürffen, so würden sie mit der Stadt seyn fertig worden; Zumahl da es inwendig an Leuten nicht ermangelte, die den Frantzosen, und insonderheit dem Churfürsten zu Bäyern, zugethan waren: Allein der Commendant Mr. PASCAL, defendirte sich vortrefflich, biß der Hertzog von Marlborough mit dem Succurse herbey rücken konte.

Den Frantzosen kam es zwar lächerlich vor, daß man Brüssel entsetzen wolte, weil sie die Schelde so besetzet hatten, daß es unmüglich seyn würde, dieselbe zu passiren: Ja sie machten sich schon Rechnung, wie sie Antwerpen, Mecheln und Lœwen, wenn Brüssel erst über wäre, bald nachhohlen wolten.

Allei-

Alleine die Alliirten brauchten keine sonderliche Force, weil die Frantzosen bey Oudenarde bald reiß aus gaben, da sie sich doch in ihrem wohlverschantzten Lager viel Tage hätten defendiren können: woran der General-Lieutenant SOUSTERNON, eine Creatur der Madame de Maintenon, viel schuld soll gewesen seyn.

So bald der gewesene Churfürst zu Bayern erfuhr, daß die Alliirten über die Schelde wären, so war seines Bleibens nicht mehr vor Brüssel; sondern nachdem die Frantzosen die Contrescarpe bis in die finstre Nacht hinein gantz rasende bestürmet, aber nichts gewonnen hatten, so zog er mit Schand und Spott davon, und ließ etliche tausend Todte und Bleßirte mit vielen Canonen zurücke.

VI.

Von Gent und Brügg.

Es ist oben gedacht worden, daß die Frantzosen am 5. Jul. GENT und BRUGG erobert haben; und daß sie nach der Schlacht bey Oudenarde ihre Retirade zwischen diese beyden Städte genommen haben.

Als sie nun da feste saßen, so eroberten sie das Fort PLASSENDAL, und das feste Dorff LEFFINGEN, und sperreten dadurch OSTEN-

DE dermassen ein, daß sich die Alliirten solchen Hafens weiter nicht bedienen konten, da hingegen die Frantzosen eine freye Passage von BRUGG nach NIEUPORT hatten.

Sie satzten auch im Julio an das Holländische Flandern an, und brandschatzten die Insul CADSANT, besatzten auch das Fort RODENHUYS, welches nicht weit von Sas van Gent gelegen ist, hatten auch im übrigen in den beyden reichen Städten erwünschte Quartiere.

Ob sich nun zwar die Eroberung der Citadelle vor Ryssel bis in den tieffen Winter verzögert hatte, und sich die Soldaten nach so vielen Fatiquen gar sehr nach den Winter-Quartieren umsahen: so wurde doch resolviret, daß man sich vor dem Ende der Campagne noch diese 2. Dörner aus dem Fusse ziehen möchte.

Drey Tage vor Weynachten nun gieng die gantze Armee vor GENT, und den 29. Dec. muste die Stadt capituliren. Der General de la Mothe lag selber mit 14000. Mann auserlesenen Trouppen darinnen, die Stadt war den Sommer über gar sehr fortificiret worden, die Frantzosen hatten auch die eine Seite davon unter Wasser gesetzet, und als der Accord kaum geschlossen war, so fiel die entsetzliche

Kälte

Kälte ein, welche die Armee bald zum Abzuge solte genöthiget haben.

Wie GENT capituliret hatte, so verliessen die Frantzosen auch BRUGG, PLASSENDAL, LEFFINGEN und RODENHUYS, und also wurde mit dem Ausgange des Jahres diese gantze Gegend von den Frantzösischen Heuschrecken gereiniget, welche das arme Land-Volck erbärmlich ruiniret, und durch so vielfältige Durchstechung der Dämme manch schönes Stücke Landes gantz unbrauchbar gemachet haben.

Im übrigen gab es damahls Raisonneurs, welche behaupten wolten, wenn die Frantzosen GENT und BRUGG niemahls eingenommen, sondern ihre Armee beysammen behalten hätten, so dürffte es weder bey OUDENARDE, noch vor RYSSEL, noch bey BRUSSEL so schlimm vor die Frantzosen abgelauffen seyn.

VII.

Der Anschlag auf Ath.

In währender Belagerung der Festung Ryssel hatten die Frantzosen einen Anschlag auf die kleine Festung ATH im Hennegau: Es kamen auch schon 6000. Mann bey der Nacht in den Stadtgraben, worzu ein Verräther

Nahmens LE GRAND, die Anschläge gegeben hatte: Allein der Commendante wär vigilant, und da er den Tag vorher etliche Schlösser am Thore in aller Stille hatte verwechseln lassen, so fanden die Feinde etliche Zugänge verschlossen, und musten sich also unverrichteter Sache wiederum zurücke ziehen.

VIII.

Von der Holländischen Generalität.

Es ist in diesem Jahre die Holländische Armee von folgenden Generalen commandiret worden.

Der General-Feldmarschall wär der Herr von OUWERKERCK, von dessen Absterben bald Nachricht folgen soll.

Die beyden Generale von der Cavallerie waren der Grafe von TILLY, und der Erb-Printz von HESSEN-CASSEL.

Die beyden Generale von der Infanterie waren der Printz von NASSAU und der Herr von SALISCH.

Die sechs General-Lieutenants von der Cavallerie waren, der Grafe von ALBEMARLE, der Herr von DOPFF, der Herr DOMPRE, der Grafe von HOMPESCH, der Erb-Printz von OST-FRIESLAND, und der Herr von OSTEN.

Die

Die sechs General-Lieutenants von der Infanterie waren der Herr FAGEL, der Herr von HEUCKELOM, der Herr DEDEM, der Grafe von OCHSENSTIERN, der Baron von PARR, und der Hertzog von HOLSTEIN-BECK.

Die General-Majors von der Cavallerie waren, der Printz von HESSEN-HOMBURG, der Grafe von ERBACH, der Grafe von ATHLONE, der Herr VITTINGHOF, der Herr ZALECK, der Printz von HESSEN-CASSEL, und der Printz von AUVERGNE.

Die General-Majors von der Infanterie waren, der Herr WECK, der Herr PALLANT, der Herr LAUDER, der Herr von VILLATES, der Herr SOUTLANDER, die Herrn von MURRAY, von COLLIER und von WILDEREN.

Die Brigadierer von der Cavallerie waren, die Herren von MATTA, von SCHLIEPPENBACH, von CRALINGEN, von POBERNECK, BALDWIN, GRAVENSTEIN, CHANCLOS, RECHTERN, BEIDSIWITZ, du PORTAIL, STARCKENBERG, und Grafe Mauritius von NASSAU.

Die Brigadiers von der Infanterie sind endlich gewesen die Herren GAUDECKER, ELS,

PLETTENBURG, von WASSENAER, KEPPEL, WEGELIN, WOUDENBERG, HUFFEL, RANCK und WERTHMULLER.

IX.
Von den Schiffarten der Holländer.

Im Junio arrivirten 9. sehr reich beladene Schiffe von SURINAM im Texel: Es ist aber Surinam eine Colonie der Holländer in America in der Provintz Guiane.

Wallfische sind dieses Jahr alleine von den Holländern 333. Stücke gefangen worden; ohne was die Hamburger und Bremer weggefischet haben.

X.
Allerhand Gesandten.

Der Käyserliche Gesandte ist gewesen der Grafe von GALLASCH.

Der Spanische Plenipotentiarius war Don Franciscus Bernhardus de QUIROS, er ist aber am 19. Jun. 1709. im Bade zu Acken gestorben.

Als Extraordinair-Gesandter vom Spanischen Hofe zu Barcelona war der Grafe von ZINZERLING in Holland gewesen.

Der Portugiesische Gesandte hieß der Herr

PACHIECO, welcher eine Deutsche Gemahlin aus dem Hause Nassau Siegen hat.

Der Preußische Ministre war der Herr von SCHMETTAU.

Im Nahmen Königs Augusti in Pohlen hat sich der Baron von GERSDORF, nebst dem Grafen von LAGNASCO in Holland aufgehalten.

Der Schwedische Gesandte war der Herr *PALMQUIST*.

Der Moscowitische Gesandte war der Herr MATUEOF, welcher sonst in Engeland war.

Von wegen Chur-Trier ist der Herr von KEYSERSFELD; von wegen Chur-Pfaltz aber der Grafe von LECHERAINE, ein Savoyer von Geburth, nebst dem Herrn HETTERMANN, in Holland gewesen.

Der Würtembergische Gesandte hieß der Herr von HESPEN; der Hessen-Casselische der *Baron* von DALWICH.

Von Savoyen war der Marquis de BORGO dahin abgeschicket worden.

Im Nahmen der drey Africanischen Republiquen Algier, Tunis und Tripoli hat der Herr JUDA COCHEM daselbst residiret.

Als Holländischer Gesandte ist zu Regenspurg der Herr MORTAGNE; und zu London der Herr von VRYBERGEN gewesen.

XI.
Allerhand Todes-Fälle in Niederland.

Den 18. Oct. und also 5. Tage eher, als Ryssel übergieng, starb der Holländische General-Feldmarschall, HENRICUS Grafe von NASSAU, Herr von OUWERKERCK.

Sein Herr Vater, Ludovicus Herr von LEECK, war ein natürlicher Sohn des weltberühmten Printzens Mauritii von Oranien: Seine Gemahlin aber war Isabella, eine Tochter Cornelii Aersens, Herrens von Sommerdyck.

Seine vier hinterlassene Söhne sind 1. HENRICUS Grafe von Grandham, ist in Engeland, und hat des Hertzogs von Ormond Schwester. 2. CORNELIUS Herr von Woudenberg, Holländischer General-Major. 3. MAURITIUS, Capitain von der Holländischen Garde. 4. FRANCISCUS, Oberster unter den Holländischen Dragounern.

Es leben auch noch zwey von seinen Töch-

tern:

tern: ISABELLA, eine Gemahlin des Grafens von Bath in Engeland. 2. ANNA, eine Wittwe des Grafens von Bellamont in Engeland.

Die hohe Charge eines Holländischen General-Feld-Marschall bekam er allererst An. 1704. hat aber innerhalb 4. Jahren mehr Gelegenheit gehabt, seinem Vaterlande zu dienen, als mancher in 20. Jahren. Sein eigentliches Alter ist niemahls specificiret worden, und seine Stelle ist noch unersetzt.

Den 21. Apr. starb zu Barcelona in Spanien der Grafe von NOYELLES, welcher Holländischer General, und Spanischer Feld-Marschall, auch Gouverneur von der Festung Bergen op Zoom war.

In den Spanischen Niederlanden ist den 10. Oct. die Gräfin von SOISSONS OLYMPIA MANCINI, eine Mutter des Weltbekannten Printzens Eugenii, zu Brüssel gestorben. Ihr Todes-Fall gehört eigentlich in das Capitul von Savoyen.

Am 10. May ist auch zu Brüssel der Grafe von TIRIMONT, ein Herr von 84. Jahren, den Weg alles Fleisches gegangen.

Den 29. Oct. starb der Bischoff zu S. Omer: Er hieß Alphonsus von Valbelle, und war nur 56. Jahr alt.

XII.

Hohe Vermählung.

Der Fürst von Nassau-Dietz JOHANNES WILHELMUS FRISO, Erb-Stadthalter von West-Frießland, hat sich mi[t] der Hessen-Casselischen Princeßin MARIA LOUISE verlobet; das Beylager aber ist bis i[n] das folgende 1709. Jahr verschoben worden. Siehe das Capitul vom Hause Nassau an seinem Orthe.

XIII.

Von den Jansenisten in den Niederlanden.

Die Jansenisten, welche von Cornelio Jansenio, Bischoffen zu Ypern, der A. 1638. gestorben ist, den Nahmen herhaben, und sonderlich in der Lehre de Gratia von der Römischen Kirche dissentiren, sind jederzeit vom Pabste verketzert worden.

Als nun in diesem Jahre der jetzige Pabst sie auch bis in Holland mit seiner Excommunication verfolgen wolte; so wurden sie von den Staaten von Holland in Schutz genommen, und ihre Verfolger, die Jesuiten, solten

gar das Land deswegen räumen. Seit dem ist es wieder stille geworden.

XIV.

Von der Baronie TURNHOUT.

In Brabant im Quartier von Antwerpen liegt die freye Herrschafft TURNHOUT, über dieselbe ist am 26. Märtz der König in Preussen, von dem Souverainen Bischoffe von Brabant in Brüssel, zum Herrn und Barone declariret worden.

Das VI. Capitel
Von der Schweitz.

I.

Von der Toggenburger Sache.

Toggenburg ist eine Grafschafft, dem Abte von S. Gall gehörig, hat aber meistens Reformirte Einwohner. Dieselben sind schon A. 1704. mit dem Abte, so wohl was die Religion, als auch was das weltliche Regiment betrifft, in grosse Streitigkeiten gerathen. Ja in diesem 1708. Jahr im Februario haben sie eine alte Kiste mit vielen Documentis gefunden, daraus sie ihre Freyheit gegen den Abt behaupten wollen.

Indem sich nun der Canton Schweitz des Abtes von S. Gall gar sonderlich annahm, so stund hingegen der Canton Zürch nebst Bern den Toggenburgern bey, welche auch unter solchem Schutz im Julio 1708. einen Actum ihrer Souverainete exercirten, und einen Vater, der seine leibliche drey Töchter geschändet hatte, justificiren liessen.

Bis dato hat zwar weder der Abt, noch der Canton Schweitz zu den Waffen greiffen wollen: Doch ist der Hauptmann STADLER im Augusto öffentlich im Canton Schweitz enthauptet worden, weil er die Freyheit der Toggenburger allzufreymüthig solte behauptet haben. Auch ist den Zürchern in diesem kalten Winter kein Holtz aus dem Canton Schweitz abgefolget worden, deßwegen sie sich numehro nach Stein-Kohlen umgesehen.

Letztens hat auch der Käyser in Faveur des Abtes von S. Gall ein ziemlich hartes Schreiben so wohl an die Zürcher, als an die Berner abgehen lassen, weil die Grafschafft Toggenburg ein Lehn des heiligen Römischen Reiches wäre. Den Ausgang davon muß man noch erwarten.

II.

Gesandten in der Schweitz.

Der Päbstliche Nuncius hieß BICCHI.

Der Käyserliche Gesandte war der Grafe Franz Ehrenreich von TRAUTMANSDORF.

Der Frantzösische Gesandte war erstlich der Marquis de PUISIEUX; an dessen Stelle ist darnach der Grafe de LUC gekommen.

Der Engeländische Gesandte war der Herr von STANIAN; und in Engeland ist hingegen im Nahmen der Protestirenden Schweitzer der Marquis de ROCHEGUDE gewesen.

Im Nahmen Philippi V. zu Madrit hat sich der Marquis de BERETTI darinnen aufgehalten.

Das VII. Capitel, von

Lothringen.

Die Historie von Lothringen ist aller erst im Anfange des 1709. Jahres, als ein Anhang zum andern Tomo herauskommen, und braucht also keines Supplementes: sondern wer das allerneuste von diesem Hause wissen will, der darf nur die Historie selbst zur Hand nehmen.

Zum Dritten Theile.

Das I. Capitel.

Vom Pabste.

I.

Der Pabst.

Der damahlige Pabst CLEMENS XI. bürtig aus dem Hause ALBANI, hat am : Jul. das 60. Jahr seines Alters; und am : Nov. das 9. Jahr seiner Regierung angetr ten.

II.

Von den Cardinälen.

Das Cardinals-Collegium soll eigentlich aus 70. Personen bestehen, weil der HERR Christus so viel Jünger gehabt hat.

Es waren aber zum Anfange des 1708. Jahres nur 64. Cardinäle, und die übrigen sechs Stellen vacirten.

Nach der Zeit sind noch drey Cardinäle gestorben, daß also nunmehro neun Stellen in diesem Collegio vacant waren.

Nemlich am 8. April 1708. starb der Cardinal NERLI, ein Florentiner von Geburth

burth, im 72. Jahre seines Alters. Er war A. 1673. zu dieser Ehre erhoben worden. Seinen Bruder, den Marquis Nerli, hat er ausgeerbet, und hingegen alle seine Verlassenschafft dem Toll-Hause zu Rom vermacht.

Am 2. Oct 1708. starb der Cardinal MORIGGIA, ein Meyländer von Geburth, und zwar zu Pavia, welches sein Bißthum war. Er hatte das 80. Jahr seines Alters auf dem Halse, und war vor diesem Ertz-Bischoff zu Florentz.

Den 11. Jan 1708. starb endlich der Cardinal COLOREDO, des letzigen Pabstes Ober-Beicht-Vater: Er war zu Udine im Friaul, auf dem Gebiethe der Republic Venedig gebohren. Sein Alter belief sich auf 71 Jahr.

Die A. 1708. lebenden 61. Cardinäle waren diese: 1. BOUILLON, ein Frantzose. 2. ACCIAIOLI, ein Florentiner. 3. PORTOCARRERO ein Spanier. 4. CARPEGNA, ein Römer. 5. ESTREES ein Frantzose. 6. MARESCOTTI ein Römer. 7. URSINI ein Römer. 8. SPADA ein Römer. 9. SPINOLA ein Genueser. 10. PAMFILIO ein Römer. 11. NEGRONI ein Genueser.

ser. 12. ASTALLI ein Römer. 13. [illegible]
DICES ein Florentiner. 14. DURAZ[illegible]
ein Genueser. 15. OTTOBONI ein [illegible]
netianer. 16. PANCIATICI von Pi[illegible]
im Florentinischen. 17. IMPERIAL[illegible]
Genueser. 18. BICCHI aus Siena. [illegible]
del GIUDICI ein Neapolitaner. [illegible]
DADA ein Meiländer. 21. JANS[illegible]
vor diesem FOURBIN genannt, ein F[illegible]
tzose. 22. BARBERINI ein Römer. [illegible]
ALTIERI ein Römer. 24. TANA[illegible]
ein Bologneser. 25. BUONCOMPAG[illegible]
ein Neapolitaner. 26. del VERME [illegible]
Placentiner. 27. FERRARI aus [illegible]
lien. 28. SACRIPANTI aus der S[illegible]
Narni in Umbria. 29. GRIMANI ein [illegible]
netianer. 30. CORNARO ein Venet[illegible]
ner. 31. CENCI ein Römer. 32. PA[illegible]
LUZZI von Forli im Kirchen-Staat[illegible]
33. ARCHINTO ein Meiländer. 34[illegible]
SANTA CROCE ein Römer. 35[illegible]
D'ASTE ein Römer. 36. GABRIELL[illegible]
aus der Anconitanischen Marck im Kirchen-
Staate. 37. SPERELLI von Assisi aus
Umbria oder Spoleto. 38. LAMBERG
ein Deutscher. 39. NOAILLES ein
Frantzose. 40. PIGNATELLI ein Nea-
poli-

politaner. 41. MARTELLI ein Römer. 42. BADOARIO ein Venetianer. 43. CASONI ein Florentiner. 44. CORSINI ein Römer. 45 FIESCHI ein Genueser. 46. SPADA ein Römer. 47. AQUAVIVA ein Neapolitaner. 48. GUALTHIERI ein Römer. 49. SACHSEN-ZEITZ ein Deutscher. 50. RUFFO ein Neapolitaner. 51. PRIULI ein Venetianer. 52. COLONNA ein Römer. 53. PARACCIANI ein Römer. 54. CAPRARA ein Bologneser. 55. FABRONI ein Römer. 56. PALAVICINO von Parma. 57. GRIMALDI ein Genueser. 58. de la TREMOUILLE ein Frantzose. 59. CONTI ein Römer. 60. VALEMANI ein Italiäner. 61. TOURNON ein Piemonteser.

Unter diesen Cardinälen war ACCIAIOLI Vice-Decanus des Collegii, weil der ordentliche Decanus von BOUILLON auf Befehl des Königs in Franckreich in Burgundien exuliren muste.

Der Cardinal PAOLUZZI ist bishero Staats-Secretarius gewesen, und hat dem Pabste guten theils die militarischen Gedancken wider den Käyser inspiriret.

Der Cardinal GRIMANI, ein Venetia-

ner

ner von Geburth, hat bey den bißherigen Mißhelligkeiten dem Röm. Käyser grosse Dienste gethan, und war A. 1708. Vice-Roy zu Neapoli.

Der Cardinal del GIUDICE, und noch mehr der Cardinal de la TREMOUILLE haben das Interesse der Crone Franckreich bestens beobachtet.

Der letzte Cardinal TOURNON saß damahls in China gefangen, davon unten ein mehrers.

III.

Päbstliche NUNCII.

Am Käyserlichen Hofe kam numehro zum Anfange des 1709. Jahres Julius PIAZZA, Ertz-Bischoff von Nazareth, an.

Der ordentliche Nuncius zu Paris, war CUSANI; ausserordentlich ward der Herr SALVIATI mit den geweihten Windeln nach Franckreich gesendet.

Dem Nuncio zu Madrit aus dem Hause AQUAVIVA, ward dis Jahr, da die Tractaten zwischen dem Käyser und dem Pabste bekannt worden, der Philippinische Hof, bis auf weitere Verordnung verbothen.

Der Herr PALAVICINI muste als Nuncius Extraordinarius mit den geweyhten

Win-

Windeln vor den Printz von Asturien nach Madrit abgehen.

Nach Pohlen ist in diesem Jahre der Marchese SPINOLA gegangen.

Im Königreiche Neapoli war der Herr ALDOBRANDINI.

Bey den Römisch-Catholischen Schweitzern ist der Herr BICHI gewesen.

IV.

Fremde Gesandten zu Rom.

Der Käyserliche Plenipotentiarius, welcher den Vergleich mit dem Käyser und dem Pabste negociiret hat, war der Marquis de PRIE, ein gebohrner Unterthan des Hertzogs von Savoyen.

Im Nahmen des Königs in Franckreich ist der Marschall de THESSE, als Ambassadeur zu Rom gewesen, ist aber bald wieder abgereiset.

Von wegen des Hofes zu Madrit ist der ordentliche Ambassadeur der Spanische Hertzog von UZEDA gewesen; Doch hat der Hertzog von MONTELEONE, ein Neapolitaner, aus dem Hause Pignatelli, auch das Interesse des Hauses Bourbon auf alle Weise befördert.

Von

Von wegen des Königes in Portugall ist erstlich Don Andreas de MELLO; und nach diesem der Marquis de FONTES zu Rom gewesen.

V.

Der Streit mit dem Römischen Käyser.

So lange in dem bisherigen Kriege die Frantzosen in dem obersten und untersten Theile von Italien Meister gespielet haben, so ist der Römische Hof jederzeit gut Frantzösisch gewesen, davon man Käyserlicher Seite den Effect mehr als einmahl gespühret hat.

Nachdem aber die Belagerung der Stadt Turin den Frantzosen dermassen fatal war, daß sie darüber gantz Italien quittiren musten, so wurde auch Käyserlicher Seiten eins und das andre hervor gesucht, was man sich in den vorigen Zeiten hinter ein Ohr geschrieben hatte.

Anfangs hätte man meynen sollen, nachdem das Theatrum ziemlich verändert war, der Pabst würde künfftig hin auch andre Mesures nehmen, und sich zum wenigsten nunmehro, nachdem ihm die Frantzosen nicht mehr auf dem Dache waren, gegen das allerhöchste Haupt

Haupt der Christenheit so aufführen, als wie einem allgemeinen Vater zustünde.

Allein der gute Clemens XI. hatte sich von der Frantzösischen Parthey allzusehr einnehmen lassen, und da die Käyserlichen Völcker im Hertzogthum Parma, welches bishero ein Päbstliches Lehn gewesen ist, nur einige Contributiones ausgeschrieben hatten, so fieng er gleich wider die Käyserlichen Generals mit seinem Banne an zu donnern.

Wie man nun zu Wien vermeinte, der Pabst hätte sich um weltliche Sachen nichts zu bekümmern, so gieng man zu Rom immer weiter, und Clemens XI. gebrauchte sich in einem öffentlichen Sermon unter andern diese Worte: Er müste einst Schmertzen ansehen, wie der Adler seine Klauen und seinen Schnabel in Menschen-Blute färbte: Und von König CARL in Spanien hatte er diesen Einfall: Er könte unter seinem Hertzen nicht das Ehebrecherische mit dem rechtmäßigen Kinde tragen; und was dergleichen mehr war. Ja wie die Braut Königs Caroli durch Italien passirte, so ließ er dieselbe, aus Furcht vor den Frantzosen, durch keinen Nuntium complimentiren: sondern es wurde vielmehr ein Breve nach dem andern nach Wien expediret, darinnen die

aller-

allerhärtesten Expressiones enthalten waren.

Dieses kam nun dem Käyserlichen Hofe um so viel desto abentheurlicher vor, weil die Frantzosen sich in den vorigen Jahren so wohl des Parmesanischen als des Kirchen-Staats nach ihrem Gefallen bedienet hatten, und darbey gleichwohl immer liebe Kinder des Pabsts gewesen waren.

Es muste demnach der Pabst auch eins und das andere hören, das ihm nicht angenehm war. Z. E. Die alte Prætension des Hertzogs von Modena auf das Hertzogthum FERRARA ward wiederum hervor gesuchet: Es wurde COMACHIO im Ferrarischen mit einer Käyserlichen Guarnison beleget, und in kurtzer Zeit hauptsächlich fortificiret: Endlich ward auch die Päbstliche Festung FERRARA und das neuangelegte Fort URBANO in den Modenischen Gräntzen von weiten bloquiret.

Hiernechst kam im Junio 1708 eine Schrifft heraus, darinnen unter andern folgende Puncte enthalten waren. 1. Das Königreich NEAPOLI werde künfftig kein Lehn des Päbstlichen Stuhles seyn. 2. BENEVENTO und AVIGNON würde man sich wieder vindiciren. 3. König CARL würde die Geistlichen Beneficia seines Gefallens mit

Aus-

Ausschliessung aller Fremden vergeben. 4. Es solten keine ANNATEN mehr nach Rom geliefert, und keine Appellationes der Geistlichen weiter dahin verstattet werden. Ja damit man zu Rom sehen möchte, daß dieses keine blosse Worte wären, so wurden im Neapolitanischen und im Meiländischen alle Revenuen, die sonst nach Rom geliessert wurden, würcklich sequestriret. Endlich ergieng auch an den Hertzog zu Parma ein Monitorium, daß er innerhalb kurtzer Frist die Investitur über sein Land am Käyserlichen Hofe suchen, oder desselben verlustig seyn solte.

Darauf hieß es: ad arma! ad arma! Die Drommel ward im gantzen Kirchen-Staate gerühret; alle Vasallen des Päbstlichen Stuhles musten Volck anwerben; und weil die ordentlichen Cammer-Revenuen nicht zulangen wolten, so ward der Schatz in der Engelsburg zu Rom angegriffen, welchen Pabst Sixtus V. dahin deponiret hat. Auch die Grafschafft Avignon aus Franckreich muste ihr Contingent an Volcke liefern; und weil es an Officirern fehlte, so wurden viel Frantzosen in Dienste genommen, die das ungeübte Volck fleißig in den Waffen übten: Der Pabst ließ es auch an seiner Apostolischen Benediction nicht erman-

Bayerische Staatsbibliothek München

geln, wenn die Compagnien vor seinem Pallaste durch die Musterung passirten: Zuletzt ward auch eine grosse Fahne gemacht, darinnen stund Petrus und Paulus, mit der Uberschrifft: Domine defende causam tuam.

Das Generalat über diese Päbstliche Armee erhielt der Grafe Ludovicus Ferdinandus MARSIGLI, ein Bologneser von Geburth. Er stund vor diesem in Käyserlichen Diensten, und halff den Türckischen Frieden An. 1699. ausarbeiten; nachdem er aber die Festung Brisach den Frantzosen hatte helffen in die Hände spielen, so ward er nach gehaltenem Krieges-Rechte mit Schimpff aus dem Römischen Reiche gejaget, und hatte sich bishero zu Marseille in Franckreich aufgehalten.

Wie sich die Deutschen vor dieser grossen Zurüstung noch nicht fürchten wolten, so ward eine grosse Alliance auf das Tapet gebracht, Krafft welcher der Pabst 20000.; Franckreich 23000; Venedig 18000; Florentz 8000; Genua 12000; und Parma 4000. Mann ins Feld stellen solten; mit welcher Armee, die aus 85000. Mann bestehen würde, man die Deutschen gar bald aus Italien zu vertreiben gedachte.

Doch alle diese Bravaden währten nicht lange.

Denn erstlich hatten die Italiänischen Puissancen keine Ohren zu dieser Alliance, weil sie wohl wusten, daß anietzo nicht die Frantzosen, sondern die Engeländer und Holländer Herren vom Mittelländischen Meere wären: also stunden diese 85000. Mann nur auf dem Pappier, nicht aber im Felde.

Darnach wurden die Chimærischen Anschläge des Printzen von WALLES auf Schottland alle zu Wasser, wodurch man doch die Macht der Alliirten zu trennen gedachte: Ja es lieffen im Gegentheile aus den Niederlanden von Oudenarde, Ryssel und Brüssel so verdrießliche Zeitungen ein, daß man auf den Succurs aus Franckreich wol keinen Staat zu machen hatte.

Endlich gieng auch die Campagne im Dauphiné zum Ende, und die besten Käyserlichen Trouppen zogen sich nach dem Kirchen-Staate; die Päbstlichen Soldaten waren meistens neugeworben Volck, darauf man sich wenig verlassen konte; aus dem Neapolitanischen zog sich auch ein ziemliches Corpo nach den Päbstlichen Gräntzen; das Volck wolte sich zu neuen Contributionen nicht verstehen; viel Cardinäle riethen zum Frieden; und die andern Italiänischen Puissancen legten die Hände in den Schooß, und sahen zu.

Der König in Franckreich schickte zwar den Marschall von THESSE nach Rom, der den Pabst auf alle Weise bey den einmahl gefaßten militarischen Gedancken durch allerhand süsse und saure Vorschläge erhalten solte: Allein der Pabst erkannte allmählig das Unglücke, darein er sich und den Kirchen-Staat ohne Noth gestürtzet hatte, und es fieng den Leuten an zuschwanen, als wenn unter der Regierung Clementis XI. die Tragœdie leicht noch einmahl könte wiederhohlet werden, die vor 180. Jahren zur Zeit Clementis VII. von den Deutschen und Spaniern in Rom war gespielet worden.

Es währte nicht lange, so kam der Marquis de PRIE, als Käyserlicher Plenipotentiarius nach Rom, und that dem Pabste kurtze Vorschläge, und darauf kam eine Hiobs-Post nach der andern, daß BOLOGNA Käyserliche Besatzung eingenommen; daß FERRARA in letzten Zügen läge; daß das Fort URBANO bald würde capituliren müssen; daß der Grafe von DAUN von oben herab, und der Printz von DARMSTADT von unten herauf, gerade nach Rom zu marchirten; und daß vielleicht die Cardinäle bald dürfften genöthiget werden, einen andern Pabst zu erwehlen.

In

In dieser grossen Noth ward ein allgemeines Buß-Jubilæum ausgeschrieben, und nach den Principiis der Römischen Kirche mit unaussprechlicher Andacht viel Tage nach einander celebriret: Der Pabst ließ auch das wunderthätige Bild JEsu CHristi, welches der Evangeliste Lucas soll angefangen, und die H. Engel vollends fertig gemahlet haben, in den öffentlichen Processionen herum tragen.

Endlich war die Mitternachts-Stunde am 15. Januar. 1709. so glücklich, daß ein gütlicher Vergleich getroffen, und biß auf die Käyserliche Ratification unterschrieben ward. Da denn alsobald alle Feindseligkeiten aufhöreten, und die Bloquaden vor Ferrara und Fort Urbano, zu unbeschreiblicher Freude der Päbstlichen Unterthanen aufgehoben wurden.

Die Artickel wurden erstlich etliche Post-Tage sehr geheim gehalten; dennoch kamen unterschiedene Editiones heraus, die nicht mit einander accordirten: Endlich aber findet sichs, daß der Vergleich auf folgenden Artickeln beruhet.

Erstlich soll der Pabst seine gantze Milice bis auf 5000. Mann reduciren. 2. Von den Käyserlichen sollen 6000. Mann im Kirchen-Staate liegen bleiben, bis der gantze

Streit wird abgethan seyn. 3. Der Pabst soll Carolum III. vor einen rechtmäßigen König von Spanien erkennen. 4. Funffzehen Cardinäle sollen wegen der Titulatur deliberiren. 5. Die Festung PAGLIANO sol der Pabst dem Hause Colonna restituiren 6. In COMACHIO bleibt Käyserliche Besatzung biß es ausgemacht ist, wer das beste Recht darzu hat. 7. Zu beyden Seiten sollen alle Gefangene loß gelassen. 8. Alles abgenommene Kriegs-Geräthe soll dem Käyser restituiret werden. 9. Hingegen soll auch der Pabst alles dergleichen wieder haben. 10. Der Marquis del VASTO, Der Hertzog HERCOLANI, und der Marquis de Santa CROCE sollen mit dem Pabste wieder ausgesöhnet werden. 11. Die Sequestration der geistlichen Einkünffte im Meiländischen und Neapolitanischen soll cassiret werden. 13. Der Käyser soll das Jus primariarum precum, ohne Absendung eines Ambassadeurs nach Rom, zu exerciren befugt seyn. 13. Die Ertz-Bischöffe im Meiländischen und Neapolitanischen sollen alle ergangene Excommunicationes aufheben. 14. Das Käyserliche Diploma wider die Kirchen-Censur im Parmesanischen soll erläutert werden.

15. We-

15. Wegen PARMA und PIACENZA soll es untersuchet werden, ob es Käyserliche oder Päbstliche Lehne sind. 16. Bey Vergebung geistlicher Beneficien im Neapolitanischen soll der Pabst eben die Formalitäten gebrauchen, wie zur Zeit, da die Frantzosen Herr davon waren. 17. Die Käyserlichen sollen allemahl einen freyen, doch unschädlichen Durchzug durch den Kirchen-Staat haben. 18. Im Neapolitanischen und Meiländischen sollen die Päbstlichen Bullen wiederum ungehindert expediret werden. 10. Wegen des Neapolitanischen Præsidentens GAROFOLO, und einiger andern Dinge, soll der Kirche Satisfaction geschehen. 20. Der Käyser soll den Schaden gut thun, den die bisherigen Durchzüge im Kirchen-Staate causiret haben. 21. Der Käyser will den Päbstlichen Stuhl so wohl wider andere, als insonderheit wider die Ansprüche des Hertzogs von MODENA schützen.

Unter diesen Artickeln hat keiner dem Pabste mehr Kopffbrechens verursachet, als der dritte, welcher König CARLN betrifft: Zumahln da ihn der Marschall von Thesé seines Königs Zorn und Ungnade mehr als zu deutlich ankündigte, wofern etwas in den Tractaten

würde enthalten seyn, das dem Hofe zu Madrit præjudiciren könte.

Allein der Pabst remonstrirte dem Ambassadeur erstlich, daß gar ein grosser Unterscheid zwischen gegenwärtigen und zukünfftigen Armeen wäre; denn da die 23000. Frantzosen noch jenseits der Alpen stünden, so hiesse es hingegen mit den Käyserlichen Trouppen: Hannibal ante portas. Zu dem könte ja der König in Franckreich diejenige Conduite nicht improbiren, die er vor wenig Jahren selber geführet hätte, da er erstlich den Printz von WALLES, und doch darnach den Printz von ORANIEN, der noch darzu ein Ketzer gewesen wäre, vor einen rechtmäßigen König von Groß-Britannien erkennet habe.

Wie sich nun die beyden Höfe zu Paris und Madrit über diese Antwort formalisiren werden, das muß man in Zukunfft erwarten: Unterdessen hat so wohl der Marschall von Thessé, als der Hertzog von Uceda sich von Rom hinweg begeben, und dem Päbstlichen Nuncio zu Madrit ist gar der Hof verbothen worden.

Mitler weile ist die Käyserliche Ratification des getroffenen Vergleichs würcklich eingelauffen;

sen; die Päbstlichen Trouppen sind schon dimittiret; Die Käyserlichen haben sich auch meistens nach Mantua, Meiland, Parma und Neapoli zurücke gezogen: daß es also scheinet, als wenn sich das grosse Ungewitter, welches über dem Päbstlichen Stuhle stund, gäntzlich zertheilen und verziehen wolte.

Es wird inzwischen von Rom berichtet, daß diese Armatur des Pabstes zum wenigsten 5. Millionen Unkosten erfordert hätte: woraus man urtheilen kan, wie es um die Apostolische Cammer würde ausgesehen haben, wenn das Blutvergiessen allererst recht angegangen wäre.

VI.

Neue Heiligen.

Fünff neue Candidaten sind in diesem Jahre auf das Tapet kommen, welche künfftiger Zeit sollen canonisiret werden: 1. CATHARINA von Bononien. 2. ANDREAS von Avellino. 3. PIUS V. Römischer Pabst. 4. JACOBUS della Marca. 5. FELIX von Cantalice.

VII.

Von denen neuen Pelagianern.

Es haben sich in diesem Jahre in der Vene-

tianischen Stadt BRESCIA etliche tausent Leute gefunden, die einige Connoissance von den Greueln des Pabstthums bekommen haben. Das Haupt unter ihnen heist BECCARELLI, und die Bücher, die etwan von den Soldaten protestirender Religion in währendem Kriege über die Alpen sind gebracht worden, mögen Gelegenheit darzu gegeben haben.

Durch die eusserliche Gewalt der Inquisition ist zwar die Sache sehr unterdrücket worden: es reget sich aber solches Erkäntniß gewaltig in den Hertzen, und man muß erwarten, ob das Licht durch die Finsterniß wird durchbrechen oder nicht. Sie werden von den Papisten überhaupt Pelagianer genennet; worinnen sie eigentlich von der Römischen Kirchen abgehen, das ist noch nicht bekannt worden.

Im Julio ward auch ein Genueser, Nahmens URBANO FIESCHI, auf Befehl der Inquisition zur Verhafft gebracht; man hat aber nie erfahren, worinnen seine Ketzerey eigentlich bestehen soll.

Das

Das II. Capitel vom Königreiche Neapoli.

I. Von dem VICEROY in Neapoli.

Zum Anfange des Jahres war der Käyserliche General, Wilhelmus Johannes Antonius Grafe von DAUN, aus Deutschland, Vice-Roy, und führte sich so trefflich darbey auf, daß ihn die Neapolitaner überaus ungerne von sich liessen.

Es kam aber im April der Cardinal Vincentius GRIMANI, ein Venetianer von Geburth, an seine Stelle, welcher bishero mit grosser Autorität und Weißheit regieret hat, worzu ihm König Carl eine Art von Vollmacht welche ALTER EGO genennet wird, ausgehändiget hat.

II. Von der Armee.

Wie von Neapoli selber geschrieben ward, so sind dieses Jahr 30000. Mann zu Fusse, und 6000. zu Rosse im Neapolitanischen auf den Beinen gehalten worden.

Das Generalat hierüber hat König CARL dem Hessen-Darmstädtischen Printzen PHILIPPO aufgetragen, welcher zugleich Käyserlicher General-Feldmarschall ist.

Als der Streit zwischen dem Käyser und Pabste aufs höchste kommen war, so rückte ein kleines Corpo von diesen Neapolitanischen Trouppen sachte und sachte in den Kirchen-Staat ein, doch kam es zu keinen Feindseligkeiten, und nach getroffenen Vergleiche, zogen sie sich in aller Stille wieder zurücke.

Im October ward eine Verrätherey entdecket, daß das feste Castel del TRONTO, welches in Abruzzo auf einem hohen Felsen lieget, dem malcontenten Fürsten von Atri hatte sollen überliefert werden.

III.

Von den Galeren.

Die Neapolitanischen Galeren commandirte sonst Johannes Andreas Hertzog von TURSIS, aus dem Genuesischen Hause Doria: als aber das Königreich Neapoli A. 1707. sich an König CARL ergab, so blieb der Hertzog von Tursis auf der Philippinischen Parthey, und nahm 6. Galeren mit, welche sich bishero theils zu Portolongone, theils zu Marseille aufgehalten haben.

Nach

Nach diesem ist zwar im Julio der Fürst von MONTESARCHIO vom Könige Carolo zum General über die Neapolitanischen Galeeren ernennet worden: Man hat aber nicht gehöret, daß viele neue Schiffe wären equippiret worden, sondern man hat genung gehabt, der Stadt Neapoli Proviant zuzuführen, und sich der Sicilianischen Caper zu erwehren.

Im November ward der Commandeur über die Neapolitanischen Galeeren, der Ritter PALAVICINO in Arrest genommen, weil er das Volck auf den Schiffen nicht bezahlet hatte.

IV.

Staats-Bediente.

Als sich die Frantzosen An. 1700. nach dem Tode des Königs in Spanien, Meister vom Königreiche Neapoli gemachet hatten, so war der Marquis del VASTO der erste, welcher sich An. 1701. vor das Hauß Oesterreich erklärte, und sich erstlich nach Rom und von dar nach Wien salvirte.

Sein vollständiger Titul war dieser: DON CÆSAR MICHAEL ANGELUS DAVALOS, de Aquino, de Aragonia, Carafa, Marggrafe zu Pescara und del Vasto,

Fürst von Francavilla und der Stadt Isernia, Grafe von Monte Odrisio, Scerno, Polluteo, Casale Bordino, Gisso, Liscia, Lentiola, Casalanguida, Guilmo, Furco, Collemedio, und der Städte Alphonsina und Capello; Herr der Insuln Prochita, Binara und S. Martino, Serra capriola und Chieuto, der Stadt Lanxano, und derselben Flecken S. Maria, Petro Constantina, Stanazzo, Mozzagrogna und Scorciosa; Hertzog von Montenegro, Monte Itilio, und Monte bello, Herr des Schlosses Taureno, und der Stadt Campomarano, Baron von Diliola und Feudo Riporso, immerwährender Gouverneur des Schlosses, Stadt und Insul Ischia, General unter den Cúraßirern, Herr des gantzen Hauses Davalos, Ritter des güldenen Vliesses, und zweymahl Grande von der ersten Classe.

Fünf Jahr muste sich dieser grosse Neapolitaner im Exilio aufhalten, und seine Güter wurden unterdessen alle confisciret. Endlich vermochte er den Käyserlichen Hof dahin, daß An. 1707. die Expedition nach Neapoli vor sich gieng, und in diesem 1708. Jahre ist er nicht allein völlig restituiret, sondern auch zum Groß-Kämmerer des Königreichs constituiret, und mit der Landschafft ROCELIA, in Calabrien begna-

gnadiget worden: auch ist ihm freygestellet, daß er den Printz von Troya zu seinem Erben ernennen mag, da sonst seine Güter, weil kein Erbe vorhanden ist, dem Könige anheim fallen würden.

Weil auch dieser Marquis del Vasto sich durch seine Treue gegen das Hauß Oesterreich den Päbstlichen Bann auf den Halß gezogen hat, so ist in dem Vergleich zwischen dem Käyser und *dem Pabste ein besonderer Artickel* mit eingerückt, daß der Pabst diesen Neapolitaner völlig pardonniren soll.

V.

Staats-Gefangene.

Als im Sept. 1707. die Neapolitanische Festung Gaeta mit Sturm übergieng, so wurden auf einmahl 1. der Hertzog von ESCALONA gewesener Vice-Roy. 2. der Hertzog von BISACCIA. 3. *der Hertzog von* CELLAMARE, *ein Bruders-Sohn* des Cardinals *del Giudice, und* 4. der Marquis de VILLENA gefangen genommen.

Kurtz vorhero ist auch der Neapolitanische Printz von CASTIGLIONE; und im Junio 1708. der Hertzog von MATELONE arrestiret worden.

Unter

Unter diesen sitzen etliche im Meiländischen gefangen, und da hätte der Hertzog von ESCALONA bald Mittel gefunden, zu echappiren: Man ward es aber in Zeiten inne, und numehro sind sie etwas genauer verwahret worden: ausgenommen der Hertzog von Matelone, welcher im December wiederum auf freyen Fuß ist gestellet worden.

VI.

Confiscirte Güther.

Ohngeachtet das Königreich Neapoli völlig unter den Gehorsam König Carls ist gebracht worden, so sind doch noch viel Neapolitanische Vasallen der Philippinischen Parthey zugethan.

Die Vornehmsten darunter sind 1. der Hertzog von ATRI, in Abruzzo. 2. der Fürst von S. BUONO, welcher sich zu Venedig aufhält. 3. der Fürst von POPOLI, der nach Spanien gegangen ist. 4. der Marquis de los BALBAZES, Hertzog von SESTO, welcher Vice-Ré in Sicilien ist. 5. der Hertzog von SORA, welcher sonst das Fürstenthum PIOMBINO hatte. 6. der Fürst von ROSANO, aus dem Hause BORGHESE. 7. der obgedachte Hertzog von TURSIS. 8. der Marquis

quis de MONTELEONE, aus dem Hause PIGNATELLI. 9. der Hertzog von SARNO. 10. der Hertzog von MEDINA CELI, und einige andere.

Aller derer Güter im Neapolitanischen sind in diesem Jahre confisciret worden, und noch zur Zeit hat keiner ein Æquivalent von Philippo zu Madrit erhalten, ausser der Hertzog von ATRI, dem sein Schaden einiger massen in dem *Spanischen Königreiche Valentia* ist ersetzet worden.

Ja es hat sich diese grosse Confiscation auch über die Güter des Hertzogs von Parma, welche nemlich im Neapolitanischen gelegen sind, erstrecket, ohngeachtet derselbe sich so neutral gehalten hat, als es möglich gewesen ist.

Endlich hat König Carl auch alle geistliche Revenüen, welche ausser dem *Königreiche*, und sonderlich nach Rom sind gelieffert worden, auf einmahl *sequestriren lassen*: da denn mancher Cardinal Ursache hatte, seinen Staat etwas enger *einzuziehen*: Jedoch ist durch den Vergleich mit dem Pabste dieser Arrest wieder aufgehoben worden.

VII.
Hohe Todes-Fälle.

Der Fürst von MONTESARCHIO, ist

im-

im Mart. 1709. im 98. Jahre seines Alters gestorben, und sein Fürstenthum, weil keine leiblichen Kinder vorhanden sind, ist dem Printzen von TROYE zu theile worden. Er war dem Hause Oesterreich zugethan, und war General von den Neapolitanischen Galeren.

VII.
Vom Post-Wesen.

Die Fürsten von TASSIS oder TAXIS sind bishero General-Postmeister im Neapolitanischen und im Meiländischen gewesen, sind aber durch die Frantzosen depossediret worden.

In diesem Jahre nun erhielt der junge Fürst von TASSIS die Restitution beym Könige Carolo: indem er aber Possession davon nehmen wolte, so protestirte sein eigner Vater, der alte Fürst von TASSIS zu Rom darwider, weil ihm solche Charge ad dies vitæ gehörte.

Damit hat keiner von beyden was davon bekommen, sondern das hohe Amt eines General-Postmeisters im Neapolitanischen und Meiländischen ist im Febr. 1709. dem Marquis von LOFRANO zu theile worden.

IX.

Von den Neapolitanischen Festungen im Toscanischen.

Die besten zwey Oerter darunter sind ORBITELLO, auf dem Toscanischen Ufer; und PORTOLONGONE auf der gegen über liegenden Insul ELBA.

Die erste Festung nehmlich ORBITELLO brachte der General Wetzel den 20. Dec. 1707. unter den Gehorsam Königs Caroli: hingegen PORTOLONGONE parirct biß auf diesen Tag dem Könige Philippo.

Um die dritte Festung PORTO HERCOLE, welche gar klein ist, haben beyde Garnisonen zu Orbitelle und Portolongone gleichsam mit einander certiret: doch bis hieher ist Porto Hercole noch dem Könige Philippo V. verpflichtet gewesen.

Um diese Gegend lieget auch das Fürstenthum PIOMBINO, davon unten an seinem Orte. Man mercket unterdessen nur hier so viel, daß dieser Ort am 20. Jan. 1708. von eben dem obgedachten General Wetzel unter den Gehorsam des Römischen Kaysers ist gebracht worden.

Das III. Capitel.
vom
Königreiche Sicilien.

I.
Der Vice-Re.

Der hieß PHILIPPUS SPINOLA Marggrafe de LOS BALBAZES. und Hertzog zu SESTO, und S. SEVERINO: Er kam An. 1707. darzu, als der Marquis de BEDMAR nach Spanien geruffen ward.

II.
Vom Kriege.

Bishero hat Sicilien unter der Botmäßigkeit des Hertzogs von Anjou gestanden, der sich einen König von Spanien nennet.

Im Junio gieng ein Succurs von Carthagena aus Spanien, von ohngefehr 3000. Mann, unter dem General Mahoni, der ein Irrländer ist, nach Sicilien.

Im Junio war zu PALERMO ein grosser Auffstand, darinnen die Frantzosen den kürtzern zogen.

Im Neapolitanischen sind bishero grosse Anstalten gemachet worden, Sicilien, welches schon

schon lange nach seiner Erlösung von dem Frantzösischen Joche geseufftzet hat, auch unter den Gehorsam Königs Caroli zu bringen.

Das IV. Capitel.

vom

Königreiche Sardinien.

I.

Am 13. Aug. ward diese Insul ohne Blutvergiessen durch die Engeländische und Holländische Flotte, welche damahls einen starcken Succurs von Genua nach Barcelona führte, unter den Gehorsam Königs Caroli gebracht.

Der vorige Vice-Roy, welcher vom Hofe zu Madrit dependirte, war der Marquis de JAMAICA: Er segelte nach getroffener Capitulation nach Spanien.

Der neue, von König Carolo dependirende Vice-Roy ist nunmehro der Grafe von CIFUENTES, aus dem Hause de SYLVA. Er fiel schon A. 1697. beym Könige Carolo II. in Ungnaden, und als er deswegen den Admiranten von Castilien auf ein Duell heraus fordern ließ, so muste er Landflüchtig werden. Hierauf gieng er mit König Carolo aus Portugall nach Barcelona, und numehr hat er endlich sein Fortun in Sardinien gefunden.

Das

Das V. Capitel.
von
Der Insul Malta.

I.

Im April dieses Jahres, ward eine Conspiration entdecket, daß diese Insul den Türcken hätte sollen in die Hände gespielet werden: Es ward auch ein gefangener Türcke deßwegen öffentlich enthauptet.

Als sich der Pabst mit aller Macht zum Kriege wider den Käyser rüstete, so waren die Malteser bereit, dem Päbstlichen Stuhle beyzustehen; als sie aber bedachten, daß einige von ihren Güthern in Deutschland und Böhmen darüber in Gefahr gerathen könten, so ist von ihrer grossen Zubereitung weiter nichts gehöret worden.

Das VI. Capitel
Von Venedig.

I.

Vom Hertzoge zu Venedig.

Der Doge oder Hertzog, ANTONIUS MOCENIGO, hat numehro das neundte Jahr seiner Regierung angetreten.

II.
Von der Militz.

Die Neutralität, welche das kluge Venedig vom Anfange des Krieges beobachtet hat, ist auch in diesem Jahre beständig fortgesetzet worden.

Die beyden Generale sind unterdessen der Grafe von STEINAU, ein Deutscher, welcher vor diesem Feldmarschall in Sachsen war; und der Herr DELFINO, ein gebohrner Venetianer. Der General-Proveditor von der Flotte aber war Sebastianus MOCENIGO.

III.
Venetianische Gesandten.

Am Käyserlichen Hofe war erstlich der Herr DELFINO, nach diesem aber der Herr TIEPOLI.

Zu Constantinopel am Türckischen Hofe war vorhin der Herr DELFINO, nunmehro aber der Herr Aloysio MOCENIGO.

Zu Paris war erstlich der Herr TIEPOLI, und nach diesem der Herr Antonio MOCENIGO.

In Engeland und in Holland ist der Herr

COR-

CORNARO gewesen, welcher in diesem Jahre zurücke kommen ist.

IV.

Fremde Gesandten zu Venedig.

Der Käyserliche Gesandte war der Neapolitanische Fürst HERCOLANI.

Der Frantzösische Gesandte ist bißhero der Abt POMPONE gewesen.

Vom Hofe zu Madrit hat der Neapolitanische Fürst von S. BUONO den Character eines Gesandten geführet.

Der Brittanische Gesandte war der Grafe von MANCHESTER, welcher nun wieder nach Hause gereiset ist. Von seiner Ungelegenheit mit den Zoll-Bedienten zu Venedig ist oben im Capitul von Engeland genugsamer Bericht ertheilet worden.

V.

Vom Carneval.

Das A. 1708. gehaltene Carneval hat gar eine besondere Ehre genossen, weil sich der König in Dännemarck, unter dem Nahmen eines Grafens von Oldenburg am 29. Dec. 1708. daselbst eingefunden hat, und auch bis auf den 6. Mart. 1709. mit grossem Vergnügen daselbst gebliebe-

blieben ist. Er wurde täglich von vier Venetianischen Nobili bedienet, und als er im Arsenal tractiret ward, so wurden in seiner Gegenwart 2. grosse Canonen mit dem Dänischen Wappen gegossen, und zum Andencken eines so Hohen Gastes in das Zeughaus gesetzet. Beym Abzuge wurden viel kostbahre Königliche Geschencke ausgetheilet.

Das VII. Capitel von Genua.

I.

Von dem Dogen.

Der Hertzog oder Doge zu Genua, war der Herr Dominico Mario MARI, welcher im Septembr. 1707. darzu ist erwehlet worden.

II.

Vom Kriege.

Nachdem die Frantzosen aus Italien heraus waren geschlagen worden, so fieng die Republic Genua an, einiges Mißtrauen gegen den Hertzog von Savoyen zu hegen, deswegen etliche Regimenter angeworben wurden.

Als es darauf zwischen dem Käyser und dem Pabste sehr windig aussahe, so schien es, als wenn die Republic Genua mehr vor den Pabst, als vor den Käyser incliniret wäre: Es ist aber bey der Neutralität geblieben.

Wie die Königliche Spanische Braut nach Barcelona transportiret ward, so war das Ceremoniel von Seiten der Republic nicht so eingerichtet, daß die Königin darüber hätte können vergnügt seyn, deßwegen sie auch die Stadt ihrer Hohen Gegenwart nicht gewürdiget hat, sondern zu Piedro d' Arena, welches eine Vorstadt von Genua ist, zu Schiffe gegangen.

III.
Gesandten.

Der Grafe GENTILLE gieng im Sept. nach Paris: und der Marquis Benedetto VIALI ist der Extraordinair-Envoyé in Holland und in Engeland gewesen.

Das VIII. Capitel. von Florentz.

I. Vom Groß-Hertzoge.

COSMUS III. Groß-Hertzog zu TOSCANA oder Florentz, hat am 14. Aug. das 67. Jahr seines Alters, und am 24. Mart. das 39. Jahr seiner Regierung angetreten.

II. Vom Kriege.

Der Groß-Hertzog hat weder mit dem vorigen Kriege, noch letztens mit der grossen Alliance was zu thun gehabt: sondern hat sich vielmehr zu einer ziemlich starcken Contribution, an die Käyserlichen zu bezahlen, resolviret.

III. Gesandten.

In diesem Jahre ist der Marquis de MAGI zu Wien; und der Grafe Franciscus de BARDI zu Paris gewesen.

IV.
Der Cardinal von Medices.

Aus der Genealogie ist bekannt, daß der Groß-Hertzog zwar drey vermählte Kinder, aber keinen Nepoten hat, und daß also die regierende Linie, über kurtz oder über lang absterben möchte.

Es hat aber der Groß-Hertzog noch einen leiblichen Bruder, Nahmens FRANCISCUS MARIA, von 48. Jahren, der ist seit 1686. ein Cardinal gewesen; hat sich aber numehro endlich einmahl resolviret, den Purpur nieder zu legen, und vor die Posterität seines Hauses zu sorgen.

Die Braut, die er sich auserlesen hat, ist die andre Tochter des vorigen, oder die jüngste Schwester des ietzigen Hertzogs zu GUASTALLA, aus dem Hause GONZAGA: Sie heist ELEONORA, ist 1686. gebohren, und ist also im 23. Jahre ihres Alters. Die Heyraths-Tractaten sind weit avanciret, doch aber gleichwohl in diesem Jahre nicht völlig geschlossen worden.

Das

Das IX. Capitel
von
Savoyen.

I.
Vom Hertzoge.

VICTOR AMADEUS II. Hertzog von Savoyen, hat am 14. May das 43. Jahr seines Alters, und am 12. Jun. das 34. seiner Regierung angetreten.

II.
Von den Hertzoglichen Kindern.

Der Erb-Printz VICTOR AMADEUS, welcher Printz von PIEMONT heisset, war nun in das 10. Jahr getreten. Es sind in diesem Jahre drey Hofmeister über ihn gesetzet worden, nemlich der Marquis de CODRE, als Premier-Gouverneur; der Marquis de CORTANZA, als Second-Gouverneur; und der Grafe von BORGHE, als Sous-Gouverneur.

Mit der Gemahlin des Grafens von VERUA, hat der Hertzog einen Sohn, und eine Tochter gezeuget: davon hat der Sohn, welcher Marquis de SUSA tituliret wird, in die-

sem Jahre den Titul ALTEZZA bekommen; und die Tochter ist vor eine Printzeßin erkläret worden: Die Mutter aber von diesen zwey natürlichen Kindern hat sich schon A. 1707. heimlich nach Franckreich practiciret.

III.

Vom Hause Carignan.

Der nechste Vetter des regierenden Hertzogs ist der alte Printz von CARIGNAN, welcher nicht recht hören, und auch nicht recht reden kan, und numehro bald 78. Jahr alt ist.

Dessen ältester Printz VICTOR AMADEUS, ein junger Herr von 19. Jahren, hat sich dieses Jahr im Kriege wider Franckreich in Dauphiné wohl versucht, und ist darauf nach geschlossener Campagne durch die Schweitz, nach Deutschland, Engeland und Holland gereiset.

IV.

Vom Hause Soissons.

Das Haupt dieses Hauses ist der siegreiche Käyserliche General-Feld-Marschall, Printz EUGENIUS, ein Herr von 46. Jahren, der sich durch die glorieuse Eroberung der Festung Ryssel in den Niederlan-

den

Niederlanden in diesem Jahre aufs neue immortalisiret hat.

Dieses Printzen Eugenii Bruder, der vor Landau gebliebene Grafe von SOISSONS, hat vier Printzen hinterlassen, davon sind die ältesten beyde, nemlich EMANUEL und MAURITIUS, ziemlich bekannt worden.

Denn Printz EMANUEL, ein Herr von 22. Jahren, fiel im Martio zu Turin mit einem steinern Ercker herunter, und ward durch GOttes sonderbahre Providentz unbeschädigt erhalten. Er hielt sich Anno 1707. vor Turin sehr wohl, und bekam darauf ein Käyserlich Cuirassirer-Regiment. Im Nov. brachte er die Zeitung nach Wien, daß Fenestrelle erobert wäre.

Der andere Printz MAURITIUS von 19. Jahren, ist mit seinem Herrn Vetter, dem obgedachten Printzen Eugenio dieses Jahr in den Niederlanden in Campagne gewesen.

In diesem Jahre ist auch die Mutter des so offt erwehnten Printzens Eugenii zu Brüssel am 18. Oct. gestorben. Sie hieß OLYMPIA MANCINI, und wurde nach ihrem Gemahl, die verwittibte Gräfin von SOISSONS genennet. Ihre Mutter war eine Schwester des berühmten Cardinals Maza-

rini in Franckreich; ihr Vater aber ein vornehmer Patritius zu Rom gewesen. Sie hatte 36. Jahr im Wittwen-Stande theils in Franckreich, theils aber in den Niederlanden gelebet. Kurtz vor ihrem Tode, ward sie noch von ihrem Herrn Sohne in Brüssel besuchet.

V.

Vom Kriege mit Franckreich.

Dieses Jahr hat der Hertzog von Savoyen das Glücke gehabt, daß er mit seiner Armee nicht nur den Frantzösischen Grund und Boden betreten, sondern auch einen ziemlichen Strich Landes vom Dauphiné erobert hat.

Im Julio kam die Armee zusammen, die bestund aus 8556. Käyserlichen Infanterie; aus 5708. Käyserlicher Cavallerie; aus 7975. Preussen zu Fusse; aus 9000. Piemontesern zu Fusse; aus 3000. Piemontesern zu Rosse; und also zusammen aus 34239. Mann.

Die Käyserlichen Trouppen commandirte der Grafe von DAUN, welcher vor drey Jahren Turin defendirte, und darnach Vice-Roy im Neapolitanischen war; Die Preußischen commandirte der General von ARNHEIM;

und

und die Savoyischen der General REH-BINDER, jedoch in Gegenwart des Hertzogs von Savoyen: Auf Seiten der Frantzosen aber hatte der Marschall von VILLARS das Ober-Commando.

Erstlich wandte sich die Armee gegen das Hertzogthum Savoyen, und that einen fast unglaublichen Marsch über das Gebürge CENIS, da der Hertzog selbst bisweilen etliche Meilen zu Fusse klettern muste.

Darnach aber gieng der Marsch ins Dauphiné, und da wurden im Augusto die kleine Festung EXILLES, darinnen 500. Mann lagen; das Thal und die Festung PEROUSA, welche die Frantzosen verlassen hatten; das Schloß FORT LOUIS, und endlich die ziemlich starcke Festung FENESTRELLES, nebst dem darbey gelegenen FORT-MUTIN erobert, und darinnen 900. Mann gefangen, und 45. Stücke Geschützes erbeutet.

Den Winter über sind dem Hertzoge abermahl viel favorable Vorschläge gethan worden, die vielleicht auch wohl Ingreß hätten finden sollen, wenn es zwischen dem Käyser und dem Pabste zur Ruptur hätte kommen sollen: Nachdem aber nunmehro die Käyserlichen

lichen aus dem Kirchen-Staate wiederum zurücke kommen waren, so machte sich der Hertzog zu einer neuen Campagne fertig, zumahl da der König in Franckreich die meisten Troupen aus dem Dauphiné herausgezogen hatte.

VI.

Streit mit dem Pabste.

Der Hertzog hat schon einige Jahre daher prætendiret, daß er die geistlichen Beneficia in seinem Lande selber vergeben will: Weil nun der Pabst nichts davon hören will, so stunden anietzo nicht allein sechs Bißthümer unbesetzt, sondern der Hertzog hat auch alle geistliche Einkünffte, welche nach Rom gehören, sequestriret.

Weil nun der Marquis de PRIE, der den Vergleich zwischen dem Käyser und dem Pabste ausgearbeitet hat, ein Piemonteser ist, so ließ sich derselbe gar sehr angelegen seyn, diese Streitigkeiten aus dem Grunde zu heben, worvon man den Ausgang erwarten muß.

VII.

Gesandten.

Zu Wien war erstlich der Grafe von MELLAREDE, und letztens der Grafe TARINI.

In Engeland war erstlich der Grafe MAFFEY, und darnach der Grafe von BRIANCON.

In den Niederlanden ist der Marquis del BORGO als Extraordinair-Envoyé gewesen.

Das X. Capitel.

von

Montferrat.

I.

Dieses Hertzogthum hat eine geraume Zeit dem Hertzoge zu MANTUA gehöret: in diesem 1708. Jahre aber ist eine grosse Veränderung damit vorgegangen.

Es haben nemlich die Hertzoge von Savoyen schon von etlichen hundert Jahren her eine starcke Prætension darauf formiret, davon

man das Fundament im Dritten Historischen Tomo nachschlagen kan.

Nachdem nun der letzte Hertzog von Mantua CAROLUS IV. durch seine eigne Schuld gantz herunter kommen war: so ist endlich am 7. Julii der Hertzog von Savoyen vom Käyser Josepho solennissimè damit belehnet worden.

Es war vor den gedachten unglückseligen Hertzog zu Mantua eine jährliche Pension von ohngefehr 20000. Thalern ausgezogen: Weil aber sein Tod in eben diesem Monath Julio erfolgte, so ist dieser titulus onerosus gleich wieder weggefallen.

Der Savoyische Gesandte, welcher zu Wien im Nahmen seines Principalen die Belehnung annahm, war der Grafe TARINI.

Das XI. Capitel
Von Meiland.

I.

Das Hertzogthum Meiland ist das gantze Jahr hindurch unter König Carolo III. ruhig und stille gewesen.

Der ordentliche Gouverneur ist bishero der Printz EUGENIUS von Savoyen gewesen, *in dessen Abwesenheit in den Niederlanden*, der *Käyserliche General* DAUN in militaribus seine Stelle vertreten hat.

Es hat aber neulich verlauten wollen, als wenn solches Gouvernement, welches 300000. Reichs-Gülden abwirfft, auffs künfftige dem Hertzog von Modena zugedacht wäre.

Der Hertzog von Savoyen hat in diesem Kriege durch besondere Tractaten mit dem Käyser eines und das andere vom Meiländischen Staate zu Lehn erhalten: Anietzo verlanget er *auch* die Landschafften Delle LANGHE und VIGEVANO; mit der *ersten* ist ihm gratificiret worden: aber wegen Vigevano will es noch zu keinem Schlusse kommen, weil der Bischoff des Ortes die weltliche Jurisdiction darüber hat.

Sonst haben die Meiländer in diesem Jahre die Ehre gehabt, die neue Spanische Königin aus dem Hause Braunschweig als Braut im Junio zu bewirthen: Wie sie denn sonderlich auf den so genannten Borromäischen Insuln grosses Vergnügen gefunden hat.

Am 5. Jan. 1708. ist im Schlosse zu Meiland ein grosser Brand entstanden, dardurch das Archiv mit vielen Documentis ist ruiniret worden.

Das XII. Capitel
Von Mantua.

I.

Der Tod des Hertzogs.

Nachdem die Käyserlichen das Hertzogthum MANTUA inne hatten, so hielt sich der Hertzog Carolus IV. im Venetianischen auf.

Den 30. Jun. ward er von dem ietzigen Käyser nochmahls in die Reichs-Acht erkläret, weil er wider alle Pflichten eines Käyserlichen Vasallens viel lange Jahre nach einander gehandelt hatte.

Er starb aber sechs Tage darnach zu PADUA am 5. Jul. nach einer kurtzen Kranckheit im 56. Jahre seines Alters, und zwar ohne Kinder.

Vor

Vor vier Jahren vermählte er sich mit einer Lothringischen Printzeßin aus dem Hause ELBOEUF; weil aber kein Erbe erfolget ist, so hat die gute Printzeßin wieder müssen nach Hause ziehen.

Das Hertzogthum an sich selber hat itzo der Römische Käyser im Besitz, und der Grafe von CASTELBARCO ist bisher Gouverneur darinnen gewesen: Sonst aber ist der Hertzog von *Guastalla* der nechste Agnate. Die Republic Venedig hat unterdessen alle Mobilia versiegelt und darnach zu Gelde gemacht, weil sie bis 2. Millionen Scudi Schulden liquidiren kan.

In diesem Jahre, da die Käyserlichen Trouppen den Kirchen-Staat evacuiret haben, ist dieses Hertzogthum abermahl mit harter Einquartirung beschweret worden.

II.

Vom Hause Guastalla.

Der älteste Fürst vom Hause GONZAGA ist numehr VINCENTIUS, Hertzog von GUASTALLA, ein Herr von 74. Jahren.

Zeit währendem Kriege, da die Frantzosen Meister vom Lande waren, hielt sich dieser Her-

r

tzog zu Venedig auf, bis er numehro nach dem Abmarsche der Frantzosen wiederum zur Possession seines Fürstenthums gelanget ist.

Ob er nun das gantze Hertzogthum Mantua vom Käyser zum Lehne kriegen wird, weil er das nechste Recht darzu hat: Oder ob man wegen begangener Felonie das Hertzogthum einziehen wird: das dürffte wohl bis zum allgemeinen Frieden ungewiß verbleiben.

Unterdessen ist doch dieser Hertzog von Guastalla mit den zwey kleinen Hertzogthümern BOZZOLO und SABIONEDA, belehnet worden, davon wir gleich hören wollen.

Die jüngste Tochter dieses Hertzogs, Nahmens ELEONORA, soll mit dem Cardinal von Medicis, wenn er seinen Purpur erst wird niedergeleget haben, vermählet werden, wie oben im Capitul von Florentz allbereit ist gemeldet worden.

III.
Vom Hause Sabioneda.

Diese Linie vom Hause GONZAGA ist An. 1703. mit dem letzten Hertzoge JOHANNE FRANCISCO ausgestorben.

Er besaß zugleich die beyden im Mantuanischen

nischen gelegenen kleinen Fürstenthümer SABIONEDA und BOZZOLO.

Der darüber entstandene Successions-Streit ist endlich in diesem 1708. Jahre völlig ausgemacht, und der kurtz-vorher erwehnte Hertzog von Guastalla mit beyden Fürstenthümern vom Römischen Reiche belehnet worden.

Der Grafe von TORRESINI war im Nahmen *des Hertzogs im Augusto zu Wien; und im Octob.* ward er durch den Grafen von CASTELBARCO ordentlich in Possession gesetzt.

IV.

Vom Hause Castiglione.

Das Haupt dieser jüngsten Linie des Hauses Gonzaga, FERDINANDUS Fürst zu Castiglione, ein Herr von 60. Jahren, hat im Kriege die Frantzösische Parthey gehalten. *Man muß diesen Mantuanischen* Hertzog von Castiglione *aus* dem Hause Gonzaga, mit dem Neapolitanischen Fürsten von Castiglione aus dem Hause Aquino, welcher bey Lebezeiten seines Vaters, der Fürst von Feroletto hieß, nicht verwechseln.

Der

Das XIII. Capitel von PARMA.

I.

Hertzog FRANCISCUS zu Parma und Piacenza hat numehro das dreyßigste Jahr seines Alters zurücke geleget, und ist noch zur Zeit ohne Erben.

Weil dieser Hertzog ein Vasall des Päbstlichen Stuhles ist, so hat er sich in den bisherigen Conjuncturen auch allemahl mit dem Pabste conformiret.

Das gieng nun gar wohl an, so lange die Frantzosen Herren von der Lombardey waren: Nachdem sich aber das Theatrum gar sehr geändert hat, so sind dem Hertzoge auch allerhand verdrießliche Dinge vorgeleget worden.

Sonderlich ward ihm vom Käyser im verwichenen Julio zugemuthet, daß er ohne Verzug die Lehn über sein Hertzogthum beym Römischen Käyser suchen, oder dasselbe einem andern überlassen solte.

Dieser schwere Punct ist auch in dem Vergleiche mit dem Pabst eben nicht gehoben, sondern nur in so weit ausgesetzet, daß die Sache

erst

erst soll untersuchet werden, ob es ein Lehn vom Päbstlichen Stuhle, oder vom Hertzogthum Meiland sey?

Unterdessen ward das gute Land so wohl mit Einquartirungen und Werbungen, als auch mit grossen Schatzungen gar sehr mitgenommen, und die Einkünffte des Hertzogs aus dem Neapolitanischen sind auch sequestriret worden.

Zu geschweigen, daß ihm der Hertzog von Modena zumuthen will, daß er ihm die Festung BERSELLO *auf seine Unkosten wieder soll aufbauen lassen, weil die Frantzosen auf Veranlassung des Hertzogs von Parma* demoliret *hätten.*

Das XIV. Capitel, von Modena.

I.

Der heutige Hertzog RAINALDUS, aus dem Hause ESTE, hat numehro das 53. Jahr seines Alters zurücke geleget.

Seine Gemahlin, aus dem Hause Hannover, die eine Schwester der regierenden Römischen Käyserin ist, hat zwar am 23. April. ei-

ner

nen jungen Sohn gebohren; er ist aber bald nach der Geburt wieder gestorben.

So lange die Frantzosen in Italien dominirten, so muste dieser Hertzog zu Bologna exuliren; Nunmehro aber ist er völlig restituiret, und suchet sich seines Schadens wieder zu erhohlen.

Erstlich verlautete, als wenn das benachbarte kleine Fürstenthum MIRANDOLANO mit dem Modenischen solte vereiniget werden.

Darnach formirte der Hertzog eine starcke Prætension auf das Hertzogthum FERRARA, welches der Pabst seinen Vorfahren entzogen hat: Doch in dem Vergleiche zwischen dem Käyser und dem Pabste sind dem Hertzoge n dieser Sache die Hände gar sehr gebunden worden.

Sonst hat neulich verlauten wollen, als wenn dem Hertzoge künfftig das Gouvernement von MEILAND zugedacht wäre, welches bishero der Printz Eugenius von Savoyen gehabt.

Von den Gesandten ist der Grafe GIANNINI am Käyserlichen Hofe gewesen, und hat am 1. Mart. die Lehn empfangen: Nach Hannover, Holland und Engeland aber ist der Gra-

Grafe von BERGAMO verschicket worden.

Das XV. Capitel
von
MIRANDULANO.

I.

Der Hertzog von Mirandola, FRANCISCUS *MARIA PICUS*, *ist ein junger* Herr von 20. Jahren.

Er hat sich aber in diesem Kriege nicht wohl vorgesehen, und ist darüber vom Käyser von Land und Leuten vertrieben worden.

Bald hat verlauten wollen, als wenn der Käyser das Fürstenthum gar einziehen, und dasselbe dem Hertzogthum Modena incorporiren wolte.

Bald aber ist auch wieder gemeldet worden, als wenn dieser *junge* Hertzog durch eine vortheilhaffte Mariage *mit der* Tochter eines hohen Käyserlichen Ministri, sich bald *aus aller* Noth heraus wickeln, und wiederum *zum* völligen Besitz seines Väterlichen Fürstenthums gelangen würde.

Seine Mutter hat sich wieder an den Neapolitanisch. Fürsten CELLA-MARE vermähle-

let, welcher anietzo gefangen sitzet. Und seines Vaters zwey Schwestern, LAURA PICA und FULVIA PICA, sind an die beyden Fürsten von Castiglione vermählet, davon einer aus dem Mantuanischen Hause Gonzaga; der andere aus dem Neapolitanischen Hause Aquino entsprossen ist, und beyde beym Hause Oesterreich in gar schlechten Gnaden stehen.

Das XVI. Capitel.
von
Den kleinen Italiänischen Fürstenthümern.

I.
Von Piombino.

Dieses kleine Fürstenthum lieget auf dem Toscanischen Ufer, und hat innerhalb 300. Jahren gar unterschiedene Besitzer gehabt, wie man in der Genealogie auf der 317. Tabelle sehen kan.

Der letzte Fürst zu PIOMBINO war Antonius Hertzog zu SORA im Neapolitanischen, entsprossen aus dem Hause BUONCOMPAGNO, ein Bruder des Cardinals BUONCOMPAGNO.

Er vermählte sich A. 1701. mit seines leiblichen Bruders Tochter Maria, und bekam mit derselben dieses Fürstenthum; hat auch einen Printz mit ihr gezeuget, der es mit der Zeit wieder hätte erben können.

Es hat aber dieser Hertzog von SORA nicht nur anfangs die Frantzösische Parthey gehalten; sondern hat auch nach diesem, da die Sachen gantz anders gelauffen sind, das Tempo versäumet, sich bey dem Hause Oesterreich auszusöhnen.

Unterdessen gieng der Käyserliche General Wetzel im Winter unvermuthet davor, und brachte PIOMBINO, welches vor eine ziemliche Festung passiren kan, am 20. Jan. 1708. unter Käyserlichen Gehorsam, da denn der gute Hertzog seinen Fehler allzuspät erkannte, sonderlich wie ihm bald darauf auch seine andern Güter im Neapolitanischen confisciret wurden, welches er durch Behutsamkeit alles hätte vermeiden können.

Numehro verlautet, als wenn der Herr Hannibal ALBANI, des ietzigen Pabstes Bruders Sohn, vom Käyser zum Fürsten von PIOMBINO wäre gemachet worden; iedoch mit der Condition, daß er solches Fürstenthum als ein Vasall des Römischen Rei-

ches unmittelbar von dem Käyser zu Lehn empfangen solte.

II.

Von Massa und Carrara.

Der heutige Besitzer des Hertzogthums MASSA, und des Fürstenthums CARRARA, in dem obersten Theile von Italien zwischen Genua und Lucca, entsprossen aus dem alten Hause CIBO, hat in diesem Jahre den Käyserlichen Pardon gesuchet, und auch völlig erhalten.

III.

Vom Hause Colonna.

Dieses gantze Hauß, welches das Hertzogthum PAGLIANO im Kirchen-Staate, und die hohe Charge eines Groß-Constables im Königreiche Neapoli besitzet, hat sich in diesem Jahre völlig mit dem Hause Oesterreich ausgesöhnet: deßwegen auch in dem Vergleiche zwischen dem Käyser und dem Pabste ausdrücklich mit enthalten ist, daß die Festung PAGLIANO, welche bishero mit Päbstlichen Soldaten besetzet gewesen ist, dem Hause Colonna wieder soll restituiret werden.

Das

Das ietzige Haupt dieses alten Römischen Hauses ist CAROLUS COLONNA, dessen Gemahlin Donna Olympia Pamphilia ihm 1708. am 2. May einen jungen Sohn gebohren hat, worüber bey dem gantzen Hause grosse Freude entstanden ist.

III.

Von Palästrina.

Das Fürstenthum Palæstrina lieget im Kirchen-Staate nicht weit von Rom, und sein bisheriger Besitzer ist URBANUS BARBARINI, ein leiblicher Bruder des Cardinals BARBARINI gewesen, dessen Geschlechte man auf der 320. Genealogischen Tabelle sehen kan.

Dieser Fürst hat etliche Jahr daher sehr übel Haus gehalten, und seine Gemahlin, eine Tochter des Fürstens von Castelbuono aus dem Hause Vintimiglia aus Sicilien, ist mehr als einmahl von ihm ins Closter gelauffen.

Im Jahre 1707. prügelte dieser unordentliche Fürst einen Factor eines gewissen Closters, und muste darauf einige Zeit den gantzen Kirchen-Staat meiden, da er sich denn eine Weile zu Venedig aufhielt.

Bey solcher Irregularität sind mehr als 500000. Scudi Schulden aufgelauffen, die

hat sein Bruder, der Cardinal, zu bezahlen über sich genommen: Es hat aber auch hingegen der unartige Fürst, der in diesem Jahre allererst 43. Jahr alt war, und also noch lange leben kan, auf alle Lehn-Güther des Hauses Barbarini Verzicht thun, und mit einer jährlichen Pension vorlieb nehmen müssen.

Seine unglückselige Gemahlin Donna Felice, aus dem Hause Vintimiglia, ist bald darnach den 5. Febr. 1709. gestorben.

V.
Vom Hause Pamfilio.

Im Februario 1709. ist die Schwester des Cardinals Pamfilio, eine Gemahlin des Herrn Palavicini gestorben: Sie stehet in der Genealogie auf der 321. Tabelle.

VI.
Vom Hause Chigi.

Von diesem Hause ist nur so viel zu melden, daß die Gemahlin des Fürstens Chigi, im Oct. 1708. eine junge Tochter zur Welt gebohren hat. Diese Anmerckung gehöret in die 321. Genealogische Tabelle.

VII.

Vom Hause Doria.

Dieses berühmte Genuesische Hauß war jetzo getheilet. Denn der Vater, Johannes Andreas DORIA, Fürst zu MELFI, hielt noch die Frantzösische Parthey; und hingegen sein Sohn, Andreas DORIA, war auf die Seite des Hauses Oesterreich getreten: Dahero auch der Sohn, als er nach Genua kam, das Quartier nicht bey seinem Vater genommen hat.

VIII.

Von Tursis.

Der Hertzog von TURSIS, welcher auch aus dem Hause DORIA entsprossen ist, hat bis dato die Parthey Königs Philippi gehalten, und vagiret mit etlichen Neapolitanischen Galeren im Mittelländischen Meere herum. Es ist allbereit oben bey Neapoli erzehlet worden.

IX.

Von Sesto.

Der heutige Hertzog von SESTO, aus dem Hause SPINOLA, wird insgemein der Marquis de los Balbazes genennet, und ist jetziger

Vice-Ré in Sicilien, daher leicht zu errathen ist, daß er bisher vom Hofe zu Madrit dependiret hat.

X.

Von S. Pietro.

Dieser Fürst ist auch aus dem Hause SPINOLA, und hat sich gar behutsam aufgeführet. Denn als ihm die Charge eines obersten Hofmeisters bey Philippi Gemahlin zu Madrit angebothen ward; so deprecirte er solche Gnade, und conservirte sich dardurch seine Güther im Neapolitanischen vor der Confiscation.

XI.

Von den vielen kleinen Fürsten im Königreiche Neapoli, ist allbereit oben zulängliche Nachricht gegeben worden, und durch Hülffe des Registers wird man alles finden können.

Das XVII. Capitel.
von
Dänemarck.

I.

Vom Könige.

König FRIDERICUS IV. in Dänemarck hat am 11. Oct. das 39. Jahr seines Al-

ters

ters, und am 25. Aug. das 10. Jahr seiner Regierung angetreten.

Zum Ausgange des Jahres resolvirte sich der König, eine gantz unvermuthete Reise nach Italien, und insonderheit auf das Carneval nach Venedig zu thun.

Den 3. Nov. war der Aufbruch; den 13. Nov. gieng die Reise durch Leipzig; den 29. Dec. war die Ankunfft zu Venedig; und am 6. Mart. 1709. gieng der Weg weiter von Venedig nach Bononien und Florentz.

Es hat also der König den gantzen Januarium und Februarium hindurch in Venedig verharret, und hat in solcher Zeit von der Republic alle ersinnliche Ehren-Bezeugungen genossen.

Vier Venetianische Edelleute haben ihn beständig begleitet und bedienet; sind aber auch beym Abzuge vor ihre Mühe Königlich regaliret worden.

II.

Hohe Todes-Fälle.

Am 8. Nov. starb der Dänische Printz GEORGIUS, welcher ein Gemahl der Britannischen Königin Annæ war. Der vorige König Christianus V. glorwürdigsten Andenckens, war sein leiblicher Herr Bruder. Die andern

Umstände sind oben im Capitul von Groß-Britannien berühret worden.

Im Junio starb zu Regenspurg der Grafe von AHLEFELD, welcher die Däntschen Völcker in Bäyern commandiret hatte; und von 31. Jul. ward gemeldet, daß der Groß-Cantzler von REVENTLAU zu Clausholm gestorben wäre.

III.

Von den Mißionarien nach Ost-Indien.

Zum Anfange des Dec. gieng abermahl ein Schiff mit Gelde und mit zwey neuen Missionariis nach Tranguebar ab: Wir wollen die gantze Materie bis in das Capitul von Asien versparen.

IV.

Gesandten.

Der Königliche Staats-Rath, Baron von WEYHBERG, war am 27. Nov. zu Wien am Käyserlichen Hofe.

Als Envoyé ist der Herr GRUND dieses Jahr nach Moscau gesendet worden.

Der Frantzösische Gesandte, der sich in Coppenhagen aufgehalten hat, heist POUSSIN.

V. Vom

V.

Vom Kriege.

Das Königreich Dänemarck an sich selber hat auch in diesem Jahre die süssen Früchte des Friedens genossen.

Aber von der Dänischen Militz hat ein Corpo unter dem Hertzoge von Würtemberg in den Niederlanden; und ein ander Corpo unter dem *Grafen von Ahlefeld* zum Theil in Bäyern, und zum Theil in Ungarn gestanden.

Das XVIII. Capitel von Norwegen.

I.

In diesem Reiche ist wenig veränderliches vorgegangen, ausser daß im Junio der Vice-Stadthalter, Herr Friedrich Gabel, gestorben; und im Augusto die Stadt DRONTHEIM abgebrannt ist.

Das XXI. Capitel von Schweden.

I. Vom Könige.

König CAROLUS XII. hat am 17. Jun. das 27. Jahr seines Alters, und am 14. Dec. als am Tage seiner Crönung, das 12. Jahr seiner Regierung angetreten.

II. Vom Kriege mit Moscau.

Das gantze Jahr hat dieser streitbare König mit seiner Armee theils in Pohlen, theils hinten an den Moscowitischen und Cosackischen Gräntzen zu Felde gelegen.

Von den vorgefallenen Schlachten, sind so viel falsche, oder zum wenigsten so viel veränderliche Berichte eingelauffen, daß man offt nicht gewust hat, was man glauben soll.

Das vornehmste kömmt wohl auf die zwey Haupt-Schlachten an, davon die erste bey MOHILW, und die andere bey LEZNO vorgefallen ist.

III.

Von der Schlacht bey Mohilow.

Eigentlich ist die Schlacht bey HOLOWEZIN vorgegangen, welches nicht weit von Mohilow diesseits lieget; weil aber der Ort in wenig Charten stehet, so wird die Schlacht unterdessen insgemein von der nechsten Stadt Mohilow, die in Lithauen an den Moscowitischen Gräntzen lieget, denominiret.

Diese *Bataille* ward am 14. Jul. gehalten, und die Schweden *victorisirten*. Der König war selber darbey und verlohr 3. Pferde.

Erstlich solten 15000. Moscowiter geblieben seyn, welche Zahl aber nachgehends bis auf 3000. vermindert ward.

Schwedischer Seite waren etwan 300. todt, und ohngefehr 1800. blessiret. Der gröste Verlust bestund in dem tapffern General-Major WRANGELN, welcher in diesem Treffen erschossen ward.

Die Schweden funden nach dieser Schlacht nicht rathsam, die Moscowiter weiter zu verfolgen, sondern sie stunden einen gantzen Monath in dieser Gegend stille, und mitten im Augusto gieng der König allererst über den Fluß Dnieper oder Boristhenes, welcher Lithauen und Moscau von einander absondert.

IV.

Von der Schlacht bey Lezno.

Nachdem der König in Schweden den Dnieper passiret hatte, und mit der Haupt-Armee seinen Weg nach Kiow nahm, so bekam unterdessen der noch in Litthauen stehende General Löwenhaupt Ordre, daß er ihm alsobald mit seinem Corpo, welches in 15000. Mann bestund, nachfolgen solte.

Es hatten aber unterdessen die Moscowiter die Stadt MOHILOW, die zum wenigsten aus 2500. Häusern bestanden hatte, abgebrannt, auch sonsten alles in selbiger Gegend verwüstet und verheeret.

Wie nun das Löwenhauptische Corpo ankam, und bey Sklow über den Dnieper gegangen war; so pasten ihnen die Moscowiter auf, und da kam es bey Lezno, zwey Meilen von Propoisk, und 8. Meilen von Mohilow, am 9. Oct. zu einer bluttigen Schlacht.

Da waren nun die Schweden so unglücklich, daß von ihrer gantzen Armee nicht viel übrig blieb: Denn wenn man auch nur dem allermildesten Berichte Glauben zustellen will, so sind denselben Tag zum wenigsten 10000. Schweden drauf gegangen; und die sich endlich noch

zur

zur Haupt-Armee des Königs, nebst dem commandirenden General Löwenhaupt, durch den Fluß retiriret hatten, mögen kaum 3. bis 4000. Mann gewesen seyn.

Wie viel der Moscowiter eigentlich geblieben sind, ist ungewiß. Ist es wahr, wie damahls in den Zeitungen stund, daß 30000. todte Cörper auf der Wahlstadt gelegen haben, so müste sich der Verlust auf Seiten des Czaars fast auf 20000. Mann belauffen haben.

Unter den Moscowitischen Generalen commandirte damahls auch der Hessen-Darmstädtische General FRIDERICUS, und starb 4. Tage darnach am 13. Oct. an seiner empfangenen Wunden. Davon im Capitul von Hessen ein mehrers.

So viel man aus den bisherigen Relationen von dieser Schlacht abnehmen kan, so ist die Situation des Orts den Schweden sehr fatal gewesen, daß die Moscowiter ihre Menge recht haben brauchen können: wiewohl auch die viele Bagage, und das Vieh, welches sie in dieser wüsten Gegend in grosser Menge bey sich führten, gar viel zu dem grossen Unglücke mag contribuiret haben.

V.
Von den Cosacken.

Was mit dieser Nation eigentlich passiret ist, wollen wir in das Capitul von den Cosacken versparen.

Hier ist nur so viel zu erinnern, daß der Cosackische Feld-Herr MAZEPPA, der bisher ein Vasall des Czaars gewesen ist, im November dieses Jahres, wider aller Menschen Vermuthen, zu dem König in Schweden übergegangen ist.

Noch zur Zeit haben die Schweden wenig Vortheil von dieser grossen Revolte gehabt; sondern zum Ausgange des Jahres lief umständliche Nachricht ein, wie abermahl 5. gantze Schwedische Regimenter in dieser Gegend in der kleinen Stadt Haydiz unweit Rumno von den Moscowitern gäntzlich niedergehauen worden: Auch soll der Schwedische Feldmarschall Rheinschild die Stadt VEPRICK oder WEPRZICZ zwar endlich durch Accord erobert; aber auch 1200. Todte, und 2000. Blessirte davor bekommen haben.

Hierauf ist nun die unmenschliche Kälte eingefallen, die auch manchen Schweden das Leben, oder doch die Gesundheit gekostet hat. Summa

Sum-

Summarum, es findet sich, daß diese Bemühung in Moscau einzudringen, die Schweden diesen Herbst und Winter über zum wenigsten 15000. Mann auserlesen Volck gekostet hat.

VI.

Von der Flotte.

Der Schwedische Admiral ANCKERSTIERN hat zwar nichts unterlassen die Moscowiter gantz aus der Finnländischen See zu vertreiben: es hat aber vor dieses mahl nicht wollen angehen. Doch davon wollen wir im Capitul von Moscau handeln.

VII.

Hohe Todes-Fälle.

Am 22. Dec. starb die älteste Schwester des Königes HEDWIG SOPHIA, verwittibte Hertzogin zu Hollstein-Gottorp, im 27. Jahre ihres Alters zu Stockholm: Sie hinterließ einen eintzigen Printz, welcher numehr 9. Jahr alt war.

Gleich am Neu-Jahrs-Tage 1708. starb auf dem Schloß ter Horn in West-Frießland Grafe Gustavus Carlsohn, ein natürlicher Sohn weiland Königs Caroli Gustavi in Schweden, im 59. Jahre seines Alters. Seine hinterlassene Witwe Sophia Amalia, ist eine

ne gebohrne Gräfin von Schwartzenberg, aber ohne Kinder. Aus dieser Nachricht kan in der Genealogie die 72. Tabelle suppliret werden.

In Schweden drinne starb den 2. Jun. Graf Otto von WELLING, Gouverneur von Abo in Finnland: Und in Pohlen starb den 2. Jul. der General MARDEFELD, welcher An. 1707. durch die verlohrne Schlacht bey Kalisch bekannt ward.

VIII.

Von der Geistlichkeit.

Zum Anfange des 1709. Jahres ist der Ertz-Bischoff zu Upsal D. Ericus BENZELIUS im 77. Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Es sind auch sonst in diesen Jahre noch einige andere Bißthümer vacant worden, davon der Königliche Ober-Feld-Prediger PETRUS MALMBERG, der An. 1706. zu Wittenberg in Licentiatum promoviret ward, das schöne Bißthum zu WESTERAS bekommen hat.

IX.

Gesandten.

Am Käyserlichen Hofe ist der Baron von STRAHLENHEIM gewesen, und hat die Schlesische Religions-Affaire zu Breßlau am 8. Febr. 1709. vollends zum Ende gebracht.

Zu

Zu Paris hat sich der Envoyé CRONSTROM; und in Holland der Herr PALMQUIST aufgehalten.

Zum
Vierdten Theile.
Das I. Capitel
Von Böhmen.
I.

Das merckwürdigste in diesem Jahre ist wohl die Readmission der Cron Böhmen in das Churfürstliche Collegium.

Denn ob die Könige in Böhmen gleich jederzeit Churfürsten des Heiligen Römischen Reiches gewesen sind; so haben sie doch seit etlichen Seculis die Reichs-Täge nicht besuchet.

Der Böhmische Gesandte, welcher am 7. Sept. Abends gegen 7. Uhr zum ersten aufs neue Possession im Churfürsten-Collegio nahm, war der Grafe von KINSKY.

Es ist aber nach diesem ein andrer Gesandter im Nahmen des Königs und Churfürstens in Böhmen nach Regenspurg gegangen, nemlich Carolus Grafe von WRATISLAW.

Bey

Bey dieser Refrequentation des Reichs-Tages declarirte der Böhmische Gesandte, daß numehro Ihro Käyserliche Majestät, als König und Churfürst in Böhmen, einen Churfürstlichen Matricul-Anschlag zu übernehmen, und die 300. Gülden zum Kammer-Gerichte jährlich abzuführen, entschlossen wären.

Dem Churfürsten zu Maintz ward auch von Käyserlicher Majestät ein besonderer Revers ausgehändiget, und vom Reiche assecuriret, daß Sie nemlich, als König und Churfürst in Böhmen, nicht gesonnen wären, dem Churfürsten zu Maintz in Dero Ertz-Cancellariat, und davon dependirendem Reichs-Directorio jemahls einigen Eingriff zu thun.

Sonst ist in diesem Jahre im Februar. der Grafe von STERNBERG, Ober-Burggrafe zu Praga gestorben, und der Grafe von COLOBRAT hat ihm in dieser hohen Charge succediret.

Das II. Capitel
von
Schlesien.

I.
Von der Alt-Rannstädtischen Convention.

In dem Westphälischen Frieden An. 1641. ward den Schlesiern zu gefallen der fünffte Articul abgefasset, darinnen sich der Käyser erklärte, daß die Schlesier unter gewissen Bedingungen bey dem freyen Religions-Exercitio der Augspurgischen Confession solten gelassen werden.

Wider diesen Frieden war nun bishero von der Römisch-Catholischen Geistlichkeit vielfältig gehandelt, und den Evangelischen eine Kirche und eine Schule nach der andern weggenommen worden, und wenn sich jemand auf das Instrumentum Pacis berufte, so war dieses gemeiniglich die Antwort, daß die Schlesier keine Deutschen Reichs-Stände, sondern blosse Unterthanen des Hauses Oesterreichs wären.

Als nun im Jahre 1707. der König in Schweden eine geraume Zeit in Sachsen stund,

stund, so wurde in seinem Haupt-Quartiere zu Alt-Rannstädt, im Stiffte Merseburg, am 22. Aug st. n. zwischen der Römisch-Käyserlichen, und Königlich-Schwedischen Majestät eine CONVENTION geschlossen, daß in Religions-Sachen durch gantz Schlesien alles wieder auf den Fuß des Westphälischen Friedens solte gesetzet werden.

II.

Von der Schlesischen Kinder Gebethe.

Als dieses wichtige Religions-Werck, so zu reden, in der Mache war, so wurden die unmündigen Kinder in Schlesien, ohne Zweiffel durch eine übernatürliche Krafft getrieben, daß sie vor die Erhaltung und Vermehrung der Evangelischen Kirchen und Schulen täglich gewisse Beth-Stunden hielten.

Im Fürstenthum Glogau ward zum Ausgange des 1707. Jahres der Anfang gemacht, da kamen die Kinder in Städten und Dörffern des Tages zwey oder dreymahl zusammen, zogen collegialiter paar und paar in das freye Feld hinaus, sungen etliche Lieder, erwehlten einen aus ihrem Mittel, der ihnen vorbethen muste, und sie sprachen das Gebethe auf den Knien

mit

mit solcher Andacht nach, daß unter den Zuschauern auch Felsenharte Hertzen darzu beweget wurden.

Was nun die Glogauischen Kinder angefangen hatten, das machten die andern nach, so daß diese Manier unter freyem Himmel zu bethen, fast durch gantz Nieder-Schlesien, ja auch in Breßlau selbst, gleichsam eingeführet ward.

An vielen Orten wolten nicht nur die Eltern, sondern auch die Geistliche und Weltliche Obrigkeit die Kinder von diesen *tumultuari*schen Beth-Stunden abhalten; allein die Mühe war vergebens, und die Kinder mochten geschlagen oder eingesperret werden, so liessen sie sich von diesen Zusammenkünfften doch nicht abhalten.

Es währte dieses Bethen fast das gantze Jahr hindurch, bis endlich die Kinder nach und nach sind gewöhnet worden, ihr Gebeth in den Kirchen oder Schulen, oder wo dergleichen nicht waren, in ihren *privat*-Häusern, nicht aber unter dem freyen Himmel auf dem Felde zu verrichten.

Die Herren Geistlichen wusten anfangs fast selber nicht, was sie aus dieser ungewöhnlichen Andacht machen solten: Die behutsamsten darunter erkannten den Finger GOttes, und wand-

ten

ten allen Fleiß an, daß das Gute beybehalten, und nur aller besorgliche Mißbrauch möchte præcaviret werden.

Daß unterdessen die guten Kinder nicht umsonst gebethet, sondern mit ihren Himmel-schreyenden Seuffzern mehr effectuiret haben, als die Ungarn mit ihren Sebeln, solches wird aus der folgenden Anmerckung zur Genüge können abgenommen werden.

III.
Von der Käyserlichen Religions-Commission zu Breßlau.

Die Alt-Rannstädtische CONVENTION war ein Werck das eben nicht in 24. Stunden zur Richtigkeit konte gebracht werden, zumahl da sich die Römisch-Catholische Geistlichkeit mit Händen und Füssen darwider satzte.

Es wurde deßwegen zu Breßlau eine grosse COMMISSION angeordnet, welche dieses schwere Religions-Negotium innerhalb zwey Jahren ausgearbeitet, und endlich am 8. Febr. 1709. zum Ende gebracht hat.

Die Käyserlichen Herren Commissarii waren: 1. Hanß Anthon Grafe Schaffgotsch. 2. Christoph Wilhelm Grafe Schaffgotsch. 3. Frantz Anton Grafe Schlegenberg. 4. Frantz

Frantz Albrecht Lange von Krannigstädt: Zum Beschluß kam noch der Grafe von ZINTZENDORF als Käyserlicher Gevollmächtigter darzu: Von Schwedischer Seite aber ist das gantze Werck durch den Plenipotentiarium Herrn HENNING Baron von STRAHLENHEIM tractiret worden.

Es war aber in der so genannten Alt-Rannstädtischen Convention erstlich überhaupt, bedungen, daß von nun an alle Fürsten, Grafen, Freyherren, Edelleute, mit ihren Unterthanen, ingleichen die Städte, Vorstädte und Dörffer, das freye Exercitium der Evangelischen Religion haben solten.

Darnach war insonderheit bedungen, daß denen von der Augspurgischen Confession in den Fürstenthümern Liegnitz, Brieg, Wohlau, Münsterberg, Oels und der Stadt Breßlau, alle diejenigen Kirchen und Schulen, die ihnen seit dem Westphälischen Frieden und also innerhalb 60. Jahren sind abgenommen worden, innerhalb 6. Monathen sollen restituiret, und ins künfftige keine mehr weggenommen werden.

Diese Restitution erfolgte auch würcklich, also daß die Evangelischen im Fürstenthum Lieg-

nitz 28; im Fürstenthum Brieg 56; im Fürstenthum Wohlau 15; im Fürstenthum Münsterberg 9; im Fürstenthum Oels 6; bey der Stadt Breßlau 4; und also zusammen 118. Kirchen, grosse und kleine durch einander, zu ihrem freyen Religions-Exercitio wieder bekahmen.

Darnach waren in der Alt-Rannstädtischen Convention noch einige andere Puncte enthalten, die viel Mühe gekostet haben, ehe sie genugsam können erläutert werden: Alles nun was darüber ist resolviret worden, das stehet in dem am 8. Febr. 1709. aufgerichteten EXECUTIONS-RECESSE, dessen 16. Artickel wir aufs kürtzte excerpiren wollen.

1. Käyserliche Majestät wollen nicht hindern, daß bey den Kirchen vor Schweidnitz, Jauer und Glogau, mehr Priester bestellet, Schulen gebauet, Kirchthürmer aufgeführet, Glocken geläutet, und Leichen-Begängnisse gehalten werden.

2. Den Evangelischen Krancken soll unverwehrt seyn, das heilige Abendmahl aus der Hand eines Pfarrens ihrer Religion aus der Nachbarschafft zu geniessen.

3. Wenn die Evangelischen den Catholischen Pfarrern nur die neu-eingeführte TAXAM

XAM STOLÆ, das ist, ihre Amts-Gebühren bezahlen, so sollen sie mit allem andern Religions-Zwange, auch in euserlichen Ceremonien, gantz verschonet werden.

4. Pupillen, denen keine Curatores von einer andern Religion sollen aufgedrungen werden, sollen zu gehöriger Zeit über ihre Güter frey zu disponiren haben; und Jungfern und Wittwen sollen heyrathen, wohin sie wollen.

5. *Die Käyserlichen Verordnungen sollen allemahl in Originali communiciret, und nach* eingewandter Appellation, soll alle Execution cessiren.

6. Was wegen verglichener Auferziehung der Kinder, zwischen Eheleuten ungleicher Religion, wie auch wegen der Trauungen ist verlanget worden, das soll weiter keinen Anstand haben.

7. Edelleuten, Bürgern und Bauren soll unverbothen *seyn*, Güter, die unter Catholischer *Herrschafft liegen, zu* acquiriren.

8. An Römischen Feyertägen mögen die Evangelischen arbeiten, wenn nur der Catholische Gottesdienst dadurch nicht turbiret wird: Sie mögen ihre Fast- Buß- und Beth-Täge nach Belieben halten: es mögen auch die Collatores, in den Kirchen, da sie das Jus Pa-

tronatus haben, sich Gräber und Epitaphia machen lassen.

9. Die Stadt-Kirche und Schule zu Goldberg und zu Banthen, nebst dem Pohlnischen Kirchel vor Brieg soll den Augspurgischen Confessions-Verwandten wieder eingeräumet werden: Aber mit der Kirche zu Lossen soll es bleiben, wie es An. 1648. gewesen ist.

10. Die vor beyde Religions-Verwandte allbereit aufgerichtete Ritter-Schule zu Liegnitz, soll so bleiben, wie sie abgefasset ist.

11. Wo Haupt-Kirchen und Filiale durch die Retradition von einander sind getrennet worden, da soll eine jede ihre Accidentia stolæ behalten.

12. Die Lassatische Tochter soll extradiret, und Evangelischen Vormündern anvertrauet werden.

13. In den dreyen, auf den Fuß des Westphälischen Friedens eingerichteten Consistoriis zu Liegnitz, Brieg und Wohlau, sollen die Catholischen Præsidenten, secundum Canones in Augustana religione receptos, das ist, nach denen bey der Evangelischen Religion hergebrachten Regeln, jedoch der unmittelbaren Appellation ohne Nachtheil, decidiren.

Das

Das Recht aber die præsentirten Candidatos Ministerii zu confirmiren, hat sich Käyserliche Majestät vorbehalten, mit Versicherung, daß niemand soll aufgehalten werden.

14. In Breßlau soll das Stadt-Consistorium, neben dem Bischöfflichen Consistorio bleiben, denen Partheyen aber soll frey stehen, zu welchem sie sich wenden wollen: aber auch vor dem Bischöfflichen Consistorio sollen die Evangelischen *secundum Canones in Augustana religione receptos*, mit Vorbehalt der unmittelbaren Appellation verabscheidet, oder auch an das Stadt-Consistorium remittiret werden.

15. Die Augspurgischen Confessions-Verwandten sollen von keinen Civil- oder Militar-Aemtern, um der blossen Religion willen, ausgeschlossen werden.

16. Endlich soll den Evangelischen auf sonderbahre Intercession der Cron Schweden erlaubet seyn, sechs neue Kichen, nebst denen dazu gehörigen Schulen auf ihre Kosten aufzubauen, und zu besetzen. 1. vor Sagan, 2. vor Freystadt, 3. vor Hirschberg, 4. vor Landshut, 5. vor Militsch, 6. vor Teschen. Es soll aber mit diesen sechs Kirchen in allen Stücken so gehalten werden, als wie

mit den obgedachten drey Kirchen von Schweidnitz, Jauer, und Glogau.

Auf diese geschehene Käyserliche Declaration, erfolgte auch von Seiten des Königes in Schweden die deutliche Erklärung, daß es numehro mit der Alt-Rannstädtischen Convention, was das Schlesische Religions-Werck betrifft, seine völlige Richtigkeit hätte: beydes datirt zu Breßlau am 8. Febr. 1709.

Vor die besondere Käyserliche Gnade wegen der neuen sechs Kirchen, haben die getreuen Schlesier ein grosses Quantum an Gelde, theils als ein Darlehn zu Bestreitung der grossen Krieges-Last, theils auch als ein Don gratuit, oder als ein freywilliges Geschencke offeriret, und damit ihren Eifer vor ihre Religion genugsam bezeuget.

Die Reformirten Puissancen, insonderheit Engeland, Preussen und Holland, haben grosse Instantz zu Wien gethan, daß die letztbeschriebene Religions-Freyheit auch auf die Reformirten möchte extendiret werden: Es ist aber in diesem Recesse nichts davon enthalten, und wenns ja dahin kommen solte, so würde solches durch anderweitige Tractaten müssen ausgemachet werden.

Das

Das allerneuste ist dieses, daß man am 19. Mart. dieses 1709. Jahres, als am Nahmens-Tage Sr. Käyserlichen Majestät, die obgedachte Ritter-Academie zu Liegnitz, welche vor beyde Religions-Verwandten angeleget ist, inauguriret und ihr den Nahmen zu S. Joseph beygeleget hat; worbey denen Academisten, die sich bisher am besten gehalten haben, Käyserliche Præsente sind ausgetheilet worden.

Das III. Capitel von Pohlen.

I. Vom Könige.

König STANISLAUS hat das 32. Jahr seines Alters, und das 5. Jahr seiner Regierung angetreten, wo es anders eine Regierung zu nennen ist.

II. Von der alten Königin.

Die Wittwe Königs Johannis III. hat sich beständig zu Rom aufgehalten; hat auch ihren mittelsten Sohn Printz Alexandrum Sobiescky, zu sich kommen lassen.

Die Leute dieses Printzens geriethen zu Rom mit den Sbirren in einiges Handgemenge, daraus entstund so eine weitläufftige Verdrießlichkeit, daß die Königin schon resolviret war, nach Franckreich zu gehen: es ist aber nachgeblieben.

Sonst hat diese Königin ihre noch übrigen Güther in Pohlen, dieses Jahr an den Siebenbürgischen Fürsten und Ungarischen Rebellen Ragoczi um baares Geld verkaufft, und wird dasselbe wohl vollends in Rom verzehren.

Sie hat ihres ältesten Sohnes, Printzens Jacobi eintzige Tochter, die nur eine Printzeßin von 14. Jahren ist, bey sich zu Rom.

III.
Vom Kriege.

Die Schweden stunden erstlich lange in Pohlen, darnach zogen sie sich an die Moscowitischen Gräntzen, und endlich haben sie die Winter-Quartiere in der Ukraine genommen.

STANISLAUS ist unterdessen mit seinen Adhærenten in Pohlen, und meistens in Lithauen geblieben, er hat aber nichts gethan, ausser daß er fleißige Tractaten mit dem Cron-Feld-Herrn SINIAWSKY hat halten lassen,

sen, welcher sich aber keines weges von der Alliance mit Moscau hat wollen abziehen lassen.

IV.

Von der Pest.

In den warmen Sommer-Tägen griff die Seuche ziemlich weit um sich, daß auch die Preußischen Gräntzen in Gefahr geriethen. Man zehlte im Aug. in der eintzigen Stadt WARSCHAU 8760. Todte, die seit dem Anfang der Pest darinnen gestorben waren. An vielen Orten aber mochte das Sterben mehr aus Hunger, als aus einiger Contagion entstanden seyn. Der strenge Winter hat viel darzu geholffen, daß die Seuche nachgelassen hat.

V.

Der Brandt in Warschau.

Von 2. Oct. ward einhellich gemeldet, daß die Stadt Warschau durch einen Brand, der 4. Tage und 4. Nächte gewähret hat, völlig wäre in die Asche geleget worden. Wer nicht weiß, was Krieg, Hunger, Pest und Brand vor Land-Plagen sind, der darf nur die wenigen noch überbliebenen Einwohner dieser Stadt fragen, welche innerhalb wenig Jahren, alle diese Peitschen GOttes mehr als zu sehr gefühlet haben.

VI.

Vom Hause Lubomirsky.

Dieses gantze Hauß hat sich in diesem Jahre zu der Alliance mit Moscau bekennet: ausser einem Lubomirsky, welcher 12. Jahr ein Missionarius in China gewesen ist, und in diesem Jahre sich im Schwedischen Lager zur Lutherischen Religion bekennet hat. Ich und viel andre wünschen, von diesem so berühmten Hause einige accuratere Genealogische Nachricht zu haben, dergleichen man, ungeacht alles angewandten Fleisses, noch nicht hat können habhafft werden.

VII.

Todes-Fälle.

Der Ertz-Bischoff zu Lemberg ZIELINSKY, welcher am 2. Mart. 1707. von einer Moscowitischen Parthey aufgehoben ward, ist nach diesem in Moscau in seiner Gefangenschafft gestorben.

VIII.

Anhang von Curland.

Der junge Hertzog von Curland, FRIDERICUS WILHELMUS, ist am 19. Jul. in

in das 17. Jahr getreten. Sein Hertzogthum ist bishero in den Händen der Schweden geblieben, deßwegen er sich noch bey seiner Fürstlichen Frau Mutter zu Bareut hat aufhalten müssen.

Von seinen Halb-Schwestern ist Princeßin AMALIA LOUISE, mit Fürst Friderico Wilhelmo Adolpho zu Nassau-Siegen am 6. Mart. versprochen, und am 20. April. zu Bareut vermählet worden.

Also war damahls von dem Curländischen Hause nur die eintzige Printzeßin ELEONORA CHARLOTTE, die auch zu Bareut ist, noch unvermählet.

Das IV. Capitel von Ungarn.

I. Von den Rebellen.

Das gute Ungarn ist das gantze Jahr hindurch von den streiffenden Partheyen der Rebellen tribuliret worden.

An Tractaten hat es zwar nicht gefehlet, und sonderlich hat sich der Cardinal von Sachsen-Zeitz viel Mühe gegeben, endlich einmahl

den Ruhestand von Ungarn wieder herzustellen: Allein das rechte Tempo ist noch nicht vorhanden gewesen.

Der Fürst RAGOCZI, als das Haupt der Rebellen, ist zwar beständig in den Waffen gewesen; Weil aber unter seinen Adhærenten selbst grosse Zwistigkeiten entstanden sind, so hat er nichts rechtes vornehmen können.

Er wolte solcher Uneinigkeit par force abhelffen, und ließ einen von den Häuptern der Malcontenten, Nahmens BEZEREDI, den Kopff abhauen: aber das Mißtrauen, und die Sehnsucht nach einen Frieden ist dardurch in den Gemüthern vieler Ungarn nur grösser geworden.

Es scheinet auch, als wenn es mit diesem Haupt-Rebellen numehro bald würde berg-unter gehen, weil er sich allbereit in dem benachbarten Pohlen einige Güther angekauffet hat. Ja wenn die neusten Nouvellen eintreffen, so hat er sich allbereit aus Ungarn nach Polen salviret, aus Beysorge, daß er endlich von seinen eigenen Leuten möchte feste gemacht, und dem Käyser überliefert werden.

Mittlerweile hat der Käyserliche commandirende General HEISTER in Ungarn

garn nicht gefeyert. Denn im Aug. erschlug er bey Trentschin auf einen Tag 6000. Rebellen, da er doch selber nicht mehr als 6000. bey sich hatte, und hingegen das feindliche Corpo 22000. starck war. Im Oct. wurden auch die Bergstädte Schemnitz, Cremnitz, und Neusol, unter den Gehorsam des Käysers gebracht. Aber die Bombardierung der Festung Neuheusel, welche noch in den Händen der Malcontenten ist, hat keinen sonderlichen Effect nach sich gezogen.

Im Martio versahe es der Käyserliche General Maximilianus von STARENBERG, daß er von einer Rebellischen Parthey aufgehoben ward: aber im Nov. kam er wieder zum Vorschein, nachdem er sich mit List aus ihren Händen practiciret hatte.

II.
Von Siebenbürgen.

Im Anfange dieses Jahres commandirte der Käyserliche General RABUTIN in Siebenbürgen: als aber derselbe Ordre bekam nach Italien zu gehen, so kam der General KRIECHBAUM, welcher vor etlichen Jahren die Bäyrischen Bauren so wohl zu paaren treiben konte, an seine Stelle. Das Land an

sich selber ist unter der Käyserlichen Devotion erhalten worden, und die Türcken haben gar gute Nachbarschafft gehalten.

Das V. Capitel
von
Moscau.

I.
Vom Czaar.

Der jetzt regierende PETRUS ALEXIEWITZ, hat am 11. Jun. das 36. Jahr seines Alters, und das 20. Jahr seiner Regierung, nach Absetzung seines Bruders, angetreten.

II.
Vom Kriege mit Schweden.

Diese beyden Nationes sind in diesem Jahre einander gewiß scharff zu Leibe gegangen, und die unter Handen gewesenen Friedens-Tractaten sind gäntzlich wieder verschwunden.

Am 14. Jul. gieng eine ziemlich-scharffe Action bey HOLOWEZIN nicht weit von Mohilow vor, darinnen behielten die Schweden das Feld.

Hinge-

Hingegen am 9. Oct. schlugen die Moscowiter bey LEZNO, nicht weit von Propoisck, mit dem Schwedischen General Löwenhaupt, und befochten einen grossen Sieg, bekamen auch viel gefangene.

Beyde Schlachten, so viel man zuverlässige Nachricht davon hat bekommen können, sind im Capitul von Schweden ausführlich beschrieben worden.

Was aber zum Ausgange des Jahres mit dem Cosackischen Feld-Herrn MAZEPPA passiret ist, das wollen wir bis in das Capitul von den Cosacken, versparen.

III.

Von der Flotte.

Seitdem die Moscowiter Ingermannland haben, so sind sie eusserst bemühet gewesen, eine Flotte auf dem Sinu Finnico zu halten und wider die Schweden zu mainteniren.

Ob sich auch gleich die Schweden mit grosser Gewalt darwider gesetzet haben, so wurde doch in diesem Jahre gemeldet, daß die Moscowiter würcklich 14. grosse Krieges-Schiffe, in allem aber 150. Segel in See gebracht hätten.

Hierzu dienet ihnen der neue Hafen HARINAL, welchen sie in diesem Jahre etliche Meilen von Corporis durch 14000. Arbeiter haben anlegen lassen.

Auch thut das Schloß CRONSCHLOSS nicht wenig darzu, welches die Moscowiter auf der Insul RETUSARI mitten ins Wasser gebauet haben, darinnen sich eine Besatzung von 1000. mann aufhalten kan.

Auf diese Insul thaten die Schweden in diesem Jahr zwar einen Versuch, konten aber nichts ausrichten, sondern musten viel Pferde, damit sie den Feinden nicht möchten zu theile werden, selber niederstossen.

IV.

Von den neuen Canälen.

Als Anno 1695 der Czaar die Türckische Festung AZOW am schwartzen Meer belagerte, so wolte er gerne das Geschütze und die Munition zu Wasser dahin bringen lassen.

Weil aber der Fluß Wolga, und der Fluß Don, um die Gegend wo sie ein ander am nechsten sind, gleichwol 12. starcke Meilen weit von einander fliessen, so ward ein Ver-

such

such gethan, ob man nicht diese beyden Ströh-me mit einander vereinigen könte.

Hierauf ward um die Gegend wo in den allerneusten Charten die Stadt Perevolacka lieget, ein Canal gemacht, und mit unglaub-licher Mühe, gleichwohl endlich zum Stande gebracht.

Nach diesem sind zwey andere dergleichen Canäle verfertiget worden, durch welche man numehro *aus der Ost-See bis in das schwartze* und Caspische Meer mit allerhand Fahrzeugen schiffen kan.

Der eine gehet aus dem Johannes-See, auf ihre Sprache Ivanozero, daraus der Fluß Don oder Danais entspringet, und gehet bis in den Fluß Uppa, dardurch man in den Fluß Occa kömmt.

Der andre ist bey der Stadt TWEER, da ist der Fluß Twerza und der Fluß Sckna zusam-men gegraben worden, daß man dardurch bis in die See *Ilmen, und von dar an weiter bis in* die Ost-See kommen kan.

Wer dieses auf einer accuraten Land-Char-te in Augenschein nimmt, der wird gestehen müssen, daß die Moscowiter nichts unterlas-sen, was zur Verbesserung ihres Landes gerei-chen kan.

V.
Gesandten.

Am Römischen Käyserlichen Hofe ist erstlich der Herr HUISSEN, und nach diesem der Herr URBICH gewesen.

In Engeland war der Herr MATUEOF, oder wie sein ordentlicher Nahme seyn soll, Andreas Artomonowitz Matæheweow. Er ward bey seinem Abschiede von seinen Creditoribus übel tractiret, und verlangete deßwegen Satisfaction. Der gantze Handel ist oben in Engeland erzehlet worden.

VI.
Moscowitische Printzen.

Es sind in London zwey junge Printzen aus Moscau ankommen, welche wegen ihrer nahen Anverwandschafft mit dem Czaar bishero von der Königin gantz sind defrayiret worden. Einer ist 14. und der andere 11. Jahr alt. Sie sollen in der Sprache und in den Sitten der Engeländischen Nation erzogen werden.

Will man die Gradus der Anverwandtschafft wissen, so darf man nur nachfolgende kurtze Tabelle zu rathe ziehen.

Bojarin KIRILOW Polujogtowitz Nariſckin, war ein Edelmann in Moſcau, und ſeine Gemahlin war Anna Lewontejewna.

Bajorin LEW Kirolowitz Nariskin, ſein eintziger Sohn, ein Vater der beyden in Engeland lebenden Printzen.

Czaritza NATHALIA Kirolowna, ward von dem Vater des Geſandtens Matueof erzogen, und von dem Czaar ALEXIO *Michaelowitz* zu ſeiner andern Gemahlin erwehlet, die hat den heutigen Czaar gebohren.

N.N. N.N. die zwey Moſcowitiſche Printzen in Engeland A. 1709.

PETRUS Alexiewitz heutiger Czaar in Moſcau.

Das

Das VI. Capitel
von den
Cosacken.

I.

Diejenigen Cosacken, welche dem Czaar in Moscau anhangen, haben bishero einen Feld-Herrn gehabt, welcher JOHANNES MAZEPPA geheissen, und in der UKRAINE jenseit des Dniepers, in der Stadt BATURIN, nicht weit vom Flusse Desna residiret hat.

Dieser Mazeppa ist ein gebohrner Edelmann aus der Ukraine, und ist in seiner Jugend Cammer-Page bey dem Pohlnischen Johanne Casimiro gewesen.

Als er groß wurde, und die Cosacken sich von dem Gehorsam der Cron Pohlen loßmachten, so gieng er wider die Cosacken zu Felde, ward aber gefangen, als er in Qualität eines Gesandtens nach der kleinen Tartarey gehen wolte.

Der damahlige Cosacken-General hieß IVAN SAMUELOWITZ, der nahm diesen gefangenen Mazeppa an seinen Hof, und weil er sehr geschickt war, so brauchte er

sich

sich seiner Dienste, die ihm auch reichlich vergolten wurden.

Es war aber dieser Mazeppa so arglistig und so undanckbar, daß er seinen Herrn und Wohlthäter am Hofe des Czaars dermassen verkleinert, daß er An. 1685. nach Siberien relegiret, und er, nemlich Mazeppa, davor zum General über die Cosacken constituiret ward.

Von selbiger Zeit an ist er nun dem Czaar gantzer 24. Jahr getreu gewesen, und hat bey solcher Charge allbereit das 84. Jahr seines Alters erreichet.

Bey diesen grauen Haaren kam ihm unvermuthet die Begierde an, ein souverainer König über die Cosacken zu seyn, und diesen Zweck seines Ehrgeitzes gedachte er durch Hülffe der Schweden zu erreichen.

Indem nun zum Ausgange dieses Jahres im Nov. der König in Schweden selber mit seiner Haupt-Armee bis in die Ukraine eingedrungen war: so entdeckte Mazeppa seinen Vorsatz der gesammten Cosackischen Armee, was massen er nemlich gesonnen wäre, sich und die gantze Ukraine von dem Moscowitischen Joche zu befreyen, und sich zu dem Ende in die

Pro-

Protection des Königs in Schweden zu begeben.

Wenn nun die gantze Armee, die ohngefehr aus 40000. Mann bestehet, seines Sinnes gewesen wäre, und so zu sagen stante pede revoltiret hätte, so dürffte es mit dem Czaar in Moscau ziemlich gefährlich ausgesehen haben.

Allein über alles Vermuthen, wolte niemand mit, und weil sich Mazeppa mit seinen Anschlägen einmahl bloß gegeben hatte, so muste er numehro eine kurtze Resolution fassen, und mit etlichen Regimentern, die es mit ihm hielten, ex tempore zu den Schweden übergehen.

Weil aber den Schweden nicht so wohl mit seiner Persohn, als mit seiner Armee gedienet war, so entstund keine sonderliche Freude über seine Ankunfft, und etliche mahl hat gar verlauten wollen, als wenn er bey den Schweden so gut als im Arreste wäre.

Die Moscowiter konten leicht erachten, daß die Schweden ein Auge auf die Cosackische Residentz-Stadt und Festung BATURIN haben würden: deßwegen gieng der Fürst MENSCHIKOF alsobald darauf loß, eroberte

te den Ort im ersten Schrecken mit Sturm, und ließ 6000. Cosacken darinnen niedermachen. Es ward dabey gemeldet, die Schweden hätten den Ort entsetzen wollen, wären aber mit Verlust von 1000. Mann repoussiret worden.

Den Cosacken ward hierauf alsobald anbefohlen, daß sie sich aus ihrem Mittel einen neuen General erwehlen solten, welchen der Czaar confirmiren wolte: Diese Wahl nun traff einen Nahmens SKOROPAKI, welcher auch vom Czaar ist confirmiret worden; dem auch die Cosacken zu pariren, keine Difficultät gemachet haben.

An dem alten Mazeppa ist sonst dieses wohl was merckwürdiges, daß ein Mann von 84. Jahren, und der noch darzu keine leibliche Kinder hat, noch Lust haben kan, nach einer Crone zu streben, da er doch leicht erachten kan, daß er dieselbe entweder niemahls behaupten, oder doch nicht lange besitzen würde.

Kurtz vorhero ließ Mazeppa seinem Secretario und zwey Obersten die Köpffe vor die Füsse legen, und berichtete nach Moscau,

scau, als wenn es darum geschehen wäre, weil sie mit den Schweden correspondiret hätten.

Man ist aber numehro auf den Argwohn gekommen, als wenn diese drey eben von dem Arcano des Mazeppa gewust hätten, und als wenn sie bloß darum wären hingerichtet worden, damit sie nicht etwann vor der Zeit aus der Schule Schwatzen möchten.

Im vorigen Jahre machten die andern Cosacken, die hinter der Ukraine am Flusse Don wohnen, dem Czaar fast eben dergleichen Sprünge; der Kützel ward ihnen aber bald vertrieben.

Das VII. Capitel

von

Der Tartarey.

I.

Zum Ausgange dieses Jahres ist mit dieser so genannten kleinen Tartarey eine grosse Veränderung vorgegangen.

Der

Der bisherige CHAN, welcher bekannter massen ein Vasall des Türckischen Reiches ist, wolte von den benachbarten Circassiern einen gedoppelten Tribut haben, und wie sie sich nicht darzu verstehen wolten, so gieng er mit einer Armee von 30. bis 40000. Mann auf sie loß.

Der Fürst der Circassier sahe wohl, daß er dieser Macht nicht gewachsen wäre; massen er dann schon im Gebürge gantz ins Enge getrieben war: Er brauchte deßwegen eine List, und ließ 500. junge starcke Kerlen zu den Tartarn übergehen, mit geheimbder Instruction, daß sie auf einen gewissen Tag die vornehmsten Officirer unter den Tartarn erstechen solten.

Das thaten die Uberläuffer auf bestimmten Tag, und eben am selben Tage thaten die Circassier einen furieusen Anfall auf die Tartarn; da nun alles in der grösten Confusion war, und niemand wuste wer commandiren oder pariren solte, so erhielten die Circassier einen so vollkommenen Sieg, daß der Tartar-Chan die Flucht nehmen, und zwey Tage zu Fusse lauffen muste, ehe er wieder auf ein Pferd kommen konte.

Die Türcken waren übel damit zu frieden, daß sich der Chan nicht besser vorgesehen hatte: deßwegen ward er alsobald abgesetzt, und ein anderer Nahmens DEULECK, an seine Stelle constituiret.

Dieser DEULECK, hat bishero erstlich auf der Insul Rhodis, und zuletzt auf der Insul SCIO exuliren müssen: ob er aber ein Vetter, oder ein Bruder des abgesetzten Chans seyn möge, kan ich nicht wissen.

Am 20. Novembr. ist unterdessen dieser neue CHAN zu Constantinopel ankommen, und am 7. Decembr. ist er von dem Groß-Vezier ordentlich mit der Tartarey investiret, und darauf nach Budziak abgesendet worden.

Zum

Zum Fünfften Theile.

Das I. Capitel von Oesterreich.

I.

In diesem Jahre 1708. ist Ihro Majest. der Römische Käyser JOSEPHUS in das 31. die regierende Käyserin WILHELMINA AMALIA in das 36; die Käyserliche Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA in das 53; der König CAROLUS in Spanien ins 24; des Käysers älteste Printzeßin Tochter MARIA JOSEPHA ins 10; die jüngste MARIA AMALIA ins 8; des Käysers älteste Princeßin Schwester MARIA ELISABETH ins 29; die mittelste, numehro nach Portugall vermählte, MARIA ANNA ins 26.; und die jüngste MARIA MAGDALENA ins 20. Jahr getreten.

Am 23. April wurde König CARL mit der Wolffenbüttelschen Princeßin ELISABETHA CHRISTINA; und am 9. Julii die Ertz-Hertzogliche Princeßin MARIA ANNA mit dem

dem Könige in Portugall JOHANNE V. vermählet. Jenes suche man in Spanien, und dieses im Capitul von Portugall.

Als am 23. April. die Spanische Vermählung vor sich gegangen war, so empfieng die Käyserliche älteste Ertz-Printzeßin Tochter MARIA JOSEPHA, den darauf folgenden Tag, von dem Cardinal von Sachsen-Zeitz das Römisch-Catholische Sacrament der Firmung, und zu dessen Andencken, wie auch der Spanischen Königin zu Ehren, den Nahmen ELISABETHA.

Die neu-vermählte Königin in Portugall hat so wohl vor ihrer Abreise aus Oesterreich, als auch nach ihrer Ankunfft in Portugall eine gewisse Acte unterschrieben, daß sie weiter nichts vom Hause Oesterreich prætendiren will.

Sonst haben die gesamten Oesterreichischen Erb-Lande dieses Jahr hindurch beständig floriret, ausser daß ihnen die Rebellen in Ungarn bisweilen an den Gräntzen unangenehme Visiten gegeben haben.

Zum Beschluß des Jahres wurde gemeldet, daß Anno 1708. in Wien 3378. Menschen gestorben; und 4197. wären gebohren worden.

Das

Das II. Capitel von Bäyern.

I.

Der gewesene Churfürst zu Bäyern, MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL, ist numehro am 11. Jul. in das 47; seine Gemahlin TERESIA CUNIGUNDA ins 33; sein ältester Sohn CAROLUS ALBERTUS ins 12; und seine eintzige Tochter MARIA ANNA CAROLINE ins 13. Jahr getreten.

Er selbst hat auch dieses Jahr in den Diensten der Crone Franckreich verharret. Anfangs ward er wider seinen Willen an den Ober-Rhein geschicket: zum Ausgange der Campagne aber zog er sich mit seinen Bäyrischen Trouppen nach den Niederlanden.

Wie die Citadelle vor Rüssel noch belagert war, so wolte er den Hohen Alliirten eine wichtige Diversion machen, und gieng unvermuthet von Namur mit einem Corpo von 18000. Mann vor BRUSSEL: Er stürmte zwar den Ort mit unglaublicher Furie; weil aber

der Hertzog von Marlborough mit dem Entsatze bald zur Hand war, so muste er sich bey Nacht und Nebel über Halß über Kopff aus dem Staube machen, nachdem er von seinen eignen Trouppen eine gute Partie eingebüsset hatte. Siehe mit mehrern das Capitul von den Niederlanden.

Seine Gemahlin hat sich das gantze Jahr hindurch in Italien und zwar meistens zu Venedig aufgehalten.

Von den Bäyrischen jungen Printzen ist der allerjüngste, MAXIMILIANUS EMANUEL, im Mart. 1709. im 5. Jahre seines Alters gestorben.

So viel man sonst von seiner Hof-Stadt erfahren hat, so sind bishero der Grafe von MONASTEROLE, der Grafe von ARCO, und der Niederländische Grafe von BERGEYCK seine geheimbtesten Ministri gewesen.

Von dem Grafen von WARTEMBERG, welcher Weihebischoff zu Regenspurg ist, und dessen Groß-Herr Vater FERDINANDUS, ein Hertzog in Bäyern gewesen ist, hat man sonst observiret, daß er in diesem Jahre angefangen hat, sich Comitem ex Ducibus Bavariæ, ingleichen einen Erben von Bäyern zu schreiben.

Der Käyserliche Stadthalter im Bäyerlande ist bisher der Grafe von Löwenstein gewesen; und in der Haupt-Festung Ingolstadt hat der Marquis de BAGNI commandiret: Im Lande aber haben Dänische Völcker gelegen.

Bey dieser Landes-Verfassung haben die Bäyern in diesem Jahre ziemlich friedlich gelebet: ausser daß im Junio von einer Verrätherey geschrieben wurde, als wenn auf einen gewissen Tag die Dänischen Soldaten alle hätten sollen todt geschlagen werden.

Was massen sonst in diesem Jahre die Ober-Pfaltz nebst der Grafschafft Cham, ingleichen die Landgrafschafft Leuchtenberg von Bäyern wiederum ist abgesondert worden, das wollen wir an seinem Orte melden.

Das III. Capitel von Der Pfaltz.

I. Vom Churfürsten.

Churfürst JOHANNES WILHELMUS hat am 19. April. das 51. Jahr seines Alters; und am 2. Sept. das 19. Jahr seiner Regierung

angetreten: Seine Gemahlin aber, MARIA ANNA LOUISE, aus dem Mediceischen Hause, gieng numehr in das 42. Jahr.

II.

Von der neuen Chur-Würde:

Die Pfaltz-Grafen am Rhein und die Hertzoge zu Bäyern haben einerley Ursprung, und sind also zwey Lienien von einem Hause.

Die Chur-Würde, welche von alten Zeiten her bey diesem Hause gewesen ist, wird das Ertz-Truchsessen-Amt genennet, welches seinen Rang im Churfürsten-Collegio gleich nach dem Ertz-Schencken-Amte hat, welches der König in Böhmen verwaltet.

Diese hohe Chur-Würde ist bey dem Pfältzischen Hause gewesen bis auf das Jahr 1621. da ward Churfürst ERIDERICUS V. wegen der Böhmischen Unruhe nach der Schlacht vor Praga in die Acht erkläret, und bald darauf 1623. ward das Ertz-Truchsessen-Amt dem Hause Bäyern gegeben.

Ob auch gleich der Posterität dieses unglückseligen Friderici V. durch den Westphälischen Frieden, die Chur-Dignität wieder restituiret ward, so muste doch das Haus Pfaltz mit der untersten Stelle vorlieb nehmen, und das alte

Ertz-

Ertz-Truchsessen-Amt blieb nebst der gantzen Ober-Pfaltz und ihren Dependentien beym Hause Bäyern.

Gantzer 83. Jahr ist Bäyern in geruhiger Possession dieser hohen Würde geblieben, bis endlich der jetzige MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL, als ein Feind des Reichs, im verwichenem 1706. Jahre vom Käyser Josepho in die Reichs-Acht ist erkläret worden.

Diese durch die Bäyrische Proscription vacant gewordene fünffte Stelle im Churfürsten-Collegio ist hierauf am 23. Jun. 1708. solennissimè, dem regierenden Churfürsten zu Pfaltz PHILIPPO WILHELMO conferiret, und also das Haus Pfaltz in integrum restituiret worden.

Ob nun die achte Chur-Stelle, welche das Ertz-Schatzmeister-Amt bey sich führet, ins künfftige gar cessiren wird; das wird nicht eher, als in dem allgemeinen Frieden klar werden.

III.

Von der Ober-Pfaltz.

Weil das Ertz-Truchsessen-Amt auf die Ober-Pfaltz gegründet ist, so ist auch dieselbe am obgedachten 23. Jun. dem Hause Pfaltz,

nebst der Grafschafft Cham, und übrigen Rechten und Zugehörungen völlig restituiret worden. Wordurch denn auch numehro der Streit über das Reichs-Vicariat gründlich wird gehoben seyn, da sonst bishero zwischen Bäyern und Pfaltz noch ist scharff gestritten worden, ob solches Vicariat an die Ober- oder an die Unter-Pfaltz gebunden sey.

IV.

Die Böhmischen Lehne.

In der letztgedachten Ober-Pfaltz liegen zwölff Oerter, welches Lehne von der Cron Böhmen sind, und also durch die Felonie des gewesenen Churfürstens zu Bäyern wiederum an die Crone Böhmen gefallen sind.

Die Nahmen sind folgende 1. Lenesberg. 2. Hohenfels. 3. Türendorff. 4. Hohlenberg. 5. Strahlenfels. 6. Auerbach. 7. Eschenbach. 8. Bernau. 9. Hainburg. 10. Hohlenstein. 11. Freyenstadt. 12. Wolffenstein.

Diese 12. Böhmische Lehn-Stücke haben Käyserliche Majestät, als König in Böhmen, am 3. Aug. dem Churfürsten zu Pfaltz, aus sonderbarer Käyserlicher Gnade, und wegen dero um das Publicum sich erworbene hohe Meriten, gleichfals conferiret. Rotenberg aber,

aber welches vor diesem eine considerable Festung in der Ober-Pfaltz war, numehro aber gantz rasiret ist, im übrigen aber auch von der Cron Böhmen dependiret; ist der Republic Nürnberg schon vorhero zu Lehn gereichet worden.

V.

Von Leuchtenberg.

Diese Landgrafschafft liegt zwar mitten in der Ober-Pfaltz, ist aber ein besonders Reichs-Lehn, welches das Haus Bäyern besessen hat.

Mit dieser Landgrafschafft Leuchtenberg hat der Käyser in diesem Jahre, den neuen Reichs-Fürsten von Lamberg LEOPOLDUM MATTHIAM zwar beschencket: doch ist die würckliche Investitur nicht alsobald erfolget.

Es gehören sonst zu diesem Ländgen unterschiedene Aemter und Berechtigungen, die von der Ober-Pfaltz zu Lehn dependiren: wenn nun Chur-Pfaltz dieselben Jure caducitatis sich wieder vindiciren, und der Ober-Pfaltz wieder incorporiren solte, so würde der Rest von der Landgrafschafft Leuchtenberg, nicht viel importiren.

VI.

Der neue Orden von St. Hubert.

Der Ritterliche St. Huberts-Orden ist Anno 1444. von GERHARDO, Hertzogen zu Jülich, Cleve und Berg, wegen eines erhaltenen Sieges gestifftet, und lange Zeit im Flor erhalten worden, bis endlich das gantze Jülichische Haus bekannter massen abgegangen ist.

Diesen Ritter-Orden S. HUBERTI hat der Churfürst zu Pfaltz zum ewigen Andencken der wieder recuperirten Ober-Pfaltz, zum anfange dieses ietztlauffenden 1709ten Jahres renoviret, und zu dessen Einkünfften gewisse Aemter in der Ober-Pfaltz destiniret.

Ritter von Gräflichen und Freyherrlichen Stande sollen allemahl 12. seyn: bey Fürstlichen Personen aber ist keine Zahl determiniret: Zum Anfange sind vier Fürsten damit beschencket worden, nemlich der Hertzog zu Sachsen-Mainungen, der Landgrafe zu Hessen-Darmstadt, und die beyden Pfaltz-Grafen zu Sultzbach.

Der Groß-Meister ist allemahl der Churfürst selber, dessen Stadthalter aber ist

ietzo

jetzo der Grafe von Diamantstein: Die andern Officiales des Ordens sind: 1. ein Cantzlar. 2. ein Vice Cantzlar. 2. ein Secretarius. 4. ein Schatzmeister. 5. ein Herold. 6. und ein Garde-Robe, oder Kleider-Verwahrer.

Ein jeder Ritter muß seine vier Ahnen von Väterlicher und Mütterlicher Seite probiren können; jedoch ist bey der ersten Creation bey etlichen Rittern in diesem Stücke dispensiret worden. Es muß auch ein S. Huberts-Ritter noch keinen andern Orden haben, welches jedoch auf die Fürstlichen Personen nicht soll extendiret werden.

Die Pflicht dieser Ritter soll hauptsächlich in zwey Stücken bestehen: 1. Dem Chur-Fürsten treu und hold, 2. gegen die Armen barmhertzig und wohlthätig zu seyn: Gestalt denn ein jeder Ritter bey seiner Reception gleich 100. Ducaten vor die Armen an den Schatzmeister bezahlen soll.

Das Ordens-Zeichen ist ein viereckicht Creutz mit einem Stern, an einem rothen Bande auf der Brust, und auf dem Mantel. Die Devise aber, oder Wahl-Spruch, sind die drey alten Worte mit Gothischen Buch-

staben geschrieben: In Trau Vaß, das ist: IN FIDELITATE CONSTANS.

Die Wahl neuer Ritter soll allemahl capitulariter durch die meisten Stimmen geschehen: Der Stadthalter aber und der Cantzlar werden unmittelbar vom Churfürsten constituiret.

Die Ordens-Güter sollen in 12. Commendereyen eingetheilet werden, davon soll ein jedweder Ritter eine bekommen.

Die ersten drey Ritter sollen jährlich 600; die folgenden sechse, ein jeder 500; die letzten dreye, ein jedweder 350. Thaler; der Stadthalter aber jährlich 4000. Thaler sichre Revenuen haben.

Die Fürstlichen Personen bekommen zwar keinen dergleichen Gehalt: Es soll aber einem jedweden ein Chur-Pfältzisches Regiment, oder wenn keines vaciret, unterdessen die Gage eines Obersten, aus den Gefällen der Obern-Pfaltz, gegeben werden.

VII.
Vom Kriege.

Von den Chur-Pfältzischen Trouppen ist dieses Jahr ein Corpo von ohngefehr 7000. Mann aus Italien nach Catalonien transportiret

tiret worden, welches hierauf in Engeländischem Solde gestanden hat.

Die andern Trouppen haben in den Niederlanden unter dem Printzen Eugenio Dienste gethan, und zur Eroberung der Festung Ryssel nicht ein geringes contribuiret.

VIII.

Hohe Todes-Fälle.

Am 23. Apr. 1708. starb der alte Pfaltz-Grafe zu Sultzbach CHRISTIANUS AUGUSTUS. Er hatte 85. Jahr, 8. Monath und 22. Tage gelebet, und war also der älteste Fürst im gantzen Römischen Reiche: Die Zeit seiner Regierung aber belieff sich auf 63. Jahr.

Sein Successor war sein eintziger Sohn THEODORUS, welcher allbereit am 14. Febr. das 50. Jahr seines Alters angetreten, und von seiner Hessen-Rheinfelsischen Gemahlin schon wieder einen Erb-Printz von 19. Jahren hat, welcher den Nahmen JOSEPH CARL EMANUEL führet.

Der andere Todes-Fall ist in der vorigen Chur-Linie, oder in dem Hause Simmern erfolget. Es lebte nemlich noch in Franckreich in dem Burgundischen Closter MAUBUISSON

als Aebtißin, eine Pfaltz-Gräfin, Nahmens LOUISE HOLLANDINE, die starb den 11. Febr. 1709. im 86. Jahre ihres Alters, und war also die alleräolteste Fürstin Deutscher Nation.

Der Vater dieser Printzeßin war der obenerwehnte Churfürst zu Pfaltz FRIDERICUS V. welcher sich als ein Aechter des Reichs, An. 1622. da sie gebohren ward, in Holland aufhielt, dahero sie den Nahmen HOLLANDINE bekommen hat. Ihr Bruder Pfaltz-Grafe Eduardus war in Franckreich zur Römisch-Catholischen Religion getreten, und dessen Exempel hat sie An. 1659. nachgefolget. Ihre damahls noch lebende leibliche Frau Schwester, protestirender Religion, war die verwittibte Churfürstin zu Hannover SOPHIA, welcher die Engeländer das nechste Recht zur Groß-Britannischen Crone zuerkannt haben.

IX.

Gesandten.

Bey der Belehnung mit der Ober-Pfaltz war zu Wien der Grafe von DIAMANTSTEIN, nebst dem Baron WIESER, und Baron SELTER.

In Holland aber ist der Grafe von LECHERAINE, und der Herr von HETTERMANN gewesen.

Das

Das VI. Capitel
von
Schwaben.
insonderheit von
Würtemberg.

I.

Der Schwäbische Kreiß hat zwar auch in diesem Jahre die Last des Krieges gar sehr empfunden: doch sind durch die gute Vorsichtigkeit der Reichs-Armee alle angedroheten feindlichen Einfälle glücklich abgewendet worden.

II.

Der regierende Hertzog zu Würtemberg.

EBERHARDUS LUDOVICUS regierender Herr zu Stutgard, ist am 18. Sept. ins 33. Jahr seines Alters, und ins 16. Jahr seiner Regierung, seit erlangter Majorennität, getreten.

Seine Gemahlin JOHANNA ELISABTHA aus dem Hause Baaden-Durlach ist ins 29; und der eintzige Printz FRIDERICUS LUDOVICUS ins 11. Jahr getreten.

Das Fräulein von Gräbenitz, numehro Gräfin von Aurach, hat sowohl den Hof, als das gesammte Land in grosse Sorgen gesetzt.

Im Jan. 1709. that der Hertzog eine Reise nach Geneve, kam aber bald wieder zurücke.

III.

Vom Kriege.

Der regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS, war dieses Jahr selber commandirender General von der Reichs-Armee.

Printz CAROLUS ALEXANDER, ein Sohn des verstorbenen Administratoris, ist Käyserlicher Feld-Zeugmeister geworden, und hat diese Campagne in den Niederlanden, vorher aber in Italien Dienste gethan.

Printz HENRICUS FRIDERICUS, der andre Sohn des obgedachten Administratoris, stund in Holländischen Diensten.

Printz MAXIMILIANUS EMANUEL, der dritte Sohn des letzterwehnten Administratoris, ist beym Könige in Schweden, und ist in dieser Campagne in Lithauen durch den Leib geschossen worden.

Hertzog CAROLUS RUDOLPHUS von der Neustädtischen Linie, hat wie andre Jahre,

Jahre, als auch dieses, die Dänischen Troup- pen in den Niederlanden commandiret.

Es sind also dieses Jahr fünff Hertzoge von Würtemberg auf einmahl zu Felde gewesen, welche man allerseits auf der 203. Tabelle finden wird.

Die Würtembergischen Trouppen haben dieses Jahr am Ober-Rhein nebst andern Creiß-Trouppen Dienste gethan: Den Winter über sind mit Holland Tractaten gepflogen worden, daß künfftig 4000. Mann nach den Niederlanden marschiren sollen.

Das V. Capitel von Baaden.

I. Von Baaden-Baaden.

Dieses Jahr ist das gute Marggrafthum einiger massen ruhig gewesen; Zum wenigsten hat es von den Frantzosen so viel nicht ausstehen dürffen, als im vorigen 1707. Jahre.

Die verwittibte Marggräfin, FRANCISCA SIBILLA AUGUSTA, eine Fürstin von 34. Jahren, aus dem Hause Sachsen-Lauenburg, hat beständig zu Rastadt residiret.

Der

Der Erb-Printz LUDOVICUS GEORGIUS, ist zum Ausgange des Februarii 1709. im 7. Jahre seines Alters gestorben.

Also sind von den vielen Fürstlichen Kindern dieses Hauses nur noch drey, nemlich 2. Printzen, und eine Princeßin, am Leben.

II.
Von Baaden Durlach.

Der alte Marggrafe FRIDERICUS MAGNUS trat am 24. Sept. in das 62. Jahr seines Alters, und in das 31. Jahr seiner Regierung.

Seine Gemahlin aus dem Hause Holstein-Gottorff, war numehro auch im 60. Jahre.

Der Erb-Printz CAROLUS WILHELMUS hat das 29; und seine Würtembergische Gemahlin das 31. Jahr angetreten.

Der Bruder des Erb-Printzens CHRISTOPHORUS dienete vor diesem den Holländern; numehro aber dem Käyser, und ist in diesem Jahre General-Feld-Zeugmeister geworden.

Das VI. Capitel von Hessen.

I.

Von Hessen-Cassel.

Landgrafe CAROLUS hat am 3. Aug. das 55. Jahr seines Lebens angetreten; und dessen Gemahlin aus Curland ist ein Jahr jünger.

Die Heßischen Trouppen sind dieses Jahr in den Niederlanden gewesen, und haben sonderlich vor Ryssel ihren Valeur erwiesen.

Nicht nur der Erb-Printz FRIDERICUS, nebst seinen Brüdern; sondern auch der alte regierende Landgrafe CAROLUS selbst haben der heurigen Campagne in den Niederlanden beygewohnet.

Am 18. April. ist die Princeßin MARIA LOUISE, mit dem West-Frießländischen Stadthalter JOHANNE WILHELMO FRISONE, Fürsten von Nassau-Dietz, verlobet worden; das Beylager aber ward dieses Jahr nicht vollzogen: Weil der Bräutigam zu Felde gewesen ist; so hat unterdessen die Braut an den Bocken darnieder gelegen.

In Gesandschafften ist der Herr von der MALSBURG auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg; und der Baron von DALWICH in Holland, und letztens auch in Engeland gewesen.

II.
Von Hessen-Darmstadt.

Der regierende Landgrafe ERNESTUS LUDOVICUS, gehet numehr ins 42. Jahr, und der Erb-Printz LUDOVICUS hat numehr das 18. Jahr angetreten.

Die drey Darmstädtischen Printzen, welche Brüder des regierenden Landgrafens sind, haben dieses Jahr alle drey, aber gantz an unterschiedenen Orten, zu Felde gelegen.

Printz PHILIPPUS hat als Käyserlicher General-Feld-Marschall die Neapolitanischen Trouppen commandiret, und seine Niederländische Gemahlin, aus dem Hause Havré, ist ihm dahin gefolget.

Printz HENRICUS hat dem Spanischen Könige Carolo III. in Catalonien gedienet.

Printz FRIDERICUS, der jüngste, war General-Lieutenant beym Czaar in Moscau, ward aber in der blutigen Schlacht bey

Lezno

Lezno, darinnen die Moscowiter das Feld behielten, dermassen am lincken Arme blessiret, daß er wenig Tage darauf am 13. Oct. im 31. Jahre seines Alters seinen Geist aufgab. Er hatte sich vor diesem zu Rom zur Papistischen Religion gewandt, und war allbereit Dom-Herr zu Cöln und Breßlau: er quittirete aber den geistlichen Stand wieder, und suchte seine Fortun im Kriege. Wie sehr der Czaar mit seinen Diensten muß seyn zu frieden gewesen, das kan man daraus abnehmen, weil er ihm zu Ehren eine gantz neue Römisch-Catholische Kirche hat aufbauen lassen, damit sein Cörper darinnen hat können begraben werden.

Sonst hat der Landgrafe zu Hessen-Darmstadt, in dem verwichenen Jahr viel mit dem Busecker-Thale zu thun gehabt: die Beschaffenheit der Sache ist kürtzlich diese:

III.

Vom Busecker-Thale.

In Ober-Hessen im Amte Giessen lieget ein Thal von 9. Dörffern, und ohngefehr 800. Einwohnern, das gehöret dem Adlichen Hause von Buseck, und wird deßwegen das Busecker-Thal genennet.

Die

Die Einwohner dieses Thales geben vor, sie wären keine Heßische, sondern Käyserliche Unterthanen: Und hingegen die Landgrafen zu Hessen suchen ihre Landes-Fürstlichen Jura über dieses Thal auf alle Weise zu behaupten.

Also kömmt der Streit kürtzlich darauf an, ob die von Buseck als unmittelbare Reichs-Sassen unter die Mittel-Rheinische Reichs-freye Ritterschafft; oder als Land-Sassen zu Ober-Hessen gehören.

Dieser Streit ward sonderlich vor anderthalb hundert Jahren starck getrieben, als der Landgrafe Philippus Magnanimus Anno 1547. vom Käyser Carolo V. war gefangen worden: und da fielen die Sentenzen freylich vor die Busecker sehr favorable aus.

Es ward aber Anno 1576. ein gütlicher Vergleich getroffen, und darinnen zwischen den Einwohnern des Thales und zwischen dem Gerichte des Thales ein solcher Unterscheid gemacht, daß die Busecker die Landes-Fürstliche Hoheit des Landgrafens agnosciretenn; und hingegen von Landgräflicher Seite das Criminal-Gerichte oder die Jurisdiction derer von Buseck, als ein ohnstreitiges Käyserliches Lehn in seinen Würden gelassen ward.

Hier-

Hierauf haben die Landgrafen gantzer 126. Jahr ihre Landes-Fürstlichen Jura ungehindert exerciret, bis der Streit An. 1702. wieder angegangen ist, da denn endlich der Käyserliche Reichs-Hofrath A. 1707. die obgedachte Transactionem de Anno 1576. tanquam clandestinam, cassiret, das Busecker-Thal vor ein unmittelbares Käyserliches Lehn erkäret, aufn Fall der Widersetzlichkeit 50. Marck Löthiges Goldes zur Straffe bestimmet, und endlich eine Manutenenz-Commission auf gewisse benachbarte Reichs-Stände erkennet hat.

In diesem 1708. Jahre nun, hat der Herr Landgrafe von Hessen-Darmstadt sich an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg gewendet, und ob gleich dieser Recursus ad Comitia zu Wien nicht gar wohl ist aufgenommen worden, so scheint es doch hingegen, als wenn die Landgräflichen Gravamina wider den Reichs-Hofrath bey der gesammten Reichs-Versammlung, und sonderlich in dem Fürstlichen Collegio grossen Ingreß gefunden hätte.

Noch zur Zeit ist die Sache nicht ausgemacht. Unterdessen werden bey dieser Materie viel wichtige Fragen aus dem Jure publico aufgeworffen. Z. E. Ob diese Sache vor den Reichs-

Reichs-Hof-Rath, und nicht viel mehr ad Forum Austregarum gehöre? Wie weit sich das Jus Landsassiatus erstrecke? Ob in diesem Falle proscriptio immemorialis statt habe? Ob im Reichs-Hofrathe die Justitz nur von wegen Jhro Käyserlichen Majestät, und nicht auch von wegen der Churfürsten und Stände des Reichs administriret würde? Ob der Käyserliche Reichs-Hofrath Manutenenz-Commissiones, die den Creyß-Verfassungen zuwider lauffen, anzuordnen berechtiget sey? Ob man nur in Staats-Sachen, und nicht auch in Justitz-Sachen seinen Recurs ad Comitia nehmen könne? Ob eine Sentenz des Reichs-Hofraths auf dem Reichs-Tage könte corrigiret werden? und was dergleichen kützliche Fragen mehr sind.

IV.
Von Hessen-Homburg.

Im Anfange des Jahres starb am 24. Jan. der alte Landgrafe zu Hessen-Homburg FRIDERICUS, und sein Herr Sohn, FRIDERICUS JACOBUS, trat die Regierung an. Doch diese Veränderung ist allbereit in der Genealogie auf der 212. Tafel angemercket worden, und brauchet also keines supplirens.

Das VII. Capitel von Sachsen.

I.

Vom Chur-Hause.

König AUGUSTUS hat am 12. Mäy das 39. Jahr seines Alters, und das 15. Jahr Dero Churfürstlichen Regierung angefangen.

Der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS ist am 7. Oct. ins 13. Jahr eingetreten.

Die Königin CHRISTIANA EBERHARDINA, aus dem Hause Brandenburg-Bareut, hat das 37. Jahr; und die Königliche Frau Mutter, ANNA SOPHIA aus Dänemarck das 61. Jahr zurücke geleget.

II.

Von der Belehnung zu Wien.

Die Reichs-Lehen über das Churfürstenthum Sachsen und darzu gehörige Lande ist am 9. Augusti; die Böhmische Lehen aber den folgenden 14. Aug. zu Wien gesuchet, und mit allen in solchen Fällen gewöhnlichen Solennitäten empfangen worden.

Die Churfürstl. Gesandten waren der General Wackerbart, und der Hofrath Seligmann; Vom Hause Weissenfels Herr Rex; Vom Hause Merseburg Herr Zech; und vom Hause Zeitz der Herr Willißen; der Gevollmächtigte aber von der Ernestinischen Linie war Herr Koch.

III.

Von den Sächsischen Stimmen auf dem Reichs-Tage.

Nachdem dieses Jahr so viel neue Vota auf dem Reichs-Tage sind gesuchet, auch zum Theil durch Käyserliche Commissions-Decreta secundiret worden: so hat man Chur-Sächsischer Seite vier alte Reichs-Vota 1. wegen der Landgrafschafft Thüringen; 2. wegen der Marggrafschafft Meissen; 3. wegen des Burggrafthums zu Magdeburg; und 4. wegen des Burggrafthums zu Meissen, hervor gesucht, und die Readmission auf dem Reichs-Tage verlanget.

Bis dato ist die Sache noch zu keinem Schlusse kommen, und die Sächsischen Hertzoge Ernestinischer Lienie haben unterdessen, sonderlich wegen Thüringen, eins und das andre dargegen eingewendet.

V.

Von den Chur-Sächsischen Trouppen.

Krafft der mit Engeland geschlossenen Tractaten, soll künfftiges 1709. Jahr ein Corpo von 9000. Mann Chur-Sächsischer Völcker in den Niederlanden zu stehen kommen. Darunter sind erstlich die begriffen, welche in verwichner Campagne allbereit vor Ryssel gestanden haben: Die andern sind auf dem Marsche von Sachsen aus durch Westphalen allbereit begriffen, und sollen durch der Herrn General von der Schulenburg commandiret werden.

VI.

Von den Meißnischen Berwercken.

In diesem Jahre sind die vorgekommenen Mängel in den Chur-Sächsischen Bergwercken durch eine besondere Commission mit grossem Fleiß untersuchet, und die darüber gefasten Resolutiones zum Anfang des 1709. Jahres, so wohl in der Haupt-Berg-Stadt Freyberg, als auch in den übrigen dreyzehn Berg-Aemtern und Berg-Stätten nahmentlich

lich 1. Annaberg. 2. Schneeberg. 3. Marienberg. 4. Scheibenberg. 5. Johann-Georgen-Stadt. 6. Eibenstock. 7. Schwartzenberg. 8. Ehrenfriedersdorff. 9. Geier. 10. Voigtsberg. 11. Altenberg. 12. Glaß-Hütte, und 13. Berg-Gieß-Hübel, durch öffentlichen Anschlag in Druck publiciret worden.

VII.

Von Sachsen-Weissenfels.

Der regierende Hertzog JOHANNES GEORGIUS, ist numehro ins 32. Jahr; Der Gemahlin aber FRIDERICA ELISABETH aus dem Hause Sachsen-Eisenach, in das 40. Jahr getreten.

Die älteste Printzeßin dieses Hauses, MAGDALENA SYBILLA, eine Schwester des regierenden Hertzog, ist in diesem Jahre am 28. Jul. mit Hertzog JOHANNE WILHELMO zu Sachsen-Eisenach vermählet worden.

VIII.

Von Sachsen-Merseburg.

Der Postulirte Administrator daselbst, Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, hat numehro das 21. Jahr zurücke geleget, und

und ist am 26. Nov. 1708. zu Wien von Käyserlicher Majestät mit dem Stiffte Merseburg gewöhnlicher massen belehnet worden.

Der jüngere Printz, FRIDERICUS ERDMANNUS, ist in das 18. Jahr getreten, und befindet sich ietzo auf der Reise in Italien.

IX.
Von Sachsen-Zeitz.

Der Postulirte Administrator des Stifftes Naumburg Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, hat das 45. Jahr zurücke geleget.

Dessen Gemahlin aus dem Königl. Preussischen Stamme, MARIA AMALIA, ist in das 39. Jahr getreten.

Und der eintzige Printz, FRIDERICUS AUGUSTUS, gieng numehro ins neunte Jahr, und hatte einige Zeit dahero auf der Friedrichs-Universität zu Halle studiret.

Hertzog FRIDERICUS HENRICUS zur Neustadt, der jüngste Bruder des regierenden Hertzogs, ist in diesem Jahre am 20sten Maji, durch die Geburth einer jungen Printzeßin, Nahmens DOROTHEA CHARLOTTE, zwar erfreuet, aber durch ihren baldigen

Hintritt am 8. Nov. 1708. auch wieder betrübet worden.

X.

Von der Ernestinischen Linie.

Hertzog JOHANNES WILHELMUS, zu Sachsen-Eisenach, hat sich am 28. Jul. 1709. zum dritten mahle vermählet, mit des Hertzogs zu Sachsen-Weissenfels ältesten Princeßin Schwester MAGDALENA SIBYLLA.

Dem Hertzoge zu Sachsen-Gotha ist am 29. Dec. 1707. ein Printz, mit Nahmen ERNESTUS LUDOVICUS; und nur neulich am 5. April. 1709. Morgens um 2. Uhr abermahl ein junger Printz gebohren worden; welches in die 163. Genealogische Tabelle gehöret.

Der Erb-Printz zu Sachsen-Meinungen heist nicht ERNESTUS LUDOVICUS, sondern JOSEPHUS BERNHARDUS, und dessen Bruder Printz FRIDERICUS AUGUSTUS, gebohren den 4. Nov. 1707. ist in den ersten vier Wochen wiederum verstorben: welches auf der 164. Tabelle anzumercken ist.

Die Sachsen-Meinungische Princeßin ELISABETHA ERNESTINA ANTONIA ist vom Käyser zur Aebtißin des Stifftes Quedlin-

linburg ernennet worden: doch ist die Sache zu keiner Richtigkeit gekommen.

Des Erb-Printzens zu Sachsen-Hildburghausen eintzige Princeßin, Nahmens SOPHIA ALBERTINA, ist am 29. Febr. 1708. verstorben; welches auf der 165. Tabelle allbereit suppliret ist.

Des Hertzogs zu Sachsen-Saalfeld älteste Princeßin Tochter CHRISTIANA SOPHIA, gebohren 1681. ist allbereit am 3. Jun. 1697. wiederum verschieden. Ist eine Anmerckung, die in die 166. Tabelle gehöret.

Im Nahmen des gesammten Fürstlichen Hauses Sachsen, Ernestinischer Linie, ist an Palmarum 1709. ein scharffes DUELL-MANDAT, wie aller Orten, also auch auf der Universität Jena publiciret worden.

Zum Sechsten Theile.

Das I. Capitel.

Von Anhalt.

I.

Von Dessau.

Der regierende Herr LEOPOLDUS hat nun das 33. Jahr seines Alters angetreten.

Am 3. Aug. 1707. ist ihm eine Printzeßin gebohren, und HENRIETTE MARIA LOUISE genennet worden; sie ist aber am vierdten Tage darauf wiederum verstorben. Ist in der 236. Tabelle zu notiren.

Am 4. Nov. 1708. starb zu Oranienbaum die Mutter des regierenden Fürstens HENRIETTE CATHARINA, eine gebohrne Printzeßin von Oranien. Sie war 71. Jahr alt, und hatte 15. Jahr als Wittwe gelebet.

II.

Von Bernburg.

Der alte Fürst zu Bernburg VICTOR AMADEUS, war numehro in dem 75. Jahre seines Alters.

Sein ältester Printz CAROLUS FRIDERICUS hat am 12. Jun. 1708. seine Gemahlin durch eine unglückliche Niederkunft verlohren: Sie hieß SOPHIA ALBERTINA, eine gebohrne Gräfin von Solms, und war nur 36. Jahr alt.

III.
Von Hatzgerode.

Fürst WILHELMUS zu Hatzgerode war numehro im 66. Jahre seines Alters, und hat keine *Posterität.* Seine Schwester ELISABETHA CHARLOTTE, verwittibte Hertzogin zu Holstein-Sunderburg in Plön, ist auch noch am Leben.

IV.
Von Cöthen.

Der Erb-Printz LEOPOLDUS, trat nun ins 15. Jahr, und studiret auf der Königlichen Ritter-Academie zu Berlin.

V.
Von Zerbst.

Der regierende Herr CAROLUS WILHELMUS hat das 57. Jahr seines Alters angetreten: dessen Erb-Printz JOHANNES AUGUSTUS hat von seiner Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Gotha noch keine Nachkommen.

Das II. Capitel
von
Sachsen-Lauenburg.

I.

Zu Frantzhagen im Hertzogthum Sachsen-Lauenburg hatten eine Zeitlang zwey verwittibte Schwestern aus dem Hause Lauenburg beysammen residiret.

Eine hieß ERDMUTH SOPHIA, die war eine Wittwe Hertzogs Gustavi Rudolphi zu Mecklenburg, Schwerinischer Linie, und ist allbereit An. 1689. gestorben.

Die andre hieß ELEONORA CHARLOTTE, war eine Wittwe Hertzogs Christiani Adolphi zu Holstein-Sunderburg, die ist am 9. Febr. 1709. im 63. Jahre ihres Alters gestorben.

Wenig Monate vorhero starb ihr eintziger Sohn, LUDOVICUS CAROLUS, Hertzog zu Holstein-Sunderburg in Frantzhagen: Siehe das Capitul von Schleßwig-Holstein.

Das III. Capitel
von
Braunschweig-Lüneburg.

I.

Churfürst GEORGIUS LUDOVICUS zu Braunschweig-Lüneburg hat am 28. Maji das 49. Jahr seines Alters angetreten.

Der Chur-Printz GEORGIUS AUGUSTUS, hat das 25. Jahr zurücke geleget.

Die Churfürstliche Frau Mutter SOPHIA, gebohrne Pfaltz-Gräfin am Rheine, hatte zu dem 79. Jahre einen Anfang gemacht, und war die älteste Fürstin von Deutschem Geblüthe.

Was massen in diesem 1708. Jahre am 7. Sept. endlich das Werck mit der Chur, durch eine solenne INTRODUCTION in das Churfürsten-Collegium auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, zum erwünschten Ende ist gebracht worden: das kan man oben im ersten Capitul vom Römischen Reiche nachschlagen.

Die Reichs-Armee am Ober-Rheinstrohm hat der Churfürst in eigener hoher Person commandiret, und die Gräntzen des Deutschen

Reichs von dieser Seite her in erwünschte Sicherheit gesetzet.

Der Chur-Printz aber ist mit den meisten Hannoverschen Trouppen bey der Haupt-Armee in den Niederlanden gewesen, und hat ein grosses zu dem herrlichen Sieg bey Oudenarde cooperiret.

Am 24. Jan. 1709. verlohr Hannover einen grossen Ministre an dem Grafen von PLATEN, welcher im 78. Jahre seines Alters, und im 50. Jahre seiner Fürstlichen und Churfürstlichen Dienste, auf seiner Herrschafft Linden harte bey Hannover gestorben ist, nachdem er nur 6. Monath vorhero mit der uhralten Reichs-Grafschafft Hallermund in Westphalen war belehnet worden.

II.

Von Wolffenbüttel.

Hertzog ANTONIUS ULRICUS ist am 4. Oct. in das 76. Jahr seines hohen Alters getreten.

Der Erb-Printz AUGUSTUS WILHELMUS aber hat das 46. Jahr zurücke geleget.

Die Vermählung des Spanischen Königes CAROLI III. mit der Wolfenbüttelischen Prin-

Printzeßin ELISABETHA CHRISTINA, ist endlich am 13. April zu Wien, und am 1. Aug. zu Barcelona vollzogen, und oben im Capitul von Spanien umständlich beschrieben worden.

Die Graffschafft Blanckenburg ist vom Käyser zu einem Fürstenthum erhoben worden, welches Hertzog ANTONIUS ULRICUS vor seinen jüngsten Printz LUDOVICUM RUDOLPHUM, der ein Vater von der letztgedachten Spanischen Königin ist, nach seinem Tode destiniret hat. Was aber Session und Votum auf dem Reichs-Tage wegen dieses neuen Fürstenthums betrifft, das hat so bald anfangs nicht können ausgearbeitet werden.

III.
Von Bevern.

Von der Beverischen Linie leben nur noch zwey Printzen, davon hat der älteste FERDINANDUS ALBERTUS dem Römischen Käyser gedienet; Der jüngste aber ERNESTUS FERDINANDUS ist unter der Preußischen Armee in den Niederlanden gewesen, und ist vor Ryssel, als er das zwölffte mahl in den Approchen gewesen war, sehr gefährlich blessiret; aber doch auch glücklich wieder curiret worden.

Das IV. Capitel von Schleßwig-Holstein.

I. Von Hause Sunderburg.

Die erste Linie zu Frantzhagen in Sachsen-Lauenburg beruhte auf dem eintzigen Hertzoge LUDOVICO CAROLO; derselbe vermählte sich An. 1705. 20. Decembr. mit einem Fräulein von Winterfeld, zu grossem Leidwesen seiner damahls noch lebenden Frau Mutter.

Er zeugte mit dieser ungleichen Gemahlin zwey Kinder: das erste war eine Printzeßin ELEONORA CHARLOTTE CHRISTIANA geb. 15. Nov. 1706. starb wieder 9. Febr. 1708. Das andre war ein Printz CHRISTIANUS ADOLPHUS, gebohren 16. Sept. 1707.

Hierauf starb erst der Hertzog LUDOVICUS CAROLUS den 11. Oct. 1708. in der Blüthe seiner Jahre, und am 9. Febr. 1709. folgte ihm die betrübte Mutter ELE-

ONORA

ONORA CHARLOTTE aus dem Hause Sachsen-Lauenburg nach.

So bestund demnach die gantze Frantzhagische Linie noch auf dem eintzigen Printzen CHRISTIANO ADOLPHO, gebohren An. 1708. Der Churfürst zu Hannover, als Herr von Sachsen-Lauenburg, darinnen Frantzhagen gelegen ist, hat nach Absterben der alten Fürstin, alle Anstalt zur Erziehung des Printzens machen lassen.

Von der Beckischen Linie sind die beyden Herren Brüder FRIDERICUS LUDOVICUS, und ANTONIUS GUNTHERUS in diesem Jahre gar offt in den Novellen erwehnet worden.

Hertzog FRIDERICUS LUDOVICUS hat sich an den Preußischen Hof gewandt, und ist Gouverneur von Minden: Nur neulich im Martio 1709. ist zwischen seiner ältesten Printzeßin Tochter, DOROTHEA, und zwischen dem Culmbachischen Marggrafen GEORGIO FRIDERICO CAROLO, zu Berlin eine Vermählung getroffen worden.

Her-

Hertzog ANTONIUS GUNTHERUS stehet in Holländischen Diensten, und hat in der peniblen Campagne A. 1708. grossen Ruhm erworben: Anietzo war er Holländischer Gouverneur von der neueroberten Festung Ryssel.

Von der Ploenischen Linie ward die Princeßin, DOROTHEA SOPHIA, Hertzogs JOHANNIS ADOLPHI Tochter, an den Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz, ADOLPHUM FRIDERICUM, den 11. April. 1709. vermählet.

II.

Vom Hause Gottorp.

Der Erb-Printz dieses Hauses CAROLUS FRIDERICUS war numehro 9. Jahr alt: Er ist bishero zu Stockholm erzogen worden, und hat in diesem Jahre eine harte Niederlage an den Kinder-Bocken ausgestanden.

Dessen leibliche Frau Mutter HEDWIG SOPHIA, die älteste Schwester des letzt regierenden Königs in Schweden, ist zu Stockholm am 22. Dec. 1708. zu grossem Leidwesen des noch unerzogenen Printzens im 27. Jahre ihres Alters gestorben.

Der Herr Administrator CHRISTIANUS AUGUSTUS ist am 3. Febr. 1709. mit einer jungen Princeßin erfreuet worden, welche, der Königin von Groß-Britannien zu Ehren, den Nahmen ANNA in der heil. Tauffe bekommen hat.

III.

Von Hamburg.

In dieser guten Stadt waren viel Jahre daher so viel innerliche Troublen zwischen dem Rathe und der Bürgerschafft entstanden, biß endlich dem Unwesen mit Macht muste gesteuret werden, wo anders die Stadt nicht gar zu Grunde gehen solte.

Als nun die Sache an den Käyser gelanget war, so kamen im Majo dieses Jahres 4000. Schwedische; 4000. Preußische; und 4000. Braunschweig-Lüneburgische Völcker, und also ein Corpo von ohngefehr 12000. Mann Nieder-Sächsisch. Creiß-Trouppen, vor die Stadt, und dräueten mit einer Belagerung, daferne sie nicht gleich in die Stadt gelassen würden.

Nach einigen gepflogenen Tractaten muste sich endlich die gute Stadt freylich entschliessen, am 31. Maji eine Nieder-Sächsische Creiß-Guarnison von 2300. Mann einzunehmen, welche aus 600. Schweden, 600. Preussen, 600. Wolf-

Wolffenbüttelischen, und 500. Hannoverischen Soldaten bestund, und von dem Schwedischen General, VELLING, commandiret ward.

Hierauf ward eine grosse Commission eröffnet, die aus dem Käyserlichen, Schwedischen, Preußischen, Wolffenbüttelischen und Hannoverischen Gesandten bestund. Es war aber der Käyserliche Gesandte beym Nieder-Sächsischen Creisse DAMIANUS HUGO PHILIPPUS Grafe von Schönborn, dessen Bruder der jetzige Reichs-Vice-Cantzlar; des Vaters Bruder aber der regierende Churfürst zu Maintz ist.

Es wurden bald anfangs alle diejenigen mit Arrest beleget, die einige Schuld an den unglückseligen Troublen haben solten; darunter sich auch der bekannte Hamburgische Theologus und Pastor zu S. Peter Herr D. Krumbholtz befand.

Unter den Herren Gesandten haben sich einige Disputen ereignet, und sonst sind auch einige Verhinderungen darzwischen kommen, also hat es mit dieser kostbaren Commission noch zu keiner Endschafft kommen können: Unterdessen sind doch allbereit einige von der Bürger-

gerschafft vor diesem abgesetzte Raths-Herren, wiederum restituiret worden.

Das V. Capitel von Mecklenburg.

I. Von Schwerin.

Der regierende Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS hat das 34. und seine Gemahlin SOPHIA CHARLOTTE, aus dem Hause Hessen-Cassel, das 31. Jahr angetreten: Noch zur Zeit ist kein Erbe vorhanden.

Hertzog CAROLUS LEOPOLDUS, der älteste Bruder des regierenden Herrns, hat sich mit Printzeßin SOPHIA HEDWIG, die eine Schwester des Erb-Stadhalters in West-Frießland aus dem Hause Nassau-Dietz ist, vermählet, und am 27. Maji 1708. ist das Beylager zu Leuwarden in West-Frießland gehalten worden.

Die Schwerinische Printzeßin SOPHIA LOUISE, die eintzige Schwester des regierenden Hertzogs, eine der Gottseligsten Fürstin dieser Zeit, ward am 20. Aug. im 24. Jahre ihres Alters, zur neuen Königin von Preussen erwe-

erwehlet; am 19. Nov. gieng die Copulation zu Schwerin vor sich; und am 28. Nov. ward das Beylager zu Berlin vollzogen.

Es wurde bey Gelegenheit dieser Alliance die alte Erb-Verbrüderung zwischen den Häusern Brandenburg und Mecklenburg wiederum erneuert: davon im Capitul von Preussen.

Einige Jahre daher sind zwischen dem regierenden Hertzoge zu Schwerin, und zwischen der Mecklenburgischen Ritterschafft schwere Mißhelligkeiten obhanden gewesen, welche auch am Käyserlichen Hofe sind tractiret worden.

Ja in diesem Jahre kam es so weit, daß der Hertzog zu Schwerin Preußische Soldaten ins Land nahm, und die Adelichen Ritter-Güther damit belegte.

Endlich hat der in Hamburg residirende Käyserliche Gesandte im Nieder-Sächsischen Creise, der Grafe von Schönborn, es so weit vermittelt, daß am 28. Febr. 1709. zu Boitzenburg ein gewisser Vergleich zwischen dem Hertzoge und der Ritterschafft ist getroffen, und darauf die auswärtige Soldatesca wieder dimittiret worden.

Als

Als der Käyser im Begriff war, den Fürsten von Lamberg mit der Landgrafschafft LEUCHTENBERG zu belehnen, so ward von Mecklenburgischer Seite eine alte Prætension auf diese Landgrafschafft produciret.

Das Fundament davon ist eine Anwartung auf dieses Land, welche Käyser Maximilianus I. An. 1502. dem Mecklenburgischen Hertzoge Henrico XI. wegen seiner treuen Dienste ertheilet hat.

Weil aber diese Landgrafschafft schon einmahl An. 1646. durch den Tod des letzten Grafens Johannis Adami vacant worden, und damahls an das Haus Bäyern kommen ist: so scheinet es, als wenn auch bey der ietzigen Veränderung diese Prætension schwerlich ihren Zweck erreichen würde.

II.

Von Strelitz.

Am 12. Maji 1708. des Nachts zwischen 12. und 1. Uhr, starb Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS II. zu Strelitz im 50. Jahre seines Alters, und ließ eine Wittwe aus dem Fürstlichen Hause Schwartzburg-Sondershausen.

Hier-

Hierauf succedirte sein ältester Printz ADOLPHUS FRIDERICUS III. welcher numehro in das 23. Jahr getreten ist, und mit der Printzeßin Dorothea Sophia zu Holstein Ploen den 11. April. 1709. Beylager gehalten hat.

Dieser regierende Hertzog von Strelitz hat noch einen Halb-Bruder von der letzten Gemahlin seines Herrn Vaters, welcher noch nicht in meiner Genealogischen 195. Tabelle erster Edition, stehet: Er heist aber CAROLUS LUDOVICUS FRIDERICUS, gebohren 23. Febr. 1708.

Die jüngste Printzeßin dieses Hauses SOPHIA CHRISTINA LOUISE, ist den 22. Oct. 1708. als ein zweyjähriges Kind gestorben.

Es ist aber noch eine Printzeßin zu Strelitz am Leben, Nahmens GUSTAVA CAROLINA. Auf der 195. Tabelle ist sie durch einen Irrthum unter die Todten gerechnet worden.

Das VI. Capitel
von
Preussen und Brandenburg.

I.
Der König.

FRIDERICUS III. erster König der Preussen, hat am 1. Jul. das 52. Jahr seines Alters angetreten.

Die baufällige Gesundheit des Königes hat die Unterthanen dieses Jahr etliche mahl in grosse Sorgen gesetzt: doch hat der Gebrauch des Carls-Bades zum Ausgange des Maji seine gar gute Wirckung gehabt.

II.
Die neue Königin.

Am 20. Aug. ward die Mecklenburgische Printzeßin SOPHIA, die eintzige Schwester des regierenden Hertzogs zu Schwerin, zur neuen Königin ausersehen.

Am 19. Nov. gieng die [illegible]
Schwerin vor sich; am [illegible]
prächtige Einzug in Be[illegible]
ward das Beylager v[illegible]

III.

Der Cron-Printz.

FRIDERICUS WILHELMUS, Cron-Printz von Preussen, hat numehro das 21. Jahr angetreten, und wird der bevorstehenden Campagne in den Niederlanden beywohnen.

IV.

Die Cron-Printzeßin.

SOPHIA DOROTHEA, die eintzige Tochter des Churfürstens zu Hannover, hat numehr das 22. Jahr zurücke geleget, und ist zum andern mahl gesegnet.

Weil das Hertzogthum Crossen zu Dero Leib-Gedinge ist ausgesetzet worden, so ward am 31. Jan. 1708. die Huldigung daselbst eingenommen.

V.

Hohe Todes-Fälle.

Am 13. Maji 1708. starb der junge Printz ...nien, des Cron-Printzens erstgebohr... ...hmens FRIDERICUS LUDO-... ...r noch nicht ein völliges hal-

Am

Am 3. Jun. starb Marggrafens PHILIPPI WILHELMI, der des Königes ältester Herr Bruder war, und zu Svet residiret, eintzige Printzeßin Tochter HENRIETTE MARIA im 6. Jahre ihres Alters an den Masern.

Am 26. Mart. starb zu Weverlingen, im Fürstenthum Halberstadt, Marggrafe CHRISTIANUS HENRICUS, von der so genannten Culmbachischen Linie, im 48. Jahre seines Alters, an einem hitzigen Fieber, und ward darauf zu Halberstadt im Dom begraben.

Den 14. Febr. 1709. starb zu Berlin Herr Daniel Ludolph, Freyherr von DANCKELMANN, Königlicher Geheimder Staats-Rath, General-Kriegs-Commissarius Præsidente des Consistorii, und Director des Joachimthalischen Gymnasii. Die Præsidenten-Stelle vom Consistorio ist dem Herrn von Printz; und das General-Commissariat dem Herrn von Blaspiel anvertrauet worden.

VI.

Hohe Geburths-Täge.

Der letzterwehnte zu Weverlingen verstorbene Marggrafe CHRISTIANUS HENRICUS,

RICUS, aus der Culmbachischen Linie, hinterließ eine schwangere Gemahlin aus dem Gräflichen Wolffensteinischen Hause, die brachte am 17. Jul. 1708. einen Posthumum zur Welt, welcher den Nahmen FRIDERICUS CHRISTIANUS bekommen hat.

VII.

Hohe Vermählung.

Der älteste Printz von der jetztgedachten Culmbachischen Linie, GEORGIUS FRIDERICUS CAROLUS, ein Herr von 21. Jahren, hat sich im verwichenen Martio 1709. mit Hertzogs Ludovici Friderici zu Holstein-Beck ältesten Tochter, Printzeßin DOROTHEA, vermählet; aber das Beylager war noch nicht angesetzt.

VIII.

Vom Kriege.

Es wird nicht viel fehlen, daß dieses Jahr nicht 30000. Preußische Soldaten wieder Franckreich im Felde werden gestanden haben.

Die meisten davon sind in den Niederlanden gewesen, und haben sich sonderlich in der Schlacht bey Oudenarde gantz ungemein signaliret.

Ein

Ein kleines Corpo ist auch unter dem General Arnheim, in Italien gewesen, und hat erstlich die Campagne in Dauphiné verrichtet, darnach hat es den Winter hindurch den Pabst helffen zu paaren treiben.

IX.

Streit zu Cöln.

Der Herr von DIEST, Königlicher Preußischer Residente zu Cöln, fieng A. 1707. im Frühlinge an, ein Exercitium Religionis reformatæ in seinem Quartiere zu halten.

Dieses wolten nun die Cölnischen Studenten nicht leiden, sondern versammleten sich am 30. Apr. und schmissen in dem Quartiere des Preußischen Gesandtens die Fenster ein.

Der Stadt-Magistrat entschuldigte zwar bestens, daß es nicht in ihrer Gewalt gestanden hätte, dieses Unglück zu verhindern: Man wolte sich aber damit nicht abweisen lassen, sondern der König in Preussen gab der Stadt seine Ungnade deutlich genung zu verstehen, und ließ zu Wesel allerhand Cölnische Kauffmanns-Güter mit Arreste belegen.

Es ist zwar am 16. Jan. 1709. durch Vermittelung des Churfürsten zu Pfaltz und des Bischoffs zu Münster, die Sache in so weit beygeleget worden, daß der jetzige Preußische Ge-

sandte bis zum Ausgange dieses Krieges in der Possession seines Gottesdienstes soll gelassen, und ehstens eine Deputation von dem Stadt-Magistrat nach Berlin soll abgesendet werden.

Es hat aber wider diesen Vergleich nicht allein der Päbstliche Nuncius zu Cöln in sehr harten Terminis protestiret; sondern der Pabst hat solche Protestation auch approbiret: wodurch denn die gesuchte Käyserliche Confirmation ist aufgehalten worden.

Mittlerweile sind auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg von dem Preußischen Gesandten über die gantz impertinente Conduite des Päbstlichen Nuncii sehr nachdrückliche Vorstellungen gethan worden.

X.

Titul und Wappen von Mecklenburg.

Man hat Preußischer Seite dargethan, daß schon Anno 1440. zwischen den beyden hohen Häusern Brandenburg und Mecklenburg ein Vergleich wäre getroffen worden, daß nach Abgang des Mecklenburgischen Hauses, die Mecklenburgischen Lande an das Haus Brandenburg fallen solten; und solches Pactum successivum hätte nicht nur der damahlige Käyser Fridericus III. sondern auch alle

nach

nachfolgende Käyser bis auf diesen Tag confirmiret.

Damit nun dieses eventualiter dem Hause Brandenburg zustehende Successions-Recht möchte aufrecht erhalten, und jederman kund gemacht werden, so ist im April zu Berlin in Anwesenheit des regierenden Hertzogs zu Mecklenburg-Schwerin verabredet worden, daß hinfort der König in Preussen, und alle Marggrafen von Brandenburg den Titul und das Wappen von Mecklenburg führen solten: Gestalt denn auch von selbiger Zeit an die Worte: Hertzog zu Mecklenburg, ,, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, ,, Grafe zu Schwerin, Herr der Lande Rostock und Stargard ,, in die Preußische Titulatur sind eingerücket worden.

Anfangs wolte viel Ombrage, sonderlich bey der andern Mecklenburgischen Linie zu Strelitz darüber geschöpffet werden: Es sind aber von Königlicher Preußischer Seite so wohl auf dem Reichs-Tage, als in gedruckten Schrifften solche Declarationes gethan worden, darinnen alle Interessenten haben acquiesciren können.

XI.

Ritter vom schwartzen Adler.

Daß dieser Orden A. 1701. bey der Preußischen Crönung zu Königsberg zum ersten ist aufgerichtet worden, ist bekannt.

Als nun neulich am 18. Jan. 1709. das Crönungs-Fest nochmahls gefeyert wurde, so wurden drey neue Ritter 1. Hertzog FRIDERICUS LUDOVICUS zu Holstein-Beck; 2. CHRISTOPHORUS Grafe von Wallenrodt; und CHRISTOPHORUS Burggraf und Grafe von Dohna, mit gewöhnlichen Solennitäten eingekleidet.

XII.

Allerhand Merckwürdigkeiten.

Am 24. April. ist die gute Stadt Crossen gäntzlich abgebrannt: zu deren Wiederaufbauung aus der in den Preußischen Landen etablirten Feuer-Cassa 80000. Thaler sind destiniret worden.

Im Januario 1709. sind die an einander liegenden Städte, Berlin, Cöln, Friedrichswerder, Dorotheen-Stadt und Friedrichs-Stadt, unter eine Regierung gebracht worden, welche durch 4. Bürgermeister, 2. Ober-Bürgermeister, und 1. Præsidenten soll administriret werden.

Am

Am 25. Febr. 1709. entstund früh morgens gegen 9. Uhr ein Brand zu Berlin: in den Gemächern der Cron-Printzeßin: Es wurde zwar bald gelöschet, doch sind 2. Gemächer ruiniret, und viel kostbahre Meublen verderbet worden.

XIII.

ERRATA.

In der Genealogie.

Auf der 180. Tabelle erster Edition de A. 1708. stehet: FRIDERICUS III. ---- erster König in Preussen 18. Febr. 1700. soll heissen, den 18. Jan. 1701. Und die erste Vermählung mit der Landgräfin von Hessen ist nicht 1678. sondern, wie schon in den Genealogischen Fragen ist erinnert worden, An. 1679. vollzogen worden.

FRIDERICUS WILHELMUS, ein Sohn Marggrafens PHILIPPI WILHELMI zu Svet, ist nicht gebohren den 27. Dec. 1705. wie in der 180. Tabelle stehet; sondern, laut eingelauffener sichern Nachricht, am 27. Dec. 1700. zu Oranienbaum im Fürstenthum Anhalt.

Hieraus wird nun nicht nur die 180. Tabelle, sondern auch in den Genealogischen Fragen das Capitul von Brandenburg p. 501. gar leich-

te zu rectificiren seyn; welches auch in der neuen Edition würcklich geschehen ist.

Das VII. Capitel von Den neuen Fürstlichen Häusern in Deutschland.

I. Lobkowitz.

FERDINANDUS AUGUSTUS LEOPOLDUS, Fürst von Lobkowitz und Hertzog zu Sagan in Schlesien, hat im October seine hohe Charge als Oberhoffmeister bey der Römischen Käyserin, nach gesuchter und erhaltener Dimission, niedergeleget; worauf Grafe CAROLUS ERNESTUS von Waldstein an seine Stelle kommen ist.

II. Salm.

CAROLUS THEODORUS OTTO, Fürst zu Salm, vormahls Obrister Hoffmeister, bishero aber Premier-Ministre des Römischen Käysers, hat bishero gar offt um Erlassung seiner Dienste angehalten; hat aber noch zur Zeit zu der gewünschten Ruhe nicht gelangen können.

III.

Dietrichstein.

LEOPOLDUS IGNATIUS, Fürst von Dietrichstein, ist am 31. Jul. zu Niclasburg in Mähren im 49. Jahre seines Alters gestorben; und weil er keinen Printz, sondern nur die eintzige Printzeßin MARIAM JOSEPHAM hinterlassen hat, so wird ihm sonder Zweiffel sein Bruder WALTHERUS XAVERIUS Grafe von Dietrichstein succediren. Seine hinterlassene Gemahlin ist eine Tochter des letzt erwehnten Fürstens von Salm.

IV.

Nassau-Siegen.

WILHELMUS HYACINTHUS Fürst zu Nassau-Siegen, Römisch-Catholischer Religion, ist in diesem Jahre gar unglücklich gewesen. Denn er ist wegen übler Regierung mit seinen Unterthanen in einen schweren Streit gerathen, welchen der Käyserliche Reichs-Hoffrath also decidiret hat, daß der Fürst numehro sein Land mit dem Rücken ansehen, und mit seiner Gemahlin und Printzeßin grosse Noth leiden muß. Das Land ist darauf von dem Cöllnischen Dom-Capitul regieret worden, dem

die Execution ist aufgetragen worden. Der Fürst hat sich unterdessen nach dem Reichs-Tage zu Regenspurg gewendet; aber noch zur Zeit ist an keine Restitution gedacht worden.

FRIDERICUS WILHELMUS ADOLPHUS, Fürst zu Nassau-Siegen, Protestirender Religion, ein weitläufftiger Vetter des vorigen, hat sich am 20. Apr. 1708. zum drittenmahle mit der Curländischen Printzeßin, AMALIA LOUISE, vermählet.

V.

Nassau-Dietz.

JOHANNES WILHELMUS FRISO, Fürst von Nassau-Dietz, Erb-Stadthalter in West-Frießland, ein junger Herr von 22. Jahren, hat sich am 18. April. mit der Hessen-Casselischen Printzeßin MARIA LOUISE, die ein Jahr jünger ist, vermählet.

Die Schwester dieses Fürstens, SOPHIA HEDWIG, ist am 28. May in ihrem 19. Jahre mit dem Mecklenburgischen Hertzoge CAROLO LEOPOLDO, vom Schwerinischen Hause, welcher ein Bruder des regierenden Hertzogs ist, zu Leuwarden vermählet worden.

VI.

VI.

Nassau-Ottweiler.

Die Printzeßin SOPHIA AMALIA von diesem Hause, gebohren den 8. Octobr. 1688. wie man auf der 261. Genealogischen Tabelle sehen kan, ist am 9. Maj. 1708. mit dem Burggrafen von Kirchberg, GEORGIO FRIDERICO, welcher der letzte seines Geschlechtes ist, vermählet worden.

VII.

Nassau-Weilburg.

JOHANNES ERNESTUS, Grafe zu Nassau-Weilburg, hat dieses Jahr das Chur-Pfältzische Corpo von 10000. Mann unter dem Printzen Eugenio in den Niederlanden commandiret.

VIII.

Ost-Frießland.

CHRISTIANUS EBERHARDUS, regierender Fürst zu Ost-Frießland, ein gottesfürchtiger Herr, ist am 30. Jun. 1708. an einem Schlagflusse plötzlich zu Aurich im 44. Jahre seines Alters gestorben.

Sein Erb-Printz GEORGIUS ALBERTUS hat allererst sein 19. Jahr angetreten, deßwegen der Herr Vater die Ober-Vormundschafft dem Könige in Schweden, und der Republic Holland aufgetragen hat.

IX.

Oettingen.

Am 6. Octobr. 1708. starb Grafe WOLFGANG von Oettingen, aus der Wallersteinischen Linie, im 80. Jahre seines Alters. Er war vor diesem Käyserlicher Plenipotentiarius auf den Türckischen Friedens-Tractaten zu Carlowitz in Ungarn, ingleichen Præsidente vom Käyserlichen Reichs-Hoffrathe zu Wien.

Das VIII. Cap.

Anhang

Von den Reichs-Grafen.

I.

Aspremont.

Den 1. Febr. 1708. starb nicht weit von Mastricht auf seinem Schlosse Reckheim FERDINANDUS GOBERTUS, Grafe zu Aspremont, welcher vor diesem Käyserlicher Feldmarschall in Ungarn war. Seine Wittwe ist JULIANA BARBARA, eine Schwester des so bekannten Siebenbürgischen Fürstens Ragoczi; Seine erste Gemahlin CHARLOTTA aber war eine Fürstin von Nassau-Dillenburg. Sein einziger Sohn ist JOSEPHUS GOBERTUS, geb. 1694. Die beyden Fräulein Töchter sind Charlotte Goberrine, und Johanna Gobertine.

II. Erpach.

Am 23. Febr. 1709. starb die Gräfin von ER-

ERPACH, die eine Tochter des Holländischen General-Lieutenants von Salisch, letzigen Gouverneurs zu Breda war.

Den 19. Jan. 1709. starb FRIDERICA ALBERTINA, eine gebohrne Gräfin von Erpach, und eine Gemahlin Friderici Eberhardi, Grafens von Hohenlohe, Langenburgischer Linie. Ihr Vater ist Georgius Albertus, Grafe zu Erpach in Fürstenau.

III.

Hohenlohe.

Den 19. Jan. 1709. starb die Gräfin zu Hohenlohe in Langenburg, eine gebohrne Gräfin von Erpach, in der Geburth sammt der Frucht: Siehe den vorgehenden Artickel von Erpach.

IV.

Isenburg.

Im Majo 1708. starb JOHANNES ERNESTUS Grafe von Isenburg in Büdingen, im 23. Jahre seines Alters, ohne Gemahlin. Sein folgender Bruder ist PHILIPPUS ERNESTUS, geb. 1686.

JOHANNES PHILIPPUS, Grafe zu Isenburg in Offenbach, dessen erste Gemahlin eine Pfaltzgräfin zu Zweybrück war, hat sich im Aug. 1708. zum andern mahl vermählet mit WILHELMINA CHARLOTTE, Gräfin zu Sayn und Wittgenstein: Ihr Vater war

Grafe Georgius Wilhelmus zu Sayn und Witgenstein, in Berleburg; und ihre noch lebende Frau Mutter Charlotte Amalia, ist des Herrn Bräutigams leibliche Frau Schwester.

Den 9. Aug. 1708. hat sich ERNESTUS CASIMIRUS, Grafe zu Isenburg in Büdingen, ein Herr von 21. Jahren vermählet, mit CHRISTINA ELEONORA, die Ludovici Christiani, Grafens zu Stolberg-Geudern, Tochter von 16. Jahren ist.

V.

Leiningen.

Am 5. Octobr. 1708. zu Nachts starb GEORGIUS FRIDERICUS, Grafe zu Leiningen-Westerburg, ein junger Herr von 16. Jahren. Sein Herr Vater war Grafe Johannes Antonius, Præses des Cammer-Gerichts zu Wetzlar.

Am 10. Jul starb AMALIA FRIDERICA, eine Tochter Johannis Wilhelmi Friderici zu Leiningen-Westerburg an den Kinder-Pocken.

VI.

Lippe.

Am 21. Febr. 1709. starb zu Wolffenbüttel an den Kinderbocken LUDOVICUS FERDINANDUS, Graf und edler Herr zu

Lippe,

Lippe, von der Brackelischen Linie, im 49. Jahre seines Alters. Seine Landes-Portion ist an seinen nechsten Vetter, Graf Rudolphum zu Brackel gefallen.

Am 9. Mart. 1709. starb Theodorus Adolphus, Grafe und edler Herr zu Lippe von der Bisterfeldischen Linie, im 49. Jahre seines Alters, von dessen Vermählung niemahls etwas gemeldet worden.

VII.

Oettingen.

WOLFGANG, Grafe von Oettingen Wallersteinischer Linie, Kähserlicher Reichs-Hoffraths-Præsidente, starb am 6. Oct. 1708. im 80. Jahre seines Alters. Seine Posterität stehet auf der 272. Genealogischen Tabelle.

VIII.

Promnitz.

Graf ERDMANNO zu Promnitz in Sora, dessen Gemahlin eine Hertzogin zu Sachsen-Weissenfels ist, ward am 15. Sept. 1708. eine junge Comtesse gebohren, und CHRISTIANA JOHANNA ÆMILIA genannt.

IX.

Reussen.

Den 26. April, 1708. ward Graffen Henrico

rico XV. jüngerer Linie, ein Sohn gebohren, welcher HENRICUS VII. heisset.

Am 1. Jun. 1708. ward Henrico XIII. älterer Linie, ein junger Grafe, Nahmens HENRICUS VI. gebohren.

X.

Schwartzburg.

Den 22. Octob. 1708. brachte die, an den Rudelstädtischen jungen Grafen vermählte Hertzogin von Sachsen-Gotha, einen jungen Grafen zur Welt, welcher LUDOVICUS GUNTHERUS genennet ward.

Am 26. April. 1708. starb SOPHIA DOROTHEA, eine gebohrne Gräfin von Schwartzburg, vermählt an Ernestum Grafen zu Stolberg in Isenburg. Siehe die 276. Genealogische Tabelle.

XI.

Solms.

Den 8. Jul. 1708. ward Grafen Ludovico Henrico zu Solms-Rödelheim, eine junge Comtesse, Nahmens DOROTHEA SOPHIA ELEONORA gebohren.

Den 2. Sept. ward Grafen Henrico Wilhelmo zu Solms-Laubach zu Königsberg ein junger Grafe, Nahmens FRIDERICUS LUDOVICUS gebohren.

Am

Am 20. May 1708. ward Grafen Ottoni Henrico zu Solms-Pouch, ein junger Grafe, Nahmens GUSTAVUS FERDINANDUS gebohren.

XII.
Stollberg.

Den 26. April 1708. starb SOPHIA DOROTHEA, eine gebohrne Gräfin zu Schwartzburg, und eine vermählte Gräfin zu Stolberg: Ihr Gemahl war Grafe Ernestus zu Stolberg in Ilsenburg. Siehe die 276. Genealogische Tabelle.

XIII.
Wartenberg.

Der Königliche Preußische Premier-Ministre, Grafe JOHANNES CASIMIRUS von WARTENBERG, soll nunmehro Sitz und Stimme unter den Rheinischen Reichs-Grafen haben, nachdem dessen Herrschafften am 17. Dec. 1707. zu einer unmittelbaren Reichs-Grafschafft sind erhoben worden.

Es lieget diese neue Grafschafft in der Untern-Pfaltz, und begreifft die Herrschafften, Sembach, Ober- und Nieder-Mehlingen, Rohrbach, Ellerstadt, Marienthal, Jensbach,

Asch-

Aschbach, Fischbach, Dimmerstein, Oranienhoff, und das freye Gut Wachenheim.

Die noch lebende Gräfliche junge Herrschafft ist 1. FRIDERICUS, gebohren 9. Jan. 1697. 2. CASIMIRUS, geb. 14. May 1699. 3. FRIDERICUS CAROLUS, geb. 29. Jul. 1704. 4. WILHELM ANTON, geb. 31. August. 1705. 5. SOPHIA DOROTHEA, geb. 10. Febr. 1707.

Zum Siebenden Theile.

I. Von Maintz.

Der heutige Ertz-Bischoff und Churfürst zu Maintz LOTHARIUS FRANCISCUS, aus dem Gräflichen Hause Schönborn, ist numehro in das 54. Jahr getreten, und hat 13. Jahr regieret.

II. Von Trier.

Churfürst JOHANNES HUGO, aus dem Adelichen Hause Orsbeck, hat nun schon 33. Jahr regieret: dessen Alter aber hat noch kein Genealogiste angemercket.

III.

III.
Von Cöln.

Der gewesene Churfürst zu Cöln JOSEPHUS CLEMENS, ein Bruder des gewesenen Churfürstens zu Bäyern, hat sich auch dieses Jahr, als ein Aechter des Reichs, in den Niederlanden aufgehalten: Dem Alter nach gehet er numehr ins 38. Jahr.

Die Händel, die zwischen der Stadt Cöln, und dem Preußischen Residenten wegen der Religions-Freyheiten vorgegangen sind, haben wir schon oben im Capitul von Preussen berühret.

Der Käyserliche Plenipotentiarius im Churfürstenthum Cöln ist unterdessen der Grafe von Königseck.

IV.
Von Bamberg.

Der heutige Bischoff zu Bamberg, LOTHARIUS FRANCISCUS aus dem Hause Schönborn, ist zugleich Churfürst zu Maintz.

Dessen Bruders Sohn FRIDERICUS CAROLUS, Grafe von Schönborn, und Vice-Cantzlar des Reichs, ein Herr von 34. Jahren, ist am 13. Dec. 1708. zum Coadjutor erwehlet worden.

V.
Von Würtzburg.

JOHANNES PHILIPPUS, gebohrner Freyherr Greiffenklau von Vollrath, Bischoff von Würtzburg, ist schon ins 57. Jahr getreten.

VI.
Von Worms.

Der Bischoff zu Worms FRANCISCUS LUDOVICUS, ein Bruder des Churfürstens zu Pfaltz ist nun in das 45. Jahr getreten.

Die gute Stadt Worms hat auf dem Reichs Tage zu Regenspurg dieses Jahr über, gar viel Religions-Gravamina wider die Bischöffliche Regierung daselbst erreget.

VII.
Von Münster.

FRANCISCUS ARNOLDUS WOLF, gebohrner Freyherr von Metternich, ein Herr von 50. Jahren, ist zugleich Bischoff zu Münster, und zu Paderborn.

In diesem Stiffte sind gewisse Adeliche Familien, die werden Erbmänner genennet: dieselben werden von den andern Edelleuten nicht vor Ritterbürtig, und also zu Stifftern, Land-Tägen, und Ritter-Tägen vor unfähig gehalten,

halten, weil sie vor diesem in der Stadt Münster gewohnet, und daselbst die Oberkeitlichen Aemter verwaltet haben.

Hierüber nun haben die Erbmänner schon über anderthalb hundert Jahr mit den andern Adlichen Geschlechtern, und sonderlich mit dem Dom-Capitul zu Münster einen kostbaren Process geführet, und denselben endlich auch vor dem Cammer-Gerichte zu Wetzlar gewonnen; auch ist A. 1686. auf dem Reichs-Tage geschlossen worden, daß solches ergangene Cammeral-Urtheil, als res judicata allerdings zu exequiren sey.

Es sind aber dem ohngeachtet gantzer 20. Jahr hingegangen, und die Execution ist niemahls vorgenommen worden. Ja A. 1706. wurde gar eine Revisions-Commission im Nahmen des Käysers und des Reichs angeordnet, welche zu Wetzlar innerhalb einem oder aufs höchste zweyen Jahren einen Ausspruch aut pro reformanda, aut pro confirmanda sententia Camerali thun solte.

Solche Commission wurde sechs Reichs-Ständen von beyderley Religionen aus den drey Reichs-Collegiis aufgetragen, nehmlich 1. Chur-Maintz. 2. Chur-Sachsen. 3. Bißthum

Speyer

Speyer. 4. Hessen-Cassel. 5. Stadt Augspurg. 6. Stadt Franckfurt.

Nachdem nun die 6. subdelegirten Commissarii den gantzen Erbmannischen Process in der Cammer zu Wetzlar aufs genaueste revidiret hatten, so trug sichs über alles Vermuthen zu, daß die Stimmen gleich waren, weil ihrer drey pro Erbmannis; und die andern drey contra Erbmannos gesprochen hatten.

Weil nun die Herren Commissarii hierauf aus einander giengen, so wandten sich beyde Partheyen wiederum nach Regenspurg, und da theilte sich der Reichs-Convent abermahl in zwey gantz unterschiedene Meynungen.

Eine Parthey hielt davor, weil die Vota paria wären, so müste die Sententia Cameralis pro confirmata gehalten werden, zumahl da numehro der Terminus von zwey Jahren verflossen, und die Herren Commissarii von einander gegangen wären. Und diese Meynung ward in dem Reichs-Fürstlichen und Reichs-Städtischen Collegio zu Regenspurg per plura angenommen.

Andre hielten davor, die Commission müste von neuem angehen, und damit sich keine Paritas votorum mehr ereignen könte, so müste

von

von Käyserlicher Majestät, der siebende Commissarius oder Revisor adjungiret werden: Und diese Meynung hat in dem Churfürsten-Collegio ihre Approbation erhalten.

Weil nun aller Re- und Correlation ohngeachtet keines von diesen hohen Reichs-Collegiis dem andern hat accediren wollen: so sind im verwichenen Sept. 1708. diese beyden wider einander lautende Reichs-Conclusa an Käyserliche Majestät übergeben worden, und man wird nun sehen, was weiter in dieser Sache ergehen wird.

Es vigiliren unterdessen beyde Partheyen, und wegen des Münsterischen Dom-Capituls ist der Herr von PLETTENBERG; und hingegen im Nahmen der Erbmänner, der Herr von der TINNEN beständig zu Regenspurg.

Zum Achten Theile.

I. Von Passau.

JOHANNES WILHELMUS, ein gebohrner Grafe von Lamberg, Fürst und Bischoff zu Passau und Cardinal zu Rom, ein

Herr

Herr von 58. Jahren, ist bishero Käyserlicher Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg gewesen. Weil aber der Fürst von SALM seine Dimission beständig gesuchet hat, so hat etliche mahl verlautet, als wenn die hohe Charge eines Käyserlichen Premier-Ministres so dann auf diesen Bischoff fallen würde, welches doch nicht erfolget ist.

II.

Von Gurck.

OTTO Bischoff zu Gurck, ist in diesem 1708. Jahre verstorben, und hat dem Römischen Käyser 300000. Gülden im Testamente vermacht. Die Stelle ist meines Wissens noch nicht wiederum ersetzet worden.

III.

Anhang von Quedlinburg.

Zum Fundamente muß man wissen, daß die Chur-Sächsische Erbvoigtey oder Schutz-Gerechtigkeit über das Fürstliche Reichs-Stifft Quedlinburg A. 1698. durch gewisse Tractaten, wiewohl mit beständiger Protestation der damahligen Aebtißin, an das Haus Brandenburg ist überlassen worden.

Auch muß man wissen, daß zwischen Churfürst AUGUSTO zu Sachsen, Glorwürdigsten Andenckens, und zwischen der damahligen Aeb-

Aebtißin ELISABETH Gräfin von Rheinstein am 17. Aug. 1574. ein gewisser Recess ist aufgerichtet worden, wie es künfftig hin mit der Wahl einer Quedlinburgischen Aebtißin soll gehalten werden.

Man muß ferner wissen, daß das Quedlinburgische Capitul nur aus vier hohen Standes-Personen bestehet, nemlich 1. einer Aebtißin, 2. einer Pröbstin, 3. einer Decanissin, 4. einer Canonissin oder Capituls-Gemeine.

Endlich muß man wissen, daß die heutige Frau Pröbstin eine Gräfin von Königsmarck ist; die Decanißin aber und Canonißin zwey leibliche Schwestern aus dem Gräflichen Hause Schwartzburg sind.

Nachdem nun A. 1704. die letzte Aebtißin zu Quedlinburg ANNA DOROTHEA, eine Schwester des noch lebenden Hertzogs zu Sachsen-Weymar gestorben ist, so hat es grosse Streitigkeiten wegen der neuen Wahl gegeben, also daß diese hohe Stelle numehro schon 4. gantzer Jahr vaciret hat.

Im Anfange wurde die Sachsen-Weissenfelsische, numehro nach Eisenach vermählte Printzeßin MAGDALENA SIBYLLA darzu erwehlet: Es declarirte aber der König in Preussen, daß es dero Erbvogtey zu nahe wäre,

daß

daß man ihm eine neue Aebtißin aufdringen wolte.

Hingegen erklärte sich Preussen, daß man der Sachsen-Weimarischen Printzeßin ELISABETHÆ ERNESTINÆ, nicht wolte zuwider seyn; Und eben dieselbe wurde auch vom Römischen Käyser darzu ernennet.

Es wolte aber das Qvedlinburgische Dom-Capitul seine freye Wahl gerne behaupten, und eligirten in diesem 1708. Jahre die Holstein-Gottorpische Printzeßin MARIA ELISABETH, die eine Schwester des Herrn Administratoris zu Gottorp ist.

Es hat aber Käyserliche Majestät die Wahl cassiret, und dem Dom-Capitul zu Qvedlinburg expresse befohlen, daß alles bis auf fernere Verordnung in statu quo soll gelassen werden. Und darbey ist es auch in diesem Jahre geblieben.

Zum
Neundten Theile.

I.
Vom grossen Mogol.

Im Julio 1708. erhielt man endlich über Engeland zuverläßige Nachricht, daß der berühmte Mogol AURENG-ZEB, allererst im Febr. 1707.

1707. im 91. Jahre seines Alters, und im 51. seiner Regierung gestorben.

Er hat vier Söhne gelassen, deren Nahmen wurden also exprimirt: 1. SHAV-ALEM, der dem Vater auf dem Throne succediret hat. 2. AZZAN-SHAW, ist von dem ältesten Bruder, nebst seinen zwey Söhnen todt geschlagen worden, weil er ihm die Crone disputiren wollen. 3. EKBERT ist ein thummer Kerl, der zu keiner Crone gebohren ist. 4. CAWN-BUX, der allerjüngste, liegt noch wider den ältesten Bruder zu Felde, daß man also noch zu erwarten hat, welcher den Platz behalten wird.

Aus dieser ziemlich wahrscheinlichen Relation kan nun die 118. Genealogische Tabelle erster Auflage rectificiret werden.

II.

Vom Königreiche China oder Sina.

Die Jesuiten haben viel Sineser zu Christo bekehret. Es geben ihnen aber die Dominicaner Schuld, als wenn diese Neubekehrten keine Christen wären, weil sie neben dem wahren Gotte auch den alten Philosophum Confucium, der etliche hundert Jahr vor Christi Geburth gelebet hat, anzubeten gewohnet wären.

Uber dieser Frage nun, ob die neubekehrten Sineser vor wahre Christen, oder vor Ab-

Götter zu halten sind, ist zwischen den Jesuiten und Dominicanern einige Jahr daher ein solcher Streit geführet worden, daß zu besorgen stehet, es werde darüber noch das Christenthum in China gar zu Grunde gehen.

Im verwichenen 1705. Jahre schickte der Pabst den Cardinal TOURNON als einen Gesandten a Latere hinein, daß er alles untersuchen, und dem Pabste einen glaubwürdigen Bericht abstatten solte.

Anfangs kam zwar eine Zeitung, als wenn der Sinesische Käyser diesem Cardinal alsobald bey seiner Ankunfft den Kopff vor die Füsse hätte legen lassen, weil er sich etwas zu insolent aufgeführet hätte: Es ist aber nunmehro sichre Nachricht vorhanden, daß er erstlich sehr wohl ist aufgenommen, hernach aber von den Jesuiten aufs grausamste verleumdet, und endlich zu Macao mit Arreste beleget worden.

Weil nun der Sinesische Käyser darauf dringet, daß sich die streitenden Christen entweder mit einander vergleichen, oder sein Reich meiden sollen, so stehet der Pabst zu Rom deßwegen nicht in geringen Sorgen.

III.

Vom Christenthum in Trangebar.

Man muß wissen, daß sich eine Dänische Colonie

lonie auf der Malabarischen Cüste in Ost-Indien, in specie in der großen Stadt TRANQUEBAR, vor vielen Jahren feste gesetzet, und sich auch biß diesen Tag darinnen behauptet hat.

An. 1705. 29. Nov. giengen zwey Studenten von Halle, nahmens Bartholomäus Ziegenbalck, und Henricus Plitschow, als beruffne Königliche Dänische MISSIONARII hinein, und fiengen an, den Heyden das Evangelium zu predigen.

Nachdem nun GOtt das Werck dermassen gesegnet, daß sie schon eine Kirche mitten unter den Heyden haben: so sind ihnen am neulichen 5. Dec. 1708. zwey andere MISSIONARII, nahmens Johann Ernst Gründler, ein Thüringer, und Johann George Boving aus Westphalen, nebst noch einem Studioso Theologiæ, welcher Polycarpus Jordan heist, nachgesendet worden.

Diese Missionarii haben allbereit viel Theologische Schrifften in die Malabarische Sprache übersetzet; es sind auch von blossen privat-Personen einmal 858. Thl. und neulich wiederum 2031. Thaler hinein gesendet worden; ohne was der König in Dänemarck darzu destiniret hat: daß man also hoffet, es werde das Licht des Evangelii unter diesen blinden Heyden noch weiter um sich greiffen.

IV.
Von den Africanischen Cůsten.

Die Belagerung vor CEUTA ist von den Mohren beståndig fortgesetzet aber noch zur Zeit wenig ausgerichtet worden.

Hingegen ist die Spanische Festung ORAN am 20. Jan. 1708. und MARSALQUIVIR den 14 Maj. an die Algierer ůbergegangen. Die Garnison im letzten Orte bestund aus 1600. Christen, die sind alle zu Sclaven gemachet worden.

V.
Von America.

Im Junio hatte der Englåndische Commandeur Wager das Glůcke, daß er die Spanische Silber-Flotte, welche der Frantzose du Cassé convoyirte, nach einem scharffen Gefechte zerstreute; er konte aber nicht mehr als ein eintziges reichbeladenes Schiff davon bringen; das allerreichste aber, welches unglaublich viel Gold auf hatte, ward in Grund geschossen.

Hingegen haben die Frantzosen von der Garnison zu Plaisance auf der Insul Terre Neuve, denen Engellåndern das Fort S. Jean, vermuthlich durch Verråtherey des Commendanten, par surprise wieder abgenommen.

)o(

Register.

A.

Abt zu Kempten 4
Academie Royal 41
Achmeth III. 6
Admirals-Sachen in England 44
Africanische Küsten 268
Ahlefeld Graf, stirbt 150
Aix Bischoff 34
Alba Hertzog 40
Alba Hertzog, Gesandter 17
Albemarle Graf 78
Alcala Abt 14
Alcoy erobert 20
Aldobrandini, *Nuncius* 93
Alexander Sobiesky Polnischer Printz 171
Alicante erobert 20
Alleurs Gesandter 39
Almanza Schlacht 18
Alt-Ranstädtische Convention 161
Alter Ego eine Vollmacht 107
Amelot Gesandter 14. 17. 39
America 268
Anckerstirn *Admiral* 157
Anhalt 222
Aquaviva *Nuncius* 17. 92
Arco Graf 194
Arnheim *General* 241
Artillerie entsetzlich 68
Asfeld *General* 20
Aspremont 250
Asturien Printz 14
Ath Anschlag 77
Athlone 79
Atri Hertzog 112
Avaux Grafe stirbt 36
Audenarde Schlacht 56
Auerbach 198
Auferweckung der Todten 57
Aumale Printz stirbt 34
Aurach Gräfin 206
Aurengzeb Mogol tod 264
Auvergne 79
Azow belagert 180

B.

Baaden 207
Baaden-Durlach 208

Bagni *Marquis* 195
Balbazes *Marquis* 16. 112
Baldwin 79
Bamberg 257
Banc von Engeland 51
Barbarini Fürst 145
Bath Graf 83
Baturin 186
Baud *Secret.* 53
Bayern 193
Bayerische Churf. 193
Bay *Marquis* 21. 27
Beaumont *Marquis* 55
Beck 229
Beicht-Vater in Franckreich stirbt 35
Beidsiwitz 79
Bellamond Lord 55
Bellamont Graf 83
Beretti Gesandter 17. 87
Bergamo Gesandter 48
Bergeyck Graf 194
Berghes *Grand d'Espagne* 16
Bergstädte 177
Bergwercke in Meissen 217
Berlin Brandt auf dem Schlosse 245
Bernau 198
Bernburg 222
Bernhard *banquirer* 41
Berry Hertzog 30
Bethune d'Orval 3
Bevern 227
Bezeredi geköpfft 176
Bibeln nach Schottland 63
Bibliothequen vor die Priester 55
Bichi Gesandter 87. 93
Bickerstaf 57
Bing *Admiral* 26. 45. 60
Bisaccia Hertzog gefangen 11
Bischöffe England 56
Blackhal Bischoff 56
Blanckenburg Grafschafft 227
Böhmen Churf. 2. 159
Böhmische Gesandten 3
Böhmische Lehne 198
Boile Staats-Secret. 51
Boizenburger Vergleich 234
Bonac Gesandter 39
Bonaval 35
Borgo *Marquis* Gesandter 13
Borja Patriarche 2
Borromæo Graf 1
Boufflleurs 7
Boufflleurs Pair 38
Bourbon Printz stirbt 37

Brac

Bracciano Hertzog 15
Bradfort Graf gestorben 55
Brandenburg 237
Braunschweig-Lün. 225
BreßlauischeReligions Commission 164
Breveridge *Doct.* 55
Briançon Gesandter 47
Bristol Gräfin gestorben 55
Britannien 42
Brügg erobert 75
Brüssel entsetzt 74
Burgund Hertzog 30
Busecker Thal 211
C.
Cadogan, *General* 46
Camarthen, *Admiral* 45
Camisards 57
Cammer-Gerichte 3
Canäle in Moscau 180
Cardigan bekehrt 55
Cardinal von Medices 124
Cardinäle 88
Cardona 10
Carneval zu Venedig 120
Carcera 144
Carolus III. in Span. 9
vermählt 191
Castilione Hertzog 137
Castilione Printz arretirt 111
Catalonien Krieg 18
Cellamare Hertzogin 141
Ceuta 263
Chaise Beicht-Vater 35
Cham Grafschafft 193
Chamillard 32. 37
Chanelos 79
Chetwin Gesandter 46
Chigi Hauß 146
Chimay *Grand d'Espagne* 16
China bekehrt 265
Chalmondley 52
Churfürsten 2
Cifuentes *Marquis* 117
Circassier 189
Sieg 189
Clemens XI. 88
Cöln 256
Cölnischer Streit 241
Cöthen 223
Collier 79
Colonna 144
Coloredo *Card.* stirbt 89
Colowrat Graf 160
Comachio 96. 102
Festung 96
Commercia in Span. 13
Commission zu Hamburg 231

Conac 34
Condé Printz stirbt 37
Confucius 265
Conty Printz stirbt 36
Cornaro Gesandter 120
Cosacken 156. 184
Cralingen 79
Cremnitz Bergstadt 177
Cronstrom Gesandter 40. 159
Crossen Hertzogth. 238
Crossen Brandt 244
Cruisaden 28
Culmbach 240
Curland 174
Cusani *Nuncius* 40. 92
Czaar 278

D.

Dänemarck 148
Dalwich Gesandter 81. 210
Danckelmann Freyh. 239
Darmstadt Printz 5
Darmstädtischer Printz bleibt 155
Daun Grafe 4. 12
Daun *Vice-Roy* 107
Dauphin 29
Daws Bischoff 56
Dedem 79
Degen Frantz. 59
De la Mothe *General* 73
Delfino Gesandter 119
Delfino *General* 119
Denia erobert 20
Dertosa erobert 19
Descente Schottl. 62
Dessau 222
Deuleck *Chan* 190
Diamantstein 2
Diamantstein Gesandter 204
Diest, Preußischer Resident zu Cöln 241
Dietrichstein 247
Doge zu Genua 121
Doge zu Venedig 118
Dohna Graf, Ritter 244
Dolfino Gesandter 6
Dompre *General* 78
Dopff *General* 78
Doria Hauß 147
Dorset Grafe 52
Douvres Hertzog 52
Drontheim brennet ab 151
Du Cassé 264
Duell-Mandat zu Jena 221
Dünckerken 59
Dursley *Admiral* 45

E.

Eck 79
Edenburg gestorben 64

Eisenach

Eisenach 220
Elboeuf Printz 12
Els 79
Emes D. 57
England 42
Enghien Printz stirbt 37
Epinay *Marquis* 34
Erbach 79
Erbmänner 258
Erb-Stadthalter in West-Frießland 248
Ercolani Fürst 5
Ernestinische Linie 220
Erpach 251
Ertz-Bischoff zu Upsal stirbt 158
Ertz-Schatzmeister-Amt 197
Ertz Schencken-Amt 196
Ertztruchses Amt 2. 196
Escalona *Vice-Roy* gefangen 111
Eschenbach 198
Executions-Reces der Alt-Rannstädtischen Convention 166
Exilles erobert 129
Expedition auf Schottland 58
Eugenius 4

F.

Fagel 79
Fairfax *Admiral* 45
Fenestrelles erobert 129
Feriol Gesandter 7. 39
Ferrara 95
prætension 96
Fleetwood Bischoff 56
Florentz 113
Florida stirbt 23
Fontes *Marquis* 27
Fort Mutin erobert 129
Fort S. Jean erobert 268
Fort Urbano 96
Fourbin Ritter 32
Franckreich 29
Frantzhagen 224. 228
Freyenstadt 198
Fronteira *General* 27
Fünffhafen 52
Fürstenberg 33
Furcht Gottes 41

G.

Gabel *Vice*-Stadthalter stirbt 15
Gace Marschall 38
Gallasch Grafe 5
Gallasch Gesandter 47
Galloway Hertzog 28
Gaudecker 79
General-Postmeister 114
Generalität von Holland 78
Gent erobert 75
Gentille Gesandter 122
Genua 121
Georgius Printz von Dänemarck 149
stirbt 42
Gersdorff Gesandter 81
Gesandten-Recht 48
Gesandter geschimpfft 48. 49

Gesellschaften der Gottseligkeit 56
Gianuni Gesandter 140
Giudice *Cardin.* 92
Gotha 220
Gottorp 230
Gourdon gefangen 61
Gräbnütz Fräulein 206
Grandes von Span. 11
Grandes zu Madrit 16
Grandham Graf 82
Gravenstein 79
Gregg enthauptet 52
Greigh enthauptet 52
Griffin gefangen 61
Grimani *Cardin.* 91
Grimani *Vice-Roy* 107
Groß-Britannien 42
Grund Gesandter 150
Guastalla Braut 124
Guastaila Hertzog 135
Gülden Vließ 16
Gurck 262

H.

Hæley *Secret.* 51
Hainburg 198
Hallermund, Reichs-Graffschafft 226
Hamburg 230
Hamilton *Admir.* 45
Hamilton gefangen 61
Hannover 225
Hannover Churfürst 3
Harinal Hafen 180
Hatzgerode 223
Heilige neue 105
Heister Graf 4
Heister *General* 176
Hercolani Fürst 5
Hercolani Gesandter 120
Hertzogin zu Holstein stirbt 157
Hespen Gesandter 81
Hessen 209
Hessen-Darmstadt 209
Hettermann, Gesandter 81. 204
Heuckelom 79
Hildburghausen 221
Hohenfels 198
Hohenlohe 251
Hohlenberg 198
Hohlenstein 198
Holland 65
Hollandine Pfaltz-Gräfin 204
Holowezin Schlacht 153. 178
Holstein Beck 72
Holstein Beck, Hertzog Ritter 72
Howard bekehrt 55
Huffel 80
Huissen Gesandter 182

I.
Jamaica *Marquis* 117
Jansenisten 85
S. Jean erobert 268
Jennings Ritter *Adm.* 45
Inconfidencia Tribunal 15
Indianischer Patriarcha 23
Invaliden-Hauß 58
Johannis-See 181
Johns *Secret.* 51
Jonquieres enthauptet 22
Irrland 64
Isenburg 251
Juan Castel 19
Juda Cochem Gesandter 81

K.
Käyser 1
Käyserliche Generale 4
Käyserliche Gesandten 5
Kemten Abt 4
Kenmore 61
Keppel 80
Keysersfeld Gesandter 81
Kinsky Gesandter 159
Kinsky Grafe 3
Kniphausen Gesandter 13. 28
König in Dänemarck 148
König in Preussen 245
König in Schweden 152
Königin in Portug. 25
Königseck Graf 256
Königsmarck Gräfin 263
Kragg Gesandter 45
Kranckheiten in Londen 54
Kriechbaum *Gener.* 4. 177
Kronschloss 180
Krummholtz 232
Kuffstein Gesandter 47
Kuffstein Graf 5

L.
Lacke *Adm.* 45
Lacy Prophete 57
Lagnasco Gesandter 81
Laleck 79
Laubach-Solms 254
Lamberg Fürst 199. 235. 261
Lauder 79
Lauenburg 224
Lecheraine Gesandter 81
Leeck 82
Leffingen 73. 75
Leiningen 252
Lensberg 198

Leuchtenberg Grafschafft 199
Lexingthon Gesandter 46
Letzno Schlacht 154. 179. 211
Licheraine Gesandter 204
Liegnitzer Ritter Academie 171
Lille belagert 68
Limbach Gesandter 3
Lippe 252
Lobkowitz 246
Löwenhauptische Action 154
Löwenstein, Stadthalter 195
Lofrano *Marquis*, Gen. Postm. 114
London gestorben 54
Lovendghem 67
Luc Graf 40
Luc Gesandter 87
Lubomirsky 174
Lubomirsky *Missionarius* in China 174
Luxenbourg Ritter 69

M.

Maintz 256
Maffey Gesandter 47. 131
Magi Gesandter 123
Maintenon 33
Malmberg Ober-Feld-Prediger 158
Malsburg Gesandter 210
Malta 118
Manchester Gesandter 46. 48. 120
Mancini stirbt 85
Mantua 134
Marche Graf 36
Mardefeld stirbt 158
Marets 33. 37
Maria Hirtzing Kirche 10
Marsalquivir erobert 268
Marsan Graf stirbt 35
Marsham Ritter 54
Margsigly *General* 98
Masern Walles 60
Massa 144
Mataro 11
Matignon Marschall 38
Mattheof Gesandter 47. 49
Matueof Gesandter 47. 49. 182
Matta 79
Mazeppa 184
geht über 156
Mecklenburg 233
Mecklenburg. Titul 242

Medina

Medina Celi Hertz. 113
Medina Celi Hofmeister 14
Medows Ritter, Gesandter 45
Meinungen 220
Melfi Fürst 147
Mellarede Gesandter 6. 131
Mello 27
Mello Gesandter 94
Menschikof Fürst 186
Merseburg 218
Methwin Gesandter 28. 45
Metternich 258
Meyland 133
Meyländischer Gouverneur 133
Midleton gefangen 61
Minas *General* 27
Minorca erobert 21. 43
Mirandolano Fürstenthum 141
Missionarii in Trangebar 267
Mocenigo *Doge* 118
Mocenigo *General* 119
Mocenigo Gesandter 8. 40. 119
Modena 139
Mogol stirbt 264
Mohilow Schlacht 153
Moles Hertzog 11
Moles *Marquis* 12
Monasterole Ritter 16
Monasterole Graf 194
Montensuma stirbt 23
Montferrat an Savoyen 132
Monteleone Gesandter 17
Monteleone Hertzog 93. 113
Montesarchio 109
Montesarchio Fürst, stirbt 113
Montmartin todt 67
Mortemar 32
Moriggia *Cardin.* stirbt 89
Mortagne Gesandter 82
Moscau 178
Moscowitische Flotte 179
Moscowitis. Gesandter geschimpfft 49
Moscowitischer Krieg 152. 178
Moscowitische Printze 182
Mothe *General* 73
Münster 258
Müntz-Zettel 41
Murray Lord 61. 79

N.
Nangis gefangen 61
Napoli 107
Nassau-Dietz 248
Nassau-Dietz vermählt 248
Nassau-Grafe 79
Nassau-Ottweiler 249
Nassau-Siegen 247
Nassau-Weilburg 249
Nationalbanck 51
Neapolitanischer Vice-Roi 107
Nerli *Card.* stirbt 88
Neue Fürstliche Häuser 246
Neusol Bergstadt 177
Nicolas *banquirer* 41
Niederlande 65
Norwegen 151
Norris *Admir.* 45
Nottingham vermählt 53
Noyelles stirbt 83
Nuncii des Pabsts 92
Nunnez *Marquis* 29

O.
Ober-Pfaltz 197
Oesterreich 191
Oettingen 250. 253
Oettingen stirbt 4. 250
Oldenburg Graf 120
Olympia Mancini stirbt 83
Oran erobert 268
Orbitello eingenommen 115
Orckney Graf 61
Oropesa stirbt 11. 23
Orsbeck 256
Ossuna Hertzog 21. 27
Osten *General* 78
Ostende 73. 75
Ost-Frießland 249
Oudenarde Schlacht 66
Ouwerkerck 78
Ouwerkerck stirbt 82

P.
Pabst 88
Pabstes Streit mit dem Käyser 94
Päbstl. Vergleich 101
Pachieco Gesandter 27. 81
Pagliano 144
Pairs von Franckr. 38
Palavicini *Nuncius* 14. 17. 92
Palæstrina 145
Palermo Auffstand 116
Pallant 79
Pallavicino arretirt 109

Palm-

Palmquist Gesandter 81. 159
Palms Gesandter 45
Pamfilio 146
Paoluzzi *Cardin.* 91
Pardi Gesandter 123
Parlament in Britannien 50
Parma 138
Pascal in Brüssel 74
Passau 261
Passage Hafen 24
Patriarche von Indien 23
Pelagianer 105
Pembrock Groß-*Admiral* 43. 44
Pembrock *Vice-Roy* 64
Pembrock vermählt 53
Peretz stirbt 29
Pergamo Gesandter 141
Perousa erobert 129
Pest in Pohlen 173
Peterborough Graf 53
Pfaltz 195
Pfaltz Churfürst 197
Philippus von Darmstadt *General* 108
Philippus V. in Spanien 13
Piazza *Nuncius* 92
Pietro d' Arena 10
Pignera stirbt 23
Pio Printz 16
Piombino 115. 142. 143
Plassendal 73. 75
Platen Graf 226
Plettenberg Gesandter 259
Plettenburg 80
Pohlen 171
Pompone Abt 40
Pompone Gesandter 120
Popoli Fürst 112
Portail 79
Portocarrero stirbt 23
Porto-Hercole 115
Porto-Mahon 21
Portugall 25
Posern 79
Pouch Solms 254
Pouisson Gesandter 39
Prætension auf Ferrara 96
Preussen 237
Prié *Marquis* 5. 93. 100
Priester Bibliotheck 55
Primoli *Secret.* 53
Printz von Asturien 14
Promnitz 253
Prophecenung 57
Propheten in Engel. 57
Puissieux Gesandter 40. 87
Pulver-Mangel 6

Pulver-Säcke 69
Q.
Quedlinburg 262
Quedlinburg Aebtißin 220. 263
Queensbury Hertzog 51
Quiros *Grande* 12
Quiros Gesandter 13. 80
R.
Rabutin 5
Rabutin Käyserl. *General* 177
Raby Gesandter 46
Ragoczi Ritter 17. 176
Ranzau Gesandter 47
Rebellen in Ung. 175
Rechtern 79
Reckhein 250
Reformatio morum 56
Reichs-Armee 3
Reichs-Hoff-Rath 4
Reichs-Tag 1
Reichs-Vice-Cantzl. 5
Reventlau Groß-Cantzlar stirbt 150
Reussen 253
Ritter des H. Geistes 39
Ritter vom schwartzen Adler 244
Robinson Gesandter 46
Rochegude Gesandter 87
Rodenhuys 77
Rödelheim Solms 254
Rohan-Gabot Hertzog 35
Ronquillo *General* 20
Rosano Fürst 112
Roses bloquirt 20
Rotenberg 198
Roxborough vermählt 53
Ryssel belagert 68
.
Saalfeld 221
Sabioneda an Guastalla 137
Sachsen 215
Sächsische Stimen auf dem Reichs-Tage 216
Sächsische Trouppen 217
S. Asaph Bischof 56
S. Bouono Gesandter 112. 120
S. Gall Abt 86
S. Hubert Orden 200
S. Jean 268
S. Omer Bischof 83
S. Philippo, Stadt 21
S. Pietro Fürst 148
Salisbury Schiff 60
Salisch 78
Salm 246
Salviati *Nuncius* 92
Sancia Schloß 19

Sar-

Sardinien erobert 117
Sardinischer Vice-Roy 117
Sarno Hertzog 113
Savoyen 125
Sbirren Händel zu Rom 172
Scardale Graf gestorben 55
Schemnitz Bergstadt 177
Schlesien 161
Schlesisches Kinder-Gebeth 162
Schlesische Kirchen-Restitution 165
Schleßwig-Holstein 228
Schlippenbach 79
Schmettau Gesandter 81
Schönborn Graf 232. 256
Schönborn Reichs-Vice-Cantzlar 5
Schottland 58
Schovel Wittwe 53
Schwaben 205
Schwartzburg 254. 263
Schweden 152
Schwedischer Krieg 178
Schweitz 86
Schwerin 233
Secretarius verdächtig 53
Seignelay *Marquis* 32
Seligmann Gesandter 216
Selter Gesandter 704
Sesto Hertzog 112. 147
Sicilien 116
Sicilianischer Vice-Roy 116
Siebenbürgen 177
Silberflotte 24. 268
Simmern Hauß 203
Sina 265
Sintzendorff Graf 5
Scoropaki *General* 187
Societæten der Gottesfurcht 55
Soisson Gräfin stirbt 83. 127
Solms 254
Solms-Laubach 254
Solms-Pouch 254
Solms-Rödelheim 254
Sommers *Milord* 52
Sora Hertzog 112
Souternon 75
Soutlander 79
Spanien 8
Spanische Königin 9
Spanheim Gesandter 47
Spinola *Grand d'Espagno* 16

Spinola *Nuncius* 93
Stadler enthauptet 87
Stahrenberg Graf 4.19
Stahrenberg *General* in Ungarn 117
Stairs Graf Gesandter 46
Stampa Gesandter 13. 28
Stampa *Grand* 12
Stanhope Gesandter 13. 45. 46
Stanhope *General* 21
Stanian Gesandter 46. 87
Stanislaus 171.172
Starckenberg 79
Steinau *General* 119
Sternberg Ober-Burggraf stirbt 160
Stolberg 255
Strahlenfelß 198
Strahlenheim *Plenipotentiarius* 159.165
Strelitz 235
Svec 245
Sultzbach 203
Sunderburg 228
Surinam Flotte 80
Susa *Marquis de* 125

T.

Tarente Printzeßin 33
Tarini Gesandter 131. 132
TartarChan geschlagen 189
Tartarey 188
Tassis Fürst 114
Telesa Hertzog 12
Tellier Beichtvater 35
Thessé Gesandter 93
Thessé Marschall 39
Tiepoli Gesandter 6. 40. 119
Tilly Graf 78
Tinnen Gesandter 259
Tirimont Graf stirbt 83
Todten auferwecken 57
Toggenburg 86
Torhut *Action* 73
Tortosa erobert 19
Tortosa überrumpelt 20
Tournon Gesandter 266
Trangebar Christenthum 266
Transport nach Catalonien 81
Trautmannsdorff Gesandter 87
Trautmannsdorff Graf 5
Tremouille Cardinal 39

Tre-

Tremouille Hauß 15. 33. 34
Trier 25
Trinmel Bischoff 56
Trocken Wetter 72
Troye Printz erbet 114
Türckisch Reich 6
Türendorff 198
Turnhout Baronie 86
Tursis Hertzog 108. 147

V.

Valbelle stirbt 83
Valentia Krieg 20
Vasto *Marquis* 109
Vendome Hertzog 31
Venedig 118
Vermählung Spanien 9
Viali Gesandter 47. 122
Vigevano 133
Villar-major Gesandter 25
Villars Hertzog 31
Villates 79
Villena Marquis gefangen 3
Villeroy Gemahlin 35
Visitation zu Wetzlar 4
Vittinghof 79
Vließ gülden Ritter 816
Ungarn 175
Urbano *Fort* 96
Urbich Gesandter 182
Ursini Printzeßin 15
Urybergen Gesandter 47
Uzeda Gesandter 17. 93
Uzeda Hertzog 93

W.

Wackerbarth Gesandter 216
Wager Engl. Commandeur 264
Waldstein Ober-Hoffmeister 246
Wallenroth Graf, Ritter 244
Walles Bibliothequen 55
Walles Printz 58
Walpole *Secret.* 51
Warschauer Brand 173
Wartemberg 255
Wartemberg Weih-Bischoff 194
Wassenaer 80
Waterfort Bischoff 64
Weck 79
Wegelin 80
Weimar Printzeßin 264
Weissenfels 218
Weldern 79
Welling *General* 231
Welling Graf stirbt 158
Werthmüller 80

Wever-

Weverlingen 239
Weyaberg Gesandter 150
Wharton Graf 52
Wharton Vice-Roy 64
Whiteacker *Admir.* 45
Wieser Gesandter 204
Windeln gewenhet 17
Winendael *Action* 72
Wittwe in Spanien 24
Wolffenbüttel 226
Wolffenstein 198
Worms 258
Worsley Gesandter 45
Woudenberg 80. 82
Wrangel bleibt 153
Wratislaw Gesandter 159
Wratislaw Graf 3. 5
Würtenberg 205
Würtzburg 258

X.

Xativa gebaut 21
Ximenes 67

Z.

Zeitz 219
Zerbst 223
Zielinsky Ertzbis. 174
Zinzendorff Plenipotentiarius 165
Zinzerling Gesandter 13. 47

Dieses ist die dritte Auflage, revidiret Anno 1716.

Johann Hübners Zweytes SUPPLEMENT Zu seinen Historischen und Genealogischen, Wie auch Geographischen Fragen,

So viel sich vom Anfange des Jahres
1709.
biß zur Leipziger Oster-Messe
1710.
merckwürdiges zugetragen
hat.

Verlegts Joh. Friedrich Gleditschens
seel. Sohn.

Geneigter Leser.

WEil mein erstes SUPPLEMENT mehr Liebhaber gefunden hat, als ich gemuthmasset habe, so præsentire ich dir hiermit das andre, und wenn ich das Leben habe, so soll alle

Jahr dergleichen nachfolgen. Man wird alles darinnen finden, was sich vom Neuen Jahre 1709. biß zu Ostern 1710. in der Politischen Welt merckwürdiges zugetragen hat. Wer nun sein STUDIUM GEOGRAPHICUM, GENEALOGICUM und HISTORICUM im baulichen Wesen erhalten wil, der kan seine memoriale nunmehro

ro mit leichter Bemühung aus diesen meinen Anmerckungen ausbessern und suppliren. Beym Artickel von Regenspurg ist eine Specification aller auf dem Reichs-Tage sich befindenden hohen Gesandten anzutreffen: Im Capitel von der Schweitz habe ich alles und iedes, was von den Toggenburgischẽ Händeln hiesiger Orten zu un-

ferer notitz kommen ist, in eine vielleicht nicht unangenehme Kürtze gebracht. Die Nachricht von dem Sitz und Stimme der neuen Fürsten auf dem Reichs-Tage wird verhoffentlich auch nicht unangenehme seyn. Wolte nun GOtt, daß ich das privilegium infallibilitatis hätte, damit kein Fehler aus meiner oder anderer Schuld

mit untergelauffen wäre! Doch wie dieses kleine Buch vielleicht einem und dem andern Gelegenheit geben wird, daß er seinen Irrthümern und Unwissenheiten in vielen Stücken daraus wird abhelffen können: Also hoffe ich auch im Gegentheil, daß mir die Kenner und Liebhaber dieser Studien ihre bessere Nachricht in einem und dem andern nicht mißgönnen

gönnen werden. Geschrieben im Gymnasio zu Merseburg an der Leipziger Oster-Messe 1710.

Dieses ist die dritte Auflage, so mit Fleiß überlesen, corrigiret und in der Leipziger Oster-Messe 1717. fertig worden.

SUPPLE-

SUPPLEMENT
zum
Ersten Theile
der Historischen Fragen.
Das I. Cap.
Vom Römischen Reiche.
I.
Vom Römischen Käyser.

IN dem nunmehro verflossenen 1709. Jahre hat die regierende Kayserl. Majestät JOSEPHUS, das zwey und dreyßigste Jahr ihres Alters am 26. Jul. und das fünffte Jahr ihrer Kayserlichen Regierung angetreten.

II.
Vom Reichs-Tage zu Regenspurg.

Wie sich dieser Reichs-Tag vor 47. Jahren angefangen hat; so ist er auch in diesem 1709. Jahre beständig fortgesetzet worden.

Unter den vielen Materien ist in diesem Jahre sonderlich von einer beständigen Kayserlichen Wahl-Capitulation gar viel gehandelt worden. Man hat das Project de

Anno 1672. zum Grunde geleget, und viel neue Erinnerungen darzu gethan: Jedoch ist diese wichtige Sache noch nicht zum völligen Schlusse kommen.

Darnach hat die Materie von der Introduction **neuer Reichs-Fürsten**, und **neuer Stimmen**, dem Reichs-Tage, und sonderlich dem Fürstlichen Collegio viel Mühe und Sorgen gemacht, weil die Sache so weit poussiret wurde, daß sich einige Competenten selber einführen wolten: Es ist aber dieses schwere Werck noch immer biß auf eine beqvemere Zeit ausgesetzet worden.

Ferner haben viel Stände des Reichs, die in den Bayrischen Troublen viel gelitten haben, eine INDEMNISATION bey dem Reichs-Tage gesucht, und auch zum Theil erhalten; davon wir unten im Capitel von Bayern mehr Nachricht geben wollen.

Am meisten Zeit hat die **Kriegs-Materie** erfodert, weil man fast alle Wochen hat deliberiren müssen, wie man die Stände des Reichs dahin obligiren könte, daß ein jeder seinen Antheil, so wohl zur Mannschafft, als zur Operations-Cassa würcklich und ungesäumt beytragen möchte: Es sind aber die meisten Vorschläge impracticable befunden worden.

Weil

Weil auch in diesem Jahre der König in Franckreich allerhand Friedens-Vorschläge gethan hat, so ist auf dem Reichs-Tage sehr viel zwischen den Römisch-Catholischen und den Augspurgischen Confessions-Verwandten von der Abolition des vierten Artickels im Ryßwickischen Frieden conferiret worden.

Es lautet aber derselbe vierte Artickel von Wort zu Wort also: *Es sollen auch zuförderst Seiner Kayserl. Majestät*, dessen Ständen und Gliedern von seiner Allerchristlichsten Majestät wieder eingeräumet werden alle Oerter und Jura, welche die Crone Franckreich so wohl währenden Krieges mit Gewalt, als auch durch Uniones und Reuniones an sich gezogen hat, die außer dem Elsas gelegen, oder in der Liste der Reunionen, so von der Frantzösischen Gesandschafft eingegeben worden, enthalten sind, und sollen deswegen alle Decreten, Arresten und Bescheide, welche dißfalls von den Cammer-Gerichten zu Metz und Bisantz, wie auch von dem hohen Rathe zu Brisach ertheilet worden, gäntzlich aufgehaben seyn, auch alles wieder in den Stand gesetzet werden, wie es vor der Einnahme derer Unionen und Reunionen gewesen, auch nie-

mand darinnen zu keiner Zeit wieder turbiret oder beunruhiget werden. Jedoch soll in solchen wiedergegebenen Orten die Römisch-Catholische Religion in dem Stande, worinnen sie ietzo ist, gelassen werden.

Die andern particulairen Materien wollen wir eine iedwede an ihrem gehörigen Orte berühren. Unterdessen wird folgende Specification aller hohen Gesandten, welche in diesem 1709. Jahre dem Reichs-Tage beygewohnet haben, dem geneigten Leser vielleicht nicht unangenehm seyn.

JOHANNES PHILIPPUS, Cardinal von LAMBERG, Bischoff und Fürst zu PASSAU, als Kayserlicher PRINCIPAL-COMMISSARIUS.

FRANCISCUS ANTONIUS von OTTEN, wegen Chur-Mayntz.

FRANCISCUS JOHANNES, Freyherr von WEZEL, wegen Chur-Trier.

FRANCISCUS CAROLUS WRATISLAW, Grafe von MITROWITZ, wegen Chur-Böhmen.

JOHANNES FERDINANDUS, Freyherr von SICKINGEN, wegen Chur-Pfaltz.

GEORGIUS, Grafe von WERTHERN, wegen Chur-Sachsen.

ERNE-

ERNESTUS Graf von METTERNICH, wegen Chur-Brandenburg.

JOHANNES CHRISTOPHORUS, Freyherr von LIMPACH, und nunmehro nach dessen Tode

CHRISTOPHORUS von SCHRÄDER, wegen Chur-Braunschweig.

Der Platz wegen Chur-Bayern hat im Churfürsten-Collegio vaciret; und wegen Chur-Cölln hat sich zwar ein Gesandter, Namens ACHATIUS, eingefunden, er ist aber nicht admittiret worden.

PHILIPPUS HENRICUS, edler Herr von JODOCI, wegen des Ertzhauses Oesterreich.

MATTHIAS von CASPIS, und zugleich JOHANNES MATTHIAS, Freyherr von MEURERS, wegen des Ertzbißthums Saltzburg.

JOSEPHUS CASIMIRUS von MAY, wegen der Stiffter Worms, Eichstädt, Chur und Basel, ingleichen wegen des Johanniter-Meisters, und wegen der Probstey Elwangen, wie auch wegen der beyden Hochfl. Häuser Eggenberg und Schwartzenberg.

CHRISTOPHORUS HENRICUS ZELLER von ETMANNSDORF, wegen Bamber-

berg, Baaden-Baaden, Leuchterberg und Nomeny.

JOHANNES LUDOVICUS von UNGERTER, Freyherr von THEISSENHAUSEN, wegen des Bißthums Augspurg.

DIETRICUS von PLETTENBERG, wegen Münster, Paderborn, Hildesheim, Kempten und Fulda.

PHILIPPUS WILHELMUS von HORNICH, wegen Passau.

JOSEPHUS LEONHARDUS HIERONYMUS von der HALDEN, wegen Oßnabrüg, Würzburg, Freysingen, Auersberg, und wegen der Schwäbischen Prälaten.

JOHANNES JOSEPHUS, Freyherr von SAUER, wegen Trident, Nassau-Hadamar und Nassau-Siegen.

JOHANNES JACOBUS ALBRECHT, Freyherr von LAUTERBURG, wegen des Hoch- und Deutsch-Meisterthums, ingleichen wegen Brixen, Costnitz und Stablo, wie auch wegen Hohenzollern und Fürstenberg.

FRANCISCUS JOHANNES, Baron von WESEL, wegen Speyer, Prümb und Weissenburg.

HEN-

HENRICUS von HENNIGES, wegen Magdeburg, Halberstadt, Hinter-Pommern, Minden, Camin, und wegen der Westphälischen Grafen.

JUSTUS HENRICUS von STORRE, wegen Bremen, Pfaltz-Zweybrücken, Vor-Pommern und Verden.

JOHANNES FERDINANDUS, Freyherr von SICKINGEN, wegen Pfaltz-Lautern, Pfaltz-Simmern und Pfaltz-Neuburg.

HENRICUS RICHARDUS, Freyherr vom HAGEN, wegen Coburg, Gotha, Altenburg, Darmstadt, Schwerin und Güstrow.

EMANUEL von WILLISEN, wegen Sachsen-Weimar nnd Eisenach.

WOLFGANG, Freyherr von METTERNICH, wegen Brandenburg-Bareut und Onolzbach.

CHRISTOPHORUS von SCHRADER, wegen Braunschweig-Zelle, Grubenhagen, Calenberg, Mindelheimb, Hoya, Diepholo, Spiegelberg und Hallermonde.

JOHANNES CHRISTIANUS KNORRE, von ROSENROTH, wegen Wolffenbüttel und Walckenried.

CURTH HILMAR von der MALSBURG,

wegen Hessen-Cassel und Hirschfeld.

JOHANN HILLER von GAERTRINGEN, wegen Würtenberg, Nassau-Dillenburg und Dietz.

CAY BURCKHARD, Freyherr von STÖCKEN, wegen Holstein-Glückstadt.

ERNESTUS. Grafe von METTERNICH, wegen Anhalt.

IGNATIUS PLANER von PLAN, wegen der Schwäbischen Grafen.

PHILIPPUS CHRISTOPHORUS ULNER, wegen der Wetterauischen und Fränckischen Grafen.

GEORG ELSBERGER, wegen der Reichs-Städte Regenspurg, Franckfurt, Bremen, Lübeck, Speyer, Worms Memmingen, Nördlingen, Gelnhausen.

RUPERTUS SIGISMUNDUS HÄBERL, wegen Hailbrunn, Landau und Wetzlar.

JOHANNES CHRISTOPHORUS WENDLER, wegen Cölln, Dortmund, Eßlingen und Friedeberg.

JOHANNES JACOBUS HOLTZAPFEL, von HERXHEIMB, wegen Augspurg, Uberlingen und Ravensburg.

GEORGIUS CAROLUS WÖLKER, wegen Nürnberg.

JOHAN-

JOHANNES BUNZ, wegen Ulm und Lindau.

III.

Von den Chur-Fürsten des Reichs.

Nachdem in dem vorigen 1708. Jahre Chur-Pfaltz wiederum an die alte Stelle gesetzet, und also auch mit dem Ertz-Truchsessen-Amte belehnet ward; so wurde hingegen das Ertz-Schatzmeister-Amt ledig, welches bißhero Chur-Pfaltz getragen hatte.

Weil nun Chur-Brandenburg biß dato noch mit keinem dergleichen Ertz-Amte des heiligen Römischen Reiches versehen war, so wurde demselben in dem 1709. Jahre das ietztgedachte Ertz-Schatzmeister-Amt aufgetragen, auch von Ihr. Kayserlichen Maj. dero in Wien befindlichem Gesandten, Herrn von Huldenberg, den 12. April. 1710. darüber zum erstenmahl die Lehn gereicht, und also das wichtige Werck mit dieser neuen Chur-Stelle zu seiner völligen Richtigkeit gebracht.

IV.

Von der Reichs-Armee am Rhein-Strom.

Im Frühlinge dieses Jahres kam ein Project zum Vorscheine, daß zum wenigsten

80000. Mann am Rhein-Strome wider Franckreich agiren würden.

Es solte nehmlich Maintz 2000; Trier 800; Cölln 1000; Pfaltz 6000; Oesterreich 10000; Ober-Sachsen 6000; Nieder-Sachsen 10000; Francken 10000; Schwaben 10000; Westphalen 10000; Ober-Rhein 6000; und endlich das Bayerland 6000. Mann darstellen.

Allein man hat kaum die Helffte zusammen bringen können, worbey es zugleich nicht nur an der so genannten Operations-Casse, sondern auch an viel andern Dingen, ohne welche der Krieg unmöglich kan geführet werden, auf allen Seiten gefehlet hat.

Dem ohngeacht hat Se. Churfl. Durchl. zu Hannover auch in diesem Jahre sich bewegen lassen, das Ober-Commando auf sich zu nehmen: Es war auch ein Werck von grosser Wichtigkeit concertiret, welches schlimme Suiten vor Franckreich würde nach sich gezogen haben, wenn der General MERCY in der Execution glücklicher gewesen wäre.

Denn dieser General paßirte im Augusto den Rhein, unweit Basel durch das Schweitzerische Gebiethe: Es begegnete ihm aber der Frantzösische General von der BOURG mit einem

einem stärckern Corpo, von welchem er geschlagen, und wieder über den Rhein zurücke zugehen genöthiget ward. Das gantze Detachement der Deutschen bestund in 7000. Mann, davon wurden ohngefehr 1100. getödtet und 1800. gefangen genommen. Die Frantzosen mochten nicht viel weniger verlohren haben.

V.
Vom Cammer-Gerichte zu Wetzlar.

Anno 1707. ward eine Reichs-Visitation des Cammer-Gerichtes zu Wetzlar vorgenommen. Darbey ward das Kayserliche Commissariat dem Gefürsteten Abte von KEMPTEN aufgetragen: Die Reichs-Deputirten Visitatores aber waren in gleicher Anzahl von beyden Religionen, zusammen sechs und zwantzig.

Nehmlich aus dem Catholischen Corpore I. Chur-Maintz. II. Chur-Pfaltz. III. Saltzburg. IV. Oesterreich. V. Bamberg. VI. Speyer. VII. Hildesheim. VIII. Oßnabrüg. IX. Münster. X. Baaden-Baaden. XI. Schwäbische Prälaten. XII. Stadt Cölln. XIII. Stadt Acken.

Und aus dem Evangelischen Corpore I. Chur-Sachsen. II. Chur-Brandenburg. III. Mag-

Magdeburg. IV. Schweden-Bremen. V. Sachsen-Weymar. VI. Brandenburg-Culmbach. VII. Braunschweig-Zelle. VIII. Würtemberg. IX. Hessen-Cassel. X. Mecklenburg-Schwerin. XI. Wetterauische Grafen. XII. Stadt Nürnberg. XIII. Stadt Franckfurt.

Diese Kayserlichen Commissarii und Reichs-Deputirte, haben so wohl im vorigen, als in diesem 1709. Jahre, die Visitation des Cammer-Gerichts in der Stadt Wetzlar, mit unermüdeter Arbeit fortgesetzet: Und ob gleich die vielen Puncte noch zur Zeit kaum die Helffte ausgearbeitet sind: so erscheinet doch immer mehr und mehr Hoffnung, daß die heilsame Justitz in diesem Gerichte bald wieder ihren freyen Lauff erlangen werde.

Insonderheit ist im verwichenen October das Urtheil wider den bekannten Schwäbischen Assessorem von Pyrck dahinaus gefallen, daß seine Assessor-Stelle cassiret; seine Schrifft, das Eccho genannt, in Stücken zerrissen; und er selbst zu einem bündigen Revers ist genöthiget worden.

Man hat unterdessen auch deleberiret, ob man nicht das Cammer-Gerichte an einen bequemern Ort verlegen könte: Es hat sich auch die Stadt Speyer von neuem darzu offeriret,

jedoch

jedoch mit der Condition, daß ihr in regard dieses hohen Gerichts in dem bevorstehenden Friedens-Schlusse eine ewige Neutralität bey allen vorfallenden Kriegen sollte zugestanden werden.

VI.

Vom Reichs-Hof-Rath zu Wien.

Von diesem hohen Collegio ist zu melden, daß die Præsidenten-Stelle, welche im vorigen Jahre durch den Tod des Grafens von Oettingen vacant ward, noch nicht wieder ist besetzet worden.

Sonst ist im Junio 1709. der Reichs-Hoff-Rath von Binder im 63. Jahre seines Alters mit dem Tode abgangen: Und im verwichnen Martio 1710. ist der Chur-Trierische Hoff-Marschall, Baron von Hagen, zum würcklichen Kayserlichen Reichs-Hoffrathe ernennet worden.

VII.

Von den Kayserlichen Bedienten.

Bey diesem Articel ist nur so viel zu berichten, daß der bißherige Obrist-Hoffmeister des Kaysers, CAROLUS THEODORUS OTTO, Fürst von Salm, endlich in diesem Jahre seine längst gesuchte Dimission erhalten hat. Sein Successor in dieser hohen Charge ist JO-

HANNES LEOPOLDUS DONATUS TRAUTSOHN, Grafe von Falckenstein, und Ritter des güldenen Vließes, welcher am 29. Jun. der Kayserlichen Hoffstadt ist vorgestellet worden.

VIII.

Hohe Generalität.

In den Niederlanden hat dieses Jahr Printz EUGENIUS; in Italien der Grafe von DAUN; in Ungarn der Graf HEISTER commandiret.

In Siebenbürgen ist der General KRIECHBAUM gestorben, und der General STEINVILLE ist an seine Stelle kommen.

Im Reiche ist der tapffere General von THüNGEN mit dem Tode abgegangen. Printz ALEXANDER von Würtenberg ist im Frühlinge 1710. General über die Reichs-Artillerie worden.

IX.

Gesandten vom Kayser.

Der Cardinal von LAMBERG, Bischoff und Fürst zu Passau, ist Kayserlicher PRINCIPAL-COMMISSARIUS auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg gewesen.

Der Marquis de PRIE, ist noch als PLENIPOTENTIARIUS am Päbstlichen Hofe.

Der

Der Grafe von KAUNITZ ist Auditor di Ruota zu Rom gewesen.

Der Grafe von ALTHEIM hat die Condolentz bey der Britannischen Königin wegen Absterben ihres Gemahles abgeleget.

Der Grafe von SINTZENDORF ist als Plenipotentiarius bey den mit Franckreich in Holland gepflogenen Friedens-Tractaten.

Der Bischoff von Läybach im Hertzogthum Crain, FERDINANDUS, Grafe von KUEMBURG, ist in Portugall.

Herr HENNING DETLEF von HANSEN ist Residente in Dänemarck.

Der Baron TIPOLD ist Residente zu Cracau in Polen.

Der General WELSECK ist ietzo beym Czaar in Moscau.

Der Grafe von WILCZECK ist ietzo als Envoyé bey dem Czaarischen Printzen zu Cracau.

Herr OTTO PLEYER war Residente in der Moscau.

Der Baron von HEEMS ist Extraordinair-Envoyé in Holland.

Der Fürst HERCOLANI ist als Ambassadeur zu Venedig.

Der Grafe von TRAUTMANSDORF ist in der Schweitz.

Der

Der Bischoff von Fünff-Kirchen, Baron von NESSELROTH, ist in Savoyen.

Der Grafe von KÖNIGSECK ist Kayserlicher Gevollmächtigter im Ertz-Stiffte Cölln.

Ein anderer Graf von KÖNIGSECK war Gevollmächtigter beym Schwäbischen Creyße.

Der Grafe von WELS ist Gevollmächtigter im Stiffte Lüttich.

Der Grafe von SCHOENBORN im Nieder-Sächsischen Creyße.

Der Freyherr von KURTZROCK ist Residente in Hamburg.

X.

Gesandten an den Kayser.

Im Octob. schickte der Pabst seinen Nepoten, Don ANNIBALE ALBANI, an den Kayserlichen Hoff.

Sonst ist JULIUS PIAZZA, Ertz-Bischoff zu Nazareth, ordentlicher Nuncius zu Wien gewesen.

Der Herr MEDOWS, und der General PALMES sind die beyden Groß-Britannischen Gesandten gewesen.

Der Baron von WEYBERG im Nahmen des Königs in Dänemarck.

Der

Der Baron BARTHOLDI von wegen des Königs in Preussen.

Der Herr von URBIG im Nahmen des Czaars.

LORENZO TIEPOLI war ordentlicher Gesandter von Venedig, darzu kamen noch zwey extraordinaire, die hiessen MOROSINI und DELPHINO.

Der Grafe von WIESER wegen Chur-Pfaltz.

Der Herr Daniel von HULDENBERG wegen Chur-Braunschweig.

Herr IGNATIUS von HEUNISCH hat die Trierischen, Münsterischen und Baadischen Sachen expediret.

Der Grafe TARINI vom Hertzoge in Savoyen.

Der Grafe GIANNINI wegen des Hertzogs von Modena.

Das II. Cap.
Vom Türckischen Reiche.
I.
Vom Kayserlichen Hause.

Der Kayserliche Printz, der im verwichnen 1708. Jahre gebohren ward, ist wiederum gestorben.

Es

Es hat aber im Novemb. 1709. eine Sultanin wiederum einen Printz gebohren, welcher den Nahmen ABDULMELICK, das ist, **des Besitzers Diener**, bekommen hat.

Die älteste Princeßin des Groß-Sultans ward am 13. May 1709. mit dem ALYBASSA, CUBBI VEZIER, genannt SILICHTAR AL YFENDI, mit sehr prächtigen Solennitäten vermählet.

II.
Andere Dinge.

In diesem Jahre hat sich was rares zugetragen, daß ein Christlicher König, nehmlich **der König in Schweden**, nach der unglücklichen Schlacht bey Pultava seine Zuflucht zu dem Türckischen Kayser hat nehmen müssen.

Man meynte Anfangs nicht anders, als daß dieses Gelegenheit zu einem blutigen Kriege zwischen den Türcken und Moscowitern geben würde: Allein es hat vielmehr darzu gedienet, daß sich beyde Nationes noch genauer mit einander verbunden haben.

Nehmlich der bekannte Stillstand, welcher Anno 1699. zwischen den Türcken und Moscowi-

scowitern zu **Carlowitz** nur auf einige Jahre geschlossen ward, ist nunmehro in diesem Jahre auf gantzer **dreyßig Jahre**, von An. 1699. an zu rechnen, verlängert worden.

Der Moscowitische Gesandte hieß TOLSTEY, der hielt am 24. Jan. 1710. seinen prächtigen Einzug, und bald darauf wurden ihm die unterzeichneten Artickel des Stillstandes ausgehändiget.

Mit dem Gesandten des Königs in Franckreich an der Ottomannischen Pforte hat es wunderliche Händel gegeben. Er ist der bekannte Marquis de FERIOLES, welcher sich allbereit etliche Jahre in Constantinopel aufgehalten hat.

Von diesem Ambassadeur kam ein Geschrey aus, als wenn er wäre unsinnig worden, nachdem er gehöret hätte, daß sein König einen so elenden Frieden einzugehen, wäre genöthiget worden: Bald darauf ward vorgegeben, als wenn von seinen untreuen Bedienten nur dergleichen wäre ausgesprenget worden: Und endlich hieß es, daß er wieder völlig restituiret wäre. Unterdessen ist doch in Franckreich allbereit ein anderer denominiret, der ihn ablösen soll, nehmlich Mr. de CHARMONT, welcher vor diesem in Ambassade zu Venedig war.

Sonst

Sonst ist bißhero ein Venetianischer Gesandte, in Qvalität eines BAILO, zu Constantinopel gewesen, Nahmens GUISTINIANI; er ist aber nunmehro durch Herrn ALOYSIO MOCENIGO abgelöset worden.

Seit dem der König in Schweden sich im Türckischen Gebiethe aufgehalten hat, so ist auch ein Schwedischer Ambassadeur, Nahmens NEUGEBAUER, am Türckischen Hofe gewesen.

Endlich ist zu mercken, daß zum Ausgange des 1709. Jahres der grosse Türckische Staats-Ministre, MAURO CORDATO mit Tode abgegangen ist, dessen Sohn NICOLAUS nunmehro das Fürstenthum Wallachey bekommen hat.

Zum andern Theile.

Das I. Cap. Von Spanien.

I. Von CAROLO, dem Dritten.

Dieser rechtmäßige Erbe der gantzen Spanischen Monarchie ist am 1. Octob. 1684. gebohren, und hat also nunmehro das 25. Jahr seines Alters angetreten.

Seine Gemahlin die Königin ELISABETH CHRISTINE ist aus dem Hause Wolffenbüttel, eine Enckelin des regierenden Hertzogs ANTONII ULRICI.

II.

Von PHILIPPO dem Fünfften.

Dieser Printz ist gebohren am 19. Decemb. 1683. und hat also nunmehro das 27. Jahr angetreten.

Seine Gemahlin aus Savoyen hat am 2. Jul. 1709. abermahl einen Printz gebohren, welcher den Nahmen PHILIPPUS, und den Titul, Graf von Flandern bekommen hat: Er ist aber gleich darauf am 8. Jul. wieder verstorben.

III.

Vom Printz von Asturien.

Dieser eingebildete Erbe von der Spanischen Monarchie ist numehro im dritten Jahre seines Alters, und im verwichenen 7. April. 1709. wurden die Spanier genöthiget, daß sie ihm schon in Vorrath huldigen musten. Es war eine Invention vom Cardinal Portocarero, damit die Zertheilung von Spanien desto unmöglicher würde.

IV.

Krieg in Spanien.

Auf der Seite von den Pyrenäischen Gebür-

bürgen ist eben nicht viel Blut vergossen worden.

Die Carolinische Armee hat der Grafe von STAHREMBERG; und die Philippinische der Frantzösische Marschall von BEZONS commandiret.

Stahrenberg hat im Septemb. die in Catalonien gegen Aragonien gelegene Stadt BALAGUER erobert, und darbey 800. Gefangene gemacht.

Die Frantzosen liessen zwar im Julio das feste Castell VENASQUE in Aragonien an dem Pyrenäischen Gebürge durch den Grafen von ETAIN belagern; er ward aber weggeschlagen, und ließ ohngefehr 1800. Mann im Stiche.

Zum Ausgange des Jahres hat der König in Franckreich fast alle seine Trouppen, ohngefehr 15000. zu Fusse und 3000. zu Pferde, aus Spanien zurück gezogen, und hiermit den Spaniern die Defension ihres Reiches alleine überlassen.

Diesen Abgang zu ersetzen, hat Philippus V. nicht allein in Spanien starck werben lassen, sondern er hat auch unterschiedene Regimenter in den Niederlanden beordert, daß sie ihren Marsch durch Franckreich nach Spanien nehmen sollen.

Hier-

Hiermit flattiret man sich zu Madrit, daß man dieses 1710. Jahr 52000. zu Fusse und 10000. zu Pferde auf den Beinen haben würde, davon 14000. die Festungen besetzen; 32000. in Catalonien; und die übrigen 16000. gegen Portugall agiren würden.

Weil sich auch die Generals-Personen um das Commando nicht vertragen können, so will Philippus V. dieser Jahr selber wider Carolum III. zu Felde gehen, und der General VILLADARIAS soll unter ihm das Commando führen.

Auf der Seite gegen Portugall hat der Marquis de BAY die Spanier; der Hertzog von GALLOWAY die Engelländer; und der Marquis de FRONTEIRA die Portugiesen commandiret.

Den 7. May 1709. geriethen beyde Armeen nicht weit von Badajoz auf einer Ebene an einander, darbey die Alliirten zu kurtz kamen, und nicht nur 2000. Todte und Bleßirte; sondern auch zum wenigsten 2000. Gefangene zurück lassen musten.

Die Portugiesen waren Schuld an diesem Unglücke, und wenn der Englische General GALLOWAY nicht gethan hätte, so wäre die gantze Portugiesische Armee verlohren gegangen

gen

gen. Auf Seiten der Spanier hat dieser Sieg ungefehr 1500. Mann gekostet. Der vornehmste Gefangene war der Grafe von S. JEAN, General von der Portugiesischen Cavallerie.

Der Marquis de BAY bloquirte zwar hierauf die Festung OLIVENZA im Junio; aber die Portugiesen brachten einen Succurs hinein, und also muste er wieder abziehen.

Im Königreich Valentia hatten die Alliirten noch das Schloß zu ALICANTE: wie nun der Engelländische General STANHOPE den Entsatz unmöglich fand, so übergab er den Ort, und salvirte die Garnison, welche noch in 600. Engelländern bestund. Und hiermit hatte der Krieg in Valentia ein Ende.

V.
Der Streit mit dem Pabste.

Der ietzige Pabst CLEMENS XI. ward endlich durch die Kayserliche Macht genöthiget, daß er CAROLUM III. im verwichnen Jahre vor einen rechtmäßigen König in Spanien erkennen muste.

Hierüber entrüstete sich Philippus V. dermassen, daß er den Päbstlichen Nuncium ZANDEDARI alsobald nicht nur aus Madrit, sondern gar aus dem Königreiche heraus jagte.

Ja

Ja es blieb darbey nicht, sondern es ward alle Correspondenz mit dem Römischen Hofe aufgehoben; die Geistlichen solten nichts mehr in die Dataria nach Rom bezahlen; alle Spanier solten sich von Rom wegbegeben; und endlich schien es gar, als wenn der Cardinal PORTOCARRERO nicht üble Lust hätte ein Pabst in Spanien zu werden.

So viel ist hier zu melden nöthig, das andre suche man im Capitel von dem Pabste.

VI.

Neue GRANDES in Spanien.

Welche König CAROLUS III. in diesem Jahre zu solcher Dignität erhoben hat, das sind folgende gewesen: 1. Der Printz von VILLAFRANCA, ein Genueser aus dem Hause Durazzo. 2. Don Andreas d'AVALOS, ein Neapolitanischer Printz. 3. Der Grafe von CORDOUA. 4. Don Alfonso Cardonas Grafe von ACERRA. 5. Der Fürst von S. NICANDRO. 6. Der Marquis von WESTERLOO. 7. Der Printz von BELMONTE. 8. Der Grafe von SABBELLONNA. 9. Der General CUSANI. 10. Der junge Grafe von BROUAY.

Hingegen hat Philippus V. in diesem Jahre

folgende Grandes gemacht: 1. Den Hertzog von ATRISCO: 2. Den Hertzog von GIOVINAZZO. 3. Den Grafen von BENEVENTO. 4. Den Printzen von SPINOLA. 5. Den Hertzog von BERWYCK. 6. Den Grafen von MACEDA, und 7. den Grafen von PARSENS.

VII.

Neue Ritter des güldenen Vließes.

König Carolus III. hat, meines Wissens, in diesem Jahre die Anzahl der Ritter nicht vermehret.

Hingegen Philippus V. hat 1. den Marquis de l'ESTINOIS, 2. den Marquis de CREVECOEUR, 3. den Marquis GRIMALDI, 4. den Marquis de LISTENAIS, 5. den Mareschal von BEZONS, 6. den jungen Hertzog von ATRI damit begnadiget.

VIII.

Gesandten des Hofes zu Barcelona.

Der Pabst hat den Abt LUCINI zu seinem Nuncio dahin ernennet; und der Fürst von AVELLINO soll davor nach Rom gehen. Sie seynd auch beyde nachgehends allda arriviret.

Der Britannische Gesandte war Mr. CRAGG; und hingegen gieng der Grafe SORMANI nach Londen.

Der

Der Portugiesische Gesandte war der Grafe von S. CRUZ; hingegen nach Portugall ist der Mayländische Grafe Aribertus von STAMPA geschicket worden.

Der Plenipotentiarius bey den Friedens-Tractaten war erstlich der Grafe von BROUAY.; er starb aber den 17. Oct. 1709. zu Brüssel, und da ward der Grafe SORMANI an seine Stelle gesandt.

Sonst ist der ordentliche Residente in Holland der Herr von ZINZERLING gewesen.

Im Nahmen Chur-Pfaltz ist der Grafe von LECHERAINE; vom Hause Braunschweig-Wolffenbüttel der Baron von IMHOF; und wegen des Hertzogs von Savoyen der Marquis von ORIVIAT in Barcelona gewesen.

Gesandten des Hofes zu Madrit.

Der Päbstliche Nuncius ZANDEDARI muste, wie oben gedacht, das Königreich Spanien über Halß über Kopff quittiren.

Hingegen nahm auch Philippi V. Ambassadeur, der Hertzog von UCEDA, seinen Abschied von Rom, und schlug seine Residenz zu Genua auf.

Wenn unterdessen was zu Rom vorgefallen ist, so hat es der Spanische Auditor di Ruota D. MOLINES expediret.

Der Hertzog von ALBA ist beständig als Ambassadeur zu Paris gewesen.

Der grosse Frantzösische Ambassadeur Mr. AMELOT ward nach Hause beruffen; an seine Stelle aber ist der Herr von BLECOURT als ordinair-Envoyé zu Madrit ankommen; der Herr von IBERVILLE ist auch als ein Extraordinair Gesandter daselbst gewesen.

In Venedig hat der Fürst von S. BUONO seine Gesandschafft continuiret.

X.

Hohe Todes-Fälle in Spanien.

Der gröste Fall in diesem Jahre ist wohl der Tod des weltbekannten Cardinals und Ertz-Bischoffs zu TOLEDO gewesen.

Er hieß Don Louis Manuel PORTOCARRERO, und starb den 14. Sept. 1709. im 74. Jahre seines Alters, nachdem er 40. Jahr ein Cardinal, und 32. Jahr ein Ertz-Bischoff gewesen war.

Es ist bekannt, daß dieser Cardinal das Testament des letzten Königes gemeistert, und

da-

dadurch zu so vielen Blutvergiessen Anlaß gegeben hat: das soll er noch kurtz vor seinem Ende bekennet, und dem Pabste zu Rom in einem geheimen Brieffe gebeichtet haben.

An seine Stelle hat Philippus V. den bißherigen Ertzbischoff zu Saragossa, Nahmens Don Antonio IBANEZ, erwählet; und nach Saragossa soll hingegen ein Canonicus von Toledo, Nahmens Don Alphonso PIMENTEL, kommen; doch der Pabst will keinen davon confirmiren, ehe und bevor seinem verjagten Nuncio die gehörige Satisfaction wird seyn gegeben worden.

Sonst ist in diesem Jahre auch Don Juan Enriquez Graf von ALBA und ALISTE, in hohem Alter; ingleichen der Marquis von AGUILLAR, ein Grand d'Espagne; wie auch Nicolaus de Toledo Ponte-Leon, ein Sohn des Hertzogs von ALBA, in der Blüthe seiner Jugend, gestorben.

Zum Anfange des 1710. Jahrs im Februario hat auch die alte Hertzogin von NAXERA in ihrem Gefängniß zu Segovia ihren Abschied aus dieser Welt genommen. Ihre eintzige Printzeßin Tochter solte auf Befehl des Hofes zu Madrit den Frantzösischen Marquis de Crevecœur heyrathen, und wie die Mutter dar-

ein nicht consentiren wolte, so ward sie mit Arrest beleget. Die Tochter gieng freywillig zu ihr ins Gefängniß, und ist nunmehro nach dem Tode der Mutter in ein Kloster gebracht worden.

XI.
Allerhand andre Merckwürdigkeiten in Spanien.

Im Julio war Don Bonifacio MANRIQUEZ General-Lieutenant unter Philippo V. beschuldiget, als wenn er in Aragonien eine grosse Conspiration angesponnen hätte: doch sein gröstes Verbrechen bestund darinnen, daß er sein grosses Capital, welches er dem Hofe zu Madrit vorgeschossen hatte, mit einiger Animosität zurücke gefodert, und deswegen mit dem Frantzösischen Ambassadeur Mr. Amelot etliche harte Worte gewechselt hatte.

Eben dergleichen Conspiration solte auch im Septemb. zu Cadiz seyn entdecket worden, dabey sonderlich der Duca di CONZANO, ein Neapolitaner, beschuldiget ward, als wenn er dem Engelländischen General Stanhopen den Hafen CADIZ in die Hände hätte liefern wollen. Es ward auch gedachtem Hertzog der Kopff deswegen vor die Füsse geleget.

Als

Als im Anfange des 1709. Jahres den Bischöffen in Spanien zugemuthet wurde, daß sie wider alle diejenigen mit dem Kirchenbanne verfahren solten, welche der Regierung zu Madrit nicht geneigt wären: So hatte der Bischoff zu Lerida, Namens BARBUNALES eins und das andre darwider einzuwenden: Vor diese freymüthige Erinnerung verlohr er das fette Bißthum Lerida, und muste davor das Poenitenz Bißthum zu Avila annehmen.

Die verwittibte Königin in Spanien aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, hat, wie im vorigen, also auch in diesem Jahre, wider ihren Willen zu Bayonne in Franckreich, nicht viel anders als eine Gefangene, residiren müssen.

Der Grafe von S. JEAN ist in diesem Jahre Vice-Roy in Navarra worden: Eben dergleichen Charge hat der Bischoff von Siguenza über Aragonien: und der Bischoff von Murcia, über Valentia bekommen.

FUENTARABIA und S. SEBASTIAN, welche sonst mit Frantzosen besetzet waren, sind in diesem Jahre den Spaniern abgetreten worden, damit sie der König in Franckreich nicht etwan durch die unter Händen habenden Friedens-Tractaten denen Alliirten einräumen müste.

Das II. Cap.
Von Portugall.

I.
Vom Könige.

König JOHANNES V. ist gebohren am 24. Octob. 1689. und ist nunmehro im 21. Jahre seines Alters.

Die Königin MARIA ANNA, die eine leibliche Schwester des Römischen Kaysers ist, hat das 27. Jahr angetreten. Zu einem Cron-Erben ist noch keine Hoffnung vorhanden.

II.
Vom Kriege.

Die Portugiesen haben dieses Jahr im Majo zwar mit den Spaniern unweit Badajoz geschlagen, aber gar unglücklich: Denn es blieben nicht nur 2000. auf der Stelle, sondern es wurden auch zum wenigsten 2000. gefangen, darunter aber auch 3. Bataillonen Engelländer waren. Die Sache ist oben in Spanien mit mehreren Umständen erzehlet worden.

Im übrigen soll künfftig hin der Marquis de VILLA VERTE die Armee commandiren, weil der Marquis de FONTEIRA wegen hohen Alters nicht mehr fort kan.

III. Von

III.

Von den Gesandten.

Der Kayserliche Gesandte zu Lisabon ist FERDINANDUS Grafe von KUEMBURG, Bischoff zu Laybach im Hertzogthum Crain.

Der Britannische General GALLOWAY hat zugleich die Stelle eines Ambassadeurs bekleidet.

Der Portugiesische Gesandte im Haag war der Herr *BACHIECO*; *er starb aber am* 4. Sept. und nunmehro ist der Grafe von TARUCA als Plenipotentiarius bey dem bevorstehenden Frieden nach Engelland und nach Holland gegangen.

Der Grafe von S. CRUZ, ist als Envoye zu Barcelona gewesen: Hingegen in Affairen Königs Caroli III. hat sich der Grafe von STAMPA zu Lisabon aufgehalten.

Am Päbstlichen Hofe ist Don Andreas de MELOS gewesen: Der Päbstliche Nuncius zu Lisabon *aber ist* der Cardinal CONTI.

Sonst ist zum Anfange dieses 1710. Jahres zu Lisabon ein grosser Streit über das Gesandten-Recht, und sonderlich wegen der Quartiers-Freyheit entstanden: Denn weil der Richter zu Lisabon mit seinem erhobenen Sta-

be vor dem Pallaste des Kayserlichen Gesandten vorbey gegangen war, so begab sich dieser Ministre nebst dem Spanischen Gesandten, alsobald aus der Stadt, und berichtete die Sache an den Kayser: Ob man nun solche Quartiers-Freyheit behaupten, oder abandonniren wird, das muß die Zeit lehren.

Im September ist der bißherige Premier-Ministre Marquis d'ALEGRETE im 80. Jahre seines Alters gestorben. Er ward Anno 1687. in Deutschland bekannt, als er des letzigen Königes Frau Mutter aus dem Hause Neuburg nach Portugall abholte. Man saget, der Marquis de MARIALVA würde sein Successior seyn.

Das III. Cap.
Von Franckreich.

I.
Vom Könige.

LUDOVICUS XIV. hat am 5. Sept. das 72. Jahr seines Alters; und am 14. May das 66. Jahr seiner Königlichen Regierung angetreten.

II.
Hohe Vermählungen.

Im Julio 1709. hat sich der Marquis de POLI-

POLIGNAC mit Madam de MAILLI vermählet.

Im Febr. 1710. hat sich der Grafe von LOUVIGNY mit Madem. d'HIMIERES verbunden, und ist in Regard dessen zum Hertzoge creiret worden.

Im Febr. 1710. ist auch eine Mariage zwischen dem Hertzoge von LUYNES, der ein Sohn des Hertzogs von Montfort ist, und zwischen Madem. de NEUFCHATEL geschlossen worden.

Es ist aber diese Mademoiselle de NEUFCHATEL eine Tochter des verstorbenen Henrici Ludovici, Ritters von Soissons, und heisset Louise Leontine Jacqueline, gebohren im Oct. 1696. wie man auf der 56. Genealogischen Tabelle sehen kan.

III.

Hohe Geburts-Tage.

Die Printzeßin von CONDE, eine natürliche Tochter des Königes, hat im Ausgange des Junii einen jungen Printz zur Welt gebracht.

Die Hertzogin von ORLEANS, auch eine natürliche Tochter des Königs, ist am 12. Dec. einer jungen Printzeßin genesen.

Die Hertzogin von BURGUND, eine Tochter des Hertzogs von Savoyen, hat am 15. Febr. 1710. einen Printz gebohren, welcher alsbald den Titul eines Hertzogs von ANJOU bekommen hat.

Die Marquise de SEIGNELAY, eine Tochter des Fürstens von Fürstenberg hat im Dec. 1709. eine Printzeßin Tochter gebohren.

Die Hertzogin von USEZ hat im Julio auf einmahl zwey Printzeßinnen zur Welt gebohren.

IV.

Hohe Todes-Fälle.

Man kan wohl sagen, daß der Tod in diesem Jahre unter den Grossen in Franckreich gar sehr aufgeräumet hat.

Denn erstlich starb FRANCISCUS LUDOVICUS Printz von CONTY am 21. Febr. 1709. im 46. Jahre seines Alters. Seine Wittwe MARIA TERESIA, eine Tochter des Printzens von Conde, ist nicht recht bey Sinnen. Es ist dieser Todes-Fall schon im ersten Supplemento pag. 36. umständlich annotiret worden.

Darauf starb dessen Schwieger-Vater HENRICUS JULIUS Printz von CONDE, die Nacht vor dem 1. April. 1709. im 66. Jahre seines

seines Alters: Seine noch lebende Wittwe ist die Pfaltz-Gräfin ANNA HENRICA, siehe die 56. Genealogische Tabelle.

Dem folgte sein Sohn LUDOVICUS Hertzog von BOURBON, am 3. Mart. 1710. im 42. Jahre seines Alters: Seine hinterlassene Wittwe, LOUISE FRANCISCA, ist eine natürliche Tochter des Königes.

Neulich am 13. Mart. 1710. starb die Printzeßin JULIA von BOURBON, alt 43. Jahr. Sie ist eine natürliche Tochter des am 31. Mart. 1709. verstorbenen Henrici Julii Hertzogs von Conde, und eine Gemahlin des Marquis de Sassay gewesen; welches auf der 56. Tabelle der Genealogie, in der ersten Edition von A. 1708. kan eingerücket werden.

Am 1. Jun. 1709. starb CAROLUS BELGICUS HOLLANDINUS von TREMOUILLE, Hertzog von Thouars, im 54. Jahre seines Alters. Sein ältester Sohn ist CAROLUS BRITANNICUS Printz von TARENTE; Siehe die 328. Tabelle in meiner Genealogie.

Den 11. Febr. 1709. starb der berühmte Staats-Minister, JOHANNES ANTONIUS de

MEMES, Grafe von AVAUX, im 70. Jahre seines Alters: Er war Königlicher Plenipotentiarius bey dem Niemägischen Frieden.

Im Julio 1709. starb der Hertzog von BRISSAC im 41. Jahre seines Alters; und im Oct. der Marquis de BARBESIERES, Stadthalter zu S. Quintin.

Im Decemb. starb Mr. Louis VERJUS, Grafe von CRESSY, gewesener Plenipotentiarius auf dem Ryswickischen Frieden, alt 79. Jahr.

Im Februar. 1710. starb der Marquis de CHAUMONT, welcher wegen seiner Ambassade nach SIAM bekannt war.

Den 4. Feb. 1709. starb ANNA JULIA de ROHAN, vermählete Printzeßin von SOUBISE, eine Mutter des jetzigen Bischoffs zu Straßburg. Sie war 61. Jahr alt.

Den 30. Mart. 1709. starb Maria Aubert d'Annecy, Gemahlin des Marschalls von THESSE, in der Normandie.

V.
Titul und Rang der Printzen vom Geblüte.

Weil der Tod in diesem Jahre so sehr unter den Printzen vom Geblüte aufgeräumet hat,

hat, so ist eine solche Confusion worden, daß der König endlich eine neue Rang-Ordnung hat machen müssen.

Es soll demnach der Duc de CHARTRES, ein Sohn des Hertzogs von Orleans, welcher erst 7. Jahr alt ist, die Pension des ersten Printzens vom Geblüte geniessen, und seinen Titul behalten.

Der bißherige Hertzog von Enghien, Nahmens Ludovicus Henricus, soll nunmehro Hertzog von BOURBON genennet werden.

Dessen Bruder, den man bißhero den Grafen von Charolois genennet hat, soll künfftig Hertzog von ENGHIEN tituliret werden.

Und noch ein jüngerer Bruder soll künfftig den Nahmen eines Grafens von CHAROLOIS führen.

Die Tochter des Hertzogs von Orleans soll ihren Rang nach der Printzeßin von Conty, und vor der Hertzogin von Maine haben.

Aus dieser Nachricht kan ein jedweder, der von den Genealogischen Tabellen die Edition von A. 1708. hat, die 55. und 56. Tabelle rectificiren.

VI.
Von der Geistlichkeit in Franckreich.

Den 12. Feb. 1710. starb der Ertzbischoff zu

REIMS

REIMS im 68. Jahre seines Alters. Er hieß CHARLES MAURICE le TELLIER, und hinterließ einen grossen Reichthum. Die Marquise de Crequi erbet alles.

Im Junio 1709. starb der alte Bischoff zu NANTES, Nahmens Gillis de la Baume le Blanc, ein naher Anverwandter von der bekannten Valiere, im 93. Jahre seines Alters.

Im Septemb. 1709. starb der Bischoff zu CHARTRES; und im Oct. 1709. der Bischoff zu EVREUX.

Am 18. Jan. 1709. starb der Königl. Beicht-Vater der berühmte P. de la CHAISE, Jesuiter-Ordens, im 84. Jahre seines Alters, welches allbereit im ersten Supplemento ist angemercket worden.

Die gesammte Geistlichkeit ist eben ietzo wiederum versammlet, und hat dem Könige allbereit um Abwendung des Kopffgeldes 24. Millionen Pfund, als ein freywilliges Geschencke, offeriret.

Im Anfange dieses 1710. Jahres entstund ein Rumor, als wenn zwey Patriarchen in Franckreich solten constituiret werden, einer in dem Mittägigten, und der andere in dem Mitternächtlichen Franckreich: Doch das ist eine Sache, die noch wohl etwas Bedenckzeit erfodert.

VII.

VII.

Neue Chargen.

Der Marquis de BEZONS, der dieses Jahr in Spanien commandiret hat; und der Grafe von ARTAGNAN, der sich in der Schlacht bey Tanieres so wohl gehalten hat, seynd beyde zu Marschallen von Franckreich gemachet worden.

Der grosse Ober-Director über die Financen und Staats-Secretarius von CHAMILLARD, fiel im Julio in des Königs Ungnade, und gieng auf seine Güter, weil er von dem Elende in Franckreich etwas zu freymüthig geredet hatte.

Der Graf de PONTCHARTRAIN hat auch alle andre Bedienungen, biß auf das Cancellariat, niedergeleget.

Uber die Financen hat nun der Herr des MARETS die Ober-Aufficht; und das Staats-Secretariat ist dem Herrn de VOISIN zu Theile worden.

Der Printz von TARENTE hat seinem Vater, dem verstorbenen Hertzoge de la Trimouille, in der Charge des ersten Edelmanns von des Königs Cammer succediret.

In diesem Frühlinge 1710. hat der König

24. neue

24. neue General-Lieutenants, 21. Feld-Marschalle, und 47. Brigadirer ernennet.

VIII.
Gesandten.

Der Päbstliche Nuncius zu Paris ist der Herr CUSANI.

Hingegen expediret der Cardinal de la TRIMOUILLE die Affairen von Franckreich.

Der Spanische Gesandte ist der Hertzog von ALBA.

Hingegen zu Madrit war erstlich Mr. AMELOT als Ambassadeur; darnach Mr. d'IBERVILLE als Extraordinar-Envoye; und nunmehr der Marquis de BLECOURT als ordentlicher Gesandter.

In Dänemarck ist Mr. POUSSIN; in Polen Mr. BONAC; in Ungarn Mr. des ALLEURS gewesen.

Der Schwedische Gesandte zu Paris ist der Herr von CRONSTROHM.

Zu Venedig war der Abt von POMPONE; und hingegen sandte Venedig den Herrn Antonio MOCENIGO nach Pariß. Weil aber die Venetianer nicht gestatten wolten, daß der Cardinal OTTOBONI, als ein gebohrner Venetianer, die Protection von Franckreich über sich

sich nehmen solte; so hat es der König in Franckreich so übel empfunden, daß beyde Gesandten deßwegen zurücke sind geruffen worden.

Der Genuesische Residente zu Paris war der Grafe GENTILE.

Der Gesandte nach der Schweitz, ist der Grafe von S. LUC, biß diese Stunde.

Wegen des Churfürstens zu Bayern ist der Grafe von MONASTEROLE; wegen des Hertzogs von Lothringen der Marquis de BEAUVAU; und wegen des Groß-Hertzogs von Toscana, der Grafen von BARDY zu Paris gewesen.

Zu den ersten Friedens-Tractaten im May 1709. gieng der Parlaments-Præsidente ROUILLE; der Marquis de TORCY; der Staats-Secretarius VOISIN und der Ober-Postmeister PAYOT nach dem Haag; kamen aber unverrichteter Sachen wieder nach Hause.

In den letzten Friedens-Tractaten zum Anfange dieses 1710. Jahres ist der Mareschal von UXELLES, und der Abt von POLIGNAC nach S. Gertruydenberg abgesendet worden.

Zu Constantinopel ist der Marquis de FERIOLES gewesen; weil ihm aber Schuld gegeben wird, als wenn er nicht mehr recht bey

seinem Verstande wäre, so soll nunmehro Mr. de CHARMONT, an seine Stelle nach der Türckey abreisen.

Der Herr von PETTECUM, Holsteinisch-Gottorpischer Residente im Haag, ist wegen des allgemeinen Friedens ab- und zugereiset.

IX.

Vom Finantz-Wesen.

In diesem Jahre ist erstlich bekannt gemachet worden, daß der König in diesem letzten noch währenden Kriege allbereit 440. Millionen Pfund Schulden gemachet habe.

Darnach ist man auch aus Franckreich versichert worden, daß man Anno 1708. Funffzehn Millionen; und Anno 1709. Zwantzig Millionen an des Königes Einkommen vermisset habe.

Diesen grossen Verfall des Finantz-Wesens soll nun die Geistlichkeit guten theils wiederum ersetzen: deswegen sie auch allbereit zu Abwendung der angedroheten Kopff-Steuer ein Donum Gratuitum von 24. Millionen Pfunden gewilliget hat.

Wiewohl da auch diese grosse Summa schon über die Helffte vorgegessen Brodt ist, so entstehet die gute Hoffnung, daß im künfftigen

gen Jahre der Geld-Mangel noch um ein merckliches grösser seyn werde.

X.

Hungers-Noth.

Franckreich hat in diesem Jahre nicht nur grossen Geld- sondern auch grossen Korn-Mangel empfunden; theils wegen Mißwachs; theils auch weil es hin und wieder an Leuten fehlet, die das Land anbauen.

In Paris selbsten belieff sich die Anzahl der Bettler auf 10000. und der Ober-Aufseher über die Policey, der Herr von ARGENSON, war auf der Gasse zu Paris seines Lebens nicht mehr sicher: zu geschweigen was auf den Land-Strassen vor Raub und Mord verübet ward.

In Languedoc that sich nach dem Hunger gar eine ansteckende Seuche hervor, welche nicht viel besser war, als die Pest, und an den Gräntzen gegen Niederland, wo die grossen Armeen gestanden haben, war das Elend des armen Volckes nicht auszusprechen.

XI.

Vom Kriege.

Am Rhein-Strohme hat dieses Jahr der Hertzog von HARCOURT commandiret: es ist aber nichts sonderlichs passiret, ausser daß im Augusto der Graf von der BOURG ein Detache-

tachement von der Reichs-Armee, welches der General Mercy über den Rhein gesetzet hatte, zurücke trieb, und etwa 1100. davon erlegte, und ohngefehr 1800. gefangen bekam.

An den Pyrenäischen Gebürgen hat der Hertzog von NOAILLES das Commando geführet: Es ist aber gar nichts vorgegangen, und die Haupt-Armee, welche der Mareschal von BEZONS in Aragonien commandirte, ist gar wieder nach Hause beruffen worden. Sie bestund aus 15000. Infanterie, und 3000. Cavallerie.

In Italien ist auch kein grosses Blutvergiessen vorgegangen. Der Hertzog von BERWYCK hat daselbst commandiret, und hat sich mehr defensive als offensive aufgeführet.

Am allerschärffsten ist es in den Niederlanden hergegangen: doch das wollen wir biß in das folgende Capitel verspahren.

XII.

Vom Frieden.

Das Krieges-Feuer hat den König in Franckreich in diesem Jahre dermassen auf die Nägel gebrannt, daß er gantz unglaubliche Bemühung angewendet hat, einen particularen Frieden vor sein Königreich zu erhalten, oder zum wenigsten die Alliirten durch aller-

hand avantagierliche Vorschläge von einander zu trennen.

Weil aber die vereinigten Puissancen keinen andern Frieden eingehen wollen, als krafft dessen Philippus V. dethronisiret, und Carolus III. in die Possession der gantzen Spanischen Monarchie gesetzet wird; auch darbey allerseits die allgemeine Ruhe von Europa ihrem Privat-Interesse vorziehen: so sind bißhero alle die Bemühungen vergebens gewesen.

Was die Umstände bey den gepflogenen Friedens-Tractaten betrifft: das wollen wir alles biß in das folgende Capitel von den Niederlanden verspahren.

XIII.
Andre Merckwürdigkeiten.

Im Junio bekam die weltberühmte Dame du MAINTENON endlich Befehl, sich in das Kloster de St. Cyr zu begeben, in welchem ihr die Gedancken, eine gecrönte Königin von Franckreich zu seyn, vermuthlich vergehen werden.

Der Hertzog von ORLEANS liebte nebenst seiner Gemahlin, ein Frauen-Zimmer, welches Mademoiselle de Celi, und bald darauf eine Gräfin von Argentan genennet ward: Aber seine Gemahlin, die eine natürliche Tochter des Königs ist, war so eyffersüchtig darüber, daß er end-

endlich das arme Kind ins Kloster schicken muste.

Der Groß-Prior von VENDOSME, ein Bruder des Hertzogs dieses Nahmens, ist vor grossem disgusto aus Franckreich nach Venedig gegangen, und will künfftig gar die Malteser-Galeeren commandiren.

Das IV. Cap.

Von Groß-Britannien.

I. Von Engeland.

I.

Von der Königin.

Die Königin ANNA ist gebohren am 6. Feb. 1664. und also ist nunmehro schon das 46. Jahr ihres Alters zurücke geleget. Den Thron aber hat sie am 4. May 1702. bestiegen, und hat also nunmehro 8. gantzer Jahr regieret.

II.

Parlaments-Sachen.

Das Parlament hat in diesem 1709. Jahre in allen 6184466. Pfund Sterlings bewilliget, das sind nach unserer Rechnung ohngefehr 30. Millionen Thaler, oder welches eben das ist, 300. Tonnen Goldes.

Davon

Davon ist in specie destiniret worden, erstlich zum Unterhalt der Flotte 2080000. Pfund; zum andern zum Unterhalt der Armee in den Niederlanden 901932. drittens zu Anwerbung neuer zehn tausend Mann 177511. viertens vor drey tausend Pfältzer 34251. fünfftens vor die Sächsischen Völcker vier tausend, sechshundert und neun und achtzig Mann 34251. Pfund; sechstens vor die Armee in Spanien und Portugall 126035. siebendens zur See-Artillerie 120000. achtens zur Land-Artillerie 130000. neuntens vor die Garden und Garnisonen 543775. zehendens zu den Subsidien vor die Alliirten 567845. Pfund Sterlinge.

III.
Admiralitäts-Sachen.

Nach dem Tode Hertzogs Georgii aus Dänemarck, wurde die Charge eines Groß-Admirals von Groß-Britannien Thomæ Herberto, Grafen von PEMBROCK, Anno 1708. zum Ausgange des Jahres aufgetragen.

Es wolte aber dieser grosse Ministre solche Charge entweder wegen der allzuvielen Mühseligkeiten nicht behalten; oder konte sich vielmehr wider seine Mißgünstigen nicht dabey mainteniren: Also legte er dieselbe nieder,

und begab sich im Nov. 1709. auf seine Güter.

Von selbiger Zeit an ist die Groß-Admiral-Charge von fünff Königlichen Commissariis verwaltet worden. Der Ober-Commissarius ist der Graf von Oxfort, welcher vor diesem Admiral Ryssel genennet wurde. Die andern vier Commissarii sind, der Ritter Leake, der Ritter Bing, der Herr Paulus Methwin, und der Herr Georgius Dodingthon.

Die commandirenden Ober-Officirer sind dieses Jahr gewesen 1. von der rothen Flagge, der Admiral und erster Commendante AYLMER; der Vice-Admiral DURSLEY; und der Contre-Admiral WAGER. 2. Von der weissen Flagge der Admiral JENNINGS; der Vice-Admiral WITHACKER. 3. Von der blauen Flagge der Admiral NORRIS; und der Vice-Admiral BACKER.

Auf der gesamten Flotte haben dieses Jahr 32000. Soldaten und 800. Matrosen Dienste gethan. Wenn nun auf jeden Mann wöchentlich 1. Pfund Sterlings gerechnet wird, so hat diese Flotte in 13. Monaten zu besolden gekostet 2050000. Pfund, das macht nach unserm Gelde ohngefehr 10. Millionen Thaler, oder 100. Tonnen Goldes.

Die Anzahl aller Schiffe hat sich auf 245. belauffen, darauf sind 10250. grosse und kleine Canonen gewesen. Die grösten Schiffe vom ersten Range haben 100. Stücke, und 780. Mann; die kleinsten vom sechsten Range aber 10. Stücke und 50. Mann geführet. Die Anzahl aller Menschen, die bey der Flotte was zu thun haben, hat sich allein auf 57910. Personen erstrecket.

IV.

Commercien-Sachen.

Uberhaupt haben die Commercien an allen Orten der Welt in diesem Jahre im höchsten Flor gestanden, und die beyden Ost-Indischen Compagnien, welche sonst so viel mit einander gestritten haben, sind in diesem Jahre völlig mit einander vereiniget worden.

Die Frantzosen hatten sich in America auf der Insul TERRENEUVE des Forts S. JEAN bemächtiget, sie haben es aber wiederum verlassen.

Auf den beyden Americanischen Insuln NEWIS und S. CHRISTOFLE haben die Frantzosen zwar viel Schaden gethan, der mehr als 300000. Pfund Sterlings ausge-

tragen hat: die Engeländer aber sind doch in Possession geblieben.

In Africa haben die Frantzosen zwar auch das Fort GAMBIE erobert: aber sie haben es auch wiederum verlassen müssen.

V.
Vom Kriege.

Der blutige Krieg wider Franckreich ist auch in diesem Jahre nicht nur mit grosser Macht, sondern auch mit grossem Glücke, und welches zu verwundern ist, mit einem durchgehenden Eyfer bey der gantzen Nation geführet worden.

In Portugall ward der General GALLOWAY durch die unstreitbaren Portugiesen verhindert, daß er im Augusto in dem Treffen bey Badajoz nicht victorisiren konte, sondern dem Marquis de Bay drey Bataillonen Engeländer zu Krieges-Gefangenen überlassen muste.

In den Niederlanden haben die Engeländer nicht nur zu Eroberung der beyden Haupt-Festungen DORNICK und MONS; sondern auch zu dem herrlichen Siege bey TANIERES nicht ein geringes contribuiret.

Doch

Doch davon wollen wir im folgenden Capitel handeln.

VI.

Hohe Vermählungen.

Der Grafe von DORSET und MIDDELSEX hat sich mit Madam. *COLIERS* vermählet; ihr Vater ist General-Lieutenant in Holland.

Madam. VILLIERS, eine Tochter des Grafens von JERSEY, hat sich mit dem Herrn THYN, der ein Enckel des Vicomten von Weymuth ist, vermählet.

VII.

Hohe Geburths-Tage.

Die Gräfin von DORSET hat im Februario 1710. eine junge Tochter gebohren; und der Schottländische Hertzog HAMILTON hat im Dec. einen Sohn tauffen, und ihm, der Königin zu Ehren, den Vornahmen ANNA beylegen lassen.

VIII.

Merckwürdige Todes-Fälle.

Das Sterben ist in diesem Jahre unter den vornehmen Leuten gar groß gewesen.

Im Jan. starb der bekannte Admiral ROCK auf seinen Land-Gütern in der Grafschafft Kent.

Am 20. Mart. starb der Grafe Radulphus von MONTAGUE im 71. Jahre seines Alters. Sein eintziger Sohn, der Marquis von MOUNTHERMER ist ein Eydam des Hertzogs von Marlborough.

Am 19. Apr. starb Ludovicus Duras, Grafe von FEVERSHAM, ein Bruder des bekannten Frantzösischen Marschalls von Duras, welcher Anno 1704 gestorben ist. Er war 72. Jahr alt, und hatte sich zu der Protestirenden Religion bekennet. Sein dritter Bruder war der Frantzösische Marschall von Lorge, welcher Anno 1702. mit dem Tode abgieng. Das Stamm-Haus Duras liegt in Franckreich in Guienne.

Am 28. May verlohr der Grafe von PETERBOROUGH seine Gemahlin an einem Schlag-Flusse: Ihr Sohn ist der Lord MORDANT.

Am 23. Sept. starb die junge Hertzogin von BEAUFORT.

Im Oct. starb die Hertzogin von QUEENSBURY: Sie war des Staats-Secretarii BOYLE Schwester.

Den

Den 20. Oct. starb die berühmte Hertzogin von CLEVELAND im 72. Jahre ihres Alters. Sie hieß BARBARA VILLERS, und ihr Vater war Wilhelm Villers Vicomte zu Grandison in Irrland. Ihr rechter Gemahl war Rogerius Palmer Grafe von Castelmaine; er muste sie aber dem Könige Carolo II. zur Maitresse überlassen. Von ihren mit dem Könige erzeugten Kindern leben noch die beyden Hertzoge von Southampton, und von Northumberland, der dritte war der verstorbene Hertzog von Grafton: Siehe die 78. Genealogische Tabelle, allwo auch ihre Töchter specificiret sind. Ihr obgedachter Gemahl, der Grafe von Castelmaine, starb allererst im Julio 1705. als sie schon 68. Jahr alt war; sie verliebte sich aber nochmahls in einen jungen Engeländer, Robert Feidling, welcher seiner schönen Gestalt wegen insgemein der schöne Feidling genennet ward. Weil er aber schon in der Stille eine andere Gemahlin hatte, so ward sie Anno 1707. am 23. May, als sie ohngefehr 70. Jahr alt war, durch gerichtlichen Ausspruch wieder von ihm geschieden.

Am 11. Nov. starb der Grafe von CLARENDON im 72. Jahre seines Alters. Er hieß Henricus HYDE, sein Vater war der be-

kannte Eduardus Hyde, Groß-Cantzlar von Engeland, welcher bey dem Könige Carolo II. eine lange Zeit in grossen Gnaden stund, aber endlich Anno 1674. im Exilio in Franckreich sterben muste. Seine Schwester, eine Tochter dieses Groß-Cantzlars aber, war die weltbekannte ANNA HYDE, welche der König Jacobus II. als er noch Hertzog von Yorck war, zu seiner Gemahlin erwehlet, und die beyden Königinnen, nehmlich die verstorbene MARIAM, und die noch regierende ANNAM mit ihr gezeuget hat. Sein eintziger Sohn und Successor ist Eduardus Hyde, welcher bißhero den Titul eines Vicomten von CORNBURY geführet hat.

Am 6. Dec. starb der bekannte Grafe von PORTLAND im 62. Jahre seines Alters, auf seinem Land-Gute zu Bulstrode, in der Provintz Baghingham. Er hieß WILHELM von BENTING, und war ein Holländer von Geburth, aus dem Stiffte Utrecht. Er wuchs mit dem Printzen Wilhelmo von Oranien auf, welcher nachgehends König in Engeland ward, und diesen Benting zu seinem Premier-Ministre erwehlte, auch biß an seinen Tod darbey maintenirte. Nach diesem hat er sein Leben in der Stille zugebracht. Er hinterläst

vier Söhne und sieben Töchter. Der älteste Sohn Wilhelmus ist bißhero Vicomte vom Woodstock genennet worden. Eine jede Tochter hat 100. Pfund Sterlings zur Ausstattung: Eine ist die Wittwe des Grafens von Essex; die andere eine Gemahlin des Lords Spencer, und also eine Schwieger-Tochter des Staats-Secretarii von Sunderland. Die dritte eine Gemahlin des Lords Baston. *Die kleine Halb-Insul* PORTLAND *liegt am Ufer am Canale.*

Am 27. Dec. ward gemeldet, daß der Hertzog von NORTFOLCK gestorben sey. Er war aus dem Geschlechte HOWARD.

Zum Ausgange des Jahres ist auch der Grafe von SUFFOLK gestorben: Der Lord BIRON ist sein Sohn und Erbe.

Am 21. Jun. 1710. starb der Grafe von ESSEX, ein Eydam des letzt erwehnten Grafens von *Portland*. Er hieß ALGERNON CAPELL, und sein Vater Arrhurus Capell, Grafe von Essex, ist darum bekant, weil er sich Anno 1683. selber die Kehle abgeschnitten hat. Er hat einen Sohn hinterlassen von 13. Jahren, der ihm succediren wird.

IX.

Gesandten von Engeland.

Am Kayserlichen Hofe ist Herr Philippus MEDOWS, und en passant auch der General PALMES, gewesen.

Den Friedens-Tractaten mit Franckreich hat der Lord TOWSHEND beygewohnet.

Am Hofe zu Barcelona ist der Herr CRAGG gewesen.

Beym Könige in Portugall hat der commandirende General GALLOWAY zugleich die Stelle eines Gesandten vertreten.

Am Polnischen Hofe ist der Graf STAIRS; und am Preußischen der Lord RABY gewesen.

Beym Czaar im Moscau war der Herr WITHWORT, und zu Marocco in Africa der Capitain de la VAL.

In der Schweitz hat sich der Herr STANIAN; und bey den Graubündtern der Herr MANNIG aufgehalten.

Zu Genua hat der Herr CHETWIN residiret; und in Savoyen der General PALMES.

Beym Groß-Hertzoge zu Florentz war erstlich Dr. NEWTON; an dessen Stelle soll

soll der Herr MOCSWORT dahin gehen.

X.

Gesandten nach Engeland.

Der Grafe von ALTHEIM hat im Nahmen des Kaysers die Condolenz abgeleget.

Der Grafe SORMANI ist von dem Spanischen Könige, Carolo III. dahin geschicket worden.

Der Grafe von TARUCA aus Portugall.

Der Herr von PLESSE; ingleichen der Herr von WALTHERN von wegen des Königes in Dänemarck.

Der Baron von SPANHEIM wegen Preussen.

Der Baron von STRINGENS wegen Chur-Pfaltz.

Der Herr von VRYBERGEN wegen Holland.

Der Herr PIETRO GRIMANI wegen Venedig.

Der Marquis VIALI und der Herr BIANCHI wegen Genua.

Der Grafe von BRIANÇON, Savoyscher Gesandter, ist am 8. Novembr. in Londen gestorben.

Der Grafe von BERGAMO wegen des Hertzogs von Modena.

Der Herr von SALIS wegen der Graubündter.

XI.

Bischöffe in Engeland.

Den 6. May starb D. WILLIAMS, Bischöff zu CHICHESTER, an einem Krebs-Schaden am Schenckel. D. HANNINGHAM ist an seine Stelle kommen.

Im Febr. 1710. starb D. HALL, Bischoff zu BRISTOL: und D. BARTON hat ihm succediret.

Im Mart. 1710. starb D. BULL, Bischoff zu S. DAVID: Dessen Stelle durch D. BRATFORT wiederum ist ersetzet worden.

XII.

Religions-Sachen.

Es haben sich zum Ausgange des 1709. Jahres gar sonderbare Religions-Troublen hervorgethan. Denn als die Englische Nation am 16. Nov. das Gedächtniß der sogenannten Pulver-Verschwerung celebrirte, so hielt D. CARL SACHEVERELL eine so scharffe Predigt, daß fast gantz Engeland darüber rege ward.

Er

Er eifferte aber sonderlich wider die Toleranz in Religions-Sachen, und wenns auf ihn alleine ankommen wäre, so hätten die Presbyterianer und Puritaner gleich mit Feuer und Schwerdt müssen verfolget werden. Zu gleicher Zeit wolte er behaupten, daß die Unterthanen ihrer Obrigkeit einen gantz paßivischen Gehorsam schuldig wären, und obgleich viel kluge Leute ihr Mißvergnügen mehr als zu sehr an den Tag legten, so ließ er doch solche Predigt ungescheut drücken, und also durch das gantze Königreich ausbreiten; hielt auch bald darauf noch eine, die nicht viel besser gerathen war.

Es folgete aber aus dieser Predigt erstlich, daß man keine andere Religion im Reiche dulden solte; da doch das Parlament solche Toleranz aus wohlbedachtem Rathe einmahl vor allemahl feste gestellet hat.

Es folgte ferner daraus, daß das Parlament nichts zu sprechen hätte, weil man der hohen Obrigkeit ohne einigen Widerspruch gehorchen müste.

Und endlich folgte auch dieses daraus, daß die jetzige Königin keine rechtmäßige Besitzerin ihres Thrones wäre, weil nehmlich die Nation aus dem Principio des gantz paßivischen

Gehorsams wider die Tyranney Königs Jacobi II. nicht hätte revoltiren sollen.

Wie nun dieses alles Sachen sind, dadurch die Grund-Gesetze der Engeländischen Nation renversiret werden: also ist leicht zu erachten, wie schlechten Danck er mit diesem Sermon bey dem Parlamente werde verdienet haben.

Das Unterhaus war sonderlich sehr eyfrig, und erklärte nicht allein die Predigt vor aufrührisch, sondern ließ auch den Autorem gefangen nehmen, und es kostete viel Mühe, ihn nur auf Caution loß zu kriegen.

Gleichwohl hielt es nicht allein der Pöbel mit diesem D. Sacheverell, und stürmte in Londen unterschiedliche Presbyterianische Kirchen oder Beth-Häuser, sondern es waren auch viel vornehme, geistliches und weltliches Standes, welche sich seiner mit grossem Ernste annahmen.

Es ward ihm aber ein formaler Proceß formiret, und nachdem alles geschehen war, was in solchen Fällen die Gerechtigkeit erfodert, so ward ihm endlich im Martio 1710. gar ein gelindes Urtheil gefället, daß er nehmlich drey Jahr die Cantzel nicht beschreiten, aber doch andere Actus officii exerciren möchte: Die aufrührischen Stellen aber in

sei-

seinen Schrifften solten öffentlich durch den Büttel verbrannt werden: Und so ist es auch erfolget.

Die neuen Propheten in Engeland haben ihre Schwermerey auch continuiret; und sonderlich sind viel Weissagungen zum Vorschein gekommen, daß Engeland bald mit einer grausamen Pest würde heimgesuchet werden.

Sonsten sind die Societäten der Gottseligkeit, von welchen schon im ersten Supplemento Meldung geschehen ist, auch in diesem Jahre mit vielem Eyfer und guter Wirckung continuiret worden.

Das heilsame Werck mit den Pfarr-Bibliothecken ist auch gar sehr avanciret: Massen sich so viel Geld gefunden hat, daß man 3000. Folianten, und 4000. in andern Formaten hat ankauffen können: Aus diesem Vorrathe sind allbereit 52. Bibliotheqven angeleget worden: Man hoffet aber das Werck so weit zu bringen, daß 500. Kirchen mit einem solchen Vorrathe nützlicher Bücher sollen versorget werden.

Endlich hat man auch in diesem Jahre angefangen, mehr Sorge vor die Seligkeit der Indianer zu tragen; gestalt dann in Lon-

den in diesem Jahre 3000. Bibeln sind gedrucket worden, die man alle umsonst unter die Indianer austheilen will. Ingleichen ist auch in den beyden Invaliden-Häusern zu Chelsey und Greenwich einem iedweden eine Bibel verehret worden.

XIII.

Andere Merckwürdigkeiten.

Hieher gehöret billig die Naturalisation aller fremden Protestanten, welche in diesem 1709. Jahre im Martio durch allgemeinen Consens des Parlamentes ist feste gestellet worden.

Hieher gehöret auch die merckwürdige Migration vieler tausend durch den Land-verderblichen Krieg ruinirten Deutschen, welche sich in diesem Jahre in sehr grosser Anzahl durch Holland nach Engeland begeben haben.

Erstlich kamen im Junio nur ohngefehr 6524. solche Bettler an, die gaben sich alle vor Pfälzer aus, und bestunden in 1278. Ehemännern; 1238. Eheweibern; 384. Junggesellen; 106. Jungfrauen; 379. Jungen; 474. Mägdgen; 1367. Knäblein; 1309. Mägdlein; und 89. Wittwen.

Es mehrete sich aber die Anzahl dieser armen

men Leute in kurtzer Zeit dergestalt, daß ihrer im October 15495. gezehlet worden, und wie man sich ihres Zustandes etwas genauer erkundiget hatte, so fand sichs, daß 8589. Pfältzer; 2334. Darmstädter; 1113. Hanauer; 635. Francken; 63. Maintzer; 58. Trierische; 490. aus Speyer und Worms; 81. Hessen; 125. Zweybrücker; 203. Nassauer; 413. Elsasser; 420. Badenische; und 974. allerhand Handwercks-Pursche darunter waren.

Alle nun, welche der Protestantischen Religion zugethan waren, die wurden in Engeland mit grosser Barmhertzigkeit aufgenommen, und mit vielen Unkosten, auch mühsamen Anstalten so lange im freyen Felde versorget, biß sie theils im Lande; theils in Irrland; theils auch in America konten untergebracht werden.

Welche sich aber darunter zur Papistischen Religion bekannten, auch dieselbe nicht ändern wolten, die wurden genöthiget, wieder zurücke nach ihrem Vaterlande zu kehren. Einige sind auch davon gestorben.

XIV.

Von Schottland.

Die Schottländische Kirche ist in diesem Jahre gar sehr verunruhiget worden.

Denn

Denn erstlich waren viel Priester, welche nicht wolten für die itzige Königin beten, die musten mit allerhand gewaltsamen Mitteln dazu gezwungen werden.

Darnach wolten die so genannten Episcopales an vielen Orten die Engeländische Kirchen-Art einführen, darwider sich aber die Puritaner hart setzten, und die Episcopales wiederum auf alle Weise verfolgten.

Endlich machten auch die Cameronianer welche von einem Schottländischen Feld-Prediger den Nahmen herhaben, und geschworne Feinde von der Episcopalischen Kirchen-Verfassung sind, viel Unordnung, weil sie Trouppen-Weise im Lande herum zogen, und ihren Gottes-Dienst bald da, bald dort unter freyem Himmel hielten.

XV.
Von Irrland.

Nachdem sich die Schotten seit geschlossener Union mit Engeland nicht übel befinden, so wünschen die Irren nunmehro gleichfalls, mit dem Groß-Britannischen Reiche auf eben solche Weise vereiniget zu werden: Es ist aber bißher die Sache noch in keine Deliberation kommen.

Sonst hat man in diesem Jahre wahrgenommen, daß in Irrland nicht nur viel eintzle Per-

Personen, sondern auch etliche hundert gantze Familien von der Römisch-Catholischen zur Protestantischen Religion getreten sind. Der Vice-Roy ist unterdessen der Grafe von WARTHON gewesen.

Das V. Cap.
von
den Niederlanden.
I.
Vom Kriege.

Nachdem sich die gepflogenen Friedens-Tractaten, davon wir bald ein mehrers melden wollen, zerschlagen hatten, so nahm die Campagne im Junio ihren Anfang, welche gewiß eine von den blutigsten gewesen ist, so lange als der Krieg gewähret hat.

Auf Seiten der hohen Alliirten commandirten die beyden wohlbekannten Helden, nehmlich Printz EUGENIUS von Savoyen; und der Hertzog von MARLBOROUGH wieder mit einander.

Der König in Franckreich dubitirte lange, wem er das Commando auftragen solte: endlich traff es den bekannten Marschall von VILLARS, doch so, daß ihm der alte Marschall von BOUFFLEURS adjungiret ward.

Die

Die Holländer haben nach dem Tode des tapffern OWERKERCKS die Stelle eines General-Feld-Marschalls nicht wieder ersetzet: Sie nahmen aber im April eine grosse Promotion unter den hohen Officirern vor.

Die beyden Generals von der Cavallerie waren vorhero schon der Grafe von TILLY, und der Erb-Printz von HESSEN-CASSEL; darzu kam nun der dritte, nemlich der Grafe von ALBEMARLE.

Die beyden Generals von der Infanterie waren schon der Printz von NASSAU, Erb-Stadthalter in West-Frießland, und der Herr von SALISCH; diesen ward der dritte General, nehmlich der Baron FAGEL, beygefüget.

Die neuen General-Lieutenants von der Cavallerie waren I. der Printz von HESSEN-HOMBURG. II. Der Grafe von ERBACH. III. Der Grafe von ATHLONE. IV. Der Herr von VITTINGHOVEN. V. la LECK. VI. Printz Wilhelm von HESSEN-CASSEL. VII. Der Printz von AUVERGNE.

Die neuen General-Leutenants von der Infanterie waren die Herren I. WECKE. II. HEYDEN. III. BILATTE. IV. DOHNA. V. PALLANT. VI. LAUDER. VII. MURRAY.

VIII. CO-

VIII. COLIAR. IX. SOUDLAND. X. BELCASTEL. XI. WELDEREN. XII. UNCKEL. XIII. AMELISWAERT.

Die neuen General-Majors von der Cavallerie, I. der Printz von SACHSEN-HILDBURGHAUSEN. II. von MATTA. III. SCHLIPPENBACH. IV. CLARINGEN. V. POSERN. VI. BALDEWIN. VII. ECK. VIII. GROVESTEIN. IX. CHANCLOS. X. RECHTEREN.

Die neuen General-Majors von der Infanterie, I. von der BECK. II. S. AMANT. III. PLETTENBURG. IV. ELST. V. AMMAMA. VI. HAMILTON. VII. WASSENAER. VIII. KEPPEL. IX. NASSAU-WOUDENBURG. X. WEGELIN. XI. VICOUSE. XII. LISLEMARAIS. XIII. LINSDOW.

Von der gantzen Allirten Armee ward beständig vorgegeben, daß in diesem Jahre 130000. Mann im Felde erscheinen würden. Und würcklich haben unter Eugenio 108. Escadronen, nebst 66. Bataillonen; und unter Marlboroughen 163. Escadronen, nebst 104. Bataillonen im Felde, und also die Garnisonen nicht mitgerechnet, Dienste gethan.

II.

Dornick belagert.

Wie die Allirten sahen, daß sich die Frantzosen

tzosen hinter ihren Linien biß an das Maul verschantzet hatten, so nahmen sie unterdessen die Belagerung der Stadt DORNICK oder TOURNAY an der Schelde vor, welche die Frantzosen seit 1667. besassen, und sonderlich die Citadelle gantz unüberwindlich gemachet hatten.

Der 27. Jun. ward der Ort gantz unvermuthet berennet, und es war gar ein grobes Versehen von dem Marschall Villars, daß er den wichtigen Ort nicht mit einer stärckeren Garnison beleget hatte.

Am 7. Julii wurden die Trencheen an drey Orten zugleich eröffnet, und die drey Attaquen dirigirten der Preußische General LOTTUM; der Sächsische General SCHULENBURG; und der Holländische General FAGEL.

Der Commendante in der Stadt war der Marquis de SURVILLE, der im vorigen Jahre in Ryssel blessiret ward; Auf der Citadelle aber commandirte der alte Marquis MEGRIGNY, welcher einer von den berühmtesten Ingenieurs in der Welt ist.

Die Stadt wehrte sich gleich drey Wochen lang, und die Sachsen hatten darbey die Ehre, daß sie mit ihrer Attaque am allerbesten avan-

avancirten. Endlich ergab sich der Ort am 28. Jul. und die gesamte Garnison muste sich in die Citadelle ziehen.

Auf Seiten derer Allirten waren ohngefehr 4000. getödtet und blessiret worden: Hingegen fehlte es in der Stadt an Leichen auch nicht, und von der Frantzösischen Armee waren unterdessen biß 10000. Mann desertiret.

Als man die Artillerie in der eroberten Stadt inventiren ließ, so funden sich im Zeug-Hause, und auf den Wällen 78. Stücke; 2. Möser; 58000. Pfund Pulver; 238700. Pfund Lunten; 42479. Stück-Kugeln; 3000. Bomben, 30100. Handgranaten; und 3029. Musqueten.

Hierauf wurde die Citadelle mit Macht angegriffen. Weil nun alles unterminiret war, und man doch Allirter Seiten das Volck aufs möglichste schonen wolte; so währte es biß auf den 3. Sept. ehe man diese harte Nuß aufbeissen konte: Es ward auch mehr unter dem Erdboden, als über demselben gefochten.

Es flog zwar mancher braver Soldate in die Höhe, und der berühmte Holländische Ingenieur du MEE bekam selber eine solche contusion an den Kopff, daß er darüber crepiren muste

muste; Doch belieff sich die Anzahl der Todten und Blessirten nicht höher als auf 800. Mann, ohngefehr gerechnet.

Die Capitulation der Citadelle bestund darinnen hauptsächlich, daß die gesamte Garnison gegen andre Gefangne, Mann vor Mann solte ausgewechselt werden, unterdessen solten die General-Lieutenants SURVILLE, und MEGRIGNY, die beyden Feld-Marschalle RAVIGNAN und DOLET, nebst drey Brigadirern, als Geissel zurücke bleiben.

Es funden sich aber beym Abzuge aus der Citadelle noch 440. Officirer, 179. Sergeanten, und 3847. Soldaten, welche alle sehr übel aussahen, weil ihnen das Pferde-Fleisch nicht hätte schmecken wollen. Es war alles so rein aufgezehret, daß sich die Garnison in wenig Tagen ohnedem hätte auf Discretion ergeben müssen.

III.

Die Schlacht bey TANIERES.

Als die Alliirten nun mit Dornick fertig waren, so kam es zwischen den beyden Haupt-Armeen am 11. Sept. frühe Morgens zu einer blutigen Schlacht. Einer nennts die Schlacht bey BLAUGIES, oder BLAGIES; der andere

der andre bey TANIERES; der dritte bey BAVAY; und der vierdte bey MALPLAQUET. Das ist gewiß, daß es zwischen Mons, Maubeuge, Valenciennes und Condé recht in der mitten, an einem vor die Frantzosen sehr vortheilhofften Orte geschehen.

Die feindliche Armee war 100000. Mann, die waren zwischen zwey Höltzern postiret, und hatten ein dreyfaches Retrenchement vor sich: Und gleichwohl musten sie in wenig Stunden erfahren, daß dieses alles eine siegreiche Armee nicht aufhalten kan: Ja die Uberwinder konten nach erhaltenem Siege fast nicht begreiffen, wie es möglich gewesen wäre, so viel Difficultäten zu überstehen.

Die Holländische Infanterie muste das meiste ausstehen, bey welcher sich der Printz von NASSAU, Erb-Stadthalter von Frießland, als einen Löwen erwiesen. Hingegen hatten die Kayserlichen unter Anführung des Printzens Eugenii, das Glücke, daß sie am ersten durchbrachen, und also den Anfang zum Siege machten.

Wie hefftig das Feuer muß gewesen seyn, das kan man daraus abnehmen, daß alle Relationes endlich darinnen übereinkommen, daß man an selbigem Tage auf beyden Seiten zum

allerwenigsten 30000. Todte und Bleßirte bekommen hat, denen allerseits am Morgen desselbigen Tages kein Finger wehe gethan hat.

Die Alliirten haben ihren Verlust gantz eigentlich specificiret, nemlich an Todten, 1684. Kayserliche; 551. Engelländer; 2828. Holländer; 536. Dänen; 409. Preussen; 436. Hannoveraner: Das macht zusammen 6444. Todten.

Ferner an Blessirten 3439. Kayserliche; 1086. Engeländer; 7236. Holländer; 750. Dänen; 1281. Preussen; 1491. Hannoveraner; Das macht 15220. Verwundete, und wenn man beydes zusammen rechnet, so finden sich 22664. Menschen, die ein eintziger Tag unglückselig gemacht hat.

Hingegen die Frantzosen haben keine Liste von ihrer Niederlage lassen zum Vorscheine kommen: Man hat aber gantz sichere Nachricht, daß sie zum wenigsten 4000. Todte und 10000 Bleßirte gezehlet haben, von welchen letztern 2000. sind gefangen genommen worden.

Unter den Bleßirten waren die beyden Haupt-Personen von beyden Theilen: denn Printz EUGENIUS ward mit einer Kugel an den Kopff gestreiffet; und der Marschall VILLARS ward in ein Bein geschossen, und zwar

um die Zeit, da er meynte den Sieg in den Händen zu haben.

Von den Todten ward auf unserer Seite sonderlich der Britannische General WEB; der Preußische General TETTAU; und der Holländische General OXENSTIERN bedauert; denen unter den Bleßirten, im folgenden October der Holländische General SPAR in jene Welt nachgefolget ist.

Die Alliirte Armee blieb nach dem Siege auf der Wahlstatt stehen, fand aber nicht gar zu viel Beute, weil die Frantzosen wenig bey sich geführet hatten: Die geschlagene Frantzösische Armee aber nahm ihre Flucht nach Maubeuge, und zwar fein bey Zeiten, so bald das Lager erstiegen war. Beyde Armeen zogen alsobald frische Völcker aus den benachbarten Garnisonen an sich, daß es in wenig Tagen das Ansehen hatte, als wenn nichts unter ihnen pasiret wäre.

Die Frantzosen machten erstlich groß Wesen von ihrer grossen Tapfferkeit, und hätten die Welt lieber gar überredet, als wenn sie victorisiret hätten: Aber mich deucht, wenn die eine Armee auf der eroberten Wahlstadt stehen bleibet, und die andere hingegen über Halß über Kopff darvon läufft; so braucht es keines

dispitirens, wer den Sieg davon getragen hat.

IV.
Mons belagert.

Weil die Frantzosen nur Lust zu schlagen hatten, so lange sie ein dreyfaches Retrenchement vor sich satzen; Darnach aber, wie sie aus diesem vortheilhafftigen Lager herausgeschmissen waren, sich alsobald wieder hinter ihren Linien in den Erdboden vergruben: So suchten die Alliirten ihre Zeit wohl anzuwenden, und belagerten die reale Festung MONS oder BERGEN im Hennegau.

Den 25. Sept. und also 14. Tage nach der Schlacht ward der Ort formaliter belagert, und den 20. Oct. muste der Commendante GRIMALDI die Chamade schlagen lassen. Die ausziehende Garnison bestund noch in 3500. Mann. Zum neuen Commendanten ward der Grafe von DOHNA bestellet: Und das Gouvernement über gantz Hennegau, welches der alte Hertzog von CROY bißher verwaltet hat, wurde nunmehro dem Hertzoge von AREMBERG aufgetragen.

Es war der bekannte Grafe von BERGEYCK Zeit während der Belagerung in der

Stadt;

Stadt; Wie es nun zum capituliren kam, so wurde der gantzen Garnison ein freyer Abzug accordiret, biß auf diesen Grafen von BERGEYCK, und seinen Bruder den Herrn von BROUCKHOVEN, die solten so lange als Geissel da bleiben, biß alle in Mons und vor diesem in Gent gemachte Schulden, die sich ohngefähr auf 6. Millionen Holländische Gülden belteffen, würden bezahlet seyn. Endlich wurde es vermittelt, daß der Grafe auf 3. Monat Permission kriegte, nach Franckreich zu gehen, und Geld zu negotiiren; der Bruder aber muste im Arreste verbleiben.

V.

Von den Friedens-Tractaten.

Der König in Franckreich hat in diesem Jahre gar grosse Lust zum Frieden bezeuget, und dessentwegen so wohl vor, als nach der Campagne allerhand Vorschläge gethan.

Die ersten Tractaten wurden im Frühlinge des verflossenen 1709. Jahres im Haag vorgenommen. Die Frantzösische Gesandten waren 1. Mr. ROUILLE, Præsidente vom Parlamente zu Paris, 2. der Marquis de TORCY, erster Staats-Minister, und 3. der Staats-Secretarius VOISIN, und Mr. PAYOT, General-Post-Meister in Franckreich.

Es hatten aber die hohen Alliirten bald anfangs den Argwohn, daß es mit diesen Tractaten nur auf einen Zeit-Verlust, und auf eine Trennung der Bündnüsse würde angesehen seyn, deßwegen machten sie kurtze Arbeit, und schlugen dem Könige in Franckreich 40. Præliminar-Artickel vor, die er vor allen Dingen eingehen müste, wofern man sich zum Frieden resolviren solte.

Diese Artickel sind nun so beschaffen, daß man dergleichen schwerlich wird gesehen haben: Zum wenigsten hätte vor zwantzig Jahren wohl niemand geglaubet, daß immermehr eine Zeit kommen würde, da dem mächtigsten Könige auf dem Erdboden dergleichen Conditiones würden vorgeschlagen werden. Wir wollen sie aufs kürtzeste excerpiren:

1. Es soll zwischen den hohen Alliirten und der Crone Franckreich ein dauerhaffter Friede geschlossen werden.

2. Und in den folgenden Artickeln sollen die Præliminaria enthalten seyn.

3. Der König von Franckreich soll Carolum III. vor den rechtmäßigen König der gantzen Spanischen Monarchie erkennen, und zwar in allen Theilen der Welt, nichts ausgenom-

nommen, ausser was Carolus III. selbst den Alliirten abzutreten versprochen hat.

4. Der Hertzog von Anjou soll innerhalb zwey Monathen die gantze Spanische Monarchie verlassen, und wenn er nicht will, so soll ihn der König in Franckreich darzu zwingen helffen.

5. Franckreich soll alle seine Trouppen innerhalb zwey Monaten aus der gantzen Spanischen Monarchie zurücke ziehen, und dem Hertzoge von Anjou in keine Wege noch Weise beystehen.

6. Kein Frantzösischer Printz soll nimmermehr etwas von Spanien besitzen, weder durch Gewalt, noch Geschencke, noch Kauff, noch Tausch, noch Testament, noch Erbschafft, sondern die gantze Spanische Monarchie soll in Ewigkeit dem Hause Oesterreich verbleiben.

7. Franckreich soll niemahls befugt seyn, nach dem Spanischen Indien zu handeln.

8. Die Stadt Strasburg, nebst der Citadelle und Fort Kehl, sollen im gegenwärtigen Stande nebst 100. Canonen, alsobald nach der Ratification dieser Præliminarien dem Reiche restituiret, und in vorige Reichs-Freyheit gesetzet werden.

9. Brisach soll mit allen Dependentien dem

Hause Oesterreich, nach Inhalt des Ryßwickischen Friedens zum Ende des Junii, in dem letzigen Stande restituiret werden.

10. Elsas soll Franckreich als Landvogt nach dem Innhalt des Westphälischen Friedens behalten: Und also sollen die zehn Reichs-Städte dem Reiche restituiret werden.

11. Alle Festungen am Rhein von Basel an biß nach Philippsburg insonderheit Hüningen, Neu-Brisach und Fort-Louis, sollen auf Franckreichs Unkosten geschleiffet, und nimmer wieder gebauet werden.

12. Rheinfels soll Hessen-Cassel haben.

13. Die Cassation des vierdten Artickels im Ryßwickischen Frieden soll biß zum General-Frieden ausgestellet seyn.

14. Franckreich soll die Königin ANNA gleich von nun an vor eine rechtmäßige Königin von Groß-Brittannien erkennen.

15. Ingleichen soll die Succession auf dem Groß-Britannischen Throne in der Protestantischen Linie vor recht erkennet werden.

16. Den Engelländern soll alles und jedes, was ihnen Zeit währenden Krieges da oder dort ist abgenommen worden, vollständig restituiret werden.

17. Franck-

17. Franckreich soll DUYNKIRCHEN nebst dem Hafen und den beyden Ryßbäncken auf seine Unkosten schleiffen, auch den Hafen nimmermehr wieder brauchbar machen.

18. Der so genannte Printz von WALLES soll aus Franckreich geschaffet werden.

19. Im General-Frieden soll zwischen Franckreich und Engelland ein Commercien-Tractat geschlossen werden.

20. Was Portugall mit den Alliirten geschlossen hat, soll Franckreich genehm halten.

21. Preussen soll vor einen König erkannt, und in der Besitzung des Fürstenthums Neufchatel, und der Grafschafft Valangin keines weges turbiret werden.

22. Die Holländer sollen zu einer Vormauer haben Furnes, das Fort Knocke, Menin, Ypern, Baileu, Warneton, Comines, Warwick, Poperingen, Ryssel, Dornick, Conde, Maubeuge, mit ihren Dependentien, und alles in jetzigem Stande: Cassel aber und Douay soll Franckreich behalten; Wegen Ober-Geldern will man sich im General-Frieden mit Carolo III. vergleichen.

23. Alles, was Franckreich von den Spanischen Niederlanden besetzet hat, soll in dem jetzigen Stande restituiret werden. Die Rö-

misch-Catholische Religion soll bleiben: Doch sollen die Holländer ihr freyes Exercitium Religionis aller Orten haben.

24. In allen zu restituirenden Plätzen soll von nun an nichts von Munition oder Artillerie abgeführet werden.

25. Die Commercien sollen nach dem Ryßwickischen Frieden, und der Tarif nach dem Jahre 1604. reguliret werden.

26. Franckreich soll Hannover alsobald vor den neundten Churfürsten erkennen.

27. Savoyen soll Nizza und alles andre abgenommene wieder haben.

28. Exilles, Fenestrelles, Chaumont, das Thal Pragelas soll über dieses noch an Savoyen abgetreten werden, und das Gebürge Genevre soll künfftig die Scheide-Wand seyn.

29. Chur-Cölln und Chur-Bayern sollen auf den General-Frieden verwiesen werden. Chur-Pfaltz bleibt unterdessen der fünffte Churfürst, und behält die Ober-Pfaltz und die Grafschafft Cham; Donawerth bleibt eine Reichs-Stadt. Ingleichen soll die Holländische Garnison in Huy, Lüttich und Bonn liegen bleiben.

30. 31. und 32. Alle andere Anforderungen sollen biß auf den General-Frieden verschoben werden.

33. Die allgemeine Friedens-Handlung soll, wo möglich, in einer Zeit von zwey Monaten zu Stande kommen.

34. Zu dem Ende soll gleich ein Waffen-Stillestand erfolgen.

35. Nach Schliessung dieser Præliminarien soll Franckreich noch vor dem 15. Jun. Namur, Mons und Charlesroy; vierzehn Tage darnach Luxenbourg, Condé, Dornick, Maubeuge; und noch vor dem 15. Jul. Nieuport, Furnes, Fort Knocke abtreten; und innerhalb 2. Monaten die Wercke und den Hafen zu Dünkirchen rasiren und verstopffen.

36. Vor Verfliessung zweyer Monate soll auch alles das übrige vollends zu Stande kommen.

37. Im Fall nun Franckreich alle dem nachkommen wird, was hierinnen ist abgeredet worden; auch dem Könige Carl III. die völlige Spanische Monarchie binnen der gesetzten Zeit wird überliefert worden seyn; so verwilliget man, daß der Waffen-Stillstand seinen Anfang nehmen, und biß zum Schluß und Ratification des allgemeinen Friedens dauren soll.

38. Das soll der Grund zum folgenden Frieden seyn.

39. Diese Præliminar-Tractaten sollen von Groß-Britannien und Holland vor dem 15. Junii; vom Kayser den 1. Junii; und von Seiten des Reichs, so bald es möglich, gegen einander ausgewechselt werden, und wenn das geschehen ist, soll die Execution gleich ihren Anfang nehmen.

40. Die Friedens-Tractaten sollen auf den 15. Jun. im Haag ihren Anfang nehmen.

Dieses alles ist geschlossen worden im Haag, am 28. May 1709. Der Marquis de Torcy reiste alsobald mit diesen Artickeln nach Paris. Aber am 11. Jun. kam Post, daß der König in Franckreich diese Præliminaria, und sonderlich den 37. Artickel nimmermehr unterschreiben könnte: also waren die Tractaten aus, und es hieß wiederum, ad arma.

Nach verflossener Campagne, in welcher der Ertz-Bischoff zu Paris nicht Ursache gehabt, das Te Deum singen zu lassen, bezeugten die Frantzosen abermahl eine grosse Begierde nach dem Frieden, und gaben im Februario ein Project heraus, darinnen wurden fast alle Præliminar-Artickel, biß auf den IV. und XXXVII. welche die würckliche Dethronisation des Hertzogs

von

von Anjou betreffen, accordiret: Hingegen offerirte Franckreich 4. Festungen zur Sicherheit, daß er seinen Eckel in Spanien nicht souteniren wolte; und dem Hertzog von Savoyen ward alle Satisfaction versprochen; jedoch daß den beyden Churfürsten zu Cölln und Bayern dergleichen wiederführe.

Allein weil die Spanische Monarchie eben die Braut ist, darum wir tantzen, so wolten die Alliirten von keinem Frieden hören, wenn derselbe nicht die völlige Abtretung der Spanischen Monarchie an das Hauß Oesterreich zum Grunde hätte: sondern blieben beständig bey denen einmahl projectirten Præliminar-Articeln.

Hierauf kam wieder in Vorschlag, daß man **Lothringen** und **Luxemburg** zusammen schlagen, und den Hertzog von Anjou vor einen König von Austrasien erkennen, und dem Hause Lothringen davor das Hertzogthum **Meiland** abtreten solte: doch damit war weder den Alliirten noch Philippo V. gedienet, welcher nunmehro Spanien auch ohne Hülffe der Frantzosen behaupten, oder lieber gar sein Leben verlieren will.

Franckreich hat unterdessen nicht geruhet, biß auch im Frühlinge des 1710. Jahres im

Martio, durch Unterhaltung des Holsteinischen Residentens von PETTECUM, neue Tractaten zu Gertruydenberg sind veranlasset worden. Die Frantzösischen Commissarien sind der Mareschall d'UXELLES, und der Abt von POLIGNAC; hingegen die Holländischen Deputirten sind der Herr von der DUESSEN und der Herr von BUYS.

So viel man weiß, ist hauptsächlich über den 37. Præliminar-Artickel daselbst tractiret worden: Was aber eigentlich auf das Tapet kommen ist, hat man noch nicht erfahren können.

Indem ich dieses schreibe, so kömmt Zeitung, daß die Alliirten am 21. Apr. die Frantzösischen Linien, ohne einen Tropffen Bluts zu vergiessen, erobert haben; ob nun dieses die Friedens-Tractaten abbrechen oder befördern wird, muß sich bald äussern.

VI.
Schiffarts-Sachen.

Im Martio ward der Baron von WASSENAER zum Lieutenant Admiral des Collegii der Admiralität von Nord-Holland ernennet.

Im Martio ward der Herr PIETERSON Vice-Admiral an der Maas.

Im

Im Martio ward der Herr von der DUSSEN; Vice-Admiral bey der Admiralität zu Amsterdam.

Im Junio kam eine Kauffarthey-Flotte aus der Ost-See in den Texel, 78. Schiffe starck, und brachte 18000. Lasten Getreides.

Im Augusto kamen 15. reich-beladene Retour-Schiffe aus Ost-Indien im Texel an.

Die Grönländische Flotte ist in diesem Jahr auch sehr glücklich gewesen.

Die Holländer haben in diesem Jahre in der Nord-See 173. Wallfische gefangen.

VII.
Fremde Gesandten in Holland.

Der Käyserliche Plenipotentiarius ist der Grafe von SINTZENDORF.

Der Kayserliche Extraordinair-Envoyé der Baron von HEEMS.

Die ersten Frantzösischen Gesandten zu den Friedens-Tractaten im Haag An. 1709. waren der Parlaments-Præsidente ROUILLE; der Staats-Ministre, Marquis de TORCY; der Staats-Secretarius VOISIN; und der General-Post-Meister PAYOT.

Die jetzigen Frantzösischen Commissarien zu

Ger-

Gertruydenberg, sind der Marechal d'UXELLES, und der Abt POLIGNAC.

Wegen König Caroli III. war erstlich der Don de QUIROS, nach dessen Tode der Grafe von BROUAY, und nach dessen Tode der Grafe SORMANI, als Plenipotentiarii: der ordentliche Envoyé aber ist der Herr von ZINZERLING.

Der Britannische Plenipotentiarius ist der Lord TOWNSEND.

Der Portugiesische Gevollmächtigte war erstlich der Herr PACHIECO, und nunmehr nach seinem Tode, der Grafe von TARUCCA.

Der Dänische Gesandte ist der Herr von STÜCKEN; und der Schwedische der Herr von PALMQUIST.

Des Königs in Preussen gevollmächtigter Ministre ist der Herr von SCHMETTAU.

Von wegen des Königs in Pohlen ist der Grafe von LAGNASCO, und der Baron von GERSDORF da, und der Grafe von WERTHERN, soll als Plenipotentiarius den Friedens-Tractaten beywohnen.

Der Moscowitsche Gesandte ist der Herr MATUEOF, welcher sonst in Engeland war.

Wegen Chur-Maynz ist der Grafe von STA-

STADIAN, und der geheimde Rath von LOSSER dahin gegangen.

Wegen Chur-Trier der Herr von KAYSERSFELD.

Wegen des Ertz-Stifftes Cölln/der Herr von SOLEMACKER.

Wegen Chur-Pfaltz der Grafe von LECHERAINE,

Wegen Chur-Braunschweig der Baron von BOTHMAR.

Wegen Hessen-Cassel der Baron von DALWICH.

Wegen Mecklenburg-Schwerin der Herr von SAND.

Wegen Würtenberg der Herr von HESPEN.

Vom Hause Baaden-Baaden der Baron von PLITTERSDORF.

Vom Hause Holstein-Gottorp der Herr von PETTECUM, welcher wegen der Friedens-Tractaten bald im Haag, bald in Paris gewesen ist.

Wegen des Stiffts Münster der Herr von DüCKER.

Wegen Lothringen der Baron FORSTNER, und der Herr von BUSSIERES.

Im Nahmen der Graubündter der Herr von SALIS.

Der

Der Venetianische Gesandte ist der Herr FOSCARINI.

Der Genuesische Gesandte ist der Marquis de VIALI.

Wegen Savoyen der Grafe MAFFAY, und der Marchese del BORGO.

Vom Groß-Hertzoge zu Florentz der Grafe RIANCINI.

Wegem Parma der Grafe von S. SEVERINO.

Wegen Guastalla der Her FANTONI.

Wegen der Deutschen Hansee-Städte der Herr BRAYER.

Der Türckische Käyser hat auch einen CHIAUS in diesem Jahre nach Holland geschickt.

Ingleichen ist ein Päbstlicher gevollmächtigter Ministre, Nahmens PASSIONEI, daselbst gewesen.

VIII.
Gesandten derer Holländer.

Auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg hat der Herr MORTAGNE beständig residiret.

In Engeland der Herr von VRYBERGEN.

In Schweden der Herr ROMPF.

In Hamburg der Herr von CRANENBURG.

IX.
Merckwürdige Todes-Fälle.

Fünff grosse Generals-Personen sind bey der Armee des Staats in diesem Jahre drauf gegangen.

Denn erstlich blieb der Ober-Director unter den Ingenieurs, Mr. du MEE, vor der Citadelle zu Dornick, an dessen Stelle Mr. de la ROQUE kommen ist.

Darnach fiel der General-Lieutenant von WELDEREN im November vom Pferde, und muste an diesem Falle crepiren.

Ferner starb den 27. Oct. der tapffere General SPARR an seiner bey Tanieres empfangenen Blessure.

Ingleichen der General-Lieutenant WECK, der in eben derselben Schlacht war verwundet worden.

Endlich starb auch im Febr. 1710. der General DOMPRE zu Brüssel an einer natürlichen Kranckheit.

X.
Allerhand Merckwürdigkeiten.

Der Pabst erklärte in diesem Jahre einen Cöllnischen Canonicum, Nahmens ADA-

MUM DAME, zum Päbstlichen VICARIO über die Römisch-Catholische Kirchen in den Vereinigten Niederlanden: Weil er aber nicht nach der in Holland angenommenen Art und Weise war bestellet worden, so legten ihm die Herren Staaten das Handwerck.

Nachdem die Alliirten die Castellaney Ryssel erobert hatten, so verlangte der Printz von LIGNE, daß ihm die Marggrafschafft ROUBAIS, welche zwey Meilen von Ryssel lieget, möchte restituiret werden, welche ihm die Frantzosen genommen hatten. Es haben ihm auch die Holländer hierinnen gratificiret.

Der Fürst von Nassau-Dietz JOHANNES WILHELMUS FRISO, Erb-Stadthalter von Frießland, hat seine im vorigen Jahre mit der Hessen-Casselischen Printzeßin MARIA LOUISE geschlossene Vermählung in diesem 1709. Jahre den 26. April. zu Cassel glücklich vollzogen.

Der Deutsche Orden hat in den Niederlanden nicht weit von Mastricht, eine schöne Balley, welche VIEUX JONES, Deutsch Alten-Bisen, Lat. Ballivia Juncetana, genennet wird: Dieselbe hat bißhero Henricus, Baron von WASSENAER besessen. Dieser Land-Commendeur starb zum Anfang dieses Jahres, und

im

im April. ward der bißherige Land-Commandeur der Balley-Hessen, DAMIANUS HUGO PHILIPPUS, Graf von Schönborn, und eine Zeit daher Kayserlicher Gevollmächtigter beym Nieder-Sächsischen Creysse an seine Stelle erwehlet.

Aus VALENTIENNES wurde gemeldet, daß dieses Jahr in dieser eintzigen Stadt 13760. Menschen guten theils vor Hunger gestorben wären: Woraus man das Elend auf den Frantzösischen Gräntzen genugsam ermessen kan.

Das IV. Cap.
Von der Schweitz.

I.
Von der Grafschafft Toggenburg.

Es ist in dieser Grafschafft seit 8. Jahren ein solcher Streit entstanden, daß es fast zu einer innerlichen Unruhe zwischen den Cantonen von beyderley Religionen gekommen wäre.

Von dem Ursprunge dieses Streites ist zwar allbereit vorm Jahre in dem ersten Supplemento einige Nachricht gegeben worden: Weil man aber nach diesem mehr Kundschafft aus der Schweitz selbst eingezogen hat, so wol-

len wir die Sache anietzo etwas weitläufftiger vorstellen.

Toggenburg hatte vor Alters seine Grafen, und die letzten beyde hiessen DONATUS, und sein Vetter FRIDERICUS III. welcher Anno 1436. gestorben ist, und den alten Stamm beschlossen hat.

Als Grafe DONATUS regierte, und keine leiblichen Erben hatte, so sahen es seine Unterthanen in der Grafschafft Toggenburg voraus, daß es in kurtzen einen schweren Succesions-Streit wegen Toggenburg geben würde.

Weil nun nicht so gar lange vorher die Eidgenossenschafft war aufgerichtet worden, so suchten die Toggenburger gleichfals, wo nicht das Joch gar abzuschütteln, doch zum wenigsten ihrer Freyheit bestens wahrzunehmen.

Sie brachten es demnach erstlich bey Grafe DONATO dahin, daß er ihnen An. 1399. einen besondern **Freyheits-Brief** ertheilte, welchen auch sein Eidam, Graf Wilhelm von MONTFORT, mit unterschrieben hat.

Krafft dieses Briefes erhielten die Toggenburger drey schöne Privilegia: 1. Daß die Nachfolger an der Grafschafft keine neue Auflagen einführen, 2. das Land bey seinen gewöhnlichen

chen Rechten ungekränckt lassen, und 3. die Verbrechen nicht nach Willkühr, sondern nach Urtheil und Recht bestraffen solten.

Dieser **Freyheits-Brief** ist noch im Original vorhanden, und ist das allerälteste Fundament von der seit 300. Jahren so sehr angefochtenen, aber auch defendirten Toggenburgischen Freyheit.

Nach Donati Tode kam sein Vetter FRIDERICUS III. zur Besitzung, und weil er auch *keinen Sohn hatte*, so regierte er seine Grafschafft mit grosser Gelindigkeit, und erlaubte den Toggenburgern gar, daß sie mit den benachbarten Schweitzern ein Bündniß oder **Land-Recht**, zur Versicherung ihrer Freyheiten nach seinem Tode, schliessen möchten.

Wie nun dieser Fridericus An. 1436. starb, und man nicht wuste, wer unter den Prætendenten zur Besitzung dieser Grafschafft kommen würde; so verschworen sich die Toggenburger unter einander, daß sie vor ihre Freyheiten und Privilegien Leib und Leben bey einander lassen wolten.

Darauf wandten sie sich an die beyden Cantones SCHWEITZ und GLARIS, und richteten mit denenselben ein **Land-Recht**, das ist, ein genaues Bündniß wegen ihrer Landes-

Ver-

Verfassung auf, welches durch einen Eydschwur von allen Toggenburgern, die 14. Jahr überlebet hatten, **lipplich bey GOtt und allen Hailigen**, wie die alte Formul lautet beschworen ward.

Diese Vereidigung geschach An. 1436. und ward darnach An. 1440. von dem Nieder-Amte; und An. 1469. von dem Ober-Amte in der Grafschafft gehöriger Weise verbriefet, davon die Authentiquen Uhrkunden noch biß auf diesen Tag vorhanden sind.

Krafft dieses Landrechtes verbanden sich die beyden Cantons Schweitz und Glaris, daß sie die Toggenburger hiermit zu ihren **ewigen Land-Leuten** annehmen, und ihnen auf bedürffenden Fall mit aller Hülffe beystehen wolten.

Hingegen verschworen sich die Toggenburger, vor sich und ihre Nachkommen, daß sie dieser beyden Cantone Nutzen und Ehre befördern, sich als ihre Land-Leute vor ihrem Land-Gerichte stellen, und ihnen im Nothfall auf ihre eigene Kosten zu Hülffe ziehen wolten.

Darbey wurden den Toggenburgern alle ihre wohlhergebrachten Freyheiten, Privilegien und Berechtigungen, insonderheit 1. Das Recht Kriege zu führen, Friede zu machen und Bündnisse zu schliessen, 2. Die Macht neue

Land-

Landleute anzunehmen, und über Gewinn- und Gewerb-Sachen zu disponiren, 3. Die Gerichtbarkeit im gantzen Lande, und die Befreyung von allen neuen Auflagen, auf das allerfeyerlichste vorbehalten und ausgedungen.

Mit einem Worte, die Toggenburger satzten sich in solche Verfassung, daß sie künfftig zwar ihren Grafen vor ihren rechtmäßigen Ober-Herrn erkennen; aber demselben nicht mehr Gewalt und Macht einräumen wolten, als die vorigen Grafen nahmentlich Donatus und Fridericus, besessen hatten.

Dieses **Land-Recht** fochte nun erstlich die Gräfliche Witwe ELISABETHA von **Mätzsch** gar hefftig an; konte es aber nicht dahin bringen, daß es wieder wäre cassiret worden.

Nicht lange darnach ward der Successions-Streit ausgemacht, und die beyden Brüder HILDEBRANDUS und PETERMANNUS von RAREN, welche Vettern des letzten Grafens, im übrigen aber Bürger zu Bern waren, bekamen die Grafschafft Toggenburg.

Diese zwey Brüder sahen gar wohl, daß sie wenig Nutzen aus der Grafschafft ziehen würden, woferne das Landrecht nicht wieder aufgehoben würde: deswegen suchten sie erstlich

die Toggenburger durch allerhand süsse Vorstellungen davon abzuziehen.

Als aber diese Anschläge nicht von statten giengen, und der älteste Bruder Hildebrandus darüber starb: so ward der jüngere Bruder Petermannus ungedultig, und verkauffte die gantze Grafschafft Toggenburg an ULRICUM, damahligen Abt zu S. Gall, um kahle 14500. Gülden; das geschach An. 1468.

Dieser Abt nahm sich vor, die Toggenburger unter das Joch zu bringen, und machte deßwegen einen solchen Kauff-Brieff, als wenn die Einwohner der Grafschafft nicht anders, als leibeigene Knechte zu seinen Sclaven erkaufft hätte: da ihm doch der von Raren nicht mehr Recht an der Grafschafft hatte verkauffen können, als er selber daran besessen hatte.

Darnach richtete dieser Abt ULRICUS in aller Stille mit Glaris und Schvveitz, in seinem und seiner Unterthanen Nahmen, ohne ihr Vorwissen, An. 1649. ein neues Land-Recht auf, welches den obigen gantz entgegen war, und die obgedachten Freyheiten der Toggenburger alle über einen Hauffen warff.

Aber die Einwohner der Grafschafft liessen sich nicht feige finden, sondern verschwuren sich aufs neue zusammen, und der Abt zu St.

Gall

Gall muste endlich Anno 1469. das neue Land-Recht cassiren, und hingegen das alte vor bündig und gültig erkennen.

Dem ohngeachtet, liessen die folgenden Aebte keine Gelegenheit vorbey, die Freyheiten der Toggenburger zu kräncken: deswegen wolten sie bald auswärtige Land-Räthe setzen; bald die Streit-Sachen ausser Landes vor Gerichte ziehen; bald die Güter der Geistlichen Gaben-frey machen; und was dergleichen Zunöthigungen mehr waren.

Das währte bis zum Anfange der Reformation, da verliessen die meisten Toggenburger die Römisch-Catholische Religion, und suchten sich von der Bothmäßigkeit des Abtes gar loßzumachen, und zwar vermittelst einer Summa Geldes, welche sie den Zürchern bezahlten, die damahls die Waffen vor die Religions-Freyheit ergriffen hatten, und die Toggenburger von aller Bothmäßigkeit des Abtes loßsprachen.

Weil aber derselbe Krieg vor die Reformirten gar unglücklich ablieff, so kamen die Toggenburger gar sehr zu kurtz bey ihrer Rechnung, und musten den Abt von St. Gallen aufs neue vor ihren **rechtmäßigen Ober-Herrn** erkennen.

Es kam aber dabey so weit nicht, daß sie deßwegen ihr altes Land-Recht hätten müssen fahren lassen: sondern der Abt muste ihnen vielmehr 1. ihre Privilegia confirmiren; 2. Die Straff-Gelder mit ihnen theilen; 3. Keinen andern Landvogt als einen Grafschaffter setzen; 4. Die Vorschläge der Ammann und Weibel im alten Stande lassen; 5. Die Besetzung der Ober- und Nieder-Gerichte halb mit ihnen theilen, 6. Und endlich den Reformirten das freye Religions-Exercitium zustehen. Das ward durch Vermittelung der vier St. Gallischen Schirm-Orthe Zürch, Lucern, Glaris und Schvveitz von An. 1528. bis 1538. ausgearbeitet, in welcher Zeit auch das alte Land-Recht mit Glaris und Schvveitz wieder renoviret ward.

Weil aber von selbiger Zeit an zweyerley Religionen in der Grafschafft floriret haben, so ist jederzeit zwischen den Römisch-Catholischen Einwohnern, und zwischen dem Abt zu St. Gall ein heimliches Verständniß gewesen, und man hat keine Gelegenheit vorbey gelassen, die reformirten Toggenburger zu drücken, wenn auch gleich der allgemeinen Freyheit dardurch ist præjudiciret worden: Und das hat länger als hundert Jahr gewähret, und die beyden

den verlandrechteten Cantones, insonderheit Schweitz, haben aus Interesse ihrer Religion, dem Abte immer dabey durch die Finger gesehen.

Endlich wurden um das Jahr 1654. kurtz nach dem dreyßig-jährigen Kriege auch den Römisch-Catholischen die Augen aufgethan, daß es dem Abte von St. Gall nicht um die blosse Religion, sondern zugleich hauptsächlich um die Freyheit der Einwohner zu thun wäre, welche bishero durch vielfältige Eingriffe so viel Schaden gelitten hatte, daß man fast nicht sahe, wie sich die guten Leute der überhandnehmenden Unterdrückung erwehren wolten; zumahl da man auch die alten briefflichen Uhrkunden, daraus sie sonst ihre Berechtigungen zu erweisen gewohnet waren, mit guter Manier auf die Seite geschaffet hatte.

Alle Gravamina so wohl von Catholischer als Reformirter Seite zu specificiren, würde wohl zu weitläufftig seyn: wir wollen aber doch etliche anführen, daraus man sehen wird, wie hoch es zuletzt auf Seiten der Aebte gekommen ist.

Die Beamten des Landes wurden einseitig von dem Abte erwehlet, und das waren meistens

auswärtige Leute, welche die politische Balbier-Kunst ex professo gelernet hatten.

Die Land- und peinlichen Gerichte wurden nicht mehr nach den Gesetzen durch Brieff und Siegel geheget; sondern ein ieder Amtmann krapazirte die Unterthanen, ohne Form des Rechtens, nach seinem Wohlgefallen.

Es wurden den streitenden Partheyen allerhand unbefugte appellationes verstattet, und die Toggenburger solten endlich gar ausser ihrem Lande vor Gerichte gezogen werden.

Vielen Leuten wurden Juramenta purgatoria, und auch wohl die Folter zuerkannt, ohne daß man sie ihre Ankläger wissen ließ, welche proceduren von der Spanischen Inquisition nicht weit entfernet waren.

Wenn ihrer zwey nur in Vertrauen mit einander gesprochen hatten, so ward ihnen zugemuthet, bey einem Eyde auszusagen, was sie mit einander geredet hätten.

Die kleinesten Verbrechen wurden alsbald um etliche 100. Ducaten bestrafft, und darbey giengen viel concussiones vor, daß mancher unschuldiger Mann Geld über Geld geben muste, damit er nur mit schweren, foltern und dergleichen verschonet ward.

Allerhand fremde Leute wurden in das Land auf-

aufgenommen, und wer sich verheyrathen wolte, der muste erst einen Bewilligungs-Schein erkauffen.

Es wurde Handel und Wandel durch allerhand Monopolia gesperret; die Clöster zogen viel Güter der Witwen und Waysen an sich; die Obrigkeit kauffte allerhand Güter an sich, und verkauffte sie wieder an Römisch-Catholische, und zwar mit der Bedingung, daß sie nimmermehr wieder an einen Reformirten durfften verkauffet werden.

Die weltlichen Schulmeister durfften die reformirten Kinder nicht im Catechismo informiren; die verwäyseten Kinder der Reformirten wurden den Catholischen Bauren zu erziehen übergeben; denen Reformirten Priestern wurden allerhand Gebethe vorgeschrieben, die sich mit ihrer Religion nicht räumten; sie solten auch einen Eyd schweren, dem Fürsten in allen Stücken ohne Wiederrede gehorsam zu seyn; ja endlich ward ihnen zugemuthet, daß sie auf der Cantzel das Ave Maria bethen solten, und wenn man in einem Reformirten Hause ein Evangelisches Buch fand, so ward dem Wirthe eine grosse Geld-Busse, gleich als wenn er ein groß Ubel begangen hätte, auferleget; Und was dergleichen unzehlige Plackereyen mehr waren.

Wenn nun der Abt von St. Gallen diese Proceduren legitimiren solte, so ward insgemein zur Antwort gegeben, daß solches die Gräfliche Ober-Herrschafft mit sich brächte; daß man seit drittehalb hundert Jahren in Possession wäre; daß sich die andern Cantons um die Toggenburger nicht zu bekümmern hätten; und daß ein Abt von St. Gall, als ein souverainer geistlicher Fürste, niemand als GOtt im Himmel von seiner Regierung Rechenschafft zu geben befugt wäre.

Dieses Feuer lag in der Asche biß 1701, da wolte der Canton Schweitz eine Karren-Strasse durch den so genannten Hummel-Wald haben, und die solten die Toggenburger auf ihre Unkosten zu rechte machen. Darwider setzten sich unterschiedene Einwohner, darunter sonderlich 6. wohlhabende Männer waren, und wie man solches lieber vor ein Crimen læsæ Majestatis auslegen wolte: so berufften sich die Toggenburger auf das alte Land-Recht, davon sie eben damahls einige alte Documenta gefunden hatten.

Der Canton Glaris nahm sich der Toggenburger an; aber Schweitz wolte nichts mit der Sache zu thun haben: Sondern es fand sich, daß dieser Canton schon Anno 1688. sich

sich mit dem Abte in ein heimliches Verständnüß eingelassen hatte: Damit fuhr der Abt zu und condemnirte die obgedachten 6. Männer, daß sie Ehre, Wehr und Erbloß seyn, bey offner Thüre wiederruffen, und 2772. Gülden Straffe und Unkosten erlegen solten.

Doch Glaris kehrte sich daran nicht, sondern erneuerte im folgenden 1702. Jahre das Land-Recht mit den Toggenburgern, und der Canton Schweitz ließ sich endlich dahin disponiren, daß er Anno 1703. dergleichen that. Damit protestirte der Abt mit Händen und Füssen darwider, und ließ die Sache an die gesammte Eydgenossenschafft gelangen.

Hierauf wurde drey Jahr nach einander bey unterschiedenen Zusammenkünfften von dieser Materie gehandelt: Man konte aber niemahls zu einem beständigen Schlusse kommen. Endlich fand sichs Anno 1706. gantz deutlich, daß der Canton Schweitz in geheim mehr vor den Abt, als vor die Toggenburger interessiret war.

An. 1706. wolte Schweitz erstlich die Protestirenden Cantons gantz von der Sache ausgeschlossen wissen, und die Römisch-Catholischen Orte solten alleine den Ausspruch thun, da man denn leicht erachten konte, daß die gu-

ten Toggenburger, sonderlich die von der Reformirten Religion, gar ein schlechtes Looß würden zu gewarten haben.

Wie das nicht angehen wolte, weil Protestirender Seite hefftig darwieder gesprochen und geschrieben ward: So hätte der Abt die Entscheidung dieses Streites gerne an den Kayserlichen Hof gespielet, weil er die Grafschafft Toggenburg von alten Zeiten her, vom Römischen Reiche zu Lehne zu nehmen gewohnet ist: Es kam auch schon so weit, daß der Kayserliche Gesandte harte Schreiben producirte, die denen Reformirten viel Nachdencken verursachten.

Wie viel der Canton Schweitz an allen diesen Troublen muß Schuld gewesen seyn, daß konte man sonderlich An. 1708. wahrnehmen, weiln sie in selben Jahre dem Hauptmann Stadlern den Kopff vor die Füsse legen liessen, weil er im vorigen Jahre ich weiß nicht bey was Gelegenheit der Toggenburgischen Freyheit favorisiret hatte.

Endlich wie man zu besorgen hatte, daß sich mit der Zeit gar auswärtige Potenzen in diesen Handel mischen möchten, so trat Zürch und Bern zusammen, und beschlossen, die Toggenburger bey ihren Privilegiis zu schützen, und

wenns

wenns auch zum Handgemenge kommen solte. Gestalt sie den ihren Ausschuß nicht allein auf alle Fälle parat hielten, sondern auch unterschiedene Executiones in der Grafschafft, nach den alten Gesetzen ergehen liessen.

Nach reiffer Uberlegung brachten endlich diese beyden mächtigen Cantones 6. Puncte in Vorschlag:

1. Daß das Land-Recht und der Land-Eyd bestehen,

2. Der Abt seinen Consens darzu ertheilen,

3. Keine fremden Beamten aufdringen,

4. Keine ungeziemende Appellation verstatten,

5. Die Reformirten in ihrem Gottesdienste keinesweges beeinträchtigen, und

6. Die Collatur der Pfründen den Toggenburgern überlassen solte.

Wider diese sechs Puncta, die das Fundament zu einem gütlichen Vergleiche seyn solten, wurde zwar anfangs hefftig declamiret: Aber endlich würckte es doch so viel, daß der Abt im Junio 1709. sich gefallen ließ, daß der Streit von sechs Schieds-Männern solte debattiret werden, nehmlich von den drey Römisch-Catholischen Cantonen, **Lucern,**

Uri und Freyburg; und von den drey Reformirten Zürch, Bern und Basel.

Diese sechs Arbitri Compromissarii haben endlich im Martio des 1710. Jahres 28. Artickel aufgesetzet, dadurch der gantze Streit aus dem Grunde wird können gehoben werden, dafern es beyden Partheyen gefallen wird, dieselben zu unterschreiben.

II.

Allerhand Gesandten.

Der bißherige Päbstliche Nuncius ist der Herr BICCHI gewesen: der soll nach Portugall gehen.

Der Kayserliche Ambassadeur ist der Graf von TRAUTMANNSDORF.

Der Gesaudte des Königs in Franckreich ist der Grafe von S. LUC.

Der Groß-Britannische Envoyé ist der Herr von STANIAN.

Im Nahmen der Graubündter ist der Herr von SALIS bißher in Holland gewesen.

Wegen der Groß-Britannischen Königin hat der Herr MANNING bey den Graubündtern residiret.

III.

II.

Von Neufchatel.

Dieses Fürstenthum hat der König in Preussen nunmehro, nebst der Graffschafft VALANGIN, in ruhiger Possession: Es ist auch in den Præliminarien des allgemeinen Friedens ein besonderer Artickel deswegen mit eingerücket worden.

Wie der Printz von CONTI in diesem Jahre gestorben ist, so hat er zwar seinen Sohn zum Erben dieses Fürstenthums, oder vielmehr zum Erben seiner Prætension eingesetzet, und die hinterlassene Witwe hat auch dem Canton Bern gehörige Notification davon gethan: aber es heist hier: Beati possidentes.

Das VII. Cap, von Lothringen.

I.

Vom Hertzoglichen Hause.

Der regierende Hertzog LEOPOLDUS JOSEPHUS CAROLUS ist gebohren am 11. Sept. 1679. und ist also nunmehro in das 31. Jahr seines Alters getreten.

Von seiner Gemahlin ELISABETH CHARLOTTE, die eine Schwester des ietzigen Hertzogs von ORLEANS ist, sind bißhero fünff Kinder, nehmlich, drey Printzen, und zwey Printzessinnen am Leben gewesen.

Es ist aber die Jüngste im Jahr 1705. gebohrne Printzeßin, Namens JOSEPHA, im Majo des verfloßnen 1709. Jahres verstorben, welches auf der 281. Genealogischen Tabelle in der ersten Edition von A. 1708. zu notiren ist.

II.

Gesandten.

Zu Paris sind zwey extra-ordinair Gesandten, nehmlich der Marquis de BEAUVAU, und der Herr von BARROIS gewesen.

In Holland sind unterschiedene Gesandten, als BUSSIERES, FORSTER und Mr. le BEGUE gewesen.

Zu Turin hat sich der Herr PARISOT aufgehalten.

Zum dritten Theile.

Das I. Cap.

Vom Pabste.

I.

Der ietzige Pabst.

CLE-

CLEMENS XI. gebürthig aus dem Hause ALBANI, ist gebohren den 22. Jul. 1649. und erwehlt am 23. Nov. 1700.

Also hat dieser Pabst im vergangenen 1709. Jahre das 61. Jahr seines Alters; und das 10. Jahr seiner Regierung angetreten.

Man hat nicht gemeinet, daß der Padst dieses Jahr überleben würde, weil er nicht nur grosse Beschwerung auf der Brust, sondern auch einen unheillbaren Schaden an einem Schenckel bekommen hat.

II.

Von den Cardinälen.

Jetzo vor einem Jahre lebten 61. Cardinäle, und also waren 8. Stellen in diesem hohen Collegio vacant.

Nach diesem sind innerhalb Jahres-Frist vier Cardinäle gestorben, nehmlich 1. der Cardinal Balthasar CENCI, ein Römer, Ertz-Bischaff zu Fermo, am 26. May, im 65. Jahr seines Alters. 2. Der Cardinal Marcellus von ASTE, ein Römer, am 11. Jun. 3. Der Cardinal Ludovicus Emanuel Ferdinandus PORTOCARRERO, ein Spanier, Ertz-Bischoff

zu Toledo, am 14. September, im 74. Jahre seines Alters. Und 4. der Cardinal SPERELLI von Assisi aus dem Hertzogthum Spoleto, nur neulich am 22. Mart. 1710.

Darnach hat der Cardinal FRANCISCUS MARIA de MEDICES, ein Bruder des regierenden Groß-Hertzogs von Florentz, am 19. Jun. das Cardinalat solenniter resigniret, und ist darauf am 14. Jul. mit der Printzeßin ELEONORA oder LOUISE zu Guastalla vermählet worden.

Hingegen hat der Pabst auch dieses Jahr zwey neue Cardinäle gemacht. Einer heist GOZZADINI, ein Bologneser von Geburth: Er war vorhero Päbstlicher Secretarius, und ward den 15. April. zu solcher hohen Ehre erhoben. Der andere heist ANTONIO SANVITALE, gebürtig von Parma: Er war vor diesem des Pabstes Cammer-Meister: Darnach Ertz-Bischoff zu Urbino; und endlich Cardinal am 22. Jul. an welchem Tage der Pabst das 61. Jahr seines Alters antrat.

Solchergestalt fehlen ietzo XII. Cardinäle, und das gantze Collegium bestehet heutiges Tages aus nachfolgenden LVIII. Cardinälen. 1. BOUILLON, ein Frantzose, Decanus des Collegii, muß in der Abtey Clugny in Burgund Arrest halten. 2. ACCIAIOLI, ein Flo-

Florentiner, Vice-Decanus. 3. CARPEGNA ein Spanier. 4. ESTREES ein Frantzose. 5. MARESCOTTI ein Römer. 6. URSINI ein Römer. 7. SPADA ein Römer. 8. SPINOLA ein Genueser. 9. PAMFILIO ein Römer. 10. NEGRONI ein Genueser. 11. ASTALLI ein Römer. 12. DURAZZO ein Genueser. 13. OTTOBONI ein Venetianer. 14. PANCIATICI ein Florentiner. 15. IMPERIALI ein Genueser. 16. BICCHI aus Siena. 17. del GIUDICE ein Neapolitaner, ist Frantzösisch gesinnt. 18. DADA ein Meyländer. 19. JANSON ein Frantzose. 20. BARBERINI ein Römer. 21. ALTIERI ein Römer. 22. TANARO ein Bologneser. 23. BUONCOMPAGNO ein Neapolitaner. 24. del VERMES ein Placentiner. 25. FERRARI aus Apulien. 26. SACRIPANTI von Narni aus Umbria. 27. GRIMANI ein Venetianer, ist ietzo Vice-Ré in Napoli. 28. CONRADO ein Venetianer. 29. PAOLUZZI von Forli im Kirchen-Staat, ietziger Staats-Secretarius. 30. ARCHINTO ein Meyländer. 31. SANTA CROCE ein Römer. 32. GABRIELLI ein Anconitaner. 33. LAMBERG ein Deutscher, ist nun Protector Germaniæ. 34.

NOAIL-

Im Königreiche Neapoli ist der Herr ALDOBRANDINI gewesen.

In der Schweitz hat sich der Nuncius BICCHI aufgehalten, gehet aber nunmehro nach Portugall: Ob nun sein Nachfolger CARACCIOLI, oder AGOSTINI, oder ALDOBRANDINI heissen wird, das muß sich bald weisen: Denn alle dreye sind bißhero im Vorschlage gewesen.

In Holland hat sich bißhero auch ein Päbstlicher Gevollmächtigter, Nahmens PASSIONEI, aufgehalten.

Der Cardinal TOURNON, welcher An. 1705. nach China geschicket ward, wird noch daselbst im Arreste behalten, davon unten ein mehrers.

IV.

Fremde Gesandten in Rom.

Der Kayserliche Plenipotentiarius, der so viele und wichtige Dinge mit dem Pabste hat tractiren müssen, ist noch ietzo der alte Marquis de PRIE, aus Savoyen.

Der Frantzösische Plenipotentiarius de THESSE zog gar traurig wieder nach Hause, nachdem er den Vertrag zwischen dem Kayser und dem Pabste nicht hatte hindern können:

Den

Der Cardinal de le Tremouille expediret unterdessen die Königlichen Affairen.

Nachdem Carolus III. vor einen König in Spanien erkennet worden, so hat er den Fürsten von AVELLINO ernennet, daß er als Ambasciadore della Ubedienza, wie man am Päbstlichen Hofe redet, nach Rom gehen soll.

Von wegen Philippi V. war so wohl der Spanische Hertzog von UZEDA, als auch der Neapolitanische Hertzog von MONTELEONE zu Rom: nachdem aber Carolus III. vor einen König erkennet ward, so nahmen sie beyde ihren Abschied, und der Hertzog von UZEDA hat sich bishero zu Genua aufgehalten. Unterdessen hat der Spanische Auditor di Ruota MOLINES die Correspondenz mit dem Hofe zu Madrit fortgesetzet.

Der Portugiesische Envoyé soll Don Andreas de MELLO oder MELLOS gewesen seyn.

V.
Streit mit dem Kayserlichen Hofe.

Alles was in dieser Sache paßiret ist, stehet im ersten Supplemento beysammen, allwo man auch die Artickel des am 15. Jan. 1709. getroffenen Vergleiches finden kan.

Der

Der eintzige Punct wegen der Festung COMACHIO ist noch nicht ausgemacht, biß dato ist die Festung mit einer Kayserlichen Garnison beleget, und man schwatzet von einer Geld-Summe von 300000. Thalern, welche die Päbstliche Cammer davor bezahlen soll.

VI.

Streit mit dem Hof zu BARCELONA.

Weil der Pabst bißhero Carolum III. vor keinen rechtmäßigen König hatte erkennen wollen, so waren die Geistlichen Revenüen, und sonderlich die Einkünffte unterschiedener Cardinäle, so wohl im Neapolitanischen, als auch im Mayländischen sequestriret worden.

Nachdem nun aber solche Agnition endlich einmahl, nemlich am 14. Octob. in der besten Form erfolget ist: so hat man auch die ietzterwehnte Sequestration der geistlichen Intraden wiederum aufgehoben.

Viel Cardinäle wolten mit dieser Affaire nichts zu thun haben, und absentirten sich deswegen mit Manier, oder stellten sich kranck: Ihrer funffzehn aber haben derselben Congregation beygewohnet.

Nach diesem hat der Abt LUCINI als Nun-

Nuncius nach Barcelona; und der Fürst von AVELLINO als Gesandter nach Rom gehen sollen: sie haben aber beyderseits ihre Abreise von Zeit zu Zeit verschoben.

VII.

Streit mit dem Hofe zu Madrit.

So bald Philippus V. Nachricht bekam, daß der Pabst Carolum III. vor einen König in Spanien erkennet hätte, so muste sich der Päbstliche Nuncius ZANDEDARI nicht nur vom Hofe entfernen, sondern gar das gantze Königreich meiden.

Ja es blieb darbey nicht, sondern es wurde durch gantz Spanien alle Correspondenz mit dem Römischen Hofe verboten, und alle Spanier bekamen Ordre, daß sie sich von Rom hinweg begeben solten, worzu die beyden Ambassadeurs, nehmlich der Hertzog von UZEDA, und der Hertzog von MONTELEONE, nebst dem Cardinal del GIUDICE, den Anfang machten.

Endlich kam es so weit, daß der Spanische Auditor di Ruota D. MOLINES in Rom selbst ein Manifest anschlagen ließ, darinnen allen Geistlichen bey hoher Straffe verboten ward, sich künfftig an die Päbstliche Dataria zu wenden.

Weil

Weil nun dieses eben so viel hieß, als daß die gesammte Clerisey in Spanien den Pabst nicht weiter vor ihr Ober-Haupt erkennen solte, so erzürnte sich der Pabst dermassen darüber, daß er die Autores dieses Manifestes alsobald in den Bann that.

Man meynet, der bekannte Cardinal PORTOCARERO habe diese hitzigen Consilia inspiriret, als welcher von dem Ehrgeitze war, daß er sich eben nicht mit Saul hinter die Fässer hätte verstecken sollen, wenn man ihn zu einem besondern Pabste über die Spanische Clerisey hätte machen wollen.

Am Hofe zu Paris hegte man viel gelindere Gedancken, weil der Pabst der Gewalt ja nicht widerstehen kunte: Unterdessen kamen doch auch gefährliche Anschläge auf das Tapet, ob es nicht rathsam wäre, daß man in Franckreich zwey Patriarchen machte, und ihnen die gesamte Geistlichkeit unterwürffe?

Noch zur Zeit ist der Streit nicht beygeleget, und es scheinet, als wenn Philippus V. nicht viel darbey gewinnen würde. Denn da nach dem Tode des Cardinals Portocarero das grosse Ertz-Bißthum TOLEDO vaciret, so will der Pabst den darzu denominirten neuen Ertz-Bischoff IBANEZ nicht eher confirmiren,

miren, als biß der Päbstliche Nuncius Zandedari alle satisfaction am Hofe zu Madrit wird erhalten haben.

VIII.
Vom Christenthum in China.

Diese Materie hat dem Pabste manche Sorge gemacht, und ist biß diesen Tag noch nicht völlig decidiret worden. Es wird am besten seyn, wenn wir die Nachricht davon biß in das Capitel von China versparen.

Das II. Cap.
vom
Königreich Neapoli.

I.
Allerhand merckwürdige Dinge.

Der Vice-Roy ist dieses gantze Jahr hindurch beständig der Cardinal GRIMANI, ein Venetianer, gewesen, welcher auch das gantze Königreich, ohngeachtet es an Malcontenten nicht gefehlet, unter dem Gehorsam des Königs Caroli III. erhalten hat.

Im Dec. ertappte dieser Vice-Roy seinen geheimden Secretarium, welcher sonst der

Abt BOSCHI genennet ward, und von Geburt ein Piemonteser war, daß er mit den Feinden des Königreichs, insonderheit mit den Cardinälen del Giudice, und Tremouille, ingleichen dem Hertzoge von Uzeda und mit dem Auditore di Ruota Molines die allervertrauteste Correspondenz unterhielt, dadurch manch schönes Dessein, sonderlich auf Sicilien, bisher war verrathen worden. Sein Recompens bestund darinnen, daß er in aller Stille hingerichtet ward.

Es waren drey Neapolitanische Fürsten in den vorigen Jahren vom Pabste in den Bann gethan worden, nemlich der Marchese del VASTO; der Marchese di SANTA CROCE; und der Fürste von CASERTA: Sie wurden aber dieses Jahr, in Krafft des Vertrages zwischen dem Kayser und dem Pabste, wiederum absolviret.

Sonst ist bißhero immer Streit zwischen der Regierung, und dem Päbstlichen Nuncio nebst dem Ertz-Bischoffe zu Napoli gewesen: Denn auf Päbstlicher Seiten hat man das so genannte heilige Officium, oder Spanische Inquisition mit Macht im Neapolitanischen einführen wollen, und die Regierung hingegen hat sich mit Händen und Füssen darwider gesetzet,

setzet, auch dem Pabste gar deutlich zu verstehen geben, daß vor dem jüngsten Tage nichts daraus werden würde.

Die Militz hat Land-Grafe Philippus von DARMSTADT commandiret: Weil aber die projectirten Descenten auf Sicilien alle sind Krebs-gängig worden, so hats in diesem Jahre nicht viel zu thun gegeben.

Auf dem Florentinischen Ufer ists im vorigen Stande geblieben, daß nehmlich PIOMBINO, ORBITELLO und PORTO S. STEPHANO, dem Käyser und Könige Carolo III. und hingegen PORTOLONGONE und PORTO HERCOLE dem Hertzoge von Anjou Philippo V. pariret hat.

An Contributionen hat es den Neapolitanern dieses Jahr nicht gefehlet; dahero es dann und wann viel Mühe gekostet hat, das unbändige Volck zu besänfftigen: Darbey hat die Stadt Napoli von Carolo III. die besondere und doch nicht allzukostbare Gnade erhalten, daß sie ins künfftige die getreueste und hochverdiente soll genennet werden.

Der Kayserliche in Italien commadirende General-Grafe von DAUN, ist vom Könige Carolo III. mit dem Neapolitanischen Fürstenthum THEANO, welches sonsten

dem Spanischen Hertzoge von Medina Sidonia gehöret hat, zu Vergeltung seiner getreuen Dienste, beschencket worden.

Im Nahmen des Pabstes ist der Herr AL-DOBRANDINI zu Neapoli gewesen, und von wegen der Venetianer der Herr FRAN-CESCHI; welcher nunmehro durch den Herrn PAOLUCI soll abgewechselt werden.

Das III. Cap. vom Königreiche Sicilien.

Der Marchese de Los BALBAZES aus dem Hause SPINOLA, ist beständiger Vice-Roy darinnen gewesen, und hat das gantze König-reich unter dem Gehorsam des Hertzogs von Anjou erhalten.

Es ist das gantze Jahr hindurch von einem grossen Dessein der Allirten auf Sicilien geschrieben worden; man hat auch zu dem Ende eine heimliche Correspondenz mit vielen vornehmen Sicilianern unterhalten: Aber es ist alles verrathen und mit blutigen Köpffen bezahlet worden: Und was ist das Wunder, da der geheime Secretarius des Vice-Roy von Neapoli, oberzehlter massen, ein Verräther gewesen ist?

Im Augusto und September giengs am schärffsten her: Denn da entdeckte ein Mönch, der selber mit darbey interessiret war, eine grosse Conspiration; worauf der Vice-Roy etlichen zwantzig Personen, darunter auch grosse Leute waren, die Köpffe vor die Füsse legen ließ.

Das IV. Cap.
vom
Königreiche Sardinien.

Dieses Königreich hat König Carolum III. durch den Vice-Roy Grafen von CIFUENTES aus dem Spanischen Hause de Sylva guberniren lassen.

In diesem Frühlinge 1710. gerieth zwar der Vice-Roy mit dem Land-Adel wegen der Jagd-Gerechtigkeit in eine grosse Verbitterung, und in Portolongone ward schon grosse Anstalt gemacht, wie man sich dieses Vortheils bedienen und das Königreich wiederum unter den Gehorsam des Hertzogs von Anjou bringen möchte; Allein da die Engelländer und Holländer anietzo Maitres vom Mittelländischen Meere sind, so werden diese Consilia wohl schwerlich zur Execution gebracht werden.

Das V. Cap.
von
Der Insul Malta.

Hierbey ist nur dieses zu notiren, daß am 19. Aug. das Groß-Priorat von Böhmen, nach dem Tode des Grafens von PÖTTING, dem Herrn Ferdinando Leopoldo DUBSKY, Freyherrn von SZEBOMISLITZ, einen bißherigen Maltheser-Ritter, ist conferiret worden. Es hat aber der Grafe von HERBERSTEIN vermeynet, ein näher Recht darzu zu haben; deßwegen nachgehends eine genaue Untersuchung ist angestellet worden, welcher unter beyden der Christenheit die besten Dienste wider die Türcken gethan hat. Meines Wissens ist die Sache noch nicht entschieden.

Das IV. Cap.
von
Venedig.

I.
Vom Hertzoge.

Am 6. May starb der vorige Doge oder Hertzog ALOYSIUS MOCENIGO in 83. Jahre seines Alters.

Und am drauf folgenden 24. May ward

JOHANNES CORNARO an seine Stelle zum Hertzoge erwehlet. Der Cardinal Cornaro ist sein Bruder, und der bißherige Gesandte in Groß-Britannien Franciscus Cornaro ist sein Sohn.

II.
Disputat mit Franckreich.

Der König in Franckreich trug in diesem Jahre dem Venetianischen Cardinale OTTOBONI die Protection von Franckreich auf, und dem Cardinale war es auch nicht unangenehm. Weil aber die Venetianer ein Fundamental-Gesetze ihres Staats haben, daß niemand in auswärtige Dienste treten darff, der ein Unterthan von der Republic ist, so erinnerten sie den Cardinal, daß er die Protection wieder aufgeben solte, widrigen Falles würde seine Familie zu Venedig ihres Adel-Standes beraubet werden.

Dieses empfand der König in Franckreich sehr hoch, und ruffte deswegen seinen Gesandten zu Venedig wieder nach Hause: Doch die Venetianer thaten mit ihrem Gesandten zu Paris desgleichen, und der Cardinal muste aus zwey Ubeln das kleinste erwehlen, und die

allbereit angenommene Protection wiederfahren lassen.

III.

Allerhand Gesandschafften.

Der Kayserliche Ambassadeur ist der Italiänische Fürst HERCOLANI.

Hingegen zu Wien ist der ordentliche Gesandte der Herr TIEPOLI gewesen: Es haben aber ausser demselben zwey Extraordinair-Gesandten, nehmlich MOROSINI und DELFINO, die Gratulation zu der allbereit An. 1705. angetretenen Kayserlichen Regierung, allererst in diesem Jahre abgelegt.

Am Türckischen Hofe ist bißhero der Herr GIUSTINIANI gewesen; welchen Herr ALOYSIUS MOCENIGO abgelöset hat.

Der Frantzösische Gesandte war der Abt von POMPONE; und zu Paris war hingegen Antonius MOCENIGO: Aber wegen des obgedachten Streits über das Protectorat von Franckreich, sind beyde Gesandten nach Hause beruffen worden.

Nach Groß-Britannien ist der Herr GRIMANI; und zu den allgemeinen Friedens-

Tra-

Tractaten nach dem Haag der Herr FOSCARINI abgesendet worden.

Im Nahmen des Hertzogs von Anjou hat sich der Neapolitanische Fürst von S. BUONO beständig zu Venedig aufgehalten.

Zu Neapoli hat bißhero der Herr FRANCESCHI residiret; an dessen Stelle soll nun der Herr PAOLUCI dahin gehen.

Das VII. Cap.
Von Genua.

Diese Republic hat bey den letzigen Troublen das gantze Jahr hindurch einer beständigen Ruhe genossen.

Am 13. Sept. ist der Herr VINCENTIUS DURAZZO, zum neuen DOGE oder Hertzoge, auf zwey Jahr, gewöhnlicher massen, erwehlet worden.

Der Spanische Hertzog von UZEDA, welcher die Parthey Philippi V. hält, hat sich bißhero zu Genua, als an einem neutralen Orte, aufgehalten.

Ingleichen hat der Groß-Britannische Minister CHETWIN auch beständig daselbst zum Dienste der hohen Alliirten residiret.

Im Nahmen der Republic ist zu Paris der

Grafe GENTILE; und in Londen und Holland der Marchese VIALI gewesen.

Das VIII. Cap. von Florentz.

I. Vom Groß-Hertzoglichen Hause.

Der heutige Groß-Hertzog COSMUS III. ist den 14. Aug. 1642. gebohren, und ist also jetzt im 68. Jahr seines Alters.

Der Erb-Printz FERDINANDUS hat in diesem Jahre schwere Kranckheiten ausgestanden, daß man sich seines Lebens offte verziehen hat.

Weil die beyden Printzen keine Erben haben, so hat in diesem Jahre am 19. Junii der Cardinal de MEDICES, Nahmens FRANCISCUS MARIA, ein Bruder des regierenden Hertzogs seinen Purpur niedergeleget, und sich am 14. Jul. darauf mit der Guastallischen Printzeßin vermählet. Er hat 50. und sie 24. Jahr. Ihr Bruder ist der jetzt regierende Hertzog zu Guastalla im Mantuanischen aus dem Hause Gonzaga, wie die 398. Tabelle bezeuget. Von einigen Genealogi-

logisten wird sie ELEONORA, von andern LOUISE genennet: Daß sie unterdessen die Jüngste unter ihrem Geschwister sey, ist ausdrücklich gemeldet worden. Noch zur Zeit haben sich keine Merckmahle einer erwünschten Fruchtbarkeit blicken lassen.

II.

Gesandten.

Der Grafe Franciscus de BARDY ist zu Paris gewesen.

Der Engelländische Envoyé NEWTON ist zurücke beruffen worden; und der Herr MOCSWORT soll an seine Stelle kommen.

Das IX. Cap.

Von Savoyen.

I.

Vom Hertzoglichen Hause.

Der heutige Hertzog von Savoyen VICTOR AMADEUS II. ist am 14. May 1666. gebohren, und also nunmehr 44. Jahr alt.

Seine Gemahlin ANNA MARIA, eine Schwester des Hertzogs von Orleans, aus Franckreich, hat in diesem Jahre den 22. Sept. einen unzeitigen todten Sohn gebohren.

Es ist von einer unterhanden seyenden Vermählung zwischen dem Erb-Printzen, welcher VICTOR AMADEUS Printz von PIEMONT genennet wird, und nun im elfften Jahre ist; und zwischen der ältesten Kayserlichen Princeßin Tochter, welche Maria Josepha heist, und fast in gleichem Alter ist, gesprochen worden.

II.
Vom Hause Carignan.

Das Haupt dieser Linie EMANUEL PHILIBERTUS AMADEUS Printz von CARIGNAN ist am 23. Apr. 1709. gestorben, und hat zwey Printzen, und zwey Princeßin gelassen, die man auf der 294. Tabelle sehen kan.

Dieser Printz war An. 1631. oder gar Anno 1628. gebohren, und war also entweder 78. oder 81. Jahr alt: Von Natur war er fast taub und stumm; lernte aber durch die Geschicklichkeit eines Spaniers noch ziemlich reden.

Seine Witwe Angela Catharina ist aus dem Hause von Este, wie man auf der 305. Tabelle sehen kan. Der älteste Printz heist VICTOR AMADEUS, und ist nunmehro schon 20. Jahr alt.

III.

III.
Vom Hause Soissons.

Das Haupt dieser Linie ist der grosse Held EUGENIUS, welcher An. 1663. den 18. Oct. gebohren ist, und also nunmehr im 47. Jahre seines Alters stehet.

Seines Herrn Bruders hinterlassene vier Printzen stehen auf der 294. Tabelle beysammen, unter welchen vor dieses mahl Printz MAURITIUS sonderlich zu mercken ist.

Dieser muntre Printz gieng erstlich mit EUGENIO nach den Niederlanden zu Felde, und hatte darbey das Unglücke, daß er den jungen Grafen Carolum Ludovicum ARCHINTO, einen sehr nahen Vetter des Ertz-Bischoffs zu Meiland, über einem Wort-Streite im Octob. 1709. tödtlich blessirte.

Hierauf wolte er seine Fortun am Hofe zu Barcelona machen: Es ist aber nunmehro Zeitung kommen, daß er daselbst am 15. Mart. 1710. am fünfften Tage seiner Kranckheit im 21. Jahre seines Alters gestorben ist.

IV.
Vom Kriege mit Franckreich.

Der Krieg ist dieses Jahr ja wohl wider

Franckreich fortgesetzet worden, aber nicht mit gar grossem Successe. Die Kayserlichen und andre Allirte Völcker commandirte der Grafe von DAUN, bey CONFLANS kam es am 28. Jul. zu einer kleinen Rencontre, darbey aber nicht über 300. Frantzosen auf dem Platze blieben, und ohngefehr eben so viel gefangen worden. Im Augusto ward ANNECY wieder von den Unserigen besetzet.

V.

Allience wider Franckreich.

Weil in diesem Jahre das Bündniß mit den hohen Allirten zum Ende gegangen ist, so hat man lange über dessen Continuation gearbeitet. Die gröste Difficultät ist wegen der Meiländischen Herrschafft VIGEVANO entstanden, welche jährlich 40000. Pistolen an Revenuen abwirfft, und welche der Hertzog von Savoyen, Krafft der vorigen Allience prætendiret hat.

Es ist der Baron von NESSELROTH, Bischoff zu Fünff-Kirchen in Ungarn, von Seiten des Kaysers gar sehr geschäfftig gewesen, diese Sache zum Vergleiche zu bringen: hat aber noch zur Zeit kein zulänglich Expediens finden können.

Im

In den neuesten Zeitungen hat verlautet, als wenn der Hertzog die grosse Allience auf drey Jahr verneuert, und die Prætension auf Vigevano der Groß-Britannischen Königin zu entscheiden überlassen hätte.

VI.
Von den Gesandten.

Der Kayserliche Gesandte ist der Baron von NESSELROTH, Bischoff zu Fünff-Kirchen in Ungarn, gewesen.

Hingegen am Kayserlichen Hofe war erstlich der Grafe TARINI, und nun soll der Grafe von PROVANA dahin gehen.

Von wegen der Königin von Groß-Britannien ist der General PALMES noch ietzo in Turin.

Hingegen ist in Engelland der Savoyische Gesandte, Grafe von BRIANÇON, am 18. Nov. gestorben.

In Holland hat sich der Grafe von MAFFEY, und der Marquis del BORGO aufgehalten.

VII.
Andre Dinge.

Nur neulich im Januario dieses 1710. Jahres

res wäre der regierende Hertzog bald von einem Meuchel-Mörder aus dem Wege geräumet worden. Es war ein Strassenräuber, dem der Hertzog schon einmahl das Leben geschencket hatte. Er ward erstlich mit einem Beine an den Galgen gehangen, und darnach mit vier Pferden zerrissen.

Das IX. Cap.
Von Montferrat.

Dieses Hertzogthum hat der Hertzog von Savoyen nunmehr in ruhiger Besitzung. Denn obgleich der Hertzog von Lothringen eine Prætension darauf formiret, so wird es doch damit so viel nicht zu sagen haben.

Das X. Cap.
Von Meiland.

Der tapffere Printz EUGENIUS ist noch bis dato Gouverneur von diesem schönen Hertzogthum.

Die Meiländer haben durchaus nicht wollen geschehen lassen, daß die Herrschafft VIGEVANO davon soll abgesondert, und dem Hertzoge von Savoyen abgetreten werden, davon man den Ausgang noch zu erwarten hat.

Das XI. Cap.
Von Mantua.

Dieses Hertzogthum ist noch zur Zeit in den Händen des Römischen Kaysers, und hat diesen Winter eine starcke Einquartirung von Deutschen erdulden müssen.

Man hat unterdessen Nachricht erhalten, daß der letzt-verstorbene Hertzog einen natürlichen Sohn, Don CARL GONZAGA, hinterlassen hat; ingleichen zwey natürliche Töchter, welche in Klöstern stecken.

Das Hauß Guastalla hat die Ehre gehabt, daß der Cardinal de MEDICES, FRANCISCUS MARIA, ein Bruder des regierenden Groß-Hertzogs zu Florentz, nachdem er seinen Purpur solenniter niedergeleget, sich mit des regierenden Hertzogs jüngster Princeßin Schwester, ELEONORA oder LOUISE genennet, am 14. Jul. 1709. vermählet hat.

Das XII. Cap.
Von Parma.

FRANCISCUS, heutiger Hertzog zu Parma, ist gebohren den 21. May 1678. und ist nunmehro 32. Jahr alt.

Sei

Seine Gemahlin Dorothea Sophia aus dem Hause Pfaltz-Neuburg, eine Schwester der Kayserlichen Frau Mutter, ist nunmehro schon 40. Jahr alt.

Mit dem jetzigen Gemahl hat sie keine Kinder; aber mit dem ersten, der ein Halb-Bruder des jetzigen war, hat sie eine Princeßin gezeuget, die nunmehro 18. Jahr alt ist.

Der Grafe von S. SEVERINO hat sich bißhero als Gesandter zu den Friedens-Tractaten in Holland aufgehalten.

Das XIII. Cap.
von
Modena.

RAYNALDUS, der heutige Hertzog, ist Anno 1655. gebohren, und ist also 54. Jahr alt.

Es wolte verlauten, als wenn der Päbstliche Nepote, Don Alessandro ALBANI, sich mit seiner ältesten Printzeßin Tochter BENEDICTA ERNESTA MARIA, die nunmehr ins 14. Jahr gehet, vermählen würde.

Der Grafe GIANNINI ist dessen Gesandter am Kayserlichen Hofe; und der Grafe von BERGAMO in Engelland und in Holland gewesen.

Das

Das XV. Cap.
von
MIRANDULANO.

Der Hertzog FRANCISCUS MARIA PICO, ein junger Herr von 21. Jahren, hat sein Fürstenthum schon etliche Jahr mit dem Rücken ansehen müssen, weil er in diesem Kriege in des Kaysers Ungnade gefallen ist.

Es war zwar einige Hoffnung, daß er vermittelst einer Mariage wiederum solte ausgesöhnet werden: Aber alle diese Anschläge sind so gar zu Wasser worden, daß er in diesem Jahre aufs neue in die Acht ist erkläret worden.

Das XV. Cap.
von
Den kleinen Fürsten und Fürstenthümern in Italien.

I.
Von Piombino.

Mit diesem Fürstenthum ist in diesem Jahre keine Veränderung vorgegangen, sondern es ist noch bis diesen Tag mit Kayserlichen Trouppen besetzt.

II.
Vom Hause Colonna.

Der

Der heutige Contestable Colonna, Nahmens CAROLUS, ist nicht allein mit dem Kayser völlig ausgesöhnet, sondern König Carolus III. hat ihm auch alle seine Einkünffte wieder restituiret.

Der Hertzog Marcus Antonius Colonna war im November zu Venedig, und besuchte seine Frau Mutter die alte Contestabelin daselbst.

III.
Von Palästrina.

Von den Fatis des Fürstens von Palæstrina aus dem Hause BARBERINI ist im ersten Supplemento gnugsame Nachricht.

Anietzo ist zu mercken, daß im September die Gräfin von Palæstrina, eine Schwester des Cardinals Paracciani, gestorben sey.

IV.
Vom Fürstenthum Bracciano.

Der heutige Besitzer ist der bekannte Don Livio ODESCHALCHI, ein Nepote Pabstes Innocentii XII.

Er war im Julio zu Meiland, und besuchte seine Schwester Donna Paola Beatrix, welche daselbst Aebtißin des Closters S. Crucis ist.

V. Vom

V.
Vom Hause Doria.

Im Feb. 1710. kam Nachricht, daß Andreas DORIA, Hertzog von Tariffi, zu Meiland durch ein öffentliches Manifest vor einen Rebellen und Majestät-Schänder wäre erkläret und alle seine Güter im Meiländischen confisciret worden.

Aus eben diesem Hause ist der Hertzog von TURSIS, der auch die Philippinische Parthey biß diesen Tag gehalten hat. Dessen ältester Printz den 19. Octob. zu Genua im 16. Jahre seines Alters zu grossem Leidwesen seiner Familie gestorben.

VI.
Vom Hause Spinola.

Johannes Baptista SPINOLA, Hertzog del SESTO, ist im nechsten Feb. 1710. zu Meiland in einem öffentlichen Manifest vor einen Rebellen und Majestät-Schänder erkläret, und aller seiner Güter im Meiländischen verlustig erkannt worden.

Der Hertzog von DONZI hat sich im Mart. 1709. mit der einigen Tochter des Printzen von Spinola vermählet.

VII.
Vom Hause Pamfilio.

Am 7. Nov. 1709. starb der Fürst Pamfilio, Nahmens JOHANNES BAPTISTA, ein Bruder des Cardinals, welcher Benedictus Pamfilio heist: Sein ältester Sohn ist BENEDICTUS, und der jüngste CAMILLUS. Siehe die 321. Tabelle.

Seine älteste Schwester, die an den Fürsten Pallavicini vermählet war, ist in eben diesem Jahre den 20. Febr. auch gestorben.

VIII.
Neapolitanische Fürsten.

Der alte Hertzog von ATRI aus dem Hause AQVAVIVA, Nahmens JOHANNES HIERONIMUS, ein Bruder des Cardinals Aquaviva, und ein beständiger Feind des Ertz-Hertzoglichen Hauses Oesterreich, ist am 17. August. 1709. zu Rom im Exilio gestorben, weil ihm An. 1707. als Neapoli dem Könige Carolo III. unterworffen ward, alle seine Güter sind confisciret worden.

Sein Sohn, der junge Hertzog von ATRI, hat dem Vater bald nachgefolget, und ist im Febr. 1710. zu Lion in Franckreich an einem hitzigen Fieber gestorben.

Im Febr. 1709. starb zu Neapoli der Fürst von MONTESARCHIO, General der Neapolitanischen Galeeren, ein Herr von 98. Jahren: Sein Schwieger-Sohn ist der Fürst von TROYA, der bekam eine reiche Erbschafft von ihm.

Denn 11. Mart. 1710. starb Don Angelo Maria GRIMALDI, letzter Fürst von TELEZA oder TELESIA: Er war Gouverneur über die Neapolitanischen Galeeren, und war nur neulich von Barcelona nach Napoli kommen: das Fürstenthum Teleza ist dem Könige Carolo III. anheim gefallen.

Der Marquis LOFRANO hat sich zu Barcelona mit der Tochter des Grafen von Ognate vermählet.

Das XVI. Cap.

von

Dänemarck.

I.

Vom Könige.

König FRIDERICUS IV. ist gebohren den 11. Oct. 1671. und ist nunmehro 39. Jahr alt: Seit angetretener Regierung aber ist schon das 10. Jahr verflossen.

Di-

Die regierende Königin LOUISE aus dem Hause Mecklenburg-Güstrow, ist 43. Jahr; der Cron-Printz CHRISTIANUS 10. Jahr; und die Cron-Printzeßin CHARLOTTE AMALIA 4. Jahr alt.

II.
Reise des Königes.

Den 3. Nov. 1708. brach der König von Coppenhagen auf; den 13. Nov. gieng die Reise durch Leipzig; den 29. Dec. war die Ankunfft zu Venedig; den 6. Mart. 1709. gieng der Weg weiter in Italien; den 15. Mart. war der König zu Florentz; den 4. Apr. zu Pisa; den 24. Apr. zu Bononien; den 26. Apr. zu Modena, und darauf gieng die Reise über Vincenza und Trident wieder nach Deutschland; den 28. May zu Dreßden; den 3. Jul. zu Berlin; den 25. Jul. wieder in Coppenhagen.

Zu Bologna wurde der König auch so gar von den beyden Päbstlichen Nepoten complimentiret, und nach Rom invitiret.

Zu Dreßden wurden diesem mit dem Königl. und Chur-Sächsischen Hause so nahe verwandten Potentaten zu Ehren, gantz ungemeine Ergötzlichkeiten angestellet.

Das

Das rareste auf der gantzen Reise war wohl die Zusammenkunfft dreyer Könige in Berlin, die alle drey den Nahmen FRIDERICUS führen.

III.

Vom Kriege wider Schweden.

Wie der König in Dänemarck auf der Rückreise begriffen war, so kam die Post von der grossen Niederlage der Schweden bey Pultowa.

Gleich darauf ward Dänischer Seite der Krieg wider Schweden resolviret, und deßwegen mit Polen, Preussen, und Moscau Tractaten gepflogen.

Den 28. Oct. kam ein ordentliches Manifest heraus, da unter andern angeführet ward, daß Schweden gewohnet wäre, wenn es andrer Orthen eingebüsset hätte, sich seines Schadens an Dänemarck zu erholen: Dahero man gesonnen wäre, vor diesesmahl das prævenire zu spielen.

Hierauf wurde die Miliz in guten Stand gesetzet, und da fand sichs, daß der gantze Krieges-Staat des Königreichs Dänemarck aus 60917. Personen bestund.

Hieraus ward eine mittelmäßige Armee formiret, welche im November eine Descen-

te auf Schonen thun muste. Einer beschrieb sie 14000. der andre 22000. starck; am glaubwürdigsten ist es, daß dieses Corpo ohngefehr in 15. biß 16. tausend Mann bestanden hat.

Es wurden 24. Kriegs-Schiffe und 300. Transport-Schiffe zusammen gebracht, auf welche die gantze Armee, nebst einer admirablen Artillerie am 10. Nov. eingeschiffet, und am 12. Nov. glücklich in Schonen an das Land gesetzet ward.

Am 23. Nov. muste HELSINGBORG den Dänen huldigen, und weil sich die Schweden aller Orten zurücke zogen, so konte sich die Dänische Armee ausbreiten: Massen sich denn Christianstadt und Carlshaven im Anfange dieses 1710. Jahres an die Dänen ergeben musten.

Aber im folgenden Martio gewonnen die Sachen ein gantz ander Aussehen: denn erstlich hatte der Schwedische General STEINBOCK aller Orten her so viel Volck zusammen gezogen, als möglich war; und darnach wurde auf Dänischer Seite der commandirende General REVENTLAU mit einem so hefftigen Fieber befallen, daß er von der Armee hinweg gehen, und das Commando dem General-Lieutenant von RANZAU übergeben muste.

Als

Als nun am 10. Martii die beyden Armeen aneinander geriethen, so behielten die Schweden das Feld, und die Dänen musten auf ihre Retraite bedacht seyn. Es gieng ihnen aber die Schwedische Armee so geschwinde nach, daß sie kaum Zeit gewinnen konten, die Armee bey Helsingborg wieder einzuschiffen, und nach Dänemarck zu bringen; die wunderschöne Artillerie aber blieb im Stiche; das Magazin zu Helsingborg ward verderbt; und ohngefehr 3000. Pferden musten die Dänischen Reuter mit eigner Hand den Degen in die Rampagne stossen, damit sie nur den Schweden nicht zu Theile wurden.

Von dem Verluste ward unterschiedlich geschrieben. Die Schweden schätzten den Verlust ihrer Feinde auf 6000, die Dänen aber wolten nicht mehr als 4000. gestehen. Die Schweden haben 2500. gemeine Soldaten, und 100. Officirer gefangen: Die Dänen hingegen haben den Schwedischen General Burenschild ertappet. Von Coppenhagen wird versichert, daß man die aus Schonen zurücke gezogene Armee gemustert, und zu Fusse noch 9000, zu Pferde aber 2800. Mann gefunden hätte. Wie viel auf Schwedischer Seite geblieben seyn, hat man nicht erfahren kön-

nen. Gewiß ist es, daß sich die Dänen gut gewehret, und anfangs den Sieg fast in Händen gehabt haben. Der König ist mit der Conduite unterschiedener Officirer nicht zufrieden, und deßwegen ist eine grosse Reforme unter den vornehmsten Chargen vorgenommen worden.

IV.

Von den Gesandten.

Der Baron von WEYBERG, und nach diesem der Grafe von REVENTLAU sind am Kayserlichen Hofe gewesen.

Der Herr von PLESSE, der Herr von WALDERSEE, der Herr ROSENCRANZ, und der Grafe von RANZAU sind in verschiedenen Verrichtungen in Groß-Britannien gewesen.

Der Baron von SCHACK ist nach dem Königlichen Polnischen Hofe verschicket worden.

Der Staats-Rath GRUNER war gleich in Schweden, als die Dänen in Schonen einfielen: er ward aber gegen den Schwedischen Gesandten in Dänemarck ausgewechselt.

Beym Könige in Preussen ist ein Grafe von RANZAU gewesen.

Der

Der Herr von STüCKEN war in Holland, und ist auch daselbst gestorben.

Der Herr von LE GRAND ist nach Moscau verschickt worden.

Der Baron von SEHLENDAL hat den Churfürstlichen Hof zu Hannover besucht.

Der Herr von JESSEN hat in Hamburg residiret.

V.

Fremde Gesandten in Dänemarck.

Der Herr von HANSEN ist Kayserlicher Residente in Coppenhagen.

Der Frantzösische Gesandte heist Mr. SOUSSIN.

Der Herr von LOEWENCLAU war Schwedischer Envoyé und wurde zur Zeit der Ruptur gegen den Dänischen Gesandten ausgewechselt.

Von Preußens wegen ist der Baron von KNIPHAUSEN da gewesen; die andern sind hier zu Lande nicht bekannt worden.

VI.

Andere Merckwürdigkeiten.

Der bekannte Admiral PAULSEN ist am verwichenen 24. Feb. dieses 1710. Jahres eines plötzlichen Todes gestorben.

Als der König wied r aus Italien zurücke kommen war, so beschenckten Se. Majestät den Herrn Administrator zu Holstein-Gottorp mit dem Orden des Elephanten.

Damahls wurden auch sieben neue Ritter von DANEBROGE creiret. 1. Der General-Lieutenant von RANZAU. 2. Der Herr STÜCKEN. 3. Der Herr ROSENCRANTZ. 4. Der Herr Rath LERCHE. 5. Der Chur-Sächsische Ober-Hof-Marschall von PFLUG. 6. Der General-Major GRAG. 7. Der General-Major SCHOENFELD.

Als sich die Dänen zum Kriege resolviret hatten, so ward zu Coppenhagen ein grosser Bet-Tag gehalten, und darbey drey merckwürdige Texte erkläret. Nehmlich frühe aus Psalm 79. vers. 6. 7. Schütte deinen Grimm auf die Heyden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Nahmen nicht anruffen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, u. seine Häuser verwüstet. Zu Mittage aus Deut. 30. 5. Und wird dich in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir guts thun, u. dich mehren über deine Väter: Gegen Abend Psalm 20. vers 5. biß 10. Er

gebe

be dir was dein Hertze begehret, und erfülle alle deine Anschläge 2c.

Als aber die Schweden triumphiret, und die Dänen wieder aus Schonen herausgeschlagen hatten, so hielten sie auch einen Beth-Tag, und liessen diese Worte erklären, Mich. VII. v. 8. 9. 10. Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege, ich werde wieder aufkommen, und so ich im finstern sitze, so ist doch der HErr mein Licht. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget, biß er meine Sache ausführe und mir Recht schaffe, Er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Meine Feindin wirds sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die ietzt zu mir sagt; wo ist der HErr dein GOtt? Meine Augen werden es sehen, daß sie denn wie ein Koth auf der Gasse zertreten wird.

Das XVII. Cap. von Norwegen.

Als die Dänen in Schonen Posto gefasset

hatten, so solte auch aus Norwegen eine Invasion in Schweden geschehen: Weil aber dieses nicht bewerckstelliget ward, so konten die Schweden ihre Armee desto leichter verstärcken.

Der König war übel damit zufrieden, und hat deßwegen die Verfassung des Regiments verändert, und die Stadthalterschafft von Norwegen dem Baron von LOEWENDAL aufgetragen, welcher bißhero in Königlichen Polnischen Diensten in Sachsen gestanden hat.

Das XVIII. Cap. von Schweden.

I. Vom Könige.

CAROLUS XII. ist am 17. Jun. 1682. gebohren, und ist also nunmehr im 28. Jahr seines Alters.

II. Vom Kriege mit Moscau.

So bald sich der König in Schweden mit dem Cosackischen Feldherrn MAZEPPA in ein Verständniß eingelassen hatte: so nahm das Kriegs-Glücke gleichsam seinen Abschied von der Schwedischen Armee.

Es

Es erfolgte darauf schon im vorigen 1708. Jahre die Niederlage des General Löwenhaupts bey LEZNO, und wenn man die andern Rencontren darzu rechnete, so fand sichs, daß in selbigem Jahre die Schwedische Armee zum wenigsten um 15000. Mann war geschwächet worden.

Dem ohngeachtet waren in Polen, Litthauen und an den Moscowitischen Gräntzen noch wohl auf die 40. biß 50. tausend Schweden, mit welchen der König diesen blutigen Krieg mit Sieg und Ruhm hinaus zu führen vermeynte.

Doch erstlich fraß der entsetzliche Winter viel Volck hinweg, und man wolte versichern, daß zum wenigsten 3000. Schweden, ungeachtet sie sonst der Kälte wohl gewohnet sind, in dem rauhen Cosacken-Lande hätten crepiren müssen.

Darnach kamen im folgenden Frühlinge die Schweden fast in allen kleinen Scharmützeln zu kurtz, so daß bald 2000. bald 3000. bald wieder 2000. theils todt geschlagen, theils blessiret, und zum Kriege untüchtig gemachet wurden.

Es vertheilten auch die Moscowiter ihre zahlreiche Armee dergestalt, daß auf die letzt fast kein Schwede mehr von der Haupt-Armee

wegreiten durffte, wenn er nicht alsobald von den Moscowitern wolte gefangen seyn.

Hierzu kam auch dieses, daß die Consilia der Schwedischen Generalität, und die Vorschläge des Cosackischen Feldherrns Mazeppa nicht mit einander überein kamen; Da denn der König zu allem Unglücke diesem Barbar mehr Gehör gab, als seinen getreuen Räthen.

Es wurde hierauf resolviret, die Festung PULTAWA zu belagern, ohngeachtet dieselben Requisita nicht zur Hand waren, die zu einer solchen Belagerung unentbehrlich sind; es erfolgte auch nichts anders daraus, als daß sich etliche 1000. von der besten Infanterie die Köpffe daran zerstiessen.

Diesen Ort nun wolten die Moscowiter entsetzen, und da kam es am 27. Jun. zu einer solchen Schlacht, dergleichen man in den Historien nicht gar viel finden wird.

Das aller fatalste darbey war dieses, daß der König einige Tage vorhero in einem Scharmützel unten durch den Fuß war geschossen worden, deßwegen er nicht zu Pferde sitzen konte, sondern sich mit grosser Unbehulfigkeit in einer Senffte um die Armee herum muste tragen lassen.

Die Schweden thaten zwar selber den Angriff,

griff, funden aber nicht blosse Moscowiter, sondern zugleich wohl angelegte, und mit Feldstücken wohlbesetzte Retrenchementer vor sich, dahero ihrer viel, die sonst gewohnet waren, etliche Moscowiter zu jagen, vor diesesmal mit blutigen Köpffen wieder zurücke kamen.

Das Fechten währte so lange, biß 8619. todte Schweden auf der Wahlstadt lagen; und da sahe man die blosse Unmöglichkeit, einer solchen gantz unproportionirten Macht länger zu widerstehen, geschweige denn die Oberhand wider dieselbe zu behalten.

Es sorgten demnach die Generals nur vor allen Dingen vor die hohe Person des Königes, welche sich in solcher Gefahr befunden hatte, daß auch seine Sänffte in Stücken war zerschossen worden. Mit grosser Noth ließ sich endlich der König dahin bewegen, daß er auf seine Sicherheit bedacht war, und mit dem Reste der Armee, die etwan noch in 18000. Mann bestehen mochte, sich aus dem Staube machte.

Unterdessen säumten sich die Moscowiter nicht, ihren Sieg zu prosequiren, und bekamen nochl 2978. bey Pultawa gefangen, darunter war der Premier-Minister Grafe PIPER; der Feld-Marschall von REINSCHILD; der

Printz von WURTEMBERG; die General-Majors SCHLIPPENBACH, STACKELBERG, ROSE und HAMILTON; ferner 3. Obersten; 6. Oberste Lieutenants; 4. Majors; 11. Rittmeisters; 20. Capitains; 53. Lieutenants; 2528. Gemeine; 14. Standarten; 29. Dragoner-Fahnen; 93. Infanterie-Fahnen; 1. Paar silberne Paucken; 3. Paar andere Paucken; nebst 3000. Bagage-Wagen.

Uber dieses bekamen die Moscowiter auch das gesammte Archiv und die Krieges-Cassa, darinnen noch zwey Millionen zu finden waren, welche ihnen in Sachsen nicht sauer waren zu verdienen geworden.

Der König suchte unterdessen einen Weg über den Fluß Borysthenes oder Dnieper, und wolte sich wieder nach Polen zurücke ziehen: Aber da war nicht nur keine Brücke, sondern auch kein Holtz und kein Instrument vorhanden: ja die gantze Armee hatte auch kein Brod, und es hätte welches vom Himmel regnen müssen, wenn sie nicht alle hätten sollen Hungers sterben.

Wie nun das Geschrey darzu kam, daß die gantze Moscowitische Armee hinter ihnen her wäre, so muste endlich der König das Commando über das überbliebene Corpo dem General

neral Löwenhaupt auftragen, mit Ordre, daß er sich, wenn keine Hülffe mehr vorhanden wäre, auf Gnade und Ungnade ergeben solte. Worauf er mit einer compendieusen Suite durch den Fluß satzte, und seine Retirade nach den Türckischen Gräntzen nahm.

Am dritten Tage nach der Schlacht, nemlich am 30. Jun. kam der Fürst MENZIKOFF mit einem Corpo von 9000. Mann hinter den Schweden her, und weil sie in drey Tagen kein Brod gesehen hatten, so ergab sich die gantze Armee nebst dem commandirenden General Löwenhaupt zu Kriegs-Gefangenen, an der Zahl 16288. Mann.

Ich weiß nicht, ob sichs jemahls zugetragen hat, daß 16000. Soldaten von 9000. Mann wären gefangen worden: Zum wenigsten kömmet das mit der alten Rechnung nicht überein, da man sonst allemal 4. Moscowiter gegen 1. Schweden zu vergleichen gewohnet war: Allein die Hungers-Noth, die Consternation, die Unwissenheit von der feindlichen Schwäche, und mit einem Worte die Fatalität der sonst so siegreichen Armee machte alles möglich.

Es geschach dieses, wie gedacht, am 30. Jun. alten Calenders, und also nach unserm Stylo

am 11. Jul. bey Perewoloczin, und die vornehmsten unter den Gefangenen waren, der General Löwenhaupt; die General-Majors Creutz und Cruse; Grafe Duglas; und Grafe Bonde.

Wenn man nun die bißhero specificirten 8617. Todte auf der Wahlstadt; 2978. Gefangene bey Pultavva; und 16288. Gefangene bey Perevvoloczin zusammen rechnet, so wird sichs finden, daß innerhalb drey Tagen 27885. tapffere Schweden, theils ihr Leben, theils ihren gesunden Leib, theils ihre Freyheit verlohren haben.

Mit einem Worte, die gantze Schwedische Armee, die bißhero so vielen Königreichen formidable geschienen hatte, war gleichsam ex rerum natura verschwunden. In Polen war noch das so genannte Crassauische Corpo übrig, welches aber kaum 10. tausend Mann austrug: Und was sich etwan eintzeln in den Wäldern verborgen hatte, das konte sich doch nicht wieder zusammen sammlen, sondern die meisten davon sind zu den Malcontenten nach Ungarn gegangen.

Die Moscowiter haben ihren Verlust auch gantz eigentlich specificiret: Es finden sich aber nicht mehr, als in allem 4636. Todte und Blessirte,

sirte, welche Anzahl genugsam beweiset, daß sie diesen Sieg eben so gar theuer nicht haben bezahlen dürffen.

Anfangs wuste niemand, wo der König in Schweden hinkommen wäre, sondern jederman gläubte, daß die gefährliche Blessure seinen Tod würde verursachet haben. Nach diesem aber hat man sichere Nachricht erhalten, daß er sich erstlich nach OCZACOW, und hierauf nach BENDER, welches zwey Türckische Gräntz-Festungen sind, retiriret hat, und biß dato noch, und zwar nach überstandener Cur, nunmehro bey guter Gesundheit daselbst befindet.

Die Moscowiter drungen gar sehr drauf, daß ihnen der König solte ausgelieffert werden: Aber die Ottomannische Pforte hat sich darzu nicht wollen disponiren lassen: Ob aber Se. Majestät zu Wasser, oder zu Lande; incognito oder unter gnugsamer Begleitung, wieder aus diesem Winckel von Europa, nach seinem Königreiche aufbrechen wird? daß muß die Zeit lehren.

III.

Vom Kriege mit Dänemarck.

Am 28. Oct. 1709. kündigte Dänemarck den Schweden den Krieg solenniter an, und

gleich

gleich darauf erfolgte die würckliche Invasion in Schonen. Alles nun, was in dieser Gegend weiter paßiret ist, das findet man in dem vorhergehenden Capitel von Dänemarck beysammen.

IV.
Vom Kriege mit Polen.

Am 8. Aug. kam ein solennes Manifest heraus, warum König AUGUSTUS sich genöthiget befunden hätte, sich wiederum auf den Polnischen Thron zu setzen. Wie nun hierdurch der Alt-Ranstädtische Friede ist aufgehoben worden: also stehet nunmehro Schweden und Polen wiederum in öffentlicher Feindschafft gegen einander. Davon soll unten im Capitel von Polen mehr Nachricht folgen.

V.
Gesandten.

Am Kayserlichen Hofe, insonderheit zu Breßlau, hat sich biß dato noch der bekannte Baron von STRAHLENHEIM aufgehalten.

Am Türckischen Hofe hat sich ein Deutscher, Nahmens NEUGEBAUER, als einen Ambassadeur aufführen müssen.

Aus Dänemarck war der Staats-Rath GRUNER in Stockholm; und hingegen von Schwe-

Schwedischer Seite der Herr LOEWENCLAU in Coppenhagen: Nach erfolgter Ruptur wurden beyde gegen einander ausgewechselt.

In Franckreich ist der Envoyé CRONSTROM; und in Holland der Herr PALMQUIST beständig gewesen: die andern sind hier zu Lande nicht bekannt worden.

VI.

Der Königliche Cantzler COJET; und der Reichs-Rath GULDENSTOLP; und der General-Lieutenant RITTERHIELM, Commendante zu Wißmar, sind in diesem Jahre gestorben.

VII.

Regiment.

In Abwesenheit des Königes ist zwar dem Grafen von GULDENSTIERN die Stadthalterschafft aufgetragen worden: Man hat aber nöthig erachtet, einen allgemeinen Reichs-Tag auszuschreiben, davon ins künfftige ein mehrers wird zu hören seyn.

Zum vierdten Theile.

Das I. Cap. Von Böhmen.

I.

Vom Ertz-Bißthum zu Praga.

Am

Am 20. Mart. 1710. starb zu Praga der bißherige Ertz-Bischoff JOHANNES JOSEPHUS Grafe BREUNER, nachdem er seit An. 1694. nach dem Tode des Grafens von WALDSTEIN, solche hohe Würde 16. Jahr getragen, und das 69. Jahr seines Alters erreichet hatte.

Sein Universal-Erbe ist sein leiblicher Herr Bruder MAXIMILIANUS LUDOVICUS, Grafe von BREUNER, Kayserlicher würcklicher Geheimder-Rath, und General-Feld-Marschall.

Es ward vorgegeben, als wenn der Bischoff zu Laybach in Crain, ein gebohrner Grafe von KUEMBURG, und bißheriger Kayserlicher Gesandte in Portugall, an seine Stelle kommen solte; welches auch erfolget ist.

Das II. Cap.
von
Schlesien.

I.
Vom Religions-Wesen.

Von dem Schlesischen Religions-Wesen ist in dem ersten Supplemento vollständiger Bericht ertheilet worden.

Am 3. Jun. kam hierauf von dem Ober-

Amte

Amte in Schlesien ein hartes Patent heraus, dessen Innhalt kürtzlich dieser war: Es hätten Kayserliche Majestät mit höchstem Mißfallen vernommen, welchergestalt, von Zeit der Alt-Rannstädtischen Convention, das Crimen Apostasiæ in Schlesien gantz gemein werden wolle: Es solten derowegen alle Abgefallene binnen 6. Wochen sich wieder zur Catholischen Religion wenden, oder mit ewiger Landes-Verweisung, und Confiscirung ihres gegenwärtigen und künfftigen Vermögens irremissibiliter gestrafft werden.

Hierwieder gab nun zwar der Schwedische Plenipotentiarius von STRAHLENHEIM am 20. Julii ein Protestation-Schreiben ein: Weil aber bald darauf die Zeitung von der grossen Niederlage der Schwedischen Armee bey Pultawa bekannt ward, so hat es so sonderliche Würckung nicht gehabt, sondern die Execution ist zu Brieg und andrer Orten wieder solche Neubekehrten mit aller Schärffe vollzogen worden.

II.

Vom Hause Auersberg.

Der Fürst von Auersberg FERDINANDUS, so zu Münsterberg zu residiren gewoh-

net war, ist allbereit An. 1707. in Wahnwitz gestorben.

Dessen eintzige hinterlassene Tochter MARIA ANNA oder TERESIA ist an einen Grafen von Ausersberg vermählet, dessen Nahmen ich aber nicht habe erfahren können.

Im Fürstenthum hat sein ältester Bruder Fürst FRANCISCUS CAROLUS succediret, welcher An. 1660. gebohren ist. Es hat derselbe bißhero in der Crainischen Hauptstadt LAYBACH, in dem alten Auersbergischen Pallaste und Stamm-Hause gewohnet: Er hat aber seine Residentz verlassen, und sich auf seine Herrschafft Gschwend in Ober-Oesterreich begeben, allwo er sich mit Alchymistischen Experimentis belustiget.

Von den Fürstlichen Kindern dieses neuen Hertzogs zu Münsterberg, ist MARIA ANNA und LEOPOLDUS JOHANNES innerhalb zwey oder drey Jahren gestorben.

Der dritte Bruder LEOPOLDUS, der eine Kayserliche Gesandschafft nach Italien auf sich genommen hatte, ist Anno 1705. im Jul. nicht ohne Argwohn beygebrachten Gifftes gestorben.

Seine Gemahlin ist SUSANNA TERESIA eine Gräfin von Martinitz gewesen, mit welcher

cher er sich Anno 1703. vermählet hat.

Die Schwester dieser drey Brüder FRANCISCA, die bey allen Genealogisten, und auch in der ersten Auflage meiner Genealogischen Tabellen An. 1708. todt ist, lebet noch diese Stunde, und ist eine Gemahlin des Grafens zu Mansfeld und Fürstens zu Fondi.

Indem ich das zur Verbesserung der 264. Tabelle hieher setze, so dancke ich auch zugleich demjenigen, der mir diese Nachricht ertheilet hat, auf das allerverbundenste, und wünsche, daß mehr in diesem Studio versirte Leute mir dergleichen Information nicht mißgönnen möchten.

Das III. Cap. Von Polen.

I. Vom Könige.

König AUGUSTUS, welcher nunmehro den Polnischen Thron wieder bestiegen hat, ist gebohren den 12. May 1670. und also haben Se. Majest. allbereit das viertzigste Jahr zurücke geleget.

II. Von der Polnischen Crone.

Nachdem der Friede zu Alt-Rannstädt

An-

An. 1706. war geschlossen worden, so meynte STANISLAUS nunmehro gewonnen zu haben, zumahl da die Schwedische Armee sich in Sachsen dermassen verstärcket hatte, daß sie ihn gar leichte auf den Thron setzen, und auch darauf behaupten konte.

Es fand sich aber gantz keine Affection bey den Polen vor diesen STANISLAUM, und die Schweden nahmen sich auch vor, die Moscowiter vor allen Dingen zu paren zu treiben, in der guten Hoffnung, daß sie darnach mit den abgematteten Polen bald wolten zu rechte kommen.

Aber GOtt hatte beschlossen, den Schweden auch einmahl zu weisen, daß sie überwindlich wären, und deßwegen verhieng er am 28. Jun. die fatale Schlacht bey Pultawa, darinnen die gantze Schwedische Armee, oberzehlter massen, auf einmahl ruiniret ward.

Mittler weile war König AUGUSTUS von den Polnischen Magnaten vielfältig veranlasset worden, wieder nach Polen zu kommen, und die vom Himmel ihm einmahl aufgesetzte Crone zu mainteniren.

Eben dergleichen war von Moscowitischer Seite vielfältig geschehen, und eben damahls gab auch Dänemarck gar deutlich zu verstehen, daß

daß man die überwiegende Gewalt der Crone Schweden gerne wieder ins Æquilibrium wolte bringen helffen.

Hierauf gieng die Sächsische Armee zum Ende des Julii wieder nach Polen, und am 8. Aug. 1709. ward ein weitläufftiges Manifest herausgegeben, darinnen die Ursachen angeführet waren, warum man eine solche Resolution ergriffen hätte.

Und zwar so wurde zum ersten dargethan, daß die zu den Alt-Rannstädtischen Friedens-Tractaten abgeschickte Chur-Sächsische Commissarii ihre Vollmacht überschritten, die in Händen habenden Chartes Blanches gemißbrauchet, und ihren Principal mit falschen Versicherungen hintergangen hätten.

Darnach wurde erwiesen, daß man Schwedischer Seite nicht nur unbillige und unter Christlichen Potentaten nicht gebräuchliche, sonders auch so gar unmögliche Dinge paciscirет hätte; da doch die Gevollmächtigten nicht anders, als auf billige und Christliche Wege, sich einzulassen, wären beordert gewesen.

Insonderheit wurde dargethan, daß ein König in Polen, nach den Grund-Gesetzen derselben Nation, ohne Einwilligung der gesamten

samten Republic die Crone nicht niederlegen, vielweniger dieselbe, ohne Consens der Polen, einem rebellischen Unterthanen auffetzen könte; welches man Schwedischer Seite gar wohl gewust dem ohngeachtet aber dennoch darauf gedrungen hätte.

Endlich ward dargethan, daß die Crone Schweden selber den Frieden vielfältig gebrochen hätte. Man hätte nur den Schweden die Quartiere in Sachsen eingeräumet; sie aber hätten einen Schwarm Polacken mit sich herein geschleppet: Die Schwedische Militz hätte nur sollen commeatum & stipendia, das ist Unterhalt und Besoldung, im Lande geniessen: Sie aber hätten aus dem Lande auf 23. Millionen an Gelde und Proviant gezogen: Es hätte im Frieden geheissen, die Schwedische Armee solte nur die Winter-Quartiere in Sachsen geniessen; sie hätten aber dieselben den gantzen Sommer hindurch biß auf den 1. Sept. des folgenden Jahres extendiret: Dieselbe Armee, die aus Polen in Sachsen eingerücket war, hätte nach Innhalt des Friedens nur allein sollen versorget werden: die Schweden aber hätten noch einmal so viel Volck darzu geworben: Und was dergleichen mehr war.

Weil

Weil nun die Schweden nach der Niederlage bey Pultawa nicht im Stande waren, sich den Sachsen zu widersetzen, so haben Se. Königliche Majestät den Polnischen Thron ungehindert wieder eingenommen, und nunmehro gehen alle Consilia dahin, wie man den allgemeinen Ruhestand wieder herstellen, und das zerrüttete Königreich Polen wieder in gute Verfassung bringen möge.

Der gewesene König STANISLAUS hat unterdessen gesehen, wo Polen ein Loch hat, und lernet nunmehro allmählig, daß er zum gehorchen und nicht zum regieren gebohren sey.

Es war zwar noch ein Corpo von ohngefehr 10000. Schweden und Polen, welches bey der Schlacht nicht gewesen war, und von dem General CRASSAU commandiret ward: Es schien auch, als wenn sie erstlich mit den Sachsen in Polen anbinden, oder wohl gar eine neue Invasion in Sachsen vornehmen wolten: Doch als ihnen die Moscowitische Macht auf den Leib drang, so danckten sie GOtt, daß sie im October durch die Marck nach Pommern entwischen konten.

Hinten an den Moscowitischen Gräntzen hatte der rebellische Woywode von KIOW

auch noch ein kleines Corpo auf den Beinen, zu welchem sich allerhand flüchtige Schweden gesammlet hatten. Allein sie wurden vom General GOLTZ geschlagen, zerstreuet, und biß nach Ungarn gejaget, allwo sie die Rache GOttes gleichfalls verfolget hat.

III.

Einige andere Dinge.

Am 15. Oct. starb der bekannte Lithauische Unter-Feld-Herr OGINSKY, welcher nicht wenig zum Ruin seines Vaterlandes hat beytragen helffen.

Der Lithauische Feld-Herr WIESNOWICKI wolte sich König AUGUSTO auch submittiren; er ward aber von den Moscowitern unterweges ertappet, und gefangen nach Kiow gebracht.

Als der König das Reich wiederum betreten hatte, so wurde zugleich eine Amnestie vor alle publiciret, die innerhalb 3. Monathen Pardon verlangen würden; Welche Gnade denn auch die meisten gesuchet, und auch würcklich erhalten haben.

IV.

Anhang von Preussen.

Die Stadt Dantzig hat in diesem Jahre eine

ne harte Pest ausstehen müssen. Massen denn in der Stadt 24533. und in den Vorstädten 8066. Menschen daran gestorben sind: Worbey man observiret hat, daß diese Seuche sonderlich dem weiblichen Geschlechte fatal gewesen.

Es sind dadurch die schönen Commercia der guten Stadt sehr unterbrochen worden: Jedoch sind gleichwohl 7737. Lasten Weitzen; 654. Lasten Buch Weitzen; 1570. Lasten Gersten; und 19534. Lasten Korn in diesem Jahre von Dantzig abgeführet worden.

Eben dergleichen Unglück hat auch die Stadt Königsberg betroffen, in welcher man in einem halben Jahre 8436. Leichen begraben hat, darvon aber doch kaum die Helffte an der Pest gestorben sind.

Die Preußische Stadt ELBING war mit einer Schwedischen Garnison beleget; aber der Moscowitische General NOSTITZ eroberte den Ort am 8. Febr. 1710. mit dem Degen in der Faust, und machte die Garnison zu Kriegs-Gefangenen.

Am 27. Oct. hatte MARIENWERDER die Ehre, daß die beyden Potentaten, der König in Preussen, und der Czaar in Moscau eine Zusammenkunfft daselbst mit einander hielten.

V.
Anhang von Liefland.

Nachdem die Moscowiter den grossen Sieg in der Ukraine befochten hatten, so gieng die Haupt-Armee alsobald im Nov. vor die Liefländische Haupt-Stadt RIGA, und hat auch den gantzen Winter davor gelegen. Die Bomben haben grossen Schaden darinnen gethan: aber die Zufuhre von Seiten des Wassers hat ihnen noch nicht können abgeschnitten werden.

Die Moscowiter haben diesen wichtigen Ort mehrmahlen belagert, haben aber mit Spott wieder abziehen müssen; wie man in der Liefländischen Historie sehen kan. Was GOtt nun dieses mahl über die gute Stadt wird beschlossen haben, das muß sich bald zeigen.

Es ward zu diesem Unglücke im April gleichsam præludiret: Denn da ergoß sich die Düna, welche bey Riga vorbey fleust, dergestalt, daß in den Vorstädten etliche hundert Häuser mit Menschen und Viehe weggeführet wurden.

VI.
Anhang von Curland.

Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS, recht-

rechtmäßiger Herr von CURLAND, ist gebohren den 19. Jul. 1692. und ist also nunmehro im 18. Jahre.

Dieser Printz hat bißhero sein Land in den Händen der Schweden und Moscowiter sehen, und seine Jugend im Franckenlande passiren müssen.

Nunmehro aber ist es durch hohe Mediation des Königs in Preussen dahin kommen, daß er zur völligen Possession seines väterlichen Hertzogthums soll gelassen werden.

Es sind ihm auch andre sehr vortheilhaffte Vorschläge von Seiten des Czaars gethan worden, dafern er sich eine Gemahlin aus Moscau erwehlen würde: wovon man den Ausgang bald erwarten wird.

Das IV. Cap. von Ungarn.

I. Von den Rebellen.

Wie die Friedens-Tractaten mit Franckreich keinen Fortgang nahmen, so faste man am Kayserlichen Hofe den Vorsatz, die Ungarische

rische Unruhe, wo möglich, zu stillen, und deswegen ward mitten im Sommer ein Reichs-Tag gehalten.

Unter denen von den Malcontenten aufs Tapet gebrachten Artickeln, wurden von Kayserlicher Majestät folgende accordiret: 1. Wo kein männlicher Erbe von Kayser Leopoldo mehr würde vorhanden seyn, so solten sich die Ungarn einen neuen König erwehlen. 2. Die Ungarische Nation solte nach den Gesetzen ihres Königreiches regieret werden. 3. Alle drey Jahr solte ein Land-Tag gehalten werden. 4. Die Mißbräuche solten auf einem allgemeinen Land-Tage abgethan werden. 5. Was wegen der drey Religionen letztens zu Oedenburg und Preßburg wäre versprochen worden, solches solte aufs neue ratificiret werden. 6. Es solte ein Rath von gebohrnen Ungarn zur Administration der Reichs-Geschäffte ernennet werden. 7. Ragoczy solte mit seinen Anhängern Pardon haben, wenn sie in Monats-Frist Gnade suchen würden.

Hingegen folgende Artickel wurden ihnen absolute vorgeschrieben: 1. Die Ungarische Schatz-Kammer müste von der Wienerischen dependiren. 2. Die Schatz-Kammer und Cantzley müsten vom Könige und nicht vom

Land-

Land-Tage dependiren. 3. Die Stände müsten nothwendig leiden, daß fremde Officierer in Ungarn employret würden.

Und endlich wurden ihnen nachfolgende Artickel halb abgeschlagen, und halb nachgegeben. 1. Ubelthäter solten auch ohne Citation ins Gefängniß gebracht werden; doch nicht Edelleute, ausser dem Verbrechen des Lasters der beleidigten Majestät. 2. Im Verbrechen des Hochverraths solten auch die Kinder leiden; aber nicht unschuldige Brüder und Weiber. 3. Die Land-Stände solten eine Abschrifft von der Capitulation bey der letzten Crönung haben; aber nicht der Pabst zu Rom. 4. Uber die geistlichen Præbenden wolte Kayserl. Majestät freye Disposition haben: dabey aber auf die Ungarischen Landes-Kinder Reflexion machen. 5. Das Recht über die von den Türcken eroberten Ländereyen wolte der Kayser vor sich behalten; hätte aber iemand was daran zu prætendiren, der solte vorhero die aufgewandten Kriegs-Unkosten erstatten.

Es kam ferner ein Päbstliches BREVE zum Vorscheine, darinnen die Ungarische Geistlichkeit sehr nachdrücklich ermahnet ward, daß sie alles, was möglich wäre, zu Unterdrückung der bißherigen Unruhe contribuiren solten: Aber

es hat biß dato noch alles gar wenig gefruchtet.

Unterdessen hat der General HEISTER den Malcontenten gar sehr den Daumen auf dem Auge gehalten, und sonderlich bey TRENTSCHIN im Augusto mit 9000. Deutschen, wider 23000. Rebellen einen solchen Sieg befochten, daß ihrer 6000. auf der Stelle und im Nachhauen geblieben sind.

Es sind auch unterschiedene gar importante Oerter, als das Raub-Schloß OWAR im Januario; das Schloß SEBESWAR in Siebenbürgen im Febr.; das Schloß und Paß VESPRIN im Junio; das Schloß S. MONTHORNA im Julio; das Schloß SCHIMECK im Julio; die Berg-Städte im Aug.; die Stadt PATA im Sept.; die Stadt KÄSEMARCK im Dec.; und die Stadt LEUTSCHA im Febr. des ietzigen 1710. Jahres wieder unter den Kayserlichen Gehorhorsam gebracht worden: Vor der Festung NEUHEUSEL aber musten die Deutschen unverrichter Sachen wiederum abziehen.

Sonst ist in diesem Jahre, sonderlich in Nieder-Ungarn das Elend des Landes gar empfindlich beschrieben worden, woraus freylich, wenns noch länger währen soll, nichts anders, als Hunger und Pest entstehen kan.

II. Von

II.
Von Siebenbürgen.

In diesem Lande ist nichts veränderliches vorgegangen, ausser daß der Kayserliche General KRIECHBAUM, der vor etlichen Jahren die Bäyrischen Bauren zu paaren trieb, gestorben; und daß der Grafe von STEINVILLE an seine Stelle kommen ist.

Das V. Cap.
Von Moscau.

I.
Vom Czaar.

PETRUS ALEXIEWITZ, heutiger Czaar in Moscau, ist gebohren am 11. Jun. 1672. und hat also heuer das 37. Jahr seines Alters zurücke geleget.

II.
Von dem Czaarischen Printzen.

Printz ALEXIUS PETROWITZ, gebohren am 18. Feb. 1690. ist nunmehro 20. Jahr alt, und hat sich letzo einige Zeit zu Cracau in Polen aufgehalten.

Das Gerüchte, als wann die Wolffenbüttelische Printzeßin, Charlotte Christiana So-

phia, eine Schwester der Spanischen Königin, mit diesem Printzen solte vermählet werden, ist wiederum verschwunden.

III.
Vom Kriege mit Schweden.

Alles, was in diesem Kriege passiret ist, und sonderlich die grosse Victoria bey Pultawa am 27. Jun. ist in dem vorhergehenden Capitel von Schweden beschrieben worden.

Es wurde damahls referiret, daß man noch kurtz vor der Schlacht von Moscowitischer Seite gar sehr acceptable Vorschläge zu einem Frieden gethan hätte: Es wäre aber eine solche Antwort darauf erfolget, daraus man wohl hätte schliessen können, daß der Fall vor der Thür wäre.

Am 1. Jan. 1710. hielt der Czaar seinen siegreichen Einzug in die Residentz-Stadt Moscau, und da musten sich alle Schwedische Gefangenen, vom grösten biß zum kleinsten, im Triumphe aufführen lassen.

Ausser dem sind alle Gefangene ungemein wohl tractiret worden, welches vor diesem unter den Russen nicht mode gewesen ist. Was auch etlichen zum Verdruß geschehen ist, das waren Repressalien, weil die gefangenen Moscowiter

in Schweden gar übel waren tractiret worden.

Was nach diesem mit der Belagerung vor RIGA passiret ist, das suche man droben in dem Artickel von Liefland.

Nunmehro ist eine Alliance mit Dänemarck geschlossen worden, und eben ietzo sind die Moscowiter geschäfftig, einen Einfall in Finnland zu thun, davon man den Ausgang erwarten muß.

IV.

Vom Frieden mit den Türcken.

Als sich der König in Schweden auf Türckischen Grund und Boden retiriret hatte, so drungen die Moscowiter erstlich sehr auf die Auslieferung, und weil die Pforte nichts davon hören wolte, sondern vielmehr allerhand Kriegs-Præparatoria machen ließ; So meinte iederman, es würde ein neues Krieges-Feuer in dieser Gegend aufgehen.

Allein es kam über Vermuthen dahin, daß der Stillestand, welcher Anno 1699. zu CARLOWITZ geschlossen ward, biß auf das Jahr 1730. verlängert ward. Was wegen des Königes in Schweden darbey ist bedungen worden, weiß man so genau nicht; doch will verlauten, daß er ungehindert in sein Königreich soll dimittiret werden.

IV.

Gesandten.

Zu Wien ist der Herr von URBICH, in Polen der Fürst DOLHORUCKI; zu Berlin der Herr LIETH; in Holland der Herr MATUEOF; und in Hamburg Herr BÖTTGER gewesen.

Hingegen ist vom Käyser der General WELSHECK; aus Engeland der Herr WHIETHWORT; und aus Dänemarck der Herr Le GRAND in Moscau gewesen.

Unter denselben hat der Engeländische Gesandte die verdrießliche Affaire, die im vorigen Jahre mit dem Moscowitischen Gesandten in London passirte, davon im ersten Supplemento gnugsame Nachricht verhanden ist, durch eine gnugsame Erklärung in der Güte beygeleget.

Das VI. Cap.

von

Den Cossacken.

Der alte 84. jährige Cossacken-Feld-Herr retirirte sich nach der unglücklichen Schlacht bey Paltawa zugleich mit dem Könige in Schweden nach der Türckey, allwo er nicht allzulange darnach gestorben ist.

Der

Der neue Feld-Herr, welchen der Czaar constiutiret hat, heisset SKOROPAKI: ob er sich nun bey dieser hohen Charge behaupten wird, das muß man erwarten.

Mittlerweile ist das zu mercken, daß eben die Cossacken, welche den Schweden den Weg in Moscau einzudringen, zeigen solten, mit ihren verkehrten Consiliis nicht wenig zu dem grossen Siege der Moscowiter contribuiret haben. Und so gehts gemeiniglich, wenn man sich fremder Untreu zu seinem Vortheil bedienen will.

Das VII. Cap.
von
Der Wallachey.

Der Hospodar oder Fürst in der Wallachey ist zum Ausgange dieses Jahres auf Befehl des Türckischen Käysers in ein Gefängniß geworffen worden: Hingegen ist des berühmten und nunmehro verstorbenen grossen Staats-Ministers MAURO CORDATO Sohn zum Fürsten in der Wallachey constituiret worden.

Zum fünfften Theile.

Das I. Cap. von Oesterreich.

Das Ertz-Hertzogliche Hauß Oesterreich bestehet heutiges Tages auf 9. hohen Personen, unter denselben ist in diesem 1709. Jahre Ihro Majestät der Römische Käyser JOSEPHUS ins 32; die regierende Kayserin WILHELMINA AMALIA in das 37; die Kayserliche Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA in das 54; der König CAROLUS III. in Spanien ins 25; des Kaysers älteste Printzeßin Tochter, MARIA JOSEPHA ins 11; die jüngste MARIA AMALIA ins 9; des Käysers älteste Printzeßin Schwester, MARIA ELISABETH ins 30; die andre nach Portugall vermählt ins 27; und die jüngste MARIA MAGDALENA ins 21. Jahr ihres Alters getreten.

Dieses hohe Hauß ist in diesem 1709. Jahre in ein tieffes Trauren gesetzet worden, weil die leibliche Frau Mutter der verwittibten Kayserin und also die Frau Groß-Mutter des Römischen Kaysers und des Königes in Spanien,

nien, nehmlich die alte verwittibte Pfaltz-Gräfin zu Neuburg, ELISABETHA Amalia, eine gebohrne Landgräfin zu Hessen-Darmstadt am 3. Aug. im 75. Jahre ihres Alters gestorben ist.

Von Wien ist sonst gemeldet worden, daß in diesem Jahre daselbst 4426. Menschen, und darunter 2154. Kinder, gestorben sind.

Das II. Cap. von Bäyern.

I. Vom Churfürstlichen Hause.

Der gewesene Churfürst in Bäyern, MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL, ist gebohren den 11. Jul. 1662. und ist also ietzo im 48. Jahre seines Alters.

Er hat auch dieses Jahr im Exilio zubringen müssen, und bey den unter Handen gewesenen Friedens-Tractaten ist zwar von Seiten Franckreichs seiner abermahl im besten gedacht worden: Aber zu Wien hat man nichts von diesem Artickel hören wollen.

Was dieses zeitliche Unglück vor gute Würckung in der Seele haben müsse, das kan man dar-

daraus abnehmen, weil dieser unglückselige Fürst, als sich unlängst der König in Franckreich in einem vertrauten Discourse über die ietzigen Fatalitäten seines Königreichs beschwerte, zur Antwort gegeben hat: Sire, ce sont les peschês de notre jeunesse: Das ist, **Gnädigster König, die Sünden unsrer Jugend sind Schuld daran, daß Eure Majestät nunmehro ein König ohne Macht, und ich ein Herr ohne Land worden.**

Seine Polnische Gemahlin TERESIA CUNIGUNDA, hat sich beständig zu Venedig aufgehalten; von seinen Printzen aber ist der jüngste, MAXIMILIANUS EMANUEL, im Martio 1709. im 5. Jahr seines Alters gestorben. Der älteste Printz CAROLUS ALBERTUS ist nun ins 13. und die eintzige Printzeßin MARIA ANNA CAROLINA ins 14. Jahr getreten.

II.
Vom Bäyerlande.

Weil der in die Acht erklärte Churfürst beständig die Frantzösische Parthey gehalten hat, so ist es endlich dahin kommen, daß die Bäyrischen Lande gar sehr sind zergliedert worden.

Es ist hiervon eine besondere Specification zum Vorscheine kommen, darinnen alle Veränderun-

derungen seit der Höchstädter-Schlacht Anno 1704 angemercket sind, welche wir, wie sie zu Regenspurg durch den Druck bekannt gemachet worden ist, hiermit communiciren wollen.

1. Die OBER-PFALTZ ist bekannter massen schon A. 1708. dem Churfürsten zu Pfaltz nebst dem daran hafftenden Reichs-Vicariat eingeräumet worden.

2. Die Land-Grafschafft LEUCHTENBERG hat der Fürst von Lamberg bekommen.

3. Die schöne Grafschafft CHAM oder CAMB ist auch dem Churfürsten zu Pfaltz zu Theil worden.

4. Die Grafschafft SCHWABECK, die Herrschafft SCHWANGENAU, und der so genannte LECH-RHEIN, sind dem Hoch-Stiffte Augspurg, wegen gesuchter Indemnification, als ein Reichs-Lehn, eigenthümlich überlassen worden.

5. Die Herrschafft MINDELHEIM hat der Hertzog von Marlborough, unter dem Titul eines unmittelbaren Fürstenthums, bekannter massen, erhalten.

6. Die Herrschafft WIESENSTEIG hat der Hertzog zu Würtenberg bekommen.

7. Die

7. Die Herrschafft HALS mit dem Brau-Hause, ist als ein unmittelbares Reichs-Lehn dem Grafen von Sinzendorff zu Theile worden.

8. Die Stadt DIETHFURT und die Marck RIEDENBURG hat der Reichs-Vice-Cantzler Grafe von Schönborn auch unmittelbar bekommen.

9. BRAUNAU mit dem gantzen Gerichte SCHERDINGEN, Marck ALTHEIM, Marck RIEDEN mit dem grossen Gerichte und Casten-Amte, sind vor den Kayser ausgezeichnet, und sollen Ober-Oesterreich incorporiret werden.

10. MAUERKIRCHEN samt dem grossen Land-Gerichte, nebst dem Wildharter-Forste und Burghausischen vornehmsten Casten-Unterthanen, hat der Grafe von Löwenstein, als eine immediate Herrschafft, bekommen.

11. Der Marckt UTTENDORF und MATTIGHOFEN, samt dem Gerichte und Brau-Hause, ist dem Cammer-Præsidenten von Stahrenberg überlassen worden.

12. FRIEBURG und WILSHUT, sammt den Gerichten, und Casten-Amte, hat der Baron von Seiler, als eine unmittelbare Herrschafft erhalten.

13. Die Stadt ABENSPERG, samt den schönen Gerichten, und vornehmen Lehnen ist dem Grafen von Traun zugesprochen worden.

14. Die Stadt am HOFF, soll die freye Reichs-Stadt Regenspurg haben.

15. Die Stadt WEMDINGEN, samt dem Gerichte, soll das Fürstliche Haus Oettingen bekommen.

16. S. NICOLAS und mehr andre, sollen dem Bißthum Passau eingeräumet werden.

17. Die Böhmischen Lehne, nahmentlich LENSBERG, HOHENFELS, TÜRENDORF, HOHLENBERG, STRAHLENFELS, AUERBACH, ESCHENBACH, BERNAU, HAINBURG, HOHLENSTEIN, FREYENSTADT, WOLFENSTEIN, an der Zahl Zwölffe, sind wieder an die Cron Böhmen gefallen, und darauf dem Churfürsten zu Pfaltz aufs neue zu Lehn gereichet worden.

18. Die demolirte Festung ROTENBERG, und das Schloß HARTENSTEIN hat die freye Reichs-Stadt Nürnberg an sich gebracht, hat aber deswegen Anspruch vom Churfürsten zu Pfaltz.

19. Die Stadt DONAWERT ist wieder in

ihre

ihre Reichs-Freyheit gesetzet, und dem Schwäbischen Creisse restituiret worden.

19. Die Herrschafft HOHEN SCHONGAU, die Stadt SCHONGAU, alle Dörffer zwischen dem Lech und der Wertha, und das Dorff LECHHAUSEN nebst seinem Territorio sind auch veralieniret worden; ich weiß aber nicht, wer sie bekommen hat.

20. Durch diese Zergliederung sind erstlich von Bäyern abkommen 4. Prälaten: 1. von Reichenberg. 2. von Fahren. 3. von Süden. 4. von Rangzhofen.

21. Ferner folgende Grafen: 1. von Wartenberg. 2. von Tettenbach. 3. von Nothhafft. 4. von Seibelsdorff. 5. von der Wahl. 6. von Tauff-Kirchen. 7. von Fromckling.

22. Ingleichen folgende Freyherren: 1. von Neuhauß. 2. von Baumgarten. 3. von Lügelburg. 4. von Freyburg. 5. von Tauff-Kirchen. 6. von Gemel. 7. von Riesenfeld. 8. von Lerchenfeld. 9. von Vieregg. 10. von Häckeled.

23. Und endlich folgende Ritter-Stände: 1. von Prielmäyer. 2. von Hagenau. 3. von Streckenreiff. 4. von Straaßmäyer und andre mehr; zu geschweigen was aus den Zeughäu-

Häusern und Einkünfften ist gezogen worden, welches sich auf viel Millionen beläufft.

24. Endlich ist auch das Ertz-Truchsessen-Amt von diesem unglückseligen Hause hinweggenommen, und dem Churhause Pfaltz, nebst allen davon dependirenden Prærogativen wieder restituiret worden.

25. Das Ertz-Schatzmeister-Amt aber, welches bißhero Chur-Pfaltz besessen hat, ist an Chur-Braunschweig vergeben, und also das Hauß Bäyern von aller Hoffnung, wieder in das Churfürsten-Collegium zu kommen, ausgeschlossen worden.

III.

Todes-Fall.

Der Käyserliche General-Feld-Marschall, Graf von HERBEVILLE, wolte auf dem Schlosse des Bäyrischen Grafens von Hammerstein etliche vornehme Gäste tractiren: Aber der Altan, darauf sie sassen, brach ein, und der General that einen so übeln Fall, daß er im October daran sterben muste.

Das III. Cap.

von

Der Pfaltz.

I.
Vom Chur-Fürsten.

JOHANNES WILHELMUS, letztregierender Churfürst, ist gebohren den 19. April, 1658. und ist also nunmehro 52. Jahr alt.

Seine Gemahlin aber MARIA ANNA LOUISE, die eintzige Tochter des Groß-Hertzogs zu Florentz, gehet nunmehr ins 43. Jahr.

II.
Hohe Todes-Fälle.

Am 3. Augusti starb zu Neuburg an der Donau die verwittibte Churfürstin zu Pfaltz, eine Mutter des jetzt regierenden Churfürstens, im 75. Jahre ihres Alters.

Sie hieß ELISABETHA AMALIA, und war eine gebohrne Landgräfin von Hessen-Darmstadt, welche sich ihrem Gemahl zu Liebe zur Römisch-Catholischen Religion bekennet hatte. Dieser Todes-Fall ist auf der 140. Tabelle in der ersten Auflage von Anno 1700. zu suppliren.

III.
Hohe Geburts-Täge.

Pfaltzgrafe CAROLUS PHILIPPUS, ein Bruder des regierenden Chur-Fürstens zu Pfaltz, auf welchen die Posterität des gantzen Pfaltz-

Pfaltzgräflichen Hauses beruhet, hat mit seiner ersten Gemahlin aus dem Hause Radzivil eine Printzeßin Tochter, Nahmens SOPHIA AUGUSTA, Anno 1963. gezeuget, die lebet noch, und stehet auf der 140. Tabelle an ihrem Orte.

Es ist aber auch aus der andern Ehe mit der Fürstin Lubomirsky ein gedoppelter Ehe-Segen, aber nur weibliches Geschlechtes erfolget.

Nemlich THEOPHILA ELISABETH FRANCISCA FELICITAS ist zu Breßlau am 13. Nov. 1703. gebohren, aber auch den 31. Jan. 1705. wiederum verschieden.

Nach diesem ist ANNA ELISABETH THEOPHILA FELICITAS am 9. Jun. 1709. zu Inspruck in Tyrol gebohren worden.

IV.
Von der Landgrafschafft Leuchtenberg.

Daß Kayserliche Majestät die Landgrafschafft Leuchtenberg von den Bayrischen Landen abgesondert, und den Fürsten von Lamberg, LEOPOLDUM MATTHIAM, damit beschencket hat, das ist allbereit im ersten Supplemento berichtet worden.

Es thaten sich aber allerhand Difficultäten

hervor

hervor, dahero die würckliche Belehnung nicht eher geschehen ist, als den 10. May 1709.

Nun solte die würckliche Introduction in das Fürsten-Collegium auf dem Reichs-Tage erfolgen: Da war es nün wohl ausgemacht, wo die Landgrafschafft bißhero ihren Ort eingenommen hat; niemand aber glaubte, daß dieser neue Fürst seinen Platz unter den alten Fürsten über das Hauß Anhalt nehmen oder behaupten würde.

Doch ehe man viel von dieser delicaten Materie disputiren konte, so geschahe die würckliche Introduction den 7. Aug. 1709. gantz unvermuthet, und mit solcher Geschwindigkeit, daß die Sache geschehen war, ehe man deliberiren konte, ob sie geschehen solte.

Der Gesandte war der Freyherr von ETMANNSDORF, welcher sonst als Bambergischer Gesandter auf der geistlichen Fürstenbanck saß; wie nun bey der Umfrage Leuchtenberg aufgeruffen wurde, so gieng dieser Gesandte alsobald hinüber auf die weltliche Fürsten-Banck, und legte sein Votum ab, wie sichs gehöret und gebühret.

Hierwider hat nun zwar das Hochfürstliche Hauß ANHALT sehr hefftig protestiret; es haben auch viel andre Gesandten ihren hohen

Prin-

Principalen quævis competentia vorbehalten: Nichts desto weniger ist dem Fürsten von Lamberg so gar im Nahmen aller drey Collegiorum darzu gratuliret worden.

Es ist dieser neue Landgrafe von Leuchtenberg gar nahe verwandt mit dem Cardinal von Lamberg, welcher Bischoff zu Passau, und Kayserlicher Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage ist, wie man auf der 290. Tabelle sehen kan: Dahero man sich über dieses procedere nicht Ursache zu verwundern hat.

Es liegt aber die Landgrafschafft Leuchtenberg in der Ober-Pfaltz. Sie bestehet eigentlich aus den 3. Aemtern, Pfreimt, Leuchtenberg und Wernberg: Es gehöret aber das Amt Grundsfeld in Francken, und das Schloß Misprun an den Böhmischen Gräntzen darzu. Einige Lehne von der Ober-Pfaltz hat der Churfürst zu Pfaltz jure Caducitatis eingezogen.

Sonst ist dieser heutige Landgrafe, LEOPOLDUS MATTHIAS, gebohren Anno 1667. und hat also ein Alter von 43. Jahren, dessen Gemahlin und Posterität man auf der 290. Tabelle nachschlagen kan.

Der Bruder dieses Landgrafens aus dem Hause Lamberg ist im Majo Coadjutor des Bißthums zu Wien geworden.

V.

Andere Dinge.

Chur-Pfaltz hat dem Reichs-Convente zu Regenspurg erwiesen, daß bey letzigem Kriege die Pfältzischen Lande einen Schaden von 13307949. Gülden erlitten haben.

Letztens hat verlautet, als wenn die Bayrische Stadt am HOFF, nach welcher die Regenspurger bißhero getrachtet haben, dem Churfürsten zu Pfaltz wäre zugesprochen worden.

Das IV. Cap.

von Schwaben, insonderheit von Würtemberg.

I.

Vom Hertzoglichen Hause.

Der zu Stutgard regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS ist gebohren den 18. Sept. 1676. und ist also nunmehro im 34. Jahre seines Alters.

Die Gemahlin JOHANNA ELISABETH aus dem Hause Baaden-Durlach gehet in das 30;

und

und der eintzige Printz FRIDERICUS LUDOVICUS ins 12. Jahr.

II.

Hohe Vermählungen.

Der verstorbene Administrator zu Stuttgard, Hertzog FRIDERICUS CAROLUS, hat eine eintzige Printzeßin Tochter, Nahmens CHRISTIANA CHARLOTTE, hinterlassen, die stehet auf der 203. Tabelle in der ersten Edition von Anno 1708. durch Verführung einer falschen Nachricht unter den Todten: Sie lebet aber noch in hohem Wohlseyn, und ist am 28. Aug. 1709. mit WILHELMO FRIDERICO, regierenden Marggrafen zu Brandenburg-Anspach, vermählet worden.

Hertzog FRIDERICUS AUGUSTUS, das Haupt der Neustädtischen Linie, wie man auf der 204. Tabelle sehen kan, hat eine Printzeßin Tochter, Nahmens AUGUSTA SOPHIA, die ist am 22. Nov. 1709. mit FRIDERICO EBERHARDO, Grafen von Hohenlohe in Langenburg, vermählet worden.

Hertzog CAROLUS FRIDERICUS, von der Julianischen Linie, Hertzog zu Oels in Schlesien, welcher Anno 1707. nach erlangter venia ætatis die Regierung antrat, hat sich am 21. Apr. 1709. mit Printzeßin JULIANA SYBILLA,

CHARLOTTE zu Stutgard vermählet. Sie ist auch eine gebohrne Hertzogin von Würtemberg, und ihr Herr Vater war Hertzog Fridericus Ferdinandus zu Weiltingen in Schwaben. Man kan beyde hohe Vermählte auf der 206. Tabelle sehen.

III.

Hoher Todes-Fall.

Bey der Armee des Königes in Schweden hat Printz MAXIMILIANUS EMANUEL, ein Sohn des gewesenen Administratoris, Hertzogs Friderici Caroli, sich etliche Jahr aufgehalten. Derselbe ward in der fatalen Schlacht bey Pultawa am 27. Jun. von den Moscowitern gefangen, und gantz gnädig tractiret; er starb aber im Sept. zu Dubno an einem hitzigen Fieber, und fand also sein Grab in Moscau.

IV.

Andre merckwürdige Dinge.

Der regierende Hertzog zu Stutgard, EBERHARDUS LUDOVICUS, ward im Jan. 1710. vom Könige in Preussen, mit dem Orden des schwartzen Adlers regaliret.

Hertzog CAROLUS ALEXANDER, ältester

ster Sohn des obgedachten Herrn Administratoris, hat in diesem Jahre das Gouvernement von Landau erhalten.

Hertzog CAROLUS RUDOLPHUS von der Neustädtischen Linie, hat in den Niederlanden die Dänischen Trouppen commandiret.

Hertzog LEOPOLDUS EBERHARDUS zu Mümpelgard, hat bey den Friedens-Tractaten um Restitution der Herrschafften GRANGE, HERICOURT und CLERMONT Ansuchung gethan, weil ihm dieselben bißhero wider den klaren Buchstaben des Ryßwickischen Friedens von Franckreich sind vorenthalten worden.

Der regierende Hertzog zu Stutgard, EBERHARDUS LUDOVICUS, hat auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg eine Indemnisation wegen des im Bayrischen Kriege erlittenen Schadens gesuchet, welcher sich, laut der eingegebenen Specification, auf 15094447. Gülden, 49. Creutzer und 2. Heller beläufft.

Das V. Cap. von Baaden.

I. Von Baaden-Baaden.

Der Erb-Printz WILHELMUS GEORGIUS ist am 6. Sept. 1703. gebohren, und lebet als ein unmündiger Herr von 7. Jahren, unter der Vormundschafft seiner Frau Mutter, FRANCISCA SYBILLA AUGUSTA, die eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Lauenburg ist.

Dessen eintziger noch lebender Herr Bruder heist AUGUSTUS WILHELMUS GEORGIUS SIMPERTUS, gebohren 1706. und die eintzige Printzeßin ist AUGUSTA MARIA JOHANNA, geb. 1704. welches auf der 231. Tabelle in der ersten Auflage von An. 1708. zu suppliren ist.

II.
Von Baden-Durlach.

Der alte Marggrafe FRIDERICUS MAGNUS ist am 25. Jun. zu Basel im 62. Jahre seines Alters verstorben.

Dessen hinterlassene Frau Wittwe, AUGUSTA MARIA, ist eine gebohrne Hertzogin zu Holstein-Gottorp.

Der regierende Marggrafe ist numehro CAROLUS WILHELMUS, geb. den 17. Jun. 1679. ein Herr von 30. Jahren.

Dessen Gemahlin, MAGDALENA WILHELMINA, ist eine Schweßter des regierenden Hertzogs zu Würtemberg in Stutgard.

Das

Das IV. Cap.

von

Hessen.

I.

Von Hessen-Cassel.

Der regierende Landgrafe zu Cassel, CAROLUS, ist gebohren den 3. Aug. 1654. und ist numehro im 56. Jahre seines Alters.

Dessen Churländische Gemahlin, MARIA AMALIA, ist im 57. Jahre.

Der Erb-Printz FRIDERICUS, ein Herr von 34. Jahren, lebet als Witwer noch ohne Gemahlin, und hat in diesem Jahre bey der grossen Armee in den Niederlanden seinen Helden-Muth sehen lassen.

Dessen Bruder, Printz WILHELMUS, ist in Holländischen Diensten dieses Jahr General-Lieutenant worden.

Der Bruder des regierenden Landgrafens, PHILIPPUS zu Creutzberg, hat sich bißher in Holland aufgehalten, und sein Printz CAROLUS hat sich in Dänischen Diensten in der Schlacht in Schonen am 10. Mart. als einen Helden erwiesen.

Die Tochter des regierenden Landgrafens

zu Cassel, MARIA LOUISA, hat am 26. Apr. ihre Vermählung mit dem Fürsten von Nassau-Dietz, JOHANNE WILHELMO FRISONE, Erb-Stadthaltern von West-Frießland, zu Cassel glücklich vollzogen.

In den Præliminarien des Friedens ist ein besonderer Artickel mit eingerücket worden, daß Hessen-Cassel die Festung RHEINFELS behalten soll.

II.
Von Hessen-Darmstadt.

Der regierende Landgrafe ERNESTUS LUDOVICUS ist gebohren den 15. Dec. 1667. und ist also numehro im 43. Jahre seines Alters ohne Gemahlin.

Dessen Erb-Printz LUDOVICUS hat nunmehro das 19. Jahr angetreten.

Die Darmstädtische Printzeßin, vermuthlich DOROTHEA SOPHIA, hat sich im Feb. mit einem Grafen von Hohenlohe in Oeringen, dessen Nahmen nicht ist gemeldet worden, vermählet.

Die Frau Mutter des regierenden Landgrafens zu Darmstadt, ELISABETHA DOROTHEA, eine Tochter des frommen Hertzogs Ernesti zu Sachsen-Gotha, welche ihren Wittwen-

Sitz

Sitz zu Butzbach hatte, ist am 24. Aug. im 69. Jahre ihres Alters verschieden.

Hessen-Darmstadt hat bishero wegen des Busecker-Thales eine verdrießliche Affaire gehabt, welche im ersten Supplemento gar eigentlich erzehlet worden.

Es ist aber im Majo zu Regenspurg gar ein favorables Reichs-Gutachten vor den Land-Grafen abgefasset worden, daß ihm nehmlich das Recht der ersten Instantz vor den Reichs-Austrägen von den Hohen Reichs-Gerichten nicht könte disputirlich gemacht werden.

III.
Von Hessen-Rheinfelß.

Dieses Hauß hat sich beym Reichs-Convente zu Regenspurg gar sehr beschwehret, daß in den Præliminarien des Friedens die Festung Rheinfels dem Landgrafen zu Hessen-Cassel hat wollen zugeschrieben werden: wiewohl es scheinet, als wenn der Sache schwerlich würde können abgeholffen werden.

Das VII. Cap.
von
Sachsen.

I.
Vom Chur-Hause.

Der König und Churfürst FRIDERICUS AUGUSTUS ist am 12. May An. 1670. gebohren, und also sind Se. Majestät nunmehr 40. Jahr alt.

Die Königin CHRISTIANA EBERHARDINA, aus dem Hause Brandenburg-Bareut, hat das 38. Jahr; der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS das 14. Jahr; und die Königliche Frau Mutter ANNA SOPHIA aus Dänemarck, das 62. Jahr erlebet.

Der König hat in diesem Jahre im Augusto den Polnischen Thron wiederum in Possession genommen, welches oben im Capitel von Polen ausführlich ist erzehlet worden.

Die vier neuen Vota auf dem Reichs-Tage wegen der Landgrafschafft Thüringen, wegen des Marggrafthums Meissen, wegen des Burggrafthums Magdeburg, und wegen des Burggrafthums Meissen, sind in diesem Jahre zu Regenspurg mit grossem Ernste gesuchet worden: Doch hat wegen schwerer Hindernisse die verlangte Readmission noch nicht erfolgen können.

Das Sächsische Corpo von 9000. Mann

wel-

welches der General von der Schulenburg commandiret, hat dieses Jahr in der Niederländischen Campagne grosse Dienste gethan, sonderlich in der Attaque vor Dornick.

Die Universität zu Leipzig hat am 4. Dec. ihr drittes JUBILEUM mit grosser Solennität celebriret.

Am 22. Apr. ist die schöne Stadt BAUTZEN oder BUDISSIN in Ober-Lausitz, biß auf den dritten Theil durch einen unglücklichen Brand in die Asche geleget worden.

II.
Von Sachsen-Weissenfelß.

Der regierende Hertzog JOHANNES GEORGIUS ist am 13. Jul. 1677. gebohren, und also nunmehro ins 32. Jahr getreten.

Die Gemahlin FRIDERICA ELISABETH, eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Eisenach, hat das 40. Jahr zurücke geleget.

Dessen jüngster Herr Bruder, Hertzog JOHANNES ADOLPHUS, ist aus den Holländischen in Königliche Polnische Kriegs-Dienste getreten.

III.
Von Sachsen-Merseburg.

Der Herr Administrator des Stifftes, Hertzog

tzog MAURITIUS WILHELMUS, ist nunmehro im 22. Jahre, und hat sich dieses Jahr meistens am Kayserlichen Hofe zu Wien aufgehalten.

Dessen eintziger Herr Bruder, Hertzog FRIDERICUS ERDMANNUS, hat im Winter dem Carneval zu Venedig; und im Sommer der blutigen Campagne in den Niederlanden beygewohnet.

IV.

Von Sachsen-Zeitz.

Der Herr Administrator des Stifftes Naumburg, Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, ist den 12. Mart. 1664. gebohren, und hat also das 46. Jahr zurücke geleget.

Dessen Gemahlin, Frau MARIA AMALIA, eine Schwester des Königs in Preussen, ist in das 40. Jahr getreten, und die eintzige Printzeßin DOROTHEA WILHELMINA, hat das 19. Jahr zu Ende gebracht.

Der eintzige Printz FRIDERICUS AUGUSTUS, ein Herr von ungemeiner Hoffnung, ist zu unbeschreiblichen Leidwesen der Hochfürstlichen Eltern am 17. Febr. 1710. im 10. Jahre des Alters auf der Friedrichs-Universität zu Halle höchstselig verschieden.

V. Von

V.

Von Sachsen-Weimar.

Der regierende Hertzog WILHELMUS ERNESTUS ist in das 48. Jahr getreten.

Printz ERNESTUS AUGUSTUS, dessen Bruders-Sohn, hat in diesem Jahre eine Reise nach Holland und Engelland gethan.

VI.

Von Sachsen-Eisenach.

Der regierende Hertzog JOHANNES WILHELMUS hat das 44. Jahr angetreten.

Die jetzige dritte Gemahlin MAGDALENA SIBYLLA, eine Schwester des regierenden Hertzogs zu Sachsen-Weissenfels, hat das 36. Jahr zurücke geleget.

VII.

Von Sachsen-Gotha.

Der regierende Hertzog FRIDERICUS, ist nunmehro im 34. Jahre seines Alters.

Dessen Gemahlin, MAGDALENA AUGUSTA, eine Tochter des Fürstens zu Anhalt-Zerbst, hat das 31. Jahr angefangen.

Am 4. Apr. 1709. ist der sechste noch lebende Printz gebohren, und EMANUEL genennet worden.

Die Frau Schwester des Hertzogs zu Gotha, FRIDERICA, eine Gemahlin des Erb-Printzens zu Anhalt-Zerbst, ist im Carls-Bade am 28. May nach einer langwierigen Kranckheit im 35. Jahre ihres Alters ohne Kinder, höchstseligst verschieden.

VIII.
Von Sachsen-Meinungen.

Der regierende Hertzog ERNESTUS LUDOVICUS, hat das 38. Jahr angetreten.

Dessen Gemahlin, DOROTHEA MARIA, eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Gotha, ist numehro 36. Jahr alt, und hat am 8. Aug. 1709. einen Printz gebohren, dessen Nahme ERNESTUS LUDOVICUS ist.

IX.
Von Sachsen-Römhild.

Hertzog HENRICUS ist nunmehro im 60. und seine Hessen-Darmstädtische Gemahlin, MARIA ELISABETH, im 55. Jahre ohne Kinder.

X.
Von Sachsen-Hildburghausen.

Hertzog ERNESTUS ist im 55. Jahre seines Alters.

Dem Erb-Printzen ERNESTO FRIDERICO hat seine Erpachische Gemahlin am 8. May 1706. einen jungen Printzen gebohren, welcher FRIDERICUS AUGUSTUS ist genennet worden.

Am 17. Dec. 1707. hat eben diese Gemahlin auch einen Printz gebohren, welcher ERNESTUS FRIDERICUS genennet worden.

XI.

Von Sachsen-Saalfeld.

Hertzog JOHANNES ERNESTUS ist numehro bald 52. Jahr alt; und dessen Erb-Printz, CHRISTIANUS ERNESTUS, hat bald das 27. Jahr zurücke geleget.

Zum sechsten Theile.

Das I. Cap.

Von Anhalt.

I.

Von Dessau.

Der regierende Fürst LEOPOLDUS hat nun das 34. Jahr angetreten.

Dessen Gemahlin ANNA LOUISE, hat am

21. Aug. 1709. eine Printzeßin, Nahmens LOUISE, gebohren.

II.

Von Bernburg.

Fürst VICTOR AMADEUS, jetzt-regierender Fürst, ist nunmehro 76. Jahr alt.

III.

Von Hartzgerode.

Fürst WILHELMUS LUDOVICUS, ist am 18. Dec. 1709. im 67. Jahre seines Alters gestorben, und hat keinen Erben gelassen.

Seine Witwe, SOPHIA AUGUSTA, eine gebohrne Fürstin von Nassau-Dillenburg, ist 44. Jahr alt.

Seine noch lebende Frau Schwester, ELISABETHA CHARLOTTA, eine Witwe zu Holstein-Plön, ist nun im 63. Jahre.

Die Hartzgerodische Landes-Portion ist nunmehro an den Fürsten zu Bernburg gefallen.

Ein Priester zu Hartzgerode, Emanuel Philippus Paris genannt, gab vor, der HErr JEsus wäre ihm am 22. Nov. 1709. und also 4. Wochen vor dem Tode des Fürstens erschienen, und hätte zu ihm gesagt: Gehe hin und sage deinem Fürsten, ich habe die Gewaltthätigkei-

ten

ten und Ungerechtigkeiten des Landes gesehen, und die Thränen und Seufftzen der Unschuldigen und Bedrängten erhöret, darum habe ich den Gesalbten des Landes angetastet, und seine Zeit ist da, doch sage ihm, wo er die Gewaltthätigkeit und Ungerechtigkeit seines gottlosen Raths wehret, iederman höret, dem Unschuldigen hilfft, und das Böse straffet, so will ich ihm noch vierzehn Jahr zu seinem Leben zulegen, und soll ihm wohlgehen; Wo nicht, so will ich ihm noch eine kürtze Zeit zur Busse geben; Dieses alles sage deinem Fürsten alleine, und das bald, oder es soll von deinen Händen gefodert werden.

IV.
Von Cöthen.

Der Erb-Printz LEOPOLDUS gehet nun ins 16. Jahr, und treibet die Studia zu Berlin auf der Königlichen Academie.

V.
Von Zerbst.

Der regierende Fürst CAROLUS WILHELMUS ist nun in dem 58. Jahre seines Alters.

Dessen Gemahlin SOPHIA AMALIA, eine gebohrne

bohrne Hertzogin zu Sachsen-Halle, lebet im 56. Jahre.

Der Erb-Printz JOHANNES ADOLPHUS hat seine Gemahlin FRIDERICAM am 28. May 1709. im Carls-Bade müssen sterben sehen. Sie war eine leibliche Schwester des regierenden Hertzogs zu Sachsen-Gotha, und erst im 35. Jahre ihres Alters.

Das II. Cap. von Braunschweig-Lüneburg.

I. Von Hannover.

Churfürst GEORGIUS LUDOVICUS ist gebohren am 27. May 1660. und hat also numehro 50. Jahre zurücke geleget.

Der Chur-Printz GEORGIUS AUGUSTUS ist im 27. Jahre.

Des Chur-Printzens Frau Gemahlin, WILHELMINA CHARLOTTE, eine gebohrne Marggräfin zu Brandenburg-Anspach, hat am 2. Nov. Abends zwischen 7. und 8. Uhr, eine Printzeßin gebohren, welche der Königin von Groß-Britannien zu Ehren, den Nahmen ANNA bekommen hat.

Die

Die Churfürstliche Frau Mutter SOPHIA, eine gebohrne Pfaltzgräfin am Rhein, ist nunmehro ins 80. Jahr ihres Alters getreten.

Nachdem Chur-Pfaltz in diesem Jahre einen andern Platz im Churfürsten-Collegio genommen hat, so ist der Churfürst zu Braunschweig mit dem Ertz-Schatzmeister-Amte belehnet worden.

Der Churfürst hat dieses Jahr abermahl die Reichs-Armee am Ober-Rhein in eigner hoher Person commandiret.

Zwey Gesandten von grosser Erfahrung sind dieses Jahr gestorben, nehmlich der Baron von LIMPACH, zu Regenspurg; und der Baron von SCHüTZ, zu London.

II.

Von Wolffenbüttel.

Hertzog ANTONIUS ULRICUS ist gebohren den 4. Oct. 1633. und hat also das 77. Jahr seines hohen Alters zurücke geleget.

Was dieser alleräIteste Fürst im Römischen Reiche unlängst vor eine Veränderung in der

Religion vorgenommen hat, ist nunmehro seit Ostern 1710. bekannt worden.

Der Erb-Printz AUGUSTUS WILHELMUS hat im 47. Jahre seines Alters seine andere Gemahlin am 22. Febr. 1710. in Hannover verlohren.

Sie hieß SOPHIA AMALIA, eine gebohrne Hertzogin von Hollstein-Gottorp, und hatte kurtz vorher das 40. Jahr ihres Alters zurücke geleget.

Das III. Cap. von Schleßwich-Holstein.

I. Von der Linie zu Frantzhagen.

Diese ist nunmehro gantz ausgestorben, und wenn man die 219. Tabelle in der ersten Auflage von An. 1708. recht complet machen will, so kan folgende Nachricht darzu dienen.

Vor wenig Jahren beruhete diese Linie auf zwey jungen Printzen, die hiessen LEOPOLDUS CHRISTIANUS und LUDOVICUS CAROLUS.

Der älteste Printz LEOPOLDUS CHRISTIANUS starb An. 1707. den 11. Jul. im 29. Jahre seines Alters.

Seine

Seine Gemahlin, oder vielmehr seine Maitresse war ANNA SOPHIA, eines Hof-Tischers Tochter von Zelle, die noch darzu von ihrem ersten Manne entlauffen war.

Diese ungleiche Person gebahr ihm drey Söhne, CHRISTIANUM LUDOVICUM An. 1704. LEOPOLDUM CAROLUM 1705. und CHRISTIANUM ADOLPHUM 1706.

Es hat aber diese Kinder niemand vor voll angesehen, sondern sie werden in Frantzhagen bey geringen Handwercks-Leuten erzogen.

Die Tischers-Tochter ward nach dem Tode des Printzens erstlich ins Zuchthauß gebracht, ist aber nun wieder loß, und dienet ums Lohn.

Der jüngste und letzte Printz LUDOVICUS CAROLUS, vermählte sich A. 1705. am 20. Decemb. mit einem Adelichen Fräulein, ANNA DOROTHEA von Winterfeld, welche bey seiner Frau Mutter in Diensten war.

Diese Gemahlin gebahr ihm zwar erstlich die Printzeßin ELEONORA CHARLOTTA CHRISTIANA am 15. Nov. 1706. und darnach einen Printz, Nahmens CHRISTIANUM ADOLPHUM, am 16. Sept. 1707. Allein der Tod räumte bald dermassen auf, daß nichts mehr übrig blieb.

Denn erstlich starb am 9. Febr. 1709. die Printzeßin Eleonora Charlotte Christiana,

der-

derselben folgte der Vater, Hertzog Ludovicus Carolus am 11. Octobr. 1708. Nicht lange darnach starb die Fürstliche Frau Mutter Eleonora Charlotte am 9. Febr. 1709. und gleich darauf beschloß der kleine Printz Christianus Adolphus im Frühlinge 1709. die gantze Linie.

Uber die Verlassenschafft hat der Churfürst zu Hannover disponiret, weil der Ort Frantzhagen im Hertzogthum Sachsen-Lauenburg gelegen ist.

II.
Von der Papistischen Linie.

Sie beruhet auf Hertzog ALEXANDRO RUDOLPHO, welcher ein Domherr zu Breßlau, und nunmehro 59. Jahr alt ist.

III.
Von der Linie zu Augustusburg.

Darbey ist nur dieses zu erinnern, daß die Printzeßin LOUISE SOPHIA, gebohren An. 1699. welche in der 221. Tabelle todt angeschrieben, noch biß dato am Leben, welches in der ersten Auflage von An. 1708. zu corrigiren ist.

IV.
Von der Linie zu Beck.

Her-

Hertzog FRIDERICUS LUDOVICUS, der dem Könige in Preussen dienet, hat eine Printzeßin, die heist DOROTHEA, gebohren 1685. von derselben ist auf der 222. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708. anzumercken, daß sie im Martio 1709. mit dem Brandenburgischen Marggrafen von Culmbach, GEORGIO FRIDERICO CAROLO, in Berlin ist vermählet worden.

V.

Von der Linie zu Wiesenburg.

Es ist nur dieses zu melden, daß Hertzog FRIDERICUS anietzo zu Wiesenburg residiret; dessen Printz LEOPOLDUS aber sich anietzo zu Wien aufhält; allwo sich auch die Printzeßin MAGDALENA SOPHIA vorietzo befindet.

VI.

Von der Linie zu Plön.

Erstlich ist von des vorigen Hertzogs Johannis Adolphi Printzeßin Tochter, DOROTHEA SOPHIA, auf der 226. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708. zu mercken, daß sie am 16. Apr. 1709. mit Adolpho Friderico, Hertzogen zu Mecklenburg-Strelitz, ist vermählet worden.

Fer-

Ferner dienet zur Nachricht, daß dem letztregierenden Hertzoge zu Plön, JOACHIMO FRIDERICO, eine Printzeßin Tochter, Nahmens CHARLOTTE AMALIA, am 1. Mart. 1709. ist gebohren worden.

VII.
Von Holstein-Gottorp.

Der Erb-Printz CAROLUS FRIDERICUS, ist nunmehro 10. Jahr alt, und wird in Schweden von seiner Aelter-Mutter erzogen.

Dem Herrn Administratori CHRISTIANO AUGUSTO ist unterdessen am 3. Febr. 1709. die dritte Printzeßin, Nahmens ANNA, gebohren worden.

VIII.
Andere Dinge.

Am 6. Jan. 1709. starb der Holsteinische General-Superintendens, JOSUA SCHWARTZ.

Der Streit wegen der Grafschafft BARMSTEDT ist nunmehro am Kayserlichen Hofe so entschieden worden, daß sie dem Grafen RANZAU wiederum hat müssen eingeräumet werden.

Der bekannte Holstein-Gottorpische Mi-

nistre von WEDERKOPF hat in diesem Jahre seinen Fall erlebet, und ist nach der Festung Tönningen gebracht worden.

IX.
Anhang von Hamburg.

Von der innerlichen Unruhe in Hamburg und von der drauf erfolgten grossen commission muß man das erste Supplement nachschlagen.

Was insonderheit den unglückseligen Theologum und Pastorem zu S. Petri, Herrn D. Krumbholtzen, betrifft, so hat ihm endlich die Universität zu Tübingen dieses Urtheil gesprochen: daß er von seinem Pastorat soll removiret werden; daß er dem Rathe und andern Collegiis, die er beleidiget, eine öffentliche Abbitte thun, und die Unkosten des Processes bezahlen soll; endlich daß er durch einen Revers sich verbindlich machen soll, weder directe noch indirecte, weder durch Schriften noch auf andre Weise sich zu rächen: Worauf er nach der Hannoverischen Festung Hamel in ein immerwährendes Gefängniß ist gebracht worden.

Das IV. Cap.
Von Mecklenburg.

 1. Vom

I.

Vom Hause Schwerin.

FRIDERICUS WILHELMUS, regierender Hertzog zu Schwerin, ist gebohren am 13. Mart. 1675, und ist also im 35. Jahre.

Seine Gemahlin SOPHIA CHARLOTTE, von Hessen-Cassel, welche noch zur Zeit unfruchtbar ist, hat das 32. Jahr angetreten.

II.

Vom Hause Strelitz.

Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS III. ist numehro im 24. Jahre.

Am 16. Apr. 1709. vermählte sich dieser Hertzog mit der Holstein-Plönischen Printzeßin DOROTHEA SOPHIA, welche sich auch numehro gesegnetes Leibes befindet.

Das V. Cap. von Preussen und Brandenburg.

I.

Vom Könige in Preussen.

FRIDERICUS III. ist am 1. Jul. 1657. ge-

gebohren, und wird also bald das 53. Jahr zurücke geleget haben.

Die Königin SOPHIA LOUISE, aus dem Hause Mecklenburg-Schwerin, ist nunmehro 25. Jahr alt.

II.
Vom Cron-Printzen.

Der Preußische Cron-Printz FRIDERICUS WILHELMUS hat nun das 22. Jahr erreichet.

Am 3. Jul. früh um 3. Uhr gebahr dessen Gemahlin SOPHIA DOROTHEA, die eine Tochter des Churfürstens zu Hannover ist, eine Printzeßin, welche FRIDERICA SOPHIA WILHELMINA genennet ward.

Weil damahls gleich die beyden gecrönten Häupter FRIDERICUS in Dänemarck, und AUGUSTUS in Pohlen gegenwärtig waren, so vertraten sie die Stelle der Tauf-Pathen.

Im übrigen hat des Cron-Printzens Hoheit in diesem Jahre der blutigen Campagne in den Niederlanden in hoher Person beygewohnet.

III.
Von den übrigen Marggrafen.

Marggrafen PHILIPPO WILHELMO, welcher zu Suet residiret, ist am 21. Aug. 1709. ein Printz gebohren, und FRIDERICUS HENRICUS genennet worden. Gehöret auf die 180. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708.

Marggrafens ALBERTI FRIDERICI Gemahlin hat am 11. May 1709. eine Princeßin, Nahmens SOPHIA LOUISE, gebohren, welches auch auf der 180. Tabelle erster Auflage von An. 1708. zu mercken ist.

Am 7. Jun. gebahr des Erb-Printzens zu Bareut, Marggrafens GEORGII WILHELMI Gemahlin auf einmahl zwey Printzen, der ältere ward CHRISTIANUS FRIDERICUS WILHELMUS, und der jüngere FRANCISCUS ADOLPHUS WILHELMUS genannt: Es ward aber der älteste nur zehn; und der jüngste nur sieben Tage alt.

Am 3. Oct. 1709. starb eben dieses Bareutischen Erb-Printzens jüngste Princeßin EBERHARDINA ELISABETH, im 4. Jahr ihres Alters; welches auf die 181. Tabelle erster Auflage von An. 1708. gehöret.

Am 16. Apr. 1709. hielt der älteste Marggrafe von der Culmbachischen Linie, GEORGIUS FRIDERICUS WILHELMUS, zu Berlin Beylager, mit Hertzogs Friderici Ludovici zu Holstein-Beck, ältesten Tochter DORO-

THEA:

THEA: Es gehöret auch auf die 181. Tabelle erster Auflage An. 1708.

Am 28. Aug. 1709. vermählte sich der regierende Marggrafe zu Anspach WILHELMUS FRIDERICUS, zu Stutgard mit der Würtembergischen Printzeßin CHRISTIANA CHARLOTTE, die eine eintzige Tochter des Administratoris gewesen ist; welches man so wohl auf der 182. als auch auf der 203. Tabelle der ersten Auflage An. 1708. zu notiren hat.

IV.

Hohe Zusammenkünffte.

Dergleichen haben sich in diesem Jahre drey zugetragen. Denn erstlich kamen im Julio die drey Könige, FRIDERICUS IV. in Dänemarck; FRIDERICUS AUGUSTUS in Polen; und FRIDERICUS I. in Preussen zu Potsdam zusammen.

Darnach hielt der König in Preussen eine Zusammenkunfft mit dem Czaar in Moscau zu Marienwerder in Preussen, das geschah im Oct. 1709.

Endlich besuchten die beyden Könige in Polen und Preussen mit einander die Leipziger Neu-Jahrs-Messe An. 1710.

V.

Ritter vom schwartzen Adler.

Am Crönungs-Feste in diesem 1710. Jahre, ist der regierende Hertzog zu Würtemberg EBERHARDUS LUDOVICUS, wiewohl abwesende, in den schwartzen Adler-Orden aufgenommen worden.

VI.

Allerhand Merckwürdigkeiten.

Auf Erinnerung der Königin von Groß-Britannien hat in diesem Jahre auch die Republic Venedig die Preußische Crone agnosciret, und gebührend verehret.

Das Ober-Herolds-Amt, welches An. 1706. in der Marck angeleget ward, ist in diesem Jahre auch im Hertzogthum Magdeburg eingeführet worden.

Im Junio ward zu Berlin bey der Miliz die Verordnung gemacht, daß künftig weder Ober- noch Unter-Officierer, ohne Königlichen Consens heyrathen sollen.

Im May ist über ORANGE, NEUFCHATEL, und TECKLENBURG ein besonderes TRIBUNAL zu Berlin aufgerichtet worden.

Im Feb. ward zu Berlin das gesprochene Urthel wieder den gewesenen Geheimbder-Rath, und Maitre des Requestes, Friedrich Hammerath, cum rationibus decidendi, durch den Druck publiciret.

Im

Im April. starb der Evangelische Abt des freyen Stifftes und Klosters Berg vor Magdeburg, Herr SIMON FRIEDRICH WOLFART; an dessen Stelle der Hällische Professor D. JUSTUS JOACHIMUS BREITHAUPT ist erwehlet worden.

Im verwichenen 1709. Jahre sind in Berlin 2872. Kinder getaufft, 2100. Personen begraben, und 805. Paar copuliret worden.

Das VI. Cap. von Den neuen Fürstlichen Häusern in Deutschland.

I. Aremberg.

Der ietzige Hertzog von Aremberg und Arschott LEOPOLDUS, hat das Gouvernement von Hennegau, nach Eroberung der Festung Mons, erhalten.

Dem Printzen von LIGNE, Antonio Josepho, ist nach Eroberung Ryssel die Marggrafschafft ROUBAIS restituiret worden.

II. Hohenzollern.

Am 26. May starb zu Wien die Fürstin von Hohenzollern MARIA LEOPOLDINA LOUISE, eine gebohrne Gräfin von Sintzendorff, im 43. Jahre ihres Alters.

Sie war zu Wien bey ihrer Frau Mutter, die ist DOROTHEA ELISABETHA, eine gebohrne Hertzogin von Holstein-Wiesenburg, die war erstlich an einen Grafen von Sintzendorff; nunmehro aber an den Grafen von Rabutin vermählet, wie man auf der 223. Tabelle sehen kan.

Von ihrem Gemahl Friderico Wilhelmo, Fürsten zu Hohenzollern, und von ihren mit ihm gezeugten Kindern kan man die 243. Tabelle sehen.

III.

Salm.

Der Fürst zu Salm CAROLUS THEODORUS OTTO, des regierenden Kaysers Obrist-Hofmeister, hat endlich seine längst-gesuchte Dimission erhalten, und hat sich nach Acken zur Ruhe begeben.

Man glaubet, daß die Erhebung des Fürstens von Lamberg, zum Landgrafen von Leuchtenberg, gar viel zu dieser Resolution contribuiret hat.

Aus Regenspurg ward geschrieben, als wenn dieser um das Hauß Oesterreich so hochverdiente Fürst bey seiner Abreise vor dem Thor noch 3. Creutze gegen die Stadt Wien geschlagen, und das Te Deum angestimmet habe.

Die wichtige Stelle eines Käyserlichen Obristen-Hoffmeisters ist alsobald durch den bißherigen Obristen Kämmerer Grafen von TRAUTSON wiederum ersetzet worden.

Nur neulich hat Käyserliche Majestät diesem alten Emerito von SALM nicht nur sein Portrait 30000. fl. werth; sondern auch eine Assignation zu einer jährlichen Pension von 10000. fl. nach Acken übersendet.

IV.

Von Nassau-Siegen.

Im Hause Nassau-Siegen sind zwey Linken und Regierungen, nemlich die Catholische und die Protestirende.

Was massen der Catholische Fürst WILHELMUS HYACINTHUS von Land und Leuten depossediret worden, stehet im ersten Supplemento.

Er lebet mit seiner Printzeßin Tochter zu Regenspurg gleichsam im Elende, und ohn-

längst wurde gemeldet, als wenn sein Gastwirth zu Regenspurg allbereit 11480. fl. Tischgelder zu prætendiren hätte, und deßwegen vor seine Tafel nicht weiter sorgen wolte.

Diese Sentenz wider ihn hat der Kayserliche Reichs-Hof-Rath gesprochen, und dem Dom-Capitul zu Cölln ist diese Execution aufgetragen worden, welches nunmehro in der Landes-Portion dieses Catholischen Fürstens nach seinem Gefallen dominiret.

Weil nun bey Gelegenheit dieser Sequestration gar viel Gravamina religionis mit unterlauffen: Massen denn neulich etlichen Evangelischen Schulmeistern das Cantate mit einem guten Spanischen Rohr ist geleget worden: So arbeitet die Protestirende Linie zu Siegen gar sehr daran, daß diese sequestration wiederum möchte aufgehoben werden. Die andern Nassauischen Häuser zu Saarbrück und Ottweiler haben fast dergleichen Affairen mit dem Kayserlichen Reichs-Hoffrathe: Welcher Streitigkeiten zusammen, die Sache der Westerwäldischen Fürsten pfleget genennet zu werden.

Auf der 257. Tabelle der ersten Auflage von Anno 1708. ist auch zu erinnern, daß Grafens HENRICI zu Nassau-Siegen Ge-

mah-

mahlin Maria Elisabeth, eine gebohrne Gräfin von Styrumb, nicht An. 1653. sondern am 27. Dec. 1707. gestorben sey.

V.

Nassau-Dillenburg.

LUDOVICUS HENRICUS, ein Bruder des regierenden Hertzogs zu Nassau-Dillenburg, Obrister über 2. Regimenter, ist im Januario 1710. zu Manheim an den Kinderbocken im 29. Jahre seines Alters unvermählt gestorben.

Dessen älteste Schwester SOPHIA AUGUSTA, war eine Gemahlin des Fürstens zu Hartzgerode, und war kurtz vorhero im Dec. 1709. zur Witwe worden. Beydes gehöret auf die 258. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708.

VI.

Nassau-Dietz.

Das Haupt dieser Linie JOHANNES WILHELMUS FRISO, Erb-Stadthalter in Frießland, hat am 26. Apr. 1709. mit MARIA LOUISE, einer Tochter des regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel, Beylager gehalten.

VII.

Nassau-Saarbrück.

Auf der 261. Tabelle in der ersten Auflage von A. 1708. ist ein grosser Fehler zu corrigiren. Denn es stehet daselbst, als wenn Grafens Friderici Ludovici zu Ottweiler älteste Frau Schwester ANNA CATHARINA, successive an zwey leibliche Brüder wäre vermählet worden.

Nun ist es zwar so nicht gemeynt gewesen, sondern es versteht sich darunter, daß der erste von diesen beyden Brüdern vor der Vollziehung solcher Mariage gestorben sey, und es sind nur die vier Worte unversehens aussen gelassen worden: starb vor dem Beylager.

Es ist aber von dem Hochgräflichen Hause selbst deßwegen Erinnerung gethan, und zugleich verordnet worden, daß der gantze Artickel soll geändert, und folgender massen abgefasset werden.

ANNA CATHARINA, geb. 30. Jan. 1653. vermählt an Johannem Philippum Wild und Rhein-Grafen von DHAUN, 30. Nov. 1671. ward Witwe 6. Jul. 1693.

Welcher hohen Verordnung man denn hiermit nachleben, und nebst nochmahliger Entschuldigung solches Ubersehens, zugleich andern Genealogisten, denen man gefolget, diesen Irrthum hat benehmen wollen.

Darbey wird zugleich publice bethauert, daß man

man von denen neusten Veränderungen in denen Hochfürstlichen und Hochgräflichen Linien des Hauses Nassau, hier zu Lande so gar wenig Nachricht haben kan: Deßwegen man sich gerne, gegen einen iedweden, der was gründliches bey den Nassauischen zehn Tabellen erinnern wolte, zu selbst beliebter Danckbarkeit obligiren würde.

VIII.

Nassau-Idstein.

Den 24. Sept. 1709. ist CHRISTIANA LOUISE, eine Tochter des regierenden Fürstens zu Nassau-Idstein, mit dem Ost-Frießländischen Fürsten Georgio Alberto vermählet worden.

IX.

Auersberg.

Von der Veränderung in dem Auersbergischen Hause ist allbereit oben im Capitul von Schlesien die allerneueste Nachricht ertheilet worden.

X.

Ost-Frießland.

Der letzt-regierende Fürst GEORGIUS ALBERTUS, ein Herr von zwantzig Jahren, hat sich am 24. Sept. 1709. mit CHRISTIANE

LOUISE, einer Tochter des regierenden Fürstens zu Nassau-Idstein, vermählet.

Die Schwester dieses Ost-Frießländischen Fürstens MARIA CHARLOTTE ward zwar im Apr. 1709. mit FRIDERICO ULRICO, Grafen von Ost-Frießland vermählet: Sie ist aber den 13. Mart. 1710. allbereit wieder zur Wittwen worden.

Der Bruder des regierenden Fürstens CAROLUS EMANUEL ist am 3. Aug. 1709. gestorben.

Die verwittibte Fürstin von Ost-Frießland hat sich im May über Coblentz nach Limburg an der Lahn auf ihre Güter und Schloß Oranienstein begeben. Gehört alles auf die 265. Tabelle, in der ersten Auflage von An. 1708.

XI.
Oettingen.

Am 1. Jun. 1709. starb die verwittibte Gräfin von Oettingen, Catholischer Religion, im 73. Jahre ihres Alters. Sie hieß ANNA DOROTHEA, und war eine gebohrne Gräfin von Wolckenstein. Ihr Gemahl war Grafe WOLFGANG, Præsidente im Reichs-Hoffrathe zu Wien, welcher 1708. gestorben ist. Siehe die 272. Tabelle.

Sonst

Sonst hat das gesamte Fürst- und Gräfliche Hauß Oettingen beym Reichs-Convente zu Regenspurg Ansuchung gethan, daß ihm die Stadt **Weindingen** mit ihren Pertinentien, welche Bayern vor diesem dem Hause Oettingen abgedrungen, zur Indemnisation wegen des Krieges wieder möchte zugesprochen und eingeräumet werden: Es ist aber, meines Wissens, noch nichts darauf resolviret worden.

XII.

Lichtenstein.

Am 24. Apr. 1709. starb MAXIMILIANUS JACOBUS MAURITIUS, Fürst von Lichtenstein von der Gundaccarischen Linie, im 68. Jahre seines Alters zu Crumlow in Mähren.

Es ist diesem Fürsten noch im Martio Anno 1709. ein Printz von der dritten Gemahlin gebohren, und MAXIMILIANUS ANTONIUS genennet worden.

Prinzeßin MARIA ANTONIA, älteste Tochter Johannis Adami Andreæ, Fürstens zu Lichtenstein von der Carolinischen Linie, ist an Marcum Adamum Grafen von Zober vermählet, der zu Wien Händel mit dem Schwe-

dischen

dischen Baron von Strahlenheim hatte. Auf der 247. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708.

Eine andere Princeßin MARIA ANTONIA, älteste Tochter Antonii Floriani Fürstens zu Lichtenstein von der Gundaccartischen Linie, war vermählet an Josephum Adamum Grafen von Lamberg; sie ist am 16. Jan. 1708. zur Wittwen worden. Gehört auf die 248. Tabelle, der ersten Auflage von An. 1708.

XIII.
Portia.

Im Junio ward gemeldet, daß HANNIBAL Fürst von Portia das General-Gouvernement zu Carlstadt freywillig resigniret hätte: Welches man auf der 274. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708. notiren kan.

XIV.
Scharzburg.

ANTONIUS GUNTHERUS, Grafe zu Schwartzburg in Arnstadt, hat am 26. May 1709. auf allen Cantzeln abkündigen lassen, daß er sich von nun an der Fürstlichen Würde, so ihm allbereit am 3. Sept. 1697. wäre conferiret worden, gebrauchen wolte.

Es ist aber diesem neuen Fürsten-Stande, mit Beybehaltung des Ihro Kayserlichen Maje-

stät

ſtät behörigen allerunterthänigſten Reſpects, ſo wohl Churfürſtlicher Seite vom 6. Auguſt. 1709. aus Dreßden; als auch von dem Hochfürſtlichen Hauſe Weimar, zu Verwahrung ihrer hohen Gerechtſamen, gar nachdrücklich widerſprochen worden.

XV.

Sitz und Stimme der neuen Fürſten.

Das Werck wegen Introducirung neuer Fürſten auf dem Reichs-Tage, iſt wohl noch nie ſo ſcharff getrieben worden, als in dieſem 1709. Jahre.

Die Sache an ſich ſelber gehört ins Jus publicum: Hier will ich nur eine Specification aller hohen Prætendenten beyfügen, wie ſie aus Regenſpurg ſelbſt iſt communiciret worden.

Es werden aber drey unterſchiedene Claſſen gemacht, die man in dieſer Materie auch wohl zu unterſcheiden hat.

In die erſte Claſſe werden referiret diejenigen, welche bereits Concluſa Collegiorum vor ſich haben; dergleichen ſind: 1. Chur-Maintz wegen Lorſch. 2. Pfaltz-Sultzbach. 3. Hauß-Sachſen wegen Querfurth. 4. Chur-Brandenburg wegen Mörs. 5. Der Fürſt von Lichtenſtein. 6. Der Fürſt von Oettingen.

In

In die andre Classe gehören die übrigen, die sich durch Kayserliche Commissions Decreta, oder durch andre Wege gemeldet haben; als da sind: 1. Chur-Sachsen wegen Thüringen, Meissen, Magdeburg, und Burggrafthum Meissen. 2. Cölln wegen Engern und Westphalen. 3. Münster wegen Stromberg. 4. Würtemberg wegen Teck. 5. Schwartzburg. 6. Schwartzenberg wegen der Land-Grafschafft Kletgau. 7. Wolffenbüttel wegen Blanckenburg. 8. Hessen ausser Cassel und Darmstadt, noch zwey andre Vota.

In die dritte Classe gehören diejenigen, welche dem Vernehmen nach sich künfftig noch angeben wollen: Oesterreich, wegen seiner Vörder-Ober-und Inner-Oesterreichischen Lande. 2. Saltzburg wegen Gurck, Chiemse, Seckau, und Lavant. 3. Chur-Pfaltz wegen Seltz. 4. Chur-Brandenburg wegen Lebus und Havelberg. 5. Der Fürst von Taxis. 6. Nassau, Idstein, Saarbrücken, Usingen, und noch wohl mehr.

Das VII. Cap.
Anhang
Von einigen Reichs-Grafen.

I.
Isenburg.

Am 16. Mart. 1709. vermählte sich WILHELMUS MAURITIUS Grafe zu Isenburg-Bierstein, mit Elisabeth Wilhelmina, die eine gebohrne Gräfin von Leiningen-Dachsburg, und eine verwittibte Gräfin von Hohen-Solms ist.

II.
Leiningen.

Am 6. Sept. starb Grafens GEORGII zu Leiningen-Westerburg Gemahlin ANNA MAGDALENA, eine gebohrne Freyin von Bodenhausen.

Am 20. Sept. starb Graf Johann Friderici Wilhelmi zu Leiningen-Westerburg eintziges Söhngen, JOHANNES CAROLUS CHRISTIANUS, gebohren 15. May 1709.

III.
Mansfeld.

Am 1. Oct. ward HENRICUS FRANCISCUS

CISCUS

CISCUS, Fürst zu Fondi und Grafe zu Mansfeld, Kayserlicher General-Feld-Marschall, von neuen vor einen würcklichen **Reichs-Fürsten** erkläret.

Gleich am Neuen Jahrs-Tage 1710. starb der letzte Evangelische Grafe zu Mansfelt JOHANNES GEORGIUS III. im 17. Jahre seines Alters, ohne Leibes-Erben. Seine hinterlassene Wittwe ist LOUISE CHRISTINE, eine gebohrne Gräfin von Stollberg.

IV.
Reußen.

Am 27. Jan. 1710. starb AUGUSTA ERNESTINA SOPHIA, eine Tochter Henrici des XIII. älter Linie Reussen, alt 11. Jahr.

V.
Witgenstein.

Den 2. Jun. ist dem Preußischen Ober-Hof-Marschall, AUGUSTO Grafen zu Sayn, Witgenstein, und Hohenstein, eine junge Comtesse gebohren: Es starb aber zwey Tage darnach am 4. Jun. die Gräfin Frau Concordia, gebohrne und vermählte Gräfin zu Sayn, Witgenstein, und Hohenstein in den sechs Wochen.

VI. Schön-

VI.
Schönburg.

Den 17. Feb. 1710. starb Frau SOPHIA SABINA, gebohrne Gräfin von Wied, Runckel und Jsenburg, eine Gemahlin Herrn Georgii Alberti von Schönburg zu Hartenstein.

Jngleichen starb den 6. Mart. 1710. Frau HENRIETTE ELEONORA, eine gebohrne Gräfin von Callenberg, vermählet an Otto Wilhelm, Grafen von Schönburg, An. 1708.

VII.
Stolberg.

Am 20. Nov. 1709. ward Herr HENRICO WILHELMO, Grafen zu Solms-Laubach, Preußischen General, eine Comtesse, Nahmens SOPHIA CHARLOTTE, gebohren.

Am 8. Dec. 1709. hat sich Herr FRIDERICUS ERNESTUS, Grafe zu Solms-Laubach, Præsidente des Cammer-Gerichts zu Wetzlar, mit der Stolbergischen Comtesse FRIDERICA CHARLOTTA vermählet. Jhr Herr Vater ist LUDOVICUS CHRISTIANUS Grafe zu Stolberg-Gedern.

VIII.
Königseck.

Am 6. May 1709. starb Grafe SIGISMUN-

MUN

MUNDUS WILHELMUS von Königseck Kayserlicher geheimder Rath zu Wien. Seine Wittwe ist eine gebohrne Gräfin von Solms.

IX.

Sintzendorff.

Am 29. Jun. starb EVA SUSANNA, eine gebohrne Gräfin von Zintzendorff, und eine verwittibte Gräfin von Sintzendorff, zu Breßlau: Ihr Gemahl war Grafe Rudolphus von Sintzendorff, Evangelischer Reichs-Hoffrath, welcher 1677. starb.

Ihr Herr Sohn SIGISMUNDUS RUDOLPHUS, Grafe zu Sintzendorff, hat sich im Oct. 1709. mit einer Kayserlichen Hof-Dame, Fräulein Johanna, gebohrnen Gräfin von Nostitz, vermählet.

Von dem Tode einer andern Gräfin von Sintzendorff, die eine Gemahlin des Fürstens von Hohenzollern gewesen, ist oben im Capitel von den neuen Fürstlichen Häusern Nachricht zu finden.

X.

Hohenlohe.

Am 22. Nov. 1709. hat sich Grafe FRIDERICUS EBERHARDUS von Hohenloe-

Langenburg, mit der Würtembergisch-Neustädtischen Printzeßin AUGUSTA SOPHIA zu Hallbrunn vermählet.

Am 13. Feb. 1710. hat Grafe JOHANN FRIEDRICH zu Hohenloe in Oeringen sich mit der Darmstädtischen Printzeßin DOROTHEA SOPHIA zu Darmstadt vermählet.

XI.

Lippe.

Am 21. Feb. 1709. starb LUDOVICUS FERDINANDUS Grafe von der Lippe, der letzte von dem dritten Aste der Brackelischen Linie, zu Wolffenbüttel an den Kinderbocken.

Am 9. Mart. 1709. starb THEODORUS ADOLPHUS, Grafe von der Lippe zu Bisterfeld, gebohren 1660.

Am 11. Sept. 1709. blieb in der Schlacht bey Tanieres oder Malplacket THEODORUS ÆMILIUS, Grafe von der Lippe zu Detmold, in Heßischen Diensten.

Zum siebenden und achten Theile.

I.

Von Mayntz.

LOTHARIUS FRANCISCUS heutiger Ertz-Bischoff und Churfürst zu Mayntz entsprossen aus dem Gräflichen Hause Schönborn, hat nunmehro 55. Jahr.

II.
Von Trier.

JOHANNES HUGO, heutiger Ertz-Bischoff und Churfürst zu Trier, aus dem Adelichen Hause Orsbeck, hat allbereit 34. Jahr regieret.

III.
Von Cölln.

JOSEPHUS CLEMENS, gewesener Churfürst zu Cölln, ein gebohrner Hertzog aus Bayern, hat sich als ein Aechter des Reichs, auf Frantzösischen Boden aufgehalten, und ist nunmehr ins 39. Jahr getreten.

IV.
Von Saltzburg.

Am 20. April des Nachts zwischen 11. und 12. Uhr starb JOHANNES ERNESTUS, Grafe von THUN, Ertz-Bischoff zu Saltzburg, an einem Schlag-Flusse.

Dessen Successor ist der bißherige Coadjutor

jutor FRANCISCUS ANTONIUS, Grafe von Harrach, und vor diesem Bischof zu Wien.

V.
Hoch- und Deutsch-Meister.

FRANCISCUS LUDOVICUS, Pfaltz-Graf am Rhein, und Hochmeister des Deutschen Ordens, auch Bischoff zu Worms und Breßlau, ein Bruder der verwittibten Kayserin, ward im Julio von einer Frantzösischen Parthey im Schlangenbade aufgehaben; aber auch von seinen Leuten glücklich wiederum befreyet.

VI.
Münster.

Von dem Processe der Erbmänner mit dem Stiffte zu Münster, ist im ersten Supplemento ein ziemlich ausführlicher Bericht vorhanden.

Dieser Streit, welcher sonst über anderthalb hundert Jahr gewähret hat, ist endlich am 16. Dec. 1709. durch ein Kayserliches Commissions-Decret, und zwar in Faveur der Erbmänner entschieden worden, krafft dessen dieselben für rechte Adeliche und Ritter-mäßige zu halten wären, und also dem Münsterischen Dom-Capitul und Ritterschaft samt und sonders durchaus nicht gebührte, selbige auf einige Art und Weise geringer zu achten, vielmehr wären sie schuldig selbige aller Würden und Privilegien,

gleich andern geniessen zu lassen, und deßfalls sattsame Caution zu stellen.

Zum Neundten Theile.

I.
Von Asia.

Von dem grossen Mogol SCAVALEM wird berichtet, daß er nunmehr alle seine drey Brüder aus dem Wege geräumet habe, und also das Reich in Ruhe besässe.

Mit dem Christenthum in Sina oder China siehet es noch wunderlich aus: der Cardinal TOURNON muß noch Arrest halten, und der Pabst zu Rom weiß nicht, wie er die Sache entscheiden soll, ohngeachtet fleißige Congregationes deßwegen angestellet werden.

II.
Von Africa.

Der König zu Marocco hat die Belagerung der Spanischen Festung CEUTA das gantze Jahr hindurch continuiret.

III.
Von America.

Die Frantzosen haben den Engelländern die Insul TERRENEUVE weggenommen; haben sie aber auch wiederum verlassen müssen.

Register.

Register.

Des Zweyten Supplementi.

Abdumelech 18
Abensberg 185
Acerra 25
Admiralität in Engel. 49
Africa 242
Agostini 116
Aguillar Grafe 29
Ailmer Admir. 50
Alba Hertzog 28
Alba Grafe 29
Albani 16
Albemarle 68
Aldobrandini 116
Alleurs Gesandter 42
Allegrette Marquis stirbt 34
Alicante Schloß 24
Aliste 29
Altenbiesen 92
Altheim Grafe 15
Altheim 59
Amelot Gesandter 28
Anhalt protestiret 192
Anhalt 207
Anjou Hertzog 36
Annecy 134
Anspach vermählt 195
Antonius Ulricus 211
Aquaviva Hauß 142
Archinto todt 133
Aremberg 76. 223
Argenson 45
Argentan Maitresse 47
Armèe der Alliirten 69
Arnstadt 232
Artagnan 41
Articel præliminar. 78
Asia 242
Aste Card. stirbt 111
Asturien 21
Atri Hertzog 26
Atri stirbt 142
Atrisco Hertzog 26
Avalos Printz 25
Ayaux stirbt 38
Avellino Grafe 26
Auersberg 163. 229
Augustusburg 214

B.

Backer 50
Baden 197
Balaguer erobert 22
Balbazes 124

Balley Vieux-Jones 92
Barbara Villers 58
Barberini 148
Barbesieux Marquis 38
Bardy Grafe 43. 131
Barmstädt 216
Bartholdi 17
Barton Bischoff 60
Bavay Schlacht 72
Bautzen 203
Bay Marquis 23
Bayern 183
Bayerische Zertheilung 188
Beaufort 54
Beauvau Marquis 43
Beck 214
Belmonte Printz 25
Benevento Grafe 26
Bender Festung 159
Benting Grafe 56
Bergamo Grafe 60
Bergeyck 67
Bernburg 208
Berwyck Hertzog 26. 46
Besons 41
Beth-Tag der Dänen 150
Bettler in Pariß 45
Bezons Ritter 26
Bezons Marschall 22
Bianchi 59
Bibliothequen in Engeland 63
Bicchi Nuncius 108. 115
Biron Lord 57
Blangies Schlacht 72
Blaugies Schlacht 72
Blaucourt 28
Böhmen 161
Böhmisch Priorat 126
Böhmische Lehne 187
Bonac Gesandter 42
Borgo 90
Bourbon stirbt 37
Bothmar 89
Bouffiers 67
Bourg General 45
Bracciano Fürstent. 146
Brandenburg 218
Bratfort Bisch. 60
Braunau 186
Braunschweig 210
Brayer 90
Breithaupt 223
Breuner Grafe 162
Briançon Grafe stirbt 56. 135.
Brissac Hertzog 38
Bristol Bißthum 60
Brouay Grafe 25. 27
Brouckhoven 77
Budissin 203
Bull, Bisch. 60

Bunz 9
Burgund Printz geb. 36
Busecker-Thal 201
Bussi Nunc. 115
Bussieres 89
Buys 86
Butzbach todt 201

C.

Cammer-Gerichte 11
Capell. 57
Capitulation des Kaysers 1
Caraccioli 116
Cardinäle 111
Cardinäle Anzahl 243
Cardonas 25
Carignan 132
Carolus III. 20
Cartes blanches 167
Cassel 199
Caserta Fürst 122
Castelmaine Grafe 85
Celi Maitresse 47
Cenci Card. stirbt 111
Ceuta 243
Chaise Pater stirbt 40
Cham 185
Chamillard in Ungnade 41
Charmont 19
Charolois 39
Chartres Bischoff stirbt 40
Chaumont stirbt 38
Chetwin 58. 129
Cichester Bißthum 60
Chinesisch Christenthum 242
Christen in China 242
Christus erscheinet 208
Chur-Sachsen 202
Cifuentes 125
Clarendon Graf stirbt 55
Cleveland stirbt 55
Cöthen 209
Cölln 240
Cojet 161
Coliers vermählt 53
Colonna Hauß 139
Comachio 118
Condé ein Printz geb. 35
Condè stirbt 36
Conspiration in Sicilien 124
Conti Nunc. 115
Conty stirbt 36
Conzano 30
Cornaro Hertzog 127
Cornbury Vicomte 56
Cordoua Grafe 25
Cossacken 180
Cragg 26. 58
Cranenburg 90

Crassau 169
Cressy 38
Crevecœur Marquis 26
Crimen apostasiæ 163
Cron-Printz in Preussen 219
Cronstrohm Gesandter 42. 161
Curland 172
Cusani Nuncius 115
Cusani Grafe 25
Czaar triumphiret 178
D.
Dänemarck.
Dänen geschlagen 147
Dänischer Beth-Tag 150
Dänischer Krieg 159
Dame 92
Dalwich 89
Danebroge 150
Dantzig 171
Darmstadt 200
Darmstadt vermählt 195
de la Val 58
del Borgo 135
Delphino N. 17. 128
Del Sesto 141
Dessau 207
des Marets 41
Dhaun 228. 123
Dietfort 186
Dietz 227
Dillenburg 227
Doge zu Genua 129
Doge zu Venedig 127
Dolhorucki Fürst 180
Dompré 91
Donatus Grafe zu Toggenburg 94
Donawerth 187
Donzi Hertzog 141
Doria 141
Dornick belagert 69
Dorset Grafe 53
Drey Creutze 225
Dücker 89
Duessen 86
Duras stirbt 54
Durazzo Doge 129
Durlach 198
Dursley Admir. 50
Dussen Admir. 87
E.
Einzug des Czaars 178
Eisenach 205
Elbing eingenommen 171
Elsberger 8
Engeland 48
Enghien 39
Enriquetz 29
Erbmänner-Sache 241

Er-

Erscheinung Christi 208
Ertz-Schatzmeister 9. 211
Ertz-Truchseß 189
Essex stirbt 57
Estinois Marquis 26
Etmannsdorff 5
Eugenius 136
Evreux Bischoff stirbt 40

F.

Fagel Baron 68.70
Falckenstein 14
Fantoni 90
Feidling 55
Ferioles 43
Feversham stirbt 54
Finantz-Wesen 44
Florentz 130
Flotte in Engeland 50
Forstner 89
Foscarini 90.129
Franceschi 124.129
Franckreich 34
Frantzhagen 213
Friburg 186
Friede mit Türckey und Moscau 19.179
Friedens-Tractaten 77
Fuentarabia 31
Fronteira 23
Fronteira Hertzog 32

G.

Gaertingen 8
Galloway 23.58
Gambie fort 52
Geistlichkeit in Franckreich 39
Generals in Holland 68
Gentile Gesandter 43. 130
Genua 129
Gersdorf 88
Gesandten zu Regenspurg 4
Gesandten-Recht 33
Giannini 17
Giustiniani 20.128
Goltz General 170
Gonzaga natural. 137
Gotha 205
Gottorp 216
Gozzadini Cardin. 112
Grandes in Spanien 28
Grimaldi 76.143
Grimaldi Marquis 26
Grimani 59
Grimani Gesandter 128
Grimani Cardin. 121
Groß-Admiral-Charge 50
Groß-Britannien 48
Grosse Mogol 242

Gruner 148. 160
Gülden Vließ 26
Güldenstiern 161
Güldenstolp 161

H.

Häberl 8
Hagen 7. 13
Hall-Bischoff 60
Halden 6
Hals Herrsch. 186
Hamburg 217
Hammerath 222
Hannover 210
Hansen 15. 149
Harcourt General 45
Harrach Grafe 241
Hartenstein Schloß 187
Hartzgerode 208
Heems 15. 87
Heil. Officium 122
Heister Gener. 14. 176
Helsingborg 146
Henniges 7
Herolds Amt 222
Herberstein 126
Herbeville stirbt 189
Hercolani 15. 128
Hertzog zu Venedig stirbt 126
Herxheimb 8
Hespen 89
Hessen 199
Heunisch 17
Hildburghausen 206
Hoch- und Deutsch-Meister 241
Hoff 187. 194
Hohenlohe 238
Hohenlohe vermählt 195
Hohen-Schöngar 188
Hohenzollern 223
Hohe Zusammenkünffte 221
Holstein 212
Holtzapfel 8
Hornich 6
Howard Geschlechte 57
Huldenberg 17
Humieres vermählet 35
Hunger in Franckreich 45
Hyde 55

I.

Ibanez Ertzb. 29
Iberville 28
Idstein 228
Jennings Admir. 105
Jessen 149
Imhof Gesandter 27
Jodoci 5
Jovenazzo 26

Irrland

Irrland 66
Isenburg 235
Julia von Bourbon stirbt 37

K.

Käsemarck 176
Kaunitz 15
Kayser 1
Kaysersfeld 89
Kiow Woywode 169
Kleine Fürsten in Italien 139
Kniphausen 149
Knorre 7
König in Schweden 159
Königseck 16. 237
Kriechbaum stirbt 14
Krumholtz 217
Kuemburg 15
Kurtzrock 16

L.

Lagnasco 88
Lamberg Fürst 191
Landrecht der Toggenb. 95
Lauterburg 6
Labach Bischoff 15
Lech-Rhein 185
Lecheraine 27. 89
Lechhausen 188
Le Grand 149
Leiningen 235
Lerida Bischoff 31
Leuchtenberg 185. 191
Lezno Schlacht 153
Leutsha 176
Lichtenstein 230
Liefland 172
Ligne Printz 92
Limpach 5
Lippe 239
Listenais Marquis 26
Lœwenclau 149. 161
Löwenhaupt 157
Lœwenthal 152
Lofrano 143
Lorsch votum 233
Losser 89
Lothringen 109
Lottum General 70
Louvigni vermählt 35
Lucini Nuncius 26. 115
Lust-Hauß 189
Luynes vermählt 35

M.

Maceda Grafe 26
Mätzsch Gräfin 97
Maffey 90
Mailli vermählt 35
Maintenon 47
Malcontenten 174
Malsburg 7
Malta Insul 126

Maintz 239
Manifest Augusti 167
Mannig 58. 108
Maningham Bischoff 60
Manriquez 30
Mansfeld 235
Mantua 137
Marets 41
Marggrafen zu Bran-
denburg 219
Marialva Marquis 34
Marienwerder 171
Marquis de Prie 14
Mattinghofen 186
Matueof 88
Mauerkirchen 186
Mauro Cordato 20
May 5
Mazeppa 152
Mecklenburg 217
Medices Cardin. 112
130
Medina Sidonia 124
Medows 16. 58
Meé 91. 71
Megrigny Marquis 70
72
Meiland 136
Meinungen 206
Melos Gesandter 33
Mello 17
Menzikoff 157
Mercy geschlagen 9
Merseburg 203
Mesmes d'avaux 37
Metternich 5. 7. 8
Mindelheim 185
Mirandulano 139
Mittelsex Grafe 53
Mocenigo 20. 128
Mocsworth 59. 131
Modena 138
Mogol 242
Molines D. 28. 119
Monasterole Grafe 43
Mons belagert 76
Montesarchio stirbt 143
Montferrat 136
Mörs votum 233
Mordant Lord 54
Morosini 17. 128
Mortagne 50
Moscau 177
Münster 241

N.

Nassau 225
Nassau Printz 73
Naturalisatio in Enge-
land 64
Naxera Hertzogin 29
Neapoli 121
Nesselroth 157

Newthon 98. 131
Neuburg todt 183. 190
Neufchatel 109
Neufchatel Titul 35
Neue Fürsten 223
Neugebauer 20. 160
Neuheusel 176
Newis Insul 51
Niederlande 67
Noailles Hertzog 46
Norris 50
Nortfolck Hertzog 57
Norwegen 151
Nostitz General 171
Nürnberg 187

O.

Ober-Herolds-Amt 222
Ober-Pfaltz 185
Obrist-Hoffmeister des Kaysers 13
Oczacow Festung 159
Odeschalchi 140
Oels vermählt 195
Oesterreich 182
Oettingen 230
Oginsky 170
Olivenza belagert 24
Orbitello 123
Oriviat. Marquis 27
Orleans maitresse 47
Orleans Printzeßin gebohren 35
Ost-Frießland 229
Ost-Indien 242
Ost-Indische Flotte 87
Otten 4
Ottoboni Cardinal 42
127
Owar Schloß 176
Oxenstiern 75

P.

Pabst 110
Pachieco stirbt 33
Pajot Gesandter 43
Palavicino Nunc. 115
Palæstrina 140
Palmes 58
Palmquist 88. 161
Pamfilio 142
Paoluzzi 124. 129
Papa 176
Parbelonna Grafe 25
Paris ein Priester 208
Parisot 110
Parlament zu Londen 48
Parma 137
Parsens Grafe 26
Passionei 90. 116
Passivische-Gehorsam 61
Paulsen 149
Pest in Dantzig 171
Pettecum 89 44

Peterborough General stirbt 54
Pfaltz 189
Pfältzer in Engel. 64
Philippus V. 21
Piazza Nunc. 115
Piazza 16. 115
Pieterson Admir. 86
Pimentel Canonicus 29
Piombino 123. 139
Piper gefangen 155
Plan 8
Plesse 59
Plettenberg 6
Pleyer 15
Plittersdorf 89
Plön 215
Plötting Grafe 126
Polen 165
Polignac Abt 43
Polignac Marquis 34
Polnisch Manifest 167
Pompone Gesandter 42
Pontchartrain 41
Ponte Leon 29
Portia 232
Portland stirbt 56
Portocarero 25. 28. 111
Portolongone 123
Porto Hercole 123
Porto S. Stephano 123
Portugall 32
Portugiesen geschlagen 23
Povisson Gesandter 42. 149
Præliminar-Artickel 78
Praga Ertzb. 162
Preussen 170. 218
Prie Marquis 14
Principal-Commissaris 84
Printz in Bayern stirbt 184
Priorat von Böhmen 126
Protection von Franckreich 127
Protector von Franckr. 42
Provana Grafe 135
Pultava Schlacht 154
Pyrck 12

Q.

Queensburg Gemahlin stirbt 54
Querfurt votum 233
Quiros 88

R.

Raby 58
Rang der Printzen 38
Ranzau Grafe 216
Raren Grafen 97
Regensp. Gesandten 4
Reichs-Armee 9
Reichs-Grafen 235
Reichs-Hofrath 13

Reichs-

Reichs-Tag 1
Reims Ertzb. stirbt 40
Reinschild gefangen 155
Reventlau General 146
Reussen 236
Rheinfels 201
Riancini 90
Riedenburg 186
Riga belagert 172
Ritter des güldnen Vliesses 26
Ritter des schwartzen Adlers 221
Rittershielm 161
Römhild 206
Rohan 38
Rompf 90
Roque 91
Rosencrantz 148
Rotenberg Schloß 187
Roubais 92
Rouille Præsidente 43
Ryßwick. Friede 8

S.

S. Buono 129
S. Christofle Insul 51
S. Croce 122
S. Cruz Gesandter 27
S. David Bißthum 60
S. Gall Abt 98
S. Jean Grafe 31
S. Luc 198.43
S. Nicandro Fürst 25
S. Sebastian 31
S. Severino 90
Saalfeld 207
Saarbrück 227
Sacheverel Predigt 60
Sächsische vota 202
Sachsen 201
Salis 89.108.60
Salm Fürst 13.224
Saltzburg 241
Salviati Nunc. 115
San-Vitale Cardin. 112
Sardinien 125
Sauer 6
Savoyen 131
Schack 148
Scherdingen 186
Schimeck 176
Schlacht in Portug. 23
Schlacht bey Tanieres 72
Schlangenbad 241
Schlesien 162
Schleßwich 212
Schmettau 88
Schœnborn 16.93
Schönburg 237
Schottland 65
Schrader 5.7
Schulenburg Gen. 70
Schütze stirbt 211

Schwabeck 185
Schwaben 194
Schwangenau 185
Schwartz stirbt 216
Schwartzburg 232
Schwartzer Adler 221
Schweden 152
Schweden bey Pultawa 154
Schweitz 93
Schwerin 217
Sebeswar 176
Secretarius falsch 124
Schlendal 149
Seignelay Marquise 36
Sesto Hertzog 141
Seuche in Languedoc 45
Sicilien 124
Sickingen 4
Siegen 225
Sieg der Moscow. 156
Simonthorna 176
Sinesisch Christenthum 242
Sintzendorff 87
Sintzendorf Grafe 15. 238
Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage 233
Soissons 133. 35
Solemacker 89
Solms 237
Sormani Grafe 26. 27. 59
Soubise stirbt 38
Spanien 20
Sparr 91. 75
Sperelli stirbt 112
Spinola 141
Spinola Hauß 124
Spinola Nunc. 115
Spinola Printz 26
Stadian 89
Stadler geköpfft 106
Stadhalter von West-Frießland 92
Stahrenberg 22
Stairs 58
Stampa Grafe 33. 27
Stanian 58. 108
Stanislaus 166
Steinbock General 146
Steinville General 14
Stimme neuer Fürsten 233
Stöcken 8
Storre 7
Strahlenheim 160. 163
Strelitz 217
Stringens 59
Stücken 88
Suet Linie 220
Suffolck Grafe 57
Sünden unsrer Jugend 184
Surville Marquis 70. 72

Tanieres

T.
Tanieres Schlacht 72
Tarente Printz 41.37
Tarini 17.135
Taruca 33.59
Teleza Fürstenth. 143
Tellier stirbt 40
Terre newe 51.242
Tettau todt 75
Texte sonderlich 150.151
Theano Fürstenth. 123
Theissenhaussen 6
Thessé Gemahl. stirbt 38
Thüngen Gen. stirbt 14
Tiepoli 17.128
Tipold 15
Toggenburger Streit 94
Toleranz in Engeland 61
Toledo vacant 28
Tolstey 19
Torcy Marquis 43
Tournay erobert 70
Tournon Nunc. 116.242
Towensend 58
Trautmannsdorff 15.108
Trautson Grafe 13
Tremouille 37
Tribunal über Orange 222
Trier 240
Trimouille 41.42
Triumph des Czaars 178
Troya Fürst 143
Türcken 17
Tursis 141
U.
Valenciennes Sterben 93
Vasto 122
Uceda Hertzog 27
Venasque Schloß 22
Vendosme Groß-Prior 48
Venedig 126
Verden 211
Verjus 38
Viali 59.130.90
Vierdte Artickel 3
Vieux-Jones 92
Vigevano streitig 138
Villadarias 23
Villafranca Printz 25
Villars 67
Villaverde Marquis 32
Ulner 8
Ungarn 172
Ungelter 6
Volsin 41.43
Vota auf dem Reichs-Tage 233
Vota Sächsisch 202
Urbig 17.180
Vrybergen 59.90
Usez Hertzogin 36
Utendorf 186
Uxelles Marschall 43

Uzeda

Uzeda 117.129

W.

Wager Admir. 50
Wahl-Capitulation 1
Waldersee 148
Wallachey 181
Wallfisch-Fang 87
Walthern 59
wassenaer Adm. 86
Wassenaer stirbt 92
Web todt 75
Wedderkopff 217
Weitlingen vermählt 196
Weimar 205
Weissenfels 203
Welderen 91
Wels 16
Weliheck 15
Wemdingen 231
Wemdingen Stadt 187
Werthern 4.88
Westerloo Marquis 25
Westerwäldische Fürsten 226
Wetzlar 11
Weyberg 16.148
Wezel 6
Wharton 67
Wiesensteig 185
Wieser 17
Wiesnowicki 170
Wiesenburg 215
Wilczeck 15
Williams Bischoff 60
Willisen 7
Wilshut 186
Winterfeldin 213
Withacker 50
Withwort 55
Wittgenstein 236
Wölcker 8
Wolfart 223
Woodstock Vicomte 57
Wolffenbüttel 211
Wratislaw 4
Würtenberg 194

Z.

Zandedari 24.27.115
Zeitz trauert 204
Zeller 5
Zerbst 209
Zinzerling 27

E N D E.

Johann Hübners Drittes SUPPLEMENT Zu seinen Historischen und Genealogischen Wie auch Geographischen Fragen,

So viel sich vom Anfange des Jahres
1710.
biß zur Leipziger Oster-Messe
1711.
merckwürdiges zugetragen
hat.

Verlegts Joh. Friedrich Gleditschens
seel. Sohn.

Geneigter Leser.

IM Jahre 1708. habe ich das erste SUPPLEMENT zu meinen Geographischen, Genealogischen und Historischen Fragen heraus gegeben: Im folgenden 1709. Jahre habe ich damit continuiret: Und nunmehro folget das dritte, welches alle Merckwürdigkeiten in sich halten wird, die sich An. 1710. in der politischen Welt zugetragen haben. Ich nehme hierbey Gelegenheit allen denjenigen meinen ergebensten Danck abzustatten, welche mich mit guten Nachrichten secundiret haben; und sonderlich bekenne ich mich demselben höchst obligat, der mir von Wien aus, meine vorm Jahre gemachte Dubia mit so grosser Dienstfertigkeit resolviret hat.

Darnach habe ich bey dieser Occasion denjenigen, die mich künfftighin ihrer Correspondentz wollen geniessen lassen, dieses zu melden, daß mir der liebe GOTT nunmehro eine andere Werckstadt zu meiner Schul-Arbeit in der freyen Reichs-Stadt HAMBURG angewiesen hat. Es können demnach die Brieffe und Memoriale entweder an mich selbst nach Hamburg oder an meine beständige Herren Verleger, Johann Friederich Gleditsch und Sohn in Leipzig addressiret werden, nachdem einem iedweden Hamburg, oder Leipzig näher gelegen ist. Geschrieben in Merseburg an der Leipziger Oster-Messe 1711.

Dieses ist die dritte Auflage, so mit Fleiß überlesen, corrigiret und in der Leipziger Oster-Messe 1717. fertig worden.

SUP-

SUPPLEMENT
Zum
Ersten Theile
der Historischen Fragen.
Das I. Cap.
Vom Römischen Reiche.
I.
Vom Römischen Käyser.

AM 26. Jul. des verwichenen 1710. Jahres hat die regierende Käyserliche Majestät JOSEPHUS, das drey und dreyßigste Jahr Ihres Alters angetreten. Und am 5. Mäy 1710. hat das sechste Jahr Dero Käyserlichen Regierung seinen Anfang genommen.

Die Nachricht von dem Käyserlichen Hause versparen wir, biß in das Capitul vom Hause Oesterreich: Unterdessen können wir dem geneigten Leser mit einer Specification dienen, wie zum Anfange des 1711. Jahres die Käyserliche Hoffstadt ist besetzt gewesen.

II.
Käyserliche Hof-Aemter.

1. Obrister Hof-Meister, LEOPOLDUS DONATUS TRAUTSON, Graf von Falckenstein.
2. Obrister Cämmerer, CAROLUS ERNESTUS, Graf von Waldstein.
3. Obrister Stallmeister, LEOPOLDUS MATTHIAS, Landgrafe von Leuchtenberg, Fürst von Lamberg, welcher aber nunmehro den 10. Mart. 1711. gestorben ist. An seine Stelle ist kommen ADAMUS FRANCISCUS CAROLUS, Fürst von Schwartzenberg ein junger Herr von 31. Jahren.
4. Obrister Hofmarschall, MAXIMILIANUS GUIDOBALDUS, Graf von Martinitz.
5. Hartschier-Hauptmann, FRANCISCUS WILHELMUS, Graf von Salm und Reifferscheid.
6. Trabanten-Hauptmann, GUNDACCARUS POPPO Graf von Dietrichstein.
7. Obrister Kuchelmeister, GEORGIUS ADAMUS, Graf Wolckra.
8. Obrister Silber-Cämmerer, IOHANNES CAROLUS, Graf von Nostitz.
9. Obrister Stäbl. Meister, JOHANNES ERNESTUS, Freyherr von Hatzenberg.

10. Obri-

10. Obrister Director der Music, Marquis SCIPIO PUBLICOLA di Santa Croce, ist nach diesem abgegangen.
11. Der Regierenden Käyserin Obrister Hofmeister, JOSEPHUS IGNATIUS, Graf von Paar.
12. Der verwittibten Käyserin Obrister Hofmeister, CAROLUS MAXIMILIANUS, Graf von Thurn und Valsaßina.

III.

Die heutigen Ritter des güldenen Vließes am Käyserlichen Hofe.

1. PAULUS ESTERHASI, Fürst von GALANTA, Palatinus in Ungarn.
2. HENRICUS FRANCISCUS, des H. Röm. Reichs Fürst von Mansfeld und Fondi.
3. EUGENIUS FRANCISCUS, Printz von Savoyen und Piemont.
4. CÆSAR MICHAEL ANGELUS, Duca del VASTO, Spanischer Botschaffter.
5. FRANCISCUS JOSEPHUS, Graf von Lamberg, Landes-Hauptmann in Ober-Oesterreich.
6. JOHANNES ADAMUS, Fürst von Lichtenstein.
7. OTTO EMRICUS, Graf von Abensberg

und Traun, Unter-Oesterreichischer Land-Marschall.

8. PHILIPPUS SIGISMUNDUS, Grafe von Dietrichstein.

9. CAROLUS PHILIPPUS, Pfaltz-Grafe am Rhein, zu Neuburg.

10. ALOYSIUS THOMAS RAYMUNDUS, Graf von Harrach.

11. JOHANNES SIGFRIDUS, Fürst zu Eggenberg.

12. GEORGIUS ADAMUS IGNATIUS, Graf zu Martinitz.

13. FERDINANDUS AUGUSTUS LEOPOLDUS, Fürst von Lobkowitz.

14. JOHANNES LEOPOLDUS, Graf Trautson von Falckenstein, Käyserlicher Obrister Hoffmeister.

15. CAROLUS ERNESTUS, Graf von Waldstein, Käys. Obrister Cämmerer.

16. ERNESTUS FRIDERICUS, Graf von Windisch-Grätz.

17. LEOPOLDUS MATTHIAS, Landgraf von Leuchtenberg, Fürst von Lamberg, Käyserl. Obrister Stallmeister, welcher nunmehro am 10. Mart. 1711. gestorben ist.

IV.

Præsidenten in hohen Raths-Collegiis am Käyserlichen Hofe.

1. Im

1. Im Geheimden Rathe præsidirt Ihro Käyserliche Majestät selbsten, oder an deren Stelle der Käyserliche Obriste Hofmeister Graf Trautson.
2. Im Reichs-Hof-Rath ist die Präsidenten Stelle noch vacant, es vertritt aber dieselbe der Vice-Präsidente CARL LUDWICH, Graf von Singendorff.
3. In der Reichs-Cantzley ist der Reichs-Vice-Cantzlar, FRANCISCUS CAROLUS, Graf von Schönborn.
4. In der geheimden Hof-Cantzley sind die zwey Obristen Hof-Cantzlar JOHANNES FRIDERICUS Freyherr von Seylern, und PHILIPPUS LUDOVICUS, Graf von Sintzendorff.
5. Im Böhmischen Hof- und Cantzley-Rathe ist zwar Graf WENCESLAUS NORTBERTUS OCTAVIANUS KINSKY Obrister Cantzlar; weil er aber abwesend ist, so præsidiret der Käyserliche Staats-Minister JOHANNES WENCESLAUS, Graf WRATISLAW von MITROWIZ.
6. Im Hungarischen Hof- und Cantzley-Rathe Graf NICOLAUS ILLIESHAZY, Hungarischer Hof-Cantzlar.
7. In der Nieder-Oesterreichischen Re-

gierung FERDINANDUS CAROLUS, Graf von Weltz, Stadthalter der Nieder-Oesterreichischen Lande.

8. Im Hof-Kriegs-Rathe EUGENIUS FRANCISCUS, Printz von Savoyen; und in dessen Abwesenheit LEOPOLDUS, Graf von Herberstein, als Vice-Präsidente.

9. Im Hof-Cammer-Rathe GUNDACCARUS THOMAS, Graf von Stahrenberg.

V.

Lista aller würcklichen Reichs-Hof-Räthe zu Wien.

1. Die Reichs-Hof-Raths-Präsidenten-Stelle ist noch unersetzt.
2. Vice-Präsidente ist unterdessen Herr CARL LUDWIG, Graf von Sintzendorff.

Grafen und Herren.

1. Herr CHRISTOPHORUS ERNESTUS, Graf von Gahlen.
2. Herr FRIDERICUS CASIMIRUS, Freyherr von Kesselstadt, abwesende.
3. Herr JOSEPHUS SCIPIO, Graf von Castelbarco, abwesende, und ist Käyserlicher

cher Gevollmächtigter Ministre am Savoyischen Hofe.

4. Herr GOTTHARD HELFRIED, Graf und Herr von Weltz, abwesende, und ist Käyserlicher Plenipotentiarius im Fürstenthum Lüttich.

5. Herr DOMINICUS JOSEPHUS, Graf von Oettingen, ein Sohn des letzt verstorbenen Präsidentens.

6. Herr PETRUS PHILIPPUS JOSEPHUS, Graf von Berlipsch.

7. Herr JOHANN WILHELM, Graf von Wurmbrand, ist Evangelischer Religion.

8. Herr MAXIMILIANUS ULRICUS, Graf von Kaunitz, des letzt-verstorbenen Reichs Vice-Cantzlars Sohn.

9. Herr FRIDERICUS CAROLUS, Freyherr von Danckelmann, reformirter Religion.

10. Herr ERNESTUS JACOBUS, Graf Truchseß von Zeyl, abwesende.

11. Herr JOHANNES CAROLUS PHILIPPUS IGNATIUS, Freyherr von Tastungen, abwesende in Oßnabrück.

12. Herr JOHANNES ADOLPHUS, Graf von Metsch, vormahls Evangelisch, nunmehro Römisch-Catholisch.

13. Herr CHRISTOPHORUS JOHANNES, Graf von Stein, Evangelischer Religion.
14. Herr JOHANNES WENCESLAUS, Graf von Gallasch, abwesende, als Käyserlicher Gesandte in Groß-Britannien.
15. Herr JOHANNES CAROLUS CHRISTOPHORUS, Graf von Nostitz und Reineck.
16. Herr CHRISTOPHORUS ERNESTUS, Graf von Fuchs, vor diesem Evangelisch, nunmehro Römisch-Catholisch.
17. Herr JOHANNES ADAMUS, Graf von Qvestenberg.
18. Herr JOHANNES ADAMUS, Graf von Paar, des Käyserlichen Obristen-Post-Meisters Sohn.
19. Herr FERDINANDUS, Graf von Wieser.
20. Herr LUDOVICUS SIGISMUNDUS, Graf von Wolffsthal.
21. Herr HENRICUS HEUBEL, Freyherr, Edler Herr von und zu Dieffenau.
22. Herr MICHAEL ACHATIUS, von Kirchner, Freyherr, vormahls Evangelisch, nunmehro Römisch-Catholisch.
23. Herr NICOLAUS CHRISTOPHORUS, Freyherr von Lyncker, Evangelisch.

24. Herr

24. Herr JOHANNES HORATIUS BARTHOLOTTI, Freyherr von Barthenfeld.

25. Herr GUNDACCARUS, Graf von Dietrichstein.

Ritter und Gelehrte.

1. Herr CASPAR FLORENTIUS von Conspruch, ist auch Käyserlicher geheimder Secretarius.

2. Herr JOHANN GEORGIUS von Schellerer.

3. Herr CAROLUS PAULUS Zimmermann, abwesende zu Wetzlar.

4. Herr GEORGIUS JOSEPHUS von Keller.

5. Herr ANTONIUS von Hartig.

6. Herr JOHANN AUGUSTINUS von May.

Die Herren *Secretarien* beym Reichs-Hof-Rathe.

1. Herr FRANZ WILDRICH, Edler von Menßhengen, Käyserlicher Hof-Rath und Secretarius der Deutschen Expedition.

2. Herr FRANCISCUS ROMANUS von Bertram, Käyserlicher Rath, und Secretarius der Lateinischen Expedition.

3. Herr JOHANN SIGISMUND Hayeck von Waldstätten.

Reichs-Hof-Raths Thürhüter,
Herr Caspar Räner.

VI.

Lista der sämmtlichen Herren Reichs-Agenten zu Wien.

1. Herr von Heunisch.
2. Herr Bonaventura di Giscogne à Carthagine.
3. Herr Joh. Henrich Koch, Edler Herr von Edlers-Leben, Evangelisch.
4. Herr Philippus Jacobus Rhistler.
5. Herr Fridericus von Clerff.
6. Herr Philippus Wilhelmus Würtz.
7. Herr Johann Jacob Johannelli.
8. Herr Jacob Henricus Pommeresch, Evangelisch.
9. Herr Wilhelmus von Imbsen.
10. Herr Joh. Baptista Muneretti.
11. Herr Joh. Adamus Unrath.
12. Herr Joh. Dietrich Lessius von Villers.
13. Herr George Ferdinand Maul.
14. Herr Ignatius Friedrich von Lamprecht.
15. Herr Werner Arnold Gronnefeld.
16. Herr Joh. Albertus Schumm.
17. Herr Joh. Christoph. Schlegel, Evangelisch.

18. Herr N. N. Glaser.
19. Herr Daniel Hieronymus von Praun, Evangelisch.
20. Herr N. N. von Dietrich.

VII.

Gesandten vom Kayserlichen Hofe in Alphabetischer Ordnung.

1. Zum Auditore di Routa zu Rom, ist MICHAEL FRIDERICUS, Graf von Althann, Canonicus zu Praga, Breßlau und Olmütz ernennet.
2. In Groß-Britannien JOHANNES WENCESLAUS, Graf von Gallasch, als Gesandter; und Johannes Philippus Hoffmann, als Residente.
3. In Dännemarck, HENNING DETLEF von HANSES, Residente.
4. Bey den General-Staaten ist der Graf GOES, und der Graf PHIL. LUDOV. von Sintzendorff als Gevollmächtigter Minister; und Arnoldus, Freyherr von Heems ist Residente.
5. Zu Genua, CAROLUS BARTHOL. MOLINARI, als Residente.
6. Zu Hamburg, MAXIMIL. HENR. von Kurtzrock, Freyherr, als Residente.

7. Zu Lüttich, GOTTHARD HELFRIED, Graf von Weltz, Gevollmächtigter Ministre.

8. In Moscau, der General HENR. WILHELMUS, Grafe von Welczeck, als Extraordinair Gesandter; und Otto von Pleyer, als Residente.

9. Bey der Ottomannischen Pforte, MICHAEL von TALMANN, als Residente.

10. In Polen, FRANCISCUS, Freyherr von Tiepolt.

11. In Portugal, FERDINANDUS Graf von Khüenburg, erwehlter Ertz-Bischoff zu Praga.

12. Am Nieder-Rhein, HUGO FRANCISCUS, Graf von Königseck, Plenipotentiarius.

13. Zu Rom, HERCULES JOSEPHUS TURRINETTI, Marquis de *Prié*, als Plenipotentiarius.

14. Im Nieder-Sächsischen Crāyße DAMIANUS HUGO, Graf von Schönborn.

15. In Savoyen, FRANCISCUS WILHELMUS, Graf von Nesselroth, Bischoff von Fünffkirchen, als Gevollmächtigter Ministre: und JOSEPHUS SCIPIO, Graf von Castelbarco, als Extraordinair-Envoyé.

16. Im Schwäbischen Crāysse, FROBENIUS

FER-

FERDINANDUS, Graf von Fürstenberg.

17. In Schweden ist letzo niemand: der letzte war FRANCISCUS LUDOVICUS, Graf von Zinzendorff, zur Execution der Alt-Ranstädtischen Convention.

18. In der Schweitz, FRANZ. EHRENREICH, Graf von Trautmannsdorff, und ÆGIDIUS, Freyherr von Greuth, bey den Graubündtern.

19. In Spanien, FRANCISCUS, Duca di MOLES.

20. In Venedig, PHILIPPUS, Fürst HERCOLANI.

21. In Welschland, JOHANNES BAPTISTA, Graf von CASTROBARCO, Gevollmächtigter Käyserlicher Commissarius.

VIII.

Gesandten an dem Käyserlichen Hof.

1. Von Rom, HANNIBAL ALBANI, Päbstlicher Nepote. Der ordentliche Nuncius war JULIUS PIAZZA, Ertz-Bischoff von Nazareth. Der General-Auditeur von der Nunciatur Marcus Antonius, Abbas Santinus.

2. Von Braunschweig-Lüneburg, DANIEL von Huldenberg.

3. Von Braunschweig-Wolffenbüttel, RUDOLPHUS CHRISTIANUS, Freyherr von Imhoff.

4. Von Britannien, FRANCISCUS PALMES, General: Nach diesem ist der Grafe von PETERBOROUGH darzu kommen.

5. Von Dännemarck war der Graf von VEHLO abgeschickt.

6. Von Florentz der Marquis NERI GUADAGNI.

7. Von Genua, der Marquis CONSTANS BALBI.

8. Von Guastalla, der Graf FRANCISCO TORRESINI.

9. Von den Hansee-Städten, Herr JOH. HENR. von Schütz.

10. Von Hessen-Darmstadt, JOACHIM. von Brawe.

11. Von Holland, JACOB JOH. HAMEL BRUYNINX, als Envoyê extraordinaire.

12. Von Holstein-Gottorp, HENRICUS, Graf von Reventlau.

13. Von Lothringen, CAROLUS, Graf von Sarmoises, als Extraordinair Envoyé.

14. Von Mecklenburg-Schwerin JOHANN DIETRICH, Freyherr von Eichholtz.

15. Von Modena, CAROLUS ANTONIUS, Graf

Graf Giannini, als Extraordinair-Gesandter.

16. Von Moscau, JOH. CHRISTOPH. Freyherr von Urbig, als Plenipotentiarius.

17. Von Nürnberg, CHRISTOPH. HENRICH. Hochmann von Hochenau.

18. Von Parma, CAROLUS Graf von Anguiscola.

19. Von Polen, AUGUSTUS CHRISTOPH, Graf von Wackerbart, als Envoyé Extraordinaire; und WOLF HENRICH VESNICH, als Residente.

20. Von Portugall BARTHOLOMÆUS TINTI, als Resident.

21. Von Preussen, ERNESTUS, Graf von Metternich, kam aus der Schweitz; FRIDERICUS HENRICUS, Freyherr von Bartholdi, ist Resident.

22. Von Schweden, JOHANN CARL von Störnhöck, Legations-Secretarius: der Baron von Strahlenheim, der bißhero in Breßlau gewesen, hat sich im Sept. bey dem Käyser beurlaubet, und ist nach seinem Gouvernement in das Hertzogthum Zweybrücken gegangen.

23. Von Spanien, MICHAEL ANGELUS DAVALOS, Marchese zu Pescaro und VASTO,

STO, des Heil. Röm. Reichs Fürst, und ernenneter Bothschaffter, hat aber noch keine öffentliche Function verrichtet. Unterdessen ist JOH. FRANCISCUS Degen Resident vom Könige Carolo III.

24. Vom Türckischen Hof ist ein AGA unterwegens, dessen Nahmen und Caracter noch nicht bekannt ist.

25. Von Venedig, LORENZO TIEPOLI, welcher nunmehro nach Rom gehet: an seine Stelle wird VICTOR ZANI erwartet.

IX.

Vom Reichs-Tage zu Regenspurg.

Diese hohe Versammlung hat ihre gewöhnlichen Consultationes das gantze Jahr hindurch fortgesetzet. Sonderlich ist die wichtige Materie von einer beständigen Wahl-CAPITULATION mehr als einmahl vor die Hand genommen; aber biß dato noch nicht zum völligen Schlusse gebracht worden. Mit denen im andern Supplemento specificirten Gesandschafften ist meines Wissens keine Veränderung vorgegangen; als daß der Holstein-Glückstädtische Gesandte, CAY BURCHARD, Freyherr von Stöcken im Majo dieses Zeitliche gesegnet hat.

X. Von

X.
Von den Churfürsten des Reichs.

In diesem hohen Collegio ist nichts veränderliches vorgegangen, als daß der Churfürst zu Trier JOHANNES HUGO den 6. Jan. 1711. sein hohes Alter beschlossen hat; davon unten an seinem Orte.

XI.
Von der Reichs-Armee am Rhein-Strohm.

Nachdem der Churfürst zu Hannover aus erheblichen Ursachen das Commando über die Reichs-Armee in diesem Jahre nicht hat wollen über sich nehmen; so ist die gantze Campapne hindurch der Krieg auf beyden Seiten nur defensivè geführet worden.

XII.
Vom Cammer-Gericht zu Wetzlar.

Was massen dieses höchste Reichs-Gerichte im verwichenen 1709. Jahre durch eine höchst-ansehnliche Commission und ausserordentliche Reichs-Deputation ist visitiret worden; davon ist in dem andern Supplemento zulänglicher Bericht zu finden. Endlich ist es am 28. Jan. dieses 1711. Jahres wiederum eröffnet worden, nachdem es bißhero wegen besonderer Umstän-

stände biß in das siebende Jahr geschlossen gewesen.

Es ist darbey in gar nachdrücklichen Terminis erinnert worden, daß doch alle diejenigen Reichs-Stände, die bißhero in Abtragung ihres *Contingent*es saumselig gewesen, aus einem Eiffer zu rechtschaffner Beförderung der Justitz dahin möchten bedacht seyn, damit gedachte Rückstände abgetragen, und also dieses höchste Reichs-Tribunal zu desto geschwinderer *Administration* der *Justitz*, woran Ihro Käyserlichen Majestät, wie auch Churfürsten, Fürsten und Ständen, ja dem gantzen Vaterlande so viel gelegen ist, wieder auf das geschwindeste mit verständigen, gelehrten und erfahrnen Assessoren *suppli*ret, auch durch fernern prompten Beytrag zu seinem vorigen Ansehen und Glantz gebracht, und dabey erhalten werde.

Das II. Cap.
Vom Türckischen Reiche.

I.
Vom Käyserlichen Hause.

Der heutige Käyser ACHMET III. ist

An-

An. 1703. auf den Thron gekommen, und hat also nunmehro 7. Jahr regieret.

Uber Venedig hat man Nachricht erhalten, daß ein Käyserlicher Printz zum Ausgange des 1709. Jahrs gestorben sey: von den Käyserl. Princeßinnen aber sind schon etliche vermählet.

II.

Andere merckwürdige Dinge.

Es haben die Frantzosen viel Jahr nach einander nichts unterlassen, die Türcken zu einem Kriege wider die Christen aufzuhetzen.

Hierzu haben sie sich um so viel desto mehr Hoffnung gemacht, seitdem der König in Schweden seine Retirade nach der Türckey genommen hat.

Es hat sich aber allen solchen Consiliis der Groß-Vezier ALI BASSA beständig wiedersetzet, und allemahl gerathen, daß man den Frieden mit der Christenheit unverbrüchlich halten solte.

Weil nun die Frantzosen zu ihrem Zweck nicht gelangen konten, so haben sie nicht geruhet, biß ietzt gedachter Groß-Vezier seiner Charge ist entsetzet worden.

Das geschach im Junio 1710. da er erstlich nach einer Gräntz-Festung relegiret ward: Es ruheten aber seine Feinde nicht, biß er zum Tode verurtheilet wurde: weil er aber in Zeiten Nachricht davon bekam, so machte er sich aus dem Staube, und ist biß dato noch nicht wieder attrapiret worden.

Sein Successor in dieser hohen Charge war NUMAN BASSA aus dem Hause KIEUPERLI, bißheriger Gouverneur zu Negroponte, ein Sohn des berühmten Groß-Veziers Kieuperli, der in der Schlacht bey Salankement A. 1691. sein Leben verlohren hat.

Dieser neue Groß-Vezier inclinirte zum Kriege, und bezahlte den Soldaten den rückständigen Sold, dahero die Frantzosen nunmehro gute Hoffnung hatten, ihren Zweck zu erhalten: Indem er aber dem Groß-Sultane selbst allerhand gute Regeln geben wolte, die ihm vielleicht bey ietziger Beschaffenheit des Reichs nicht hätten sollen undienlich seyn: so bekam er alsbald seinen Abschied, und muste noch GOtt dancken, daß er nur wieder in sein voriges Gouvernement zu Negroponte eingesetzet ward.

Auf ihn folgte der ietzige Groß-Vezier MEHEMETH BASSA, bißheriger Gouver-

neur zu Aleppo, welcher im Sept. 1710. von dieser hohen Charge Possession genommen hat.

Nicht lange darnach ist endlich im Nov. der Krieg wider Moscau und Pohlen declariret worden; worzu der Tartar CHAN, als ein Vasall der Ottomannischen Pforte, nicht ein geringes contribuiret hat.

Dem Römischen Käyser sind hierbey alle Versicherungen gethan worden, daß man dieser Ruptur ungeacht, den Frieden zu Carlowitz genau beobachten wolte: welches sich ins künfftige zeigen wird.

Der Zweck von diesem Kriege soll seyn, erstlich den König in Schweden wiederum in sein Reich zu bringen; darnach Stanislaum auf den Polnischen Thron zu setzen; ferner die Moscowiter von dem schwartzen Meere zu delogiren; und endlich die Tartarn und Cosacken von dem Moscowitischen Joche zu befreyen.

Der Moscowitische Gesandte TOLSTOY hat die Würckung von dieser Kriegs-Declaration zum ersten empfunden, weil er sich hat müssen gefallen lassen, sein Quartier in dem bekandten Gefängnisse zu nehmen, welches die sieben Thürme genennet werden.

Sonst macht sich dieses Krieges wegen niemand weniger Sorge, als die Moscowiter, weil sie wohl wissen, daß nicht nur die Türckische Militz, mit schlechten Officirern versehen ist, sondern auch der Groß-Sultan selbst bey den innerlichen Troublen nicht gar zu feste auf seinem Throne sitzet.

III.

Gesandten in der Türckey.

Der Christliche Käyserliche Residente ist bißhero MICHAEL von TALMANN gewesen.

Nach dem Käyserlichen Hofe zu Wien ist ein gewisser AGA unterwegens, dessen Nahmen und Character aber noch nicht bekannt ist.

Von Franckreichs Seiten ist neben dem ordentlichen Ambassadeur, Marquis de FERIOLES, auch der bekannte des ALLEURS, der sich lange bey den Ungarischen Rebellen aufgehalten hat, sehr geschäfftig gewesen.

Der Groß-Britannische Gesandte ist der Lord SUTTON; und der Holländische der Herr COLIAR.

Der Venetianische Botschaffter ist ALOYSIO MOCENIGO gewesen.

Zum andern Theile.

Das I. Cap.

Von Spanien.

I.

Am 1. Oct. 1710. ist König Carl in das 26. Jahr seines Alters getreten.

Seine Gemahlin die Königin ELISABETHA CHRISTINA aus dem Hause Braunschweig-Wolffenbüttel, hat das Hauß Oesterreich noch zur Zeit durch keinen Erben erfreuet.

II.

Von PHILIPPO dem Fünfften.

Am 19. Dec. 1710. ist dieser Printz in das 28. Jahr seines Alters getreten.

Sein eintziger Sohn, der so genannte Printz von Asturien, ist nunmehro im vierdten Jahre seines Alters.

III.

Vom Kriege in Spanien.

Es ist noch kein Jahr so scharff, und mit so abwechselnden Glücke um die Spanische Monarchie gestritten worden, als in der verwichenen Campagne.

Beyde

Beyde Könige haben ihre Arméen selber commandiret: Es hat aber auf Caroli III. Seite der Grafe GVIDO von Stahrenberg; und auf Philippi V. Seite der Hertzog LUDOVICUS JOSEPHUS von Vendôme das beste dabey gethan.

Die Philippinische Armée bestund zu Anfange der Campagne aus 25000. Mann zu Fusse, und aus 9000. zu Rosse: Die Carolinische war zwar um etliche tausend schwächer, es war aber ein auserlesenes Volck.

Den 13. Jul. wolte Philippus V. bey Balaguer in Catalonien das Lager seiner Feinde angreiffen; nachdem aber bald Anfangs durch das Geschütze etliche hundert Mann ruiniret wurden, so zog sich Philippus wieder zurücke.

Vierzehen Tage darauf, war der 27. Jul. da kam es bey ALMENARO in Catalonien an den Aragonischen Gräntzen, zwischen den beyden Festungen Lerida und Monzon zu einer blutigen Schlacht, beyde Könige waren bey ihren Armeen gegenwärtig. Der Englische General STANHOPE that den Anfall, und zwar wie es schon Abends um 7. Uhr war. Die Philippinische Reuterey ward übel zugerichtet, und Philippus muste endlich selbst Reißaus

aus geben. Der Verlust ist zwar mit einer Post immer anders, als mit der andern specificiret worden: am glaubwürdigsten aber ist, daß ohngefähr 2000. auf dem Platze geblieben sind; wenn aber die Blessirten und Gefangenen darzu gerechnet werden, so hat Philippus in allem zum wenigsten 4000. Mann eingebüsset. Die vornehmsten Gefangenen waren der General VEERBOM, und der Hertzog von SARNO: Auf Caroli Seiten sind nur etliche hundert geblieben, darunter der Niederländische Graf von OWERKERCK aus dem Hause Nassau am meisten zu bethauren war. König Carl hatte dabey das Vergnügen, daß er dieselbige Nacht auf der eroberten Wahlstadt schlafen konte.

Nach diesem Siege drungen die Carolinischen in Aragonien ein, und eroberten HUESCA, MONZON, und andre haltbahre Plätze. Es brachte aber Philippus in kurtzer Zeit wieder so viel Volck zusammen, und wagte am 20. Aug. noch eine Schlacht harte bey der Aragonischen Haupt-Stadt SARAGOSSA. Um 11. Uhr gieng das Blutvergiessen an, und um 3. Uhr hatte Carolus den völligen Sieg in Händen. Auf Philippi Seiten begab sich die Spanische Reuterey bald in die Flucht, und die Wal-

lonischen Regimenter wolten gar nicht fechten: hingegen that die Spanische Infanterie, und die Niederländische Garde das ihrige rechtschaffen. Es wolte aber alles nicht zulangen, sondern Philippus muste sich durch die Flucht biß nach Madrit retiriren, allwo er mit 50. Mann einen gar erbärmlichen Einzug hielt. Auf der Wahlstadt blieben 4200. todt, 6500. Gemeine wurden gefangen, blessirte und gefangene Officirer waren in allen 650. Darunter waren 4. General-Majors, 4. Brigadierer, und 30. Obersten. Die Beute bestund in 22. Stücken, 2. Mörsern, 62. Fahnen, und 8. Standarten. Unter den Todten waren die vornehmsten der Niederländische Hertzog von HAVRE, welcher gleich im Anfange des Treffens durch den Kopff geschossen ward; und die beyden Generale von ARCO und GRIMALDI. Was dieser Sieg auf Caroli Seiten gekostet hat, ist nicht gemeldet worden; niemand Considerables ist geblieben, und nach der Schlacht hat die siegreiche Armee noch aus 2000. Combattanten bestanden. Fünff Tage vor der Schlacht, nahm Philippus dem Hertzoge von VILLADARIAS das Commando, und gab es dem Marquis de BAY, den er von den Portugiesischen Gräntzen zu sich be-

ruffen hatte, welche geschwinde Veränderung wegen der daraus entstandenen Jalousie unter den hohen Officirern mit unter die vornehmsten Ursachen des Verlustes gerechnet ward.

Man dachte, nunmehro würde der Krieg in Spanien bald ein Loch gewinnen. Denn Philippus muste sich am 9. Sept. aus Madrit retiriren, und König Carolus hielt dargegen am 23. Sept. seinen Einzug daselbst. Philippi Gemahlin flüchtete mit dem Printzen von Asturien biß nach Vittoria, und stund auf dem Sprunge, ihre Zuflucht gar nach Franckreich zu nehmen. Die siegreiche Armee hatte sich unterdessen das gantze Königreich Aragonien unterwürffig gemacht, und nachdem bey Segovia und anderer Orten mehr etliche feindliche Detachements waren zerstreuet worden; so zog sich endlich die gantze Armee nach Madrit, und weil man sich in Castilien zu mainteniren den Vorsatz faste, so ward TOLEDO, welches am 3. Octobr. sich an Carolum ergeben hatte, einiger massen fortificiret. Allein es währte nicht lange, so gieng nicht nur Castilien und Aragonien wieder verlohren, sondern König CARL ist den Winter hindurch dermassen ins Enge getrieben worden, daß man Ursache zu sorgen hat, es dürffte Barcelona noch ein-

mahl belagert werden. Die bekannten Ursachen dieser grossen Veränderung sind folgende.

Erstlich muste Carolus nach dem Siege bey Saragossa viel Oerter besetzen lassen, dardurch ward seine ohne dem nicht gar zu starcke Armee noch mehr geschwächet. Darnach fand er über Vermuthen bey den Castilianern gar keine Zuneigung, und also auch keine Zufuhre. Bey so gestalten Sachen konten in Castilien keine Magazine angeleget werden, und also konte man auch nicht darinnen subsistiren. Uber dieses wolten sich die Portugiesen nicht mit der Carolinischen Armee conjungiren, da man doch eben deßwegen so tieff in Castilien hinein gegangen war. Hingegen fand der flüchtige Philippus aller Orten gantz ungemeinen Vorschub. Der Marquis de Bay brachte die flüchtige Armee bey Tudela wieder zusammen, aus Franckreich kam der versuchte General von Vendome nach Spanien, und mit Geld und Volck ward Philippus auch aus Franckreich secundiret. König Carolus aber konte weder aus Catalonien noch anders woher einige Zufuhre haben, und weil die Engländer von seiner Armee vor den Augen der Römisch-Catholischen Geistlichen ein Greuel

waren,

waren, so ward das Hertze des gantzen Volckes von ihm abgewendet.

Mittler weile hat sich Philippus mit aller Macht verstärcket, und da konte man leichtlich gedencken, was eine eintzige unglückliche Action vor Suiten haben würde, nachdem man sich einmahl so weit von Barcelona entfernet hatte. Es wurde deßwegen resolviret, Castilien wieder zu verlassen, und hingegen Aragonien und Catalonien zu behaupten. König Carolus gieng voran, und arrivirte gesund und frisch zu Barcelona; die Armee aber bekam Ordre, daß sie ihm nachfolgen, und Aragonien bedecken solte. Es konte aber auf dieser Retirade die gantze Armee, aus Mangel der Lebens-Mittel nicht beysammen bleiben, woraus ein Unglücke nach dem andern erfolgte. Denn erstlich ward der Engländische General STANHOPE in der Stadt BRIHUEGA, siebenzehn Meilen von Madrit von dem Philippinischen am 9. Decemb. überrumpelt, und nebst 2500. Mann gefangen genommen, nachdem die Stadt mit grosser Furie und mit Verlust 1500. Mann war forciret worden.

Der General Stahrenberg, welcher voraus marchiret war, wandte sich zurücke, und wolte Brihuega entsetzen; er kam aber zu spâte,

und muste sich den 10. Decembr. bey VILLA VICIOSA, nicht weit von Cifuentes, zu einem desperaten Gefechte resolviren. Er hatte nicht mehr als 29. Esquadronen, und 27. Bataillonen, welche ungefehr 16000. Mann austrugen; hingegen die Philippinischen hatten zwar nur 32. Esquadronen, aber hingegen 80. Bataillonen, welche zusammen eine Armee von 30000. ausmachten: dem ohngeachtet behielt Stahrenberg das Feld, und der von Vendome muste sich zurücke ziehen, weil seine Infanterie übel zugerichtet war. Die Frantzosen wolten Anfangs die gantze Welt bereden, als wenn sie einen vollkommenen Sieg befochten hätten, und der Krieg in Spanien nunmehro bald ein Loch gewinnen würde: Allein es fand sich darnach anders, und ob man gleich den eigentlichen Verlust nicht hat erfahren können, so sind doch die glaubwürdigsten Berichte alle darauf hinaus gegangen, daß Vendome 6. biß 8000. Stahrenberg aber 3. biß 4000. an Todten und Blessirten darbey eingebüsset hat.

Es konte sich sich aber Stahrenberg diesen Sieg nicht zu Nutze machen, weil seine Armee allzuschwach war, deßwegen ließ er die auf der Wahlstadt eroberten Stücke vernageln, und satzte seinen Marsch nach Aragonien und

Catalonien fort, welches ohne viele Scharmützel nicht geschehen konte, darbey die Philippinischen, die des Landes kundig waren, und von den Einwohnern secundiret wurden, viele Gefangene machten. Endlich entkam der Rest von der schönen und siegreichen Armee, welche kaum noch 10000. Mann starck war, nach Catalonien, und die Beute mochte schlecht seyn, die sie aus Castilien mit sich brachten.

Hierauf fiel gantz Castilien und Aragonien wieder an Philippum, und die kleinen Garnisonen in den haltbaren Plätzen wurde aller Orten zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Aus Madrit hatten sich auf die 4000. Familien retiriret, die kamen mit Freuden wieder: der gröste Schade war zu Toledo geschehen, allwo das uhralte Königliche Schloß, ich weiß nicht, ob mit Fleiß, oder aus Versehen, im Feuer aufgegangen war.

Ja es blieb darbey nicht, sondern nun gieng es auch über Catalonien her. Denn von Seiten Franckreichs ward die lang angedrohete Belagerung der Festung GIRONE endlich einmahl bewerckstelliget. In der Stadt commandirte der General Tettenbach, und die Garnison bestund aus drey Pfältzischen Regimentern: Die Belagerung aber comman-

dirte der Frantzösische Marechall von Noailles. Die Garnison wehrte sich tapffer, und das Wetter war den Frantzosen sehr zu wider. Weil sich aber Stahrenberg mit seiner abgematteten Armee nicht wagen durffte, den Entsatz zu versuchen, so gieng diese Vormauer von Barcelona verlohren. Den 15. Decemb. 1710. nahm die Belagerung ihren Anfang, und den 25. Jan. 1711. ward die Capitulation geschlossen. Die Frantzosen hat dieser Ort ohngefähr 5000. Mann gekostet.

Auf der andern Seite ist der Hertzog von Vendome auch so tieff in Catalonien hinein gedrungen, daß Carolus anietzo nichts mehr darinnen besitzet, als die beyden Städte BARCELONA und TARAGONA, und seine gantze Armee, so wohl im Felde als in den Garnisonen, alles zusammen gerechnet, kan nicht mehr als 14000. Combattanten austragen. Die hohen Alliirten haben zwar resolviret, einen schleunigen Succurs von 20000. Mann nach Catalonien zu senden; worzu aber viel Zeit erfordert wird.

An den Portugiesischen Gräntzen ist nichts sonderliches vorgegangen, als daß der Philippinische General Marquis de BAY, im Augusto die Stadt MIRANDA am Flusse Duero, ind der

Nacht

Nacht ohne Verlust eines Mannes erstiegen, 400. Mann darinnen gefangen genommen, und den Ort auch biß hieher behauptet hat.

Zur See haben die Frantzosen den Hafen PORTO MAON auf der Insul Minorca überrumpeln wollen; sind aber mit Stössen abgewiesen worden: und hingegen hat die Flotte der Alliirten im Mittelländischen Meere den Catalonischen Hafen ROSES überfallen wollen, welches aber ein entsetzlicher Sturm auf der See verhindert hat.

IV.

GRANDES in Spanien.

König Carolus hatte ihre Anzahl in diesem Jahre mit zwey Neapolitanern vermehret; Einer war Duca Limatulla GAMBACURTA, und der andere Don Girolamo AQUAVIVA. Ingleichen hat der in Ungarn commandirende Käyserliche General CUSANI, wegen seiner Meriten; und der Graf von SARBELONA wegen seines Geldes, solche Dignität erhalten.

König Philippus hat den Frantzösischen Hertzog von NOAILLES, zu dieser hohen Würde erhoben, und solches zu Vergeltung vor die eroberte Festung Girona.

V.
Barcelonische Gesandten.

Der Abt LUCINI, der als Päblicher Internuncius nach Spanien kam, ist nicht angenommen worden. Hingegen hat sich zu Rom der Fürst von AVELLINO, als einen Ambassadeur Königs Caroli aufgeführet, und ist auch davor erkannt worden.

Wegen des Kayserlichen Hofes hat FRANCISCUS Duca di MOLES den Character eines Gesandten geführet. Und zu Wien hat MICHAEL ANGELUS DAVALOS, Marchese zu Pescaro und Vasto, dergleichen gethan.

Aus Groß-Britannien ward der Grafe von HAMILTON nach Barcelona geschickt: hingegen ist der Grafe SORMANI, zu London gewesen.

Der Marquis de LANS hat als Residente nach dem Haag gehen sollen; allwo sonst der Herr von ZINZERLING residiret hat.

Aus Savoyen ist der Marquis de TREVIE da gewesen, und zu Genua hat der Marchese ARIBERTI residiret.

Der nach Portugall destinirte Nuncius BICCHI kam zwar nach Barcelona, machte aber König Carln keine cour, deßwegen er zu Lissabon

Lissabon noch nicht zur Audientz gelangen kan. Er entschuldigte seine Manquade mit dem Schiffer, welcher nicht so lange hätte warten wollen.

VI.
Madritische Gesandten.

Seit dem der Päbstliche Nuncius ZANDEDARI mit so schlechten Complimenten ist fort geschicket worden, so ist kein neuer Päbstlicher Nuncius nach Spanien kommen.

Zu Rom hingegen hat der Auditor di Routa D. MOLINES die Affairen des Königs Philippi hanthieret, auch den Spanischen Pallast daselbst wider allen Anspruch des Fürstens von Avellino behauptet.

Zu Paris hat der Hertzog von ALBA seine Ambassade fortgesetzt, und der Frantzösische Envoyé zu Madrit ist hingegen der Herr von BLECOURT gewesen.

In Genua hat der Hertzog von UZEDA das Interesse des Hauses von Anjou beständig observiret: weil aber alle seine Anschläge keinen Effect erreichet haben, so hat sich die Königliche Gnade gar sehr vermindert.

In Venedig hat der Fürst von S. BUONO seine Gesandschafft fortgesetzt.

VII.
Hohe Todes-Fälle in Spanien.

Den 15. April. 1710. starb Philippi V. grosser Staats-Ministre, der Marquis von ASTORGAS, und hinterließ einen Brief an den König, darinnen sehr wichtige Dinge mochten seyn entdecket worden.

Gleich darauf wurde der Hertzog von MEDINA CELI in Arrest genommen, und auf das Schloß zu Segovia gebracht. Erstlich ward er des Lasters der beleidigten Majestät beschuldiget und zum Tode verdammet; bald aber kam Nachricht, daß die Lebens-Straffe in ein ewiges Gefängniß wäre verwandelt worden. Als König Carolus in Castilien eindrang, so ward dieser grosse Staats-Gefangne nach dem Schlosse zu Pampelone gebracht, allwo er nunmehro zu grossen Leidwesen seines hohen Hauses den 26. Jan. 1711. sein Leben beschlossen hat. Wie er gestorben ist, weiß man nicht; das aber ist wohl gewiß, daß sein Todt nicht natürlich gewesen ist. Sein Haupt-Verbrechen soll darinnen bestehen, daß er im vorigen Jahre von der geheimden neuen Alliance zwischen Franckreich und Spanien den Alliirten Nachricht gegeben, und dadurch verhindert, daß sie sich durch die listigen Friedens-

Vor-

Vorschläge zu S. Gerdruydenberg nicht haben betrügen lassen. Man hat nach diesem auch seine Maitresse, Donna Angella Voglia, die er aus Italien mitgebracht, und die seine Gemahlin bißher bey sich gehabt hat, in Arrest nehmen lassen. Den Titul eines Hertzogs von MEDINA CELI führet nunmehro sein Sohn, welcher bißhero der Marquis de BRIEGO ist tituliret worden.

Im September. 1710. ist auch der Hertzog von VERAGUAS; ingleichen ein naher Verwandter des alten Hertzogs von MANSERA gestorben; und der bißhero auf dem Schlosse Trompette zu Bourdeaux in Franckreich gefangene Marquis de LEGANES soll auch an einem Schlagflusse gestorben seyn. Vom weiblichen Geschlechte h... die Gräfin von MONTEREY im Majo 1710. zu Madrit dieses Zeitliche gesegnet.

Von Geistlichen Stande ist der von Philippo V. ernannte neue Ertzbischoff zu Toledo, Herr ROCCABERTI, bißheriger General-Inquisitor, und Præsidente des geheimden Raths zu Madrit, welcher bißhero die Confirmation zu Rom vergebens gesuchet hat, am 4. September. 1710. mit Tode abgegangen. In-

gleichen ist in eben diesem Monate der Bischoff zu SIGUENZA gestorben.

Von hohen Generals-Personen ist der Graf von LOUVIGNIES in der Festung Lerida auf seinem Bette gestorben.

Das II. Capitel.

Von Portugall.

I.

Vom Könige.

König JOHANNES V. hat am 24. Oct. 1710. das 22. Jahr seines Alters angetreten.

Die Königin MARIA ANNA, aus dem Hause Oesterreich, hat hingegen schon das 27. Jahr zurücke gelegt.

Noch zur Zeit ist kein Cron-Erbe vorhanden: Also hat der älteste Bruder des Königes FRANCISCUS XAVERIUS, ein Printz von 20. Jahren, das nechste Succeßions-Recht.

II.

Vom Kriege.

Die Portugiesen haben dieses Jahr nicht viel Ehre eingeleget. Denn im Julio 1710. erstieg der Marquis de Bay, welcher des Spanischen Königs Philippi Trouppen commandiret,

diret, die Portugiesische Gräntz-Festung MIRANDA, ohne Verlust eines Mannes, und nahm die gantze Garnison à 400. in Arrest. Er fand 19. Canonen, und gar viel Ammunition darinnen. Zum Ausgange des Jahres wolten zwar die Portugiesen sich ihres Schadens wiederum erholen, und bloquirten diesen Ort im December: Aber der General Don Pedro de Mazerenhas muste wieder abziehen, nachdem er ohngefehr 400. Mann eingebüsset hatte.

Der Philippinische General Marquis de RISBOURG, welcher bißhero Vice-Roy in Gallicien gewesen ist, wolte zwar sein Heil auch versuchen, und belagerte im Aug. 1710. die bekannte Stadt BRAGANZA, er muste aber unverrichteter Sache wieder abziehen.

Im September hatte König Carl in Spanien das Glücke, daß er mit seiner Armee biß in Castilien eindrang. Wenn sich nun damahls die Portugiesen mit ihm conjungiret hätten; so würde sich Philippus schwerlich wieder erholet haben: Allein da halff kein remonstriren, und König Carl ward darüber genöthiget, Castilien wieder zu verlassen, welches so viel unglückselige Suiten nach sich gezogen hat.

Sonst

Sonst ist bey der Portugiesischen Armee diese Enderung vorgegangen, daß der Graf von VILLA VERDE das Commando niedergeleget, welches dargegen der Grafe von ATTALAYA über sich genommen hat.

Ingleichen ist der Engländische General von GALLOWAY nach Hause beruffen worden, und der Graf von PORTMORE soll künfftig an seine Stelle commandiren.

III.

Gesandschafften.

Nachdem der Cardinal CONTI aus Portugall ist abgefodert worden, so ist zwar im Augusto 1710. der Herr BICCHI, als Päbstlicher Nuncius an seine Stelle kommen: weil er aber unterwegens zu Barcelona ausgestiegen, und gleichwohl dem daselbst residirenden Könige Carolo nicht die geringste Reverenz gemacht hat, so ist er biß hieher noch nicht zur Audientz gelassen worden: Denn die kahle Entschuldigung, als wenn der Schiffer nicht länger hätte warten wollen, hat nicht wollen angenommen werden.

Der Kayserliche Gesandte ist FERDINANDUS Graf von Khüenburg, Fürst und Bischoff zu Laybach in Krain, und erwehlter Ertzbischoff zu Praga in Böhmen.

Am

Am Kayserlichen Hofe hat sich bißhero nur ein Portugiesischer Residente, Nahmens BARTHOLOMÆUS TINTI, aufgehalten.

Der Spanische Gesandte von König Carolo ist der Graf von STAMPA gewesen.

Nach Barcelona ist der Graf von SUMAR oder ASSUMAR verschicket worden.

Aus Engeland ist der Capitatain de la VAL nach Lissabon gegangen.

In Holland hat der Graf von TARUCA seine Legation fortgesetzet.

Zu Rom hat Don ANDREAS de MELOS die Portugiesischen Affairen handthieret.

IV.

Todes-Fälle.

Am 28. Sept. 1710. ist der Ertzbischoff zu Lisabon gestorben, welches eine Würde ist, die jährlich 120000. Thaler Revenüen hat. Es ward dabey gemeldet, daß dieses Ertzbißthum vor des Königs andern Bruder ANTONIUM, welcher 16. Jahr alt ist, und sich dem geistlichen Stande gewiedmet hat, solte aufgehoben werden.

Das III. Cap.

Von Franckreich.

I.

Vom Könige.

LU-

LUDOVICUS XIV. hat am 5. Sept. 1710. das drey und siebentzigste Jahr seines Alters; und am 14. May das sieben und sechzigste Jahr seiner Regierung angetreten.

Im Sept. dieses 1710. Jahres ward aus Franckreich selbst geschrieben, daß der König in seinem Alter noch einen natürlichen Printz gezeuget hätte, welcher den Titul eines Hertzogs von VERMANDOIS führen solte: An der Geburth des Kindes ist wohl nicht zu zweifeln, daß es aber wie die übrigen natürlichen Printzen, unter einem Hertzoglichen Titul, von dem Könige öffentlich solte seyn agnosciret worden, davon weiß man in Franckreich nichts.

II.

Hohe Vermählungen.

Den 11. Jul. 1710. war der Hertzog von BERRY und Mad. von ORLEANS mit einander vermählet. Der Bräutigam ist der jüngste Sohn des Dauphins, Nahmens CAROLUS, gebohren 1686. und also ein Herr von 25. Jahren. Siehe die 54. Genealogische Tabelle. Die Braut ist MARIA LOUISE ELISABETH, älteste Tochter des Hertzogs von Orleans, alt 16. Jahr. Siehe die 55. Genealogische Tabelle. Weil ihre Mutter nur eine natür-

natürliche Tochter des Königs ist, so wunderten sich viel über diese Alliance. Der König ist ein Groß-Vater von beyden Vermählten, und hat sie also auch beyde wohl versorget. Der Hertzog von Berry hat die Landschafften Alençon, Angouleme, Pontieux, Coignac, Merpins und Noyelles zur Appanage bekommen: Seine neue Gemahlin aber hat eine Frantzösische Million baar Geld, und 500000. Pfund jährlicher Revenuen.

Den 14. May 1710. ist auch ein unvermuthetes Beylager zwischen dem Hertzog von VENDOME, und der Princeßin von ENGHIEN vollzogen worden. Der Bräutigam ist LUDOVICUS JOSEPHUS von Vendome, der bißher in Spanien die Philippinische Armee commandiret hat, und dessen Groß-Vater ein natürlicher Sohn Königs Henrici IV. gewesen ist, ein Herr von 56. Jahren, wie auff der 57. Tabelle zu sehen. Die Braut aber ist MARIA ANNA, eine Tochter des verstorbenen Printzens von Condé, welche vor diesem Mademoiselle von Montmorancy hieß: Sie ist 33. Jahr alt, und stehet auf der 56. Tabelle.

Der junge Hertzog von MATIGNON hat sich mit Mad. de SOUBISE; der Hertzog von FRON-

FRONSAC, ein Sohn des Hertzogs von Richelieu mit Mad. de NOAILLES; und der Marquis von CHATILLON mit der Tochter des Staats-Raths von VOISIN vermählet.

III.

Hohe Geburths-Tage.

Von dem natürlichen Sohne des Königes, welchen er im 72. Jahr seines Alters soll gezeuget haben, ist bereits im ersten Articul Meldung geschehen.

Die Hertzogin von Burgund, hat am 15. Februar. 1710. einen Printz gebohren, welcher alsobald den Titul eines Hertzogs von ANJOU bekommen hat.

Der Hertzog von Orleans hat noch zwey ungetauffte Kinder gehabt, die sind den 13. Jul. 1710. getauffet worden. Die Tochter heist CHARLOTTE AGLAE, Printzeßin von VALOIS, geb. den 22. Octobr. 1700. der Sohn aber heist LUDOVICUS, Hertzog von CHARTRES, geb. den 4. Aug. 1703.

IV.

Hohe Todes-Fälle.

Den 22. Febr. 1710. starb der Ertzbischoff zu RHEIMS: Sein Nahme war MAURITIUS le TELLIER; und sein Alter belieff sich auf 68. Jahr.

Jahr. Er satzte seiner Schwester-Tochter ANNE CHARLOTTE, vermählte Marquisen von Crequi zu seiner Erbin ein.

Den 3 Mart. 1710. starb LUDOVICUS Hertzog von Bourbon, ein Sohn des Printzens von Condé. Sein eintziger Sohn Ludovicus Henricus jetziger Hertzog von Bourbon, war im Väterlichen Testament sehr wohl bedacht; seine Schwestern aber hatten es umgestossen, und auch den Proceß gewonnen. Siehe die 56 Tabelle. Dieser Todes-Fall ist schon im vorigen zweyten Supplemente intimiret worden.

Den 6. Jul. 1710. starb die Weltbekandte Hertzogin de la VALIERE. Sie hieß Aloisia Francisca de la Baume le Blanc, und war die allererste Maitresse des Königes. An. 1675 gieng sie in ein Carmeliter-Closter, und nannte sich Louise de la Misericorde, und darinnen ist sie auch gestorben. Die verwittibte Hertzogin von Conty, MARIA ANNA ist ihre eintzige noch lebende Tochter. Hieraus muß die 54 Genealogische Tabelle in der ersten Auflage von An. 1708. suppliret werden.

Den 1. Jul. 1710. starb JOHANNES ARMANDUS, Marquis de de JOYEUSE, Marschall von Franckreich, und Gouverneur über die drey Lothringischen Bisthümer Metz, Tull und Verdun.

dun,

dun. Er hat sein Alter höher, als auf 80. Jahr gebracht.

Den 11. Jul. 1710. starb der Ertzbischoff zu THOULOUSE. Er hieß JOHANNES BAPTISTA COLBERT, und war 71. Jahr alt.

Im Jan. 1711. starb der Marquis de FEUQUIERES, Gouverneur zu Verdun.

Den 15. Mart. 1711. starb Claudius CHOISEUL, erster Marschall von Franckreich und Gouverneur zu Valenciennes, alt 78. Der Ritter von Luxembourg ist an seine Stelle kommen.

Im Mart. 1711. ist auch der berühmte Satyricus, Nicolaus BOILEAU, ein Mitglied der Königl. Academie, im 74. Jahre seines Alters gestorben.

V.
Von der Geistlichkeit.

Das grosse Ertz-Stifft RHEIMS hat der Abt von MAILLY bekommen: das Bißthum von AUTUN, der Abt DROMEUIL: das Bißthum zu NIMES, der Abt von BARISIERE: das Bißthum zu COMINGES, der Abt BOUCHET: das Bißthum von SAS, der Abt TOURGAT: das Bißthum von AIRE, der Abt MONMERIN: das Bißthum zu CHARTRES, der Abt von MORONVILLE: das Bißthum zu MARSEILLE, der Abt von BEL-

VI. Von

VI.

Von dem Cardinal von BOUILLON.

Der Cardinal von Bouillon heist EMANUEL THEODOSIUS aus dem Hause de la TOUR, und ist ein Herr von 66. Jahren, wie man auf der 333. Genealogischen Tabelle sehen kan.

Anno 1700. verfiel dieser grosse Prælat in die Ungnade des Königes in Franckreich, und ob er gleich Decanus im Cardinals-Collegio war: so muste er doch nach Burgundien ins Exilium gehen, allwo er gantzer 10. Jahr im Closter Clugny privatiret hat.

Die Ursache solcher Ungnade hat niemand eigentlich errathen können: biß es endlich nunmehro ziemlich klar ist, daß ihn die bekannte Madame Maintenon gestürtzet hat, weil er das Geheimniß von ihrer heimlichen Vermählung mit dem Könige ausgeplaudert hat.

Nach Verfliessung gantzer 10. Jahre wolte dem Cardinal die Zeit im Kloster etwas zu lang währen, zumahl da seine Verfolgungen am Hofe zu Paris von Tage zu Tage mehr überhand nahmen. Er gieng deswegen im Majo 1710. in aller Stille nach den Spanischen Niederlanden, und ward daselbst so wohl vom

Printz

Printz Eugenio, als auch von dem Hertzoge von Marlborough sehr wohl empfangen.

Er war bißhero Groß-Almosenierer von Franckreich, und zugleich ein Comtur-Herr des Ordens vom heiligen Geiste gewesen, wovon er jährlich 200000. Pfund Revenuen aus Franckreich zu erheben hat: Er legte aber beyde Würden freywillig nieder, schickte das beschmutzte Ordens-Band wieder nach Hause, und erklärte sich, daß er nunmehro seine Sorgen bloß dahin richten wolte, damit er als ein Cardinal GOtt und seiner Kirche treulich dienen möchte.

In Franckreich ward diese Resolution so übel auffgenommen, daß er alsbald des Lasters des Meineides und der Flonie beschuldiget, auch endlich von dem Parlamente zu Paris gantz Vogel-frey gemacht ward. Worzu dieses sonderlich soll viel contribuiret haben, daß er sich nach seiner Flucht einen souverainen Hertzog von Bouillon genennet hat.

Der Pabst und das gesammn Cardinals-Collegium zu Rom sind über diesem harten Verfahren nicht wenig bestürtzt; können auch nicht begreiffen, wie ein weltliches Gerichte sich unterstehen darff, über eine so hohe geistliche Person, welcher als Decanus des Cardinals-

Col-

Collegii der nechste nach dem Pabste ist, ein Urtheil zu fällen: Es hat aber alles Remonstriren und Protestiren des Päbstlichen Nuncii zu Paris noch nichts effectuiret, scheinet auch, als wenn bey Lebe-Zeiten des Königes dem Cardinale schwerlich dürffte erlaubet werden, wiederum nach Rom zu kommen.

Unter den Neben-Ursachen, deren sich die Maintenon zu Beförderung seines Falles bedienet hat, werden sonderlich diese beyden mit angeführet, daß er erstlich das unschuldige Buch des Ertz-Bischoffs zu Cambray, als seines vertrauten Freundes, nicht hat wollen verdammen helffen; und daß er darnach in Faveur des noch jungen Abtes von Soubize, das Breve eligibilitatis zur Coadjutorie von Straßburg nicht habe facilitiren wollen.

VII.

Neue Chargen.

Der Cardinal JANSON, sonsten FOURBIN genannt, hat nach dem Cardinal von Bouillon die wichtige Charge eines Grand-Aumonier de France erhalten.

Im Jan. 1711. hat der König vier neue Ritter des Ordens S. Michaelis gemacht. 1. Den Printz von CONTY, 2. den Grafen von der

BOURG, 3. den Grafen ALBERGOTTI, und 4. den Marquis von GUEBRIANT.

Dem Marschall von VILLARS ist das Gouvernement von der Stadt METZ und von den 3. Lothringischen Bisthümern, METZ, TULL und VERDUN gegeben worden.

VIII.

Gesandten.

Der Päbstliche Nuncius ist noch immer der Herr CUSANI: hingegen zu Rom handthieret der Cardinal de la TRIMOUILLE die Affairen des Königes.

Der Spanische Ambassadeur ist der Hertzog von ALBA; und hingegen zu Madrit ist der Marquis de BLECOURT als Envoyé.

Am Türckischen Hofe ist der Marquis de FERIOLES noch biß dato; doch ist ihm der Herr DES ALLEURS adjungiret, der sich vor diesem beym Ragoczy in Ungarn aufhielt.

In Dännemarck ist Mr. POUSSIN; und in Polen Mr. BONAC gewesen.

Der Schwedische Gesandte zu Paris ist der Herr von CRONSTROM.

In der Schweitz ist biß diese Stunde der Graf von S. LUC.

IX.

Vom Finantz-Wesen.

Nach

Nachdem nunmehro alle Mittel, Geld aufzubringen, sind probiret worden: so ist endlich in diesem Jahre ein altes Project, durch das gantze Königreich den zehenden Pfennig zu erheben, hervor gesuchet, und auch mit grosser Gewalt zur Execution gebracht worden: Man hat aber auch durch diese Extremität so viel nicht erpressen können, als man sich im Anfange promittiret hat.

X.
Vom Kriege.

Am Rheinstrohme ist das gantze Jahr hindurch nichts gethan worden.

An den Pyrenäischen Gebürgen hat der Hertzog von NOAILLES am 25. Jan. 1711. die Festung GIRONE erobert, davon man das Capitel von Spanien nachschlagen kan.

Gegen Italien ist ebenfalls nichts hauptsächliches vorgenommen worden.

Zur See haben die Frantzosen wohl einen Anschlag auf die Insul Minorca gehabt, sie haben aber mit einer langen Nasen wieder abziehen müssen.

Was in den Niederlanden paßiret ist, wird in dasselbe Capitel versparet.

Im Julio hatten die Alliirten die Ehre, daß sie eine kleine Landung auf Frantzösischen

Grund und Boden thun konten: Es geschah auf den Küsten von Languedoc, wo der Hafen STETTE lieget. Es waren nicht mehr als 4000. Mann auf der gantzen Escadre; es war auch darauf nicht angesehen, daß man Posto auf diesem Ufer fassen wolte: sondern es war nur eine Diversion, damit König Carl in Spanien etwas mehr Volck an sich ziehen konte. Wie dieser Zweck erhalten war, so gieng das ausgestiegene Volck wieder zu Schiffe.

XI.
Andere Merckwürdigkeiten.

Als dem neuvermählten Hertzoge von BERRY eine Hofstadt formiret, und die Chargen an die meistbietenden verkauffet wurden, so hat man zehen Millionen Pfund, das macht ohngefehr 30. Tonnen Goldes, daraus gelöset.

Als der Groß-PRIOR von VENDOME aus Italien durch das Graubündter-Land nach Franckreich reisen wolte, so ward er weggecapert, und auf ein Tyrolisches Schloß gebracht, davon im Capitel von der Schweitz ein mehrers.

Das

Das IV. Cap.
Von Groß-Britannien.

I.
Von der Königin.

Die Königin ANNA hat am 6. Febr. 1710. das 47. Jahr ihres Alters angetreten. Und am 4. May hat das neundte Jahr ihrer Regierung seinen Anfang genommen.

II.
Vom Parlamente.

Im Oct. 1710. ward das vorige Parlament aufgehoben, und alsobald ein neues beruffen, welches seine Sessiones biß hieher continuiret hat.

Es ward mit grosser Hefftigkeit pro und contra ventiliret, ob man ein neues Parlament beruffen solte oder nicht. Die Wichtigkeit dieser Frage zu verstehen, muß man wissen, daß die Staats-Leute in Engelland zwey Partheyen formiren, welche TORYS und WHIGS genennet werden.

Die TORYS, Lateinisch RIGIDI, Deutsch die von der strengen Parthey, statuiren, in geistlichen Sachen, daß man neben der alten Engländischen Kirche keine andere Religions-Verwandten leiden solle; und in Politicis er-

fodern sie von den Unterthanen einen gantz passivischen Gehorsam gegen die hohe Obrigkeit: dahero leicht zu erachten ist, daß diese strenge Parthey zu Hofe nicht unangenehm seyn kan.

Die WHIGS, Lateinisch MODERATI, Deutsch, die von der gelinden Parthey, statuiren in Ecclesiasticis eine Christliche Toleranz derjenigen, die sich mit der Engeländischen Kirche nicht conformiren wollen; und in Politicis verwerffen sie zwar die Monarchische Regierung nicht, sie wollen aber die Souveraine Gewalt nicht weiter extendiren lassen, als es die Grund-Gesetze des Königreichs permittiren.

Wie nun eine geraume Zeit daher die WHIGS oder die von der gelinden Parthey prævaliret haben: also machten sie auch in dem vorigen Parlamente die Pluralität, welches unter andern D. Sacheverell mit seinem Schaden erfahren hat.

Es hatten sich aber einige Zeit dahero die TORYS, oder die von der strengen Parthey gewaltig vermehret, und ruhten nicht, biß sie bey der Königin die Ober-Hand behalten hatten: Gestalt denn dieses neue Parlament mehr Glieder von der strengen, als von der gelinden Parthey bekommen hat.

Man

Man war Anfangs besorgt, es würde dieses Changement eine starcke Influenz in die Staats-Affairen haben, und wohl gar zum Vortheile der Crone Franckreichs hinaus schlagen. Doch die Königin hat vor das erste sich ausdrücklich erkläret, daß die Toleranz der Non-Conformisten nach wie vor soll beybehalten werden; und darnach hat das neue Parlament in dem Eifer vor die Fortsetzung des Krieges noch zur Zeit dem alten nichts nachgegeben.

III.

Von den Chargen.

Kein Jahr sind in Engeland unter den Bedienten so grosse Veränderungen vorgegangen, als in diesem Jahre; davon man den Grund abermahl bey den Torys und bey den Whigs suchen muß.

Am Hofe haben die WHIGS, oder die von der gelinden Parthey eine geraume Zeit dahero prædominiret, von welcher Parthey der Hertzog von MARLBOROUGH; der Schatz-Meister GODOLPHIN; der Staats-Secretarius von SUNDERLAND; und viel andere gewesen sind.

Es haben aber in diesem Jahre die TORYS auch bey Hofe die Oberhand behalten, und

wenn die Meriten des Hertzogs von Marlborough nicht so gar groß wären, so würden seine Feinde nicht geruhet haben, biß ihm das bißherige Pouvoir wäre genommen, oder doch eingeschrencket worden.

Die Haupt-Veränderung gieng mit der Kammer vor. Denn der Groß-Schatz-Meister Lord GODOLPHIN muste sich gefallen lassen, im Aug. 1710. sein Amt niederzulegen, unter dem Vorwande, daß diese hohe Charge künfftig durch Commissarien solte verwaltet werden, wozu auch würcklich fünff Ritter PAWLET, HARLEY, PAGET, BENSON und MENSHEL sind constituiret worden.

Dem Grafen von SUNDERLAND, welcher des Hertzogs von Marlborough Tochter zur Gemahlin hat, ward das Staats-Secretariat genommen, und dem Lord DARTMOUTH gegeben.

Der Lord SOMMERS, Præsidente des geheimden Raths, ward auch seiner Dienste erlassen, und der Graf von ROCHESTER kam an seine Stelle.

Dem Hertzoge von DEVON, bißherigen Obristen Hofmeister, begegnete dergleichen; und seine Charge ward dem Hertzoge von BUGHINGHAM zu Theile.

Der

Der Herr Staats-Secretarius BOYLE ward auch dimittiret, und sein Successor war der Herr von S. JOHN.

Der Cantzlar COWPER wolte das Patent zur Beruffung eines neuen Parlaments nicht unterschreiben, und ward deswegen seiner Dienste erlassen.

Der Grafe von WHARTON, und der Grafe von OXFURT, welche die vornehmsten zwey Commissarii bey der Admiralität waren, haben ihre Dimission auch gesuchet und erhalten.

Endlich ist auch die Gemahlin des Hertzogs von MARLBOROUGH nicht verschonet worden, sondern hat die Ober-Stelle unter den Königlichen Damen einer andern, nehmlich der Hertzogin von SOMMERSET, überlassen müssen.

IV.
Von Kirchen-Sachen.

Nachdem jetzt-erzehlter massen die Torys allenthalben den Meister spielen, so hat man besorgt, es würde eine grausame Verfolgung über die so genannten Non-Conformisten entstehen.

Allein die Geistlichen sind gar nachdrücklich erinnert worden, daß sie GOttes Wort predi-

gen, das Volck zur Frömmigkeit anweisen, und sich von allen Staats-Discursen enthalten sollten.

Nachdem auch der berühmte Bischoff zu Salisbury D. BURNET, die Lehre von dem Paßivischen Gehorsam sehr herunter gemachet hat, so ist die Autorität des bekannten D. SACHEVERELS gar sehr gefallen.

V.

Vom Kriege.

Der Krieg wider Franckreich ist auch dieses Jahr mit grossem Eifer fortgesetzet worden.

In den Niederlanden hat der Hertzog von MARLBOROUGH commandiret, da ist es zwar in diesem Jahre zu keiner Bataille kommen; hingegen sind vier wichtige Festungen, nehmlich DOUAY, BETHUNE, AIRE und S. VENANT erobert worden, davon im folgenden Capitul.

Zur See ist eine starcke Escadre in dem Mittelländischen Meer unterhalten worden, bey welcher NORRIS, SOMMERDYCK und BAKER commandiret haben.

Im Julio 1710. gieng eine kleine Escadre mit 4000. Mann auf die Küsten von Languedoc, und eroberte nicht nur den Hafen SETTE, sondern auch die Städte AGDE und FRON-

TIGNAN;

TIGNAN: als aber halb Franckreich darüber rege ward, aus Beysorge, daß sich die so genannten Camisards mit ihnen conjungiren möchten: so zog sich das ausgesetzte Volck wieder nach der Flotte. Die Frucht davon war diese, daß König Carl in Catalonien Lufft bekam, und desto mehr Volck von den Gräntzen an sich ziehen konte.

In Catalonien hielten sich zwar die Engeländer sonderlich in der Schlacht bey ALMENARO im Julio ausdermassen wohl, so, daß man den Sieg guten Theils dem Britannischen General STANHOPE zuschreiben muste: doch eben dieser General hatte darnach das Unglücke, daß er am 9. Dec. in der Castilianischen Stadt BRIHUEGA überfallen, und mit 2500. Engelländern gefangen ward.

Die in Portugall stehenden Auxiliar-Trouppen haben das gantze Jahr nichts thun können, weil die Portugiesen in dieser Campagne sich so aufgeführet haben, daß man bald nicht gewust hat, ob man sie vor Feinde oder vor Freunde halten soll.

Weil in diesem Jahre der Graf von GALLOWAY wieder aus Portugall zurücke ist geruffen worden, so hat das letzt sitzende Parlament gar genau untersuchet, warum An. 1707.

die Schlacht bey ALMANZA so unglücklich vor die Hohen Alliirten, und sonderlich vor die Engländische Nation abgelauffen sey? Insonderheit ist gefraget worden, warum bey derselben Schlacht nur 13000. Mann gewesen, da doch die Englische Nation 29300. unterhalten hat. Ingleichen warum man in selbiger Campagne offensive gegangen, da man doch nach dem Rathe des Grafens von Peterborough sich nur hätte defendiren sollen, biß die Belagerung vor Toulon einen glücklichen Ausgang gewonnen hätte? Und endlich warum er den Portugiesen das Ober-Commando zugestanden, da doch solches ohne Verletzung der Ehre der Engeländischen Nation nicht hätte geschehen können? Das beste, das Galloway zu seiner Entschuldigung anführen kan, ist dieses, daß die gefaste Resolution, in Spanien offensive zu agiren, nicht nur im Kriegs-Rathe zu Valentia durch die meisten Stimmen, sondern auch in der Königin geheimden Rathe zu London, völlige Approbation erhalten hat.

VI.

Gesandten nach Engeland.

Der Käyserliche Gesandte ist JOHANNES WENCESLAUS Graf von Gallasch;

lasch; und der Käyserliche Residente JOH. PHILIPP Hoffmann gewesen.

Der Spanische Gesandte war der Graf SORMANI.

Aus Portugall der Graf von TARUCA.

Aus Schweden der Graf von GYLEMBURG.

Aus Polen Mr. d'ELORME, als Residente.

Aus Preussen der Baron von SPANHEIM, welcher im Nov. 1710. im 82. Jahre seines Alters zu London verstorben ist.

Aus Moscau der Fürst KURAKIN.

Aus Marocco Don VENTURO ZARI.

Aus Holland der Herr von URYBERGEN.

Von Venedig der Herr GRIMANI.

Von Hannover der Baron von BOTMAR.

Von Genua der Marquis VIALI.

VII.

Gesandten von Engelland.

Am Käyserlichen Hofe ist der ordentliche Gesandte der General FRANCISCUS PALMES; und nur neulich ist auch der Graf von PETERBOROUGH daselbst ankommen.

Am

Am Türckischen Hofe ist der Herr von SUTTON beständig gewesen.

Nach Schweden ist der Herr JACKSON gegangen.

Nach Portugall und von dar nach Marocco ist der Capitain de la VAL destiniret.

Am Polnischen Hofe hat sich der Graf von STAIR aufgehalten.

Am Preußischen Hofe ist der Lord RABY gewesen.

Nach den Niederlanden ist der Graf von ORERY abgeschicket worden.

In Moscau ist der Herr WITHWORTH gewesen, und soll auch wieder dahin gehen.

In der Schweitz hat der Herr STANIAN, und bey den Graubündtern Herr MANNIG beständig residiret.

Zu Savoyen ist der Herr CHETWIN; und zu Hannover der Lord RIVERS gewesen.

VIII.
Todes-Fälle.

Am 21. Jan. 1710. starb der Grafe von ESSEX, ein Eydam des Grafens von Portland. Er hieß ALGERNON CAPELL: Sein Todt ist schon vorm Jahre im zweyten Supplemento angemercket worden.

Im

Im May 1710. starb der Ritter GEORGE CHURCHIL, ein Bruder des Hertzogs von Marlborough. Er war Admiralitäts-Rath, und zugleich Admiral von der blauen Flagge.

Im Junio 1710. starb eine Tochter des Hertzogs von SCHOMBERG an den Pocken.

Im Augusto 1710. ist die verwittibte Hertzogin von DEVONSHIRE gestorben.

In London sind in diesem 1710. Jahr zusammen 24620. Personen, mit Tode abgegangen, woraus man von der Grösse dieser Stadt urtheilen kan.

IX.

Allerhand Merckwürdigkeiten.

Im May 1710. kamen vier West-Indische Könige in Person nach London, und implorirten die Königin um Hülffe wider die Frantzosen. Sie bezeugten zugleich eine Begierde, den Heyland der Welt kennen zu lernen, von dem sie so viel gehöret hätten. Der Oberste Nicolson ward ihnen nebst einem starcken Regimente von 1600. Mann mitgegeben, welche allbereit auch gute Expedition in America gehabt haben, davon unten an seinem Orte.

D. ROBINSON, welcher sich durch Gesandtschafften bekannt gemacht hat, ist in diesem Jahre Bischoff zu BRISTOL worden.

Der Professor Matheseos zu Cambridges, Herr WHISTON, ist im Nov. 1710. von seinem Amte suspendiret worden, weil er in seinen Schrifften den Arrianismum gelehret, und also die Gottheit Christi geleugnet hat.

Anno 1707. verunglückte der Admiral SCHOVEL bey den Sorlingischen Insuln mit seinem Schiffe: dasselbe gesunckene grosse Krieges-Schiff ist in diesem 1710. Jahre heraus gezogen worden: Es hat sich auch der Mühe gar wohl verlohnet, weil man 4000. Pfund Sterlings, welches fast 20000. Thaler austrägt, darinnen gefunden hat.

Im Mart. 1711. ward der bekannte Marquis de GUISCARD, ein gebohrner Frantzose, in Arrest genommen, und wegen gepflogner unzulässigen Correspondence genau examiniret. Als ihm nun der Herr von Harley seine grosse Undanckbarkeit gegen die Königin, von welcher er so viel Wolthaten genossen hätte, vorhielt: so ergrieff der Inquisit ein Feder-Messer, und gab diesem Harley zwey Stiche, einen in die Brust, und den andern in die Seite. Hierauf griffen alle zu ihren Degen, und der Staats-Secretarius von S. JOHN, versatzte dem rasenden Marquis zwey Stiche, in den Obern- und Untern-Leib. Die Blessure des Herrn Harley

ist nicht tödtlich befunden worden, und Guiscard hätte auch können curiret werden, wenn er nicht so gewüthet und getobet hätte: Massen ihm denn Hände und Füsse mit grosser Gewalt haben müssen gebunden werden, ehe der Balbier sein Amt hat verrichten können. Er war darauf nach dem Gefängniß zu Neugate gebracht, allwo er seine Brutalität gegen dem Herrn von Harley erkannt hat, und bald darauf gestorben ist. Sein Verbrechen soll so groß nicht seyn, als man anfangs gemeinet hätte, und der in Portugall commandirende Lord Portmore soll viel zu seinem Unglücke contribuiret haben.

X.
Von Schottland.

Das gantze Königreich ist das Jahr hindurch geruhig gewesen: Jetzo aber zum Anfange des 1711. Jahres will verlauten, als ob der bekannte Printz von WALLIS, abermahl einen Anschlag auf Schottland concertiret hätte.

XI.
Von Irrland.

Es ist nichts veränderliches darinnen vorgegangen, und die Reformirte Kirche hat dieses Jahr sehr darinnen zugenommen.

Das V. Cap.
Von den Niederlanden.

I.
Von den Friedens-Tractaten.

Was Anno 1709. im Haag vor Friedens-Tractaten sind gepflogen worden; und was die von den hohen Alliirten entworffene 40. Præliminar-Articul in sich gehalten haben; ingleichen wie dieselben Tractaten von den Frantzosen sind abgebrochen worden: Das stehet im zweyten Supplemento gantz ausführlich.

In diesem verflossenen 1710. Jahre stellte sich Franckreich abermahl, als wenn es Lust zum Frieden hätte; brachte es auch so weit, daß zu S. GERTRUYDENBERG neue Conferentien angestellet wurden: die Frantzösischen Commissarien waren der Marchal d'UXELLES, und der Abt POLIGNAC; von Holländischer Seite aber waren die Herren von DUESSEN und von BUYS darzu deputiret.

Erstlich that der König in Franckreich folgende Vorschläge. 1. Er wolte Carolum III. gleich nach dem Frieden vor einen Spanischen Monarchen erkennen, und Philippum gantz abandoniren, zu dessen Versicherung er den Alliirten vier wichtige Festungen einräumen wolte,

wolte. 2. Straßburg, Kehl, Brisach und Elsaß solte restituiret, Preussen vor einen König, und Hannover vor einen Churfürsten agnosciret werden. 3. Die Königin Anna solte davor erkannt, die protestirende Succession approbiret, und Dünkirchen den Engeländern zu gefallen geschleiffet werden. 4. Die Holländer solten Furnes, Knoke, Meenen, Ypern, Ryssel, Dornick, Condé und Maubeuge haben. 5. Dem Hertzog von Savoyen solte alle Satisfaction geschehen, hingegen aber solte auch Chur-Cölln und Chur-Bäyern völlig restituiret werden.

Es gaben aber die Hohen Alliirten gar bald zu verstehen, daß an keinen Frieden würde zu gedencken seyn, wenn unter den Præliminar-Artickeln nicht vor allen Dingen der **vierdte und sieben und dreyßigste** seine völlige Richtigkeit hätte.

Es ist aber der vierdte Artickel dieses Inhalts: **Der Hertzog von Anjou soll innerhalb zwey Monaten die gantze Spanische Monarchie verlassen, und wenn er nicht will, so soll ihn der König in Franckreich darzu zwingen helffen.**

Und der sieben und dreyßigste Articel lautet also: **Im Fall nun Franckreich alle**

dem nachkommen wird, was hierinnen ist abgeredet worden; auch dem Könige Carolo III. die völlige Spanische Monarchie binnen der gesetzten Zeit wird überliefferet worden seyn; so verwilligt man, daß der Waffen-Stillestand seinen Anfang nehmen, und biß zum Schluß und Ratification des allgemeinen Friedens dauern soll.

Anfangs stellte sich nun zwar der König in Franckreich, als wenn er endlich in diesen sauern Apffel beissen wolte: allein wenns zum Schluß kommen solte, so funden sich neue Difficultäten. Deswegen liessen die Alliirten zwar immer die Tractaten vor sich gehen, sie unterliessen aber immittelst nichts, was zu einer vigoureusen Fortsetzung des Krieges gehöret. Endlich kriegte man Wind davon, daß sich Franckreich in geheim aufs neue mit seinem Enckel in eine Off- und Defensiv-Alliance eingelassen hätte, und daß ihm also nichts weniger in den Sinn kommen wäre, als Spanien zu abandoniren. Damit zerschlugen sich im Julio 1710. die Friedens-Tractaten zu S. Gertruydenberg, und die Campagne nahm wieder ihren Anfang.

II. Von

II.
Vom Kriege.

In dieser Campagne hat der Marschall von VILLARS die Frantzösische Armee commandiret, der hat zwar seiner Gewohnheit nach viel Rodomantaden gemacht; Er hat sich aber den gantzen Sommer hindurch hinter seinen Linien biß ins Maul vergraben, und den Alliirten keine Gelegenheit zu einiger Schlacht gegeben. Unterdessen haben die Alliirten, bey welchen Printz EUGENIUS, und der Hertzog von MARLBOROUGH das Ober-Commando geführet haben, vier wichtige Belagerungen unternommen, und auch im Angesichte der Frantzösischen Armee glücklich hinaus geführet.

Der Anfang zur Campagne ward durch Eroberung der Frantzösischen Linien gemacht, die wurden am 21. April. 1710. ohne einen Tropffen Blut zu vergiessen, eingenommen, da man doch von ihrer Unüberwindlichkeit auf feindlicher Seite so viel Wesens gemachet hatte.

Hierauf wurde den 4. May 1710. die grosse Stadt und Festung DOUAY berennet. Die Frantzosen hatten es vermuthet, daß es diesen

Ort am ersten gelten würde, deswegen hatten sie die Garnison biß auf 10000. Mann erhöhet: Der Commendante aber war der Graf Albergotti. Die Belagerung währte biß auf den 25. Jun. und also gantzer 7. Wochen; die Allirten wolten von keinem Accorde hören, wenn nicht das darbey gelegene Fort de l'Escarpe, welches eine kleine Festung am Flusse Scarpe ist, mit darunter begriffen wär. Es zogen noch 5000. Mann aus der Stadt; also waren ihrer auch 5000. drauf gegangen. Die Allirten aber hatten in allen 2142. Todte u. 5855. Blessirte bekommen, und also waren vor dem eintzigen Orte 7997. Menschen ruiniret worden.

Bald darauf wurde resolviret, die alte Festung BETHUNE in der Grafschafft Artois anzugreiffen. Der Commendante war der junge Vauban, und die Garnison mochte etwan 3000. Mann starck seyn. Am 16. Jul. ward der Ort berennet, und am 28. Aug. ward die Chamade geschlagen, nachdem die Belagerung biß in die sechste Woche gewähret hatte. Der Sächsische General von der Schulenburg, und der Holländische General Fagel, dirigirten die beyden Attaquen. Die Trencheen waren wegen des felsichten Erdreichs schwer zu eröffnen, und die Abzapffung des Wassers

Wassers aus den tieffen Gräben hat gleichfalls viel Zeit und Mühe erfordert. Die Frantzosen specificirten 1500. Tode und Blessirte; von dem Verluste der Alliirten aber ist mir keine Liste zu Gesichte gekommen.

Hierauf wurden im folgenden Sept. zwey Festungen auf einmahl belagert, nehmlich AIRE und S. VENANT. Sie liegen beyde in der Grafschafft Artois und sind mit vielen Morästen umgeben. Mit S. VENANT wurden die Alliirten bald fertig; denn am 16. Sept. wurden die Trenchéen eröffnet, und den 29. Sept. ließ der Commendante am dreyzehndten Tage der Belagerung die Chamade schlagen. Der Printz von Nassau, Stadthalter von Frießland, dirigirte die Attaque, und der Verlust belief sich zum höchsten auf 800. Mann.

Hingegen die Belagerung von AIRE erfoderte mehr Mühe, als man anfangs vermuthet hatte, und wann S. Venant nicht so bald übergegangen wäre, so hätte sichs zutragen können, daß die Belagerung von Aire einen übeln Ausgang genommen hätte. Der Commendante darinnen war der Marquis von GUEBRIANT, und die Attaque commandirte der Fürst von Anhalt-Dessau. Am 12. Sept. wurden die Lauffgräben eröffnet, und am 8. Nov.

schritt

schritt man erst zur Capitulation, nachdem die Belagerung gantzer 8. Wochen angehalten hatte. Es zogen 3628. Mann aus, daher zu schliessen ist, daß eine starcke Garnison darinnen muß gewesen seyn. Von dem Verluste der Alliirten, welcher nicht geringe gewesen ist, hat man keine Specification darauf man sich verlassen könte, zu sehen bekommen.

Am 19. Sept. als man vor beyden Festungen geschäfftig war, zogen sich aus Dunkercken und Ypern 5000. Mann Frantzosen zusammen, und ruinirten bey dem Dorffe S. Eloy 37. Proviant-Schiffe, welche nur von einer schwachen Convoy von 1200. Mann bedecket wurden: Es ward aber dieser Schaden bald wieder repariret.

So bald Aire am 8. Nov. capituliret hatte, so giengen beyde Armeen in die Winter-Quartiere, welche die Alliirten, wegen ausgestandener grossen Fatiguen, sonderlich bey der Infanterie, gar sehr von nöthen hatten.

Zum Anfange der Campagne wolten die Alliirten die Festung Ypern durch List erobern: Aber der Anführer Bardau, ein Frantzösischer Uberläuffer, war ein Schelm, und wenn sich die Trouppen nicht vorsichtig zurücke gezogen hätten, so würden ihrer wenig davon kommen seyn.

Dem

Dem Betrüger ward zum Recompense eine Pistolen-Kugel durch den Kopff gejaget.

III.

Die neue Generalität.

Zur bevorstehenden Campagne haben die Holländer folgende Anstalten gemacht.

Generale von der Cavallerie sollen seyn. 1. Graf Tilly als Chef. 2. Erb-Printz zu Hessen-Cassel. 3. Graf Albemarle. 4. Herr von Dopff.

General-Lieutenants von der Cavallerie. 1. Graf von Hompesch. 2. Von Oye. 3. Graf von Erbach. 4. Graf von Athlone. 5. Wittinghof. 6. de la Lecq. 7. Printz Wilhelm von Hessen-Cassel.

General-Majors von der Cavallerie. 1. Sachsen-Hildburg. 2. Schlippenbach. 3. Gralingen. 4. Poserne. 5. Eck. 6. Grovestein. 7. Chanclos. 8. Rechtern. 9. Graf Moritz von Nassau. 10. Briselwitz. 11. du Portrail. 12. Printz von Würtemberg. 13. Sterckenberg.

Generale von der Infanterie. 1. Printz von Nassau, Stadthalter in Frießland. 2. Der Baron von Fagel.

General-Lieutenants zu Fusse. 1. Ba-

von Frieshelm. 2. Hollstein-Beck. 3. Baron Heyden. 4. Graf Dohna. 5. Baron Polland. 6. Lauder. 7. Murray. 8. Coliers. 9. von der Beck.

General-Majors zu Fusse. 1. Ammama. 2. Hamilton. 3. Wassenaer. 4. Keppel. 5. Vegelin. 6. Nassau-Woudenburg. 7. Yvoy. 8. Ranck. 9. Huffel.

IV.
Schiffahrts-Sachen.

Die Commercia haben bey währendem Kriege ihren ungehinderten Fortgang gehabt. Im Julio 1710. kam eine Ost-Indische Flotte von 5. Engeländischen und 20. Holländischen Retour-Schiffen im Texel an. Sie war An. 1709. im Dec. von Batavia abgesegelt, und hatte im Mart. 1710. das Capo di buona Speranza erreichet. Der Einkauff ihrer Waaren ward auf 5540000. Holländische Gulden, oder auf 20. Tonnen Goldes an Thalern geschätzet.

V.
Todes-Fälle.

Am 26. Jul. 1710. starb zu Douay auf seinem Bette der Marggraf zu Bergen op Zoom, General-Lieutenant unter den Holländischen Trouppen, im 31. Jahre seines Alters. Man hat bißhero gegläubet, er hiesse EMANUEL

MAU-

MAURITIUS; und so heist er auch auf der 333. Tabelle erster Auflage von Anno 1708. Es ist aber nunmehro bekannt worden, daß der itzt verstorbene ein Bruder desselben, mit Nahmen FRANCISCUS EGO sey. Seine Wittwe ist MARIA ANNA eine Tochter Philippi Caroli Francisci, Hertzogs von Aremberg und Arschott, eine Printzeßin von 21. Jahren, welche An. 1707. mit ihm ist vermählet worden. Sie hat ihm eine Printzeßin, Nahmens MARIA ANNA, gebohren, und diese Tochter ist auch die eintzige Erbin von der schönen Margrafschafft Bergen op Zoom; daferne sie aber ohne Erben versterben solte, so sind ihr die beyden Brüder des verstorbenen Marggrafens im Testament substituiret. Diese Remarque gehöret auf die 333. Genealogische Tabelle, allwo man sehen kan, wie nahe dieser Margrafe mit dem Cardinal von Bouillon verwandt sey.

In Spanien in der Schlacht bey Almenara am 27. Jul. 1710. ist ein Grafe von Nassau durch eine Stückkugel von Alliirter Seite erschossen worden, weil er sich zu weit unter die Feinde gewagt. Er ist ein Sohn des Holländischen Feld-Marschalls von Ouwerkerck und zwar der jüngste, dessen Nahmen aber ist mir unbekannt.

Ferner ist in Spanien zum Anfange der blutigen Schlacht bey Saragossa am 10. Aug. 1710. der Niederländische Hertzog von HAVRE mit einer Stückkugel erschossen worden. Er hieß CAROLUS JOSEPHUS, ein Herr von 38. Jahren. Meines Wissens ist er nie vermählet gewesen, und wird also der Titul sonder Zweiffel auf seinen Bruder gefallen seyn, davon man die 241. Genealogische Tabelle sehen kan.

Im Jan. 1711. ist der Holländische Admiral ALMONDE; ingleichen der General-Lieutenant SALISCH zu Breda mit Tode abgegangen.

VI.

Fremde Gesandten in Holland.

Die Käyserlichen Gevollmächtigten sind der Grafe von GOES, und der Grafe von SINTZENDORF gewesen: Der Freyherr Arnoldi von HEEMS hat sich als Residente da aufgehalten.

Die Frantzösischen Plenipotentiarii bey den Friedens-Tractaten zu S. Gertruydenberg waren der Marechal d' UXELLES, und der Abt POLIGNAC, der sich sonsten in Polen durch Gesandtschafften bekannt gemachet hat.

Kö-

Königs Caroli aus Spanien Gevollmächtigter ist der Grafe SORMANI, der ordentliche Residente aber der Herr von ZINZERLING gewesen.

Der Groß-Britannische Plenipotentiarius ist der Lord TOWNSEND gewesen, welcher nunmehro zurücke gehet: an seine Stelle ist der Graf von ORREREY ankommen, welcher künfftig zu Brüssel residiren will.

Der Portugiesische Gevollmächtigte ist der Graf von TARUCCA.

Aus Dännemarck ist der Herr von STÖCKEN; und ein Graf von AHLEFELD da gewesen.

Des Königs in Schweden Gesandter ist der Herr von PALMQVIST.

Des Königs in Polen Envoyé ist der Herr von GERSDORF; zu den Friedens-Tractaten aber ist George, Graf von WERTHERN, und Robert, Graf von LAGNASCO destiniret gewesen.

Des Königs in Preussen Gevollmächtigter ist der Herr von SCHMETTAU, welcher aber den 5. Febr. 1711. gestorben.

Der Moscowitische Gesandte ist der Herr MATUEOF.

Der Venetianische Gesandte Sebastian FOSCARINI ist im Mart. 1711. im Haag im 64. Jahr seines Alters gestorben.

Wegen Algier, Tunis und Tripoli, hat sich JUDA COHEM als Gesandter aufgeführet.

Die andern Gesandschafften von Deutschen und Italiänischen Fürsten sind im vorigen zweyten Supplemento specificiret worden.

VII.

Gesandten von Holland.

Am Käyserl. Hofe zu Wien ist Jacobus Johannes Hamel BRUYNINX als Envoyé.

Auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg ist der Herr von MORTAGNE.

In Engeland der Herr von VRYBERGEN.

In Dännemarck der Herr von GOES als Extraordinair-Gesandter.

In Schweden der Herr ROMPF.

In Polen als Envoyé Extraordinaire der Herr von CRANENBURG.

Am Preußischen Hofe, war der Lord RABY.

In der Schweitz, der Herr RUNCKEL.

An der Ottomannischen Pforte der Herr COLIAR.

Bey

Bey den Friedens-Tractaten zu S. Gertruydenberg waren die beyden Herren von DUYSSEN und von BUYS.

Das VI. Cap.
Von der Schweitz.

I.
Von der Toggenburger Sache.

Das Fundament von dem gantzem Streite ist im zweyten Supplemento weitläufftig erzehlet worden. Der verhoffte Vergleich ist biß diesen Tag noch nicht erfolget; sondern im May 1710. haben die Einwohner der Grafschafft Toggenburg zu den Waffen gegriffen, und die drey Schlösser Yberg, Schwartzenbach und Luytisberg, die der Abt von S. Gall bißhero besetzet gehabt, unter ihre Gewalt gebracht. Der Käyserliche Ambassadeur hat zwar etliche mahl harte Bedrohungen deswegen fahren lassen: Allein die Toggenburger sind in Possession von ihren Schlössern geblieben, und bey letzigen Conjuncturen dürffte der Abt seinen Zweck schwerlich erreichen.

II.
Von Maßners Sache.

THOMAS MASNER ist ein vornehmer

Graubündter, und hat einen eintzigen Sohn: Derselbe hielte sich vor etlichen Jahren zu Geneve auf, als er aber einst auf Frantzösischen Boden kam, so ward er weggenommen, und nach Pierre Encise in ein übles Gefängniß gebracht. Die eigentliche Ursache ist nicht bekannt; es wird aber dem Vater von den Frantzosen Schuld gegeben, als wenn er mit gewissen Frantzösischen Geldern nicht recht umgegangen wäre.

Damahls war ein Frantzösischer Agente, Nahmens MERVEILLEUX, bey den Graubündtern, denselben nahm der obgedachte Maßner im May 1710. beym Kopffe, und verwahrte ihn gefänglich in seinem Hause, mit der festen Resolution, ihn nicht eher loßzulassen, biß sein Sohn wieder auf freyen Fuß würde gestellet seyn.

Hierüber erregte der Frantzösische Gesandte, Graf von S. LUC, so zu sagen Himmel und Hölle, und im Julio ward die Sache endlich so verglichen, daß beyde Gefangenen gegen einander solten ausgewechselt werden: Der Herr Maßner aber solte mit zwey Raths-Herren aus der Stadt Chur nach Solothurn kommen, und sein Verbrechen bey dem Frantzösischen Gesandten geziemender massen excusiren.

Solches that Herr Maßner, und brachte seinen

nen gefangenen Agenten nach Solothurn: Allein wie er meinte, sein Sohn würde nun gleich wieder in seiner Freyheit seyn, so sagte der Gesandte zu ihm, er hätte das alles ohne Vorwissen seines Königes gethan, er wolte aber nunmehro an seinen Principal deswegen Schreiben, und in drey Wochen solte er wieder zufragen, was vor Antwort würde eingelauffen seyn.

Mittlerweile kam der Groß-Prior von VENDOME, ein Bruder des in Spanien commandirenden Hertzogs von Vendome, aus Italien, und wolte durch die Schweitz nach Franckreich paßiren: Demselben paßte Herr Maßner auf, als er im Nov. 1710. durch die Grafschafft Vaduz reiste, und brachte ihn auf das Schloß Hohenembs, und von dar nach dem Schloß Baltzers in das Tyrolische, allwo er vom Käyser als ein Kriegs-Gefangener tractiret wird.

Hierdurch ist nun der König in Franckreich noch mehr erbittert worden, und der Gesandte fodert von den Graubündtern in so harten Terminis Satisfaction, daß die guten Leute kaum wissen, wie sie aus der Noth heraus kommen sollen. Der Engeländische Gesandte nimmt sich zwar des guten Maßners an, so viel er kan: Allein die gesammten Catholischen Graubündter

ter sind auf Franckreichs Seite, und auf dem neulichen Land-Tage zu Chur ist einmüthiglich beschlossen wurden, daß er auf den 5. April den gefangenen Groß-Prior wieder auf freyen Fuß stellen, oder wiedrigen Falles alle Ungnade zu gewarten haben soll.

Da nun der gute Maßner seinen Gefangenen nicht mehr in seiner Gewalt hat; und da auch bey alle dem von der Loßlassung seines Sohnes wenig gedacht wird; so kan man nicht errathen, was diese verdrießliche Sache endlich vor einen Ausgang gewinnen werde.

III.

Religions-Sachen.

Der Canton Bern hat bißher seine Noth mit den Anabaptisten und Mennonisten gehabt: Ob alles wahr ist, was ihnen Schuld gegeben wird, weiß ich nicht: Das aber ist wohl gewiß, daß ihnen ein ziemlich hartes Tractament ist vorgeleget worden, deswegen so wohl die Engeländer als die Holländer gar nachdrückliche Erinnerungen gethan haben. Sie hielten es unter andern vor Sünde, daß so viel Schweitzer in auswärtige Krieges-Dienste giengen, wolten auch vor sich selbst zur Defension ihres Vaterlandes niemahls die Waffen ergreiffen, und was dergleichen mehr war. End-

lich

lich ist es durch Vermittelung der Holländer so weit gebracht worden, daß sie zwar alle mit einander das Land haben räumen müssen, jedoch daß einem jedweden ist erlaubet worden, das seinige mit sich zu nehmen, oder zu verkauffen.

IV.

Gesandten.

An statt des Herrn BICCHI ist nunmehro der Herr CARACCIOLI als Päbstlicher Nuncius in die Schweitz gekommen. Er ist ein Bruders-Sohn des Cardinals Imperiali.

Der Käyserliche Ambassadeur ist Franz Ehrenreich, Graf von TRAUTMANNSDORF.

Der Gesandte des Königs in Franckreich ist der Graf von S. Luc.

Der Engeländische Gesandte ist der Herr von STANIAN.

Königs Philippi V. Gesandter an die Catholischen Cantons ist Graf Berette LANDI.

Der Holländische Ministre ist der Herr RUNCKEL.

Der Käyserliche Gesandte bey den Graubündtern ist Ægidius, Freyherr von GRUTH oder GREUTH.

Der Engeländische Residente bey den Graubündtern heist Herr MANNING.

Im Nahmen der Graubündter hat der Herr von SALIS in Holland residiret.

V.
Andere Dinge.

Im Canton Bern sind viel innerliche Troublen wegen Verwaltung der Land-Voigteyen gewesen: Endlich ist es zu diesem Schlusse kommen, daß ins künfftige alle dergleichen Aemter durchs Loß sollen vergeben werden. Anno 1712. soll der Anfang gemachet werden, und ein jeder Land-Vogt soll 6. Jahr regieren.

Der Engländische Gesandte von STANIAN ertappte im Junio einen Frantzösischen Spion, Nahmens HECTOR, der sich vor einen Neubekehrten ausgegeben, und alle Anschläge der Engeländer, was die Camisards betroffen, den Frantzosen verrathen hat. Der Gesandte konte es doch nicht weiter bringen, als daß er nur des Landes verwiesen ward.

Im May 1710. reiste ein Käyserlicher Hauptmann, Nahmens RENAUD, in sein Vaterland NEUFCHATEL; als er aber nach Solothurn kam, und des Abends nach Hause gieng, so ward er von den Leuten des Frantzösischen Ambassadeurs angefallen, und in ein Gefäng-

fängniß gebracht. Der Canton Solothurn hat sich sehr darüber beschweret, und noch mehr der Käyserliche Ambassadeur: aber der Hauptmann ist einmahl über alle Berge.

Das VII. Cap.
Von
Lothringen.

I.
Vom Hertzoglichen Hause.

Der regierende Hertzog von Lothringen, LEOPOLDUS JOSEPHUS CAROLUS, ist am 11. Sept. 1710. in das 32. Jahr seines Alters getreten.

Seine Gemahlin ELISABETH CHARLOTTE hat am 30. Jun. 1710. abermahl eine Printzeßin gebohren, die aber den 28. Aug. wiederum gestorben ist: Es gehöret auf die 281. Tabelle, in der ersten Auflage, von An. 1708.

Den 19. Dec. 1710. starb SUSANNA HENRIETTE, eine Lothringische Printzeßin aus dem Hause ELBOEUF, sie war eine Wittwe des letzten Hertzogs zu Mantua, welcher sich Anno 1704. mit ihr vermählet hat. Sie hat ihr Alter nur auf 24. Jahr gebracht. Siehe die 283. Tabelle in der Genealogie.

Der älteste Bruder des Hertzogs CAROLUS JOSEPHUS IGNATIUS, ist den 24. Sept. 1710. zum Coadjutor des Ertz-Stiffts Trier erwehlet worden, und nicht lange darnach, nemlich den 6. Jan. 1711. ist der alte Churfürst gestorben, worauf ermeldter Coadjutor die Churfürstliche Regierung angetreten.

Sein folgender Bruder FERDINANDUS JOSEPHUS, ein Herr von 28. Jahren, hat vom Pabste ein Breve eligibilitatis erhalten, und hoffet nunmehro das Bisthum Olmütz in Mähren davon zu tragen, welches der neue Churfürst zu Trier hat resigniren müssen; es ist aber nicht erfolget, sondern das Mährische Bißthum Olmütz ist einem Grafen von Schrotenbach zu Theile worden.

II.

Gesandten.

Am Käyserlichen Hofe ist der Grafe von SARMOISES, als Envoyé gewesen.

In Holland hat der Baron von FORSTNER die Legation verwaltet.

III.

Andere Sachen.

Als der König in Franckreich Lothringen inne hatte, so extendirte er die bekannte Libertatem Ecclesiæ Gallicanæ auch auf dieses Hertzog-

tzogthum und nach dem Rißwickischen Frieden wäre der itzige Hertzog gerne in Possession davon geblieben: aber in diesem Jahr hat der Pabst so viel erhalten, daß in Lothringen alles wieder auf den alten Fuß ist gesetzet worden.

Zum Anfange des 1711. Jahres ist auch der Successions-Streit wegen der hinterlassenen Mobilien des Hertzogs von Mantua zu Venedig ausgemacht, und die gantze Verlassenschafft dem Hertzoge von Lothringen zuerkennet worden.

Zum dritten Theile.

Das I. Cap.
Vom Pabste.

I.
Der ietzige Pabst.

CLEMENS XI, aus dem Hause ALBANI, ist gebohren den 22. Jul. 1649. und also hat er An. 1710. das zwey und sechtzigste Jahr seines Alters angetreten.

Den Päbstlichen Stuhl hat er am 23. Nov. 1700. betreten, und hat also An. 1710. das eilffte Jahr seiner Regierung angefangen.

Im May gieng der Pabst nach dem Castell GANDOLFO, um seiner Gesundheit besser zu pflegen; Denn die Medici hatten die Lufft

daselbst abgewogen, und weil sie dieselbe leichter befunden hatten, als zu Rom, so hielten sie davor, daß sich die Engbrüstigkeit des Pabstes daselbst verlieren würde, welches auch würcklich geschehen ist: Im Junio kam die gantze Hofstadt wieder nach Rom.

II.

Die Päbstlichen Anverwandten.

Des Pabstes Bruder Don HORATIUS ALBANI, ist meistens um den Pabst gewesen.

Dessen Sohn Don HANNIBAL ALBANI hat in diesem Jahre eine kostbare Gesandtschafft an den Käyserlichen und Polnischen Hof verrichtet, und ist von Ihr. Käys. Majest. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben worden, welches der Päbstliche Hof sehr wohl aufgenommen, und nunmehro dahin bemühet ist, vor denselben Standes-mäßige Güter anzukauffen.

Der andere Sohn Don CAROLUS ALBANI hat sich bey dem Vater zu Rom aufgehalten.

Die nechste Verwandtin des Pabstes ist Donna BERNARDINA ALBANI. Die wolte sich in der Stadt Urbino etwas allzu propre aufführen, darüber bekam sie vom Pabste Befehl, daß sie sich ohne Verzug auf ein gewisses

Land-

Land-Guth retiriren solte. Ihr Sohn heist Don ALESSANDRO: Mehr ist mir von ihrer Familie nicht bekannt.

II.
Von den Cardinälen.

In diesem 1710. Jahre sind nicht mehr als zwey Cardinäle gestorben. Der erste war Marcellus DURAZZO, der starb 2. May zu Faenza im 76. Jahre seines Alters.

Der andere war VINCENTIUS GRIMANI, ein Venetianer, gebohren 1648. ward Cardinal 1679. auf Recommendation des Hauses Oesterreich. Anno 1708. ward er Vice-Roy zu Neapoli, und in solcher Qualität ist er auch den 26. Sept. 1710. im 62. Jahre seines Alters verschieden.

Im zweyten Supplemento habe ich wegen der Anzahl der Cardinäle noch einiges Dubium gehabt, darauf ist mir von Wien aus gründlich geantwortet, und zugleich eine richtige Specification aller noch lebenden Cardinäle zugesendet worden.

Es sind ihrer an der Zahl 56. Weil ihrer nun, nach der Anzahl der Jünger des HErrn Christi 70. seyn sollen, so ist nunmehro durch den Tod des Cardinals GRIMANI, welcher den 26. Sept. 1710. gestorben ist, die vierzehende

Stelle im Cardinals-Collegio vacant worden.

Wir wollen sie erstlich in der Ordnung hersetzen, wie sie Cardinäle worden sind, damit man sehen kan, von welchem Pabste ein iedweder seinen Cardinals-Hut erhalten hat.

Von CLEMENTE IX.

1. Emanuel Theodosius von BOUILLON, ein Frantzose, Decanus des Cardinals-Collegii, creiret den 5. Aug. 1669.

2. Nicolaus ACCIAIOLI, ein Florentiner, Vice-Decanus, creiret den 29. Nov. 1669.

Von CLEMENTE X.

3. Caspar de CARPINEO, insgemein CARPEGNA, ein Römer, erwehlt den 22. Dec. im Jahr 1670.

4. Cæsar von ESTREES, ein Frantzose, creiret den 24. Aug. 1671.

5. Vincentius Maria URSINI, ein Römer, creiret den 22. Febr, 1672.

6. Galeatius MARESCOTTI, ein Römer, erwehlt den 27. May 1675.

7. Fabricius SPADA, ein Römer, creiret den 27. May 1675.

Von INNOCENTIO XI.

8. Benedictus PAMPHILIUS, ein Römer, erwehlt den 1. Sept. 1681.

9. Jo-

9. Johannes Franciscus NEGRONI, ein Genueser, erwehlt den 2. Sept. 1686.

10. Fulvius ASTALLI, ein Römer, erwehlt den 2. Sept. 1686.

11. Petrus OTTOBONI, ein Venetianer, erwehlt den 7. Nov. 1689.

Von ALEXANDRO VIII.

12. Bandinus PANCIATICI, ein Florentiner, erwehlt den 13. Febr. 1690.

13. Ferdinandus von ADDUA, insgemein DADDA, ein Meiländer, creiret den 13. Febr. 1690.

14. Tussanus JANSON oder FOURBIN, ein Frantzose, erwehlt den 13. Febr. 1690.

15. Franciscus del GIUDICE, ein Neapolitaner, erwehlt den 13. Febr. 1690.

16. Carolus BICCHI, von Siena, erwehlt den 13. Febr. 1690.

17. Josephus Renatus IMPERIALI, von Genua, erwehlt den 13. Febr. 1690.

18. Ferdinandus BARBERINI, ein Römer, erwehlt den 13. Nov. 1690.

19. Laurentius ALTIERI, ein Römer, erwehlt den 13. Nov. 1690.

Von INNOCENTIO XII.

20. Sebastianus Antonius TANARI, von Bologna, creiret den 12. Dec. 1695.

21. Ja-

21. Jacobus BUONCOMPAGNO, von Bologna oder Bononien, erwehlt den 12. Dec. 1695.

22. Thaddæus Aloysius del VERMES, ein Placentiner, creiret den 12. Dec. 1695.

23. Thomas Maria FERRARI, ein Neapolitaner, den 12. Dec. 1695.

24. Josephus SACRIPANTI, von Narni, den 12. Dec. 1695.

25. Johannes Baptista SPINOLA, von Genua, den 12. Dec. 1695.

26. Georgius Basilius CORNARO, ein Venetianer, creiret den 22. Jul. 1697.

27. Fabricius PAOLUZZI, von Forli, creiret den 22. Jul. 1697.

28. Josephus ARCHINTO, ein Meiländer, erwehlt 14. Nov. 1699.

29. Andreas de SANTA CROCE, ein Römer, creiret den 14. Nov. 1699.

30. Johannes Maria GABRIELLI, ein Anconitaner, 14. Nov. 1699.

31. Ludovicus de NOAILLES, ein Frantzose, den 21. Jun. 1700.

32. Johannes Philippus von LAMBERG, ein Deutscher, den 21. Jun. 1700.

Von CLEMENTE XI.

33. Franciscus PIGNATELLI, ein Neapolitaner, 17. Dec. 1703.

34. Franciscus MARTELLI, von Florentz, 17. May 1706.

35. Johannes BADUARIO, ein Venetianer, 17. May 1706.

36. Laurentius CARSONI, ein Florentiner, den 17. May 1706.

37. Laurentius CORSINI, ein Florentiner, den 17. May 1706.

38. Laurentius FIESCHI oder von FLISCO, ein Genueser, den 17. May 1706.

39. Franciscus de AQVAVIVA, ein Neapolitaner, den 17. May 1706.

40. Thomas RUFFI, ein Neapolitaner, den 17. May 1706.

41. Horatius Philippus SPADA, von Lucca, den 17. May 1706.

42. Philippus Antonius GUALTHIERI, von Imola, creiret den 17. May 1706.

43. Josephus VALEMANI, von Fabriano, den 17. May 1706.

44. Christianus Augustus, ein gebohrner Hertzog zu SACHSEN, aus dem Hause Zeitz, den 17. May 1706.

45. Rainutius PALAVICINI, von Parma, den 17. May 1706.

46. Johannes Dominicus PARACCIANI, ein Römer, 17. May 1706.

47. Ale-

47. Alexander CAPRARA, ein Bononienser, den 17. May 1706.

48. Josephus de la TRIMOUILLE, ein Frantzose, den 17. May 1706.

49. Carolus Augustus FABRONI, von Pistoria, den 17. May 1706.

50. Carolus COLONNA, ein Römer, den 17. May 1706.

51. Petrus BRIULI, ein Venetianer, den 17. May 1706.

52. Nicolaus GRIMALDI, ein Genueser, den 17. May 1706.

53. Michael Angelus CONTI, oder de Comitibus, den 17. Jun. 1706.

54. Carolus Thomas, de TOURNON, ein Piemonteser, den 1. Aug. 1707.

55. Ulysses GOZADINI, ein Bononienser, den 15. Apr. 1709.

56. Antonius Francisci SANVITALIS, von Parma, den 22. Jul. 1709.

Es ist aber bekannt, daß die Cardinales in EPISCOPOS, PRESBYTEROS und DIACONOS eingetheilet werden: Will man nun auch dieses wissen, so kommen sie in folgender Ordnung zu stehen.

CARDINALES EPISCOPI.

1. Bouillon. 2. Acciaioli. 3. Carpegna. 4. Estrees. 5. Ursini. 6. Marescotti. 7. Spada.

CAR-

CARDINALES PRESBYTERI.

1. Nigroni. 2. Panciatici. 3. Astalli. 4. Dadda. 5. Janson. 6. Giudice. 7. Tanaro. 8. Buoncompagno. 9. Vermes. 10. Ferrari. 11. Sacripante. 12. Spinola. 13. Cornaro. 14. Paoluzzi. 15. Archinto. 16. Santa Croce. 17. Gabrieli. 18 Noailles. 19. Lamberg. 20. Pignatelli. 21. Martelli. 22. Badoario. 23. Casoni. 24. Corsini. 25. Fiesco. 26. Aquaviva. 27. Rufi. 28. Gualtieri. 29. Spada. 30. Vallemani. 31. Sachsen. 32. Pallavicini. 33. Paracciano. 34. Caprara. 35. Tremouille. 36. Fabroni. 37. Conti. 38. Tournon. 39. Gozadini. 40. San Vitalis.

CARDINALES DIACONI.

1. Pamphili. 2. Ottoboni. 3. Bicchi. 4. Imperiali. 5. Barberini. 6. Altieri. 7. Colonna. 8. Prioli. 9. Grimaldi.

III.

Päbstliche Nuntii.

Nach dem Käyserlichen Hofe ist der Päbstliche Nepote ANNIBAL ALBANI abgesendet worden. Er gieng von dar zum Könige in Polen nach Dreßden, und wieder nach Wien, allwo er sich noch aufhält.

Der ordentliche Nuncius zu Wien, ist sonsten JU-

JULIUS PIAZZA, ein Titulatur-Bischoff von Nazareth. Marcus Antonius Abbas Santinus ist Auditor Generalis bey dieser Nunciatur.

Der Nuncius zu Pariß ist der Hr. CUSANI.

Nach Portugall ist der Herr BICCHI abgesendet worden, welcher aber noch keine Audientz erhalten, weil er dem Könige Carolo III. zu Barcelona keinen Reverentz gemacht hat.

In Polen ist der Herr SPINOLA beständig gewesen.

Im Königreiche Neapoli, ist der Herr ALDOBRANDINI.

Zu Cölln hat der Herr BUSSI seine Nunciatur continuiret.

Nach Venedig ist der Herr MATTHEI gegangen, welcher sonst zu Florentz war.

Nach der Schweitz ist der Herr CARRACIOLI abgesendet worden.

Nach Florentz ist der Herr ARCHINTO kommen.

In China muß der Cardinal TOURNON noch Arrest halten.

IV.

Fremde Gesandten in Rom.

Der Käyserliche Plenipotentiarius ist Hercules Josephus Ludovicus Turrinetti, Marquis de PRIE.

Die

Die Frantzösischen Affairen hat der Cardinal TRIMOUILLE expediret.

Königs Philippi Sachen, hat der Auditor di Routa, D. MOLINES, verwaltet.

König Caroli III. Ambassadeur ist der Neapolitanische Fürst von AVELLINO, welcher auch vom Pabste würcklich davor ist erkannt worden.

Wegen Portugall hat Don Andreas de MELLO sich in Rom befunden.

Wegen Venedig ist LORENZO TIEPOLI unterwegens von Wien nach Rom zu gehen.

Der Hertzog von Savoyen hat den Grafen von GUBERNATIS an den Päbstl. Stuhl gesandt, welcher aber nunmehro unverrichteter Sachen wieder abreisen wird.

Der Modenische Gesandte ist der Marchese RANGONI.

Der Käyserliche Auditor di Routa ist Michael Fridericus, Graf von ALTHANN.

V.

Andere Merckwürdigkeiten.

Der Streit mit dem Käyser und mit dem Hertzoge zu Modena, wegen COMACCHIO, ist biß diesen Tag noch nicht ausgemachet,

machet, sondern die Festung bleibet wie vorhin mit Kayserlichen Trouppen besetzet.

Was mit dem Cardinal von BOUILLON vorgegangen ist, habe ich oben im Capitul von Franckreich weitläufftig referiret.

Der Hertzog von Savoyen hat lange Tractaten mit dem Päbstlichen Stuhle wegen der Kirchen-Gewalt gepflogen, sie sind aber in diesem Frühlinge 1711. unverrichteter Sachen abgebrochen worden.

Der Cardinal CONTI, hat die Protection vom Königreiche Portugall über sich genommen.

Am 1. Oct. 1710. hat der Pabst endlich in dem Streite wegen der Chineser ein Decret gemacht, darinnen den Dominicanern, welche die Neubekehrten in China nicht vor rechte Christen ansehen wollen, wider die Jesuiten recht gegeben wird. Davon unten an seinem Orte.

Das II. Cap.
Von dem Königreiche NEAPOLI.

I.
Merckwürdige Dinge.

Das gantze Königreich ist ja wohl dem Könige

nige Carolo III. treu geblieben, doch hats an Malcontenten nicht gefehlet, die man kaum hat im Zaume halten können.

Den 26. Dec. 1710. starb der Vice-Roy VINCENTIUS GRIMANI, ein Cardinal, gebürtig von Venedig, welcher dem Hause Oesterreich viel Dienste gethan, und auch viel deßwegen gelitten hat: Er war 62. Jahr alt.

Den 15. Oct. 1710. nahm der neue Vice-Roy Graf CAROLUS BORROMEO, ein vornehmer Meyländer, Possession von solcher Charge: Er hatte schon vor einiger Zeit her das Diploma von Carolo III. zu dieser Statthalterschafft bey sich, ward auch alsobald darinnen confirmiret.

Das Commando über die Armee hat Land-Grafe PHILIPPUS von Hessen-Darmstadt geführet, es hat aber dieses Jahr nicht viel zu thun gegeben.

Don Malitia Caraffa hat von Carolo III. das Neapolitanische Fürstenthum AVELLA zu Lehn bekommen.

Das III. Cap.
Vom Königreiche SICILIEN.

I.

Der Genuesische Marschese de los BALBAZES aus dem Hause SPINOLA, Herzog zu SESTO und S. SEVERINO, hat seine Stadthalterschafft mit solcher Sorgfalt verwaltet, daß sich das gantze Königreich unter dem Gehorsam Königs Philippi V. gantz stille gehalten hat.

Das IV. Cap.
Vom Königreich SARDINIEN.

I.

Der vom König Carolo III. dahin geschickte Vice-Roy, Graf von CIFUENTES, gerieth A. 1710. mit dem Adel auf der Insul wegen der Jagt-Gerechtigkeit in grossen Streit und Verbitterung: deswegen correspondirten die vornehmsten Malcontenten mit dem Spanischen Hertzoge von UCEDA; welcher sich zu Genua aufhält, und der Anjouistischen Parthey zugethan ist.

Es kam auch im Junio der Hertzog von TURSIS mit einer kleinen Flotte, die mit 400. Mann besetzet war, auf die Sardinischen Ufer, und satzte bey Terra nova ohngefehr 500. Mann an das Land: doch der Marschese

di

di CASTIGLIA, welcher das Haupt der Rebellen war, hatte seine Sachen nicht recht concertiret: Denn als die Revolte recht angehen solte, so ward er von seinen eignen Leuten massacriret, und der Hertzog von Tursis muste sich erstlich nach der Insul Corsica, und von dar wieder nach Genua retiriren, weil ihm sonst die Flotte der Alliirten bald würde die Wege gewiesen haben.

Uber diesem Tumulte, welcher durch gute Conduite gar wohl hätte können vermieden werden, verlohr der Graf von CIFUENTES seine Stadthalterschafft, und der Graf von FUENTES ward an seiner Stelle Vice-Roy in Sardinien.

Der Hertzog von UCEDA hieng über diesem unglücklichen Ausgange seiner Anschläge gar sehr den Kopf, weil ziemlich grosse Summen Geldes auf diese Expedition waren verwendet worden. Man hat auch nach der Zeit wahrgenommen, daß sich die Gnade Königs Philippi V. gar sehr gegen ihn vermindert hat.

Das V. Cap.
Von Venedig.
I.
Vom Hertzoge.

Der im vorigen Jahr den 24. May 1709. erwehlte Hertzog ist JOHANNES CORNARO, ein Bruder des Cardinals von diesem Nahmen.

III.
Gesandten von Venedig.

Am Kayserlichen Hofe ist bißhero Laurentius TIEPOLI gewesen; er gehet aber nunmehro nach Rom, und wird sich vermuthlich daselbst um einen Cardinals-Hut bewerben. Sein Successor zu Wien ist VITTOR ZANI.

Am Türckischen Hofe hat ALOYSIUS MOCENIGO die Ambassade verrichtet.

In Britannien ist der Herr GRIMANI gewesen.

Der Gesandte zu den Friedens-Tractaten, SEBASTIANUS FOSCARINI, ist im Haag am 21. Mart. 1711. im 64. Jahre seines Alters gestorben, und der Legations Secretarius Vincenti hat unterdessen die Affairen expediret, biß nunmehro der Cavalier RUZINI, Procurator von S. Marco, welcher ehemahls als Venetianischer Plenipotentiarius denen Friedens-Tractaten zu Carlowitz beygewohnet, sich ehestens als neu erwehlter Ambassadeur im Haag einfinden wird.

III. Ge-

III.
Gesandten nach Venedig.

Der Kayserliche Ambassadeur ist der Italiänische Fürst PHILIPPUS HERCOLANI.

Der Päbstliche Nuncius, der sich unlängst zu Venedig eingestellet hat, heist MATTHEI, und war vorher zu Florentz.

Im Nahmen Königs Philippi V. ist der Neapolitanische Fürst von S. BUONO, beständig zu Venedig gewesen.

IV.
Andere Dinge.

Den 13. Sept. 1710. ward der bekannte GIOSEPPE BECCARELLI, welcher in der Stadt Brescia viel Dinge gelehret hatte, so mit der Römisch-Catholischen Religion nicht überein kommen, auf dem Marx-Platze zu Venedig, nach vorhergegangener scharffen Inquisition, auf die Galeeren verdammet, auf welchen er sieben Jahr vor seine Ketzerey, davon man nichts eigentliches hat erfahren können, büssen soll.

Das VI. Cap.
Von Genua.

Der letzt regierende Hertzog zu Genua ist VINCENTIUS DURAZZO.

Der Spanische Hertzog von UCEDA hat sich das gantze Jahr daselbst aufgehalten, und allerhand Machinen wider Sardinien formiret: Es sind ihm aber alle Anschläge Krebsgängig worden.

Der Grafe CONSTANTINO BALBI ist in Gesandschafft zu Wien gewesen.

Nach Engelland ist DOMINICO PAULI zu gehen beordert worden.

Der Käyserliche Residente zu Genua ist Carolus Bartholdus MOLINARI.

Der Engelländische Envoyé ist der Herr CHETWIN gewesen.

Nach Constantinopel ist Angelo Maria GIOVE abgesendet worden.

Das VII. Cap.
Von Florentz.

I.
Das Hertzogliche Hauß.

Der regierende Groß-Hertzog COSMUS III. ist am 14. Aug. 1710. ins 69. Jahr seines Alters getreten.

Im verwichnem Jahre vermählte sich der Cardinal FRANCISCUS MARIA de MEDICES ein Bruder des regierenden Herrn mit der Guastallischen Printzeßin LOUISE, in der

guten

guten Hoffnung, daß aus dieser Allience ein Erbe vor das Mediceische Hauß erfolgen würde.

Es ist aber dieser Franciscus Maria am 3. Febr. 1711. gehlinge gestorben, und zwar ohne Erben. Seine Güter im Fürstenthum Urbino hat er dem jüngsten Sohne des regierenden Herzogs Gastoni vermacht: über das Silber-Geschirr aber hat er so disponiret, daß dieser Printz Gasto ein Drittel, die hinterlassene Wittbe das andere Drittel, und die Armen den Rest davon heben sollen.

II.
Ritter S. Stephani.

Am 27. April 1710. hielt der regierende Hertzog ein General-Capitul von dem Orden des heiligen STEPHANI, in der Stadt Pisa, da er als Groß-Meister des Ordens in seinem Ordens-Habit erschien, und von 363. Rittern begleitet ward.

III.
Gesandten.

Zu Wien ist der Marchese NERI GUADAGNI; zu Paris der Grafe Franciscus BARDY; und bey den Friedens-Tractaten in Holland der Marchese RINUCCINI gewesen.

Der neue Päbstliche Nuncius heist ARCHINTO: und der Engelländische Envoyé heist MOLESWORTH.

Das VIII. Cap.

Von Savoyen.

I.

Vom Hertzoglichen Hause.

Der regierende Hertzog von Savoyen VICTOR AMADEUS II. ist am 14. May 1710. ins 45. Jahr seines Alters getreten.

Der Printz VICTOR AMADEUS von Carignan, nechster Vetter des regierenden Hertzogs, ist in diesem Jahr General-Statthalter über die Plätze worden, welche der Kayser dem Hertzoge in diesem Kriege im Mayländischen cediret hat.

Printz EMANUEL aus dem Hause Soissons, ward vom Kayser im May 1710. mit einem Curaßierer-Regiment, welches am Rheine stehet, beschencket.

II.

Krieg wider Franckreich.

Die Trouppen des Hertzogs sind ja wohl dieses Jahr in Gesellschafft der Alliirten wider Franckreich zu Felde gegangen: Man hat aber nichts gewonnen, und auch nichts verloh-

ren

ren. Ob der Hertzog selber gegen die hohen Allirten nicht mehr gesonnen ist, wie gestern und ehegestern; oder ob nur die Jalousie der Deutschen und Italiänischen Generals-Personen Schuld daran sey, muß man dahin gestellet seyn lassen.

III.

Streit mit dem Kayserlichen Hofe.

Krafft der geschlossenen Alliance hat dem Hertzoge von Savoyen noch ein Stücke von der Mayländischen Grafschafft VIGEVANO sollen abgetreten werden. Es hat aber der Bischoff des Ortes gar viel darwieder einzuwenden gehabt, daß man am Kayserlichen Hofe noch kein Mittel hat finden können, wie man allen beyden Satisfaction geben soll. Nunmehro ist der Bischoff aus dem Hause Archinto im Oct. 1710. gestorben: ob nun die Streitigkeiten endlich einmahl werden beygeleget werden, das muß sich nun beym Anfange der Campagne bald äussern.

IV.

Streit mit dem Päbstlichen Hofe.

Der Hertzog zu Savoyen will wegen seiner bekannten Prætension auf das Königreich Cypern den gecrönten Häuptern gleich tractiret

seyn, worzu sich der Pabst nicht resolviren will. Darnach will er auch die geistlichen Beneficia in seinem Lande selber vergeben, wormit die Dataria zu Rom nicht zu frieden ist. Beyde Puncte sind viel Jahr nach einander ventiliret worden. In diesem 1710. Jahre gieng der Graf von GUBERNATIS deswegen nach Rom, und da meynte man, der Vergleich würde alsobald erfolgen, zumahl da der Käyserl. Ambassadeur gar sehr darzu cooperiren halff: aber es ist Zeitung eingelauffen, daß sich die Tractaten völlig zerschlagen haben.

V.
Gesandten.

Der Käyserliche Gesandte war Franciscus Wihelmus, Graf von NESSELROTH.

Hingegen war der Herr von MELLAREDE zu Wien.

Der Graf de GUBERNANTIS, ein alter Herr von 74. Jahren, ward nach Rom verschicket.

Der Holländische Envoyé war der Herr von NEER; hingegen in Holland ist der Graf von MAFFEY gewesen.

Zu Barcelona ist der Marquis de TREVIE gewesen.

VI.

Todes-Fall.

Der alte Marquis de PARELLA ist am 17. Dec. 1710. gestorben: Sein Sohn hat sich bißhero Marquis von ANDORNO genannt.

Das IX. Cap.
Von Mantua.

I.

Es ist nur mit drey Worten zu melden, daß die verwittibte Hertzogin zu Mantua eine gebohrne Hertzogin von Lothringen aus dem Hause ELBOEUF, Nahmens SUSANNA HENRIETTE, den 19. Dec. 1710. zu Paris gestorben ist.

Darnach ist wegen der Mobilien, die der letzte Hertzog von Mantua verlassen hat, endlich zu Venedig ein Ausspruch erfolget, daß nehmlich der Hertzog von Lothringen alles in allen erben soll.

Wer aber im Hertzogthum Mantua, welches ein Käyserlich Lehn ist, endlich einmahl succediren soll, das wird vor dem allgemeinen Frieden wohl nicht auszumachen seyn.

Das X. Cap.
Von Parma.

I.

FRANCISCUS Farnesius, regierender Hertzog zu Parma ist am 21. May 1710. ins 32. Jahr seines Alters getreten. Sonst ist nichts veränderliches passiret.

Das IX. Cap.
Von Modena.

I.
Der Hertzog.

REINALDUS von ESTE, regierender Hertzog, ist nunmehro ins 55. Jahr seines Alters getreten.

II.
Todes-Fall.

Den 29. Sept. 1710. hat die Gemahlin des regierenden Hertzogs ihr Leben im 39. Jahre ihres Alters beschlossen.

Sie hieß CHARLOTTE FELICITAS, und war eine gebohrne Hertzogin von Braunschweig-Lüneburg.

Ihr verstorbner Herr Vater war Hertzog Johannes Fridericus zu Hannover, welcher sich zur Römisch-Catholischen Religion bekannte.

Ihre noch lebende Frau Mutter ist Benedicta Henrica, eine gebohrne Pfaltzgräfin am Rhein.

Ihre eintzige noch lebende Frau Schwester ist Wilhelmina Amalia, die Gemahlin Kaysers Josephi.

Sie hat fünff lebendige Kinder, nehmlich zwey Printzen, und drey Printzeßinnen hinter sich gelassen, viere stehen auf der 305. Tabelle; das fünffte aber, nehmlich Henriette, geb. 27. May 1702. muß darzu geschrieben werden.

III.

Gesandten.

Zu Rom ist der Marchese RANGONI; zu Wien Graf Carolus Antonius GIANNINI; in Engelland der Graf von BERGAMO; und zu Hannover der Abt GIARDINI gewesen.

Das XII. Cap.

Von Mirandula.

I.

Das Hertzogthum MIRANDULA, und die Marggrafschafft CONCORDIA machen zusammen einen kleinen Staat.

Der rechte Besitzer davon solte FRANCISCUS MARIA PICUS, ein junger Herr von 22. Jahren seyn, dessen Geschlechte man auf der 312. Tabelle sehen kan.

Es ist aber dieser junge Printz durch seine Schuld in dem letzten Kriege dermassen tieff in

des Käysers Ungnade gefallen, daß zu seiner Aussöhnung keine Mittel haben wollen zulänglich seyn.

Endlich ist es dahin kommen, daß der Hertzog zu Modena das gantze Fürstenthum käufflich an sich gebracht, auch am verwichenen 12. Mart. 1711. die würckliche Belehnung zu Wien erhalten hat.

Die Kauff-Summa ist eigentlich nicht bekannt, ausser daß in den Gazetten von 1700000. Pistolen ist gemeldet worden, welches zu Reichs-Thalern gerechnet, ohngefehr auf fünff Millionen hinan steiget.

Der junge Hertzog hält sich unterdessen zu Venedig auf: Seines Vaters Bruder aber JOHANNES PICUS, ist am 21. Dec. 1710. guten Theils vor Unmuth zu Bononien gestorben, weil bey so gestalten Sachen freylich der Untergang des gantzen Hauses vor Augen schwebet.

Das XIII. Cap.
Von den kleinen Fürstlichen Häusern in Italien.

I.
Von Colonna.

Der Contestable COLONNA stehet anietzo

letzo bey dem Hause Oesterreich in so grossen Gnaden, daß er auch in diesem vergangenen 1710. Jahre vom Käyser in den Reichs-Fürsten-Stand ist erhoben worden.

Der Bruder dieses Contestables ist der Cardinal von Colonna: beyde Brüder reisten in diesem Jahre nach Livorno, ihre noch lebende Frau Mutter, die verwittibte Hertzogin von Mazarin, daselbst zu sehen, welche sich aus Franckreich eine Reise dahin gemachet hatte.

II.
Von Palestrina.

Der unartige Fürst von Palestrina, Nahmens URBANUS BARBERINI, ein Bruder des Cardinals dieses Nahmens, hat zwar unter König Philippo V. Dienste genommen: weil er aber sein Vergnügen im Kriege auch nicht gefunden hat, so will er sich nunmehro zum andernmal mit der Printzeßin LANDI vermählen: Seine Fata sind allbereit im ersten Supplemento beschrieben.

III.
Von Doria.

Der Hertzog von TURSIS, aus dem Hause Doria, Nahmens JOHANNES ANDREAS, hält noch beständig die Anjouistische Parthey, und hat in diesem Jahre die Entreprise auf

Sar-

Sardinien vorgenommen, wiewohl er wenig Ehre damit eingelegt hat.

IV.
Von Massa.

Im Dec. 1710. ist der alte Hertzog von MASSA und Fürst zu Carrara im 80. Jahre seines Alters gestorben. Er hieß CAROLUS CIBO, und war 1631. gebohren, wie man auf der 315. Tabelle sehen kan.

V.
Von Rospigliosi.

Die alte Hertzogin von Zagarola, Donna MARIA CAMILLA PALLAVICINA, Gemahlin des Fürsten Johannis Baptistæ Rospigliosi, ist den 4. Sept. 1710. im 65. Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen. Es ist auf der 321. Tabelle anzumercken.

Das XIV. Cap.
Von Dänemarck.

I.
Vom Königlichen Hause.

König FRIDERICUS IV. hat den 11. Oct. 1710. das viertzigste Jahr seines Alters angetreten.

Die regierende Königin LOUISE ist 44. der Cron-Printz CHRISTIANUS 11; und die Cron-

Cron-Printzeßin CHARLOTTE AMALIA, 5. Jahr alt.

II.
Vom Kriege.

Zum Anfange des Jahres wurden die Dänen wiederum aus Schonen heraus gejaget, nachdem es am 10. Mart. 1710. zu einer blutigen Schlacht kommen, davon die Umstände allbereit im vorigen zweyten Supplemento sind erzehlet worden. Weil nun den Sommer über die Pest in Schweden gar hefftig grassiret hat, so hat man Dänischer Seite zu der projectirten neuen Descente nicht resolviret. Zur See aber rencontrirten die beyden Flotten einander in der so genannten Kiöger-Bucht am 4. Oct. 1710. Es kam aber doch zu keinem rechten Handgemenge, sondern zwey Schwedische Schiffe, eines von 100. und das andere von 80. Canonen kamen auf den Grund zu sitzen, und wurden verbrannt, nachdem das Volck salviret war: Hingegen flog das Dänische Schiff Daneborg mit 90. Canonen, und 700. Mann in die Lufft, davon nicht mehr als 5. oder 6. Personen gerettet worden.

III.
Todes-Fälle.

Am 28. Jan. 1711. ward der verstorbene Bi-

schö-

schoff zu Coppenhagen, Herr BORNMANN, seinem Stande gemäß begraben. Sein Leichen Text aus Maleachi 2. v. 5. 6. war gewiß schön: **Mein Bund war mit ihm zum Leben und zum Friede, und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete, und meinen Nahmen scheuete. Das Gesetze der Wahrheit war in seinem Munde, und war kein Böses in seinen Lippen funden: Er wandelte für mir friedsam, und aufrichtig, und bekehrete viel von Sünden.**

Am 8. Febr. 1711. ist der Admiral von Stöcken, Ritter des Ordens von Danebrog gestorben.

Im Martio 1711. hat auch der Dänische Staats-Rath von Ehrencron dieses Zeitliche zu Glückstadt gesegnet.

IV.

Gesandten von Dänemarck.

Der Käyserl. Residente ist Henning Detlef von HANSES gewesen, und ist es noch.

Der Frantzösische Gesandte heist Mons. POUSSIN.

Der Polnische Extra-Ordinair-Envoyé war Ernestus Christophorus, Baron von MANNTEUFEL.

Der

Der Holländische Envoyé war der Herr GOES.

V.

Gesandten von Dänemarck.

Nach dem Käyserlichen Hofe war der Graf von VEHLEN geschickt, welcher aber nicht zur Audienz gelassen ward.

Der Envoyé zum Reichs-Tage nach Regenspurg war der Herr von WALDERSEE.

Am Polnischen Hofe ist der Baron von SCHACK gewesen.

In Holland ist der Graf von AHLEFELD gewesen.

Das XV. Cap.

Von Schweden.

I.

Vom Königlichen Hause.

CAROLUS XII. hat am 17. Jun. 1710. das 29. Jahr seines Alters angetreten.

Das gantze Jahr hindurch hat sich dieser König in der Türckischen Festung BENDER aufgehalten.

Die Königliche Groß-Frau-Mutter HEDWIG ELEONORA ist nunmehro schon im 75. Jahre ihres Alters.

Die noch unvermählte Printzeßin, und eintzige

tzige Schwester des Königes ULRICA ELEONORA, hat das 22. Jahr zurücke geleget.

II.

Vom Kriege mit Dänemarck.

Der Krieg ist auch in Abwesenheit des Königes fortgesetzet worden. Was im Frühlinge dieses 1710. Jahres in Schonen paßiret ist, und wie die Dänen nach der blutigen Action am 10. Mart. wieder aus Schonen sind depossediret worden; das ist allbereit im vorhergegangenen zweyten Supplemento erzehlet worden; zur See aber sind die beyden Flotten am 4. Oct. 1710. an einander gewesen; Die Schweden verlohren zwey Schiffe, welche auf den Grund zu sitzen kamen; doch ward das Volck gerettet: und auf Dänischer Seite flog ein Schiff mit 700. Mann in die Lufft. Siehe das Capitul von Dänemarck.

III.

Krieg mit Moscau.

Nach der fatalen Schlacht bey Pultava, hat der Czaar sich seines Sieges sehr wohl gebraucht, und hat nicht allein gantz Liefland, sondern auch ein Stücke von Finnland unter seine Bothmäßigkeit gebracht.

Den 25. Jun. 1710. gieng die Finnländische Festung WIBORG an die Russen über. Die

Accords-

Accords-Puncte, welche sich der Commendant Stiernstrahl bedungen hatte, waren gar gut: Weil aber der Moscowitische Residente bald zu Anfange des Krieges in Stockholm war in Arrest genommen, auch viel Kauff-Leute von ihrer Nation übel tractiret worden: so brauchten die Moscowiter Repressalien, und machten die Garnison zu Kriegs-Gefangnen. Die vornehmsten Kauff-Leute bekamen auch Befehl, daß sie den Ort quittiren, und sich davor in der neu angelegten Rußischen Handels-Stadt St. Petersburg niederlassen musten.

Nicht lange darnach hat auch die Finnländische Gräntz-Festung KEXHOLM capituliren müssen. Der Tag, an dem dieser Ort übergegangen, ist nicht gemeldet worden. Die Moscowiter haben einen guten Vorrath darinnen gefunden.

Den 12. Jul. 1710. muste sich die Liefländische Haupt-Stadt RIGA endlich nach einer langwierigen Belagerung denen Moscowitern unterwerffen. Es ist ein erschreckliches Gerichte GOttes über diese so grosse, starck bewohnte, schöne, feste und reiche Handels-Stadt gegangen: denn sie ist zu gleicher Zeit von allen drey Land-Plagen, nehmlich Krieg, Hunger und Pestilentz angegriffen und verwüstet worden.

Die

Die Häuser sollen durch die vielen Bomben sehr übel zugerichtet seyn. Die Garnison von 12000. auserlesener Mannschafft war vom Schwerdte, Hunger und Fatiguen biß auf 1800. Mann zerschmoltzen, welche bey ihrem Abzuge eine schlechte Figur machten, weil die meisten davon kranck waren. Was gebohrne Finnländer darunter waren, die wurden noch darzu arrestiret, unter dem Vorwande, daß sie nunmehro Czaarische Unterthanen wären, nachdem Wiborg und Kexholm erobert wäre. Von den Einwohnern aber sind zum wenigsten innerhalb 9. Monaten, so lange als die Belagerung gewähret hat, 30000. Menschen, meistens durch Hunger und gifftige Kranckheiten dahin gerissen worden. Der General Strömberg war Commendante dieses wichtigen Platzes, welcher im Anfange der Bloquade wohl nicht gemeynet hätte, daß es mit seinem Commando endlich so erbärmlich ablauffen würde. Der Fürst REPNIN hat nunmehro die Commendanten-Charge darinnen erhalten.

Den folgenden 21. Aug. 1710. muste sich auch die berühmte Festung DUNEMUNDE, zwey Meilen von Riga gelegen, an die Russen ergeben. Die Garnison darinnen war meistens durch die Pest aufgerieben worden; und der

der wenige Rest, ward vermöge des Accords nach Reval dimittiret. Die Moscowiter hatten den Ort einen Monat durch bloquiret.

Eben am selbigen 21. Aug. capitulirte auch die Liefländische Stadt und Festung PERNAU, auf gar leidliche Conditiones.

Nun war in gantz Liefland auf dem festen Lande nichts mehr übrig, als die schöne Handels-Stadt REVAL; Sie muste aber dem Exempel ihrer Schwestern folgen, und sich am 10. Oct. 1710. unter das Moscowitische Joch bequemen. Die Accords-Puncte zwar sind nicht zu verbessern. Denn 1. soll die Stadt eine Freystadt bleiben, und den Czaar nur als ihren Schutz-Herrn ehren. 2. Sie soll die alten Regalien, und das gantze Jus Episcopale behalten. 3. Was der Stadt unter der Cron Schweden ist entzogen worden, soll sie wieder haben. 4. Der Rußische und Persianische Handel soll daselbst eingeführet werden; und dergleichen mehr. Die Pest hat diesen Ort auch übel zugerichtet, und ob gleich die Relationes von der Anzahl derer Todten sehr variret haben: so ist doch das gewiß, daß von der Garnison kaum noch etliche hundert, und von der Bürgerschafft wenige tausend überblieben sind.

Zur See war die Liefländische Insul

OESEL noch übrig: sie ward aber von den Moscowitern auch heimgesuchet, und die Haupt-Stadt Arensberg ward darbey in die Asche geleget, weil sie sich zu der vorgeschriebenen Brandschatzung nicht verstehen wolte.

Solchergestalt ist nunmehro das schöne und mit so vielen Festungen verwahrte Liefland in die Hände der Moscowiter gerathen, und zwar ohne grosses Blutvergiessen, weil die Hand des HErrn aller Orten wider die Einwohner gestritten hat. Ists aber mit so grossen Städten zu dergleichen Extremität kommen, so wird ein jeder leicht erachten können, wie es hin und wieder auf dem platten Lande aussehen muß.

IV.

Vom Polnischen Kriege.

Warum König AUGUSTUS sich wieder auf den Polnischen Thron gesetzet hat, davon sind die vornehmsten Ursachen im vorigen zweyten Supplemento angeführet worden.

Ob man nun zwar meinen solte, der König in Schweden hätte anjetzo mehr zu sorgen, wie er sein eignes Reich conserviren, als andern ihre Cronen disputirlich machen solte: so ist doch deswegen von keinen Friedens-Vorschlägen das geringste zu hören.

Ja es ist vielmehr durch viele Bemühungen

der

der Frantzosen dahin kommen, daß zwischen dem Türckischen Kåyser und dem Könige in Schweden eine genaue Alliance ist geschlossen worden, darinnen auch der Cron Polen nichts als Feuer und Schwerdt gedrohet wird.

Die hohen Alliirten haben zwar eine Neutralität in Vorschlag gebracht, darunter alle Deutsche Provintzen so wohl des Königes in Schweden, als des Königs in Polen sollen begriffen seyn.

Ja sie haben gar resolviret, eine neutrale Armee an die Polnischen Gräntzen zu postiren, welche wider denjenigen feindlich agiren soll, der solche Neutralität nicht beobachten würde.

Allein es ist aus Bender eine Königliche Declaration zum Vorschein kommen, darinnen wider alle dergleichen Alliancen feyerlich protestiret wird. Was nun der Himmel dießfalls über Polen und über Deutschland verhengen wird, das müssen wir erwarten.

V.

Von der Pest.

Die Seuche hat nicht nur letzt-erzehlter massen in dem unglückseligen Liefland erschrecklich gewütet, sondern sie ist in diesem 1710. Jahre auch biß in die Königliche Resi-

dentz-Stadt Stockholm hinein gedrungen. Wenn man nur dem mildesten Berichte Glauben zustellen will, so sind vom 21. Aug. 1710. biß zum 18. Febr. 1711. und also nur in 6. biß 7. Monaten, in der eintzigen Haupt-Stadt 21000. Menschen dahin gerissen worden, darunter viel vornehme Standes-Personen und Kauffleute gezehlet werden.

VI.

Regierungs-Sachen.

Die Königliche Hoffstadt und Regierung hat sich aus Stockholm aufs Land retiriren müssen.

Am 15. Apr. 1710. ward ein grosser Reichs-Tag ausgeschrieben, auf welchem die Stände zwar versprachen, alles zur Conservation des Vaterlandes beyzutragen: Sie brachten aber auch eins und das andre von ihren alten Freyheiten wieder aufs Tapet, sonderlich was das innländische Commercium betrifft, welches den Königlichen Ministern eben keine erfreuliche Materie war. Am 21. Jul. giengen die Stände wieder aus einander.

Man trägt sich mit einer Liste unterschiedener hohen Chargen, darüber der König von Bender aus disponiret hat. Die vornehmsten darunter sind folgende. 1. Der Feld-Marschall

schall GULDENSTIERN soll im Kriegs-Raths-Collegio præsidiren. 2. Der General WELLING soll General-Gouverneur von Bremen seyn. 3. Der General-Lieutenant FERSEN soll das Gouvernement zu Wißmar haben. 4. Der Graf STEINBOCK soll Feld-Marschall bleiben. 5. Der General-Lieutenant BUHRENSCHILD soll Gouverneur von Schonen seyn. 6. Der General-Lieutenant MEYERFELD soll Ober-Commendante in Pommern verbleiben. 7. Der Baron von STRAHLENHEIM soll Stadthalter im Hertzogthum Zweybrück seyn, wohin er allbereit abgereiset ist.

VII.

Gesandten.

Zu Wien ist Johann Carl von STOERNHOECK als Legations Secretarius.

In Franckreich ist der Envoyé CRONSTROM.

In Groß-Britannien ist der Graf von GYLLENBURG.

Zu Berlin ist der Baron LOEWENSTÆDT gewesen, aber wieder abgereiset.

In Holland ist der Herr PALMQUIST beständig geblieben.

Aus Engeland ist der Herr JACKSON nach Stockholm verschicket worden.

Zum vierdten Theile.

Das I. Cap.

Von Böhmen.

I.

Ertz-Bißthum zu Praga.

Den 20. Mart. 1710. starb zu Praga der bißherige Ertz-Bischoff Johannes Josephus Graf BREUNER im 69. Jahr seines Alters. Er kam An. 1694. zu solcher hohen Würde, als der Graf von WALDSTEIN gestorben war.

Sein Coadjutor war Ferdinandus Graf von KHUENBURG, Bischoff zu Laybach in Crain, und Käyserlicher Gesandter in Portugall, und der ist auch nunmehro sein designirter Successor, ob er gleich wegen seiner obhabenden Gesandschafft noch nicht Possession davon hat nehmen können.

II.

Bisthum Leutmeritz.

Im Nov. 1710. ist Franz Hugo Graf von KOENIGSECK zu diesem Bisthum gelanget.

III.

Bisthum Königgrätz.

Der vorige am 3. Sept. 1710. verstorbene Bischoff

schoff hieß TOBIAS JOHANNES; an dessen Stelle ist in diesem Jahr ein Graf von WRATISLAW erwehlet worden.

IV.

Andere Dinge.

Am 8. Aug. 1710. ist Graf Hermannus Jacobus von TSCHERNING zu Praga gestorben.

Im vorigen 1709. Jahre ward das Malteser Groß-Priorat in Böhmen nach dem Todt des Grafens von POTTING ledig: Indem sich nun der Baron DUBSKY und der Graf HERBERSTEIN darum zanckten, so trug es ein tertius interveniens, nehmlich Johannes Wenceslaus Graf WRATISLAW in MITROWITZ, Cantzlar in Böhmen, im Febr. dieses 1711. Jahres davon.

Das II. Cap.
Von Schlesien.

I.

Von Auersberg.

Der neue Fürst zu Münsterberg, FRANCISCUS CAROLUS Fürst von Auersberg, der in seiner Jugend Kriegs-Dienste gethan, auch Gouverneur zu Carlstadt in Croatien gewesen, läst das ruinirte Schloß zu Francken-

ckenstein zu seiner künfftigen Residentz wieder aufbauen: Vergangenen Sommer hat er sich in seiner Grafschafft Wels in Ober-Oesterreich aufgehalten. Von seinen vier Kindern, die er mit einer Gräfin von Rappach gezeuget, lebet noch MARIA FRANCISCA, geb. 1691. und HENRICUS JOSEPHUS, geb. den 24. Jun. 1696. Es gehört zur 264. Genealogischen Tabelle, in der ersten Auflage von Anno 1708.

Das III. Cap.

Von Polen.

I.

Vom Könige AUGUSTO.

König AUGUSTUS hat am 12. May 1710. das ein und viertzigste Jahr seines Alters angetreten.

II.

Von STANISLAO.

Dieser König ohne Land hat bißhero seine Residentz auf der Pommerischen Insul Rügen aufgeschlagen.

III.

Vom Türcken-Kriege.

Im Nov. 1710. hat der Türckische Käyser nicht nur den Moscowitern, sondern auch den Polen solennissimè den Krieg angekündiget.

Zu dieser Resolution hat der König in Schweden, der Frantzösische Gesandte zu Constantinopel, und der rebellische Woywode von Kiow, Nahmens POTOZKY, welcher sich ietzo in der Türckey aufhält, alles was in ihren Vermögen gewesen, contribuiret.

Worauf es mit dieser Kriegs-Declaration angesehen sey, ist allbereit oben im Capitul vom Türckischen Reiche angezeiget worden.

IV.
Von der Geistlichkeit.

Seitdem König AUGUSTUS wieder auf dem Polnischen Throne gesessen hat, so sind unterschiedene geistliche Aemter vergeben worden: Also hat der Herr WINNITZ das Ertz-Bisthum Kiow; der Herr LUBIENSKY das Bisthum CRACAU; der Herr TARLO das Bisthum POSEN; der Pater THEODORUS WOLF das Bisthum CHELM erhalten.

V.
Andere Merckwürdigkeiten.

Im May 1710. starb der Lithauische Vice-Cantzlar CZUKA.

Der Bischoff von Warmien ist Cron-Groß-Cantzlar; und der Herr Prebendaw Cron-Groß-Schatzmeister worden.

Die Stadt Dantzig hat sich in diesem Jah-

re mit dem Könige AUGUSTO wieder ausgesöhnet, und eine Summa Geldes von 600000. Gülden erleget.

In Lithauen hat dieses Jahr die Pest schrecklich aufgeräumet: In der eintzigen Stadt WILNA sind 15551. Personen dran gestorben, und wenn man die Leichen in der Vorstadt mit rechnet, so kommen 25000. heraus.

Des vorigen Königs Johannis III. ältester Printz JACOBUS hat dieses Jahr eine Reise nach Rom gethan, seine daselbst residirende Frau Mutter zu besuchen.

Der Lithauische Fürst und Feld-Herr WIESNIOWICKI stund beym Czaar in grossen Gnaden biß 1707. da er unvermuthet auf Stanislai Seite trat. Nach der Schlacht bey Pultava 1709. wolte er sich dem Könige Augusto wieder submittiren, ward aber auf der Reise von den Moscowitern weggecapert. Nun ist er durch Hülffe der Cosacken wieder entwischt, und hat seine Zuflucht zum Könige in Schweden genommen. Was seine Fata weiter mit sich bringen werden, das muß man erwarten.

Das IV. Cap.
Von Curland.

I.

Dieses Hertzogthum ist innerhalb Jahres-Frist in die gröste Freude, und auch wieder in das gröste Leidwesen gesetzet worden.

Denn der rechtmäßige Herr des Landes Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS trat nicht allein die Regierung selber an, sondern vermählte sich auch am 13. Nov. 1710. mit einer Moscowitischen Printzeßin, aus welcher Alliance man dem armen Lande, nach Beschaffenheit der letzigen Conjuncturen, nichts als lauter gutes prognosticiren konte.

Es hieß aber diese seine Gemahlin ANNA, und war eine Tochter des vorigen Czaars Ivan, welcher ein Bruder des letzigen Czaars war. Am 18. Jun. 1710. ward die Mariage unterzeichnet, und am 30. Nov. ward das Beylager zu S. Petersburg mit grosser Pracht vollzogen.

Als aber der Hertzog von Petersburg nach Riga reisen wolte, so starb er unterwegens zu Kippingshof, einem Dorff in Ingermannland über aller Menschen Vermuthen am 21. Jan. 1711. im 19. Jahre seines Alters.

Die Hertzogliche Wittwe solte sich gesegnetes Leibes befinden, welches aber der Erfolg nicht bestätiget, und sie hat mit Ge-

nehmhaltung des Czaars Possession vom Hertzogthum Curland genommen.

Darbey hat niemand mehr zu verlieren, als seines Vaters Bruder, FERDINANDUS, welcher A. 1655. gebohren ist, und das nechste Recht zur Succession hat; wie man auf der 98. Genealogischen Tabelle sehen kan.

Die noch lebende Frau Mutter des verstorbenen Hertzogs, ist die regierende Marggräfin zu Brandenburg-Bareut, eine Schwester des Königs in Preussen: deswegen man diesen gantz unvermutheten Fall auch zu Berlin gar schmertzlich empfunden hat.

Was wegen Liefland zu erinnern gewesen ist, das haben wir vor diesesmal bey dem Capitul von Schweden appendiciret.

Das V. Cap.

Von Ungarn.

I.

Von den Malcontenten.

In diesem 1710. Jahre ist es mit den Rebellen in Ungarn gar sehr auf die Neige kommen: Also daß man hoffet, daß auf ein so langwieriges Ungewitter, das arme Land bald

wieder von der Friedens-Sonne soll beschienen werden.

Den 13. Jul. 1710. ergab sich das so genannte Zipser-Hauß an die Käyserlichen. Es ist ein starckes Castell in Ober-Ungarn gegen die Polnischen Gräntzen zu. Der General Löffelholtz brachte 7. Wochen mit der Bloquade zu.

Den 23. Sept. 1710. eroberte der General von HEISTER die schöne Festung Neuheusel durch Accord. Es commandirte Daniel ESTERHASI darinnen, der war schon zum Anfange des Jahres bloquiret worden, hatte sich aber den gantzen Sommer hindurch wohl gehalten, biß er endlich im Herbste vor Hunger hat um eine Capitulation bitten müssen.

Im folgenden Octob. hatte der Käyserliche General von der Cavallerie, Marquis CUSANI das Glücke, daß er erstlich HATWAN, und gleich darauf den 17. Nov. die Stadt ZOLNOCK unter den Gehorsam des Käysers brachte.

Eben dieser General CUSANI, zwang den folgenden 29. Nov. die Stadt ERLA, nebst dem Schlosse daselbst zur Ubergabe. Diesem Exempel folgte noch in selbigem Monate die Festung GROSNA HORCKA, welche 6. Jahr in den Händen der Rebellen gewesen war.

Im Dec. hat sich die Stadt EPERIES, und der feste Paß CZARKAT gegen Siebenbürgen zu submittiret.

Im Jan. 1711. ist das feste Schloß MURAN, und im Feb. das wichtige Schloß SOLIOMKO auch wieder zum Gehorsam gebracht worden.

Uber dieses sind hin und wieder viel Malcontenten zerstreuet, zum Theil auch niedergehauen worden, und einige haben auch freywillig den Käyserlichen Pardon angenommen.

Das Haupt dieser Rebellen Fürst RAGOCZY fängt auch selber an gelindere Saiten aufzuziehen: massen er sich denn schon zu einem Dono gratuito von vier Millionen Ungarischer Gülden offeriret hat, daferne er von Käyserl. Majestät Pardon erhalten könte: davon mit der Zeit in folgendem Supplemento ein mehrers wird zu berichten seyn.

II.

Von der Geistlichkeit.

Im May 1710. starb Herr PAULUS SECHINI, Ertz-Bischoff zu COLOCZA, und am 1. Jun. ward Graf Emmerich Csaski von Keresztszegh bißheriger Bischoff zu Groß-Waradein, an seine Stelle befördert.

Es ist auch das Bisthum CHONAD verledi-

get gewesen, welches dem Grafen Ladislao von NADASTI zu Theile worden ist.

Das VI. Cap.

Von Moscau.

I.

Vom Czaar.

PETRUS ALEXIEWITZ heutiger Czaar, hat am 11. Jan. 1710. das 39. Jahr seines Alters angetreten.

II.

Vom Czaarischen Printzen.

Der eintzige Sohn des Czaars, Printz ALEXIUS PETROWIZ: ist am 18. Febr. 1710. ins 21. Jahr getreten, und hat sich in diesem Jahr meistens in Sachsen aufgehalten.

Dessen Mariage mit der Wolffenbüttelischen Printzeßin CHARLOTTE CHRISTIANA SOPHIA, die eine Schwester der Spanischen Königin ist, ist noch zur Zeit unvollzogen.

III.

Vom Krieg mit Schweden.

Weil der König in Schweden sich zu BENDER in der Türckey aufhalten muß, und nach der Schlacht bey Pultava fast die gantze Armee in Moscau gefangen sitzt: so ist Moscowitischer

scher Seite der Krieg gegen Schweden leicht zu continuiren.

Und zwar so hat der Czaar in diesem 1710. Jahre nicht nur in Liefland, RIGA, REVAL, PERNAU und DUNAMUNDE; sondern auch in Finnland, WYBORG und KEX-HOLM, welches lauter wichtige Festungen sind, durch die Waffen und durch die Pest unter seinen Gehorsam gebracht. Die Umstände von diesen grossen Conquesten haben wir oben im Capitul von Schweden erzehlet.

Gleichwie nun an allen diesen Orten das Commercium abscheulich ist zerstöret worden; also hat hingegen der Czaar alle Handlung nach der neu-angebauten, und nach seinen Nahmen genannten Stadt S. PETERSBURG gezogen, welcher Ort, wo die Moscowiter Herren von selbiger See bleiben, in wenig Jahren eine von den considerablesten Handels-Städten in Europa werden dürffte.

Im übrigen nachdem der König in Schweden auch so gar mit den Türcken eine Alliance geschlossen hat, so sind in Moscau die vornehmsten Schwedischen Gefangene, REINSCHILD, PIPER, LOEWENHAUPT, und CEDERHIELM, nach Novogrod in eine viel genauere Verwahrung gebracht worden.

IV. Vom

IV.
Vom Türcken-Kriege.

Der Türckische Käyser hat die grosse Macht des Czaars schon einige Jahre dahero mit schelen Augen angesehen: und sonderlich ist ihnen dieses was unerträgliches, daß sich der Czaar nach Eroberung der Festung AZOW die Oberherrschafft über das schwartze Meer angemasset hat.

Dieses haben sich so wohl der König in Franckreich, als auch der König in Schweden zu Nutze gemacht, und am Türckischen Hofe mit Zuziehung des Tartar-CHANS endlich so viel effectuiret, daß im Nov. 1710. der Krieg wider Moscau und Polen solenniter ist declariret worden, von dessen Absehen wir allbereit oben in dem Capitul vom Türckischen Reiche Nachricht ertheilet haben.

V.
Gesandten nach Moscau.

Vom Käyserlichen Hofe ist der General Henricus Wilhelmus Graf von WELCZECK als Gesandter; und Otto von PLEYER als Residente in der Moscau gewesen.

Aus Engeland ist der Herr WHIETH-WORT;

WORT; und aus Polen Fridericus VITZTHUM von Eckstädt ankommen.

VI.
Gesandten aus Moscau.

Zu Wien ist des Czaars Geheimder Rath und Gevollmächtigster Ministre Johannes Christ. Freyherr von URBICH.

In Groß-Britannien ist der Fürst KURAKIN; und in Holland der Herr MATUEOF gewesen.

Am Polnischen Hofe hat sich der Fürst DOLHORUCKY als Ambassadeur; und Stolkick Alexe DASCHCOF als Residente aufgehalten.

Am Preußischen Hofe ist der Herr von LIETH gewesen.

Das VII. Cap.
Von den Cosacken.

I.

Seit der Schlacht bey Pultava leben die Cosacken gantz geruhig unter Moscowitischer Devotion. Der Feldherr, welchen der Czaar nach dem Fall des alten Mazeppa über sie constituiret hat, wird SCOROPAKI genennet.

Das VIII. Cap.

Von den Tartarn.

I.

Die Circaßischen und Calmuckischen Tartarn, welche hinten am schwartzen Meer wohnen, und die Festung Azow, nebst andern neu aufgeworffnen Schantzen auf dem Halse haben, sind biß dato den Moscowitern zugethan.

Hingegen die Crimischen und Budziackischen Tartarn, welche fornen am schwartzen Meere wohnen, sind nicht allein Sclaven vom Türckischen Käyser; sondern ihr Ober-Haupt, welcher CHAN genennet wird, hat auch den Türckischen Käyser dahin disponiret, daß er im Nov. 1710, zu einem gefährlichen Friedens-Bruch wieder Moscau und Polen resolviret hat.

Das IX. Cap.

Von der Wallachey.

Im verwichenen 1709. Jahre ward der junge MAURO CORDATO von der Ottomannischen Pforte zum Fürsten in der Wallachey constituiret; weil man aber einen Arg-

wohn

wohn auf ihn hat, als wenn er mit dem Czaar einige Correspondenz gepflogen hätte, so ist er wieder abgesetzet worden: der neue Hospodar ist in Zeitungen DIMISTRASKY genennet worden, und hat am 12. Dec. 1710. zu Jassy seinen Einzug gehalten.

Zum fünfften Theile.

Das I. Cap.

Von Oesterreich.

I.

Vom Hause Oesterreich.

Der Römische Käyser JOSEPHUS hat in diesem 1710. Jahre, das drey und dreyßigste Jahr seines Alters angetreten.

Die regierende Käyserin WILHELMINA AMALIA gehet ins 38. Jahr.

Die Käyserliche Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA ins 55. Jahr.

Der König CAROLUS III. in Spanien, des Käysers eintziger Herr Bruder ins 26. Jahr.

Des

Des Käysers älteste Printzeßin Tochter MARIA JOSEPHA ins 12. Jahr.

Des Käysers jüngste Printzeßin Tochter MARIA AMALIA ins 10. Jahr.

Des Käysers älteste Printzeßin Schwester MARIA ELISABETH ins 3'. Jahr.

Des Käysers mittlere Frau Schwester in Portugall MARIA ANNA ins 28. Jahr.

Des Käysers jüngste Printzeßin Schwester MARIA MAGDALENA ins 22. Jahr.

II.

Andere Sachen.

In der Käyserl. Residentz-Stadt Wien, sind in diesem 1710. Jahre 4000. Kinder getaufft worden, und 4742. Personen sind gestorben.

Das II. Cap.

Von Bäyern.

I.

Vom Churfürstlichen Hause.

Der gewesene Churfürst zu Bäyern MAXIMILIANUS MARIA EMANUEL hat am 11. Jul. 1710. das 49. Jahr seines Alters angetreten.

Er

Er hat sich das Jahr hindurch bald zu Namur in den Niederlanden; bald zu Compiegne in Franckreich aufgehalten: künfftige Campagne soll er eine besondere Armee an der Mosel oder am Rhein-Strome commandiren, welches noch im weiten Felde zu seyn scheinet.

Seine Polnische Gemahlin TERESIA CUNIGUNDA, die nun ins 35. Jahr getreten ist, hat sich zu Venedig aufgehalten; soll aber doch im Julio ihren Gemahl incognito zu Compiegne besuchet haben.

Im Lande hat der Graf von LOEWENSTEIN, als Käyserlicher Stadthalter so Hauß gehalten, daß alles in Ruhe und Friede hat bleiben können.

Das III. Cap.
Von der Pfaltz.

I.
Vom Churfürsten.

JOHANNES WILHELMUS, letztregierender Churfürst, ist am 19. Apr. 1710. ins 53. Jahr; und die Churfürstin MARIA ANNA LOUISE, von Florentz, ist ins 44. Jahr getreten.

II.
Vom Hause Neuburg.

Der Bruder des Churfürstens zu Pfaltz, FRAN-

FRANCISCUS LUDOVICUS, Bischoff zu Breßlau und Worms, wie auch Deutschmeister zu Mergentheim, ein Herr von 46. Jahren, ist am 5. Nov. 1710. zur Coadjutorie des Ertz-Stiffts Maintz, zu grosser Freude seines Hauses, gelanget.

III.

Nieder-Pfaltz.

Die Lutheraner in der Nieder-Pfaltz, welche nunmehro eine Gemeinde von 50000. Seelen ausmachen, haben auf dem Reichs-Tage gar viel Beschwerden in Religions-Sachen wieder die Churfürstliche Regierung zu führen gehabt.

Im zweyten Supplemento ist gemeldet worden, daß sich im Jahr 1709. zum wenigsten 15000. arme Pfältzer nach Engeland gewendet haben. Denselben sind zwar von den Engeländern gantz ungemeine Wohlthaten erwiesen worden: Es sind aber in diesem Jahre von allen Orten her, wo sie hin vertheilet worden, grosse Klagen über sie geführet worden, sonderlich daß sie nicht arbeiten wollen, wenn ihnen gleich Gelegenheit darzu gegeben wird. Welche nach America sind geschicket worden, die sind sehr dahin gestorben. Eine Parthey davon hat auch wieder zurücke kehren müs-

müssen, weil sie die Römisch-Catholische Religion nicht haben verlassen wollen. Mit dem noch übrigen 900. wissen die Engeländer bald nicht, was sie machen sollen. Denn die meisten davon sprechen: **Graben mag ich nicht.**

IV.
Von der Landgrafschafft Leuchtenberg.

Diese mitten in der Ober-Pfaltz gelegene alte Landgrafschafft ist im verwichnen 1709. Jahre LEOPOLDO MATTHIÆ, Fürsten von Lamberg, zu Lehn gereichet worden, wie im zweyten Supplemento mit mehrern zu sehen ist.

Diesem neuen Landgrafen starb erstlich am 8. Dec. 1710. seine Gemahlin CLAUDIA FELICITAS, eine Tochter Johannis Georgii Grafens von Künigl, und zwar in der Geburth einer todten Tochter.

Nicht lange darnach kam das Unglück über ihn selber. Er war Obrister-Stallmeister am Käyserlichen Hofe, und stund zugleich in grossen Gnaden: Als aber seine Widerwärtigen auf seinen Fall bedacht waren, so zog er sich die Sache zu Gemüthe; daß er erstlich den Gebrauch seiner Vernunfft und bald darauf den 10. Mart. 1711. sein Leben verlohr, welches

ches er nicht höher, als auf 44. Jahr gebracht hatte.

Er hat drey unerzogene Printzeßinnen hinter sich gelassen, die heissen MARIA JOSEPHA THERESIA geb. 1692. PHILIPPA MARIA ANNA geb. 1695. und THERESIA geb. seit 1702.

Ferner sind ihm zwey Söhne gebohren worden, nehmlich JOHANNES PHILIPPUS geb. den 7. Mart. 1694. und LEOPOLDUS geb. 1702. welche aber wieder müssen verstorben seyn, weil von Wien gemeldet worden, daß ihm sein Herr Bruder FRANCISCUS ANTON, welcher bißhero Käyserl. Obrister gewesen, in der Fürstlichen Dignität und der Landgrafschafft Leuchtenberg succediren werde.

Es lebet noch dieses verstorbenen Landgrafens leiblicher Vater FRANCISCUS JOSEPHUS Graf von Lamberg, und Landes-Hauptmann in Ober-Oesterreich, welcher kurtz vor dem Münsterischen Frieden gebohren worden; ingleichen seine leibliche Mutter, ANNA MARIA, eine gebohrne Gräfin von Trautmannsdorff.

Es leben auch von des verstorbenen Landgrafens vielen Geschwistern, noch ihrer zwölffe, davon wir nur den eintzigen Bruder JOSEPHUM DOMINICUM, gebohren 1680. aus-

zeichnen wollen, weil er ohnlängst Coadjutor des Bischoffs zu Wien geworden ist.

Sonst ist aus der 290. Tabelle bekannt, daß des verstorbenen Landgrafens Vaters-Bruder JOHANNES PHILIPPUS, Fürst und Bischoff zu Passau, wie auch Cardinal der Römischen Kirchen und Käyserl. Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg ist.

Das IV. Cap.
Von Würtemberg.

I.
Die Linie zu Stutgard.

Der zu Stutgard regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS ist am 18. Sept. 1710. ins 35. Jahr seines Alters getreten.

Seine Gemahlin JOHANNA ELISABETH ist im 31. und der eintzige Erb-Printz FRIDERICUS LUDOVICUS im 13. Jahr.

Sein nechster Vetter Hertzog CAROLUS ALEXANDER, ältester Sohn des hochseel. Herrn Administratoris, ist bißhero Commendante von Landau gewesen, und nunmehro ist er in diesem Jahre auch Käyserlicher General-Feld-Marschall geworden.

II. Die

II.

Die Linie zu Mümpelgard.

Hertzog LEOPOLDUS EBERHARDUS, regierender Herr zu Mümpelgard, ist diesen Sommer seines eignen Interesses wegen in Holland gewesen, weil ihm die Herrschafften Grange, Hericourt und Clermont wieder den Ryßwickischen Frieden biß hieher von Franckreich sind vorenthalten worden.

Bey diesem Hertzoge ist auf der 205. Tabelle in der ersten Auflage von A. 1708. beyzufügen, daß er sich schon vor vielen Jahren eines Raths-Herrn Tochter aus Olau in Schlesien hat antrauen lassen. Sie ward erst Madame Hedwigern genannt, nunmehro aber ist sie zur Gräfin von Sponecke gemacht worden. Mir ist gemeldet worden, daß sie allbereit 5. oder 6. Fürstl. Kinder gebohren hätte; Die Nahmen aber habe ich nicht erfahren können.

Das V. Capitel.
Von Baaden.

I.

Der Baaden-Baadische Gesandte hat zum Anfange des Jahres auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg die Prærogativ für dem Hause Baaden-Durlach, nach dem Tode des al-

ten Marggrafens, zu folge des Münsterischen Friedens gesuchet, und auch erhalten.

Das Hauß **Baaden-Durlach** hat im May 1710. eine Liquidation des durch den Krieg erlittenen Schadens insinuiret, welche sich auf 9942393. fl. beläufft.

Die verwittibte Marggräfin zu **Baaden-Baaden** hat sich dieses Jahr meistens auf ihren Väterlichen Gütern zu **Schlackewerda** in Böhmen aufgehalten.

Das VI. Cap.

Von Hessen.

I.

Hessen-Cassel.

Der regierende Landgraf CAROLUS ist am 3. Aug. ins 57. Jahr seines Alters getreten: Seine Gemahlin Maria Anna aber hat das 58. Jahr angefangen.

Der Erb-Printz FRIDERICUS, ein Herr von 35. Jahren, ohne Gemahlin, und ohne Kinder, hat auch dieses Jahr der mühsamen Campagne in den Niederlanden beygewohnet.

Dessen tapffern Exempel haben seine drey Herren Brüder, WILHELMUS, MAXIMILIANUS und GEORGIUS gefolget, von welchen der älteste Wilhelmus allbe-

reits

reit General-Lieutenant bey der Holländischen Cavallerie ist.

II.

Hessen-Darmstadt.

Der regierende Landgraf ERNESTUS LUDOVICUS hat am 15. Dec. 1710. das 44. Jahr seines Alters angetreten.

Der Erb-Printz LUDOVICUS ist nunmehro im 20. Jahre seines Alters.

Landgraf HENRICUS, ein Bruder des regierenden Herrn, diente sonst König Carolo III. in Spanien: in diesem Jahre aber kam er wieder nach Deutschland, weil er von dem in Spanien commandirenden General-Stahrenberg war disgustiret worden.

Landgraf PHILIPPUS, der andere Bruder des regierenden Herrns, hat dieses Jahr sein Commando über die Neapolitanischen Trouppen fortgesetzet: In demselben Königreiche hat seine Gemahlin zwar den 9. Jul. 1710. einen jungen Printz Nahmens Carolus, gebohren, der aber am 22. Sept. wieder gestorben ist.

III.

Hessen-Rheinfels.

Dieses Hauß hat bißhero aus zwey Linien bestanden: Denn Landgraf WILHELMUS

hat zu ROTENBURG; und Landgraf CAROLUS zu WANFRIED residiret.

Von diesen beyden Brüdern ist Landgraf CAROLUS zu Wanfried am 1. Mart. 1711. im 62. Jahre seines Alters an einem Schlagflusse gestorben. Er war der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Seine beyden Gemahlinnen, die schon todt sind, und seine 15. Kinder, davon ihrer noch 8. am Leben, stehen auf der 210. Tabelle. Die älteste von den Printzeßin Töchtern ist eine Gemahlin des bekannten Fürstens Ragoczy, der in Ungarn so viel Unheil angerichtet hat.

IV.
Hessen-Homburg.

Der Bruder des regierenden Herrn Landgrafens, LUDOVICUS GEORGIUS gebohren 1693. hat sich den 28. May 1710. und also im 18. Jahre seines Alters, mit Christina Magdalena, Graf Volraths von Limburg Tochter vermählet.

Das VII. Cap.
Von Sachsen.

I.
Vom Chur-Hause.

Der König in Polen und Churfürst zu Sach-

Sachsen AUGUSTUS ist am 12. May 1710. in das 41. Jahr seines Alters getreten.

Die Königin CHRISTINA EBERHARDINA hat das 39. Jahr erlebet, und hat im May das Carlsbad besuchet.

Der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS ist nunmehr im 15. Jahre, und hat in diesem Jahre zum erstenmahl das heilige Nachtmahl genossen.

Im May ward den Römisch-Catholischen vergönnt, auf dem Schlosse zu Leipzig und an etlichen andern Orten ihre Religion zu exerciren.

Was die vier neuen VOTA auf dem Reichs-Tage betrifft, so hat das Chur-Maintzische Directorium eine Temperatur vorgeschlagen, daß die beyden Vota wegen des Marggrafthums, und wegen des Burggrafthums Meissen solten readmittiret; die andern beyden aber wegen der Landgrafschafft Thüringen, und wegen der Burggrafschafft zu Magdeburg solten, doch ohne Præjudiz, noch ausgesetzt verbleiben. Wie weit nun dieser Vorschlag bey der Reichs-Versammlung, oder bey dem Chur-Hause Sachsen Ingreſs finden wird, das muß man erwarten.

Der Sächsische General von der Schulen-

lenburg hat dieses Jahr in den Niederlanden abermahl grosse Dienste gethan. Was in Polen mit den Türcken passiret ist, das muß man oben an seinem Orte suchen.

II.
Gesandten von dem Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Hofe.

An Käyserl. Majest. Augustus Christophorus Graf von WACKERBARTH, als Envoyé Extraordinaire. Und Wolff Heinrich VESNICH, als Residente.

An den Czaarischen Hof, Friedrich Vitzthum von ECKSTADT, als Envoyé.

Nach Groß-Britannien, Mr. d'ELORME, als Residente.

Nach Dänemarck, Ernst Christoph Freyherr von MANNTEUFEL, als Envoyé Extraordinaire.

An den Preußischen Hof, Hanns George WESTPHAL, Kriegs-Rath, als Residente.

An die Staaten von Holland, der Baron von GERSDORF, als Envoyé.

An Chur-Maintz, Ernst Friedrich von EBERSTEIN, Legations Rath.

An

An Chur-Trier, Philippus de PLANTAMOUR, Legations-Rath.

An Chur-Pfaltz, Bernhard SCHENCK, Freyherr von Neideck.

An Chur-Braunschweig, George Sigismund NOSTITZ, als Envoyé Extraordinaire.

Nach Regenspurg, Georgius Graf von WERTHERN.

Zum Friedens-Congress im Haag, George Graf von WERTHERN, und Robert Graf von LAGNASCO.

Nach Wetzlar, Gottlob Friedrich, Freyherr von GERSDORF.

Gesandten an den Königl. Polnischen und Chur-Sächsischen Hof.

Von Käyserl. Majest. Franciscus, Freyherr von TIEPOLT.

Vom Czaar, Fürst DOLHORUCKI, als Ambassadeur, und Stolnick Alexe DASCHCOF, als Resident.

Von Engeland, Johann Graf von STAIR, als Envoyê Extraordinaire.

Von Dänemarck, der Baron von SCHACK.

Von Holland, der Freyherr von Hartaolle, Toparche zu CRANENBURG.

Von Chur-Maintz, Franz Erwin Graf von SCHOENBORN.

Endlich ist auch in diesem Jahre der Päbstliche Nepote Don ANNIBAL ALBANI in Dreßden gewesen.

III.

Sachsen-Weissenfels.

Der regierende Hertzog JOHANNES GEORGIUS ist ins 33. und seine Gemahlin in das 41. Jahr getreten.

Hertzog FRIDERICUS, ein Sohn Hertzogs Augusti, geb. 1673. General-Lieutenant von der Chur-Sächsischen Infanterie, hat sich am 13. Feb. 1711. mit ÆMILIA AGNESE, verwittibter Gräfin von Promnitz, und gebohrner Gräfin Reussen, aus dem Hause Schläitz vermählet.

Ihro Majest. der König in Polen haben im verwichenen Jahre dem regierenden Hertzog das Directorium unter denen Protestanten aufm Reichs-Tage committiret, jedoch dergestalt, daß alle dahin lauffende Verrichtungen in Ihrer Maj. allerhöchsten Nahmen angestellet werden.

IV.

Von Sachsen-Merseburg.

Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, Postulirter Administrator des Stifftes Merse-

Merseburg hat das 23. Jahr angetreten, und ist das Jahr hindurch in den Oesterreichischen Landen gewesen.

Dessen eintziger Herr Bruder, Hertzog FRIDERICUS ERDMANNUS, haben auch dieser Campagne in den Niederlanden mit beygewohnet.

V.

Von Sachsen-Zeitz.

Hertzog MAURITIUS WILHELMUS, Postulirter Administrator des Stifftes Naumburg ist am 12. Martii 1711. ins 48. Jahr getreten.

Der eintzige Printz FRIDERICUS AUGUSTUS, ein junger Herr von ungemeiner Hoffnung ist zu grossem Leidwesen der Hoch-Fürstl. Eltern am 17. Febr. 1710. im 10. Jahre seines Alters auf der Friedrichs-Universität zu Halle, höchstselig verschieden.

Der Cardinal von Sachsen, CHRISTIANUS AUGUSTUS, ein Bruder des regierenden Hertzogs, ist im Frühlinge dieses 1711. Jahres in Sachsen gewesen, und hat sich sehr angelegen seyn lassen, alle im Hause Sachsen entstandene Mißhelligkeiten beyzulegen.

V.

Von Sachsen-Weimar.

Der regierende Hertzog WILHELMUS ERNESTUS ist in das 49. Jahr seines Alters getreten.

VI.

Von Sachsen-Eisenach.

Hertzog JOHANNES WILHELMUS ist in das 45. Jahr getreten.

Seine Gemahlin aus dem Hause Weissenfelß hat ihm am 19. Aug. 1710. eine Printzeßin, Nahmens JOHANNA MAGDALENA SOPHIA, gebohren, welches auf der 161. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708. zu annotiren ist.

VII.

Von Sachsen-Gotha.

Der regierende Hertzog FRIDERICUS ist nunmehro ins 35. und dessen Gemahlin aus dem Hause Anhalt-Zerbst ins 32. Jahr getreten.

Der jüngste Printz EMANUEL, geb. 4. Apr. 1709. ist den 20. Oct. 1710. in zarter Kindheit wiederum verstorben.

VIII.

Von Sachsen-Coburg.

Es gehet nun schon ins zwölffte Jahr, da dieses Hauß mit dem Tode Hertzogs ALBERTI aus-

ausgestorben ist. Von selbiger Zeit an haben die Sächsischen Hertzoge von der Ernestinischen Linie mit einander wegen der Succession disputiret. Am 29. Jan. 1711. hat endlich der Hertzog von Gotha die Stadt Coburg mit seinen Völckern besetzet. Ob nun der Streit seine völlige Endschafft erreichen wird, daß muß sich bald weisen.

IX.

Sachsen-Meinungen.

Der regierende Hertzog ERNESTUS LUDOVICUS hat das 39. Jahr angetreten. Dessen ältester Printz heist JOSEPHUS BERNHARDUS, gebohren 1706. Und der jüngere Printz, welcher den 8. Aug. 1709. ist gebohren worden, hat den Nahmen ERNESTUS LUDOVICUS bekommen.

X.

Sachsen-Römhild.

Hertzog HENRICUS, Käys. General-Feld-Zeugmeister, ist am 13. May 1710. im 60. Jahr seines Alters, nach einer kurtzen Kranckheit, und zwar ohne Kinder verstorben.

XI.

Sachsen-Hildburghausen.

Hertzog ERNESTUS ist nunmehro ins 56. Jahr getreten.

Der Erb-Printz ERNESTUS FRIDERICUS liebt den Krieg, und stehet in Holländischen Diensten.

Dieses Erb-Printzens eintzige Schwester SOPHIA CHARLOTTE, gebohren den 24. Mart. 1685. ist den 4. Jul. 1710. im 16. Jahre ihres Alters, zu grossem Leidwesen ihres im Wittwer-Stande lebenden Herrn Vaters, Todes verblichen.

Des Erb-Printzens Gemahlin SOPHIA ALBERTINA, eine gebohrne Gräfin von Erbach, hat am 8. May 1709. einen Printzen, Nahmens Fridericus Augustus gebohren, und derselbe ist am 4. Mart. 1710. wiederum verstorben.

XIII.

Sachsen-Saalfeld.

Hertzog JOHANNES ERNESTUS ist nunmehro im 53. Jahre seines Alters.

Zum sechsten Theile.

Das I. Cap.

Vom Hause Anhalt.

I.

Von Dessau.

Der regierende Fürst LEOPOLDUS, ein Herr von 35. Jahren, hat in verwichener Campagne die Preußischen Trouppen in den Niederlanden commandiret, und hat sich vor dieses Jahr, sonderlich in der Belagerung der Festung Aire, signalisiret.

II.

Von Bernburg.

Der alte Fürst VICTOR AMADEUS, hat nunmehro das 77. Jahr seines Alters erlebet.

III.

Von Cöthen.

Der Erb-Printz LEOPOLDUS ist nunmehro im 17. Jahre, und treibt die Studia zu Berlin auf der Königlichen Ritter-Schule daselbst.

IV.

Von Zerbst.

Der regierende Fürst CAROLUS WIL-

HELMUS ist nun im 59. Jahre seines Alters.

Das II. Cap.
Von
Braunschweig-Lüneburg.
I.
Vom Hause Hannover.

Churfürst GEORGIUS LUDOVICUS ist am 28. May 1710. in das 51. Jahr seines Alters getreten: Die Churfürstliche Frau Mutter aber hat nunmehro das 81. Jahr angefangen.

Am 12. Apr. 1710. ist endlich die langwierige Affaire mit der neundten Chur-Würde völlig abgethan, und der Hannoverische Gesandte zu Wien im Nahmen seines Hohen Principalen mit der Hohen Würde eines Ertz-Schatzmeisters des heiligen Römischen Reichs belehnet worden. Ein Helmstädtischer Professor hat folgende vier wohl gerathne, und auch wohl belohnte Disticha darauf gemacht:

Conspexit vacuum LEOPOLDUS imagine scutum:
Quod Princeps diti signat in ære meus.

Ut

Ut DECUS IN RECTO luceret,
fecimus, inquit,
Electoratum conciliando Patri.
Perfectum Decus & reges paritura corona,
Deficit: hoc ipsum, Nate JOSEPHE, dabis.
Hoc equidem juncturus eram, sed tempora desunt,
PerfeCtVM justo tempore redde DeCVs.

Das Ober-Commando über die Reichs-Armee am Ober-Rhein hat Se. Churfürstl. Durchl. wegen der allzuschlechten Krieges-Verfassung, dabey weder die Ehre noch der Nutzen des Reichs kan befördert werden, in diesem Jahr durchaus nicht über sich nehmen wollen.

II.

Vom Hause Wolffenbüttel.

Hertzog ANTONIUS ULRICUS hat am 4. Oct. 1710. das 78. Jahr dero hohen Alters angetreten.

Der Erb-Printz AUGUSTUS WILHELMUS, ein Herr von 48. Jahren, hat sich am 12. Sept. 1710. zum drittenmahle vermählet. Diese Gemahlin ist ELISABETHA SOPHIA MARIA gebohren 12. Sept. 1683. und also eine

Fürstin von 28. Jahren. Ihr Herr Vater war Rudolphus Fridericus, Hertzog zu Holstein Nordburg; und ihr erster Gemahl Adolphus Augustus Erb-Printz von Holstein-Plön, welcher sich An. 1701. mit ihr vermählet, und An. 1704. als Wittwe hinter sich gelassen hat. Sie hat ihrem ersten Gemahle einen Printz gebohren, welcher aber wieder verstorben ist. Das Hochfürstl. Beylager ward zu Arensböck vollzogen. Siehe die 224. und 226. Tabelle.

Den 14. Dec. 1710. starb SOPHIA ELEONORA, eine Canonissa zu Gandersheim im 36. Jahre ihres Alters. Sie war eine gebohrne Hertzogin aus dem Hause Braunschweig-Lüneburg, und ihr Herr Vater war Hertzog Ferdinandus Albertus zu Bevern, wie man auf der 190. Genealogischen Tabelle sehen kan.

Die Mariage zwischen dem Czaarischen Erb-Printzen, und zwischen der Wolffenbüttellischen Printzeßin Charlotte Christina Sophia, die eine Schwester der Spanischen Königin ist, hat ihre Consumation noch nicht erhalten.

Unterdessen hat ein gelehrter Professor zu Helmstädt in einer Genealogischen Tabelle artig gewiesen, wie diese beyden Hohen Personen

nen ihr Geblüthe in gerader Linie von dem Griechischen Käyser Constantino Porphyrogenito, welcher An. 959. gestorben ist, herführen können.

III.
Von Hildesheim.

Den 14. Febr. 1711. zu Nachts hat der Churfürst zu Hannover die Hildesheimische Festung PEINA; und den folgenden 20. Feb. die Haupt-Stadt HILDESHEIM mit seinen Trouppen besetzet.

Die Gelegenheit darzu haben einige Differentien gegeben, welche bißhero wegen der Religion im Stiffte Hildesheim entstanden sind.

Nemlich ob gleich das Stifft Hildesheim der Römisch-Catholischen Kirche gehöret, so ist doch denen eingesessenen Evangelischen Einwohnern, so wohl A. 1643. und im Westphälischen Frieden 1648. als auch A. 1651. in einem besondern Consistorial-Recesse, das freye Exerciium Religionis bedungen worden.

Wider diese Verträge ist so wohl bey Lebzeiten des letzten Bischoffs, als auch nach dessen Tode von dem Dom-Capitul zu Hildesheim vielfältig gehandelt worden. Massen sie denn von Hannoverischer Seite in denen dißfalls publicirten Scriptis beschuldiget werden,

daß sie die Evangelischen sehr gedrücket, ihre Kirchen gewaltthäig occupiret, Catholische Kirchen, wo 1624. keine gewesen, erbauet, den Evangelischen Kirchen- und Schul-Dienern die Einkünffte entzogen, den Evangelischen Catholische Feyertage aufgebürdet, die Pfarr-Dienste an die Meistbietenden verkauffet, und die Consistorial-Sachen vor das weltliche Gerichte gezogen hätten.

Weil nun das Chur- und Fürstliche Hauß Braunschweig-Lüneburg bey allen diesen Religions-Recessen principalis pars paciscens gewesen ist: so ist das Hildesheimische Dom-Capitul per omnes gradus erinnert worden, daß die obgedachten Religions-Gravamina möchten abgestellet werden.

Absonderlich hat das Hildesheimische Dom-Capitul im verwichenen 1709. Jahre so wohl schrifft- als mündliche Versicherung von sich gegeben, daß von nun an allen Religions-Verträgen solte nachgelebet werden, worauff auch die Sequestration einiger Einwürffe im Hannoverischen wiederum ist aufgehoben worden.

Es sind aber dem ohngeachtet die alten Gravamina beständig continuiret worden, und das Dom-Capitul hat sich deutlich erkläret, daß sie

an

an den letztgedachten Recess de An. 1709. der nicht in pleno capitulo wäre abgefasset worden, keinesweges wolten gebunden seyn.

Diese Declaration nun hat dem Chur- und Fürstlichen Hause Braunschweig-Lüneburg so harte geschienen, daß man nunmehro auf andere Mittel bedacht ist, den Evangelischen ihre wohlhergebrachte Religions-Freyheit zu mainteniren.

Das Hildesheimische Dom-Capitul hat unterdessen die Sache so wohl zu Wien, als zu Regenspurg anhängig gemacht, und man muß erwarten, ob diese Mißhelligkeiten mit der Feder oder mit dem Schwerdte, welches GOtt verhüten wolle! werden verglichen werden.

IV.
Gesandten.

Wegen Hannover ist zu Wien der Herr von Huldenberg; zu Regenspurg der Herr von Schrader; in Engeland der Herr von Botmar; und im Haag der Herr Robeton gewesen.

Vom Hause Wolffenbüttel ist am Wienerischen Hofe Rudolphus Christianus Freyherr von Imhoff.

Das III. Cap.
Von
Schleßwig-Holstein.

I.
Holstein-Wiesenburg.

Am 23. Feb. 1711. ist Hertzog WILHELMUS CHRISTIANUS von dieser Linie im 50. Jahre seines Alters, ohne Gemahlin gestorben.

Er war Königl. Polnischer General-Major und Obrister zu Fusse, ein Sohn Hertzogs Philippi Ludovici zu Wiesenburg, aus dem Hause Sunderburg, wie man auf der 223. Tabelle sehen kan.

Seine Tapfferkeit hat dieser Fürst sonderlich A. 1686. vor Ofen; A. 1689. vor Maintz; und A. 1697. bey Zenta in Ungarn; vieler andern Occasionen zu geschweigen, genugsam an den Tag geleget, auch die Zeugnüsse davon an dero mehr als einmahl blesirten Cörper mit sich herum getragen.

II.
Holstein-Nordburg.

Die aus diesem Hause gebohrne, und nachgehends nach Holstein-Plön vermählte Printzeßin ELISABETHA SOPHIA MARIA, ist am

12. Sept. 1710. zum andern mahle an den Wolffenbüttelischen Erb-Printzen AUGUSTUM WILHELMUM vermählet worden; welches auf der 224. Genealogischen Tabelle anzumercken ist.

III.

Von Holstein-Gottorp.

Dem Herrn Administratori CHRISTIANO AUGUSTO ist am 14. May 1710. ein junger Printz, Nahmens ADOLPHUS FRIDERICUS gebohren worden; welches man auf der 227. Tabelle der ersten Auflage von Anno 1708. zu annotiren hat.

IV.

Andere Dinge.

Am 5. Jan. 1710. sind die Streitigkeiten zwischen der Crone Dänemarck, und zwischen dem Hause Hollstein-Gottorp zu Hamburg völlig verglichen worden.

Im Junio 1711. hat die Holstein-Plönische Gesandtschafft im Nahmen ihres Hohen Principalen die Belehnung zu Wien erhalten.

Im Feb. 1711. ist endlich der bekandte D. Krumholtz ad carceres perpetuos verdammet, und von dar nach Danneberg in dem Lüneburger-Lande gebracht worden.

Das

Das IV. Cap.
Von Mecklenburg.

I.
Vom Hause Schwerin.

Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS, regierender Hertzog zu Schwerin, ist am 13. Mart. 1711. ins 37. Jahr seines Alters getreten.

Von dessen Casselischer Gemahlin ist noch zur Zeit kein Erbe vorhanden.

II.
Vom Hause Strelitz.

Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS ist nunmehr im 25. Jahre.

Dessen Gemahlin aus dem Hause Holstein-Plön, hat den 5. May 1710. eine junge Printzeßin gebohren, die den Nahmen Maria Sophia bekommen hat.

Das V. Cap.
Von Preussen und Brandenburg.

I.
Vom Könige.

König FRIDERICUS III. ist am 1. Jul. 1710. in das 54. Jahr getreten.

Die

Die Königin SOPHIA LOUISE aus dem Hause Mecklenburg, ist nunmehr 26. Jahr alt.

II.

Vom Cron-Printzen.

Der Cron-Printz FRIDERICUS WILHELMUS hat nun das 23. und dessen Hannoverische Gemahlin das 24. Jahr erreichet.

Am 16. Aug. 1710. Abends um 5. Uhr hat diese Cron-Printzeßin, zu grosser Freude des Königlichen und Churfl. Hauses einen Printz zur Welt gebracht, welcher FRIDERICUS WILHELMUS, Printz von Preussen und Oranien ist genennet worden.

III.

Von den übrigen Marggrafen.

Den 13. August. 1710. hat Marggrafens ALBERTI FRIDERICI, der ein Bruder des Königs ist, Curländische Gemahlin einen Printz gebohren, welcher den Nahmen FRIDERICUS bekommen hat.

IV.

Ritter vom schwartzen Adler.

In diesem 1710. Jahre ist der Grafe von HANAU gantz allein mit diesem Orden regaliret worden.

V.
Aenderungen bey Hofe.

Im Januario 1711. gieng der Preußische Ober-Cämmerer, Graf von WARTENBERG, auf seine Güter, welche in der Unter-Pfaltz gelegen sind.

Um selbige Zeit fiel der bißherige Ober-Hof-Marschall, Graf von WITGENSTEIN, in des Königes Ungnade, und ward nach Spandau in Verwahrung gebracht.

VI.
Vom Kriege.

Die Preußischen Trouppen haben in diesem Jahre den Krieg wider die Crone Franckreich, so wohl in den Niederlanden, als auch in Italien mit grosser Tapfferkeit fortsetzen helffen.

VII.
Andere Merckwürdigkeiten.

Am 18. Jan. 1710. als eben das Crönungs-Fest zu celebriren war, wurde Seine Majestät auch von der Republick Venedig vor einen König erkannt und veneriret.

In diesem Jahre ist in den Brandenburgischen Landen eine grosse Kirchen- und Schul-Visitation angeordnet worden.

VIII.

Todes-Fälle.

Der Preußische Hof hat in kurtzer Zeit zwey grosse Staats-Männer verlohren, nemlich den Baron von SPANHEIM, welcher im Nov. auf seiner Gesandtschafft zu London im 82. Jahre seines Alters gestorben ist: und den Baron von SCHMETTAU, welcher am 5. Febr. 1711. sein Leben in Holland beschlossen hat, allwo er 19. Jahr in Gesandtschafft gewesen ist.

So ist auch auf der Friedrichs-Universität zu Halle am 23. Jul. 1710. der Weltberühmte SAMUEL STRYCK im 70. Jahre seines Alters, den Weg aller Welt gegangn.

Das VI. Cap.

Von Den neuen Fürstlichen Häusern in Deutschland.

I.

Aremberg.

Der Hertzog von HAVRE, mit Nahmen CAROLUS JOSEPHUS, welcher aus diesem Hause entsprossen ist, und bißhero dem Könige Philippo V. in Spanien gedienet hat,

ist in der Schlacht bey Saragossa am 20. Aug. 1710. bald im Anfange des Treffens mit einer Kugel durch den Kopff geschossen worden. Sein Geschlechte kan man auf der 241. Genealogischen Tabelle sehen.

II.

Von Hohenzollern.

Bey diesem Hause ist zu erinnern, daß Fürst FRIDERICUS WILHELMUS zu Hohenzollern nicht alleine noch am Leben ist, sondern sich auch in diesem 1710. Jahre zum andern mahle mit einem Fräulein von Lützau vermählet hat, welches auf der 243. Tabelle erster Edition von An. 1708. zu suppliren ist.

III.

Von Eggenberg.

JOHANNES CHRISTIANUS, Fürst von Eggenberg, starb am 13. Decemb. 1710. zu Praga im 70. Jahre seines Alters. Weil er nun mit seiner Gemahlin, aus dem Hause Schwartzenberg, keine Kinder gezeuget hat, so fällt alles an seinen Herrn Bruder, welcher JOHANNES SIGFRIDUS heist, und ein Herr von 66. Jahren ist, wie man auf der 245. Tabelle sehen kan.

IV. Von

IV.
Von Lichtenstein.

Den 20. Mart. 1711. stirbt Johannis Adami Andreæ, Fürstens zu Lichtenstein, Carolinischer Linie, eintziger Printz FRANCISCUS DOMINICUS, im 23. Jahr seines Alters zu Wolckersdorff, drey Meilen von Wien, zu grossem Leidwesen seiner noch lebenden Eltern. Die noch lebenden Printzeßinnen Schwestern stehen auf der 247. Tabelle.

Der Sohn, welcher Fürst Maximiliano Jacobo Mauritio zu Lichtenstein von der Gundaccarischen Linie, kurtz vor seinem Tode am 14. April. 1709. ist gebohren worden, hat den Nahmen MAXIMILIANUS ANTONIUS bekommen, und gehöret auf die 248. Tabelle der ersten Auflage von 1708.

V.
Von Salm.

Der Fürst zu Salm, CAROLUS THEODORUS OTTO, gewesener Obrister Hofmeister des unlängst verstorbenen Käysers, ist am 10. Nov. 1710. zu Acken im 66. Jahre seines Alters verschieden.

Sein Successor ist sein eintziger Sohn, Fürst LUDOVICUS OTTO, ein Herr von 37. Jahren, welcher von seiner Nassauischen Ge-

Gemahlin, so viel mir wissend ist, noch keinen Erben hat. Siehe die 251. Tabelle.

VI.
Von Dietrichstein.

Im Mart. 1711. ward von Wien geschrieben, die junge Fürstin von Dietrichstein wäre zu Neumarck zwischen Nürnberg und Regensburg, als sie auf der Reise nach Acken begriffen gewesen, gestorben. Ohne Zweiffel ist es die Printzeßin Maria Josepha Felicitas, eine Enckelin des zu Acken verstorbenen Fürstens von Salm gewesen. Siehe die 252. Tabelle.

Laurentius Ludovicus, ein Graf von Dietrichstein, ein Sohn Francisci Adami, ist Kayserlicher Obrister Jägermeister, und seine Gemahlin Anna Theresia, Gräfin von Trautmannsdorff, hat ihm am 21. Febr. 1710. einen jungen Herrn, Nahmens Gundaccarum Adamum, gebohren.

VII.
Von Nassau-Siegen.

Am 16. Dec. 1710. hat die jüngste Tochter des Fürsten von Nassau-Siegen, genannt SOPHIA WILHELMINA ADOLPHINA, dieses Zeitliche gesegnet. Ohne Zweiffel ist es die jüngste Tochter des Reformirten Fürstens

Fri-

Friderici Wilhelmi Adolphi, die ihm A. 1707. gebohren worden; siehe die 257. Tabelle.

In Franckreich hat die Madame de Maintenon, des Königs Maitresse, eine Mariage zwischen einem Catholischen Printzen von Nassau-Siegen, und zwischen ihrer Anverwandtin, Madamoiselle de Neelle, einer eintzigen Tochter des Marquis de Mailly, in Franckreich, gestifftet, und ist die Vermählung am 14. May 1711. geschehen. Der Printz heist Immanuel, welcher auf der 257. Tabelle der ersten Auflage von A. 1708. vor todt ausgegeben worden, so aber nunmehro daselbst kan corrigiret werden. Vermuthlich ist dieser Printz ein Bruder des von Land und Leuten vertriebenen Fürstens Wilhelmi Hyacinthi, dessen im vorigen Supplemento ist gedacht worden.

Es ward darbey erinnert, daß dieser Printz in Spanien im Kriege wäre gefangen worden: also wird es wohl Franciscus Hugo seyn, dessen auf der 257. Tabelle gedacht wird.

Johannes Franciscus Desideratus, Fürst zu Nassau-Siegen, welcher 1699. gestorben ist, hat von seiner dritten Gemahlin drey Printzeßinnen hinterlassen, die heissen 1. Anna Louisa Francisca. 2. Clara Bernardina. 3. Johanna

hanna Baptista. Die älteste von diesen drey Schwestern, ist den 27. Aug. 1706. zu Brüssel mit dem Portugiesischen Gesandten nach Holland, Don Pachi●co, vermählet worden: Nachdem nun derselbe am 4. Sept. 1709. gestorben, so hat die verwittibte Römische Käyserin dieselbe am 14. Sept. 1710. in den Creutz-Orden zu Wien aufgenommen.

VIII.
Nassau-Dillenburg.

Am 13. Jan. 1710. ist LUDOVICUS HENRICUS, ein Bruder des regierenden Fürstens von Nassau-Dillenburg, zu Mannheim im 29. Jahre seines Alters gestorben, welches schon im vorigen Supplemento ist angemercket worden.

IX.
Nassau-Dietz.

Dem Stadthalter von Frießland, welcher Johannes Wilhelmus Friso heisst, ist am 13. Oct. 1710. von seiner Casselischen Gemahlin ein junger Printz gebohren worden, welcher den Nahmen Wilhelm Carl Heinrich Friso bekommen hat.

V.
Von Nassau-Hadamar.

Der regierende Fürst FRANCISCUS

ALE-

ALEXANDER hat das Cammer-Richter-Amt zu Wetzlar, nachdem es der nunmehr verstorbene Churfürst zu Trier resigniret hatte, über sich genommen.

XI.

Von Nassau-Saarbrück.

Die Printzeßin MARIA ALBERTINA ist im April 1710. an den Grafen von Ortenburg an der Donau vermählet worden. Er heist JOHANNES GEORGIUS, und ist der eintzige Stammhalter dieses Geschlechtes.

XII.

Nassau-Usingen.

Im Decemb. 1710. ist die Fürstin zu Nassau-Saarbrück in Usingen, Nahmens Charlotte Amalia, eine Gemahlin Fürstens Wilhelmi Henrici, eines jungen Printzen genesen, welcher den Nahmen WILHELMUS ADOLPHUS bekommen hat. Es gehört auf die 261. Tabelle, der ersten Auflage von An. 1708.

XIII.

Von Nassau-Idstein.

Der regierende Fürst GEORGIUS AUGUSTUS SAMUEL hat mit seiner Oettingischen Gemahlin zwölff Kinder gezeuget, welche mir von sicherer Hand folgender massen sind specificiret worden:

Fri-

1. Fridericus Ernestus, geb. 27. Aug. 1689. † 27. Mart. 1690.
2. Christiana Louise, geb. 31. Mart. 1691. vermählt an Georgium Albertum, Fürsten von Ost-Frießland, am 24. Sept. 1709.
3. Charlotte Eberhardina, geb. 17. Jul. 1692. † 8. Febr. 1693.
4. Henriette Charlotte. geb. 9. Nov. 1693.
5. Eleonora Charlotte, geb. 28. Nov. 1696. † 6. Dec. 1696.
6. Albertina Juliana, geb. 29. Mart. 1698.
7. Augusta Friderica, geb. 17. Aug. 1699.
8. Johannetta Wilhelmina, geb. 14. Sept. 1700.
9. Friderica Augusta, geb. 30. April. 1702. † 1. Oct. 1703.
10. Wilhelmus Samuel, geb. 14. Febr. 1704. † 6. May 1704.
11. Elisabetha Francisca Maria, geb. 17. Sept. 1708.
12. Louisa Charlotte, geb. 17. Mart. 1710.

Dieser obgedachte Fürst zu Nassau-Idstein hat auch noch zwey lebende Schwestern, Johanna, eine Wittwe des Grafens von Waldeck, residiret zu Landau in Hessen; und Dorothea Amalia, eine Wittwe des Grafens von Wied seit 1709. wohnet zu Grießheim bey Franck-

Franckfurt am Mayn. Hieraus wird die 262. Tabelle in der ersten Auflage von A. 1708. können suppliret werden.

XIV.

Auersberg.

Was bey diesem Fürstlichen Hause ist zu erinnern gewesen, das stehet oben in dem Capitel von Schlesien.

XV.

Ost-Frießland.

Dem regierenden Fürsten Georgio Alberto, hat seine Nassauische Gemahlin, am 13. Oct. 1710. einen jungen Printzen gebohren.

Der Graf von Ost-Frießland FRIDERICUS ULRICUS, den man auf der 265. Tabelle sehen kan, ist am 13. Mart. 1710. gestorben.

Seine Wittwe ist Maria Charlotte, eine Schwester des regierenden Fürstens zu Ost-Frießland. Die hat kurtz vor dem Tode ihres Gemahls am 1. Febr. 1710. eine junge Printzeßin, Nahmens Christiana Louisa, zur Welt gebracht, über welche die Herren Staaten von Holland die Vormundschafft über sich genommen haben.

Des vorigen Fürstens von Ost-Frießland Christiani Eberhardi hinterlassene Wittwe

heiß-

heist ANNA JULIANA: Sie ist ein gebohrnes Fräulein von Bleinod, wird aber ietzo die Frau von Sandhorst genennet. Sie hat am 21. Jan. 1706. eine Tochter gebohren, die wird Fräulein Sophia Antoniette Juliana genennet.

Des jetzt-regierenden Fürstens von Ost-Frießland, jüngste vollbürtige Schwester, welche am 7. Sept. 1699. gebohren, und in der 265. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708. ohne Nahmen stehet, heist Christina Charlotta.

XVI.

Von Fürstenberg.

Im Mart. 1711. stirbt Fräulein Maria Josepha Antonia, eine Tochter Prosperi Ferdinandi, Grafens von Fürstenberg, alt 18 Jahr unvermählt. Es gehöret auf die 267. Tabelle der ersten Auflage von An. 1708.

XVII.

Von Schwartzenberg.

Der jetzige Fürst von Schwartzenberg ADAMUS FRANCISCUS CAROLUS, ist im Mart. 1711. Käyserl. Obrister Stallmeister worden, an statt des verstorbenen Landgrafens von Leuchtenberg, aus dem Hause Lamberg.

XVIII.
Vom Hause Schwartzburg.

Am 15. Dec. 1710. ist der alte Graf ALBERTUS ANTONIUS zu Rudelstadt im 71. Jahre seines Alters gestorben; dem sein einziger Sohn LUDOVICUS FRIDERICUS in der Landes-Regierung gefolget ist.

Die Printzeßin MAGDALENA SOPHIA, eine Tochter Christiani Wilhelmi zu Sondershausen, geb. 1680. ist am 19. Mart. 1711. an Georgium Albertum Grafen von Schönburg zu Hartenstein, welcher 1673. gebohren, vermählet worden.

Sonst ist in diesem Jahre der Streit, ob das Fürstliche Hauß Schwartzburg zur Session und Voto auf dem Reichs-Tage zu admittiren sey, so wohl vom Chur-Sächsischen, als vom Schwartzburgischen Hause, mit der Feder pro und contra scharff ventiliret worden.

XIX.
Neue Reichs-Fürsten.

Ohnlängst ist am 19. Mart. 1711. der Obriste Hofmeister des unlängst verstorbenen Kaysers LEOPOLDUS DONATUS TRAUTSON, Grafe zu Falckenstein, zum würcklichen Fürsten des Römischen Reiches, vor sich und seine Descendenten erhoben worden.

Eben dergleichen Ehre haben zwey Italiäner, nehmlich der Päbstliche Nepote DON HANNIBAL ALBANI, und der Neapolitanische Contestable CAROLUS COLONNA, erhalten.

Das VII. Cap.
Anhang
Von einigen Reichs-Grafen.

I.
Isenburg.

Im Martio 1710. stirbt auf seiner Residentz Birstein, Wilhelmus Mauritius, Graf von Isenburg, im 54. Jahre seines Alters. Seine beyden Söhne sind Wolfgang Ernestus und Wilhelmus Mauritius.

Grafens Ernesti Casimiri von Isenburg in Budingen Gemahlin Christiana Eleonora, eine gebohrne Gräfin zu Stolberg-Geudern, hat am 25. Aug. 1710. einen jungen Herrn gebohren, der den Nahmen Ludovicus Casimirus bekommen hat.

Grafs Wolfgangi Ernesti von Isenburg in Birstein Gemahlin hat am 8. Oct. einen Sohn gebohren, dessen Nahme nicht ist gemeldet worden.

Wil-

Wilhelmina Magdalena eine Tochter Wilhelmi Mauritii Grafens zu Isenburg - Birstein, geb. 1682. hat sich am 22. Aug. 1710. mit Friderico Wilhelmo Grafen zu Solms in Hohen-Solms vermählen lassen.

II.

Löwenstein und Wertheim.

Den 27. Oct. 1710. starb zu Efferding in Oesterreich Maximilianus Carolus, Graf zu Löwenstein - Wertheim, Reichs - Hof - Rath zu Wien.

III.

von Reussen.

Den 27. Jan. 1710. starb Augusta Ernestina Sophia, eine Tochter Henrici XIII. älter Linie, alt 11. Jahr.

Den 24. May 1710. starb HENRICUS III. jüngerer Linie, und bißhero ältester Graf Reuß, zu Lobenstein: Er war gebohren Anno 1648. Sein ältester Sohn ist HENRICUS XV. gebohren 1674. welcher dem Vater succediret hat.

Die Gemahlin dieses Henrici XV. jüngerer Linie, Ernestina Eleonora, gebohrne Gräfin von Schönburg zu Waldenburg, brachte am 2. Sept. 1710. eine Tochter zur Welt, wel-

che Maria Christiana getauffet ward, sie starb aber am vierdten Tage nach ihrer Geburth.

IV.

Solms

Den 12. Dec. 1710. hat des Cammer-Gerichts-Präsidentens Friderici Ernesti Grafens zu Solms Gemahlin Friderica Charlotte, eine Comtesse gebohren, welche Friderica Ernestina ist genennet worden.

Den 22. Aug. 1710. vermählte sich Fridericus Wilhelmus Graf zu Solms in Hohen-Solms mit Wilhelmina Magdalena, Grafens Wilhelmi Mauritii zu Isenburg-Birstein Tochter, so den 15. Nov. 1682. gebohren worden.

Den 13. August. 1710. hat Caroli Ottonis Grafens zu Solms-Laubach Gemahlin einen jungen Herrn, Nahmens Fridericus Otto, gebohren; er ist aber am 26. Sept. wieder gestorben.

Den 24. Oct. 1710. ward Wilhelmina Christiana, eine Tochter Grafens Henrici Wilhelmi zu Solms in Sonnewalde, an Ottonem Ernestum Grafen von Schönburg in Glaucha vermählet. Sie ist An. 1692. gebohren.

Den 8. Febr. 1711. stirbt zu Pouch, vier Meilen von Leipzig, Otto Henricus Graf zu Solms,

alt

alt 57. Er war ein Bruder Henrici Wilhelmi Grafen zu Solms in Sonnewalde. Er hat sieben junge Herren hinter sich gelassen, davon der älteste Fridericus Eberhardus Anno 1691. gebohren ist.

V.
Stolberg.

Den 27. Aug. 1710. starb Ludovicus Christianus Graf zu Stolberg, in seiner Residentz zu Geudern im 59. Jahr seines Alters. Seine Gemahlin Christiana, Hertzogs Gustavi Adolphi zu Mecklenburg-Gustrow Tochter, hat ihm 23. Kinder gebohren, welche noch meistens am Leben sind. Der erste Sohn und Successor in der Grafschafft ist Christianus Ernestus, geb. 2. April 1691.

Den 9. Nov. 1710. starb Ernestus Graf zu Stolberg, in seiner Residentz zu Ilsenburg, im 60. Jahr seines Alters. Er war ein Bruder des ietzt erwehnten Grafens zu Geudern. Er hat keinen Sohn hinterlassen: Seine eintzige Tochter ist Sophia Elisabetha, geb. 1676. und vermählt an Henricum XIII. älterer Linie Graf Reussen Anno 1697.

Grafens Christophori Friderici von Stolberg Gemahlin, eine Freyin von Bibra, hat den

1. Jul. 1710. eine Tochter, Nahmens Friderica Louise, gebohren.

Grafens Justi Christiani zu Stolberg Gemahlin Æmilia Augusta, auch eine gebohrne Gräfin zu Stolberg, hat am 6. Nov. 1710. eine junge Comtesse, Nahmens Louise Christiana, gebohren.

VI.
Waldeck.

Das Gräfliche Waldeckische Hauß hat in diesem Jahr auf dem Reichs-Tage wegen der Graffschafft Rappoltstein im Elsaß gelegen, viel zu negotiiren gehabt. Die allerkürtzeste Nachricht davon ist diese. Als Anno 1673. die Grafen zu Rappoltstein ausstarben, so lebten noch zwey Comtessen, die waren zweyer Brüder Kinder. Eine hieß ANNA ELISABETH, eine Tochter Grafens Georgii Friderici, die war an Graf Christianum Ludovicum zu Waldeck vermählet. Die andre hieß CATHARINA AGATHA, eine Tochter Grafens Johannis Jacobi, welcher die Linie beschlossen hat, die ward an Pfaltz-Grafen Christianum II. zu Birckenfeld vermählet.

Erstlich haben nun diese beyden Gräfin mit einander um die Graffschafft gestritten.

Denn

Denn der Pfaltz-Grafe von Birckenfeld prætendirte die gantze Erbschafft, weil seine Gemahlin des letzten Grafens eintzige Tochter wäre: Und der Grafe zu Waldeck prætendirte die halbe Grafschafft, weil seiner Gemahlin Vater die halbe Grafschafft besessen hat.

Nunmehro kommt der dritte Competente, nehmlich der **Bischoff zu Basel**, der will behaupten, erstlich, daß die Grafschafft Rappoltstein ein Lehn vom Bißthum Basel sey, welches auch seine Richtigkeit hat; darnach daß solche Grafschafft ein Männer-Lehn sey, worgegen Birckenfeld und Waldeck contradiciret; und drittens, daß solche Grafschafft allbereits An. 1673. nach Abgang des letzten Männlichen Erbens an das Stifft Basel zurücke gefallen wäre.

Ja es formiret auch der Fürst von **Schwartzenberg**, eine Prætension auf die Grafschafft Rappoltstein, iedoch nur auf einige Güter, die von den Stifftern Murbach, und Luders zu Lehn dependiren. Er gründet sich aber dißfalls auf eine Expectanz, welche dem Hause Schwartzenberg allbereit 1653. von dem damahligen Administratore der Stiffter Murbach und Luders, Ertz-Hertzog Leopoldo von Oesterreich, wäre ertheilet worden.

Vielleicht wird dieser intricate Streit dermahleins im allgemeinen Frieden gründlich erörtert werden.

Zum VII. und VIII. Theile.

I.
Von Mayntz.

LOTHARIUS FRANCISCUS, ein gebohrner Graf von Schönburg, heutiger Ertz-Bischoff und Churfürst zu Mayntz, ist nunmehro 56. Jahr alt.

Am 5. Nov. 1710. ist FRANCISCUS LUDOVICUS Pfaltzgraf am Rhein, Bischoff zu Breßlau und Worms, auch Deutschmeister zu Mergentheim, ein Bruder des Churfürstens zu Pfaltz, ein Herr von 46. Jahren zum COADJUTOR des Ertz-Stifftes Mayntz gehöriger massen eligiret worden.

II.
Von Trier.

JOHANNES HUGO, gebohren aus dem Hause von Oresbeck, bißheriger Ertzbischoff und Churfürst von Trier, ist den 6. Jan. 1711.

Nachts

Nachts zwischen 11. und 12. Uhr, den Weg aller Welt gegangen. Er war gebohren den 29. Jan. 1633. und hatte also fast 78. Jahr gelebet: Seine Regierung aber hat unter vielen Krieges-Troublen 35. Jahr gewähret.

Wenig Monath vorher, nehmlich am 14. Sept. 1710. war der Bruder des regierenden Hertzogs in Lothringen CAROLUS JOSEPHUS, geb. 24. Nov. 1680. bißheriger Bischoff zu Olmütz in Mähren, und zu Oßnabrück in Westphalen, zum COADJUTOR erwehlet worden; welcher nun auch vollkommen succediret hat. Das Bißthum Oßnabrück soll er behalten; das Bißthum Olmütz aber soll er resigniren.

III.

Von Cölln.

JOSEPHUS CLEMENS, gewesener Chur-Fürst zu Cölln, muß noch immer das Exilium bey den Frantzosen bauen. Er machte sich Hoffnung, das Ertz-Bißthum zu RHEIMS, in Franckreich davon zu tragen; aber es ward ihm ein anderer vorgezogen.

IV.

Von Speyer.

Der vorige Churfürst zu Trier JOHANNES

NES HUGO, war zugleich Bischoff zu Speyer; nachdem er nun den 6. Jan. 1711. gestorben ist, so ist der Baron von ROLLINGEN, Henricus Hartardus, Decanus zu Speyer, am 27. Februar. 1711. an seine Stelle erwählet worden.

Zum IX. Theile.

I.
Von ASIA.

Am 1. Oct. 1710. hat endlich der Pabst den langwierigen Streit wegen der Sinesischen Christen entschieden. Die Jesuiter haben bißhero behauptet, daß diese Neubekehrten vor gute Christen paßiren könten, wenn sie gleich den alten Philosophum Confucium neben dem wahren GOtt verehrten: Hingegen die Dominicaner haben diese Art von Menschen, welche so zu sagen halb Christen und halb Heyden sind, niemahls vor rechte Schaafe Christi wollen paßiren lassen. In dem Päbstlichen Decrete nun sind zwar die beyden Partheyen nicht genennet worden; es ist aber klar, daß der Pabst das bißherige Ceremoniale der Jesuitischen Missionariorum ver-

verworffen, und also den Dominicanern recht gegeben hat. Was dieses nun in China vor eine Würckung haben wird, und ob es dem daselbst arrestirten Cardinal von TOURNON, seine Freyheit oder seinen Märtyrer-Tod befördern wird; ingleichen ob der Chinesische Kayser das Christenthum von nun an weiter in seinem Lande dulten, oder mit Strumpff und Stiel ausrotten wird: das müssen wir erwarten.

Unterdessen haben die Dänischen MISSIONARII zu Tranquebar auf der Malabarischen Küste, die Evangelische Religion nach allem Vermögen, das GOtt dargereichet hat, gepflantzet, auch vielen Seegen bey ihrer Arbeit gespühret.

II.
Von AFRICA.

Der Kayser von MAROCCO hat die Belagerung vor der Spanischen Festung CEUTA an der Meer-Enge auch in diesem Jahre beständig fortgesetzet.

Die Holländer haben im Jahre 1710. auf der Küste von Guinea denen Frantzosen das Fort ISSIGNY abgenommen.

III.

Von AMERICA.

In diesem verflossenen 1710. Jahre, kamen vier Americanische Könige aus Canada persönlich nach Groß-Britannien, und implorirten die Königin ANNA, daß sie dieselben von der Frantzosen Tyranney befreyen wolte: Sie bezeugten zugleich, daß sie nicht ungeneigt wären den Christlichen Glauben anzunehmen, wenn sie nur von dem Heylande aller Menschen etwas bessere Nachricht haben solten, als sie bißhero von den Frantzosen bekommen hätten.

Es wurde darauf beschlossen, daß sie der Oberste NICOLSON mit 1600. Mann wieder nach America begleiten, und ihnen allen möglichen Beystand leisten solte. Es ist auch nach diesem Bericht eingelauffen, daß dieser Nicolson die Festung PORT-ROYAL mit wenigem Verluste den Frantzosen abgenommen, und nun mit 500. Mann besetzet hätte. Dieser Ort soll ins künfftige der Groß-Britannischen Königin zu Ehren ANNAPOLIS genennet werden.

(o)

Register

Register des dritten Supplements.

A.

Abensberg 3
Achmeth III. 18
Adler schwartz 169
Africa 191
Ahlefeld 76
Aire erob. 70
Alba 35
Albani 13
Albani Geschlechte 88
Albemarle 73
Albergotti 50
Aldobrandini 96
Ali Bassa 19
Almanza Schlacht 60
Almenaro Schlacht 24
Almonde 76
Althan Graf 11
America 192
Ammama 74
Anabaptißen in der Schweitz 82
Andorno 109
Anguiscola 15
Anhalt 159
Annapolis 192
Aquaviva 33
Ariberti 34
Archinto 106. 96
Arco 26
Aremberg 171
Arensberg 122
Asia 190
Assumar 41
Athlone 73
Auersberg 127. 179
Avellino Fürst 34
Autun 46
Auvergne todt 74
Azow 137

B.

Baaden 147
Backer 58
Balbazes 100
Balbi 14
Barberini 113
Barthenfeld 9
Bartholdi 15
Basel Bischoff 187
Bayern 141
Bay Marquis 26
Beccarelli 103
Beck 74
Bender 117
Berlipsch 7
Bernburg 159
Bertram 9
Berry 42
Bethune erob. 70
Bicchi 34
Blecours 35
Böhmen 126
Bonac 50

Bor-

Bornmann 116
Borromeo 99
Botmar 165
Botmar 61
Bouillon Cardin. 47
Bourbon stirbt 45
Boyle 57
Braganza 39
Brandenburg 168
Braunschweig 160
Brawe 14
Brihuega 29
Bruyninx 14
Bughingham 56
Buhrenschild 125
Boileau stirbt 46
Burnet 58
Bussi 96
Buys 66

C.

Cammer-Gerichte 17
Capitulation des Kays. 16
Caraccioli 83
Cardinäle 89
Carignan 106
Carrara 114
Castelbarco 6
Castrobarco 13
Chanclos 73
Chan Tartar 21
Chartres Bißth. 46
Chatillon 44
Chelm Bißth. 129
Chetwin 62
China bekehrt 190
Choiseul 46
Chonad Bißth. 134
Churchi todt 63
Cifuentes 101
Clerff 10
Coburg 156
Cöln 189
Cöthen 159
Colbert 46
Coljar 78
Coliers 74
Colocza 134
Colonna 112
Comachio 97
Cominges Bißthum 46
Conspruch 9
Conti 40
Cornaro 102
Cosacken 138
Cowper 57
Cracau Bißth. 129
Cranenburg 78
Cronstrom 50
Cronstrom 125
Curland 150
Cusani 50
Cusani General 133
Czaar 135
Czarkat 134
Czucka 129

D.

Dännemarck 114
Danckelmann 7
Dantzig 129
Darmstadt 149
Dartmouth 56
Dessau 159
Devon 56
Devonshire todt 63
Des Alleurs 22
Dieffenau 8
Dietrich 10
Dietrichstein 2.4.9.174
Dietz 176
Dillenburg 176
Dimistrasky 140
Dohna 74
Dolhorucky 138

Dorff

Dorff	73	Gambacurta	33
Doria	118	Gandolpho	87
Dovay erob.	69	Gelinde Parthey	53
Dubsky	127	Genua	103
Duessen	66	Gersdorff	76
Dunemunda	120	Gertruydenberg	66
Durazzo Cardinal.	89	Gesandter geschimpfft	21
E.		Giannini	15
Eck	73	Girone	31
Eggenberg	4. 172	Glaser	10
Ehrencron	116	Godolphin	56
Eichholtz	14	Goes	76. 117
Eisenach	156	Gotha	156
Elorme	61	Gottorp	167
Engeland	53	Gralingen	73
Eperies	134	Grandes in Spanien	33
Epigramma	160	Greuth	13
Erbach	73	Grimani Card. stirbt	89
Erla	133	Grimani	26
Ertz-Schatzmeister	160	Gronnefeld	10
Essex todt	62	Groß-Prior Vendome	81
Esterhasi	3	Groß-Prior	52
F.		Groß-Vezier	19
Fagel	73	Grosna-Horcka	133
Ferioles	22	Grovestein	73
Fersen	125	Guadagni	14
Feuquieres	46	Gubernatis	97
Florentz	104	Guebriant	50
Fondi	3	Güldenstiern	125
Forstner	86	Guiscard	64
Foscarini todt	78	Gylenburg	125
Franckreich	41	H.	
Friedens-Tractaten	66	Hadamar	176
Fronsac	43	Hamburg	167
Fuentes	101	Hamilton	34. 74
Fürstenberg	180. 13	Hanau	169
Fuchs	8	Hannover	160
G.		Hanses	11
Gahlen	6	Harrach	4
Gallasch	8. 11	Hartig	9
Galloway	40	Hatwan	133

Hartzens

Hatzenberg 2
Havré 26
Hayeck 9
Heems 76
Hercolani 13
Hessen 148
Heunisch 10
Heyden 74
Hildburghausen 157
Hildesheim 163
Hofstadt zu Wien 1
Hohenzollern 172
Holstein 166
Homburg 150
Hompesch 73
Huesca 25
Huffel 74
Huldenberg 13

J.

JAckson 61
Idstein 177
Jesuiten 190
Illieshazi 5
Imbsen 10
Imhof 14
Johannelli 10
Joyeuse 45
Irrland 65
Isenburg 180

K.

KAunitz 7
Kayser 1
Keller 9
Keppel 74
Kesselstadt 6
Kekholm 119
Khistler 10
Khuenburg 12
Kieuperli 20
Kinsky 5
Kiögerbucht 115
Kirchner 8
Kleinod 180
Koch 10
Königseck 127
Königgrätz 126
Königseck 12
Krumholtz 167
Kurakin 61
Kurtzrock 12

L.

LAgnasco 67
Lamberg 144
Lamberg Graf 3
Lamprecht 10
Landi 83
Land-Vogteyen 84
Lauder 74
Lecq 73
Leichen-Text 116
Leuchtenberg 2. 144
Leutmeritz 126
Lichtenstein 3. 173
Lieth 138
Lisabon Ertz-Bischoff 41
Lobkowitz 4
Löwenstadt 125
Löwenstein 142
Löwenstein-Wertheim 183
Londen 63
Lothringen 85
Louvignies 38
Lucinii Abt 34
Lüneburg 160
Loncker 8

M.

MAintz 188
Malcontenten 131
Mannig 62
Mannteuffel 116
Mantua 109
Marocco 191

Martinitz 2. 4
Marseille Bißth. 46
Masners Sache 79
Massa 114
Marignon 43
Matueof 77
May 9
Mecklenburg 168
Medina Celi 36
Mehemeth Bassa 20
Meinungen 157
Mellaredi 108
Melos 41
Menßhengen 9
Merseburg 154
Merveilleux 80
Metsch Graf 7
Metternich 15
Meyerfeld 125
Miranda 39
Mirandula 111
Missionarii 191
Mocenigo 22
Modena 110
Moderati 54
Moles 13
Molesworth 106
Molinari 11
Molines 35
Monterey 37
Monzon 25
Mortagne 78
Moscau 135
Mümpelgard 147
Muneretti 10
Muran 134
Muray 74

N.

Nadasti 135
Nassau 78. 174
Nazareth 96
Neapoli 98
Nepote 95
Nesselroth 12
Neuburg 142
Neuhäusel 133
Neue Häuser 171
Nicolson 192
Niederland 65
Nieder-Pfaltz 143
Niemes Bißth. 46
Noailles 73
Nordburg 166
Norris 58
Nostitz 2. 8
Numan Bassa 20
Nuncii 95

O.

Oesel Insul 121
Orery 62
Oesterreich 40
Oettingen 7
Ost-Frießland 179
Owerkerk 25. 75
Oye 73
Oxfort Graf 57

P.

Paar 38
Pabst 87
Pallavicini 114
Palestrina 113
Palmquist 76
Palmes 61
Parella 109
Parma 109
Pernau 121
Pest 123
Peterborough 14
Petersburg 136
Pfaltz 142
Piazza 96
Picus 111

Pleyer

Pleyer 137
Polen 128
Polignac 66
Polland 74
Pommeresch 10
Porto Maon 33
Portrail 73
Port-Royal 192
Portugall 38
Posen Bißth. 129
Poserne 73
Portmore 40
Povisson 50
Praga 126
Praun 10
Priê 12
Priego 37
Priorat in Böhmen 127

Q.

Questenberg 8

R.

Rapy 62
Räner 10
Ragoczi 134
Ranck 74
Rangoni 97
Rappoltstein 186
Rechtern 73
Reichs-Grafen 182
Reichs-Hofrath 6
Reifferscheid 2
Renaud 84
Reval 121
Reventlau 14
Reussen 183
Rheims Ertzbischoff 44
Rheinfels 149
Riga 119
Rinuecini 105
Risbourg 39
...rs 62
Robinson 63
Roccaberti 37
Römhild 157
Rollingen 190
Rompf 78
Rospigliosi 114
Rudelstadt 180
Runckel 78

S.

Saalfeld 158
Saarbrück 177
Salisch 76
Sachsen 150
Salm 2.173
Sandhorst 180
Saragossa Schlacht 25
Sardinien 100
Sarmoises 14
Sarno 25
Sas Bißth. 46
Savoyen 106
S. Buono 25
S. Eloy 72
S. Gertruydenberg 66
S. John 57
S. Luc 80
S. Michaelis-Orden 49
S. Petersburg 136
S. Stephani-Orden 104
S. Venant 70
Schack 117
Schellerer 9
Schlacht bey Almenaro 24
Saragossa 25
Villa Viciosa 30
in der Kiöger-Bucht 115
Schlegel 10
Schlesien 127
Schleßwig 166
Schlippenbach 73
Schmettau todt 77

Schönborn 5.12
Schomberg todt 63
Schottland 65
Schrader 165
Schul-Visitation 170
Schütz 14
Schwartzburg 181
Schwartzenberg 2.180
Schwartzer Adler 169
Schweden 117
Schwerin 168
Schweitz 79
Scoropaki 138
Seiler 5
Sette Hafen 52
Sicilien 100
Siegen 174
Sineser bekehrte 190
Sintzendorff 5 6.11
Soliomko 134
Solms 184
Sommerdyck 58
Sommers 96
Sommerset 57
Sormani Graf 34
Soubise 43
Spanheim todt 61
Spanien 23
Spinola 96
Stahrenberg 6,24
Stanhope 24.29
Stanian 62
Steinbock 125
Stein Graf 8
Sterckenberg 73
Stockholm 124
Stöcken 16.116
Störnhöck 15.128
Strahlenheim 15.125
Stollberg 185
Strelitz 168
Strenge Parthey 51
Stryk todt 171
Stutgard 146
Sumar 41
Sunderlai 55
Sutton 22

T.

Talmann 11
Tartarn 139
Taruca 61
Tastungen 7
Tellier 44
Tettenbach 31
Thoulouse Ertzb. 45
Thurn 3
Tiepoli 16
Tiepolt 22
Tilly Graf 73
Tinti 15
Toggenburg 79
Toledo 27
Toistoy 21
Torresini 14
Torrys 53
Tour todt 74
Tournon 96
Townsen 76
Tranguebar 191
Trautmannsdorff 13
Trautson 2.4
Tremouille 50
Trier 188
Tschernin 127
Türcken-Krieg 129
Türckisch Reich 18
Tursis 113

U.

Val 41
Valiere stirbt 45
Vasto 3
Uceda 101
Vegelin 74
Vehlo 14

Ven-

Vendome vermählt 43
Vendome gefangen 52
Venedig 101
Veiboom 25
Vermandois 42
Viali 61
Vigevano 107
Villadarias 26
Villa verde 40
Vilna 130
Villa viciosa Schlacht 30
Vittor Zani 16
Vitzthum 137
Ungarn 132
Unrath 16
Vota Sächsisch 151
Urbig 15
Uryberge 61
Usingen 177
Uxelles 66
Uzeda 35

W.

WAckerbart 15
Wahl-Capiculation 16
Waldeck 186
Waldenser 117
Waldstein 2
Wallachey 139
Wanfried 150
Wartenberg 170
Wassenaer 74
Weimar 156
Weissenfels 154
Welzeck 12
Welling 125
Weltz Graf 6.7.12
Wertheim 183
Werthern 76
West-Indische Könige 63
Wetzlar 17
Wharton 57
Whigs 53
Whiston 64
Whitworth 61
Wiborg 118
Wien 141
Wienerischer Hof 2
Wiesenburg 166
Wieser 8
Wisniowicki 130
Windischgrätz 4
Witgenstein 170
Wittinghof 73
Wolckra 2
Wolffenbüttel 161
Wolffsthal 8
Woudenbourg 74
Wratislaw 5
Würtemberg 145
Würtz 10

Y.

Yvoy 74
Ypern 72

Z.

ZAgarola 114
Zondedari 35
Zani 16
Zimmermann 9
Zintzendorff 13
Zinzerling 34
Zipsser-Hauß 133
Zeitz 155
Zerbst 159
Zolnock 133

E N D E.

Johann Hübners Vierdtes SUPPLEMENT Zu seinen Historischen und Genealogischen, Wie auch Geographischen Fragen,

So viel sich vom Anfange des Jahres 1711. biß zur Leipziger Oster-Messe 1712. merckwürdiges zugetragen hat.

Andere Auflage.

Verlegts Joh. Friedrich Gleditschens seel. Sohn.

Geneigter Leser.

DIe Nachfrage nach den abgegangenen drey ersten SUPPLEMENTIS ist so starck gewesen, daß man sich nothwendig hat resolviren müssen, dieselbe wieder aufzulegen, zumahl da nunmehro das vierdte darzu kommen ist. Man wird zwar niemand vorschreiben, wie er dieselbe soll binden lassen: Weil aber diejenigen, die das gantze Historische Werck von neuen anschaffen, allemahl die Supplementa darzu haben wollen; und alle viere zusammen gleich einen Band austragen, der den übrigen neun To-

mis nicht unähnlich siehet: So hat man nicht ermangeln wollen, einen generalen Titul darzu zu machen. Der Abgang wird es weisen, ob ich die künfftigen Jahre, wenn GOtt noch ferner Leben und Gesundheit verleihet, damit continuiren soll. Hab ich was darinnen nicht recht getroffen, so werde ich einem iedweden verbunden seyn, der mich eines bessern berichten wird. Der geneigte Leser gehabe sich wohl! Geschrieben in Hamburg in der S. Johannis-Schule, am Feste Michaelis 1712.

SUPPLEMENT
Zum Ersten Theile
Der Historischen Fragen.
Das I. Capitel.
Von dem Römischen Reiche.
I.
Der Todt Käysers JOSEPHI.

Käyser JOSEPHUS war gebohren den 26. Jul. 1678; ward Römischer König 24. Jan. 1690; Römischer Käyser den 5. May 1705; und starb den 17. Apr. 1711. Vormittags, ein Viertel nach 10. Uhr, an den Kinder-Pocken, in seiner ordentlichen Residentz-Stadt Wien, nachdem seine Majestät, 32. Jahr 9. Monath und 1. Tag gelebet; und als Römischer Käyser 6. Jahr, weniger 18. Tage glorwürdigst regieret hatte.

Unter den Poetischen Erfindungen, dergleichen bey so hohen Trauer-Fällen nicht seltsam sind, ist diese wohl die nachdencklichste, daß die Jahr-Zahl 1711. in diesem Verse zu finden ist: Obsta PrInCIpIIs, sero MeDICIna paratVr.

Die hinterlassene Käyserliche Frau Wittwe ist WILHELMINA AMALIA, eine Tochter Hertzogs Joh. Frid. zu Hannover, alt 39. Jahr.

Käyser JOSEPHUS hat keinen Käyserlichen Printz, sondern nur zwey Printzeßin Töchter hinterlassen.

Die älteste davon MARIA JOSEPHA ist 13. Jahr alt.

Die jüngste aber MARIA AMALIA ist im 11. Jahr.

Nach dem Tode des Käysers ist die Regierung der Oesterreichischen Erblande von der noch lebenden Käyserlichen Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA, biß zur Ankunfft des neuen Käysers, administriret worden.

II.
Vom VICARIAT.

Daß nach dem Tode eines Käysers das heilige Römische Reich von zweyen VICARIIS soll verwaltet werden, ist in der Güldnen Bulla ausgemacht.

Es sind aber diese beyden VICARII der Churfürst zu PFALTZ, in den Landen des Rheins, Schwabens, und Fränckischen Rechtes; und der Churfürst zu SACHSEN an Enden des Sächsischen Rechts

Wi-

Wie Bayern noch Churfürst war, und die Ober-Pfaltz besaß, so gab es schwere Disputen, ob dieses hohe Reichs-VICARIAT an die Ober- oder an die Nieder-Pfaltz gebunden wäre.

Nachdem aber nunmehro die beyden Pfaltzen wiederum sind vereiniget worden, so ist derselbe Streit bey dieser Käyser-Wahl gantz weg gefallen.

Es hat demnach solches hohe Recht vor diesesmahl der letzige Churfürst zu Pfaltz JOHANNES WILHELMUS ohne Hinderniß exerciret, und das Vicariats-Patent war den 23. Apr. 1711. zu Düsseldorff datiret.

Ingleichen hat der heutige Churfürst zu Sachsen FRIDERICUS AUGUSTUS alles gethan, was diese hohe Würde mit sich führet, und das Vicariats-Patent war den 22. Apr. zu Dreßden datiret.

Es wurde hierauf so fort der Käyserliche Reichs-Hofrath gäntzlich geschlossen, und davor das gedoppelte hohe Vicariats-Hofgerichte aufgerichtet.

Die sämtlichen zu Regenspurg versammleten Gesandtschafften blieben in währender vacanz des Käyserlichen Thrones, auf Gutbefinden ihrer hohen Principalen beysammen,

obgleich in solcher Zeit keine förmliche Reichs-Schlüsse konten abgefasset werden.

Der Gefürstete Abt von Kempten RUPERTUS, Käyserlicher Principal-Commissarius; und der Reichs-Hof-Rath CARL PAUL von Zimmermann, als Con-Commissarius waren noch mit der VISITATION des Cammer-Gerichts zu Wetzlar beschäfftiget, als der Käyserliche Thron vacant wurde.

Damit nun dieses heilsame Werck auf keinerley Weise möchte gehindert werden, so wurde diese hohe COMMISSION, von den beyden Reichs-VICARIIS aufs neue bestätiget.

Weil auch die durch den Todt des Nassauischen Fürstens von HADAMAR erledigte Stelle eines Cammer-Richters noch nicht wiederum ersetzet war: So ward dem Freyherrn von Ingelheim, als ältesten Præsidenten, die Verwesung des Richter-Amtes von den beyden Reichs-Vicariis aufgetragen.

III.

Die Käyserliche Wahl.

Der Churfürst zu Maintz als Ertz-Cantzlar des heiligen Römischen Reichs durch Germanien, notificirte den übrigen Chur-Fürsten den Todt des Käysers, und benann-

nannte zugleich den 20. Augusti darzu, daß an selbigem Tage der Anfang zur neuen Käyser-Wahl, nach Inhalt der güldenen Bulle zu Franckfurt am Mayn solte gemachet werden.

Es wurde zwar in Vorschlag gebracht, daß man den Wahl-Terminum abkürtzen, und auf den 20. Jul. verlegen solte: weil sich aber allerhand Verhinderungen in den Weg legten: so blieb die Wahl nochmahls auf den 20. Aug. fest gestellet.

Der Churfürst zu Maintz LOTHARIUS FRANCISCUS war in hoher Person zugegen, und hielt am 7. Aug. seinen prächtigen Einzug.

Der Churfürst zu Trier CAROLUS, wohnte der Wahl auch persönlich bey, und kam am 11. Aug. nach Franckfurt.

Wegen Böhmen erschienen drey Gevollmächtigte Gesandten. Der 1. war ERNESTUS FRIDERICUS des heiligen Römischen Reichs Graf von Windischgrätz; der 2. FRANCISCUS FERDINANDUS, des heiligen Römischen Reichs Graf Kinsky; der 3. CASPAR FLORENS, Edler Herr von Consbrück.

Wegen Chur-Pfaltz erscheinē erstlich zwey Gesandten, der erste JOHANNES FERDINAN-

dus Freyherr von Sickingen; und der zweyte ALOYSIUS von Metzger: Aber den 23. Sept. arrivirte der Churfürst zu Pfaltz JOHANNES WILHELMUS selbst in höchster Person.

Wegen Chur-Sachsen waren drey Gesandte zugegen, der erste war OTTO HENRICH Freyherr von Friesen; der zweyte GEORGE Graf von Werthern; der dritte JOHANN WILHELM LUDWIG Freyherr von Haagen.

Wegen Chur-Brandenburg erschienen gleichfalls drey Gesandten, der 1. war CHRISTOPHORUS Burggraf und Graf von Dohna; der 2. HENRICUS von Henninges; der 3. GUSTAVUS Baron von Marrefeld. Nachdem aber der zweyte Gesandte nur der ersten Session am 25. Aug. beygewohnet hatte, so starb er den folgenden Tag an einem Schlag-Flusse: Seine Stelle ward alsobald durch ERNESTUM Grafen von Metternich wieder ersetzet, welcher den 20. Sept. in Franckfurt arrivirte.

Wegen Braunschweig-Lüneburg kamen nur zwey Gevollmächtigte Gesandten, der 1. war FRIDERICUS WILHELMUS Freyherr von Schlitz, genannt von Görtz,

und

und der 2. CHRISTOPHORUS von Schrader.

Der gewesene Churfürst zu Cölln JOSEPHUS CLEMENS, verwunderte sich zwar gar sehr, daß zu der bevorstehenden Käyser-Wahl keine Invitation an ihn ergangen war, und ließ deßwegen am 7. May von Valenciennes ein Schreiben an Chur-Maintz und einige andere Churfürsten abgehen: Als aber bey so bestalten Sachen diese Schreiben nicht wolten angenommen werden, so erfolgte eine weitläufftige Protestation, welche den 4. Jul. zu gedachten Valenciennes datiret war.

Eben dergleichen Protestation liesse der gewesene Churfürst zu Bäyern MAXIMILIANUS MARIA EMAMUEL vom 7. Jul. aus Luxenburg ergehen, welche unter unbekannten couverten an unterschiedenen Orten, auch zu Regenspurg, bekannt gemachet ward.

Das Amt eines Erb-Marschalles verwaltete vor dieses mahl CHRISTIANUS ERNESTUS, ältester des heiligen Römischen Reiches Erb-Marschall, und regierender Graf zu Pappenheim in eigener Person.

Die CONSULTATIONES wegen der be-

vorstehenden Wahl wurden auf dem Römer, das ist, auf dem Rathhause zu Franckfurt gehalten.

Es ward aber das gantze Werck in acht und zwantzig SESSIONEN zu Stande gebracht, davon die erste den 25. Aug. und die letzte am 14. Oct. gehalten ward.

Die Versamlungen geschahen ohne Beobachtung des Ranges, und also war bald dieser, bald jener der erste; doch niemand nahm seinen Platz ein, biß sie alle beysammen waren: Wenn sie aber wieder von einander fuhren, so machte Chur-Maintz allemahl den Anfang, und Chur-Braunschweig den Beschluß.

Die CONVOCATION zu dergleichen Conferenzen geschach allemahl bey den anwesenden Chur-Fürsten durch den Reichs-Erb-Marschall von Pappenheim, bey den Churfürstlichen Gesandten durch den Reichs-Quartier-Meister; und bey den Secretariis durch den Reichs-Fourirer.

Von den Churfürstlichen Gesandten führte nicht allemahl der erste sondern auch wohl der zweyte, oder dritte das Votum, welcher sodann auch, ohne præjudiz der andern, am votanten-Tische forne ansaß.

Als nur die beyden geistlichen Churfürsten

gegen

gegenwärtig waren, so ward im Sitzen folgende Ordnung beobachtet.

Brand. Pfaltz. Böhm. Maintz. Trier. Sachs Braun

Nachdem aber der Churfürst zu Pfaltz sich auch in höchster Person eingefunden hatte, so war dieses die Ordnung im sitzen.

Brand. Böhm. Pfaltz. Maintz. Trier. Sachs. Braun

Das Conferentz-Gemach auf dem Rath-Hause war durch und durch Schwartz bekleidet: Im Wahl-Conclavi aber in dem Stiffte S. Bartholomæi, war nichts als roth zu sehen.

Am 2. Oct. muste der Rath, die Soldatesca, und die gesammte Bürgerschafft den Securitäts-Eyd abschweren.

Den 6. Oct. ließ die Chur-Sächsische Gesandtschafft eine gedruckte Policey- und Tax-Ordnung unter Paucken- und Trompeten-Schall publiciren.

Den 10. Oct. ward allen Fremden angedeutet, daß sie des Tages vor der Wahl, noch vor dem Untergange der Sonnen, biß nach vollzogner Wahl, sich aus der Stadt begeben solten.

Eben damahls ward den Gastwirthen anbefohlen, daß sie unter währender Wahl nichts verkauffen solten: Und den Juden

ward angedeutet, daß an demselben Tage sich keiner auf der Gasse solte blicken lassen.

Am 10. Oct. Abends, als die Thore bereits geschlossen waren, ließ der Chur-Fürst zu Maintz die **Thor-Schlüssel** von dem ältesten Bürgermeister der Stadt abfordern.

Den 12. Oct. war endlich der **Tag der Käyser-Wahl**, welche denn der alten Gewohnheit nach in der Kirche zu S. Bartholomäi, in einem darzu destinirten Gemache vollzogen ward.

Es pflegen aber die Churfürsten zu dieser Wahl von dem Stadt-Hause biß zur Kirche S. Bartholomæi zu reiten, und da bediente sich Chur-Maintz eines schwartzen; Chur-Trier eines braunen; und Chur-Pfaltz eines schwartzen Hengstes: Der erste Böhmische Gesandte ritte auch einen schwartzen Hengst; der Sächsische einen Fuchs; der Brandenburgische einen braunen Hengst; und der Braunschweigische ein braunes Pferd.

Ehe zur Wahl geschritten ward, so legten die drey gegenwärtigen Churfürsten den **Chur-Habit** an, der bestund 1. aus einen langen rothen **Rocke** mit Hermelin gefüttert, 2. in einem **Kragen** über die Schulter von

Herme-

Hermelin 3. in einer Chur-Haube mit Hermelin verbrämet.

Die Chur-Röcke der beyden geistlichen Churfürsten waren von rothen Tuche; der Churfürst zu Pfaltz aber, hatte, als ein weltlicher Churfürst, einen Rock von rothen Sammet.

Die Chur-Hauben der geistlichen Chur-Fürsten waren rund; aber die Chur-Pfältzische Mütze war ziemlich viereckicht.

Der gantze Chur-Pfältzische Chur-Habit war eben derjenige, welchen noch Churfürst FRIDERICUS II. getragen hatte, lange zuvor, ehe die Chur an das Hauß Bayern kommen war.

Die Churfürstlichen Gesandten giengen alle Spanisch: Der Böhmische Habit war schwartz; der Sächsische von drap d'or; der Brandenburgische desgleichen; und der Braunschweigische von braunen Sammet.

Der Anfang in der Kirche ward nach Inhalt der güldnen Bulle mit der Messe de Spiritu Sancto gemacht, welche von dem Bischoffe zur Wienerischē Neustadt, Graf ANTON von Puchheim-Schönborn, gehalten ward.

Maintz, Trier, Pfaltz und Böhmen hörten diese Messe theils kniend, und theils ste-

hend an; Sachsen, Brandenburg, und Braunschweig aber bleiben allezeit stehen.

So bald das Evangelium abgelesen war, so nahmen die Gesandten der letzten drey Churfürsten, als Augspurgische Confessions-Verwande, einen Abtritt in das Wahl-Conclave, und kamen nicht eher wieder zum Vorscheine, biß die Sumtio vorbey war.

Nach der Messe ward vor dem Altar der Churfürsten-Eyd abgeleget: Maintz und Trier legten als Geistlichen die beyden Finger auf ihre Brust; Chur-Pfaltz aber, und die Gesandten von den übrigen weltlichen Churfürsten, legten ihre Finger auf das Evangelien-Buch, welches ihnen vorgehalten ward.

Der Eyd, den die gegenwärtigen Churfürsten abschworen, war dieses Inhalts: Ich N. N. und Churfürst, schwöre zu dem heiligen Evangelio, hier gegenwärtig vor mich geleget, daß ich durch den Glauben oder Treu, damit ich Gott und dem Heil. Römischen Reich verstrickt und verbunden bin, nach aller meiner Vernunfft und Verständniß, mit Gottes Hülffe wehlen will ein weltlich Haupt dem Christlichen Volck, das ist, einen Römischen König in künfftigen

Käy-

Käyser zu erheben, und zu machen, der darzu geschickt und tauglich sey, so viel mich meine Vernunfft und Sinne weisen, und nach dem berührten meinem Sinn und Glauben oder Treu, meine Stimme, Votum, und Wahl geben wolle, ohne alle Geding, Sold, Lohn oder Verheisch, oder welcherley Maß die genannt werden mögen, als mir GOtt helffe und sein heilig Evangelium.

Der Eyd der Churfürstlichen Gevollmächtigten aber, war folgender massen abgefasset: Ich N. N. als gewalthabende Bothschafft des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn N. N. des heiligen Römischen Reichs rc. und Chur-Fürstens, schwöre in meine und dessen Seele, von dem ich geschickt und gevollmächtiget bin, zu den heiligen Evangelien hier gegenwärtig, daß ich nach aller meiner Vernunfft und Verständniß mit GOttes Hülffe wehlen will, ein weltlich Haupt dem Christlichen Volck, das ist, einen Römischen König in künfftigen Käyser zu erheben, der dazu geschickt und tauglich sey, so viel mich meine Vernunfft und Sinne weisen, und nach dem be-

berührten meinen Eyd, meine Stimm, Votum, und Wahl geben will, ohne all Geding, Sold, Lohn, und Verheisch, oder welcher massen die genannt werden möchte, als mir GOtt helffe und sein heilig Evangelium.

Dieser und alle folgende Actus nun, wurden allemahl durch gewisse darzu requirirte NOTARIOS und Zeugen in bester Form registriret.

Im übrigen so lange diese Handlung vor dem Altare währte, stund das gesamte Chur-Collegium in folgender Ordnung.

Trier

Maintz	Pfaltz
Böhmen	Sachsen
Brandenb.	Braunschweig.

Wie dieses alles geschehen war, so verfügte sich das gantze wehlende Collegium in das so genannte CONCLAVE, und da musten vor allen Dingen alle Churfürsten und Gesandten, in die Hände des Churfürstens zu Maintz, an Eydes-statt versprechen, daß bey dieser Wahl, nach der alten Observanz nichts anders, als die Pluralität der Stimmen, den Ausschlag geben solte.

Mit der Wahl an sich selbsten war es in einer Viertelstunde gethan, weil die Stimmen alle einmüthig auf CAROLUM VI. hinaus fielen.

Gleich nach der Wahl producirte die Böhmische Gesandschafft ihre Vollmacht, die aufgerichtete Wahl-CAPITULATION, im Nahmen des Neuerwehlten zu beschweren.

Es geschahe solches von allen drey Böhmischen Gesandten auf dem heiligen Altare, über dem Evangelio, und zwar mit folgenden Worten: Wir des allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn CARLN, erwehlten Römischen Königes ꝛc. bevollmächtigte Bothschaffter und Gesandte, schwören, in Krafft derentwegen habenden, und anietzo verlesenen Gewalts, von wegen Ihro Königliche Majestät, und in ihrer Majestät Seele zu GOtt und seinen Heiligen, daß ietzt allerhöchstgedachter unser allergnädigster Herr der Römische König, die bey bißherigen Wahl-Consultationen unter hier anwesenden Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maintz, und Churfürstl. Durchl. Durchl. zu Trier und Pfaltz, auch

auch deren übrigen abwesenden Herren Churfürsten Gesandten verglichne, verfast- und beschriebene Pacta oder Wahl-Capitulation stät, fest, und unverbrüchlich halten und vollziehen, und darwider nicht seyn, oder thun sollen und wollen, als Ihrer Königlichen Majestät und uns GOtt helffe, und seine Heilige.

Hierauf ward der neuerwehlte Römische König und künfftige Käyser zum ersten im Conclavi von Chur-Maintz selbst; und gleich darnach in der gantzen Kirche durch den Maintzischen Dom-Dechant HUGO WOLFGANG von Kesselstadt, unter Paucken-Trompeten-Glocken- und Canonen-Klange ausgeruffen, und darauf der Gottesdienst mit dem TE DEUM LAUDAMUS beschlossen.

Das Churfürstliche NOTIFICATIONS-Schreiben an den Neuerwehlten, ward dem Erb-Printzen von Pfaltz-Sultzbach JOSEPHO CAROLO anvertrauet, und ist nachgehends durch den Pfaltz-Grafen CARL PHILIPP aus dem Hause Neuburg dem Käyser nach Italien überbracht worden.

Den folgenden Sonntag ward in der Stadt Franckfurth wegen glücklich geendigter

ter Wahl ein solennes Danck-Fest gefeyert, und in den gewöhnlichen drey Predigten, nachfolgende drey Texte abgehandelt.

Der erste.

2. Chron. 1. v. 8.

Und Salomo sprach zu GOtt: Du hast grosse Barmhertzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht.

So laß nun, HErr GOtt, deine Worte wahr werden, an meinem Vater David, denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volck, das so viel ist, als Staub auf Erden.

So gieb mir nun Weißheit und Erkäntniß, daß ich für diesem Volcke ein und ausgehe: Denn wer kan diß dein Volck richten?

Da sprach GOtt zu Salomo: Weil du das im Sinne hast, und hast nicht um Reichthum, noch um Guth, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten, sondern hast um Weißheit und Erkäntniß gebeten, daß du mein Volck richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemachet habe.

So sey dir die Weißheit und Erkäntniß gegeben, darzu will ich dir Reichthum, Guth und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir.

Der andre.

Psalm 132. v. 10.

Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten um deines Knechtes Davids willen.

Der

Der HErr hat David einen wahren Eyd geschworen, davon wird er sich nicht wenden, ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

Werden deine Kinder meinen Bund halten, und meine Zeugniß, das ich sie lehren werde: so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhle sitzen ewiglich.

Denn der HErr hat Zion erwehlet, und hat Lust daselbst zu wohnen.

Der dritte.

5. Mosis 33. v. 7.

Diß ist der Segen Juda, und er sprach: HErr, erhöre die Stimme Juda, mache ihn zum Regenten in seinem Volck, und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse wieder seine Feinde geholffen werden.

IV.

Die Käyserliche Crönung.

Dem alten Herkommen nach soll ein neuer Käyser allemahl zu Acken gecrönet werden.

Weil aber vor dieses mahl die Stadt Franckfurt aus erheblichen Ursachen darzu erwehlet ward; so wurde der Stadt Acken genugsame Versicherung gegeben, daß dieser Actus ihren Rechten keinesweges solte præjudicirlich seyn.

Den 26. Sept. segelte der König CAROLUS von Barcelona ab, und kam mit einer

Engelländischen und Holländischen Escadre den 9. Oct. bey Porto Vado, und den 11. Oct. bey Genua vor Ancker zu liegen.

Den 12. Oct. welches eben der Wahl-Tag zu Franckfurt war, trat seine Majestät ans Land, und gieng ohne Verzug per posta nach Meyland.

Am 13. Oct. wurden sie unterwegens erstlich von dem Hertzog von Savoyen am Po; und nicht lange darnach von dem Hertzoge von Modena auf dem Wege nach Pavia beneventiret; worauf sie gegen Abend glücklich in Meiland arrivirten.

Am 30. Oct. überreichte der Pfaltz-Grafe CAROLUS PHILIPPUS aus dem Hause Neuburg die Churfürstliche Notification von der ausgefallenen Wahl, worüber die Stadt Meiland ein dreytägiges Freuden-Fest celebrirte.

Den 10. Nov. geschach der Aufbruch von Meiland; den 13. Nov. war die Ankunfft zu Mantua; den 20. Nov. zu Inspruck; und den 7. Dec. zu Augspurg.

Den 14. Dec. wurde König CAROLUS von dem Churfürsten zu Maintz zu Aschaffenburg empfangen; den 17. Dec. paßirten Sie durch Hanau; und den 19. Dec. welches

ein

ein Sonnabend war, erfolgte endlich der freudenreiche Einzug in Franckfurt.

Eine halbe Meile von der Stadt ward Seine Majestät von dem gesamten Chur-Collegio empfangen; Chur-Maintz, und Chur-Trier waren persönlich zugegen; Chur-Pfaltz aber war von einer zugestossenen Unpäßlichkeit noch nicht völlig restituiret, und ließ also seine Stelle durch den Freyherrn von Sickingen vertreten.

Wie S. K. Majest. eben in der Mittags-Stunde unter das Stadt-Thor kam, so wurden auf den Wällen auf einmahl 100. Canonen loßgebrannt.

Der Weg gieng gerade nach der Stiffts-Kirche zu S. BARTHOLOMÆI, allwo sich der Churfürst zu Pfaltz persönlich befand.

Als Jhro K. Maj. ihren Bethstuhl eingenommen hatte, so hielt der Bischoff von der Wienerischen Neustadt das Amt.

Hierauf legten die Churfürsten ihren Chur-Habit an, und führten den Neuerwehlten in das CONCLAVE, allwo die Wahl-CAPITULATION auf einem Altare über dem Evangelien-Buche, in allerhöchster Person beschworen ward.

Nachdem sie hierauf sich allerseits wieder

in

in ihre Bethstühle verfüget hatten, so ward das TE DEUM gesungen, alle Glocken geläutet, 100. Canonen loßgebrannt und der neue Käyser aus der Kirchen in seinen Pallast auf dem **Frauenstein** oder **Braunenfels** begleitet.

Denselben Abend holten die Deputirten vom Rathe die Parole oder Losung im Käyserlichen Pallaste, und das währte so lange Seine Majestät in Franckfurt zugegen waren.

Den Tag vor dem Einzuge, als den 18. Dec. waren die **Reichs-Kleinodien**, welche die beyden Städte **Acken**, und **Nürnberg** in Verwahrung haben, in Franckfurt ankommen.

Die Deputirten von **Acken** überbrachten nachfolgende **drey** Stücke. 1. Den Sebel CAROLI M. 2. Ein Evangelien-Buch in Lateinischer Sprache, mit güldenen Buchstaben geschrieben. 3. Ein Kästlein mit der Erde, auf welche das Blut des ersten Märtyrers des heiligen Stephani geflossen ist.

Die Nürnbergischen Abgeordneten aber überbrachten, wie die Specification lautet, nachfolgende **zwölff** Kleinodien. 1. Die Crone Caroli M. 2. Das Schwerdt Caroli M. 3.

Das

Das Schwerdt des Heil. Mauritii. 4. Den Reichs-Scepter. 5. Den Reichs-Apffel. 6. Das PLUVIALE, oder Käyserlichen Mantel. 7. Die DALMATICAM oder Käyserlichen Rock. 8. Die ALB. 9. Die STOLAM oder Halß-Binde. 10. Die SANDALIA und Strümpffe. 11. Die Handschue. 12. Zwey CINGULA oder Leib-Gürtel.

Den 20. Dec. war Sonntags, wurden die Nürnbergische Abgeordnete zur Audientz gelassen, und præsentirten zugleich den Käyserlichen Ornat zur Anprobirung.

Gegen Abend hatten die Deputirten des Raths der Stadt Franckfurt Audientz, und præsentirten ein Silber-vergüldetes grosses Handbecken und Gießkanne, nebst einem gestückten Beutel mit 500. Doppel-Species-Ducaten eines Schlages; ingleichen zwey Stücke köstlichen Rhein-Wein, und zwey Wagen mit Haber.

Auf der einen Seite dieser Franckfurtischen Müntze stunden diese Worte: IN MEMORIAM ELECTIONIS CAROLI VI. REG. HISP. HUNG. BOH. ETC. IN REGEM ROMANORUM FELICITER PERACTÆ, FRANCOFURTI A. 1711. D. 12. OCTOBER.

Auf der andern Seite war die Stadt Franck-

Franckfurt gepräget, und über derselben der doppelte Käyserliche Adler, Cron, Scepter, und Reichs-Apffel, mit der Uberschrifft: SUB HAC TUTA.

Denselben Sonntag ward auch der Ochse in der Stadt herum geführet, welcher am Crönungs-Tage der alten Gewohnheit nach, unzertheilt gebraten, und darnach dem gemeinen Volcke Preiß gegeben wird.

Der folgende 21. Dec. als der letzte Tag vor der Krönung, ward mit allerhand Zubereitungen zugebracht.

Den 22. Dec. war **Dienstags**, an welchem die Krönung vor sich gieng, wurde der Anfang mit Läutung der Sturm-Glocken um halb Sieben Uhr gemacht.

Darauf zog die gesammte Bürgerschafft auf, und rangirte sich vom Käyserlichen Pallaste biß zum Rath-Hause, und von dar biß an die S. Bartholomæi Kirche, zu beyden Seiten.

Unterdessen verfügten sich die beyden geistlichen Churfürsten zu **Maintz** und **Trier** in die Kirche. Chur-Maintz erschien als CONSECRATOR in Pontificalibus; Chur-Trier aber in einem weissen Chor-Rocke.

Die **vier** EPISCOPI ASSISTENTES waren 1. ANTONIUS, Bischoff zur Wienerischen Neustadt, Graf zu Puchheym-

Schön

Schönborn. 2. EDMUND GEDULD von Jungenfeld, Bischoff von Mallen, Chur-Maintzischer Vicarius in Pontificalibus. 3. JOH. JACOB Senfft, Bischoff zu Vehren, Chur-Maintz. Vicarius in Pontificalibus per Thuringiam. 4. JOH. WERNER Schnatz, Bischof von Thrazonien, Bambergischer Vicarius in Pontificalibus.

Chur-Pfaltz und die Churfürstlichen vier Gesandten hatten sich im̃ittelst auf dem Römer versamlet, und ritten von dar in schönster Ordnung nach dem Käyserlichen Pallaste zu.

Der Churfürst zu Pfaltz hatte den Chur-Habit an; die Gesandten aber erschienen in Spanischer Kleidung.

Es waren aber die Gesandten 1. wegen Böhmen der Graf von KISNKY. 2. wegen Sachsen, der Baron von FRIESEN. 3. wegen Brandenburg, der Burggraf von DOHNA. 4. wegen Braunschweig der Freyherr von SCHLITZ genant GOERTZ.

Hierauf geschahe der principalste Aufzug von dem Käyserlichen Pallaste biß in die Stiffts-Kirche zu S. Bartholomæi zwischen der auf beyden Seiten im Gewehr stehenden Bürgerschafft.

Ihro Kön. Majestät ritten auf einem

Nea-

nem Neapolitanischen schwartzen Pferde, unter einem gelben mit Silber durchwirckten, und mit Silbernen Frantzen besetzten BALDACHIN, oder Himmel, welcher von zehn Deputirten des Raths der Stadt Franckfurt getragen ward.

Auf dem Haupte trug damahls Seine Majestät die Böhmische Crone: Der Ertz-hertzogliche mit Gold gestickte und mit Hermelin aufgeschlagene Mantel hatte einen Grund von Carmoisin; der Rock war von Carmoisinen Sammte, und das Camisol war von Drap d'or.

Vorhero ritten erstlich der **Böhmische, Sächsische** und **Braunschweigische** Gesandte.

Darauf folgte der **Brandenburgische** Gesandte Graf von DOHNA in Abwesenheit des Erb-Cämmerers von **Hohenzollern**, mit dem **Reichs-Scepter**; und Graf Philipp Ludewig von SINTZENDORF, als Erb-Schatzmeister mit der Käyserlichen **Reichs-Crone**.

Nach diesem ritt der Churfürst zu **Pfaltz** in höchster Person, und hatte den **Reichs-Apffel** in der rechten Hand.

Unmittelbar vor dem Käyser ritt der Graf

von PAPPENHEIM, als Erb-Marschall, und trug das blosse Schwerdt S. Mauritii in seiner Hand.

So bald der neue Käyser nicht mehr weit von der euserſten Kirchthüre war, so kam demselben Chur-Maintz und Chur-Trier nebst der gesamten Geistlichkeit biß an das Kirchen-Thor entgegen.

Beym Eintritte in die Kirche intonirte Chur-Maintz, als CONSECRATOR in Lateinischer Sprache diese Worte:

Unsere Hülffe steht im Nahmen des HErrn,

Darauf antwortete die gantze Clerisey:

Der Himmel und Erden gemachet hat.

Der CONSECRATOR fuhr fort:

Gelobet sey der Nahme des HErrn!

Und der Chor der Geistlichen antwortete:

Von nun an biß in Ewigkeit!

Darauf sprach der CONSECRATOR dieses kurtze Gebeth.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du deinen Diener Carl gewürdiget hast, auf den Reichs-Thron zu erheben, wir bitten dich, verleih demselben, daß er in dem Lauff dieser Zeit insgemein einen jeden also regiere, damit selbiger

ge-

ger vom Wege der Wahrheit nicht abweiche, durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Hierauf ward die Procession bis zum Crönungs-Altare fortgesetzet, und nachdem der Käyser, die Churfürsten, und die Chur-Gesandten, ein jedweder seinen Platz eingenommen hatte, so ward das Antiphonon gesungen: **Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.**

Zu beyden Seiten des Käyserlichen Beth-Stuhles wurden unterdessen die Reichs-INSIGNIA gehalten, und zwar 1. das **blosse Schwerdt**, durch den Grafen von **Pappenheim**, als **Erb-Marschallen**; der **Scepter**, durch den Grafen von **Schönborn**, an statt des abwesenden **Erb-Cämmerers** von Hohenzollern. 3. der **Reichs-Apffel** vom Grafen von Zeil, als **Erb-Truchsessen**; 4. die **Käyser-Crone** durch den Grafen von **Sintzendorf**, als **Erb-Schatzmeistern.**

Wie die Music aus war, so ließ sich Se. Käyserl. Majest. vor dem Altar knieend nieder, und der CONSECRATOR intonirte:

HErr hilff dem Könige!

Darauf antwortete die Clerisey:

Und erhöre uns in der Zeit, da wir dich anruffen.

Darauf hielt der Consecrator folgendes Gebeth.

GOtt, der du weist, daß das menschliche Geschlechte durch keinerley Krafft bestehen kan, verleihe gnädiglich, daß dein Diener CARL, welchen du über dein Volck hast setzen *wollen*, durch deine Hülffe also gestärcket werde, damit selbiger denen, so er vorstehen wird, auch könne behülfflich seyn, durch unsern HErrn JEsum Christum, Amen.

Jngleichen:

Allmächtiger, ewiger Gott, du Regierer dessen, was im Himmel und auf Erden ist, der du deinen Diener gewürdiget hast, auf den Reichs-Thron zu erheben, wir bitten dich, verleihe, daß er von allen Widerwärtigkeiten befreyet, und mit der Gabe des Kirchen-Friedens beschützet, auch durch deine Verleihung zu der Freude des ewigen Friedens zu gelangen würdig werden möge, durch denselben unsern Herrn JEsum Christum, Amen!

Hierauf nahm das Amt der Messe de SPIRITU S. unter einer vortreflichen Music seinen Anfang: Der Fürst von Lichtenstein, nahm Ihro Käys. Majestät die Böhmische Crone und den Ertz-Hertzoglichen Mantel ab: Das gesamte Chur-Collegium führte dieselbe aus dem Beth-Stuhle vor dem Altar: vor demselben liessen sich Se. Majestät, und der Consecrator

crator nebst allen Assistenten auf die Knie nieder: die drey Gesandten von Sachsen, Brandenburg, und Braunschweig, begaben sich als Augspurgische Confessions-Verwandte wiederum in ihre Stühle: Und in solcher Positur ward die Litaney über den neuen Käyser gesungen.

Als man biß auf die Worte kommen war: Und uns gnädiglich erhören: so stund der Consecrator auf, und satzte diese drey Bitten hinein, welche von dem Chor folgender massen beantwortet wurden:

CONSECRATOR

Daß du deinen Diener Carl zum Könige erwehlen wollest!

CHORUS

Wir bitten dich, erhöre uns!

CONSECRATOR

Daß du ihn erheben und salben wollest!

CHORUS

Wir bitten dich, erhöre uns!

CONSECRATOR

Daß du Ihn auf den Thron des Königreichs und Käyserthums glücklich hinauf führen wollest!

CHORUS

Wir bitten dich, erhöre uns!

Nach geendigter Litaney stund alles wieder auf, und der Consecrator, nachdem er die Insul aufgesetzet, und den Bischoffs-Stab in die Hand genommen hatte, fragte den Neuerwehlten in Lateinischer Sprache sechs mahl nach einander:

1. Wollet Ihr den heiligen Catholisch-Apostolischen Glauben halten, und denselben durch gerechte Wercke bewahren?

2. Wolt Ihr ein getreuer Vormund und Beschützer seyn über die heilige Kirche, und deren Diener?

3. Wolt Ihr das Reich, so Euch von GOtt verliehen wird, nach der Gerechtigkeit eurer Vorfahren regieren, und kräfftiglich beschützen!

4. Wolt Ihr die Gerechtsame des Königreichs, und die Güter des Käyserthums, die unrechtmäßiger Weise zertrennet worden, wieder herzubringen, erhalten, und zum Nutzen des Königreichs und Käyserthums getreulich verwalten?

5. Wolt Ihr ein gerechter Richter seyn, über Arme und Reiche, und ein fromer Beschützer über Wittwen und Waysen?

6. Wolt

6. Wolt Ihr dem allerheiligsten Vater in Christo und Herrn, dem Römischen Pabst, und der heiligen Römischen Kirchen geziemend gewärtig leben, und ehrerbietig Folge leisten?

Diese Fragen beantwortete der CORONANDUS nicht allein iedesmahl mit einem deutlichen VOLO: sondern vor dem Altar ward solches auch mit dieser Eydes-Formul bekräfftiget:

Alles vorher verheissene will ich durch Göttlichen Beystand erfüllen, so wahr mir GOtt helffe und sein heiliges Evangelium.

Hierauf wandte sich der Consecrator zu den Churfürsten, Gesandten, und übrigen Anwesenden, und fragte sie mit diesen Worten:

Wolt Ihr einem solchen Fürsten und Regenten euch unterwerffen, sein Königreich bestätigen, Treu und Glauben erhalten, und seinem Befehl gehorsamen, nach den Worten des heiligen Apostels; Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen, es sey dem Könige als dem Obersten?

Als nun ein dreyfaches FIAT darauf erschallte,

schallte, so ließ sich CAROLUS VI. abermahl auf die Knie nieder, und der CONSECRATOR bethete über denselben folgender massen:

HErr! der du alle Königreiche von Anbeginn her regierest, segne diesen unsern König Carl, und mache ihn durch deinen Segen so groß, daß er seinen Scepter so hoch bringe, wie David, und sich so verdient mache und herrlich werde, wie derselbe! Verleihe Ihm durch dein Eingeben, daß er das Volck mit Sanfftmuth regiere, gleichwie du den Salomon hast lassen ein friedfertiges Königreich haben! Laß ihn allezeit und allenthalben für dich mit Ehren Krieg führen, jedoch in Unterthänigkeit! Laß Ihn bedecket seyn mit dem Schilde der Ruhe, damit Er, nebst denen Ständen, und allenthalben durch deine Gnade den Sieg erhalte! Laß ihn geehret seyn über alle Könige und Völcker! Laß ihn glückselig über das Volck herrschen, und die Länder müssen ihm nach Wunsch die Ehre bezeugen! Er müsse leben unter den Hauffen der Völcker, großmüthig seyn im Gerichte, und sich sonderbar der Billigkeit befleissen! bescherere Ihm viel Güter, und laß Ihn durch deine Hand mit grossem Reichthum in einem fruchtbaren Lande wohnen! Gieb seinen Kindern, alles was ihnen Nutz ist! Gieb Ihm ein langes Leben viel Zeit nach einander! Es müsse zu seiner Zeit die Gerechtigkeit herfürbrechen, und der Stuhl seines Reiches müsse durch dich feste stehen, und laß Ihn mit Gerechtigkeit

keit und Frieden in dem ewigen Reiche frolocken! O GOtt! du unaussprechlicher Schöpffer der Welt, und des menschlichen Geschlechtes, du Beherrscher des Reichs, und Erhalter derer Königreiche, der du aus dem Leibe deines getreuen Freundes, unsers Patriarchen Abrahams, der Welt zum besten, Könige erwehlet hast; beschütte diesen gegenwärtigen Carl, nebst seinen Leuten, mit reichem Seegen, und verbinde den Thron seines Königreichs mit vester Beständigkeit! Komme zu Ihm, wie zu Moses beym rothen Meer; zu Josua in der Schlacht; zu Gideon auf dem Felde; und zu Samuel in den Tempel, und befeuchte Ihn mit dem himmlischen Segen, und dem Thau der Weißheit, dessen David, bey der wiederholten Verheissung, und Salomon sein Sohn, aus deiner Hand genossen! Sey du Ihm vom Himmel herab wider der Feinde Macht ein Pantzer, in Widerwärtigkeit ein Helm, im Glücke seine Macht, und zur Beschützung sein ewiger Schild! Verleihe auch, daß die Völcker Ihm treu verbleiben, und seine Stände Friede haben! Laß ihn Lust haben zur Liebe, und sich enthalten vom Geitz! Laß Ihn reden was recht ist, und die Wahrheit behaupten! damit dieses Volck unter seiner Regierung wohl zunehme, und durch den ewigen Segen dergestalt ernähret werde, damit es immer voll Freuden bleiben, und im Frieden obsiegen möge! das verleihe derjenige, der da lebet, und regieret, wahrer GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Gleich darauf wurde Se. K. Maj. der lange Rock abgenommen, und das Camisol von Drap d'or, welches zu dem Ende hinten mit Bändern zugebunden war, aufgemacht, damit die Salbung vor sich gehen konte. Wie das geschehen war, so sprach der CONSECRATOR: **Friede sey mit dir!** Und der Chor gab zur Antwort: **Und mit deinem Geiste.**

Die **Salbung** geschach erstlich auf dem Scheitel, darnach zwischen den Schultern, drittens im Nacken, vierdtens auf der Brust, fünfftens am rechten Arm, sechstens zwischen der Hand und Gelencke des Armes: Wobey der Consecrator jedesmahl ausruffte:

Ich salbe euch zu einem Könige mit dem heiligen Oel, im Nahmen des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Die Capelle sang unterdessen, was dort von Salomo stehet: **Der Priester Zadock und Nathan salbten Salomo zu Gihon, und alles Volck sprach: Glück dem Könige Salomon! Alleluja!**

So dann geschahe die Salbung zum siebenden und letzten mahle in der flachen Hand, mit diesen Worten:

Die Hände müssen gesalbet werden,

mit

mit demselben heiligen Oel, damit die Könige und Propheten sind gesalbet worden, gleichwie Samuel den David zum Könige gesalbet hat: damit ihr gesegnet seyet, und König werdet in diesem Königreich über das Volck, welches der HErr Euer GOtt, euch zu beherrschen, und zu regieren übergeben wird, welches der HErr geben wolle, der da lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Nachdem hierauf das Oel mit der reinesten Wolle wiederum war abgetrocknet worden, so begab sich der Gesalbte in das Conclave, und ließ sich den Käyserlichen Ornat anlegen, welcher oben unter den zu Nürnberg verwahrten Kleinodien ist specificiret worden.

In solchen Käyserl. Pontificalien kniete Seine Majestät nochmahls vor dem Altar, und der Consecrator that folgendes Gebeth:

Allmächtiger ewiger GOtt, siehe mit freundlichen Blicken an diesen glorwürdigen König Carl, und gleichwie du gesegnet hast Abraham, Isaac und Jacob, also wollest du diesen mit milden Segen geistlicher Gnaden, und aller Fülle deiner Macht befeuchten und begiessen.

Gieb Ihm von dem Thau des Himmels, und der Fette der Erden, mit Uberfluß Getreide, Wein und Oele, und daß allerley Früchte im Lande, und Friede in dem Königreich, und Hoheit und Herrlichkeit am Königlichen Hofe sey: Laß durch Ihn den höchsten Glantz der Königlichen Gewalt iederman in die Augen strahlen; laß ihn gläntzen, wie das helleste Licht, und mit dem höchsten Strahl gleich dem allerdurchdringensten Blitze, überschüttet seyn; verleihe ihm, allmächtiger GOtt, daß er sey ein tapfferer Beschützer des Vaterlandes, und die Kirchen, und heil. Stiffter mit hoher Gottselig-Königlicher Freygebigkeit ergötze; gieb daß er sey der tapfferste unter den Königen, und über die Feinde triumphire, die unfriedliche und unchristliche Nationen unterzudrucken. Laß Ihn in der höchsten Stärcke des Königlichen Gewalts erschröcklich genung wider seine Feinde, hocherhaben über alle hohe Stände, und gegen alle andere Getreue seines Königreiches in grossen Ansehen, doch auch holdselig und freundlich seyn, damit er von iederman gefürchtet und geliebet werde! Laß auch von seinen Lenden Könige herfür kommen, die in künfftigen Zeiten Ihm in der Regierung folgen können: Laß Ihn dieses Königreich gantz regieren, und würdig werden, nach der rühmlich und glückseligen Zeit des gegenwärtigen Lebens, die ewige Freude in immerwährender Glückseligkeit zu bewohnen, welches der verleihen wolle, der da lebet und regieret, wahrer GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Die

Die Gnade des heiligen Geistes fliesse von unserer Wenigkeit häuffig auf euch, daß, gleichwie Ihr von unsern unwürdigen Händen mit leiblichen Oel gesalbet, und auswendig fett gemachet worden, Ihr also inwendig fett werden möget, von seiner unsichtbaren Salbe, dessen geistliche Salbung auch immerdar vollkömmlich bey Euch bleibe, damit Ihr, was unrecht, von gantzen Hertzen meiden; und was Eurer Seelen nützlich ist, jederzeit gedencken, wünschen, und thun lernet und möget, mit Beystand unsers HErrn JEsu Christi, welcher mit GOtt dem Vater, und demselben heil. Geiste lebet und regieret wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

O GOtt! der du bist die Herrlichkeit der Gerechten, und die Barmhertzigkeit für die Sünder, der du deinen Sohn gesendet hast, mit seinem theuren Blute das menschliche Geschlechte zu erlösen, der du den Kriegen wehrest, und ein Beschützer bist derer, die auf dich hoffen, und unter dessen Regierung die Macht aller Königreiche begriffen ist: Wir bitten dich demüthiglich, daß du gegenwärtigen deinen Diener Carl, der sich auf deine Barmhertzigkeit verläst, segnen, und ihm kräfftig beystehen wollest; damit derselbe, weilen Er Verlangen träget, durch deinen Segen beschützet zu werden, stärcker sey, als alle Feinde: Laß ihn, O GOtt! so glücklich werden, daß er ein Uberwinder seiner Feinde sey. Kröne Ihn mit der Kron der Gerechtigkeit, und Gottseligkeit, damit Er, von

gantzem Hertzen und Gemüthe an dich gläube, dir diene, deine heilige Kirche beschütze und erhebe, das Volck, so du ihm anvertrauet hast, mit Gerechtigkeit regiere, und durch die listige Nachstellung des Bösen zu keiner Ungerechtigkeit abgekehret werde. Entzünde o HErr! sein Hertz zu der Liebe deiner Gnade, durch dieses Salb-Oel, womit du Priester, Könige und Propheten gesalbet hast, damit Er die Gerechtigkeit liebe, und auf derselben Weg auch das Volck führe, und wenn Er die Jahre, die du Ihm verordnet hast, an Königlicher Hoheit wird vollbracht haben, wollest du Ihn lassen würdig seyn, zu der ewigen Freude zu gelangen, durch JEsum deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

In der so genannten PRÆFATION, wenn der Chor gesungen hat: Dignum & justum est, und der Priester darauf antwortet; Vere dignum & justum est; bediente sich der CONSECRATOR dieser Worte:

In Wahrheit, es gebühret sich, und ist recht billich und heilsam, daß wir dir allezeit und allenthalben Dancksagen, o HErr! du heiliger Vater, du allmächtiger ewiger GOtt, du Schöpfer aller Dinge, du Herrscher über die Engel, du König aller Könige, und HErr aller Herren, der du Abraham, deinen Knecht hast lassen über die Feinde triumphiren; der du den Moses und Josua dem Volcke vorgesetzet, und ihnen mancherley Sieg verliehen, der du den niedri-

gen

gen David deinen Knecht auf den Thron des Königreichs erhoben, und Salomon mit der Gabe der Weißheit und des Friedens begabet hast; wir bitten dich, siehe an unser demüthiges Gebeth, und diesen deinen Diener Carl, welchen wir mit unterthäniger Ehrerbietigkeit zum König ewehlet haben; vermehre über Ihn die Gaben deines Segens, und umgieb Ihn allezeit und überall mit der rechten Hand deiner Macht, damit Er in dem Glauben des vorgenannten Abrahams treulich gestärcket, in der Sanftmuth Moyses bekräftiget, mit der Tapfferkeit Josuä befestiget, durch die Demuth Davids erhöhet, mit der Weißheit Salomonis gezieret, dir in allen Dingen wohlgefalle, und auf der Bahn der Gerechtigkeit das Volck, so Ihm anhenget, also lencke, lehre und unterrichte, und das Regiment deiner Krafft wider alle sichtbar- und unsichtbare Feinde muthig und Königlich zu führen wisse, auch durch deine Hülffe ihre Hertzen in der Einigkeit des wahren Glaubens und Friedens bringe. Lasse auch diese Völcker mit schuldiger Unterthänigkeit Ihm untergeben seyn, daß Er durch rechtschaffne Liebe gegen Sie erhoben, und würdig werden möge, durch deine Barmhertzigkeit, gebührend auf den Regenten-Stuhl zu steigen: Laß Ihn auch mit dem Helm deines Schutzes beschirmet, mit einem unüberwindl. Schilde allezeit bedecket, und mit himmlischen Waffen umgeben seyn, damit Er mit gutem Glücke nach Wunsche obsiege und triumphire, den Un-

gläu-

gläubigen durch seine Macht ein Schrecken einjage, und denen, die für dich Krieg führen, den frölichen Frieden erwerbe, durch unsern HErrn, welcher durch die Krafft des heiligen Creutzes die Hölle zerstöret hat, und, nach eingenommenen Reiche des Satans, als ein Sieges-Fürst gen Himmel gefahren ist, in dessen Hand alle Gewalt, und aller Sieg der Könige bestehet, welcher die Ehre der Demüthigen, und das Leben und Heil der Völcker ist, der mit dir lebet und regieret von nun an biß in Ewigkeit. Amen!

Die letzte Benediction war endlich mit diesen Worten abgefasset:

GOtt, der Sohn Gottes, JEsus Christus, unser HErr, welcher von dem Vater mit dem Oel der Freyheit gesalbet ist, wolle durch diese heilige Salbung den Segen des heiligen Geistes, des Fürsprechers über Euer Haupt ausschütten, und diese Salben biß in das Innerste Eures Hertzens dringen lassen, damit ihr durch diese sichtbare und greiffliche Gabe, das, was unsichtbar ist, erlanget, und nach vollendeter und in gebührender Ordnung vollbrachter zeitlichen Regierung würdig seyet, ewig mit dem zu regieren, der allein ohne Sünde, als König, lebet und regieret, und herrlich ist, mit GOtt dem Vater in Ewigkeit.

Der Churfürst von Trier gab Sr. K. Maj. hierauf das Schwerdt, oder den Sebel Caroli M. in die Hand, welcher zu Acken verwahret

re-

ret wird, und der CONSECRATOR sprach darbey diese Worte:

Nehmet hin das Schwerdt, durch die zwar unwürdige, jedoch durch die Verwaltung der heiligen Apostel geweihete Hände, und brauchet dasselbige, Krafft unsers Segens, zu der Beschützung der heiligen Kirchen GOttes, worzu es von GOtt verordnet ist, und erinnert euch dessen, was David geweissaget hat, wenn er spricht: Gürte dein Schwerdt um deine Seiten, du Held; damit ihr durch dasselbe der Billigkeit mit Gewalt nachsetzet, und der Unbilligkeit mit Macht begegnet, die heilige Kirche Gottes und ihre Gläubige beschützet und beschirmet, auch solches nicht minder gegen die Falschgläubige als gegen die Feinde des Christlichen Nahmens gebrauchet, Wittwen und Waysen gnädiglich helffet, und sie beschirmet: was verödet ist, wieder aufrichtet, und dasselbe auch erhaltet; was unrecht straffet, und was recht gehet, bekräfftiget; damit ihr bey dem allen durch den Triumph der Tugenden herrlich, und durch die Ubung der Gerechtigkeit berühmt, auch würdig werdet, mit dem Heylande der Welt, dessen Ebenbild Ihr, dem Nahmen nach führet, ohne Ende zu regieren: der mit GOtt dem Vater lebet und regieret, ein wahrer GOtt, in Ewigkeit, Amen.

Als in dieser Anrede eben die obgedachten Worte vorkamen: Gürte dein Schwerdt an deine Seiten, du Held; so wurde dem Gesalbten auch wircklich vom Churfürsten zu Pfaltz

Pfaltz das Käyserliche **Schwerdt** umgegürtet.

Gleich darauf wurde Sr. Maj. ein köstlicher **Ring** von dem Consecratore, und zwar mit diesen Worten angestecket:

Nehmet hin diesen Ring, als ein Zeichen Königlicher Würde, der sey Euch zur Erinnerung, daß Ihr mit dem wahren Glauben versiegelt seyd, und gleichwie Ihr heute zu einem Haupte und Fürsten über ein Königreich und Volck gesetzet werdet, also lasset euch angelegen seyn, die Christenheit und Christlichen Glauben zu vermehren, und zu erhalten, so werdet ihr glückselig seyn in alle Eurem Thun, und mit dem Könige aller Könige *in aller Ehre leben*, welchem Ehre und Herrlichkeit gebühret, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Ferner war dem neuen Käyser von dem Consecratore der **Scepter** in die rechte, und der **Reichs-Apffel** in die lincke Hand mit diesen Worten gegeben:

Nehmet hin den Stab der Billigkeit und der Tugend, und bemühet euch mit demselben, den Frommen gütlich zu thun, und die Bösen zu schröcken, den Irrenden den Weg zu weisen, und den Gefallenen die Hand zu bieten: Zerstreuet die Hoffärtigen und erhebet die Demüthigen: und unser HErr JEsus Christus thue euch die Thüre auf, welcher von sich selber spricht: Ich bin die Thüre, wer durch mich eingehen wird, der wird selig werden: Er ist

selber

selber der Schlüssel Davids, und der Scepter des Hauses Jsrael, der da aufthut das niemand zuschliesset, und zuschliesset, das niemand aufthut: der sey Euer Führer, der den Gefangenen aus dem Gefängniß heraus führet, der da sitzet in der Finsterniß, und im Schatten des Todes: Damit Ihr in allen Dingen demselben nachfolget, von welchem David also gesungen hat: HErr! dein Stuhl bleibt immer und ewiglich, der Stab deines Reiches ist ein Stab der Billigkeit; auf daß ihr demselben nachfolget, und liebet Gerechtigkeit, und hasset gottloses Wesen; denn darum hat Euch GOtt, Euer GOtt, gesalbet, nach dem Exempel dessen, den er vor der Welt gesalbet hat mit dem Oel der Höhe, mehr als seine Gesellen, nemlich Christus, der mit seinem Vater lebet und regieret in Ewigkeit.

Die Nürnbergischen Abgeordneten brachten darauf den Käyserlichen **Mantel** vor den Altar welchen Chur-Pfaltz dem Käyser umlegte: Darauf nahm Chur-Maintz und Chur-Trier die **Käyser-Crone**, und satzten dieselbe mit gesamter Hand auf das Haupt des neuen Käysers, worbey sich Chur-Maintz als CONSECRATOR dieser Worte bediente:

Nehmet hin die Reichs-Crone, welche Euch, obwohl von unwürdigen, jedoch Bischöfflichen Händen, alter Gewohnheit nach, auf das Haupt gesetzet wird: und wisset, daß diese ausdrücklich bedeute eine herrliche Herrlichkeit, und

wirck-

würckliche Tapferkeit, ja, daß ihr dadurch auch unsers geistlichen Dienstes theilhafftig werdet; daß gleichwie wir, dem Inwendigen nach, Hirten und Regenten der Seelen seynd; also auch ihr in auswendigen Sachen ein wahrer Diener GOttes, und bey aller Widerwärtigkeit ein tapfferer Beschützer der Kirchen Christi, und des von GOtt verliehenen Reiches seyn sollet: auch durch das Amt unsers Segens, so wir an statt der Apostel verrichten, mit Zustimmung aller Heiligen, allezeit geneigt verbleibet, zu ersprießlicher Handhabung des anvertrauten Regimentes, und zu nützlicher Regierung, damit Ihr unter den berühmten Kämpffern mit den Edelgesteinen der Tugend gezieret, und mit der Belohnung der ewigen Glückseligkeit gecrönet, mit unserm Herrn, Erlöser und Seligmacher JEsu Christo, dessen Nahmen und Stelle ihr vertretet, ohne Ende frolocken möget, der da lebet, herrschet und regieret, als ein HErr, mit dem Vater, gleicher GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Der nunmehro gecrönte Käyser ward hierauf von Chur-Trier zum Altar geführet, und schwur daselbst mit aufgelegten Fingern auf das Evangelium-Buch, erstlich in Lateinischer und darnach in Deutscher Sprache, nachfolgenden Eyd:

Ich gelobe und verspreche vor GOtt und seinen Engeln, daß ich ietzt und hinführo das Gesetze und die Gerechtigkeit, auch den Frieden

der

der heiligen Kirchen GOttes will halten und handhaben, auch dem Volcke, so mir unterworffen ist, will nütze seyn, und Ihm Gerechtigkeit verschaffen und mittheilen, daß ich des Reiches Recht, mit gebührender Betrachtung Göttlicher Barmhertzigkeit will erhalten, wie Ich solches mit Rath der Fürsten, auch des Reichs und meiner Getreuen, am besten erfinden kan; Ich will auch dem allerheiligsten Römischen Bischoff, und der Römischen Kirchen, auch denen andern Bischöffen und Dienern GOttes gebührende geistliche Ehre erzeigen, und diese Dinge, welche von Käysern und Königen, der Kirchen, und den geistlichen Männern gesammlet und vergeben seynd, will Ich Ihnen ungeschwächt erhalten, und erhalten zu werden verschaffen, auch denen Prälaten, Ständen und Lehn-Leuten des Reichs gebührende Ehre tragen und beweisen; So viel mir unser HErr JEsus Christus Hülffe, Stärcke und Gnade verleihet, so wahr mir GOtt helffe und sein heiliges Evangelium, Amen.

Hierauf wurde Ihro Käyserl. Majestät wiederum in den Bethstuhl geführet, und darauf mit dem Amt der Messe fortgefahren.

Wie das Pfingst-Evangelium: **Wer mich liebet, der wird mein Wort halten**, war abgelesen worden, so ward das Evangelien-Buch dem Käyser zum Kusse præsentiret.

Als das Credo abgesungen war, so wurde

J. Käy-

J. Käys. Majestät von Chur-Trier abermahl zum Altar geführet, alwo Sie Dero **Opfer**, so in einem Goldstücke bestunde, in eine Patinam oder Schale legten, welche Sie vorhero kniende geküsset hatten.

Im Beth-Stuhle wurde Ihro Maj. von Chur-Trier das **Räuchwerck** gegeben; der Grafe von Schönborn aber præsentirte das Pacem und das **Weyhwasser**.

Wie Ihro K. Maj. hierauf das hochheilige Abendmahl geniessen wolten, so ward Ihr vorhero von Chur-Trier die Käyser-Crone abgehoben, und von Ihm auch nach der Geniessung wiederum aufgesetzet.

Der Consecrator empfieng das Hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes JEsu Christi zu erst, und darauf ward S. Käyserl. Maj. aus dessen Händen so wohl mit dem heiligen **Leibe** gespeiset, als auch mit dem theuren **Blute** getrăncket.

Es war vor Ihr K. Majest. ein **Küssen** zurechte geleget, dessen Sie sich beym niederknien hätten bedienen können: Sie stiessen es aber zurücke, und knieten auf den blossen Altar.

Der **Segen**, welchen der Consecrator nach der Communion über S. Käys. Majest. gesprochen hat, war dieser:

Der HErr segne Euch, und behüte Euch, und wie er Euch über sein Volck hat wollen zum Könige setzen, also lasse er euch in dieser Zeit glückselig, und darnach der ewigen Glückseligkeit theilhafftig seyn, Amen!

Er lasse, was geistlich und weltlich, und durch seine Gnade bey Eurer Crönung versammlet ist, unter Eurem Schutz und Eurer Regierung lange Zeit glücklich beherrschet werden, damit sie denen Gebothen GOttes gehorchen; keiner Widerwärtigkeit unterworffen seyn; und alles Gutes vollauf haben: Dann so wohl in dieser Welt der zeitlichen Ruhe, als auch mit Euch der Gesellschafft der ewigen Bürger, im Himmel geniessen mögen, das wolle der verleihen, dessen Reich ohn Ende währet von Ewigkeit, Amen!

Der Segen GOttes † des allmächtigen Vaters, und des Sohnes †, und des Heil. Geistes †, komme herab, und bleibe allezeit über euch, und sein Friede sey allezeit mit euch, Amen!

Nach vollendeter Messe ward S. Käys. Majest. von den Churfürsten, Chur-Gesandten, Assistenten und Erb-Aemtern auf den **Käyserlichen Thron** geführet, welcher eben das seyn solte, was Caroli Magni Stuhl zu Aacken ist: dabey sprach der CONSECRATOR diese Worte:

Nehmet ein, und behaltet die Königliche Stelle, welche Euch nicht durch Erb-Recht, noch durch

durch våterliche Nachfolge, sondern durch die Stimmen derer Churfürsten des Deutschen Reiches, sonderlich aber, durch Verordnung des allmåchtigen GOttes, und unsere, auch aller Bischöffen, und anderer Diener GOttes Ubergebung, eingeråumet wird. Um so viel Ihr aber sehet, daß die Geistlichkeit denen Altåren nåher stehet, so vielmehr Ehre solt Ihr an gehörigen Orten derselben zu erweisen, auch eingedenck seyn. So wolle der Mitler zwischen GOtt und den Menschen Euch, als ein Mitler zwischen der Geistlichkeit und dem Volcke, auf diesem Reichs-Stuhl bekråfftigen, und in dem ewigen Reiche mit sich regieren lassen, nehmlich JEsus Christus, unser HErr, der König aller Könige, und HErr aller Herren, welcher mit GOtt, dem Vater, und heiligem Geiste lebet und regieret wahrer GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gleich darauf legte Chur-Maintz in seinen und aller übrigen Churfürsten Nahmen den **Glücks-Wunsch** ab; worauf das TE DEUM LAUDAMUS, unter Paucken- Trompeten- Glocken- und Canonen-Schalle gesungen ward.

Unter währenden diesen Lob-Gesange empfieng S. Kåys. Maj. von dem Chur-Såchsischen Gesandten das Schwerdt Caroli M. und schlug damit sitzende 31. Personen zu Rittern, welche wir unten specificiren wollen.

Zu-

Zuletzt, da S. K. Maj. sich wieder in dero Beth-Stuhl begeben hatten, erschienen die Abgeordneten vom Dom-Capitel zu Acken, und offerirten derselben nach alter Gewohnheit ein CANONICAT bey ihrer Stiffts-Kirchen, welches denn auch mit Leistung folgendes Eydes angenommen ward:

Wir Carl von GOttes Gnaden, Römischer Käyser, unserer Kirchen bey unser lieben Frauen zu Acken Dom-Herr, schwören bey diesem heiligen Evangelio, derselben Kirchen treu zu seyn, Ihre Gerechtigkeit und Gütter vor allem Unrecht und Gewalt zu beschützen, und beschützen zu lassen: Wie wir denn auch alle und iede ihre Freyheiten und Gewohnheiten gut heissen und bestätigen, auch aufs neue bekräfftigen.

Es war ohngefehr halb zwey Uhr, wie diese Crönungs-Solennität in der Stiffts-Kirche zu S. Bartholomæi zum Ende gieng: Damit begab sich die nunmehr gecrönte Käyserl. Majest. aus gedachter K rche wieder auf das Rath-Hauß.

Dieser Zug geschahe zu Fusse, über eine Brücke von Brettern, welche mit gelben, schwartzen und weissen Tuche bedecket, und auf beyden Seiten mit Bürgern besetzet war.

Die Crone trug S. Käyserl. Majestät auf dem Haupt, und den Käyserlichen Mantel auf den Schultern; vorher trug Chur-Pfaltz

den Reichs-Apfel; der Erb-Marschall das Schwerdt; der Brandenburgische Gesandte den Scepter; und der Erb-Schatzmeister die Hauß-Crone. Neben dem Käyser, jedoch etwas zurücke, giengen die beyden geistlichen Churfürsten zu Maintz und Trier, welche die Extremitäten des Käyserl. Mantels hielten. Der Baldachin aber ward wiederum von zehn Franckfurtischen Raths-Herren getragen.

So bald diese Procession vorbey war, so machte sich das Volck über die mit Tuch bekleidete Brücke, welches alles in Millionen Stücke zerrissen, und zerschmissen ward.

Auf dem Platze vor dem Römer war ein grosser Hauffen Haber aufgeschüttet, in denselben ritte der Grafe von Pappenheim als Erb-Marschall biß an den Bauch des Pferdes, füllete davon sein silbernes Fruchtmaaß, strich es mit einem silbernen Stabe gleich, und schüttete den Haber wieder auf den Hauffen, welcher sodann dem gemeinen Volcke Preiß gegeben ward.

In der Küche auf dem Römer war alter Gewohnheit nach ein gantzer mit Wildpret und Geflügel gespickter Ochse gebraten worden. Von demselben nahm Chur-Pfaltz etwas in eine silberne Schüssel, welches auf die

die Käyserliche Tafel gesetzet ward. Das übrige solte, gleichwie Anno 1658. auch geschehen war, zu Verhütung Mordes und Todtschlags, vor die Soldatesca aufgehoben werden; allein das Volck drang durch, und brachte nicht nur den Ochsen, sondern auch die Küche in seine Gewalt, so daß weder Knochen noch Bret davon überblieb.

Hierauf warf der Grafe von **Sintzendorf**, als Erb-Schatz-Meister, die güldene und silberne **Crönungs-Müntze** unter das Volck, worüber ein unaussprechliches Katzebalgen entstund. Es war aber auf der einen Seite dieser Gedächtniß-Medaille eine mit Wolcken umgebene **Erd-Kugel**, mit der Uberschrifft: CONSTANTIA & FORTITUDINE; Auf der andern die Römische Käyser-Crone, mit beygefügten Worten: CAROLUS HISPANIARUM, HUNGARIÆ & BOHEMIÆ REX, ARCHIDUX AUSTRIÆ, ELECTUS IN REGEM ROMANORUM, CORONATUS FRANCOFURTI, 22. Dec. 1711.

Endlich stund auf dem Platze auf einem darzu gesetzten Tische ein silbern **Gieß-Becken**, mit der dazu gehörigen **Gieß-Kanne** voll Wasser. Dieses hohlte der Chur-Brandenburgische Gesandte in Abwesenheit des

Erb-Kämmerers ab, und brachte es nach der Käyserlichen Credentz-Tafel.

Alle diese Verrichtungen geschahen zu Pferde, unter Paucken- und Trompeten-Schalle: Weil nun das Brandenburgische Pferd vor der Wuth des Volckes nicht gleich konte herzu gebracht werden; und man gleichwohl keine Zeit verliehren wolte: so geschahe es mit gutem Willen, jedoch auch mit gehöriger Reservation des Brandenburgischen Gesandten, daß der Erb-Schatzmeister unterdessen, obgedachter massen sein Amt verrichten durffte.

Zuletzt ließ man auf dem Römer-Platze aus einem Springbrunnen, weissen und rothen Wein unter das Volck lauffen, darbey man ein aufhörliches Vivat CAROLUS der Sechste, bis in die Wolcken erschallen hörte.

Es stund auf diesem Springbrunnen ein doppelter Adler mit einer Crone: indem sich nun unterschiedene Partheyen unter dem Volcke hervor thaten, welche den Adler behaupten wolten, so entstund ein abscheuliches Ringen, Stossen, und Rauffen, welches doch mit jedermans Verwunderung ohn alles Unglück abgieng.

Mitt-

Mittlerweile war die Käyserliche Tafel gedecket worden, welche auf einer Erhöhung von drey Stuffen, unter einem mit Golde gestickten Himmel stund, worzu Ihro Käys. Majest. von dem gesamten Chur-Collegio mit vorgetragenen Reichs-Insignien begleitet ward.

Der Grafe von Harrach, so das Erb-Schencken-Amt vertrat, hub dem Käyser die Crone ab: der Brandenburgische Gesandte reichte das Handwasser: Chur-Maintz sprach das Tisch-Gebeth, und Chur-Trier antwortete darauf.

So bald das geschehen war, nahm Chur-Maintz, nebst Chur-Trier den Churfürstlichen silbernen Stab mit den drey Käyserlichen Sigillen, und legte dieselben vor dem Käyser auf den Tisch: Chur-Maintz empfieng die SIGILLA alsobald wieder zurücke, und trug sie darnach auf seiner Brust, biß sie der Reichs-Vice-Cantzlar wieder in seine Verwahrung nahm.

Vor einem jedweden Churfürsten war eine sonderbare Tafel zubereitet, und um eine Stuffe erhöhet. Von den anwesenden Churfürsten nahm ein jeder seine Tafel ein: die Böhmische, Sächsische, Brandenburgische

und Braunschweigische aber blieben alter observanz nach unbesetzt, und die gesamten Churfürstl. Gesandten wurden ausser dem Rathhause in dem Quartier des Chur-Sächsischen Gesandtens, welches am nechsten war, tractiret.

Es war zwar auch eine **Fürstliche Tafel** ohne Erhöhung auf zwölff Personen gedecket: Es hat sich aber vor dieses mahl niemand daran gesetzet.

Es wurden allemahl zwölff Speisen auf einmal, und solches unter Trompeten- und Paucken-Schall aufgetragen. Aber auf den Tischen der abwesenden Churfürsten *stunden nur* drey verdeckte Schüsseln; und die Fürstliche Tafel ward auch nur einmahl mit Speisen besetzt.

Die Speisen auf die Käyserliche Tafel wurden von lauter **Reichs-Grafen** getragen, und der **Erb-Truchses** trug die erste Speise. Der substituirte **Erb-Schencke** Graf von Harrach reichte das Geträncke, und Hertzog Carl Alexander von **Würtenberg** schnitt vor. Die anwesenden Churfürsten aber wurden von ihren eignen Leuten bedienet.

Die Abgeordneten der zur Käyserwahl invitirten vier Reichs-Städte, **Acken**, **Cöln**, **Nürnberg** und **Franckfurt**, wurden besonders in der ordentlichen Rathsstube gespeiset.

Unter

Unter währendem Panquete musicirte die Käyserliche Hof-Capelle gantz unvergleichlich, und um die Stadt herum wurden abermahl 100. Canonen loßgebrannt.

Wie die Mahlzeit vollbracht war, so traten die beyden geistlichen Churfürsten vor die Käyserliche Tafel. Chur-Maintz sprach das Tisch-Gebeth, und Chur-Trier beantwortete dasselbe, worauf sich Käyserl. Majest. mit wieder aufgesetzter Crone in ihrer retirade begaben.

So bald der Speise-Saal ledig war, so wurde die gantze Bekleidung von Tuche von dem umstehenden Hoffgesinde Preiß gemacht.

Gegen 8. Uhren des Abends ward Jhro Käyserliche Majestät in dero vollständigen Käyserl. Ornat, von dem gesamten Chur-Collegio, vom Rathhause nach dem Käyserlichen Pallast begleitet, und darauf begab sich ein jedweder nach seinem Quartiere.

Zwey Tage nach der Crönung, am 24. Dec. kam der Käyserl. **Reichs-Hoffrath**, welches hohe Collegium bißher ohne Activität gewesen war, auf dem Römer das erste mahl wieder zusammen.

Am heiligen Christabend hatte Se. Käys. Majest. dero Andacht in der Kirche zu unserer lieben **Frauen**; und am heiligen Christtage in der Stiffts-Kirche zu S. Bartholomæi.

Hierauf legten die drey anwesenden Churfürsten ihre solennen Visiten bey Ihro Käys. Majest. ab, und zwar Chur-Maintz am ersten; Chur-Trier aber, und nach ihm Chur-Pfaltz am andern Christtage. Eine jedwede Visite verzog sich eine halbe Stunde.

Am dritten Feyertage, welches ein Sonntag war, hatten alle vier Churfürstl. Gesandten bey Käyserl. Majestät, einer nach dem andern eine viertelstündige audientz.

Am 27. Dec. war der unschuldige Kindeltag, wurden die drey Churfürsten von Käyserl. Maj. auf das allerherrlichste tractiret.

Zum Beschluß des Jahres ward eine Tax-Ordnung publiciret, was vor ein jedwedes solte bezahlet werden.

Zum heiligen Neu-Jahrs-Tage wurden die **Neujahrs-Wünsche** abgestattet: die Churfürsten thaten es vor Mittags, nachdem Sie die Käys. Maj. aus der Kirchen nach dem Pallaste begleitet hatten: Die Churfürstl. Gesandten aber wurden nach Mittage vorgelassen.

Hierauf gab Ihro Käys. Maj. denen anwesenden Churfürsten die Gegen-Visite in ihren Quartieren, und zwar am 1. Jan. an Chur-Maintz; am 2. Jan. an Chur-Trier; und am 3. Jan. an Chur-Pfaltz.

Den

Den Soñtag nach dem Neuen-Jahre ließ der Magistrat zu Franckfurt ein solennes Danck-Fest in ihrer Kirchen halten. Die Texte zu den drey gewöhnlichen Predigten waren diese:

2. König. XI. v. 12.

Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und setzt ihm eine Crone auf, und gab ihm das Zeugniß, und machten Jhn zum Könige, und waren frölich, und schlugen in die Hände, und sprachen: Glück zu dem Könige.

2. Sam. V. v. 3.

Und es kamen alle Aeltesten zum Könige gen Hebron. Und der König David machte einen Bund zu Hebron für dem HErrn, und sie salbten David zum Könige über Jsrael.

Pſ. XX. v. 2.

Der HErr höre dich in der Noth! der Name des GOttes Jacob schütze dich! Er sende dir Hülffe vom Heiligthum, und stärcke dich aus Zion.

Am 4. Jan. ward Käys. Maj. von Chur-Maintz; am 5. Jan. von Chur-Trier; und am 7. Jan. von Chur-Pfaltz; allemahl in Gesellschaft dieser drey Churfürsten, auf das allerprächtigste tractiret.

Am 9. Jan. nahmen Käys. Maj die Huldigung von der Stadt Franckfurt an.

Am 10. Jan. war das Chur-Collegium gewisser Angelegenheiten wegen das letzte mahl in dem Conferenz-Zimmer beysamen, und noch

selbigen Abend nahmen alle drey Churfürsten von Käyserlicher Majestät Abschied.

Am 11. Jan. gieng die Reise nach Wien per posta vor sich, welche so disponiret war, daß Sie den 13. Jan. zu Würtzburg; den 15. Jan. zu Nürnberg; und den 26. Jan. zu Wien arrivirten.

Den letzten Glückwunsch beym Abzuge that Chur-Maintz im Nahmen des gesamten Chur-Collegii; der Churfürst selbst aber beurlaubte sich zu Aschaffenburg.

Zu **Nürnberg** hielten sich Ihro Käyserl. Maj. etliche Tage auf, und nahmen die Huldigung von der Stadt am 16. Jan. in allerhöchster Person selber ein; bezeugten auch grosses Vergnügen über das schöne Feuerwerck.

Die Nürnbergischen Præsente bestunden in einem Lavor von purem Golde, darinnen ein Beutel mit 1000. species-Ducaten eines Schlages, nebst etlichen Wagen mit Haber, Fisch und Wein.

Am 26. Jan. arrivirte S. Käys. Maj. in dero Residentz-Stadt **Wien**, und wurden von der Käyserl. Frau Mutter, und gesamten Ertzhertzoglichen Hause, mit was tendresse ist mehr zu gedencken, als zu beschreiben, empfangen.

Den folgenden 27. Jan. verfügten sich S. K. M. mit einer prächtigen Procession nach

der

der S. Stephans-Kirche, und preiseten GOtt vor alle die Güte, die er über dessen allerhöchste Person und gesamten Comitat, auf einer so langwierigen und wichtigen Reise beständig hätte walten lassen.

V.
Ritter, so bey der Käyserlichen Crönung am 22. Dec. 1711. sind geschlagen worden.

1. Fridericus Freyherr von Dalburg, welche Familie vermöge eines alten Privilegii die erste Stelle hat.
2. Christianus Ernestus Graf zu Pappenheim, Reichs-Erb-Marschall.
3. Gundacker Gr. zu Dietrichstein.
4. Ferdinandus Gr. von Mollart.
5. Franciscus Gr. von Kevenhüller.
6. Franciscus Gr. von Weissenwolff.
7. Carolus Gr. von Kuffstein.
8. Albertus Gr. von S. Julian.
9. Franciscus Gr. von Stahrenberg.
10. Julius Graf Hamilton.
11. Carolus Graf Serini.
12. Franciscus Erwinus Graf von Schönborn-Pucheim.
13. Anshelmus Franciscus Gr. von Schönborn-Pucheim.
14. Maxim. Franc. Maria Gr. von Seinsheim.

15. Joh. Eberhard Freyherr von der Leyen.
16. Joh. Wilh. Schenck Freyh. von Stauffenberg.
17. Joh. Franc. Sebastian Freyh. von Ostein.
18 Joh. Erwinus Freyh. von Greiffenklau.
19. Christoph Marschall von Ostheim.
20. Joh. Frid; von Bettendorff.
21. Joh. Phil. Ernestus Freyh. von Großschlag.
22. Lotharius Carolus Freyh. v. Bettendorf.
23. Carolus Lotharius Freyherr von Horst.
24. Ferdin. Damian. Freyh. v. Breitenbach.
25. Wilhelm Anton Schenck Freyherr von Schmiedeberg.
26. Wilh. August. Graf zu Lynar.
27. Adolphus Freyherr von Seiffertitz.
28. Hilmert von Fullen.
29. Adam Otto von Viereck.
30. Herbert von Holle.
31. Joh. Frid. von Grote.

VI.

Ritter des göldenen Vliesses, welche die ietztregierende Käyserl. Maj. zu Franckfurt am Mayn creiret, und am 9. Jan. 1712. publiciret hat.

1. ANTONIUS ULRICUS, regierender Hertzog zu Wolffenbüttel.
2. RAYNALDUS, regierender Hertzog zu MODENA.

3. AN-

3. ANTONIUS FERDINANDUS GONZAGA, Hertzog zu GUASTALLA.
4. EMANUEL Printz von Savoyen, Graf von Soissons.
5. Wenceslaus Norbertus Octavianus, Graf Kinsky, wirckl. Käyserl. geheimder Rath.
6. Max. Graf von Thurn und Valsassina, Käyserl. geheimder Rath, und der Käyserl. Frau Mutter oberster Hofmeister.
7. Philipp. Ludovicus, Reichs-Erb-Schatzmeister, Graf von Sintzendorf, Käyserl. wirckl. geheim. Rath, Oberster Hof-Cantzlar, und Plenipotentiarius in Holland.
8. Gundackarus Thomas, Graf von Stahrenberg, Käyserl. wirckl. geh. Rath und Hof-Cammer-Præsidente.
9. Carolus Josephus, Graf von Paar, Käyserl. geheim. Rath, und Obrister Reichs-Hof- und Erb-Lands-Postmeister.
10. Rudolph. Sigismundus, Reichs-Erb-Schatzmeister, und Burggr. zu Reineck von Sintzendorff, Käyserl. wirckl. geh. Rath und Ober-Cämmerer.
11. Johann Michael, Graf von Althan, Käyserl. Cämmerer.
12. Ferdin. de Sylva & Meneses, Graf von Cifuentes, Käyserl. geh. Rath.

13. Adamus Franciscus, Fürst von Schwartzenberg, Käyserl. Obrister Hof-Marschall.
14. Nicolaus Palffy, Graf von Erdödy, Käys. wircklicher geh. Rath, und General-Feld-Zeugmeister, der verw. Käyserin Eleonoræ Obrister Stallmeister.
15. Nortbertus Leopoldus Liebsteinsky, Gr. von Kolowrath, Käys. geh. Rath.
16. Petrus Vincentius von Toledo und Portugal, Graf von Oropesa.
17. Wirichius Philippus Laurentius, Graf und Herr von Daun, Käyserl. commandirender General in Italien.
18. Joseph. Sanseverino, Printz v. Besignano.
19. Graf von Centellas.
20. Joh. Baptista Graf Colloredo, Käyserl. geh. Rath.
21. Don Livio Odescalchi.
22. Printz San Severo.

VII.

Käyserliche Hoffstadt.

1. Obrister Hofmeister, Anton Florian, Fürst von Lichtenstein, Grand d'Espagne, geh. Conferenz-Rath und Ritter vom göldnen Vliesse.
2. Obrister Cämmerer, Sigismund Rudolphus,

phus, des H. R. R. Ertz-Schatzmeister und Burggraf zu Reineck, Graf von Sinzendorff, Grand d'Espagne, und Ritter des göldnen Vliesses.

3. Obrister Hofmarschall, Adamus Franciscus Carolus, Fürst von Schwartzenberg, Graf zu Sultz, Landgr. zu Kletgau, Erb-Hof-Richter des Käyserl. Hofgerichts zu Rothweil, Ritter vom göldnen Vließ.

4. Obrister Stallmeister, Philippus Sigismundus, Graf von Dietrichstein, geh. Conferenz-Rath, und Ritter vom göldnen Vließ.

5. Hatschier-Garde Hauptmann, General, Graf Uhlefeld, Käys. geh. Rath.

6. Trabanten-Garde-Hauptmann, Leopold, Graf von Herberstein, Käys. würckl. geh Rath, General-Feld-Marschall, und Hof-Kriegs-Raths-Vice-Præsidente.

7. Obrister Jägermeister, Hartmann Fürst von Lichtenstein, ein Bruder des Obristen Hofmeisters.

8. Obrister Kuchelmeister, Ferdinandus Ernestus, Graf von Mollart, Käyserl. geh. Rath.

9. Obrister Falkenier, Johann von S. Julian, Graf von Waldsee.

10. Obri-

10. Obrister Silber-Cämmerer, Graf Ernst Mollart.

VIII.

Käyserl. Cammer-Herren, wie solche am 10. Jan. 1712. sind rangiret worden.

1. Marchese Rofrano, Spanischer Postmeister.

2. Michael Johann, Graf von Althan, Ritter des göldnen Vliesses.

3. Principe di Caserta, Duca di Sermoneta.

4. Ferdinandus de Silva & Meneses, Comte de Cifuentes, Grand d'Espagne, Ritter des göldnen Vliesses.

5. Emanuel Maria Josephus de Silva Mendoza & Cerda, Comte de Galves.

6. Petrus Vincentius, Graf von Oropesa, Grand d'Espagne und Ritter des göldnen Vliesses.

7. Comte de Haro.

8. Leopoldus Hertzog von Aremberg, Grand d'Espagne, Ritter des göldnen Vliesses.

9. Sigfried Graf Collonitsch.

10. Diego Pignatello, Graf del Valla.

11. Graf Sastago.

12 Marchese de Rosoviela.

13. Marchese di Besora.

14. Graf di Monte Santo.

15 Graf Baredas.

16. Graf

16 Graf von Harrach, Käyserl. General.
17. Franciſcus, Graf von Brandeiß.
18. Leopoldus, Graf von Sternberg.
19. Joſephus, Fürſt von Lichtenſtein.
20. Joh. Phil. Eugenius de Merode, Marquis de Weſterloo.
21. Graf Joh. Joſeph Jörger.
22. Graf Michael Eſterhaſi.
23. Graf von Caſtelbarco.
24. Gundacker Poppo, Graf von Dietrichſtein.
25. Graf Franc. Ferd. Kinsky.
26. Graf di Orgas.
27. Maximilianus Ulricus, Graf von Kaunitz.
28. Carolus, Graf von Mansfeld.
29. Dominicus, Graf von Oettingen.
30. Franciſcus, Graf von Trautſohn.
31. Marcheſe del Val.
32. Wenceslaus, Graf von Trautmannsdorff.
33. Franc. Chriſtoph. Gr. von Kevenhüller.
34. Anton Graf von Weiſſenwolff.
35. Ferdin. Graf von Mollart, Ober-Kuchelmeiſter.
36. Graf Ernſt Jacob von Zeil.
37. Comte Cervella.

38. Phi-

38. Philippus, Fürst von Lobkowitz.
39. Joh. Adam, Graf von Paar.
40. Julius, Graf von Hardegk.
41. Ioh. Josephus, Graf von Waldstein.
42. Maximil. Graf von Löwenstein, der Jüngere.
43 Gundacker, Graf von Althan.
44 Graf Leopold Palffy.
45. Gundomar von Stahrenberg.
46. Franciscus Georgius, Gr. von Schönborn-Pucheim.
47 Rudolph, Graf von Königs-Eck.
48. Graf Borromeo der Jüngere.
49. Leopoldus Joh. von Windisch-Grätz.
50. Otto Ernst, Graf von Limburg-Styrum.
51. Maximilian, Graf von Herberstein.

IX.

Käyserl. wirckliche geheimde Räthe, wie sie am 23. Nov. 1711. sind ernennet worden.

1. Anton Florian, Fürst von Lichtenstein, Obrister Hofmeister.
2. Eugenius, Printz von Savoyen.
3. Fürst, Joh. Leopoldus von Trautson, Käysers Josephi gewesener Obrister Hofmeister.

4. Hen-

4. Henricus Franc. Fürst von Mansfeld und Fondi, Käysers Leopoldi gewesener Obrister Cämmerer.
5. Fürst Paulus Esterhasi, Palatinus Hungariæ.
6. Joh. Adamus, Fürst von Lichtenstein, Hertzog zu Troppau und Jägerndorff, ist A. 1712. den 18 Jun. gestorben.
7. Wenceslaus Norbertus Graf Kinsky, gewesener Obrister Cantzlar in Böhmen.
8. Georgius Adamus, Graf Martinitz.
9. Otto Henricus, Graf von Abensberg und Traun.
10. Carolus Maximilianus, Graf von Thurn, der verwittibten Käyserin Eleonoræ Obrister Hofmeister.
11. Philippus Sigismundus, Graf von Dietrichstein, Käyserl. Obrister Stallmeister.
12. Joh. Philippus, Graf von Lamberg, Cardinal, Fürst und Bischoff zu Passau, auch Käyserl. Plenipotentiarius zu Regenspurg.
13. Franciscus Duca di Moles.
14. Christianus August, Hertzog zu Sachsen, Cardinal, Ertz-Bischoff zu Raab, und Primas Hungariæ.
15. Comte di Cardona.
16. Joh. Fridericus, Freyherr von Seilern, Obrister Hof-Cantzlar.

17. Phi-

17. Philippus Ludovicus, Graf von Sintzendorff, Obrister Hof-Cantzler, und Plenipotentiarius in Holland.
18. Joh. Wenceslaus, Graf Wratislaw von Mitrowitz, Obrister Cantzlar, und Grand Prior des Malteser-Ordens in Böhmen.
19. Nicolaus Pignatelli, Hertzog von Monteleone.
20. Julius Fridericus, Graf Bucellini, starb *im* Febr. 1712.
21. Carolus Ernestus, Graf von Waldstein.
22. Printz Cariati, Grand d'*Espagne*.
23. Maximilianus Carolus, Graf von Löwenstein, Administrator in Bayern.
24. Gundacker Thomas, Graf von Stahrenberg, Hof-Cammer-Præsidente.
25. Ernestus Fridericus, Graf von Windisch-Grätz.
26. Guido Graf von Stahrenberg, commandirender General in Catalonien.
27. Maximilianus Guidobaldus, Graf von Martinitz, Käysers Josephi gewesener Obrister Hof-Marschall.
28. Leopoldus Graf von Herberstein, Käyserl. Trabanten-Hauptmann, und Hof-Kriegs-Raths-Vice-Præsidente.
29. Comte de Corzona.

30. Leo-

30. Leopoldus, Graf von Schlick, General-Kriegs-Commissarius.
31. Carolus Fridericus, Graf von Schönborn-Puchheim, Coadjutor zu Bamberg, und Reichs-Vice-Cantzlar.
32. Lud. Anton Thomas Portocarrero, Graf von Palma, Grand d'Espagne.
33. Ludov. Joh. Graf Rabutin, Käyserl. General und gewesener Gouverneur in Siebenbürgen.
34. Aloysius Thomas Raimundus, Graf von Harrach, gewesener Bothschaffter in Spanien.
35. D. Sales di Cordona, Ertzbis. zu Valentia.
36. Carolus Josephus von Paar, Obrister Reichs-Hof- und Erblands-Postmeister.
37. Rudolphus Sigismundus, Reichs-Erb-Schatzmeister, und Burggraf zu Reineck, Graf von Sintzendorff.
38. Josephus Ignatius von Paar, der verw. Käyserin Amaliæ Obrister Hofmeister.
39. Michael Angelos d'Avalos, Marchese de Piscaria & del Vasto, Reichs-Fürst, und Grand d'Espagne.
40. Carolus Ludovicus, Reichs-Erb-Schatzmeister, Graf von Sintzendorff, Reichs-Hofraths-Vice-Præsident.

41. Fer-

41. Ferdin. Pignatello, Hertzog von Hixar, Grand d'Eſpagne.

42. Nicolaus Graf Ilieshazy, Ungariſcher Hof-Cantzlar.

43. Hercules Joſephus Lud. Turinetti, Marcheſe de Prié, Käyſerl. Bothſchaffter zu Rom.

44. Graf Uberto Stampa.

45. Joh. Franc. Pacheco, Hertzog von Uceda, Grand d'Eſpagne.

46. Melchior Fridericus, Graf von Schönborn-Pucheim, ein Bruder des Churfürſtens zu Maintz.

47. Nicolaus Palfy, Graf von Erdödy, General-Feld-Zeugmeiſter, der verwittibten Käyſerin Eleonoræ Obriſter Stallmeiſter.

X.

Käyſerliche Titular-geheimden Räthe, wie ſie am 23. Nov. 1711. ſind theils beſtätiget, theils von neuem ernennet worden.

1. Franc. Joſephus, Fürſt von Lamberg, Landgr. von Leuchtenberg, Lands-Hauptmann in Ober-Oeſterreich.

2. Ferdinandus, Fürſt von Lobkowitz, Hertzog zu Sagan in Schleſien.

3. Joh. Seyfried, Fürſt von Eggenberg, Ge-

Geheimder Raths-Director in Inner-Oesterreich.

4. George Siegfried, Graf von Dietrichstein, Lands-Hauptmann in Steyermarck.

5. Christophorus Wenceslaus, Graf von Nostitz, starb den 18. Febr. 1712.

6. Franciscus Josephus, Graf von Schlick, Stadthalter und Cammer-Præsident in Böhmen.

7. Joh. Anton. Graf von Nostitz, und Reineck, Königl. Stadthalter und Obr. Hofmeister in Böhmen.

8. Joh. Volckard Graf von Conzin, der Ertz-Hertzogin Mariæ Elisabeth Obrister Hofmeister.

9. Georgius Ferdinand, Graf von Falbenhaupt, Stadthalter in Grätz.

10. Franciscus Eusebius, Graf von Trautson.

11. Joh. Fridericus, Graf von Ursin und Rosenberg, Ober-Burggraf in Kärnthen.

12. Nortbert Leopold Liebsteinsky, Graf Kollowrat.

13. Jacobus, Graf Hamilton, Landvogt in Burgau.

14. Nicolaus Palffy, Graf von Erdödy, so hernach wircklich das Jurament abgeleget.

15. Sibertus, Graf von Heister, commandirender General in Ungarn.

16. Fro-

16. Frobenius Ferdinand, Gr. v. Fürstenberg, des Schwäb. Grafen-Collegii Director.
17. Sigm. Frider. Graf von Khevenhüller, Lands-Hauptmann in Kärnthen.
18. Petrus, Graf von Goes, Spanischer Gesandter in Niederland.
19. Franc. Josephus, Graf von Oppersdorff, Landes-Hauptmann in Mähren.
20. Joh. Franc Graf von Gronsfeld, Käyserl. General.
21. Wirich Phil. Laurentius, Graf und Herr von und zu Dhaun, commandirender General in Italien, und Commendante zu Wien.
22. Franc. Wilh. Graf von Salm und Reifferscheid, der Käyserin Amaliæ Obrister-Stallmeister.
23. Joh. Anton, Graf von Spauer, Vorder-Oesterreichischer Regierungs-Præsidente.
24. Georgius Sebastian, Graf Künigl, Lands-Hauptmann an der Etsch.
25. Carolus Weickard, Graf Breuner, Cammer-Præsidente in Inner-Oesterreich.
26. Maximilian Ernst, Graf von Flasching.
27. Hugo Franciscus, Graf von Königseck, Bischoff zu Leutmeritz, Käyserl. Plenipotentiarius am Unter-Rhein.

28. Melchior Fridericus, Graf von Schönborn-Puchheim, so hernach zu Franckfurt das wirckliche Jurament abgeleget.
29. Wilhelm Franciscus Bertrand, Freyherr von Nesselroth, Bischoff zu Fünffkirchen.
30. Georgius Adamus, Graf von Gaschin, Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.
31. Johann Conrad Philipp, Freyherr von Tastungen, des Churf. von Trier Ober-Hofmeister.
32. Maximilianus Guidobaldus, Graf von Sauerland.
33. Joh. Franc. Krakowsky, Graf von Kollowrath.
34. Franc. Anton. von Sporick.
35. Franciscus, Herr von Stubenberg.
36. Georgius Adamus, Graf von Lengheim.
37. Joh. Adam, Graf von Saurau in Steyermarck.
38. Albertus, Graf Bucquoy.
39. Franc. Anton. Graf Rabatta.
40. Joh. Ludov. Graf von Nostitz, Landes-Hauptmann zu Wolau in Schlesien, ist um selbige Zeit gestorben.
41. Franc. Adolphus, Freyherr von Ingelheim, Cammer-Præsidente zu Wetzlar.

42. Franc. Carolus, Graf Przeehorſowsky, Stadthalter und Ober-Land-Richter in Böhmen.

43. Maxim. Nobertus Krakowsky, Graf von Kollowrath, Stadthalter und Ober-Land-Cämmerer in Böhmen.

44. Maxim. Lud. Graf **Breunner**, Käyſerl. General-Feld-Marſchall.

45. Joh Adam, Graf und Freyherr von **Geyersberg.**

46. Franc. Carolus, Fürſt von **Auersberg**, Hertzog in Schleſien zu Münſterberg.

47. Phil. Wilh. Graf und Edler Herr von **Boineburg**, Chur-Maintz. Stadthalter zu Erfurt.

48. Carolus Julius, Graf Sedlnitzky, Cammeral-Adminiſtrator der Fürſtenthümer Lignitz, Brieg und Wolau in Schleſien.

49. Joh. Joſephus, Graf von Khuenburg.

50. Joh. Wolfgang, Graf von **Franckenberg.**

51. Joh. Henr. Graf von **Nimtſch**, geweſener Landes-Hauptmann zu Groß-Glogau.

52. Phil. Erneſtus, Graf von **Hohenlohe-Schillingsfürſt.**

53. Joh. Ferdin. von **Spauer.**

54. Joh. Andreas, Graf von **Wolckenſtein.**

55. Joh.

55. Joh. Caspar, Graf Lobentzl, Lands-Hauptmann zu Görtz.
56. Viciguerra, Graf Arco.
57. Franc. Eusebius, Graf von Oppersdorf.
58. Jaroslaus Florianus, Graf Schwihowsky von Riesenberg, Königl. Stadthalter in Böhmen.
59. Wenceslaus Ignatius, Graf Wratislaw Mitrowitz, Kön. Stadthalter in Böhmen.
60. Christophorus Wilhelmus, Graf Schafgotzsch, Landes-Hauptmann zu Liegnitz in Schlesien, ist gestorben.
61. Joh. Anton Joseph, Fürst von Eggenberg, Landes-Hauptmann in Crain.
62. Guidobaldus, Graf von Welsperg, Landvogt in Nellenburg.
63. Antonius Marchese di S. Croce ist todt.
64. Joh. Sigism. Graf von Götz, Königlicher Stadthalter in Böhmen.
65. Franc. Anton. Graf von Hallweil.
66. Ferdin. Hrznata, Graf von Rockorzowa.
67. Wenceslaus, Graf von Sintzendorff, Reichs-Erb-Schatzmeister.
68. Franc. Maximil. Graf von Königseck, Landvoigt in Ober- und Nieder-Schwaben.
69. Georgius Fridericus, Gr. von Oppersdorff.

70. Joh. Philippus, Graf Stadian, Groß-Hofmeister bey Chur-Maintz.
71. Philippus Ernestus Hercolani, Graf und Marchese von Floremonte, Kayserl. Bothschaffter zu Venedig.
72. Franc Zdencko Norohradzky, Graf Kollowrath, Kön. Stadthalter in Böhmen.
73. Wolff, Freyherr von Metternich.
74. Georgius, Graf Erdödi.
75. Ignatius Marcus, Graf von Altimis.
76. Leopold Anton, Graf von Trautmañsdorff, Königl. Stadthalter in Böhmen.
77. Waltherus, Fürst von Dietrichstein.
78. Joh. Baptista, Graf Colloredo.
79. Sigismundus Valentinus Hrzan, Graf von Harras.
80. Domin. Franc. Freyherr von Potztatzky.
81. Joh. Sigism. Freyherr von Stubenberg.
82. Carl Graf Breda, Kön. Stadthalter in Böhmen.
83. Joh. Paulus, Graf Joanilli.
84. Franc. Sigismundus, Graf von Wels.
85. Ferdin. Ernestus, Graf von Mollart.
86. Philippus Carolus, Graf von Hohenloe-Bartenstein.
87. Franc. Ehrenreich, Gr. von Trautmañsdorff, Kays. Abgesandter in der Schweitz.

88. Aloy-

88. Aloysius, Graf von Thurn.
89. Joh. Baptista, Graf von Castelbarco, Kayserl. Gesandter in Savoyen.
90. Franc. Maximil. Hartmannus, Graf von Clarstein, Kön. Stadthalter in Böhmen.
91. Adamus, Graf von Diemantstein, Chur-Pfältzischer Ober-Cämmerer.
92. Franc. Carolus, Graf von Tenczin, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Teschen in Schlesien.
93. Johannes Ignatius, Graf Wratislaw.
94. Felix, Graf von Wreschowitz.
95. Joh. Anton. Graf von Lamberg.
96. Joh. Josephus, Graf von Wildenstein, Vice-Stadthalter in Inner-Oesterreich.
97. Gotthard Helffried, Graf von Wels, Kays. Plenipotentiarius zu Lüttich.
98. Carl Leopold, Graf von Herberstein, Groß-Baillif des Malteser-Ordens in Deutschland.
99. Leopoldus Adamus, Graf von Strasoldo.
100. Joh. Antonius, des H. R. R. Graf und Semper frey von Schafgotsch, vollmächtiger Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer in Schlesien.
101. Christoph. Franc. Reichs-Erb-Truchses, Graf zu Friedberg und Trautenburg.

102. Christoph Franc. Graf von Diermetingen, Reichs-Erb-Truchseß.
103. Joh. Leopoldus, Freyherr von Fünffkirchen.
104. Martius, Graf von Strasoldo, Hauptmann zu Trieste.
105. Franc. Anton, Graf Lantien, Lands-Vice-Dom in Crain.
106. Joh Bernardus, Graf Würben.
107. Joh. Leopoldus, Graf Herberstein, Cammerrath in Schlesien.
108. Ernestus, Graf von Harrach.
109. Carl Anton, Graf von Breida und Ronsecco.
110. Maximil. Sigismund, Graf von Trautmannsdorff.
111. Franc. Antonius, Graf Saurer.
112. Joh. Ferdinandus, Gr. von Herberstein.
113. Franc. Josephus, Graf von Dietrichstein.
114. Georg. Christoph, Freyh. von Stürckh, Hof-Vice-Cantzlar in Inner-Oesterreich.
115. Rudolph. Ferdinand, Graf von Schrottenbach.
116. Marchese Livio Visconti.
117. Joh. Wenceslaus Graf von Gallasch, Hertzog zu Lucera, Stadthalter in Böhmen, und gewesener Kays. Gesandte in Engeland.

118. Joh. Petrus Stracka, Graf von Nedabelitz, Königl. Stadthalter in Böhmen.
119. Ferd. Hannibal, Graf von Herberstein.
120. Christian Detlew, Graf von Rantzau, Kayserl. General.
121. Joh. Josephus, Graf Wirtby, Königlicher Stadthalter, und Appellations-Præsident in Böhmen.
122. Octavianus Ladislaus, Graf von Waldstein, Kön. Stadthalter in Böhmen.
123. Georgius Marchese Clerici.
124. Ignatius, Graf von Oettingen.
125. Franc. Josephus, Reichs-Graf von Waldstein, Stadthalter in Böhmen.
126. Joh. Philippus, Graf von Wertenberg.
127. Ludovicus, Graf von Sintzendorff.
128. Hieronymus, Graf von Colloredo.
129. Franciscus de Cajetanis, Principe de Caserta.
130. Wenceslaus, Graf von Guttenstein, Königl. Stadthalter in Böhmen, und Commendante in Praga.
131. Joh. Baptista, Graf von Neidhart, Cammer-Præsidente in Schlesien.
132. Josephus Leopoldus, Graf von Ursin und Rosenberg.
133. Marchese Jiulio Visconti.

134. Graf von Uhlefeld, Käyserl. General und Hartschier-Hauptmann.

XI.

Der verwittibten Käyserin AMALIÆ neueingerichtete Hofstadt Anno 1711.

1. Obrister Hofmeister, Josephus Ignatius, Graf von Paar, Käys. wirckl. geh. Rath.
2. Obrister Stallmeister, Franciscus Wilhelmus, Graf von Salm und Reifferscheid, welcher bey Käyser Josepho Hatschier-Hauptmann war.
3. Hatschier- und Trabanten-Hauptmann, Ludovicus, Graf von Zinzendorff, gewesener Abgesandter beym Könige in Schweden.
4. Obrister Kuchelmeister, Joh. Carl, Graf von Nostitz, Käyserl. Cämmerer, und Reichs-Hofrath.

Das II. Cap.

Vom Türckischen Reiche.

I.

Vom Groß-Sultan.

Der heutige Türckische Kayser ACHMETH III. ist A. 1703. auf den Thron gekommen

men, und hat also nunmehro das 9. Jahr seiner Regierung angetreten.

II.

Groß-Vezier.

A. 1710. ward der alte Groß-Vezier ALI BASSA abgesetzt, und solte gar stranguliret werden, wenn er sich nicht unsichtbar gemachet hätte.

Sein Successor war NUMAN BASSA aus dem Hause KIEUPERLI, bißheriger Gouverneur zu NEGROPONTE: Er fiel aber gleich in Ungnade, und ward wieder nach Negroponte geschickt.

Darauf folgte MEHEMETH BASSA, bißheriger Gouverneur von ALEPPO, dessen Vater ein Florentinischer Kauffmann soll gewesen seyn.

Er nahm im Nov. 1710. Possession von dieser hohen Charge und commandirete An. 1711. die Armee am Flusse Pruth wider die Moscowiter.

Als er aber kaum ein Jahr in solcher Dignität gelebet hatte, so ward er im Nov. 1711. mit Arrest beleget.

Das Ober-Commando ward hierauf ad Interim dem Janitscharen AGA, mit Nahmen JUSIPH BASSA, aufgetragen.

Der obgedachte alte Groß Vezier ALI BASSA ward unterdessen auf der Insul Metelino attrapiret, und alsobald enthauptet.

III.

Krieg und Frieden mit Moscau.

Als Anno 1699. der bekannte Frieden zu CARLOWITZ war geschlossen worden, so ward auch zwischen den Türcken und Russen ein Waffen-Stillestand auf 2. Jahr beliebet.

Nach Verfliessung dieser 2. Jahre, ward A. 1701. ein Frieden auf 30. Jahr geschlossen, Krafft dessen der Czaar die *Festung* AZOW behalten solte.

Dieser Frieden ward An. 1710. im April nochmahls durch ein solennes INSTRUMENT renoviret, und würde also im Jahre 1730. allererst zu Ende gegangen seyn.

Nachdem sich aber unterdessen der König in Schweden nach der fatalen Schlacht bey PULTAVA in das Türckische Gebiethe retiriret hatte: so gab es darüber allerhand Dispuren, biß endlich der Frieden darüber gebrochen ward.

Viel cooperirte darzu der Gesandte des Königs in Franckreich; wiewol ihm der Engeländische und Holländische Gesandte sehr wider-

widerstunden, am meisten aber drang der Tartar CHAN darauf, welcher deswegen selber nach Constantinopel kam.

Das Türckische Ministerium war in dieser Materie nicht eines Sinnes, und weil bald die friedfertige, bald aber die militarische Parthey prævalirte: so gab es gefährliche motus am Türckischen Hofe, darbey dem Groß-Sultane selbst etliche mahl nicht wohl zu Muthe war.

Endlich erfolgte im Nov. 1710. von Seiten der Ottomannischen Pforte die solenne Declaration des Krieges zu Constantinopel, und gleich darauf ward der Roßschweiff ausgestecket.

Unter den angeführten Ursachen des Krieges waren diese zwey die erheblichsten, 1. daß die Russen hinter dem schwartzen Meere unterschiedene neue Festungen auf Türckischen Grund und Boden angeleget; und 2. einige Schwedische Trouppen biß in die Moldau hinein verfolget, und also den Anfang zu den Feindseligkeiten gemachet hätten.

Der Moscowitische Gesandte an der Ottomannischen Pforte, Nahmens TOLSTOY. hatte darbey das Unglück, daß er nach den so genandten sieben Thürnen gebracht, und un-

terwegens von der Canaille gar übel handthieret ward.

Den Russen war mit diesem Kriege eben nicht gedienet, weil sie gleich damahls grosse Progressen gegen Schweden machten: deswegen schrieb der Czaar im Januario 1711. aus S. Petersburg an den Groß-Sultan, und erboth sich unter andern auch darzu, daß er dem Könige in Schweden einen freyen Durchzug durch sein Land verstatten wolte.

Als aber dieses alles nicht zulänglich war, den Krieg abzuwenden, so erfolgte im Martio 1711. in der Residentz-Stadt Moscau die Gegen-Declaration mit grosser Solennität.

Von dem darauf erfolgten Feldzuge sind die Relationes so veränderlich gewesen, daß man wenig zuverläßiges davon berichten kan: Jedoch haben die meisten in den nachfolgenden Umständen mit einander übereingetroffen.

Die Türckische Armeé commandirte der Groß-Vezier MEHEMETH BASSA: Sie ward auf 200000. Mann geschätzet, darunter ohne Zweiffel die 40000. Tartarn ingleichen das Corpo des rebellischen Woywodens von Kiow mit begriffen sind.

Die Rußische Armée hingegen commandirte der Czaar in höchster Person, und die wurde auf 70000 inclusive der Cosacken und Tartarn geschätzet: Es war auch eine starcke Flotte auf dem schwartzen Meere ausgerüstet worden, welche aber nichts hat vornehmen können.

Im Martio erhielten die Moscowiter bey Pultava einen kleinen Sieg wieder ein Tartarisches Corpo, welches auf dem Wege war, die Moscowitische Flotte zu verbrennen.

Im April. gieng der Woywode von Kiow mit einem Corpo von 30000. Mann allerhand Volck, vor die Ukrainische Festung BIALACERKIEW, darinnen die Russen eine schwache Garnison geleget hatten. Er stürmte den Ort dreymahl, nachdem er aber etliche tausend hatte sitzen lassen, und der Entsatz nicht mehr weit war; so gieng er seiner Wege, und muste sich noch darzu etliche tausend gefangene Christen abjagen lassen.

Der Czaar faste hierauf die Resolution, in das Türckische Gebiethe einzudringen: Worbey ihm dieses sonderlich zu statten kam, daß DEMETRIUS CANTIMIRUS, Hospodar in der Wallachey, und Gouverneur in Moldau, alsobald, auf seine Seite trat, und durch

ein öffentliches manifest gnugsam an den Tag legte, daß er sich gerne bey dieser Gelegenheit von dem Türckischen Joche loß machen wolte.

Ob aber gleich die Rußische Armée hierauf im Junio ungehindert biß an die Moldauische Haupt-Stadt Jassy avanciren konte: so ward man doch bald inne, daß man in diesem Lande so viel Proviant nicht finden würde, als zur Subsistenz einer so zahlreichen Armée nöthig war.

Es gieng demnach der Rußische General Rönne mit einem starcken Detachement von der Haupt Armée ab, in willens, die Türckische Stadt BRAILA zu überrumpeln, *welche nicht* weit von der Donau lieget, und damahls *mit* Proviant vor die Türckische Armée angefüllet war.

Dieses Dessein gieng zwar von statten, und Braila muste den 25. Jul. capituliren: Allein die Moscowitische Haupt-Armee war auch durch Abgang dieses Detachements dermassen geschwächet, daß sie kaum noch 50000. oder wie einige Nachrichten gelautet, gar mit einander kaum 40000. ausgetragen hat.

Dem ohngeachtet gieng der Czaar auf die Türcken loß, und am Flusse Pruth kamen beyde Arméen, an den beyden Seiten des Ufers einander gegenüber zu stehen.

Den

Den Russen fehlte es zwar an courage nicht: aber wegen des Proviantes fieng es an sehr gefährlich auszusehen, weil die Tartarn den Convoyen auf allen Strassen aufpaßten.

Endlich kam es zu einer dreytägigen Schlacht. Den 19. Jul. gantz spät auf den Abend attaquirten die Türcken das Moscowitische Lager, konten aber wegen einbrechender Nacht wenig ausrichten.

Den 20. Jul. ward zu beyden Seiten desperat gefochten: es stunden aber die Russen wie eine Mauer, und die Türcken konten mit aller ihrer force nicht eine Bataillon übern Hauffen werffen.

Den 21. Jul. satzten die Türcken noch einmal an, funden aber nochmahls unglaublichen Widerstand, ohngeachtet die Russen wenig mehr zu beissen und zu brechen hatten.

Mitten unter diesem Blutvergiessen kamen Friedens-Vorschläge auf das Tapet, die wurden alsobald von beyden Seiten acceptiret, und deßwegen so gleich ein Stillstand auf 2. Tage geschlossen, damit man sich über den Articklen vergleichen konte.

Die Türcken rühmten sich, als wenn die Russen durch den Mangel an Proviant wären gezwungen worden, eine weisse Fahne aufzuste-

zustecken: Und hingegen die Russen geben vor, als wenn die Türcken den ersten Anlas zum Frieden gegeben hätten.

Dem sey nun wie ihm wolle, das ist gewiß, daß am 23. Jul. der Friede wircklich ist geschlossen, und auch bald darauf von beyden Theilen ratificiret worden.

Die Rußische Armée ward alsobald mit Proviant versorget, auch aller Orten solche Verfügung gemacht, daß der Rest von derselben ungehindert nach ihren Gräntzen zurücke kehren konte.

Von der Anzahl der Todten und *blessirten* ist nichts gewisses zu vermelden, weil dieselbige in einigen Briefen allzu hoch, und in andern allzu niedrig ist angeschrieben worden.

Der Frieden an sich selber bestund indessen aus Sieben Artickeln, folgendes Inhalts:

1. Den Türcken sollen die abgenommenen Städte wieder eingeräumet; die neugebauten aber niedergerissen, und nicht wieder bewohnet werden.

2. Weder die Türcken noch Russen sollen sich künfftig in die Polnischen Händel mischen.

3. Die Kauffleute sollen hin und wieder freye Handlung treiben.

4. Der König in Schweden soll einen freyen Durchzug durch Rußland haben.

5. Beyderseits Unterthanen sollen einander weiter keinen Schaden zufügen.

6. Es soll eine generale Amnestie aufgerichtet seyn.

7. Die Gefangenen sollen zu beyden Seiten auf freyen Fuß gestellet seyn.

Das Instrument dieses Friedens hatte der Baron PETRUS SCHAFFIROW Reichs-Vice-Cantzlar; und Graf MICHAEL SZEREMETOFF, General-Major, unterschrieben.

Alle diese Artickel sind nach der Ratification erfüllet worden, biß auf den vierdten, weil der König in Schweden sich noch nicht hat resolviren können, von Bender aufzubrechen.

Krafft des ersten Artickuls ist nun auch die Festung AZOW oder ASSOFF oder AZACK wieder in Türckischen Händen, welcher Verlust auf Rußischer Seiten um so viel desto grösser ist, weil nunmehr das grosse Schiffs-Armament auf dem Schwartzen Meere, ingleichen die mit so vielen Kosten verfertigten Canäle ihren Gebrauch und Nutzen verlohren haben.

Von

Von den andern geschleifften Festungen ist TAGANEROCK, KAMENON und TOLON genennet worden: die letzten beyde wird man wohl auf den Tabellen vergebens suchen; TAGANEROCK aber lieget nicht weit von AZOW gegen Abend am Meer, und wird in vielen Charten mit einem andern Nahmen PETRUSCHINA TUBA genennet.

IV.

Gesandten am Türckischen Hofe.

Der Käyserliche hieß TALEMANN; der Frantzösische Des ALLEURS; der Brittannische JEFFREIS; der Schwedische FUNCKE; der Rußische TOLSTOY; der Holländische COLIAR; und der Venetianische MOCENIGO.

Zum andern Theile
Das I. Cap.
Von Spanien.

I.

Von König CAROLO III.

Am 1. Oct. 1711. ist dieser Monarche in das 27. Jahr seines Alters getreten.

Dessen

Dessen Gemahlin ELISABETH CHRISTINA, aus dem Hause Braunschweig, hat im Augusto das 20. Jahr zurücke geleget.

Die Post von dem Tode Käysers JOSEPHI, welcher den 17. Apr 1711. gestorben war, überbrachte der Graf von MOLLART.

Als hierauf S. K. Maj. genugsame Versicherung wegen der bevorstehenden Käyser-Wahl erhalten hatten, so giengen dieselbe am 26. Sept. von BARCELONA zu Wasser ab, und stiegen am 12. Oct. bey GENUA ans Land, welches eben der Tag war, an welchen zu Franckfurt die Käyser-Wahl vor sich gieng.

Die guten Catalonier musten sich damit trösten, daß wegen der Königin resolviret ward, daß sie zu Barcelona verbleiben solte.

II.

Vom Könige PHILIPPO V.

Am 19. Dec. 1711. hat dieser Hertzog von Anjou das 29. Jahr seines Alters angetreten.

Seine Gemahlin, welche mit ihrem rechten Nahmen nicht MARIA ANNA, wie man bisher gegläubet hat; sondern MARIA LOUISE GABRIELE genennet wird, hat nunmehro das 24. Jahr angetreten.

Der Printz von Asturien LUDOVICUS ist nun schon 6. Jahr alt.

Dies-

Diese fruchtbare Princeßin hat auch am 7. Jun. 1712. abermahl einen Printz gebohren, welcher PHILIPPUS Printz von Castilien genennet wird.

Diese Observation gehöret zwar ins folgende Supplement; kan aber unterdessen auf der 43. Tabelle angemercket werden, welche damahls schon unter der Presse gewesen war.

III.

Vom Kriege in Spanien.

Viel Blut ist dieses Jahr in Spanien nicht vergossen worden.

Am 25. Jan. muste sich die Catalonische Festung GIRONA an die Frantzosen ergeben. Siehe das dritte Supplementum.

Im Oct. wolten die Carolinischen die Festung TORTOSA mit 5000. Mann überrumpeln, und waren auch schon in die Aussenwercke eingedrungen; wurden aber dennoch repoussiret.

Hingegen im Nov. wolten die Philippinischen die Festung CARDONA wegnehmen, und machten sich auch Meister von der Stadt; aber das Castell ward am 22. Dec. durch den Grafen von Stahrenberg glücklich entsetzet.

Die Philippinische Armée hat der Frantzösische Hertzog LUDOVICUS JOSEPHUS von VENDO-

VENDOME commandiret, biß er An. 1712. den 10. Jan. zu Vinaros eines plötzlichen Todes gestorben ist.

Anietzo hat der Fürst TSERCLAS von TILLY das Ober-Commando, welcher vor diesem im Stiffte Lüttich, und nachgehends in den Spanischen Niederlanden commandiret hat.

Die Armée an den Portugiesischen Gräntzen hat unter dem Marquis de BAY gestanden; es ist aber nichts merckwürdiges vorgefallen.

Nunmehro dürffte der Krieg bald ein Loch gewinnen, nachdem die Friedens-Tractaten täglich avanciren: Was endlich aus der Spanischen Monarchie werden soll, davon muß man die Nachricht im folgenden Supplemento erwarten: So viel ist unterdessen bekannt worden, daß die Engländer den Hafen PORTO-MAON auf der Insul Minorca; und die Festung GIBRALTAR an der Meer-Enge behalten sollen.

IV.

Todes-Fälle.

Vom Tode des grossen aber zuletzt unglückseligen Staats-Ministers, des Hertzogs zu MEDINA CELI, welcher den 26. Jan. 1711. zu Pampelone gestorben ist, hat das vorige Supplement allbereit Nachricht gegeben.

Im Anfange des Jahres starb der Ertzbischoff von TARRAGONA Nahmens JOSEPHUS de LIMAS, in der Stadt Barcelona.

Am 28. May starb Don ANTONIUS MARTINUS ALVAREZ von TOLEDO, Hertzog von ALBA, ohngefähr 40. Jahr alt, in PARIS, allwo er einige Jahr daher als Spanischer Ambassadeur residiret hatte.

V.

Ritter des güldenen Vliesses.

Die Specification von 21. Rittern des güldenen Vliesses, wie sie der neue Käyser CAROLUS VI. am 9. Jan. 1712. zu Franckfurt am Mayn hat publiciren lassen stehet oben im Capitul vom Römischen Reiche.

Am Philippinischen Hofe zu Madrit, sind meines Wissens in diesem Jahr nicht mehr als 2. neue Ritter ernennet worden, nemlich der Frantzösische Hertzog von NOAILLES, und der Spanische Marquis von ARPAJON.

VI.

Barcelonische Gesandten.

Zu Rom hat sich der Fürst von AVELLINO darzu brauchen lassen: der Päbstliche Nuncius hingegen ist SPINOLA gewesen.

In Holland ist der Baron von ZINZERLING; und in Portugall der Graf STAMPA gewesen.

Von

Von Wien kam der Grafe von MOLLART mit der Trauer-Post vom Tode des Käysers an.

Wegen Engelland hat der Herr KRAGGS den Titul eines Envoyé geführet.

VII.

Madritische Gesandten.

Zu Rom hat MOLINES die Spanischen affairen tractiret.

Zu Paris starb der Hertzog von ALBA, als Ambassadeur, am 28. May, und der Hertzog von OSSUNA hat unterdessen die Stelle vertreten.

Von Paris sind zwey Marquisen als Gesandten nacheinander zu Madrit gewesen, der erste von BLECOURT; und der andere von BONAC.

Zu Venedig ist der Fürst von S. BUONO; und in der Schweitz der Marquis de BERETTI LANDI; zu Genua aber der Hertzog von MONTELEON gewesen: Und die Genueser haben hingegen den Herrn Francisco Maria GRIMALDI nach Madrit gesendet.

VIII.

Allerhand Merckwürdigkeiten.

Der Hertzog von MEDINA SIDONIA, hat alle Chargen, die ihm König Philippus gegeben

geben hat, niedergeleget, und ist auf seine Güter gegangen.

Der Hertzog von UCEDA, welcher dem König Philippo in Rom und Genua viel Dienste gethan hat, ist in diesem Jahre auf Caroli Parthey getreten.

Die alte Fürstin von URSINI, hat im Luxemburgischen die Herrschafft la ROCHE bekommen, welche jährlich 4000. Thaler abwirfft.

Denen Aragonesern sind ihre alten Privilegia, die man ihnen bißhero streitig gemachet hatte, wiederum aufs neue confirmiret worden.

Das importante Ertzbisthum zu TOLEDO; ingleichen die hohe Charge eines General-INQUISITORIS hat der Cardinal del GIUDICE davon getragen.

Es ward zu Madrit sehr übel genommen, als man hörte, daß Venedig, Genua, Lucca und Parma den neuen Käyser bey seiner Ankunfft in Italien vor einen König in Spanien agnosciret hatten: es ist aber wieder assoupiret worden.

Das II. Capitel.

Von Portugall.

I.

Vom Königlichen Hause.

Kö-

König JOHANNES V, ist den 24. Oct. 1689. gebohren, und hat also das 23. Jahr angetreten.

Die Königin MARIA ANNA, eine Schwester Käysers Caroli VI. ist hingegen 6. Jahr älter, und hat also das 28. Jahr zurücke geleget.

Diese Königin hat am 4. Dec. 1711. eine Princeßin gebohren, welche die Nahmen MARIA MAGDALENA FRANCISCA XAVERIA JOSEPHA TERESIA BARBARA bekommen hat.

II.
Vom Kriege.

Auf der Seite von ESTREMADURA, ist nichts sonderliches vorgegangen, ausser daß der Philippinische General die Festung ELVAS etliche Tage bombardiret, und sonst da und dort contribution erpresset hat.

An den Gräntzen von Leon haben die Portugiesen die Festung MIRANDA de DUERO am 10. Mart. fast eben auf die Manier überrumpelt, wie die Frantzosen im vorigen Jahre gethan hatten. Die gantze Garnison à 1300. Mann ward zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

III.
Gesandten.

Der Käyserliche Gesandte, FERDINANDUS Graf von KHüENBURG, Bischoff zu Laybach, ist nach Hause gereiset, um von dem Ertz-Bißthum Praga in Böhmen Possession zu nehmen.

Vom Hofe zu Barcelona ist der Grafe von STAMPA da gewesen.

In Engeland ist der Graf von ACUNNA; und in Holland der Graf von TARUCA.

Am Päbstlichen Hofe hat sich der Marquis de Fontes aufgehalten.

Das III. Cap.
Von Franckreich.

I.
Vom Könige.

LUDOVICUS XIV. ist gebohren am 5. Sept. 1638. und ist also nunmehro schon im 74. Jahre seines Alters.

II.
Vom Königlichen Hause.

Am 14. Apr. 1711. starb LUDOVICUS XV. Dauphin von Franckreich, und eintziger Sohn des Königes, im 50. Jahre seines Alters, zu Meudon an den Kinder-Pocken. Er hinterließ drey Millionen an Gütern und Gelde, darein haben sich seine drey Söhne getheilet.

Den

Den 12. Febr. 1712. starb die Gemahlin des jungen Dauphins, welcher vorher der Hertzog von Bourgogne genennet ward. Sie hieß MARIA ADELHEID, und war eine Tochter des regierenden Hertzogs in Savoyen, im 26. Jahre ihres Alters.

Den 18. Feb. 1712. und also nur 6. Tage darauf starb ihr Gemahl der ietztgedachte junge DAUPHIN LUDOVICUS, vormahls Hertzog von Bourgogne, im 30. Jahre seines Alters.

Den 8. Mart. 1712. starb dessen Sohn, der dritte DAUPHIN, sonst LUDOVICUS, Hertzog von BRETAGNE genannt, im 5. Jahre seines Alters.

Der ietzige DAUPHIN ist nunmehro ein Kind von 2. Jahren, und wird noch ohne Vornahmen der Hertzog von ANJOU genennet, davon der König Ober-Groß-Vater ist.

Es kan sich demnach bald zutragen, daß man von Franckreich Ursache zu sagen hat: **Wehe dem Lande, dessen König ein Kind ist.**

Unterdessen kan man anietzo von einem jedweden zweyjährigen Kinde in Franckreich sagen, daß es allbereits vier DAUPHINS in Franckreich erlebet hat.

Darbey ist erfüllet worden, was man dem

ersten Dauphin prognosticiret hat, **daß er ein Sohn eines Königes, und ein Vater eines Königes, aber selber kein König seyn würde.**

Ausser dem ist auf der 54. Tabelle noch anzumercken, daß die Gemahlin des Hertzogs von Berry am 21. Jun. 1711. eine todte Printzeßin gebohren hat.

III.

Von den Printzen vom Geblüthe.

Den 10. Jun. 1712. starb LUDOVICUS JOSEPHUS Hertzog von VENDOME, zu VINAROS in Spanien gantz plötzlich, im 58. Jahre seines Alters.

Seine Wittwe, die er nur vor 2. Jahren geheyrathet hat, ist eine Tochter Hertzogs Henrici Julii von Condé, ohne Kinder.

Er war ein grosser Krieges-Held, und hat in Italien, Niederlanden und Spanien die grösten Armeen commandiret.

Philippus V. in Spanien hat ihm sonderlich viel zu dancken, weil er dessen nach der Schlacht bey Saragossa sehr wackelnde Crone ziemlich wieder befestiget hat.

IV.

Andere merckwürdige Todes-Fälle.

Im Januario 1711. starb der Marquis de FEUQUIERES, Gouverneur zu Verdun.

Im

Im Martio 1711. starb der berühmte Poete und Satyricus Nicolaus BOILEAU im 74. Jahre seines Alters.

Den 14. Martii starb Claudius von CHOISEUL, erster Marechal von Franckreich, und Gouverneur zu Valencienne, alt 78.

Den 22. Mart. 1711. starb der älteste Sohn des Marschalls von BOUFFLEURS, Nahmens ANTONIUS CAROLUS, im 14. Jahre seines Alters.

Den 23. April 1711. starb die Gemahlin des jungen Hertzogs von VILLEROY im 33 Jahre ihres Alters, zu Versailles: Sie hieß MARGARETA, und ihr Vater war der bekannte Staats-Ministre MICHAEL LE TELLIER von LOUVOIS: Dieses ist auf der 58. Tabelle zu annotiren.

Den 18. Aug. 1711. starb in Paris MARIA de LIGNY, eine Gemahlin ANTONII EGONIS Fürstens von Fürstenberg, und Chur-Sächsischen Stadthalters.

Den 22 Aug 1711. starb der alte Marechal LUDOVICUS FRANCISCUS von BOUFFLEURS, zu Fontainebleau: Er defendirte Ryssel sehr wohl, und war letztens Gouverneur zu Paris.

In diesem 1711. Jahre ist auch der bekannte

Don Diego Philippo Gusman von Cordona, Marquis de LEGANEZ, in seinem Gefängniß zu Vincennes gestorben.

Den 23. Febr. 1712. starb der alte Marschall von CATINAT, welcher sich sonderlich in Italien sehr signaliret hat.

Den 29. Febr. 1712. starb der Marquis de SEIGNELAY, im 30. Jahre seines Alters: Seine Wittwe ist die jüngste Princeßin Tochter des Chur-Sächsischen Stadthalters von Fürstenberg.

Den 3. Apr. 1712. starb HENRICUS, Graf von BRIONNE, ein Sohn des Grafens von Harcourt, alt 51. Jahr; es gehöret auf die 285. Tabelle.

Den 22. Apr. 1712. starb Jacobus Marquis de NOAILLES, ein Bruder des Ertz-Bischoffs zu Paris, alt 59.

V.

Gesandten.

Nebst dem Päbstlichen Nuncio ordinario CUSANI, ist auch der Herr ALDOBRANDINI da gewesen.

Der Spanische Ambassadeur Hertzog von ALBA starb zu Paris am 28. May 1711. und der Hertzog von OSSUNA hat nach diesem seine Stelle vertreten.

Der

Der Schwedische Envoyé ist beständig der Herr von CROONSTROHM gewesen.

Nach Spanien ist erstlich der Marquis de BLECOURT; und nach ihm der Marquis de BONAC gesendet worden.

Am Türckischen Hofe ist Mr. des ALLEURS biß diesen Tag.

In der Schweitz residiret beständig der Grafe von S. LUC.

Der Chur-Cöllnische Gesandte, ist der Baron von SIMEONIS; und der Chur-Bayrische der Herr von MONASTEROLE gewesen.

Der Lothringische war der Marquis de HERBEVILLE.

Endlich sind A. 1712. 1. der Marchall von UXELLES; 2. der Abt von POLIGNAC; und 3. der Herr MENAGER, welcher künfftig Graf von S. JEAN heissen soll, als Plenipotentiarii zu den Friedens-Tractaten nach Holland abgesendet worden.

VI.

Vom Kriege und Frieden.

In Spanien ist die Festung GIRONA den 25. Jan. 1711. erobert worden, davon an seinem Orte.

Am Rheinstrohme ist mit einem Worte

zu beyden Seiten nichts gethan worden; und eben so ist es auch in Italien hergegangen.

In den Niederlanden haben die hohen Alliirten am 17. Sept. die Festung BOUCHAIN erobert.

Zum Anfange des neuen Jahres 1712. sind neue Friedens-Tractaten zu Utrecht veranlasset worden; davon unten an seinem Orte.

VII.

Einige andere Merckwürdigkeiten.

Der Hertzog von BERWYCK ist unter die PAIRS von Franckreich aufgenommen worden.

Am 11. Oct. 1711. Sonntags kamen viel Einwohner aus der Stadt Lion von einer Dorff-Kirmes nach Hause, darüber entstund auf der Brücken ein solches Gedränge, daß 200. Menschen getödtet, und 300. übel beschädiget wurden.

Im November war der Grafe von THOULOUSE, ein natürlicher Sohn des Königes an einem Steine geschnitten, welcher so groß war als ein Hüner-Ey.

In diesem Jahre muste iederman in Franckreich den zehnden Pfennig contribuiren: Wolten nun die Herren Geistlichen damit verschonet bleiben, so musten sie ein freywilliges Geschencke von 8. Millionen zusammen bringen.

Zum

Zum Ausgange des Jahres kam der Marechal von TALLARD wieder nach Franckreich, nachdem er von der Königin von Groß-Britannien auf etliche Monath permission erhalten hatte. Man giebt ihm Schuld, daß er gar viel zu dem Frieden zwischen Franckreich und Engeland contribuiret habe.

Das IV. Cap.

Von Groß-Britannien.

I.

Von der Königin.

Die Königin ANNA, hat am 6. Febr. 1711. das 47. Jahr ihres Alters angetreten: Und am 4. May hat das neundte Jahr ihrer Regierung seinen Anfang genommen.

II.

Vom Parlamente.

Zum Ausgange des 1711. Jahrs ward am 18. Dec. abermahl ein neues Parlament beruffen.

Weil nun bey jetziger Zeit die TORYS, das sind die von der strengen Parthey, prævaliren, so kan man leicht erachten, daß sie auch in dieser Versammlung die Pluralität werden ausgemachet haben.

Das Haupt-Werck, das die Königin mit

dem Parlamente zu überlegen hatte, betraff den Frieden mit Franckreich.

Es fehlte zwar an getreuen Patrioten nicht, welche meinten, der Krieg müste nothwendig fortgesetzet werden, wofern man sich einen sichern Frieden versprechen wolte.

Allein weil Krieg und Frieden REGALIA sind, die eigentlich nicht vor das Parlament, sondern vor die Königin gehören: so ward derselben alles anheim gestellet, und das Parlament konte ja wohl zufrieden seyn, daß man künfftig so unmenschliche Summen Geldes nicht mehr verwilligen dürffte.

III.
Von Todes-Fällen.

Im Frühling 1711. starb der Hertzog von RUTLAND. Er hieß JOHANNES MANNORS, und war nur ein Graf, biß er von der jetzigen Königin zum Hertzoge von Rutland gemachet war. Der Marquis von GRANEY ist sein Erbe.

Im Martio 1711. starb der Graf von ROCHESTER: Er hieß LAURENTIUS HYDE, und war Anno 1700. Vice-Roy in Irrland.

Sein Vater war der weltbekannte EDUARDUS HYDE, Grafe von CLARENDON, Cantzlar von Engeland, welcher Anno 1674. in

Franck-

Franckreich gestorben ist. Die Schwester des Grafens von ROCHESTER war ANNA HYDEN, eine Gemahlin des Königes Jacobi II. und also eine leibliche Mutter der ietztregierenden Königin ANNÆ. Es ist demnach dieser Grafe von ROCHESTER, der ietzigen Königin Mutter-Bruder gewesen. Sein Sohn HENRICUS HYDE hat nunmehro den Titul eines Grafen von ROCHESTER geerbet.

Den 28. May 1711. starb der Graf von BATH, von welchem dieses kürtzlich zu melden ist. In Engeland lebte Johannes Grenevil, Grafe von BATH, der hatte einen Sohn, mit Nahmen CAROLUS: Und in Holland war ein General-Feld-Marschall aus dem Hause Nassau, natürlicher Ankunfft, Nahmens Henricus OWERKERCK, der hatte eine Tochter, die hieß ISABELLA. Dieser CAROLUS und ISABELLA vermählten sich mit einander A. 1691. und zeugten auch einen Sohn mit einander. Es war aber diese Ehe gar unglücklich: denn ISABELLA starb gleich das Jahr drauf A. 1692. und CAROLUS erschoß sich A. 1701. selber, wegen des præjudicirlichen Testamentes, welches sein Vater Johannes gemachet hatte. Der junge Sohn, Nah-

mens HENRICUS WILHELMUS, ist unterdessen Grafe von BATH genennet worden, und eben dieser ist es, von dem hier die Rede ist, weil ausdrücklich dabey ist gemeldet worden, daß die Frau von Owerkercke seine Groß-Mutter wäre: Sonst aber hatte Grafe Carolus noch einen Bruder, mit Nahmen JOHANNES, hinterlassen, welcher nun wol der Erbe von diesem Titul seyn wird.

Den 6. Jun 1711. starb der Hertzog von BEDFORT. Er hieß WILLIAM RÜSSEL, und sein Vater gleiches Nahmens ward A. 1683. wegen beygemeßner Conspiration wider König Carolum II. enthauptet. Er hat wieder einen Sohn gelassen, der ein Erbe von seinem Titul ist.

Den 17. Julii 1711. starb der Hertzog von DOUVRES und QUEENSBURY, aus Schottland: Er hieß JACOBUS DOUGLAS, und hat viel zur Union der beyden Königreiche beygetragen, als er noch geheimder Staats-Secretarius war. Er hat zwey Söhne gelassen, davon der älteste den Titul von QUEENSBURY; und der andre von DOUVRES führen soll.

Den

Den 26. Jul. 1711. starb der Hertzog von NEWCASTLE an einem Falle, den er auf der Jagd gethan hatte. Er hieß JOHANNES HOLLES und ward vor die reichste Standes-Person in gantz Engeland gehalten, weil er 50000. Pfund Sterlings jährliche revenüen hatte.

Den 18. Apr. An. 1712. ist auch in Franckreich die bekannte Princeßin MARIA LOUISE Stuartin gestorben: Sie war die eintzige Schwester des weltberühmten Printzens von Walles, welche ihre noch lebende Frau Mutter aus dem Hause Modena, eine Wittwe Königs Jacobi II. An. 1692. in Franckreich solte zur Welt gebracht haben. Sie ist gleich 20. Jahr alt geworden.

Sonst sind auch zwey gelehrte Männer A. 1711. in Engeland gestorben: nehmlich D. CAT, gewesener Bischoff zu Bath und Welles, welcher unter ietziger Regierung sich allezeit geweigert hat, den Eyd abzustatten: Und der bekante HENRICUS DODWEL, Prof. zu Oxfurt, dessen Gelehrsamkeit grösser war, als seine Frömmigkeit: wiewohl er doch seine Fehler auf dem Todt-Bette bekannt, und bereuet hat.

IV.
Aenderungen bey Hofe.

Im ersten Supplemento ist schon erinnert worden, daß sich eine Faction wider den Hertzog von Marlborough hervor gethan hat, davon der Staats-Secretarius HARLEY das Oberhaupt, und der geheimde Kriegs-Secretarius S. JOHN, sein getreuer Beystand war; welche aber damahls nicht aufkommen konten, sondern beyde ihr Amt niederlegen musten.

Im andern Supplemento findet man, wie der bekannte D. SACHEVEREL Gelegenheit gegeben hat, daß die so genannten TORYS, das sind die von der strengen Parthey, mit der Lehre von dem paßivischen Gehorsam, sich gar sehr bey der Königin recommendiren konten, wodurch die Parthey der WHIGS, worzu sich der Hertzog von Marlborough allemahl bekennet hat, immer mehr und mehr unterminiret ward.

Im dritten Supplemento ist zu lesen, wie nicht nur der Groß-Schatzmeister GODOLPHIN; und der Staats-Secretarius, Graf von SUNDERLAND, als Schwieger-Söhne des Hertzogs von Marlborough; sondern auch zuletzt seine eigne Gemahlin SARA, erste Staats-Dame der Königin, ihre Chargen haben müssen niederlegen.

Bey

Bey allen diesen Veränderungen blieb doch der Hertzog von Marlborough vor seine Person, in regard seiner grossen Meriten, noch verschonet, und hat im Jahre 1711. die Armée in den Niederlanden noch als GENERALISSIMUS commandiret.

Aber nach geendigter Campagne ward dem Hertzoge von MARLBOROUGH nicht allein das Ober-Commando genommen, und dem Hertzoge von ORMOND aufgetragen: sondern er ward auch vor dem Parlamente verklaget, daß er den Fremden im Englischen Solde stehenden Soldaten dritthalb pro cento von ihren vorgeschossenen Monats-Geldern abgezogen hätte, welches, weil es gemeine Gelder wären, nothwendig müste restituiret werden.

Nun kam zwar der Printz EUGENIUS von Savoyen im Januario 1712. nach London, und secundirte den Hertzog auf alle Weise: Der Hertzog von Marlborough erwieß auch, daß es auf vertraute Intelligenzen wäre verwendet worden, und daß man den guten Succeß gutentheils solcher geheimden Correspondenz zuzuschreiben hätte: Ja die hohen Officirer von der Armée erklärten sich, aus Liebe zu diesem grossen Helden, daß Sie ihm die

diesen kleinen Rabat geschencket hätten: Es ist aber, diesem allen ungeacht, dieser Proceſs noch nicht annulliret worden.

Mitlerweile ist die Verfolgung des Hauses Marlborough auf die gesamten WHIGS extendiret worden, also daß fast alle diejenigen ihre Aemter haben müssen niederlegen, welche dieser gelinden Parthey zugethan gewesen sind. Da nun solchergestalt anietzo die gröste Gewalt bey den TORYS; hingegen aber der gröste Reichthum bey den WHIGS ist: so verlanget jederman zu erleben, welche Parthey doch endlich den Platz behalten werde.

Das Primum mobile aller dieser Troublen, und das Haupt der Torys ist nun ohnstreitig, der vormahls gewesene Staats-Secretarius ROBERTUS HARLAY, welcher nunmehr den Titul eines Grafens von OXFORT führet, und darbey die wichtige Charge eines Groß-Schatzmeisters bekleidet.

Dessen getreuer Adhærente ist der vormahls gewesene geheimde Kriegs-Secretarius PAULET von S JOHN oder S. JEAN, welcher nunmehro der Vicomte von BULLINGBROOCK heist, und zugleich geheimder Staats-Secretarius ist.

Die Gelegenheit zu diesen Veränderungen

gen

gen gab die bekannte Conduite der Hertzogin von MARLBOROUGH; und zu einem Instrumente ließ sich auch ein gewisses Frauenzimmer gebrauchen, welches die Hertzogin selbst an die Königin recommendiret hatte.

Zu den wichtigsten affairen sind hierauf zwey sehr weltkündige Männer gezogen worden, nemlich D. ROBINSON Bischoff zu BRISTOL, welcher nunmehro Klein-Siegelbewahrer geworden ist; und der Milord RABY, welcher nur neulich den Titul eines Grafens von STRADFORT oder STRAFFORT angenommen hat. Beyde haben sich durch unterschiedene Gesandschafften in der Welt bekannt gemacht.

V.

Vom Krieg und Frieden.

Die Engeländer haben ja wohl im Jahr 1711. aller Orten denen Krieges-Operationen beygewohnet: daß aber schon damahls in geheim starck am Frieden ist gearbeitet worden, das hat man wohl ex post facto gesehen.

Die Principalsten Friedens-macher sind freylich die TORYS gewesen; doch hat der in Engeland seit der Victorie bey Höchstädt gefangen gesessene Marechal von TALLARD; ingleichen der Frantzösische Staats-Ministre

von

von TORCY, durch die gewöhnlichen Mittel, nicht ein geringes zu solcher Trennung der hohen Alliance cooperiret.

Weil der gantze Frieden ein noch nicht gantz ausgearbeitetes Werck ist, so muß die vollständige Nachricht davon nothwendig ins folgende Supplement verſparet werden: Unterdessen ist nur dieses anzumercken, daß Engeland erstlich einen besondern Stillestand mit Franckreich geschlossen, und darauf seine Trouppen von der Alliirten Armée abgesondert hat.

VI.

Von der SUCCESSION in Engeland.

Es ist allbereit A. 1701. durch einen Schluß des Parlamentes ausgemachet worden, daß auf erfolgten Fall das Chur-Hauß Hannover, welches unter allen Competenten allein der Protestirenden Religion zugethan ist, auf dem Britannischen Throne succediren soll.

Nachdem aber das Ministerium bey Hofe ist geändert worden, so geht das Lied gantz aus einem andern Thone, und der bekannte Printz von WALLES, welchen die Engeländer den Prætendenten zu nennen pflegen, hat wol niemahls mehr Hoffnung gehabt, eine Königliche Crone zu tragen, als letzund.

Es

Es lebet derselbe noch in Franckreich, und muß nach Befindung der Umstände seine Residentz bald da, bald dort aufschlagen. Erst war er ein gebohrner Printz von Cornouallien; darnach ward er vor einen Printz von Walles erkläret; drauf muste er sich vor einen Müllers-Sohn declariren lassen; bald ward er in Franckreich als ein wircklicher König tractiret: nicht lange darnach nahm er den Nahmen eines Ritters von S. Joris an: und eben ietzo kömmt Nachricht, daß er von nun an ein Hertzog von Glocester soll tituliret werden. Bald wird er von den Frantzosen vor einen gesunden Printz, bald wieder vor einen Candidatum mortis ausgegeben: Bald ist er ein bon Catholique; bald will man die Leute überreden, als wenn er sich in der Reformirten Religion unterweisen liesse. Bald wird er von der Königlichen Garde bedienet; bald muß er wieder privatiren. In Summa, wenn Ovidius seinen Lebens-Lauff machen solte, so würde er materie genung finden, eine neue metamorphosin zu schreiben.

VII.

Gesandten von Engeland.

Am Käyserlichen Hofe war erstlich der Herr von PALMES, und darnach der Grafe von PETERBOROUGH.

Am Türckischen Hofe ist anietzo der Herr JEFFREYS.

Nach Moscau ist der Herr WITHWORT versendet worden.

Zu Barcelona ist der Herr KRAGGS gewesen.

Beym Könige zu Marocco in Africa der Capitain de la VAL.

Zu Genua und Savoyen der Herr CHETWIN.

In der Schweitz Herr STANIAN; und bey den Graubündtern Herr MANNING.

Zu Regenspurg der Herr *DEVENANT*.

In den Niederlanden war der ordentliche Gevollmächtigte der Graf von ORERY.

Zu den Friedens-Tractaten zu Utrecht ist insonderheit der Bischoff von BRISTOL, sonst D. ROBINSON genannt; und der Graf von STRADFORD, welcher vor kurtzem noch Mylard RABY hieß, abgesendet worden.

VIII.

Gesandten nach Engeland.

Von wegen des Römischen Käysers, der Grafe von GALLASCH.

Von Portugall der Graf von ANCONNA.

Vom Czaar in Moscau, der Fürst KOURAKIN.

Vom Könige in Polen der General SEYSSAN, und der Residente del'ORME.

Von Hannover der Baron von BOTHMAR.

Von Holland erstlich der Hertzog von VRYBERGEN, welcher den 14. Jun. zu London gestorben: nach diesem der Hr. von BORSELEN.

Von Venedig der Herr Pietro GRIMANI.

Von Genua der Marchese SAOLI.

Von Florentz der Ritter GIRALDI.

Von Savoyen der Marchese del BORGO.

Von Lothringen der Herr FORSTNER.

Von Marocco Don VENTURO ZARI.

IX.

Andere Merckwürdigkeiten.

Was im Martio 1711. mit dem Marquis von GUISCARD passiret ist, das stehet schon im dritten Supplemento.

Es ist im Parlamente resolviret worden, daß in den Vorstädten von London noch 50 neue Kirchen sollen gebauet werden, von solcher Grösse, daß in einer jedweden 4750. Seelen Raum haben. Wenn man die darzu verwilligte Geld-Summa dividiret, so findet man, daß zu jedweder Kirche 6000. Pfund Sterlings, welches fast 30000. Thaler unsers Gel-

de

des ausmacht, sind destiniret worden. Und wenn man die Anzahl der Kirch-Kinder mit 50. multipliciret, so findet sichs, daß in den blossen Vorstädten von London 237500. Menschen wohnen.

In Schottland und in Irrland ist wenig oder nichts veränderliches vorgegangen.

Das V. Cap.

Von den Niederlanden.

I.

Die Holländische Generalität.

Die Liste davon stehet im *dritten Supplemente*: denn eben die Anno 1710. commandiret haben, denen ist An. 1711. das Commando gelassen worden.

II.

Vom Kriege.

Im Julio 1711. ward der starcke Posten ARLEUX erst von den Alliirten, und darnach wieder von den Frantzosen eingenommen.

Den 5. Augusti 1711. wurden die Frantzösischen Linien ohne Verlust eines Mannes von den Alliirten erobert.

Am 25. Augusti 1711. ward die Festung BOUCHAIN im Hennegau von den Alliirten angegriffen, und am 12. Septemb. ließ der

Com-

Commendante die Chamade schlagen, nachdem die Belagerung biß in die dritte Woche gewähret hatte. Die Garnison, welche noch 1554. Mann starck gewesen, muste sich zu Kriegesgefangenen ergeben: Der Commendante war der Frantzösische Marquis von RAVIGNAN. Es waren 2460. davor geblieben, und der neue Commendante ist nunmehr der General von Grovenstein.

Den Winter hindurch war Printz EUGENIUS selbst in Engeland, und dachte mit dem Hertzoge von MARLBOROUGH wieder herüber zu kommen: da denn an einer glorieusen Campagne nicht wäre zu zweiffeln gewesen, weil die Alliirte Armée durch einige Käyserliche Regimenter dermassen war verstärcket worden, daß sie der Feindlichen bey weiten überlegen war.

Aber an statt des Hertzogs von Marlborough kam vor dieses mahl der Hertzog von ORMUND herüber; und da die Alliirten die schönste Gelegenheit vor sich hatten, den Frantzosen vielleicht einen sehr fatalen Stoß anzubringen: so declarirte der Hertzog von Ormond am 28. May 1712. wasmassen er Befehl erhalten hätte, keinesweges wider Franckreich offensive zu agiren.

Dem ohngeachtet, ward doch von der Haupt-Armee am 19. Jun. 1712. die kleine Festung QVENOY belagert, und am 6. Jul. zur Ubergabe gebracht. Die zu Kriegsgefangenen gemachte Garnison bestund noch aus 3300. Mann; der Frantzösische Commendante hieß LABADIE; und der an seine Stelle kam, war der General-Major IVOY.

Es währte nicht lange, so ward der Stillestand zwischen Franckreich und Engeland bekannt gemacht, und die Engeländischen National-Trouppen sonderten sich von der Haupt-Armée ab: Sie prætendirten zwar dergleichen von allen Deutschen Trouppen, die bißher im Engeländischen Solde gestanden hatten; sie konten aber zu ihrem Zwecke nicht gelangen. Unterdessen nahmen die Engeländen am 19. Jul. 1712. die Festung DUNKERCKEN in Besitz, welche ihnen die Frantzosen als ein Unterpfand des Friedens abtreten musten.

Printz Eugenius wolte zwar hierauf die Festung LANDRECHIES belagern: Es erfolgte aber bald darauf die unglückliche action bey DENAIN, da der Graf von ALBEMARLE am 24. Jul. geschlagen und gefangen ward: Also ward solches Dessein wieder cassiret.

Was

Was weiter passiret ist, muß biß in das folgende Supplementum verspahret werden.

III.

Vom General-Frieden.

Nachdem die neuen Friedens-Vorschläge von Seiten Franckreichs bey der Königin von Engeland ingress gefunden hatten: so liessen sich die andern hohen Alliirten die Sache auch gefallen, und darauf ward die Holländische Stadt UTRECHT zum Handels-Platze ernennet.

Die Tractaten nahmen am 29. Jan. 1712. ihren Anfang, und währen noch: die Frantzosen thäten die ersten Vorschläge: drauf wurden die Gegen-Prætensiones aller hohen Alliirten bekannt gemacht: Endlich sind neue offerten an die Königin von Engeland gethan worden, darüber noch deliberiret wird.

Weil dieses Affairen sind, die aneinander hängen, so wollen wir den Ausgang erwarten, und also die gantze Historie dieses Utrechtischen Friedens biß in das folgende Supplement versparen.

IV.

Todes-Fälle.

Zum Anfange des 1711. Jahres starb der

Holländische General-Lieutenant SALISCH zu Breda.

Den 9. Jun. 1711. starb der Ertzbischoff zu Mecheln, HUMBERTUS WILHELMUS, im 85. Jahr seines Alters.

Den 14. Julii 1711. kam der tapffere Printz JOHANNES WILHELMUS FRISO, Erb-Stadthalter in Frießland, aus dem Hause Nassau-Dietz, im 24. Jahre seines Alters im Wasser bey Mœrdyck elendiglich um sein Leben. Seine Wittwe, die eine Tochter des Landgrafens zu Hessen-Cassel ist, brachte am 1. Sept. 1711. einen jungen Printzen zur Welt, den man auf der 259. Tabelle sehen kan.

V.

Fremde Gesandten in Holland.

Die Kayserlichen 1. der Graf von SINTZENDORF. 2. der Herr von CONSBRUCK. 3. der Graf von CORZANA. 4. der Grafe von GOES. 5. der Baron von HEEMS.

Die Frantzösischen 1. der Marechal d'UXELLES. 2. der Abt POLIGNAC. 3. der Herr MENAGER nunmehr Comte de S. JEAN genannt.

Die Spanischen vom Carolinischen Hofe 1. der Graf SORMANI. 2. der Freyherr von ZINZERLING.

Die Britannischen 1. der Bischoff von BRISTOL. 2. der Graf von STRAFFORD. 3. der Graf von ORRERY.

Die Portugiesischen, 1. der Grafe von TARUCCA. 2. der Graf von ANCONNA.

Der Dänische, ein Graf von AHLEFELD.

Der Schwedis. der Hr. von PALMQUIST.

Die Polnischen 1. der Graf von WERTHERN. 1. der Grafe LAGNASCO. 3. der Baron von GERSDORF.

Die Preußischen 1. der Graf von DENHOFF. 2. der Graf von METTERNICH. 3. der Herr von HYMEN. 4. der Herr von BIBERSTEIN.

Der Moscowitische der Herr MATUEOF.

Die Maintzischen 1. der Herr von STANIAN. 2. ein Graf von SCHöNBORN.

Die Trierischen 1. der Herr von LANGENBACH. 2 der Herr von KAYSERSFELD.

Die Pfältzischen 1. der Herr von EFFERN. 2. der Herr von HUNDHEIM. 3. der Herr von HETTERMANN.

Die Hannoverischen 1. der Herr von GROTHE. 2. der Herr ROBERTON.

Der Heßische der Baron von DALWIG.

Der Holsteinische der Hr. von PETEKUM.

Der Münsterische der Herr DüCKER.

Der Lothringische der Baron von FORSTNER, und der Marquis de Begue.

Der Schweitzerische der Herr SAVARY.

Der Graubündterische der Herr SALIS.

Der Venetianische Sebast. FOSCARINI, der aber am 23. Mart. 1711. im Haag gestorben ist, und den Herrn von RUZZINI zum Nachfolger hat.

Die Savoyschen 1. der Marquis del BORGO. 2. der Grafe von MAFFEY. 3. der Herr von MELLAREDE.

Der Florentinische der Herr RENUCCINI.

Der Parmesanische der Graf von S. SEVERINO.

Der Maroccanische JUDA COCHEM.

VI.

Gesandten aus Holland.

Am Käyserlichen Hofe, der Herr von BRUYNINX.

Am Türckischen Hofe, der Herr von COLIAR.

Zu Regenspurg der Herr MORTAGNE.

In Engeland der Herr von WRYBERGEN, der am 14. Jun. 1711. zu London gestorben ist. Sein Nachfolger ist der Herr von BORSELEN.

An

An den Deutschen Höfen der Graf von RECHTERN.

Zu Turin der Herr van der MEER.

Bey den Friedens-Tractaten in Utrecht 1. der Herr BUYS. 2. der Herr von der DUSSEN, nebst andern Deputirten.

Das VI. Cap.

Von der Schweitz.

I.

Von der Toggenburger-Sache.

Der wahre Ursprung dieses Streites ist in dem andern Supplemente gantz gründlich vorgestellet worden.

Im Jahr 1710. und 1711. hat man zwar viel deßwegen disputiret; es ist aber weder zu einem Vertrage noch zu einer ruptur kommen.

Endlich aber ist Anno 1712. ein grausames Kriegs-Feuer darüber entstanden, welches mit allen Umständen in das folgende Supplement gehöret.

II.

Von Maßners-Sache.

Was THOMAS MASNER, ein vornehmer Graubündter und Landvoigt zu Mayenfeld, vor Händel angefangen hat, das ist im dritten Supplemento ausführlich erzehlet worden.

Im verwichenen 1711. Jahre ist die Sache scharff getrieben worden, hat aber zuletzt einen gar schlechten Ausgang gewonnen.

Denn erstlich ist der von ihm gefangen genommene Groß-Prior von Franckreich, ein Bruder des verstorbenen Hertzogs von VENDOME, wieder auf freyen Fuß gestellet worden.

Derselbe hat zwar einen Revers von sich geben müssen, daferne bey seiner Ankunfft in Franckreich der junge Masner nicht wieder auf freyen Fuß gestellet würde, daß er sich so denn selbsten in der Schweitz *einfinden wolte*: ich vermuthe aber, daß keines von beyden geschehen wird.

Die Herren Graubündter haben unterdessen viel Noth mit dieser affaire gehabt, biß endlich auf dem Special-Land-Gerichte zu ILANZ am 17. August. 1711. ein Urtheil wider diesen Masner ist gefället worden, darüber einem die Haare zu Berge stehen möchten.

In der Anklage wird ihm Schuld gegeben, daß er ein Aufrührer, Meineidiger, Spitzbube, Strassenräuber, Mörder, Vergiffter, und dergleichen gewesen sey.

Laut des gesprochenen Urtheils, soll er lebendig geviertheilet, die Viertheile auf die

Stras-

Strassen gesteckt, sein Wohnhauß geschleiffet, zwey Schand-Säulen davor aufgerichtet, und sein gantzes Vermögen confisciret werden.

Wie dieses Urtheil gesprochen ward, so hatte sich Masner schon unsichtbar gemacht: es wurden aber 300. Ducaten auf seinen Kopff gesetzet, und wer ihn lebendig liefern würde, der solte gar 1000. Ducaten haben: Ja wenn es ein Bandite wäre, der seiner habhafft würde, so solte demselben über dieses die Freyheit geschencket werden.

Dergleichen Mühe wird sich nun wohl niemand geben dürffen, weil dieser THOMAS MASNER im folgenden 1712. Jahre auf der Flucht gestorben ist. Die Execution ist unterdessen an seinem Bilde vollzogen worden; doch hat seine Frau durch suppliciren noch so viel erhalten, daß sein Hauß nicht ist demoliret worden.

III.
Die AFFAIRE mit dem Britannischen Gesandten.

Der Engeländische Gesandte bey den Graubündtern heißt der Herr MANNING.

Und der Frantzösische Agente, welchen der obgedachte Masner Anno 1710. beym Kopffe nahm, hieß MERVEILLEUX.

Als nun der Herr MANNING am 7. Jul. 1711. aus dem sogenannten Pfeffer-Bade mit seiner Gemahlin wieder abreisen wolte: so paste ihm dieser Merveilleux mit etlichen Consorten unterwegens auf, und wolte ihn von einem Felsen herunter stürtzen.

Ob ihn nun zwar dieser Manning zu starck und zu geschwinde war, daß sie dieses Bubenstücke nicht vollbringen konten, so hieben sie ihn doch abscheulich zu schanden, würden ihn auch sonder Zweiffel massacriret haben, wenn die Gemahlin nicht ein solches Geschrey verführet hätte, daß endlich Leute zugelauffen kamen, und ihm noch das Leben erhielten.

Die Ursache dieser Meuchelmörderey ist leichtlich zu errathen, weil sich dieser Residente gar sehr vor den obgedachten Masner hat interessiren müssen.

IV.

Gesandten.

Der Päbstliche Nuncius heißt CARACCIOLI.

Der Käyserliche, der Graf von TRAUTMANSDORF; und bey den Bündtern der Baron von GREUT.

Der Frantzösische der Graf von S. LUC.

Der Spanische von Madrit der Marquis BERETTI LANDI.

Der Britannische in der Schweitz, ist bißhero der Herr STANIAN gewesen, und der an seine Stelle kommen ist, heist DEVENANT; bey den Bündtern aber ist der Herr MANNING.

Der Holländische ist der Herr RUNCKEL; Hingegen in Engelland ist der Herr von SAVARI wegen Bern; und in Engeland der Herr von SALIS, im Nahmen der Graubündter.

Das VII. Cap.

Von Lothringen.

I.

Vom Hertzoglichen Hause.

Der regierende Hertzog von Lothringen LEOPOLDUS JOSEPHUS CAROLUS ist nunmehro 33. Jahr alt.

Im Jahre 1711 hat dieser Hertzog die Freude erlebet, daß sein leiblicher Bruder CAROLUS JOSEPHUS IGNATIUS am 6. Jan. Ertzbischoff und Churfürst zu Trier, welches nicht weit von Lothringen lieget, worden ist.

Der folgende Bruder FERDINANDUS JOSEPHUS hat sich den Krieg erwehlet, und dienet dem Römischen Käyser.

Der jüngste Bruder FRANCISCUS JOSEPHUS hatte Hoffnung, Bischoff zu Olmütz

in Mähren zu werden, nachdem sein Herr Bruder, nach erlangter Chur-Würde, resigniret hatte: Es ist aber dieselbe Wahl auf den Grafen von **Schrotenbach** ausgefallen: Unterdessen hat dieser Printz die beyden Abteyen STABLO und MALMEDY, und man macht ihm Hoffnung, als wenn er wohl gar Coadjutor zu LUTTICH werden könte.

Bißhero hat man keine genaue Nachricht von den Kindern des ietztregierenden Hertzogs zu Lothringen gehabt: Ich hoffe aber, die 281. Tabelle soll nunmehro iederman Satisfaction geben.

Ich habe solche Nachricht dem besten Genealogisten in Deutschland zu dancken, und auf dessen Credit versichere ich nun, daß die Hertzogin von Lothringen von 1699. biß 1711. innerhalb zwölff Jahren, XI. Kinder gebohren hat, und daß davon nicht mehr, als noch drey, nehmlich zwey Printzen und eine Princeßin, am Leben sind, welche noch keinen Nahmen haben.

II.
Todes-Fälle.

Im Jahre 1711. sind von den Hertzoglichen Kindern ihrer drey gestorben: Wer nun die neue Edition von der Genealogie hat, der kan sich

sich auf der 281. Tabelle gar leichte Raths erholen.

Damit sich aber auch diejenigen nicht beschweren dürffen, die sich noch mit der ersten Auflage behelffen, so will ich die bißher gebohrnen, zum Theil gestorbenen, und zum Theil noch lebenden XI. Kinder hieher setzen.

1. N. N. ein Printz, geb. 26. Aug. 1699. † 16. Aug. 1700.
2. ELISABETHA CHARLOTTE, geb. 21. Oct. 1700. † 4. May 1711.
3. N. N. Princeßin, geb. 13. und † 18. Nov. 1701.
4. N. N. Princeßin, geb. 30. Dec. 1702. † 1703.
5. LUDOVICUS, geb. 21. Jun. 1704. † 10. May 1711.
6. JOSEPHA, geb. 16. Apr. 1705. † im Apr. 1709.
7. GABRIELIS, geb. 4. Mart. 1706. † 11. May 1711.
8. N. N. Erb-Printz, geb. 25. Apr. 1707. lebt noch ohne Nahmen.
9. N. N. Printz, geb. 8. Dec. 1708. lebt noch ohne Nahmen.
10. N. N. Princeßin, gebohren 4. Jul. und † 28. Jul. 1710.
11. N. N. Princeßin, geb. 15. Oct. 1711. lebt noch ohne Nahmen.

Von den übrigen Linien ist sonst niemand so neulich gestorben, als HENRICUS Graf von BRIONNE, Groß-Stallmeister von Franckreich, am 3. Apr. 1712. welches in der

alten Edition auf der 284. Tabelle zu suppliren seyn wird.

III.
Die PRÆTENSION auf MANTUA und MONTFERRAT.

Am 5. Jul. 1708. starb der letzte Hertzog zu MANTUA und MONTFERRAT, Nahmens CAROLUS IV. ohne rechtmäßige Erben.

Es ist aber sein Vater CAROLUS III. gewesen, und der hat eine Schwester, Nahmens ELEONORA, gehabt, die Käysers Ferdinandi III. Gemahlin gewesen.

Diese ELEONORA hat eine Tochter gleiches Nahmens gebohren, und die ist die leibliche Mutter des ietztregierenden Hertzogs von Lothringen gewesen.

Sind nun die beyden Hertzogthümer MANTUA und MONTFERRAT Weiber-Lehne, so ist kein Zweiffel, daß das Hauß Lothringen eine starcke prætension hat.

Was MONTFERRAT betrifft, so wird solches wohl niemand streitig machen, weil es nunmehro fast vor 200. Jahren durch eine Mariage mit der Printzeßin MARGARETA an das Hauß Gonzaga kommen ist.

Allein der Hertzog von Savoyen hat aus eben

eben diesem Fundamente eine viel ältere prætension, welche auf die Vermählung mit der Printzeßin JOLANTA ankömmt.

Da nun noch dieses darzu kömt, daß der Hertzog von Savoyen mit gedachtem MONTFERRAT albereit vom Käyser Josepho wircklich ist belehnet, und in possession gesetzet worden: so scheints wohl nicht, als wenn Lothringen viel davon bekommen würde.

Mit dem Hertzogthum MANTUA hingegen ist es so klar nicht, daß es auf die Weiber erben müsse: Massen sich denn der casus schon An. 1627. nach dem Tode Hertzogs Vincentii II. ereignet hat, da das Hauß Lothringen aus eben diesem fundamente, wegen einer andern Printzeßin Margareta, einen Anspruch darauf machen wolte.

Der schärffste Competente ist sonst der Hertzog zu GUASTALLA: wiewohl man von Käyserlicher Seite wohl eher zu verstehen gegeben hat, als wenn durch die ergangene Achts-Erklärung, das gantze Hauß Gonzaga sein Recht auf Mantua verlohren hätte. Der Ausgang wird es weisen. Man muß die 307. Tabelle zu Hülffe nehmen.

Zum dritten Theile
Das I. Cap.
Vom Pabste zu Rom.

I.
Der ietzige Pabst.

CLEMENS XI. aus dem Hause ALBANI. geb. 22. Jul. 1649 ist nunmehro 62. Jahr alt.

Den Päbstlichen Stuhl hat er am 23. Nov. 1700. betreten, und hat also nunmehro bald 12. Jahr regieret.

II.
Die Päbstlichen Anverwandten.

Der Bruder des Pabstes Don HORATIO ALBANI ist am 23. Jan. 1712. gestorben.

Dessen drey Söhne sind HANNIBAL, CAROLUS und ALEXANDER ALBANI.

Der älteste davon, nemlich HANNIBAL ALBANI, war um die Zeit der Käyser-Wahl zu Franckfurt am Mayn, und am 23. Dec. 1711. bekam er den Cardinals-Hut.

III.
Von den Cardinälen.

Anno 1710. waren in allen 56. Cardinäle, die stehen nach der Reihe im dritten Supplemento.

Von

Von denselben sind nachfolgende fünffe wieder gestorben:

1. Alexander CAPRARA, ein Bononienser, † den 8. Jun. 1711.
2. Johannes Maria GABRIELLI, ein Anconitaner, † den 14. Sept. 1711.
3. Carolus Thomas de TOURNON, ein Piemonteser, ist Anno 1710. in China in seiner Gefangenschafft, am heiligen Pfingst-Tage, gestorben.
4. Josephus ARCHINTO, ein Meyländer, und Ertzbischoff zu Meiland, starb den 9. Apr. An. 1712.
5. Andreas de SANTA CROCE, ein Römer, starb den 10. May 1712.

Es hat aber der Pabst am 23. Dec. 1711. seinen Nepoten HANNIBAL ALBANI, zu solcher Würde erhoben.

Und darauf sind am 18. May 1712. nachfolgende XI. neue Cardinale creiret worden.

1. Johannes Baptista DAVIA, ein Bononienser, gewesener Nuncius zu Wien.
2. Augustinus CUSANI, ein Meyländer, gewesener Nuncius zu Paris.
3. Julius PIAZZA, Nuncius in Wien.
4. Alexander ZANDEDARI, von Siena-

na, gewesener Nuncius zu Madrit.
5. Amandus de ROHAN, Printz von Soubise, Bischoff zu Straßburg.
6. Wolffgang Graf von SCHROTENBACH, Bischoff zu Olmütz in Mähren, ein Deutscher.
7. Nuno de CUNLA, ein Portugiese.
8. Ludovicus PRIULI, ein Venetianer.
9. Johannes Baptista TOLOMEI, ein Jesuit von Pistoja.
10. Josephus TOMASI, von Palermo, ein Theatiner.
11. Franciscus Maria CASINI, von Arezzo aus dem Toscanischen, ein Capuciner.

Wenn man diese XII. zu denen alten noch lebenden addiret, so kömmts heraus, daß im Frühlinge 1712. in allen drey und sechzig Cardinäle gewesen sind.

Weil ihrer nun allemahl 70. seyn sollen, weil Christus 70. Jünger hatte, so fehlen ihrer noch sieben, und dieselben hat der Pabst in Scrinio pectoris behalten, biß zum allgemeinen Frieden.

Von dem obgedachten Cardinal von TOURNON ist noch dieses zu melden. Er war ein Piemonteser von Geburth, aus einer

ansehn-

ansehnlichen Familie. Als die Dominicaner und Jesuiten in dem Asiatischen Königreiche China in einen grossen Streit miteinander gerathen waren, so wurde dieser TOURNON An. 1705. in qualität eines Legati a Latere hinein geschickt, daß er die Sache untersuchen solte. Weil er nun gerade zugieng, und mit den Jesuiten nicht heucheln wolte, so ward er von ihnen dergestalt bey dem Sinesischen Käyser schwartz gemacht, daß er Anno 1708. mit Gefängniß beleget ward, darinnen er auch bis an seinen Todt 1710. geblieben ist.

Wil man die blossen Zunahmen aller noch lebenden Cardinäle nach der Reihe haben, so sind es folgende:

1. Bouillon. 2. Acciaioli. 3. Carpegna. 4. Estrees. 5. Ursini. 6. Marescotti. 7. Spada. 8. Pamphilius. 9. Negroni. 10. Astalli. 11. Ottoboni. 12. Panciatici. 13. Dadda. 14. Janson. 15. del Giudice. 16. Bicchi. 17. Imperiali. 18. Barberini. 19. Altieri. 20. Tanari. 21. Buoncompagno. 22. del Vermes. 23. Ferrari. 24. Sacripanti. 25. Spinola. 26. Cornaro. 27. Paoluzzi. 28. Noailles. 29. Lamberg. 30. Pignatelli. 31. Martelli. 32. Baduario. 33. Casoni. 34. Corsini. 35. Fieschi. 36. Aquaviva. 37. Ruffi.

38. Spa-

38. Spada. 39. Gualtieri. 40. Valemani. 41. Sachsen. 42. Pallavicino. 43. Paraccia-ni. 44. Trimouille. 45. Fabroni. 46. Colonna. 47. Priuli. 48. Grimaldi. 49. Conti. 50. Gozadini. 51. Sanvitale. 52. Albani. 53. Davia. 54. Cusani. 55. Piazza. 56. Zandedari. 57. Soubise. 58. Schrotenbach. 59. Cunla. 60. Priuli. 61. Tolomei. 62. Tomasi. 63. Casini.

IV.

Vom Streite mit Savoyen.

Dieser Streit hat schon viel Jahre gewähret, und wird wohl so bald nicht gehoben werden: Was der Hertzog von Savoyen prætendiret, kömmt eigentlich auf folgende vier Puncta an:

1. Der Pabst soll sich aller geistlichen Jurisdiction in den Savoyischen Lehn-Gütern begeben.
2. Der Pabst soll die Kirchen-Censuren und den Bann gegen die Bedienten des Hertzogs revociren.
3. Die Ernennung und Collation aller Beneficien soll in den Savoyschen Landen dem Hertzoge allein frey stehen.
4. Niemand soll wider des Hertzogs Willen einige geistliche Einkünffte geniessen.

V. Ge-

V.
Gesandschafften von Rom.

Der Päbstliche Nepote, Don HANNIDAL ALBANI, welcher nunmehr ein Cardinal ist, hat sich 1711. meistens im Römischen Reiche aufgehalten.

Der Päbstliche Nuncius Ordinarius beym Käyser war sonst JULIUS PIAZZA, ein Titular-Bischoff von Nazareth; er hält sich auch noch in Wien auf, ob er gleich den Cardinals-Hut empfangen hat.

Zu Paris war der Herr CUSANI; er ist aber auch Cardinal geworden, und nun soll der Herr BENTIVOGLIO denselben ablösen.

Bey König Carolo zu Barcelona ist der Herr SPINOLA gewesen: Nach Madrit aber ist, seit dem Abzuge des letzten Nuncii, niemand wieder versendet worden.

Der letzte, der nach Portugal gegangen, ist der Herr BICCHI gewesen; und zu Neapoli ALDOBRANDINI.

In Polen war SPINOLA, der numehr ein Cardinal ist: nun soll einer dahin gehen, welcher ODESCHALCHI heist.

Zu Venedig ist MATTHEI; in der Schweitz CARACCIOLI; und zu Florentz ARCHINTO.

Der

Der Nuncius, welcher zu Cölln am Rheine residiret, ist noch wie vorhin, der Herr BUSSI.

VI.
Gesandschafften nach Rom.

Der Käyserliche Ambassadeur ist der Marquis de PRIE.

Die Frantzösischen affairen hat der Cardinal de la TREMOUILLE expediret.

Der Spanische Ambassadeur vom Carolinischen Hofe ist der Neapolitanische Fürst von AVELLINO.

Der Spanische gevollmächtigte *Ministre* MOLINES, ein Auditor di Ruota.

Der Portugiesische der Marquis de FONTES.

Der Savoyische der Graf von GUBERNATIS.

Der Florentinische der Graf von FEDE.

Der Venetianische Nicolao DUODO.

Der Maltesische, der Groß-Prior ZANDEDARI.

VII.
Andere Sachen.

Die Festung COMACCHIO bleibet biß diesen Tag mit Käyserlichen Völckern besetzt, und der Streit darüber wird unterdessen mit Feder fortgesetzet.

Den 8. Dec. 1711. starb der Gouverneur zu Rom Mr. CAFFARELLI im 75. Jahre seines Alters.

Den 22. May 1712. am Feste der heiligen Dreyfaltigkeit hat der Pabst abermahl vier neue Heiligen gemacht.

Es sind dieselben 1. Pabst PIUS V. 2. Andreas von AVELLINO. 3. Felix von CANTALICE. 4. Catharina von BOLOGNA.

Es hat aber eine solche Canonisation diesen Effect, daß ihre Reliquien verehret, ihre Häupter mit feurigen Strahlen gemahlet, ihre Nahmens-Tage gefeyret, Wahlfarten zu ihren Kirchen gethan, ihre Nahmen in der Litaney angeruffen, und ihnen andre bey der Römischen Kirchen gebräuchliche Ehrerbiethigkeiten erwiesen werden.

Zu Rom hat der Pabst das so genannte Schottische Collegium angeleget, darinnen sollen 40. junge Leute auf Unkosten des Pabstes studieren, und darvor zur Danckbarkeit die Römisch-Catholische Religion in Groß-Britannien ausbreiten.

Das II. Cap.

Von dem Königreiche NEAPOLI.

I. Merck-

I.

Merckwürdige Dinge.

Der ietzige Vice-Roy, welchen König Carolus dahin geschicket hat, ist Grafe CAROLUS BORROMEO, ein Meyländer, mit dessen Regierung die Einwohner gar wohl zufrieden sind.

Die Armée zu Lande commandiret, wie vorhin, Landgraf PHILIPPUS von Hessen-Darmstadt; das Generalat aber über die Galeren hat dieses Jahr der Grafe von FUENSALIDA bekommen.

Seit 1707. hat der Berg VESUVIUS nicht getobet: aber An. 1711. hat er wiederum abscheuliche Flammen von sich gestossen.

In dem stato degli Præsidii auf dem Toscanischen Ufer, ist die kleine Festung PORTO HERCULE am 3. May von dem Käyserlichen General zum Jungen erobert worden.

Das III. Cap.

Vom Königreiche SICILIEN.

I.

Das gantze Königreich ist beständig bey der Anjouistischen Parthey geblieben, und der Vice-Roy delos BALBAZES, aus dem Genuesi-

nuesischen Hause SPINOLA, ist An. 1711. von neuem wieder auf drey Jahr in seiner hohen Charge confirmiret worden.

Das IV. Cap.

Von Venedig.

I.

Vom Hertzoge.

Der jetzige Hertzog ist JOHANNES CORNARO, welcher Anno 1709. zu dieser Ehre gelanget ist.

II.

Gesandten zu Venedig.

Der Käyserliche ist der Fürst PHILIPPUS HERCOLANI.

Der Päbstliche Nuncius ist der Herr MATTHEI.

Der Spanische Gesandte vom Hofe zu Madrit war der Fürst von S. BUONO.

Der Rußische Gesandte ist der Herr Baron von URBICH.

III.

Gesandten von Venedig.

Zu Rom war erstlich LORENZO TIEPOLI, der sich sonst zu Wien aufhielt; er ist aber nunmehro von NICOLAO DUODO abgelöset worden.

Zu

Zu Wien ist VITTOR ZANI, und MICHAEL MOROSINI gewesen.

Zu Constantinopel hat Francesco MOROSINI den Herrn MOCENIGO abgelöset.

Nach Franckreich ist Signor EMO versendet worden.

In Holland starb Sebastianus FOSCARINI am 23. Martii 1711. und der Herr RUZZINI ist an seine Stelle kommen.

Zu Neapoli ist anietzo Antonio PAOLUCCI.

Das VI. Cap.
Von Genua.

I.

Am 17. Sept. 1711. ist Francesco Maria IMPERIALI zum Dogen an statt des Herrn VINCENTII DURAZZO erwehlet worden.

Der Hertzog von UZEDA, der sonst zu Genua saß, und die Parthey Philippi V. zu Madrit unterhielt, trat Anno 1711 als Carolus VI. aus Spanien kam, auf die Käyserliche Seite.

Seine Stelle vertritt nunmehro der aus Neapoli verbannte Marquis de MONTELEONE.

Der Britannische Gesandte ist Mr. CHETWIN gewesen.

Nach

Nach Paris ist Dominicus DURAZZO; und nach Constantinople Angelo GIOVO versendet worden.

Das VII. Cap.
Von Florentz.

I.
Das Hertzogliche Hauß.

Der regierende Hertzog COSMUS III. hat nun schon das 70. Jahr seines Alters erreichet.

Was massen dessen Bruder, der gewesene Cardinal FRANCISCUS MARIA de MEDICIS, am 3. Febr. 1711. gestorben ist, und eine Wittwe ohne Kinder hinterlassen hat: solches ist allbereit im dritten Supplemento angemercket worden.

II.
Andere Dinge.

Der Florentinische Gesandte zu Rom ist der Graf von FEDE; und hingegen von Rom ist der Nuncius ARCHINTO da.

Nach Holland ist der Marchese RENUCCINI gesendet worden.

Im Winter 1711. muste der Groß-Hertzog ex tempore 8000. Käyserliche die Winter-Quartiere im Sienischen geniessen lassen. Es

wolte verlauten, als wenn es darum geschehen wäre, weil der Groß-Hertzog einige Disposition wegen der Succession in Faveur des Hertzogs von BERRY in Franckreich, ohne Vorwissen des Käyserlichen Hofes, hätte machen wollen.

Das VIII. Cap.

Von Savoyen.

I.

Das Hertzogliche Hauß.

Der regierende Hertzog VICTOR AMADEUS II. ist nun 46. Jahr alt.

Der Erb-Printz, welcher *Printz von* PIEMONT genennet wird, gehet nun ins 14. Jahr.

Man hat bißhero geglaubet, Philippi V. zu Madrit Gemahlin wäre die andere Tochter des Hertzogs von Savoyen, Nahmens MARIA ANNA.

Es ist nunmehro bekannt worden, daß diese Printzeßin MARIA ANNA am 5. Aug. 1690. verstorben ist; und daß hingegen die dritte Tochter, Nahmens MARIA LOUISE GABRIELIS, die man bißher vor todt gehalten hat, wircklich noch lebet, und dem gedachten Philippo V. allbereit zwey noch lebende Printzen gebohren hat.

II.

II.
Krieg mit Franckreich.

Man hat ja wohl Anno 1711. abermahl einen Feldzug gethan: aber es ist eben so viel merckwürdiges nicht vorgegangen, und es scheinet, als wenn man sich am Savoyischen Hofe auch anfienge nach dem Frieden zu sehnen. Der commandirende General über die Deutschen Völcker ist unterdessen der General von DAUN gewesen.

III.
Gesandten.

Im Nahmen des Käysers ist der Graf von CASTELBARCO zu Turin gewesen.

Und hingegen ist der Graf von PROVANA nach dem Tode des Käysers nach Wien verschicket worden.

Aus Holland ist der Herr van der MEER da gewesen.

Und in Holland haben hingegen der Graf von MAFFEY, und der Marchese del BORGO ihre Gesandschafften fortgesetzet

IV.
Andere Dinge.

Die Streitigkeiten mit dem Päbstlichen Hofe sind oben in dem Capitel vom Pabste berühret worden.

Die Prætension des Hertzogs auf VIGEVANO im Melländischen ist zu Wien starck getrieben worden; es ist aber die Belehnung darüber durch den unverhofften Tod Käysers Josephi unterbrochen worden.

Das IX. Cap.

Von MANTUA.

I.

Das Hertzogthum MANTUA vor sich selbst ist noch mit Käyserlichen Völckern besetzet.

Was im übrigen der Hertzog von Lothringen vor eine Prætension so wohl auf MANTUA, als auf MONTFERRAT formiret; ist oben im Capitul von Lothringen angemercket worden.

Das X. Cap.

Von PARMA.

I.

FRANCISCUS FARNESIUS, regierender Hertzog in Parma, ist nunmehro 33. Jahr alt, und hat noch keinen Erben.

Anno 1711. entstund ein kleiner Krieg an den Modenischen Gräntzen, weil der Hertzog von Modena eine Schantze demoliren ließ,

die

die der Hertzog von PARMA hatte bauen lassen.

Bey der Gelegenheit ward auch dem Hertzoge von Parma zugemuthet, daß er dem Hertzoge von Modena vor die Festung BERSELLO, welche die Frantzosen im letzten Kriege geschleiffet hatten, satisfaction geben solte.

Als es aber schon so weit kommen war, daß zu beyden Seiten etliche Dörffer abgebrannt wurden, so bekam der Käyserliche General von Daun ordre, dem Kriege ein Ende zu machen, ehe derselbe recht angehen konte.

Das XI. Cap.
Von MODENA.

I.
Vom Hertzoge.

REINALDUS von ESTE, regierender Hertzog, ist nun schon 56. Jahr alt; und sein Erb-Printz FRANCISCUS MARIA hat das 14. Jahr zurücke geleget.

II.
Von Mirandula.

Das der Hertzog zu Modena am 22. Mart. 1711. wircklich mit dem kleinen Hertzogthum MIRANDULA, und was darzu gehöret,

am Käyserlichen Hofe ist belehnet worden: das stehet schon im 3 Supplemento.

Nach diesem ist noch dieser Umstand bekannt worden, daß er dem vormahligen rechtmäßigen Besitzer, welcher FRANCISCUS MARIA PICUS heist, und im vorigen Kriege in die Käyserliche Acht verfallen ist, jährlich ad dies vitæ 3000. Pistolen zu seinem Unterhalte bezahlen soll.

Weil nun der letztgedachte proscribirte Hertzog aus dem Hause PICO, ein junger Herr von 24. Jahren ist, so könte diese pension wohl etwas lange währen.

Anhang
Von kleinen Fürsten in Italien.

I.

Von SAVELLI und ALBANO.

Am 6. Mart. 1712. starb JULIUS SAVELLI Fürst von Albano zu Rom.

Er war Grande von Spanien, Ritter vom göldenen Vliesses, erster Römischer Baron, Erb-Marschall der Kirche, und Verwahrer des Päbstlichen Conclave. Sein Alter ist 86. Jahr: ob er gleich zwey Gemahlin nach einan-

einander genommen hat, so ist doch kein Erbe vorhanden, sondern das gantze Hauß ist hiermit ausgestorben. Seine Wittwe Catharina Guistiniani soll seine Güter im Meyländischen ad dies vitæ usufruiren; aber nach ihrem Tode soll alles an das Hauß des Neapolitanischen Hertzogs Cesarini fallen. Man kan diesen Todes-Fall auf der 319. Tabelle im Hause Aldobrandini anmercken: denn aus demselben ist seine erste Gemahlin entsprossen gewesen.

Das IV. Cap.
Von Dänemarck.

I.
Vom Königlichen Hause.

König FRIDERICUS IV. hat am 11. Oct. 1711. das ein und viertzigste Jahr angetreten.

Die regierende Königin LOUISE, aus dem Hause Mecklenburg, ist 45. Jahr.

Der Cron-Printz CHRISTIANUS hat das 12; und die Cron-Printzeßin CHARLOTTE AMALIA das 6. Jahr angetreten.

Die Königliche Frau Mutter CHARLOTTE AMALIA aus dem Hause Hessen, ist in das 61; der eintzige Bruder des Königes

CAROLUS in das 31; und die eintzige Schwester des Königes SOPHIA HEDWIG in das 34. Jahr getreten.

II.
Vom Kriege.

Im Augusto 1711. versamlete sich im Holsteinischen eine Armée, die auf 27000. Mann geschätzet wurde. Sie paßirte ohnweit Hamburg die Musterung, und satzte darauf ihren Marsch nach Pommern fort.

Eben in diesem Monath Augusto arrivirten auch die Polnischen und Moscowitischen Trouppen in Pommern, welches *man auf* Schwedischer Seite nicht verhindern konte.

Die Mecklenburgische Stadt Rostock muste eine Dänische Besatzung einnehmen, und der König residirte selbst einige Zeit darinnen.

Der Anfang war mit dem Passe DAMGARTEN gemacht, welcher am 28. Aug. 1711. ohne gar zu grossen Wiederstand von den Dänen erobert ward.

Es fehlte an einer guten Artillerie, sonst würde entweder WISMAR oder STRALSUND eine formale Belagerung haben ausstehen müssen: Weil nun dieselbe so bald nicht

konte

konte herbey gebracht werden, so muste mans bey einer blocade bewenden lassen.

Am 16. Oct. eroberten die Sachsen die so genannte Peinemunder-Schantze, bey dem Dorffe Peinemünde, ohne Gegenwehr.

Den 5. Dec. frühe morgens wolte der Commendante in Wißmar, General SCHULTZE, die Dänische blocade aufschlagen, und begab sich zu dem Ende mit der gantzen Garnison aus der Festung. Es war aber alles verrathen, und der hazard lieff so übel ab, daß von 3000. Schweden kaum 400. wieder in die Festung kamen. Die Dänen bekamen allein von der Infanterie 1926. Mann gefangen, und auf dem Platze waren 478. Schweden geblieben.

Am 29. Dec. ließ der König in Dänemarck die Stadt Wißmar etliche Tage nach einander bombardiren: Es war aber so gute Anstalt darinnen, oder GOtt hielt seine Hand über die Stadt, daß keine sonderliche Feuersbrunst daraus entstanden ist.

In diesem Jahre ist auch eine starcke Dänische Flotte in der Ost-See gewesen. Die Specificationes davon wiedersprechen zwar einander: doch ist das gewiß, daß die avantgarde aus 8. das Corps de Bataille aus 10;

G 5 und

und die Arrier-Garde aus 8. grossen Kriegs-Schiffen bestanden hat.

Ausser diesen 26. Orlog-Schiffen waren noch 4. Fregatten darbey: Die grösten Schiffe hatten 96. Canonen. Alle Stücke zusammen gerechnet, belieff sich über 1800. wie starck aber die gesammte Mannschafft darauf gewesen sey, ist nicht specificiret worden.

Es fand aber diese considerable Flotte keine sonderliche Gelegenheit was vorzunehmen, ausser daß einige Artillerie in Pommern ans Land gebracht wurde.

Im Augusto zu Ende des *Monats* that der Dänische Stadthalter in *Norwegen*, der Herr Baron von **Leuendal**, auch einen Einfall in Schweden; es kam aber zu keiner Haupt-Action; doch gab es gute Beute vor die Dänen.

III.
Hohe Todes-Fälle.

Der Tod des Bischoffs zu Coppenhagen D. BORNMANNI; ingleichen des Admirals von STOECKEN; wie auch des Staats-Raths von EHRENCRON, sind albereit im 3. Supplemento aufgezeichnet worden.

IV. Ei-

IV.
Einige andere Dinge.

Der dritte Artickel im Traventhalischen Frieden handelt von den Prælaten, Ritterschafft und einigen Städtgen in Schleßwich und Holstein, welche unter der so genannten COMMUNION oder gemeinschafftlichen Regierung stehen.

Uber diesen Artickel waren bißhero zwischen dem Königlichen und Holstein-Gottorpischen Hofe einige Mißhelligkeiten über dem eigentlichen Verstande der Worte entstanden.

Es waren auch sonst noch einige Gravamina, die im gedachten Frieden nicht völlig waren erörtert worden.

Zum Anfange aber des 1711. Jahres ward in Hamburg auf dem Schaumburgischen Hof ein Congreſs von beyderseits hohen Ministris gehalten, und endlich den 5. Jun. zu gantz Nieder-Sachsens grosser Freude durch den so genannten Hamburgischen Vergleich alles in der Güte beygeleget.

Die Particularia davon sind so beschaffen, daß man den Vergleich selber lesen muß, wenn man die Sache verstehen will.

Wie sehr die Pest in diesem Jahre zu Coppenhagen muß gewütet haben, daß kan man

daraus schliessen, weil vom 1. Jan. 1711. biß zum Neuen Jahre 1712. in allem 22535. Personen sind begraben worden: da sich hingegen die Anzahl der Gebohrnen nicht höher als auf 1464. erstrecket hat.

Die XV. Cap.

Von Schweden.

I.

Vom Königlichen Hause.

CAROLUS XII. hat am 17. Jun. 1711. sein 29. Jahr angetreten.

Die Königliche Groß-Frau-Mutter HEDWIG ELEONORA aus dem Hause Holstein-Gottorp ist nunmehro schon 76. Jahr alt.

Die noch unvermählte Schwester des Königes ULRICA ELEONORA ist im 24. Jahre.

Des Königs eintziger Vetter GUSTAVUS SAMUEL, Pfaltzgraf zu Zweybrück, Römisch-Catholischer Religion, hat sich albereit An. 1707. im Junio zu Straßburg vermählet.

Seine Gemahlin ist DOROTHEA, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin aus dem Hause Veldentz, gebohren Anno 1658. welches so wohl auf der 91. als auch auf der 141. Tabelle wird

zu

zu suppliren seyn. Sie ist Evangelischer Religion.

Der König hat sich das gantze Jahr in der Türckischen Festung BENDER aufgehalten.

II.

Vom Kriege.

Schweden hat dieses Jahr mit drey mächtigen Potentaten, nehmlich mit dem Könige in Dänemarck, mit dem Könige in Polen, und mit dem Czaar in Moscau, Krieg führen müssen.

Die Russen verfielen zwar in diesem Jahr in einen blutigen Krieg mit den Türcken, welcher oben im Capitul von der Türckey umständlich ist beschrieben worden.

Es erfolgte aber nach der Schlacht am Flusse Pruth am 12. Julii 1711. ein gantz unvermutheter Frieden, darinnen eben nicht viel Trost vor die Schwedische Nation enthalten ist; ausser was im vierdten Artickel stehet, welcher also lautet:

Der König in Schweden, welcher sich unter des Türckischen Käysers Protection ergeben, soll eine freye und unmolestirte Passage nach seinen Landen haben, und daferne man sich wegen der Friedens-

Conditionen unter ihnen möchte vereinigen können, soll derselbe gemacht werden.

Nach der Zeit hat der König in Schweden zwar nicht unterlassen, die Türcken zu einem neuen Kriege wider Moscau zu bewegen: Es hat aber nicht wollen angehen, sondern der Friede ist in diesem 1712. Jahre nochmahls confirmiret, und auf 25. Jahr verlängert worden.

Das Theatrum des Krieges ist in diesem Jahre das erbarmens-würdige Pommern gewesen, welches mit aller dieser Noth hätte können verschonet bleiben, wenn man Schwedischer Seiten die von den hohen Alliirten projectirte Neutralität der Deutschen Provintzen acceptiret hätte.

Es war nehmlich solche Neutralität zur Sicherheit des Römischen Reichs nicht allein concertiret, und auch albereit von der Schwedischen Regierung angenommen: sondern es zog sich auch schon die so genannte Neutralitäts-Armée der hohen Alliirten, welche biß 20000. Mann austragen solte, nach den abgeredeten Orten, zusammen; mit Ordre, wider denjenigen feindlich zu agiren, der solche Neutralität nicht beobachten würde.

Es kam aber am 22. Mart. 1711. zu aller Menschen Verwunderung auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg eine harte Protestation wider diese Neutralität zum Vorscheine, die der König in Bender selbst unterschrieben hatte.

Hierauf konte nun wohl nichts anders folgen, als daß diejenigen mit Krieg überzogen wurden, die den Frieden mit Händen und Füssen von sich stiessen. Gestalt denn auch bald darauf drey Kriegs-Declarationes erfolgten.

Das Dänische Manifest war zu Rostock am 21. Augusti datiret; das Polnische kam eben in diesem Monate heraus, und war sonderlich wohl gemacht. Das Moscowitische war an den Reichs-Convent zu Regenspurg gerichtet, und kam im Sept. zum Vorscheine.

Was im übrigen in Pommern dieses Jahr vor Feindseligkeiten passiret sind, die haben wir oben im Capitel von Dänemarck specificiret.

III.
Gesandten.

Zu Paris ist der Herr von CRONSTROM; und im Haag der Herr PALMQVIST beständig gewesen.

Am

Am Hofe des Christlichen Käysers hat der Herr von STOERNHOECK; und beym Türckischen Käyser, der Herr FUNCKE negotiiret.

IV.

Andere Dinge.

Am 30. Oct. 1711. hat der weltbekannte Theologus Herr D. Johann Friederich Meyer, zu Stetin sein Leben beschlossen.

Zum vierten Theile
Das I. Cap.
Von Böhmen.

I.

Der neue Ertzbischoff zu Praga ist numehro ankommen. Er heist Ferdinandus Graf von KHUENBURG, und war vorher Bischoff zu Laybach im Hertzogthum Crain. Er hat sich etliche Jahr, als Käyserlicher Gesandter, in Portugall aufgehalten.

Nachdem der bißherige Bischoff zu Olmütz in Mähren, CAROLUS JOSEPHUS, ein gebohrner Hertzog von Lothringen, Churfürst zu Trier geworden ist; so hat er das Bißthum Olmütz resigniren müssen, welches hierauf WOLFGANG Grafen

sen von Schrottenbach zu Theile worden ist, der auch bald darauf am 18 May 1712. den Cardinals-Hut bekommen hat.

Was massen Graf Johann Wencesl. WRATISLAW von Mitrowitz in diesem 1711. Jahre das Malteser-Groß-Priorat in Böhmen davon getragen hat, ist allbereit im dritten Supplemento erwehnet worden.

Das II. Cap.

Von Schlesien.

I.

Am 3. Apr. 1711. als man in der Schloß-Kirche zu Liegnitz nach Gewohnheit der Römisch-Catholischen Kirchen das heilige Grab vorstellen wolte, so entstund durch eine Lampe eine Feuersbrunst, dadurch die wunderschöne Kirche, nebst dem mehr als Fürstlichen Begräbniß, ja das gantze Schloß jämmerlich verwüstet wurde.

Das III. Cap.

Von Polen.

I.

Vom Könige.

König AUGUSTUS hat am 12. May 1711. das zwey und viertzigste Jahr seines Alters angetreten.

II.

Andere Dinge.

Am 2. May 1711. hielt König AUGUSTUS mit dem CZAAR eine Zusammenkunfft in JAROSLOW, und aus den folgenden Begebenheiten hat man wohl abnehmen können, daß damahls die Invasion in Pommern ist feste gestellet worden.

Im April 1712. ward zu Warschau ein Reichs-Tag gehalten, welcher 14. Tage währte. Das wichtigste so darauf beschlossen ward, bestund darinnen, daß König AUGUSTUS einmüthiglich vor den rechtmäßigen König erkannt, und die Wahl des STANISLAI nochmahls vor null und nichtig declariret ward.

Der Päbstliche Nuncius in Pohlen, SPINOLA, ist Cardinal geworden, und nunmehro soll einer, Nahmens ODESCHALCHI, an seine Stelle kommen.

Das IV. Cap.

Von Curland.

I.

Vom Tode des Hertzogs, welcher am 21. Jan. 1711. erfolget ist, handelt das dritte Supplementum ausführlich.

Der

Der Czaar hat das gantze Land in Possession nehmen lassen, und hat es auch noch diese Stunde, ohngeachtet die hinterlassene Wittwe sich vorgegebener massen nicht schwanger befunden hat.

Im übrigen hat die Pest in diesem Hertzogthum dermassen aufgeräumet, daß viel Edelleute darinnen sind, die nicht einen eintzigen Bauer mehr am Leben haben.

Die Curländische Hertzogin MARIA AMALIA, so eine Gemahlin des regierenden Landgrafens zu Hessen-Cassel war, ist An. 1711. 16. Jul. gestorben.

Das V. Cap.

Von Ungarn.

I.

Von den Malcontenten.

In diesem Jahre sind die so genañten Malcontenten in Ungarn gantz herunter kommen, nachdem sie gantzer 8. Jahr nach einander das schöne Königreich jämmerlich verwüstet haben.

Denn erstlich überfiel der Käyserliche General VIRMONT ein Corpo des Ragoczy, und schlug 2000. davon todt.

Gleich darauf trat der bekañte Graf STEPHANUS ESTERHASI von den Malconten-

contenten ab, und submittirte sich dem Käyser, von welchem er auch pardoniret ward.

Im Febr. 1711. eroberte der General PALFI unter andern Plätzen auch die beyden festen Schlösser MURAN und SOLIOMKOE, wodurch den Malcontenten die Communication mit Siebenbürgen abgeschnitten ward.

Eben dieser PALFI gewann bald darauf am 26. April. die Festung CASCHAU, welche von dem Commendanten Daniel ESTERHASI tapffer defendiret ward.

Der letzte Platz war endlich noch die Festung MONGATSCH, welche viel complimentirens machte; aber am 23. Jun. 1711. doch auch capituliren muste.

Mitlerweile war der Käyser JOSEPHUS am 17. Apr. 1711. gestorben, und da dachte man nun würden die Malcontenten erst wieder recht zu Kräfften kommen.

Uber alles Vermuthen aber ward am 29. Apr. 1711. ein Friede geschlossen, und von der Käyserlichen Frau Mutter ELEONORA MAGDALENA, als Regentin, unterzeichnet.

Die Ungarn selbst hielten es vor ein Wunder, daß in währenden Tractaten, der Tod des Käysers nicht war bekannt worden; weil

sich

sich sonst die Malcontenten nimmermehr würden submittiret; oder zum wenigsten die Saiten viel höher gespannet haben.

Viel contribuirte zu diesem Frieden der Graf CAROLI: denn derselbe acceptirte allbereit am 23. Apr. den Käyserlichen Pardon, und offerirte zugleich seine Armée, die aus 10000. Mann bestund, zum Dienste des Käysers. Er machte seine Submission in freyem Felde, gegen den Käyserlichen Feld-Marschall Grafen Johann PALFI, und alles, was da gehandelt ward, das wurde am Käyserlichen Hofe confirmiret.

Der Friede selbst wurde nach einer Handlung von drey Monaten am 29. Apr. 1711. zu Zatmar unterzeichnet, und bestund aus nachfolgenden X. Artickeln.

1. RAGOCZY soll Pardon, und auch seine Güter haben. Vom 1. May anzurechnen soll er innerhalb 3 Wochen dem Käyser huldigen: Will er darnach nicht im Reiche bleiben, so soll ihm frey stehen, sich nach Polen zu begeben: auch sollen ihm seine Kinder wieder ausgehändiget werden.
2. Alle Magnaten, Prælaten, Edelleute, Officirer und Soldaten sollen an der allgemeinen Amnestie Theil haben; Sie sollen aber alle die Waffen niederlegen, und sich zur Ruhe begeben

3. Die

3. Die in Ungarn angenommene Constitution in Sachen der Religion soll gehandhabet, und derselben freyes Exercitium, nach den Gesetzen, in Ungarn und Siebenbürgen verstattet werden

4. Alle Wittwen und Kinder sollen wieder zu ihren väterlichen Gütern kommen.

5. Alle, die in fremden Landen sind, sollen in der Amnestie begriffen seyn, wenn sie sich nur, so bald es möglich ist, wieder einfinden.

6. Die Eingebohrne, so im Kriege sind gefangen worden, sollen diese Amnestie auch geniessen.

7. Der Schaden, so in währendem Stillstande verursachet worden, soll von beyden Seiten gut gethan werden.

8. Die Amnestie soll vom *Käyserlichen Hofe* vor alle Gemeinschafften von Ungarn und Siebenbürgen bekräfftiget werden.

9. Weder in Ungarn noch Siebenbürgen soll etwas vorgenommen werden, so wider die General-Amnestie streitet.

10. Ein jeder soll seine Gravamina auf dem Land-Tage vortragen, und da sollen sie nach den Gesetzen abgethan werden: Wenn *auch* der Printz Ragoczy die Amnestie nicht annimmt, so sollen doch seine adhærenten derselben geniessen, wenn sie nur wollen.

II.

Von der Krönung.

So bald der neue Käyser CAROLUS VI. seine Hoffstadt reguliret hatte, so war das erste Werck

Werck die Ungarische Crönung; welche numehro um so viel desto leichter war, nachdem die allgemeine Ruhe durch den obgedachten Frieden wieder war hergestellet worden.

Seine Majestät begab sich in allerhöchster Person selber nach Preßburg, allwo die Crönung am 22. May 1712. in Gegenwart vieler Magnaten, durch den Dienst des Cardinals von Sachsen-Zeitz, welcher Ertz-Bischoff zu Gran, und Primas Regni ist, mit tausendfachen Frolocken vollzogen ward.

Weil Spanien gegen Abend, und Ungarn gegen Morgen die zwey eussersten Gräntzen des Oesterreichischen Gebiethes sind, so war auf einer Gedächtniß-Müntze dieser Spruch zu lesen: **Vom Aufgange der Sonnen bis zum Niedergang ist mein Nahme herrlich unter den Völckern.** Mal. I, 11.

Gleich nach der Crönung wurden die Gravamina der Ungarischen Nation vor die Hand genommen, welche in einem gantzen Folianten nicht Raum hatten.

Die zwey Haupt-Gravamina betraffen 1. das INDIGENAT, daß alle diejenigen solten cassiret werden, welche Aemter in Ungarn hätten, und doch nicht von der Ungarischen Nation wären. 2. Daß denen Evangelischen

gelischen und Reformirten vor die abgenommenen Kirchen, Religions-Zwang, und andere Drangsalen satisfaction geschehen solte.

Wie weit es nun die guten Ungarn mit diesen und andern Gravaminibus bringen werden, davon wird im folgenden Supplemento mehr zu berichten seyn.

Unterdessen haben sich aus Schwaben ohngefehr 40000. verarmte Deutschen nach Ungarn begeben, in Hoffnung, daselbst güldene Zeiten zu finden: wie sie nun werden aufgenommen werden, muß die Zeit gleichfals lehren.

Das IV. Cap.

Von Moscau.

I.

Vom Czaar.

PETRUS ALEXIEWITZ, jetztregierender Czaar in Moscau, hat am 11. Jan. 1711. das 40. Jahr seines Alters angetreten.

Nunmehro ist auch der Nahme der andern Gemahlin bekannt worden: Sie heist CATHARINA ALEXIEVENA, aus einem alten Geschlechte in Liefland von Albadil; ihr erster Gemahl ist der Obriste Lieutenant von Tießenhausen gewesen. Es ist auf der 113. Tabelle zu suppliren.

II. Vom

II.

Vom Czaarischen Cron-Printzen.

ALEXIUS PETROWITZ, ein Herr von 21. Jahren, hat am 25. Oct. 1711. auf dem Schlosse zu Torgau in Meissen, in Gegenwart Ihro Maj. des Herrn Vaters, Beylager gehalten.

Die Gemahlin ist CHARLOTTE CHRISTINA SOPHIA, eine gebohrne Hertzogin zu Braunschweig-Lüneburg, geb. 1694.

Ihr Herr Vater ist LUDOVICUS RUDOLPHUS, Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg, in Blanckenburg.

Die Frau Mutter ist CHRISTINA LOUISE, eine gebohrne Fürstin von Oettingen.

Die Frau Schwester ist ELISABETHA CHRISTINA, eine Gemahlin CAROLI VI. jetztregierenden Römischen Käysers.

Der Groß-Herr Vater ist ANTONIUS ULRICUS, jetztregierender Hertzog zu Braunschweig-Lüneburg in Wolffenbüttel.

Die Copulation ward von einem Rußischen Geistlichen in Griechischer Sprache verrichtet; Unter währenden Ceremonien satzte der Czaar dem Printzen, und der Princeßin die Crone auf, welche darnach von dem Priester wieder abgenommen ward.

Den 7. Nov. 1711. reiste das neu vermähl-

te hohe Paar von Braunschweig ab, und nahm seinen Weg nach Thoren in Preussen.

Ein gelehrter Professor in Helmstädt hat bey dieser Vermählung einige sehr curieuse Genealogische Observationes durch den Druck bekannt gemacht.

Denn erstlich wird in selbiger Schrifft erwiesen, daß der Czaarische Cron-Printz, und dessen Gemahlin, beyde von dem Griechischen Käyser CONSTANTINO PORPHYROGENITO, welcher An. 959. gestorben ist, herstammeten.

Es kömmt mit dieser Deduction im Grunde auf nachfolgende Tabelle an.

CONSTANTINUS VII. Porphyrogenitus, Käyser zu Constantinopel von 911. biß 959.

ROMANUS I. Käyser, von 959. biß 963.

ANNA, ihr Gemahl WLODOMIR, erster Christlicher Fürst der Russen, von welcher der Czaarische Cron-Printz herstammet.	THEOPHANIA, ihr Gemahl OTTO II. Christlicher Käyser aus Sächsischem Geblüthe, von welchem die vermählte Wolffenbüttelische Princeßin herstammet.

Darnach ward in eben dieser Schrifft erwiesen, daß das jetzt regierende Czaarische Haus

vom

vom Welphischen Geblüte entsprossen ist, aus welchem bekannter massen, die heutigen Hertzoge von Braunschweig-Lüneburg herstammen.

In dieser Ableitung kömmt es auf Henrici Nigri, Hertzogs in Bayern und Sachsen Tochter JUDITH an, die eine Mutter Käysers Friderici Barbarossæ gewesen ist.

Endlich hat der Autor dieses Tractats auch dargethan, daß die Czaarowitzische Braut von dem Geblüthe der alten Fürsten aus Rußland entsprossen sey.

Die Haupt-Person in dieser Ausführung ist INGEBURGA, die eine Tochter des Rußischen Fürstens Wlodimiri II. und eine Mutter des Dänischen Königes Waldemari I. soll gewesen seyn.

Man kan das meiste von dieser gantzen Abstammung auf der 112 und 113 Tabelle sehen, weñ nur dieses noch erinnert wird, daß die Princeßin MARIA, eine Mutter des dreyzehenden Czaares Michaelis Fœdorowitz; und eine Tochter des dritten Czaars Johannis Basilidæ gewesen ist. Denn auf dieser Princeßin MARIA IVANOW beruhet die Connexion zwischen dem alten und neuen regierenden Hause.

Sonst sind auch noch zwey merckwürdige Umstände nicht zu vergessen. Der erste war

dieser, daß eben am Tage des Beylagers zu Torgau, war der 25. Oct. 1711. ein Erdbeben in Meissen verspüret ward.

Der andere aber ist dieser, daß eben damahls, als wegen dieser Mariage auf dem Hoch-Fürstl. Schlosse zu Wolffenbüttel deliberiret ward, eine weisse Taube in das Gemach geflogen kam, und sich auf dem darinnen befindlichen Globo, eben auf das Plätzgen setzte, wo die so genannte Moscowitische Tartarey abgezeichnet war.

Ich will aus dem bekannten Carmine, das auf diese wunderliche Begebenheit ist gemachet worden, nur etliche Zeilen hieher setzen:

Was auf der Welfenburg vor Jahr- und Tages-Zeit.
Der Tauben Fuß gethan, ist dem zwar Dunckelheit,
Der unbedachtsam ist: Wers aber recht erweget,
Hat, was die Deutung ist, mit leichten ausgeleget.
Es kam das holde Thier durchs offne Fenster-Fach
In Hertzogs Ludewigs von Blanckenburg Gemach,
Und ließ im Augenblick durch seiner Flügel Glieder
Sich auf das Ebenbild des Erden-Rundes nieder.

Als

Als es sich aber drauf hinwieder weg gemacht,
Schien aus der Füsse Spur, daß es mit Vorbedacht,
Hier auf dem Abend-Meer, dort auf den weiten Landen
Der grossen Tartarey, und nirgend sonst gestanden.
Irr oder irr ich nicht? mir deucht, ich sehe schon,
Was dieses alles sagt: Durchlauchtigster ANTON,
Wie vieles Heil und Wohl und Segen ist dahinder
Vor dein erhöhtes Haus, vor deine Kindes-Kinder!
Dir ist nicht unbekañt, wie unser Vorder-Welt,
Der fruchtbarn Tauben-Zunfft der Liebe zugesellt;
Und siehst dahero wohl, daß alles gantz gewisse,
Auf ein vergnügtes Werck der Liebe zielen müsse.

Das andere mag sich ein jedweder Liebhaber selber lesen: Ich wünsche unterdessen von Hertzen, daß sonderlich die vier letzten Zeilen dieses wohlgemachten und auch wohl aufgenommenen Carminis bald mögen erfüllet werden:

Durchlauchtigster Anton, thue, was dir vorgezeigt,
Ergreiff das Glück, so dir der Höchste zugeneigt,
So wird hiermit durch dich das halbe Theil der Erden,
Der West und Mitternacht in Ruh gesetzet werden.

III.
Vom Kriege.

Der gantze Türckische Krieg, der sich Anno 1711. angefangen, und auch im selbigen Jahre geendiget hat, ist oben im Capitel von der Türckey mit zulänglichen Umständen erzehlet worden.

Niemand gläubte anfangs, daß dieser Friede bestehen würde: Er ist aber im folgenden 1712. Jahre nochmahls confirmiret, und biß auf 25. Jahr extendiret worden; davon das folgende Supplement mehr Nachricht geben wird.

Nach geschlossenem Frieden mit der Ottomannischen Pforten, that der Czaar im Sept. 1711. eine Reise durch Polen biß ins Carls-Bad, nach Böhmen, und von dar durch Sachsen, nachdem das Beylager zu Torgau war vollzogen worden, wiederum nach Moscau.

Was letztens in Pommern paßiret ist, das siehet theils oben, im Capitul von Dänemarck, und theils gehört es in das Supplement vom Jahre 1712.

Zum fünfften Theile
Das I. Cap.
Von Oesterreich.
I.
Vom Käyser JOSEPHO.

Käyser JOSEPHUS starb am 17. Apr. 1711. im 33. Jahr seines Alters, und im 6. Jahre seiner Regierung.

Seine Frau Wittwe WILHELMINA AMALIA, aus dem Hause Hannover ist numehr 38. Jahr alt.

Es sind zwey junge Ertzhertzogin vorhanden, davon die erstgebohrne 12; und die jüngste 10. Jahr alt.

Die älteste hat anfangs den Nahmen MARIA JOSEPHA bekommen: aber An. 1708. ist ihr bey der Firmung noch der Nahme ELISABETH beygeleget worden.

Die Versorgung dieser Käyserlichen Wittwe ist von dem ietzigen regierenden Käyser so eingerichtet worden, daß aus der Kammer jährlich 300000. Gülden vor Sie, und 40000. Gülden vor die beyden jungen Ertz-Hertzogin sollen bezahlet werden.

Auch ist Sie mit dem schönen Lust-Schlosse SCHOENBRUNN, welches ihr gewesener Ge-

m ihl hat anlegen lassen, von dem ietzigen Käyser beschencket worden.

II.

Vom Käyser CAROLO VI.

Ihro Käyserl. Majest. sind gebohren am 1. Oct. 1685. und haben also nunmehro das 26. Jahr zurücke geleget.

Zum Könige in Spanien sind Sie 1703; zum Römischen Käyser 1711; und zum Könige in Ungarn An. 1712. gekrönet worden.

Die Käyserliche Gemahlin ELISABETHA CHRISTINA, aus dem Hause Braunschweig, hat numehro das 20. Jahr überlebet, und residiret noch zu Barcelona in Spanien.

III.

Von der Käyserlichen Frau Mutter.

Die verwittibte Käyserin ELEONORA MAGDALENA, eine Schwester des Churfürstens zu Pfaltz, hat das 56. Jahr zurücke geleget.

Diese grosse Fürstin ist vom Tode des vorigen Käysers Josephi, als ihres ältesten Herrn Sohnes, biß zur Ankunfft des ietzigen Käysers Caroli VI. als ihres jüngsten Herrn Sohnes, Regentin der Oesterreichischen Lande gewesen, und hat sich durch den unter Ihrer Administration in Ungarn geschlossenen Frieden ein ewiges Denckmahl aufgerichtet.

IV.

IV.

Von den Käyserlichen Schwestern.

Die älteste noch unvermählte Ertz-Hertzogin MARIA ELISABETH, ist 31. Jahr alt, und solte neulich als Regentin nach Spanien gehen, welches aber die darzwischen gekommenen Friedens-Tractaten verhindert haben.

Die andere nach Portugall vermählte Ertz-Hertzogin MARIA ANNA ist 28. Jahr alt, und hat in diesem Jahre ihre erste Princeßin zur Welt gebracht.

Die jüngste noch unvermählte Ertzhertzogin MARIA MAGDALENA gehet ins 23. Jahr.

V.

Andere Dinge.

Aus den Canonen, die man An. 1683. als Wien entsetzet ward, den Türcken abgenommen hat, ist A. 1711. eine Glocke gegossen worden, welche 354. Centner wieget. Der Umkreiß ist 31. Schuch und 2. Zoll; und der Klöppel wiegt 8. Centner.

Das II. Cap.

Von Bayern.

I.

Vom Churfürstlichen Hause.

Der gewesene Churfürst MAXIMI-

LIANUS EMANUEL ist nunmehro 50. Jahr alt, und lebet noch; er ist ein proscribirter Reichs-Fürst im Exilio unter Franckreichs Protection.

Dessen Gemahlin TERESIA CUNIGUNDA aus Polen, ist 35. Jahr alt, und lebet biß dato in Venedig.

Die Chur-Princeßin, MARIA ANNA, ist nunmehro ins 16. Jahr getreten.

Der Chur-Printz, CAROLUS ALBERTUS, oder wie ihn andre nennen, ALBERTUS CAJETANUS, hat nun das 14. Jahr zurücke geleget.

Die andern vier Printzen wachsen auch heran, und erwarten, was GOtt weiter über das Haus Bayern verhengen wird.

Die ältesten drey Printzen werden in Kärnthen in der Stadt Clagenfurt unter Käyserlicher Disposition erzogen.

Die Princeßin aber, und die jüngsten zwey Printzen sind in Bayerland unter der Aufsicht ihrer Hofmeisterin.

Seit dem der Vater in die Reichs-Acht verfallen ist, so sind diese Kinder nicht anders als Grafen von Wittelsbach tractiret worden.

II.

Andere Dinge.

Als zum Ausgange des 1711. Jahrs die

Wahl

Wahl und Crönung des neuen Käysers vorgieng: so wurde diesem geächteten Churfürsten keine Nachricht davon ertheilet: deßwegen ließ eine harte Protestation darwider ein, welche zu Luxemburg den 7. Jul. 1711. datiret war: Es hat sich aber niemand daran gekehret.

Die Regierung des Bayerlandes ist unterdessen von dem Grafen von LOEWENSTEIN, als Käyserlichen Stadthalter, beständig fortgesetzet worden.

Im Julio 1711. ward dieser Churfürst vom Philippo V. in Spanien mit dem Hertzogthum LUXEMBURG und der Grafschafft NAMUR beschencket.

Es siehet aber mit diesem presente noch etwas ungewiß aus, weil man noch nicht weiß, wer die gesamten Niederlande im allgemeinen Frieden behalten wird.

Darnach ist die Donation doch nicht anders zu verstehen, als daß die Festungen doch alle mit Frantzosen besetzet bleiben.

Und endlich ist dabey bedungen worden, wenn der Churfürst dermahleins wieder solte restituiret werden, daß so dann auch diese zwey Niederländischen Provintzen wieder an Philippum V. sollen zurücke fallen.

Das III. Cap.
Von der Pfaltz.

I.
Vom Churfürsten.

JOHANNES WILHELMUS, jetzt-regierender Churfürst, ist An. 1711. ins 54. Jahr getreten.

Dessen Gemahlin MARIA ANNA LOUISE, eintzige Tochter des Groß-Hertzogs zu Florentz, hat das 44. Jahr zurücke geleget.

Nach dem Tode Käysers Josephi, hat dieser Churfürst das VICARIAT im Römischen Reiche, so weit sich solches vermöge der güldenen Bulle erstrecket, mit grosser Autorität und Klugheit geführet.

So wol der Wahl, als der Crönung haben S. Churfürstl. Durchl. in hoher Person selber beygewohnet, und darbey Gelegenheit gefunden, alle Jura des Chur-Pfältzischen Hauses, wie dieselbe dero Vorfahren vor dem Dreyßig-Jährigen Kriege besessen haben, ungehindert zu exerciren.

II.
Pfaltz-Neuburg.

Des Chur-Fürstens Herr Bruder CAROLUS PHILIPPUS, welcher als Stadthalter

in

in Tyrol zu Inspruck residiret, hat am 6. Jan. 1712. seine Gemahlin verlohren. Sie hieß TERESIA, eine gebohrne Fürstin von Lubomirsky aus Polen, alt 27. Jahr. Sie hat eine noch unerzogene Princeßin hinterlassen, die heisset ANNA ELISABETH, gebohren 9. Jun. 1709.

III.
Vom Hause Zweybrück und Veldentz.

Im Hause Zweybrück lebet noch ein Printz, Nahmens GUSTAVUS SAMUEL, Catholischer Religion, welcher ein naher Verwandter des Königs in Schweden ist, wie man auf der 91. Tabelle sehen kan.

Und im Hause Veldentz war auch eine unvermählte Printzeßin, Nahmens DOROTHEA, Evangelischer Religion, wie die 144. Tabelle weiset.

Diese zwey Fürstliche Personen haben sich An. 1707. mit einander vermählet, und haben bißhero ihre Residenz zu Sträßburg aufgeschlagen.

Es ist aber aus dieser Vermählung noch kein Erbe erfolget, weil auch die Gemahlin alberreit in das 54. Jahr getreten ist, so wird schwerlich eine posterität zu hoffen seyn.

IV.

Pfaltz-Birckenfeld.

Hierbey ist nichts neues zu melden, ausser daß die drey junge Pfaltz-Grafen, welche Johannes Georgius zu Gelnhausen hinterlassen hat, bißhero auf der Ritter-Schule zu Hessen-Cassel sind erzogen worden. Es gehört auf die 143. Tabelle.

Das IV. Cap.
Von Würtemberg.

I.

Die Linie zu Stutgard.

Der regierende Hertzog EBERHARDUS LUDOVICUS ist A. 1711. ins 36. Jahr getreten.

Die Gemahlin JOHANNA ELISABETH aus dem Hause Baden-Durlach ist im 32. Jahre.

Der eintz'ge Printz FRIDERICUS LUDOVICUS von 14. Jahren hat sich einige Zeit zu Turin in Piemont aufgehalten, ist aber numehr wieder zu Hause.

Die leibliche Mutter des regierenden Hertz. MAGDALENA SIBYLLA ist ohnlängst An. 1712. im Aug gestorben: Sie war eine gebohrne Landgräfin von Hessen-Darmstadt, alt 60. Jahr.

Dieser regierende Hertzog commandiret nunmehro die Reichs-Armée am Rheinstrom.

Sonst

Sonst ist in Geographicis anzumercken, daß dieser Hertzog drey Meilen von Stutgard gegen Heilbrunn zu, ein schönes Lust-Schloß hat anlegen lassen, welches den Nahmen Ludwigs-Burg bekommen hat.

II.
Von der Julianischen Linie in Schlesien.

Hertzog CHRISTIANUS ULRICUS der jüngere Herr aus dem vorigen Bernstädtischen Hause, ein Bruder des regierenden Hertzogs zu Oels, hat seine Residentz zu Wilhelminen-Ort genommen, und ist An. 1711. 13. Jul. mit Charlotte Philippine Grafens Erdmanni von Redern in Schlesien Tochter vermählet worden.

Bey Hertzog CAROLO zu Juliusburg, dem numehro Bernstadt zugefallen ist, hat man anzumercken, daß sich seine Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Meinungen, wiederum nach Hause zu ihrer Frau Mutter begeben hat.

In Weiltingen, welches in Schwaben liegt, lebt die unglückselige Fürstliche Wittwe ELISABETH, aus dem Hause Mümpelgard noch in ihrer Wahnsinnigkeit.

Weiltingen hat sich sonst der regierende Hertzog von Stutgard zugeeignet: ; Aber Hertzog

tzog CAROLUS FRIDERICUS zu Oels in Schlesien macht auch prætension darauf, weil seine Gemahlin Juliana Sibylla Charlotte eine Tochter von diesem Hause ist.

Das V. Cap.

Von Baaden.

I.

Von Baaden-Baaden.

Die Hochfürstlichen Kinder, welche der Heldenmüthige Marggraf LOUIS von Baaden hinterlassen hat, sind von einem so, von dem andern wieder anders specificiret worden.

Nach vielem mühsamen Nachfragen bin ich endlich versichert worden 1. daß die noch lebende Frau Wittwe in allen neun Kinder gebohren hat. 2. Daß von denselben die ersten sechse in zarter Kindheit wieder verstorben sind. 3. Daß heutiges Tages noch die jüngsten drey am Leben sind, nehmlich

1. WILHELMUS GEORGIUS Erb-Printz, gebohren 6. Sept. 1703.
2. AUGUSTA MARIA, geb. 10. Nov. 1704.
3. AUGUSTUS WILHELMUS, geb. 14. Jan. 1706.

Die noch lebende Frau Mutter dieser drey Kinder ist FRANCISCA SIBYLLA, eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Lauenburg.

Der

Der rechtmäßige Vormund ist Marggraf LEOPOLDUS WILHELMUS, welcher sonst zu Lobaschütz in Böhmen residirte; er ist aber von Natur so übel conditioniret, daß er wenig oder nichts reden kan. Tab. 231.

II.

Von Baaden-Durlach.

CAROLUS WILHELMUS, regierender Marggrafe, Evangelischer Religion, ist 32. Jahr alt.

Dessen Gemahlin Magdalena Wilhelmina, eine Schwester des regierenden Hertzogs zu Stutgard, ist 34. Jahr.

Der Erb-Printz CAROLUS MAGNUS ist nun eilff Jahr alt.

Das III. Cap.

Von Hessen.

I.

Hessen-Cassel.

Der regierende Landgrafe CAROLUS, ist 58. Jahr alt.

Dessen Gemahlin MARIA AMALIA, eine gebohrne Hertzogin aus Curland, ist am 16. Julii 1711. im 58. Jahre zu Weilmünster, als sie ins Schlangenbad reisen wolte, gestorben.

MARIA LOUISE, eine Tochter des Landgrafens

sens, und eine Gemahlin des Stadthalters in Frießland aus dem Hause Nassau, ist den 14. Jul. 1711. zur Wittwe worden. Tab. 209.

II.

Hessen-Darmstadt.

Der regierende Landgraf ERNESTUS LUDOVICUS ist nunmehro 45. Jahr alt.

Im Aug. 1712. hat dieser Landgrafe zwey leibliche Schwestern verlohren. Tab. 211.

Eine war MAGDALENA SIBYLLA, verwittibte Hertzogin zu Würtemberg in Stutgard,

Die andre war SOPHIA MARIA, eine verwittibte Hertzogin zu Sachsen-Eisenberg. Tab. 109.

III.

Hessen-Rheinfels.

ELISABETHA CATHARINA, eine Tochter des Landgrafens zu Rotenburg, ist am 26. May 1711. zur Wittwe worden. Ihr Gemahl war Franciscus Alexander Fürst zu Nassau-Hadamar. Sie lebten in gar unfriedlicher Ehe mit einander. Tab. 210.

CAROLUS Landgraf zu Wanfried, ist den 1. Mart. 1711. im 62. Jahr seines Alters gestorben, und sein Sohn CHRISTIANUS, ein Herr von 22. Jahren, hat ihm succediret.

Es

Es stehet schon im 3. Supplem. und gehört auf die 210. Tabelle.

CHRISTINA FRANCISCA POLYXENA, eine Schwester des Landgrafens zu Wanfried, ist den 28. Febr. 1712. mit Dominico Marquardo, Grafen zu Löwenstein-Wertheim vermählet worden. Tab. 210.

IV.

Hessen-Homburg.

WILHELMINA MARIA, eine Schwester des Landgrafens zu Homburg, ist am 19. May 1711. an Antonium, Grafen von Oldenburg oder Altenburg zu Coppenhagen vermählet worden. Es gehört auf die 211. und 216. Tabelle.

LUDOVICO GEORGIO, welcher der jüngste Landgrafe von dieser Linie ist, und eine Gräfin von Limburg zur Gemahlin hat, ist A. 1711. 9. Apr. eine Tochter gebohren worden. Tab. 212.

Das VII. Cap.

Von Sachsen.

I.

Vom Chur-Hause.

Der König in Polen und Churfürst zu Sachsen AUGUSTUS ist am 12. May 1711. ins 41. Jahr getreten.

Dessen Gemahlin CHRISTIANA EBER-

HARDINA aus dem Hause Barent ist numehro 40. Jahr.

Die Königliche und Churfürstliche Frau Mutter ANNA SOPHIA aus Dänemarck ist 64. Jahr.

Der Chur-Printz FRIDERICUS AUGUSTUS ist numehro im 16. Jahre, und hat Anno 1711. erstlich mit dem Herrn Vater eine Reise nach Polen gethan; darnach hat er unter dem Titul eines Grafens von der Laußnitz der Käyser-Wahl und Crönung zu Franckfurt mit beygewohnet; und von dar ist er nach Italien gereiset, allwo er sich noch ietzo zu Meyland befindet. Tab. 168.

II.

Hauß Sachsen-Weissenfels.

JOHANNES GEORGIUS, regierender Herr zu Weissenfels, ist am 16. Mart. 1712. im 35. Jahre seines Alters gestorben.

Am 1. Mart. 1712. und also nur 15. Tage vorher, hat seine Gemahlin eine Printzeßin gebohren, welche den Nahmen Friderica Amalia bekommen hat.

CHRISTIANUS, ietzt regierender Hertzog zu Weissenfels, hat sich am 11. May 1712. vermählet.

Die Gemahlin LOUISA CHRISTINA, eine

ne Tochter Grafens Christophori Ludovici, in Stolberg, ist gebohren den 21. Jan. 1675.

Ihr erster Gemahl war Georgius III. letzter Evangelischer Grafe zu Mansfeld, welcher 1. Jan. 1710 gestorben ist.

Hertzog FRIDERICUS, ein Vetter des regierenden Herrn, hat sich am 13. Febr. 1711. auch vermählet.

Die Gemahlin ist ÆMILIA AGNES, eine Tochter Henrici I. Graf Reussens jünger Linie, zu Schlaitz geb. 11. Aug. 1667.

Ihr erster Gemahl war Graf Balthasar Erdmann von Promnitz, welcher An. 1703. gestorben ist.

Am 12. Nov 1711. ist auch in Holland der älteste Printz Hertzogs HENRICI zu Barby im 19. Jahre gestorben: Er hieß FRIDERICUS HENRICUS, und war Probst zu Magdeburg. Tab. 169.

III.
Sachsen-Merseburg.

MAURITIUS WILHELMUS, Administrator des Stifftes Merseburg, ein Herr von 24. Jahren, hat sich am 4. Nov. 1711. vermählet.

Die Gemahlin ist HENRIETTE CHARLOTTE,

eine

eine Tochter Fürst Georgii Augusti Samuelis zu Nassau-Idstein, geb. 9. Nov. 1693.

Ihre Frau Mutter Henriette Dorothea ist eine gebohrne Fürstin von **Oettingen**. Tab. 170.

IV.

Sachsen-Zeitz.

MAURITIUS WILHELMUS, heutiger Administrator des Stiffts Naumburg, ist nunmehro ins 49. Jahr getreten.

Dessen Herr Bruder, der Cardinal von Sachsen, CHRISTIANUS AUGUSTUS, hat die jetzt regierende Käyserl. Majestät am 22. May 1712. als Primas regni zu Preßburg zum Könige in Ungarn gecrönet. Tab. 171.

V.

Sachsen-Weymar.

Der regierende Hertzog WILHELMUS ERNESTUS, ist numehro im 50. Jahre seines Alters.

Seines verstorbenen Bruders Sohn ERNESTUS AUGUSTUS, ist numehro mit regierender Herr.

WILHELMINA CHRISTIANA, eine Schwester des regierenden Hertzogs, war an den Fürsten von **Schwartzburg-Sondershausen** vermählet, und ist am 28. Jun. 1712. im 54. Jahre gestorben. Tab. 160.

VI.

VI.

Sachsen-Eisenach.

JOHANNES WILHELMUS, regierender Hertzog, ist im 46. Jahr.

Dessen jüngster Printz CAROLUS AUGUSTUS von der andern Gemahlin aus dem Hause Durlach, geb. 10. Jun. 1707. ist am 23. Febr. 1711. gestorben.

Die ietzige Gemahlin aus dem Hause Weissenfels hat 19. Aug. 1710. eine Tochter, Nahmens JOHANNA MAGDALENA, gebohren, und die ist am 26. Febr. 1711. wieder mit Tode abgegangen.

Eben diese Gemahlin hat am 7. Sept. 1711. eine andre Tochter zu Altenkirchen gebohren, welche den Nahmen CHRISTIANA WILHELMINA bekommen hat.

Die Schwester des regierenden Hertzogs FRIDERICA ELISABETH, vermählte Hertzogin zu Sachsen-Weissenfels, ist am 16. Jun. 1712. zur Wittwe worden. Tab. 161.

VII.

Sachsen-Gotha.

Der regierende Hertzog FRIDERICUS ist numehro im 36; und dessen Gemahlin aus dem Hause Anhalt-Zerbst im 33. Jahre.

Den 11. May 1711. ist abermahl ein Printz, Nahmens

Nahmens MAURITIUS, zur Welt kommen, daß also wiederum 6. Printzen am Leben sind. Tab. 163.

VIII.

Sachsen-Coburg.

Von diesem ausgestorbenen Hause ist nur so viel zu melden, daß der Successions-Streit noch nicht zum Ende kommen ist.

IX.

Sachsen-Meinungen.

Der regierende Hertzog ERNESTUS LUDOVICUS ist ins 40. Jahr getreten.

Dessen Gemahlin, aus dem Hause Gotha ist 37. Jahr; und die noch lebende Frau Mutter von Wolffenbüttel ist 53. Jahr alt.

Von den Fürstlichen Kindern ist mir nachfolgende gantz zuverläßige Specification zugesendet worden:

1. JOSEPHUS BERNHARDUS, Erb-Printz, geb. 1706. 27. May.
2. FRIDERICUS AUGUSTUS, geb. 4. Nov. 1707. † 25. Dec. 1707.
3. ERNESTUS LUDOVICUS, geb. 8. Aug. 1709.
4. LOUISE DOROTHEA, geb. 10. Aug. 1710.
5. CAROLUS FRIDERICUS, geb. 18. Jul. 1711. alles zu der Tab. 164.

X. Sach-

X.
Sachsen-Römhild.

Die verwittibte Hertzogin daselbst, MARIA ELISABETH, eine Schwester des regierenden Landgrafens zu Hessen-Darmstadt, ist nunmehr 61. Jahr alt. Tab. 165.

XI.
Sachsen-Eisenberg.

Die verwittibte Hertzogin SOPHIA MARIA, eine Schwester des regierenden Landgrafens zu Hessen-Darmstadt, ist am 22. Aug. 1712. im 51. Jahre zu Gotha Todes verblichen. Tab. 165. Tab. 211.

XII.
Sachsen-Hildburghausen.

ERNESTUS, regierender Hertzog, ist 56. Jahr alt.

Der Erb-Printz ERNESTUS FRIDERICUS dienet dem Staat von Holland, und hat eine Gräfin von Erpach zur Gemahlin.

Die Fürstlichen Kinder dieses Erb-Printzens sind bißhero von einem immer anders specificiret worden, als von dem andern: Auf die nachfolgende Liste so wohl der Todten als Lebendigen kan man sich verlassen:

1. Ernestus Ludovicus Hollandinus, geb. 23. Nov. 1704. † 26. Nov. 1704.

2. Sophia Albertina, geb. 5. Oct. 1705. †29. Febr. 1708.

3. Ernestus Ludovicus Albertus, geb. 6. Feb. 1707. †1. Apr. 1707.

4. Ernestus Fridericus, geb. 17. Dec. 1707.

5. Fridericus Augustus, geb. 8. May 1709. †4. Mart. 1710.

6. Ludovicus Fridericus, geb. 11. Sept. 1710.

7. Eine todte Printzeßin, geb. 21. Aug. 1711. Tab. 165.

XIII.

Sachsen-Saalfeld.

Der regierende Hertzog JOHANNES ERNESTUS ist im 54. Jahre. Tab. 166.

Zum sechsten Theile

Das I. Cap.

Vom Hause Anhalt.

I.

Von Dessau.

Der regierende Fürst LEOPOLDUS, ein Herr von 36. Jahren, hat abermahl der Campagne in den Niederlanden beygewohnet.

Dessen jüngste Schwester JOHANNA CHARLOTTE, eine Gemahlin Marggr. Philippi Wilhelmi zu Brandenburg in Svet, ist am 19. Dec. 1711. zur Wittwe worden. Tab. 236.

II. Von

II.

Von Bernburg.

Der alte Fürst VICTOR AMADEUS ist numehr 78. Jahr alt. Tab. 237.

III.

Von Cöthen.

Der Erb-Printz LEOPOLDUS ist nunmehr 18. Jahr alt, und ist auf der Reise begriffen. Tab. 238.

IV.

Von Zerbst.

Der regierende Fürst CAROLUS WILHELM ist 60; die Gemahlin aus Sachsen-Halle oder Weissenfels 58; und der Erb-Printz 35. Jahr alt.

Printz CHRISTIANUS LUDOVICUS aus der Neben-Linie zu Dornburg, geb. 5. Nov. 1691. ist 20. Octobr. 1710. vor der Niederländischen Festung Aire geblieben, welches im 3. Supplemento nicht ist gemeldet worden.

Dessen älterer Bruder JOHANNES AUGUSTUS, geb. 31. Dec. 1689. ist am 22. Aug. 1709. zu Exilles im Dauphine gestorben: welches man bey Verfertigung des andern Supplementi nicht gewust hat.

Es leben demnach von dieser Dornburgischen Linie nachfolgende Kinder:

1. Johannes Ludovicus, geb. 12. Jun. 1688. ist auf der Reise.

2. Christianus Augustus, geb. 29. Nov. 1690.

3. Sophia Christiana, geb. 16. Dec. 1692. ist am Hofe zu Zerbst.

4. Johannes Fridericus, geb. 14. Jul. 1695. wird zu Gotha mit dem Erb-Printzen erzogen. Tab. 239.

Das II. Cap.

Von Braunschweig-Lüneburg.

I.

Vom Hause Hannover.

Churfürst GEORGIUS LUDOVICUS hat numehr das 52. Jahr zurücke geleget.

Die Churfürstl. Frau Mutter SOPHIA, eine gebohrne Pfaltz-Gräfin, ist im 82. Jahre.

Der Chur-Printz GEORGIUS AUGUSTUS aber ist im 29. Jahre.

Die Gemahlin dieses Chur-Printzens WILHELMINE CHARLOTTE, aus Anspach, hat am 10. Jul. 1711. eine Printzeßin gebohren, die den Nahmen AMALIA SOPHIA ELEONORA führet.

Die Käyserin WILHELMINA AMALIA, welche mit dem regierenden Churfürsten Geschwister-Kind ist, hat am 17. Apr. 1711. nach dem

dem Tode ihres Gemahles Käysers Josephi, den Wittwen-Stand angetreten. Tab. 191.

II.

Vom Hause Wolffenbüttel.

Hertzog ANTONIUS ULRICUS stehet numehro im 79. Jahre.

Dessen Erb-Printz AUGUSTUS WILHELMUS hat numehro das 50. Jahr angetreten.

Dessen Enckelin CHARLOTTE CHRISTINA SOPHIA, geb. 29. Aug. 1694. ist am 25. Octob. 1711. dem Czaarischen Cron-Printzen Alexio Petrowitz beygeleget worden.

Das Beylager war auf dem Schlosse zu Torgau, davon oben im Cap. von Moscau mehr Nachricht vorhanden: Man mercket unterdessen, daß der mittelste Vornahme dieser Printzeßin nicht Christiana, sondern Christina sey. Tab. 190.

III.

Von Hildesheim.

Was massen der Churfürst zu Hannover im Febr. 1710. nicht nur die Hildesheimische Festung PEINA, sondern auch die Stadt HILDESHEIM selbst mit einigen Völckern beleget hat, solches ist albereit im dritten Supplemento angemercket worden.

Eben daselbst ist auch die Ursache angefüh-

ret worden, warum solches geschehen, weil nehmlich die von der Augspurgischen Confession bißhero allerhand Drangsalen von den Römisch-Catholischen, wieder die aufgerichteten Recesse und Verträge haben erdulden müssen, zu deren Abhelffung die gewöhnlichen Mittel nicht haben zulangen wollen, und also das Consistorium Augustanæ Confessionis fast alle autorität würde verlohren haben, wenn solche Proceduren länger hätten sollen nachgesehen werden.

Anfangs kamen einige scripta heraus, die zu allerhand Weiterung Anlaß hätten geben können: Weil aber das Stifft so wohl durch das Nieder-Sächsische Creiß-Directorium, als auch durch das Chur- und Fürstliche Hauß Braunschweig und Lüneburg executive dazu angehalten ward, daß die gravamina der Augspurgischen Confessions-Verwandten solten abgethan werden: Als ist man endlich näher zusammen getreten, da denn durch eine mühsame Handlung endlich alle Differentien gütlich sind gehoben, und deßwegen ein bündiger Recess, datiret den 11. Jul. 1711. ist aufgerichtet worden.

In letztgedachtem Vergleiche ist dieses der Haupt-Punct, daß künfftig der Recess mit dem Hause Braunschweig de Anno 1643; der

Weſt-

Westphälische Friede de An. 1648; die darinnen beliebte Observanz de An. 1624; und endlich der Consistorial-Recess de An. 1652. von beyden Theilen heilig und unverbrüchlich sollen gehalten werden.

Die andern Artickel betreffen allerhand particulare Sachen, so diese oder jene Kirche angehen; ingleichen allerhand Fälle, darüber einige Zweiffel entstanden sind, oder noch entstehen könten. Und endlich folgt die Unterschrifft im Nahmen des administrirenden Dom-Capitels und der sieben Stiffter; ingleichen der Ritterschafft und Städte.

So bald dieser Recess seine Richtigkeit erhalten hat, so sind auch die Hannoverischen und Wolffenbüttelischen Trouppen wieder abgeführet, und also der Ruhe-Stand im Stiffte wieder hergestellet worden.

Das III. Cap.

Von Schleßwig-Holstein.

I.

Die Papistische Linie.

Auf der 220. Tabelle ist beygefüget worden, daß sich die Holsteinische Printzeßin MARIA SIBYLLA, eine Wittwe des Grafens von Wirbna, zum andern mahl mit dem Florentinischen Grafen Giannini vermählet hat, wel-

cher als Großhertzoglicher Gesandter daselbst gewesen ist.

II.
Die Beckische Linie.

Auf der 222. Tab. ist dieses rectificiret worden, daß die an Philippum Ernestum, Grafen von der Lippe vermählte Holsteinische Printzessin, nicht LOUISE CLARA, wie in der ersten Edition stehet, sondern DOROTHEA AMALIA sey.

III.
Die Wiesenburgische Linie.

Der Tod Hertzogs WILHELMI CHRISTIANI, welcher am 23. Febr. 1711. erfolget ist, stehet allbereit im 3. Supplement. Tab. 223.

IV.
Die Plönische Linie.

Dem Hertzoge JOACHIMO FRIDERICO ist am 3. Mart. 1711. die andre Printzessin, Nahmens ELISABETHA JULIANA, gebohren worden. Tab. 226.

V.
Die Gottorpische Linie.

Der Erb-Printz CAROLUS FRIDERICUS, welcher noch in Stockholm bey der Ober-Groß-Mutter erzogen wird, gehet mit der Jahrzahl, und ist also 12. Jahr alt.

Der Administrator Hertzog CHRISTIANUS

NUS AUGUSTUS, Bischoff zu Lübeck, ist im 39. Jahre; und seine Gemahlin aus dem Hause Baaden-Durlach ist im 30. Jahre.

Diesem Herrn Administratori ist am 20. Sept. 1711. abermahl ein Printz gebohren worden, der den Nahmen FRIDERICUS AUGUSTUS bekommen hat.

Die eintzige noch lebende Schwester des Hrn. Administratoris MARIA ELISABETH, eine Printzeßin von 34. Jahren, ist endlich An. 1710. als rechtmäßig erwehlte Aebtißin des Stifftes Quedlinburg vom Käyser confirmiret worden. Tab. 227.

VI.

Andere Dinge.

Von dem so genannten Hamburgischen Vergleiche, welcher am 5. Jan. 1711. zwischen dem Könige in Dänemarck, und dem Hause Holstein-Gottorp ist aufgerichtet worden, ist oben zulänglicher Bericht im Capitul von Dänemarck zu finden.

Hier ist auch auf der 216. Tabelle angemercket worden, daß Graf ANTONIUS von Altenburg sich An. 1710. von seiner ersten Gemahlin, die eine Baronesse von Kniphausen war, ordentlicher Weise hat scheiden lassen: Die neue Gemahlin, so am 19. May 1711. zu

Coppenhagen mit ihm ist copuliret worden, ist Wilhelmina Maria, eine Tochter Friderici, Landgrafens in Hessen-Homburg.

Das IV. Cap.

Von Mecklenburg.

I.

Vom Hause Schwerin.

Hertzog FRIDERICUS WILHELMUS, regierender Herr zu Schwerin, ist numehro im 38; und dessen Gemahlin aus Hessen-Cassel im 34. Jahre; noch zur Zeit ohne Kinder.

Dessen Bruder Hertzog CAROLUS LEOPOLDUS, welcher zu Dobran residiret, hat sich albereit An. 1708. mit Sophia Hedwig, die eine Tochter des Frießländischen Stadthalters Henrici Casimiri, aus dem Hause Nassau-Dietz ist, zu Leewarden vermählet: Es ist aber diese Ehe so unvergnügt gewesen, daß sie am 2. Junio 1710. durch rechtmäßigen Ausspruch wiederum ist getrennet worden.

Die Printzeßin MARIA ELISABETH, eine Tochter Hertzogs Adolphi I. geb. 1648. bißherige Decanissa zu Gandersheim, ist A. 1712 Aebtißin desselben Klosters geworden, nachdem die vorige Aebtißin, eine Tochter Hertzogs Antonii Ulrici zu Wolffenbüttel resigniret hat. Tab. 195.

II.
Vom Hause Strelitz.

Der regierende Hertzog ADOLPHUS FRIDERICUS III. ist im 26. Jahre; und dessen Gemahlin aus dem Hause Holstein-Plön ist im 20. Jahre.

Diesem Hertzoge ist am 21. Jul. 1711. eine Printzeßin gebohren worden, die den Nahmen MAGDALENA CHRISTIANA bekomen hat.

Die im vorigen Jahre am 5. May 1710. gebohrne erste Printzeßin MARIA SOPHIA; welches auf die 195. Tabelle gehöret.

III.
Vom Hause Güstrow.

Die zu Güstrow noch residirende verwittibte Hertzogin MAGDALENA SIBYLLA aus dem Hause Holstein-Gottorp ist numehro 80. Jahr alt. Tab. 196.

IV.
Andre Dinge.

Seitdem die Kriegs-Flamme so wohl An. 1711. als 1712. in dem benachbarten Pommern gebrennet hat; so ist das werthe Mecklenburger-Land dessen gar sehr inne geworden, zumahl da die im Mecklenburgischen gelegene Schwedische Festung WISMAR mit einer langwierigen blocade ist umgeben gewesen.

In Rostock aber hat der König in Dänemarck in der Campagne 1711. selbst sein Haupt-Quartier gehabt.

Das V. Cap.
Von Preussen und Brandenburg.

I.
Vom Könige.

König FRIDERICUS ist numehro in das 56. Jahr getreten, und hat An. 1711. noch eine Reise nach Holland gethan; nach diesem aber ist Se. Majestät nicht bey so vollkommener Gesundheit gewesen, als es die getreuen Unterthanen gewünschet haben.

Die Königin SOPHIA LOUISE, aus dem Hause **Mecklenburg**, eintzige Schwester des regierenden Hertzogs zu **Schwerin** ist numehro 27. Jahr. Tab. 180.

II.
Vom Cron-Printzen.

Der Cron-Printz FRIDERICUS WILHELMUS, hat das 24. Jahr zurücke geleget; und dessen Gemahlin SOPHIA DOROTHEA, eintzige Tochter des Churfürstens zu **Hannover**, ist ein Jahr älter.

Der am 16. Aug. 1710. gebohrne Printz

von

von Preussen und Oranien, ist am 31. Jul. 1711. wiederum gestorben.

Hingegen ist am 24. Jan. 1712. ein andrer Printz gebohren worden, der den Nahmen CAROLUS FRIDERICUS bekommen hat. Tab. 180.

III.

Von den übrigen Marggrafen.

Am 19. Dec. 1711. ist Marggrafe PHILIPPUS WILHELMUS, ältester Bruder des Königs, welcher zu Svet residirte, im 42. Jahre seines Alters gestorben.

Seine Wittwe ist eine gebohrne Fürstin von Anhalt-Dessau, und von den Kindern sind noch zwey Printzen und 1. Princeßin am Leben. Tab. 180.

Am 10. May 1712. starb der regierende Marggrafe zu Bareut CHRISTIANUS ERNESTUS im 68. Jahre seines Alters.

Dessen Wittwe ELISABETH SOPHIA ist eine Schwester des Kön. in Preussen, und war vor diesem an den Hertzog in Curland vermählet.

Der regierende Marggrafe zu Bareut ist numehro der eintzige Sohn GEORGIUS WILHELMUS, ein Herr von 32. Jahren: dessen Gemahlin eine gebohrne Hertzogin von Sachsen-Weissenfels ist, von dero Kindern nur eine eintzige Printzeßin noch am Leben ist. Tab. 181.

Am 23. Dec. 1711. ist die jüngste Schwester des ietztgedachten regierenden Marggrafens zu Bareut ELEONORA MAGDALENA, im 38. Jahre ihres Alters gestorben: Sie war an Hermannum Fridericum, gefürsteten Grafen zu Hohenzollern vermählet. Tab. 181.

Von der so genannten Culmbachischen Linie ist die Printzeßin DOROTHEA CHARLOTTE, am 8. Jul. 1711. mit Carolo Ludovico Grafen von Hohenlohe in Weickersheim vermählet worden. Tab. 181.

Marggrafe GEORGIUS FRIDERICUS, das Haupt von der Culmbachischen Linie, welcher zu Weverlingen im Fürstenthum Halberstadt residiret, hat von seiner Holstein-Beckischen Gemahlin albereit 2. Kinder:

1. SOPHIA CHRISTIANA LOUISE ist geb. 4. Jan. 1710.
2. FRIDERICUS, gebohren den 10. May 1711. Tab. 181.

Dem regierenden Marggrafen zu Anspach WILHELMO FRIDERICO hat seine Würtembergische Gemahlin, am 12. May 1712. einen jungen Printz gebohren, welcher CARL FRIDERICH WILHELM ist genennet worden. Tab. 181.

IV.

Andere Dinge.

Im

Im Jahr 1711. ist der Orden des schwartzen Adlers erstlich Marggrafen FRIDERICO CHRISTIANO WILHELMO, von der Culmbachischen Linie; und darnach dem geheimden Staats-Rathe von KAMICKE gegeben worden.

Eben dieser von KAMICKE hat auch in diesem 1711. Jahre das Ober-Post-Directorium erhalten.

Die General-Feuer-Cassa ist An. 1711. wieder aufgehoben, und denen Innungen frey-gestellet worden, dergleichen gute Verfassungen unter sich selber zu machen.

Am 5. Febr. 1711. starb der Freyherr von SCHMETTAU, in Holland, allwo er ohngefehr 19. Jahr in qualität eines Gesandtens sich aufgehalten hatte.

Am 25. Aug. 1711. starb auch zu Franckfurth am Mayn von der zur Kåyser-Wahl abgeschickten Legation der zweyte Gesandte, Herr Henricus von Henninges.

Als die Freye Reichs-Stadt Nůrnberg im Dec. 1711. die Reichs-Insignia zur Kåyser-Crönung nach Franckfurt wolte bringen lassen, so prætendirte der Marggrafe zu Anspach das Jus conducendi; und besatzte deßwegen die Strassen: es ward aber so verglichen, daß den Nůrnbergern an ihren alten Gerechtsamen nichts abgieng.

Das

Das VI. Cap.
Von den neuen Fürstl. Häusern im Römischen Reiche.

I.
Von Ligne, Aremberg, Arschott.

ANTONIUS JOSEPHUS, Fürst von Ligne, ist Anno 1710. unvermählt im 30. Jahr seines Alters gestorben. Er hat vier Brüder hinterlassen. Tab. 140.

Die Schwester des Hertzogs von Aremberg MARIA ANNA hat sich im Febr. 1712. mit einem unbekannten Marquis aus Franckreich zum andern mahl vermählet.

Ihr erster Gemahl war der Marquis von Bergen-op-Zoom, von dem sie eine Tochter hat. Siehe die 240. und 333. Tabelle.

LEOPOLDUS, ietziger Hertzog von Aremberg und Arschott hat sich im Apr. 1711. mit der Princeßin von BISIGNANO vermählet, welches auf der 240. Tab. auch in der neuen Edition zu suppliren ist.

II.
Von Hohenzollern.

Der Fürste zu Hohenzollern von der Hechingischen Linie FRIDERICUS WILHELMUS, hat sich An. 1710. zum andernmahl vermählet.

Deß

Dessen andere Gemahlin heist MAXIMILIANA MAGDALENA, ein gebohrnes Adeliches Fräulein von Lützau: Sie wird Madame von Homburg genennet, und hat im Sept. 1711. einen Sohn gebohren, welcher EBERHARDUS FRIDERICUS, insgemein Monsieur von Homburg genennet wird.

Seine drey Princeßin Töchter von der ersten Ehe sind alle drey ins Closter gegangen, die erste zu Wien in Oesterreich; die andre zu Pisen in Böhmen, die dritte nach den Spanischen Niederlanden.

Dessen eintziger Printz von der ersten Gemahlin FRIDERICUS LUDOVICUS commandiret ein Käyserlich Curassierer-Regiment in Ungarn. Tab. 243.

Der Bruder des regierenden Fürstens HERMANNUS FRIDERICUS Gefürsteter Grafe zu Hohenzollern, hat am 13. Dec. 1711. seine Gemahlin verlohren: Sie hieß Eleonora Magdalena, und war eine Schwester des ietzt regierenden Marggrafens zu Bareut, ingleichen eine Schwester der Königin in Polen. Tab. 243.

Fürst MAINHARDUS II. von der Sigmaringischen Linie hat eine Gräfin von Montfort zur Gemahlin, und die hat ihm allbereit

bereit zwey Söhne und zwey Töchter gebohren: aber die Nahmen sind mir nicht gemeldet worden. Tab. 244.

Der Bruder dieses Fürstens, Nahmens SIDONIUS, geb. 1682. soll noch am Leben seyn; und hingegen ist FRANCISCUS ANTONIUS Grafe zu Hohenzollern in Haigerloch An. 1702. in der Schlacht bey Friedlingen geblieben. Tab. 244.

III.
Von Lichtenstein.

Die Carolinische Linie bestund vor kurtzer Zeit auf Vater und Sohn.

Der Sohn FRANCISCUS DOMINICUS starb 20. Mart. 1711. an den Kinder-Blattern im 22. Jahre seines Alters.

Der Vater aber JOHANNES ADAMUS ANDREAS Fürst von Lichtenstein, und Hertzog von Troppau und Jägerndorff, geb. 1656. starb 18. Jun. 1712. im 56. Jahre seines Alters.

Weil nun also von dieser Carolinischen Linie kein Printz mehr vorhanden ist, so ist die gantze Verlassenschafft der Gundaccarischen Linie zu Theile worden.

Von seinen noch lebenden Töchtern ist die älteste MARIA ANTONIA, eine vermählte

Gräfin

Gräfin von Zobor: und die jüngste MARIA ELISABETH, eine verwittibte Fürstin von Lichtenstein, Gundaccarischer Linie. Tab. 248.

Das Haupt der **Gundaccarischen Linie**, und zugleich des gantzen Hauses ist ANTONIUS FLORIANUS, Fürst von **Lichtenstein**, Käysers Caroli VI. **Obrister-Hofmeister**: und dessen noch unvermählter Bruder HARTMANNUS ist 1712. Käyserlicher **Oberster-Jägermeister** worden.

Es war noch ein älterer Bruder von der Gundaccarischen Linie, Nahmens MAXIMILIANUS JACOBUS MAURITIUS, der starb am 24. Apr. 1709. ließ aber einen Printz, mit Nahmen MAXIMILIANUS ANTONIUS, geb. 13. Apr. 1709. aber auch dieses Kind starb 4. Mart. 1711. und also ward auch das Majorat von dieser Linie, welches mehr als 30000. fl. jährlicher revenuen austrägt, dem obgedachten Fürsten ANTONIO FLORIANO zu Theile. Tab. 248.

IV.

Lobkowitz.

Auf der 249. Tabelle ist dieses anzumercken, daß des regierenden Fürstens FERDINANDI AUGUSTI LEOPOLDI von **Lobkowitz**, dritte Gemahlin Maria Philippina, Gra-

Grafens Wenceslai Francisci von Althan Tochter An. 1706. Todes verblichen sey.

V.

Salm.

Auf dieser 251. Tabelle ist nur dieses anzumercken, daß der junge Fürst von Salm LUDOVICUS OTTO An. 1711. das Unglück gehabt hat, von einer streiffenden Parthey Frantzosen gefangen zu werden.

VI.

Dietrichstein.

Im Mart. 1711. ist MARIA JOSEPHA FELICITAS, geb. 1694. eine Tochter des verstorbenen Fürstens Leopoldi Ignatii von Dietrichstein, zu Neumarck in der Ober-Pfaltz im 17. Jahre gestorben: Sie war auf der Reise nach Acken begriffen, denn ihre Mutter, die noch lebende Wittwe von Dietrichstein, ist eine Tochter des Fürstens von Salm, der kurtz vorhero zu Acken gestorben war.

PHILIPPUS SIGISMUNDUS, Graf von Dietrichstein, ist An. 1711 bey dem ietzigen Käyser Carolo VI. Obrister Stallmeister geworden, und hat eine eintzige Tochter, MARIA ERNESTINA, die eine grosse Erbschafft zu erwarten hat. Sie ist An. 1683. gebohren, aber noch nicht vermählet.

ERDMUTH

ERDMUTH DOROTHEA, vermählt an Joh. Andream, Fürsten von Lichtenstein, ist am 18. Jun. 1711. zur Wittwe worden: der regierende Fürst Waltherus Xaverius ist ihr Bruder. Tab. 252.

VII.

Nassau-Siegen.

Der Römisch-Catholische Fürst WILHELMUS HYACINTHUS, ist schon An. 1708. aus seinem Lande vertrieben worden: Zur Zeit des Vicariats 1711. wolte zwar verlauten, als wenn er von Chur-Pfaltz wäre restituiret worden; davon mir aber die particularia nicht bekannt sind. Das Dom-Captitul zu Cölln hatte sonst nach dem Ausspruche des Käyserlichen Reichs-Hofraths, seine Landes-Portion sequestriret.

Dessen Halb-Bruder IMMANUEL, der unter Philippo V. in Spanien gedienet hat, ist am 14. May 1711. in Franckreich mit des Marquis de Mailly eintzigen Tochter copuliret worden. Tab. 251.

VIII.

Nassau-Dietz.

JOHANNES WILHELMUS FRISO, Erb-Stadthalter in Frießland, ein grosser Krieges-Held, kam An. 1711. den 14. Jul. im 24. Jahre seines Alters erbärmlich im Wasser um sein Leben,

ben, als er in dem Sas von Stryen übersetzen wolte. Er war General von der Infanterie vom Staat, und war im Begriff von der Armée aus Flandern nach Holland zu gehen. Der Cörper war nicht eher, als am 22. Jul. bey Ouwendyck gefunden, und von dar über Dortrecht nach Leewarden in Frießland abgeführet.

Dessen Gemahlin, eine Tochter des Landgrafens zu Hessen-Cassel, befand sich eben damahls schwanger, und brachte nach dem Tode ihres Gemahls am 1. Sept. 1711. einen Sohn zur Welt, welcher den Nahmen WILHELMUS CAROLUS HENRICUS FRISO bekommen hat, und der eintzige Printz seines Hauses ist.

Als das Unglück geschahe, so war der König in Preussen eben in Holland, und man machte sich Hoffnung, daß der schwere Successions-Streit wegen des Hauses Oranien aus dem Grunde würde gehoben werden; welches nunmehro in währender minorennität schwerlich geschehen wird.

Die Schwester dieses verunglückten Frießländischen Stadthalters SOPHIA HEDWIG, ward An. 1708. an Hertzog Carolum Leopoldum zu Mecklenburg vermählet; ist aber am 2. Jun. 1710. durch rechtlichen Ausspruch wieder geschieden worden. Tab. 259.

IX. Naſ-

IX.

Nassau-Hadamar.

FRANCISCUS ALEXANDER, regierender Fürst zu Hadamar, ist 27. May 1711. im 37. Jahre seines Alters plötzlich gestorben. Er hat keinen Sohn, sondern nur eine Tochter hinterlassen, die etwan 14. Jahr alt ist. Tab. 260.

X.

Nassau-Saarbrück.

WILHELMUS HENRICUS, Fürst zu Usingen hat zur Gemahlin Charlotte Amalia von Nassau-Dillenburg, seit 1708. Es ist auch allbereit ein junger Printz vorhanden, welcher WILHELMUS ADOLPHUS genennet wird, geb. 10. Nov. 1710. Tab. 261.

XI.

Nassau-Idstein.

GEORGIUS AUGUSTUS SAMUEL, regierender Fürst zu Nassau-Idstein, hat mit seiner Oettingischen Gemahlin 12. Kinder gezeuget: Die Liste davon ist mir aus Idstein selbst folgender massen communiciret worden.

1. Frid. Ernestus, geb. 27. Aug. 1689. † 27. Mart. 1690.
2. Christiana Louise, geb. 31. Mart. 1691. Gem. Georgius Albertus, Fürst in Ost-Frießland, den 24. Sept. 1709.

3. Char-

3. Charlotte Eberhardine, geb. 17. Jul. 1691. † 8. Feb. 1693.
4. Henriette Charlotte, geb. 9. Oct. 1693. Gem. Mauritius Wilhelmus, Hertzog zu Sachsen-Merseburg, verlobt 22. Oct. verm. 4. Nov. 1711.
5. Eleonora Charlotte, geb. 28. Nov. 1696. † 8. Dec. 1696.
6. Albertina Juliana, geb. 29. Mart. 1698.
7. Augusta Friderica, geb. 17. Aug. 1699.
8. Johannetta Wilhelmina, geb. 14. Febr. 1700.
9. Fridericus Augustus, geb. 30. Apr. 1702. † 1. Febr. 1703.
10. Wilhelmus Samuel, geb. 14. Febr. 1704. † 6. May 1704.
11. Elisabeth Francisca Maria, geb. 17. Sept. 1708.
12. Louise Charlotte, geb. 17. Mart. 1710.

XII.
Ost-Frießland.

Der regierende Fürst GEORGIUS ALBERTUS hat mit seiner Nassau-Idsteinischen Gemahlin einen Printz und eine Princeßin gezeuget; sie sind aber beyde wieder gestorben.

1. Georgius Christianus, geb. 13. Oct. 1710. † 28. Apr. 1711.

2. Hen-

2. Henriette Charlotte, geb. 23. Oct. † 29. Oct. 1711. Tab. 265.

XIII.

Fürstenberg.

MARIA JOSEPHA ANTONIA, eine Tochter Prosperi Ferdinandi von der Blombergischen Linie, ist im Mart. 1711. alt 18. Jahr, gestorben. Tab. 267.

Der Chur-Sächsische Stadthalter, Fürst ANTONIUS EGON, hat am 18. Aug. 1711. seine Gemahlin in Franckreich verlohren. Sie hieß Maria, aus dem Hause Ligny.

Dessen jüngste Princeßin Tochter, so an den Marquis de Seignelay in Franckreich vermählet war, ist Anno 1711. 29. Febr. zur Wittwe worden. Tab. 268.

XIV.

Schwartzenberg.

Der regierende Fürst von Schwartzenberg, ADAMUS FRANCISCUS CAROLUS, ist An. 1712. Obrister Hof-Marschall an dem ietzigen Käyserlichen Hofe geworden. Tab. 269.

XV.

PICCOLOMINI.

Die Gemahlin des heutigen Fürstens LAURENTII PICCOLOMINI ist Anna Victoria Ludomilla, eine Tochter Leo-

poldi Ulrici Liebsteinsky, Grafens von Colowrat. Sie hat ihm 6. Kinder, nehmlich drey Söhne und drey Töchter gebohren, davon ich nur die Nahmen, nicht aber die Geburths-Täge habe erfahren können:

1. Johannes Norbertus.
2. Ludomilla Maximiliana.
3. Johannes Wenceslaus.
4. Maria Emilia.
5. Maria Margareta.
6. Octavius Æneas Josephus.

Die Wittwe OCTAVII PICCOLOMINI, aus dem Hause Sachsen-Lauenburg, ist An. 1690. oder 1691. gestorben, welches so wohl auf der 153. als 273. Tabelle in der alten und neuen Edition zu suppliren ist.

XVI.

PORTIA.

Der heutige Fürst HIERONYMUS, hat einen Printz, Nahmens HANNIBAL ALPHONSUS EMANUEL; und der wieder einen Printz, Nahmens ALPHONSUS GABRIEL, gebohren 16. Dec. 1703. Tab. 274.

XVII.

Schwartzburg.

Am 28. Jun. 1712. ist die Fürstin zu Sondershausen WILHELMINA CHRISTINA im 54. Jahre

Jahre ihres Alters gestorben: Sie war eine gebohrne Hertzogin von Weimar. Tab. 276.

Von den Sondershäusischen Princeßinnen ist am 19. May 1711. MAGDALENA SOPHIA, an Georgium Albertum, Grafen zu Schönburg vermählet worden. Es stehet schon im dritten Supplemento, und gehöret auf die 277. Tabelle.

Der regierende Herr zu Rudelstadt LUDOVICUS FRIDERICUS, hat im Jahr 1711. den **Fürstlichen Titul**, welcher dem gantzen Hause ist conferiret worden, seit dem 3. May 1711. auch angefangen zu brauchen.

Unter seinen Kindern ist zu mercken, daß LOUISE FRIDERICA, und MAGDALENA SIBYLLA Zwillinge sind, und also beyde am 5. May 1707. sind gebohren worden, welche Nachricht auch bey der neuen Edition zu spät eingelauffen ist. Tab. 277.

XVIII.

MARLBOROUGH.

Bey dieser 278. Tabelle ist nur dieses zu mercken, daß der Welt-bekannte Hertzog von Marlborough in diesem 1711. Jahre, nebst seiner Familie, aller Chargen ist entsetzet, und noch darzu wegen einiger denen Soldaten abgezogenen Gage zur Rechnung gefordert worden.

XIX.

Neue Reichs-Fürsten.

Am 19. Mart. 1711. erhob Käyser JOSEPHUS seinen Ober-Hofmeister LEOPOLDUM DONATUM TRAUTSOHN, Grafen von Falckenstein, in den Reichs-Fürstenstand.

Eben dergleichen Ehre ist dem Päbstlichen Nepoten Don ANNIBAL ALBANI und seiner gantzen Familie wiederfahren.

Das VII. Cap.

Anhang Von einigen Reichs-Gräflichen Häusern.

I.

Solms.

Den 15. Oct. 1711. ward Fräulein ALBERTINA gebohren: der Vater ist CAROLUS OTTO, Graf zu Solms-Laubach; und die Mutter Louise Albertina, Gräfin von Schönburg.

Den 21. Oct. 1711. ward gebohren FRIDERICUS MAGNUS: der Vater ist FRIDERICUS ERNESTUS, Graf zu Solms und Præsidente vom Cammer-Gerichte: Die Mutter Friderica Charlotte, gebohrne Gräfin zu Stolberg.

II.

Wied.

Den 16. Oct. 1711. ward gebohren CA-RO[illegible] Der Vater ist CAROLUS, Graf zu Wied und Runckel.

III.

Reußen.

Den 24. Oct. 1711. starb HENRICUS VIII. jünger Linie, Graf Reuß, aus dem Hause Lobenstein: Er war geb. 20. May 1652.

Den 8. May 1712. starb JOHANNA AUGUSTA, Comtesse zu Lobenstein, sie war geb. 8. Oct. 1686.

IV.

Löwenstein-Wertheim.

Den 28. Febr. 1712. vermählte sich DOMINICUS MARQUARDUS, Graf zu Löwenstein-Wertheim, mit Princeßin Christina Francisca Polyxena, einer Tochter Landgrafens Caroli zu Hessen-Wanfried. Tab. 210.

V.

Stolberg.

Den 31. Mart. 1712. vermählte sich CHRISTIANUS ERNESTUS, Graf zu Stolberg in Werningerode, mit Sophia Charlotte Gräfin von Leiningen-Westerburg.

VI.

Leiningen.

Den 26. Febr. 1712. vermählte sich GEOR-

GIUS HERMANNUS, Graf zu Leiningen-Westerburg, mit Augusta Wilhelmina, Gräfens Philippi zu Schaumburg-Lippe Tochter.

Den 31. Mart. 1712. vermählte sich SOPHIA CHARLOTTE, gebohrne Gräfin von Leiningen-Westerburg, an Christianum Ernestum, Grafen von Stolberg in Werningerode.

VII.

Schönburg.

Den 11. Jan. 1712. ward gebohren WILHELMUS LUDOVICUS GUNTHERUS: Der Vater ist Georgius Albertus, Graf zu Schönburg in Hartenstein: Die Mutter Magdalena Sophia, gebohrne Fürstin zu Swartzburg-Sondershausen. Tab. 276.

VIII.

Promnitz.

Den 17. Dec. 1711. ward gebohren BALTHASAR FRIDERICUS: der Vater war Fridericus Grafe von Promnitz in Halbau; und die Mutter Helena Mariana Charlotte, eine gebohrne Gräfin von Tentshin, geb. 3. Jan. 1694.

Den 13. Jun. 1712. starb der ietztgedachte FRIDERICUS, Graf von Promnitz zu Halbau, er war gebohren 1. Oct. 1684.

IX.

Wartenberg.

Den

Den 4. Jun. 1712. † zu Franckfurt am Mayn JOHANNES CASIMIRUS KOLBE, Graf von Wartenberg: er war gebohren 6. Febr. 1643. und war noch vor kurtzer Zeit Premier-Minister am Königlichen Preußischen Hofe, allwo ihm auch ein prächtiges Begräbniß ist gehalten worden.

X.

Pflug.

Den 8. Apr. 1712 starb AUGUSTUS FERDINANDUS des heil. Röm. Reichs Grafe Pflug, Chur-Sächsischer Ober-Hof-Marschall, geb. 22. May 1662. Seine Wittwe ist Elisabetha Friderica, Gräfin von Stubenberg aus Steyern, vermählet 26. Nov. 1701.

Diese hohe Charge hat nunmehro der aus Königlichem Dänischen Geblüte herstammende Baron WOLDEMAR von LEUENDAHL, über sich genommen. Tab. 87.

Zum siebenden und achten Theile.

I.

Chur-Maintz.

LOTHARIUS FRANCISCUS, heutiger Ertzbischoff und Churfürst zu Maintz, auch Bischoff zu Bamberg, aus dem Hochgräfl. Hause Schönborn, hat nunmehro 54. Jahr erlebet. Tab. 287.

Auf der 287. Tabelle ist ein kurtzer Entwurff von dem ietzo florirenden Schönbornischen Hause: weil aber die Enge des Raums nicht alles hat fassen können; so soll im andern Theile eine völlige Vorstellung dieses hohen Hauses erfolgen.

II.

Chur-Trier.

CAROLUS JOSEPHUS, Ertz-Bischoff und Churfürst zu Trier, ein Bruder des regierenden Hertzogs von Lothringen, hat 31. Jahr zurücke geleget. Tab. 287. Der Tod des vorigen Churfürstens Johannis Hugonis, so den 6. Jan. 1711. erfolget ist, stehet schon im dritten Supplemento.

III.

Chur-Cölln.

JOSEPHUS CLEMENS, aus dem Hause Bayern, gewesener Ertzb. und Churfürst zu Cölln, ist 40. Jahr, und lebet noch als ein Aechter des Reiches in den Niederlanden. Er hat wider die Käyser-Wahl protestiret; es hat sich aber niemand daran gekehret. Tab. 287.

IV.

Eichstädt.

Der Vater des heutigen Bischoffs ist JOHANNES PHILIPPUS Knöbel von

Ca-

Catzenellnbogen gewesen, welcher schon An. [illegible] gestorben ist. Tab. 289.

V.

Straßburg.

Der Heutige Bischoff aus dem Hause ROHAN aus Franckreich ist am 18. May 1712. Cardinal geworden. Tab. 289.

Zum neundten Theile.

I.

Von ASIA.

Darinnen ist nichts veränderlichs vorgegangen, ausser daß der Cardinal von TOURNON, Päbstlicher Nuncius à latere im Königreiche China, in seiner Gefängniß am heil. Pfingst-Tage 1711. gestorben ist.

II.

Von AFRICA.

Die Maroccaner haben die Belagerung von der Spanischen Festung CEUTA, so eine von den beyden Säulen Herculis ist, auch in diesem Jahre fortgesetzet. Diese bloquade nahm An. 1690. ihren Anfang, und hat also schon über 20. Jahr gewähret.

III.

Von AMERICA.

In Brasilien ist ein Fluß, welcher Rio de

Janeyro heist, bey dessen Einflusse ist ein schöner Hafen, und Landes-werts eine reiche Stadt S. Sebastian genannt. Das gantze Revier zusammen heist die Cüste von Rio de Janeiro, und gehöret den Portugiesen.

Nach dieser Cüste gieng An 1711. eine Escadre aus Franckreich, unter dem Ritter de Gue-Trouin. Die Engeländer hatten es zwar ausgekundschaffet, und die Portugiesen gewarnet, daß sie also 15. Tage vorhero Nachricht davon erhalten hatten.

Dem ungeachtet drungen die Frantzosen in die Bay hinein, und ruinirten die Portugisischen Schiffe, davon auch einige von den Portugiesen selbst verbrannt wurden: Die Einwohner in der Stadt flüchteten zwar ihre besten Sachen nach dem Gebürge, und die Frantzosen waren nicht viel über 2000. starck; es kam auch nach und nach ein starcker Succurs von allen Seiten: Aber die grosse Consternation würckte so viel, daß sie endlich den Frantzosen 600000. Crusaden, unter dem Nahmen einer Brandschatzung vor die Stadt S. Sebastian bezahlen musten. Es geschah im September und October 1711. und im Febr. 1712. kam die Escadre wiederum in Franckreich an.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Register des vierdten Supplements.

A.

Acken 21
Africa 225
Alba Hertzog stirbt 94
Albani Fürst 220
Albani stirbt 134
Altenburg 187. 201
Amaliæ Hoffstadt 80
America 225
Amnestie in Ungarn 165
Andreas v. Avellino 141
Anhalt 194
Anspach 206
Aremberg 207
Arleux Paß 118
Arschott 207
Asia 225
Azow abgetreten. 89

B.

Baden 184
Bareut 205
Bath todt 107
Bayern 177
Bayern protestiret 7
Beck 200
Bernburg 195
Bersello 149
Berwick 104
Betfort todt 108
Bialacerkiew belagert 85
Birckenfeld 182
Bisignano 208
Böhmen 160
Boileau stirbt 101
Bornmann todt 154
Borromeo 142
Bouchain belagert 118
Bouchain über 104
Boufflers stirbt 101
Braila belagert 86
Brandenburg 204
Braunschweig 196
Brionne stirbt 102
Brionne todt 131
Bristol Bischoff 113
Britannien 105
Brücke 49
Bullingbrock Vicomte 112

C.

Caffarelli 141
Cammer-Gerichte 4
Cammer-Herren Käysers 64
Cammer-Richter 4
Canonicat zu Acken 49
Cantimirius 85
Capitulation beschworen 15
Cardinäle 134
Caroli Grafe 165
Caschau über 164
Cassel 185
Cat todt 109
Catharina v. Bologna 141
Cattinat stirbt 102
Choiseul stirbt 101
Chronostichon 1
Churfürsten-Eid 12
Chur-Habit 10
Coburg 192
Cöln 224
Cöln protestiret 7

Cö-

Cöthen 195
Commachio 140
Communion des Käysers 46
Consecrator 23
Coppenhagener Pest 155
Crone des Käysers 43
Crönung des Käysers 18
Crönung in Ungarn 166
Crönungs-Mütze 51
Culmbach 206
Curland 162
Czaar 168
Czarowitz 169

D.

Dänemarck 151
Damgarten 152
Danck-Fest 17
Danckfest zu Franckf. 57
Darmstadt 186
Dauphins 98
Denain action 120
Dessau 194
Dietrichstein 212
Dietz 214
Dodwel todt 109
Dornburg 195
Douvres todt 108
Durlach 185

E.

Ehrencron todt 154
Eichstädt 224
Eid der Churfürsten 12
der Gesandten 13
des Käysers 44
Einzug des Käysers 20
Eisenach 191
Eisenberg 193
Erb-Marschall 7
Erdbeben 172

F.

Felix von Cantalice 141
Feuer-Cassa 207
Feuquiers stirbt 100
Florenz 145
Flotte Dänische 153
Franckreich 98
Friede in Ungarn 165
Friede mit Türckey und Moscau 88
Frießland Stadthalter 213
Fürstenberg 217

G.

Gandersheim 202
Geheimde Räthe würckl. 66
Titular 70
Genua 144
Gesandten 5 sq.
Gesandte in Thürmen 83
Gesandten Eyd 13
Gibraltar 93
Gießbecken 51
Girona erobert 92
Glocke groß 177
Gölden Vließ Ritter 60
Gotha 191
Gottorp 200
Grafen 220
Groß-Vezier 81
Gue-Trouin 226
Guiscard 117
Güstrow 203

H.

Haber 50
Habit der Churfürsten 10

Hadamar 215
Haigerloch 210
Hamburgischer Vergleich 155
Hannover 196
Harlay 110. 112
Hechingen 208
Heiligen gemacht 141
Henninges 207
Hessen 185
Hildburghausen 193
Hildesheim 197
Hofstadt Käysers 62
Hohen Zollern 208
Holstein 199
Homburg 187
de Homburg 209
Hospodar Wallachey 85
Huldigung Franckf. 57
zu Nürnberg 58

I.

Jaroslow Zusammenkunft 161
Idstein 215
Ilanz Gerichte 126
Indigenat in Ungarn 167
Inquisitor General in Spanien 96
Insignia Imperii 21
Juden 9

K.

Kamenon Festung 90
Kamicke 207
Käyser-Wahl 4
Käyserliche Hofstadt 62
Kempten Abt 4
Khuenburg 160
Kirchen in London 117
Kleinodien des Reichs 21
Krieg Moscau 82
Krieg in Pommern 152

L.

Landreschies bel. 120
Leganetz stirbt 102
Leiningen 221
Leuendal 154. 223
Lichtenstein 219
Ligne 208
Lignitz Brand 161
Ligny stirbt 101
Lilien erstiegen 118
Lion Unglück 104
Lobkowitz 211
Löwendal 154. 223
Löwenstein Wertheim 221
Lothringen 129
Lüneburg 196
Lützau 209

M.

Mailly 213
Maintz 223
Malcontenten Friede 165
Manning 127
Mantel des Käysers 43
Mantua 148
Mantua prætens. 132
Marlborough 111. 219
Masner 125
Mecheln Ertzbis. todt 122
Mecklenburg 202
Medina Celi stirbt 93
Medina Sidonia 95
Meinungen 192
Merseburg 189
Merveilleux 127
Messe angehört 11

Meyer

Meyer Theol. stirbt 160
Miranda erobert 97
Mirandula 149
Modena 149
Mongatsch capitul. 164
Monferrat Prætens. 132
Moscau 168
Müntze Franckf. 22
Muran Schloß 164

N.

Nassau 213
Naumburg 190
Neapoli 141
Neuburg 180
Neue Fürsten 219
Neue Häuser 208
Neujahrs-Wunsch 56
Neutralitäts-Armee 158
Newcastle todt 109
Niederland 118
Noailles stirbt 102
Notification von der Wahl 16
Nürnberg 21
Nürnberg-Huldigung 58
Nürnberg Streit 207

O.

Ochse gebraten 50
Oesterreich 175
Oldenburg 187
Olmütz Bischoff 160
Olmütz Bisth. 129
Opffer des Käysers 46
Ordnung im Sitzen 9
Ormund 111
Ost-Frießland 216
Oxfurt Grafe 112

P.

Pabst 124
Palfi General 164
Pappenheim 7
Parma 148
Parole 21
Peina 197
Peinemund. Schantze 157
Pest in Coppenhagen 155
Petruschina Tuba 90
Pfaltz 180
Pferde der Churfürsten 10
Pflug 223
Piccolomini 217
Pius V. Heiliger 141
Plön 200
Polen 161
Pommerscher Krieg 152
Portia 218
Porto Ercole erobert 142
Porto Maon 93
Portugall 96
Post in Berlin 207
Prætendente 114
Prage Ertzb. 160
Præsent Franckf. 22
Preussen 204
Promnitz 222
Protestatio Cöln und Bayern 7
Pruth Fluß 86
Pultava Schlacht 82

Q.

Quedlinburg 201
Queensbury todt 108
Quenoy belagert 110

R.

Raby 113

Ra-

Ragoczy 165
Recess Hildesheim 198
Reichs-Apfel übergeben 42
Reichs-Grafen 220
Reichs-Hofrath cassiret 3
eröffnet 55
Reichs-Insignia 21
Reichs-Städte 54
Reichs-Tag 3
Reussen 221
Rheinfels 186
Ring des Käysers 42
Rio de Janeyra 225
Ritter bey der Crönung 59
des güldenen Vliesses 60
Ritterschlag 48
Robinson 113
Rochester todt 106
Römhild 193
Rostock 152
Rotenburg 186
Rudelstadt 219
Rutland todt 106

S.

S. Joh. 110. 112
S. Sebastian 226
Saalfeld 194
Saarbrück 215
Sachsen 187
Salbung 34
Salisch todt 122
Salm 212
Savelli stirbt aus 150
Savoyen 146
Savoyen Streit mit dem Pabste 138
Scepter übergeben 42
Schleßwig 199
Schmettau 207
Schönborn 224
Schönbrunn-Schloß 175
Schönburg 222
Schottisch Collegium 131
Schrewsbury todt 108
Schrotenbach 161
Schwartzburg 218
Schwartzenberg 217
Schwartzer Adler 207
Schweden 156
Schweitz 125
Schwerdt übergeben 40
Schwerin 202
Securitäts-Eid 9
Seignelay 217
Seignelay stirbt 102
Sicilien 142
Siegen 213
Sigilla 53
Sigmaringen 209
Soliomkö Schloß 164
Solms 220
Sondershausen 219
Spanien 90
Speisen 54
Stöcken todt 154
Stolberg 221
Stradfort Grafe 113
straffort Grafe 113
Stralsund 152
Straßburg 225
Strelitz 203
Suet 205

T.

Tafel Käysers 53

Tafel Churfürsten 53
Fürsten 54
Taganerock, Festung 90
Tallard 113
Tallard loß 105
Taube ins Gemach 172
Tax-Ordnung 9
Texte 17. 18
Thron des Käysers 47
Tisch-Gebeth 53
Titular-geh. Räthe 70
Todt Käysers 1
Toledo Ertzb. 96
Tolon Festung 90
Torgau Beylager 169
Tortosa tentiret 92
Tournon stirbt 135
Travendalischer Friede 155
Trautson Fürst 220
Trier 224
Tuch über die Brücke 49
Türckisch Reich 80

U.

Uceda 144
Veldentz 181
Vendome stirbt 100
Vendome Prior 126
Venedig 143
Vicariat 2
Vicariats-Hofgerichte 3
Vigevano 148
Villeroy Gemahlin stirbt 10
Virmond 163
Visiten 56
Ungarn 163
Ungarn Ordnung 166
Vorschneider 54
Utrecht Friede 121
Uzeda 144

W.

Wahl des Käysers 4
Wallachey Hospodar 85
Walles Printz 114
Wanfried 186
Wartenberg 222
Weiltingen 183
Weimar 190
Weissenfels 188
Weverlingen 206
Wied 220
Wiesenburg 200
Wilhelminen Orth 183
Wircklich geh. Räthe 66
Wismar 152. 153
Wolffenbüttel 197
Würtemberg 182

Z.

Zehender Pfennig 104
Zeitz 190
Zerbst 195
Zweybrück 181

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hübner, Johann, 1668-1731

Johann Hübners, Rectoris zu S. Johannis in Hamburg, Supplementa Zu seinen Historischen, Genealogischen und Geographischen Fragen

Bd.: 1

Leipzig 1720

H.un. 290,Suppl.-1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10032530-5
VD18 90174321